M. Bonifacii Stölßlins

Geistlicher

Adler-Stein,

Das ist:

Christlicher Unterricht,

Bestehend

in Geistreichen und Schrifft-mäßigen

Gebeten und Seufftzern

Für schwangere und gebährende Frauen, vor-, in- und nach der Geburt; für Sechswöchnerin und Säugerin, auch andere fromme Christen auf unterschiedliche Fälle gerichtet;

Deßgleichen

Für Christliche Eltern, wenn ihnen

liebe junge Kinder kranck werden oder sterben, besonders auch tröstlich.

Nunmehro zum Neundten mal gedruckt/

Und mit vielen Gebet und Seufftzern,

auch einem höchst-nöthigen Unterricht für Hebe Ammen/ und andere dergleichen Personen / nebst einer Vorrede von des seel. Herrn Stölßlins Leben und Schrifften vermehrt / von

Conrad Daniel Kleinknecht, Ulm.

Evangelischen Pfarrer in Leipheim.

U L M/

Verlegts Samuel Wohler, 1747.

P. K. PANTHEUM DER STADT

I. N. J.

Neue Vorrede.

I. Von des seel. Herrn *M. Bonifacii* Stölzlins Lebens-Lauff und erbaulichen Schrifften überhaupt.

II. Von dessen geistlichen Adler-Stein / und dieser vermehrten *Edition* insonderheit.

I. Von des seel. Hrn. *M. Bonifacii* Stölzlins, weyland Evangelischen Pfarrers bey unterschiedlicher Christl. Gemeinden Löbl. Ulmischer Herrschafft ꝛc. Gottseeligen Lebens-Lauff und erbaulichen Schrifften überhaupt.

§. 1.

WAs Salomo, der Weiseste unter den Königen, in seinen Sprüchen cap. X, 7. von dem geseegneten Gedächtniß eines jeden Frommen und Gerechten geschrieben hat, nemlich: Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Seegen; ist insonderheit auch von unserm seel. Herrn Pastore Stölzlin zu sagen; Dessen Gedächtniß der HErr, HErr, vornemlich durch dessen viele und erbauliche Schrifften nicht allein in seinem Vatterlande und bey uns, sondern auch in

andern weit-entlegenen Ländern und Orten biß jetzo im Seegen erhalten hat: Dahero auch wohl manche, vielleicht schon öffters gewünscht, von dessen ehrlichen Herkunfft / Geburt / Leben und Schrifften einige Nachrichten zu haben, zumalen da mir nicht wissend, ob irgendwo, besonders hievon Meldung geschehen, ausser dem CURRICULO VITÆ, oder Lebens-Lauff / welcher seiner Leich-Predigt beygefüget ist, die von dem seel. Herrn M. Daniel Gukhelin / Pfarrern zu Groß-Süssen Ulmischer Herrschafft Anno 1677. gehalten, und zu Ulm 1678. in 4to in Truck gekommen ist, unter dem Titul: *Elevatio mentis in Adversis*, oder Davidische Gemüths-Erhebung in allem Leiden / über die Worte Davids Psalm. XIII, 6. Ich hoffe aber darauf / daß du so gnädig bist / mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilffest.

Weilen aber diese Predigt wenigen nunmehro wird unter Handen seyn, insonderheit bey Auswärtigen; so wollen wir bey dieser Neundren und vermehrten Auflage seines nützlichen Buchs, **Geistlicher Adler-Stein** betitult, in dieser Neuen Vorrede das nöthigste aus gedachtem Curriculo Vitæ, und andern münd- und schrifftlichen glaubwürdigen Relationen kürtzlich zusammenfassen, und auch hierdurch des seel. Herrn M. Bonifacii Stölzlins Gedächtniß im Seegen zu erhalten / suchen.

§. 2.

Von dessen Geburt.

Dieser gottseelige und erbauliche Lehrer hat das Licht dieser Welt das erstemal erblickt Anno 1603.

d. 7. Junii, und zwar in der Löbl. Freyen Reichs-Stadt Giengen wo selbsten sein seel. Vatter, Herr David Stölzlin practicirter Schul- und Rechen-meister gewesen; seine seel. Mutter aber war Frau Catharina / eine gebohrne Ammännin; Von seinem seel. Vatter verdienet wohl folgendes hierbey angemerckt zu werden, um auch dessen Gedächtniß im Seegen zu erhalten: Als in dem 30. jährigen Kriege und zwar Anno 1634. nach der blutigen Schlacht bey Nördlingen / die Kayserlich- und Spanische Völcker den 5ten Septembr. gedachten Jahrs diese Stadt Giengen nicht allein rein ausgeplündert, sondern auch mit Feuer angezündet, wodurch die Kirche, Rath-Pfarr- und Schul-Hauß, auch alle Burgerliche Wohnungen biß auf viere abgebrandt, und zu Stein- und Aschen-Hauffen gemacht worden; Hat dieses alles den seel. Herrn David Stölzlin auch, ja noch grösser Unglück betroffen, wann damals dieser Liebe 85. jährige Ehren-Greise erbärmlich von den grausamen Soldaten umsLeben gebracht worden: Davon folgende Worte, von werth-geschätzter Hand von Giengen aus an mich geschrieben, also lauten: "Der liebe Mann" war schon ausgeplündert; kam hiernächst noch ein" Spanischer Officier, und wolte Geld haben, und" weil Er nichts mehr hatte, ward Er so gleich mit ei-" ner Partisanen erstochen, und darauf vor todt von" etlichen gutherzigen Leutlein vor das Ruprecht-" Thörlein hinaus getragen, und in einem Garten-" Häußlein nieder gelegt, in welchem Er noch selben" Tag gestorben." Es ist diese klägliche Zerstörung dieser guten Stadt Giengen / in der daselbst neu-erbauten sehr schönen, und grossen Pfarr-Kirchen, auf einer gemahlten Tafel beweglich vorgestellt, an-

noch zu sehen; Wie die Stadt in voller Flamme stehet, die Soldaten Menschen und Vieh mit Unbarmherzigkeit aus der Stadt treiben und jagen, und sonderlich der seel. Herr Schulmeister Stölzlin / als ein sehr alt- und betagter Mann, schneeweissen Haupt und Bart, in einem schwartzen Kleide, von einem Spanischen Soldaten mit einem Spieß oder Partisanen darnieder gestochen wird ꝛc. welches von seinem Sohne, Johann / einem geschickten Mahler ehedem solle also der Nach-Welt vorgebildet worden seyn.

Indeme ich dieses schreibe kommt mir ungefehr unsers seeligen Herrn Pfarrer Stölzlins / geistlicher Hauß- Feld- Garten- Tisch- und Hochzeit-Prediger ꝛc. in die Hand, da ich in dessen Dedication oder Zuschrifft an Einen Löbl. Rath / des Heil. Röm. Reichs-Stadt Giengen folgendes gefunden, das sonderlich noch hieher gehöret:

Als Er in dieser Zuschrifft die Ursachen anzeigen wolte, warum er Einem Ersamen Rath / Löbl. Stadt Giengen / diß Werckklein dedicire und zuschreibe? setzt Er unter andern diese Worte, als eine Beweg-Ursach hinzu: „Es hat die Stadt „Giengen neben andern Bequemlichkeiten, auch „sonderlich einen guten Feld-Bau ꝛc. darum, als „nach der anno 1634. den 27. Augusti, auf Schwe„discher Seiten unglückseeliger Schlacht bey Nörd„lingen gehalten, diese lustige, wohl-begüterte „Stadt Giengen / nach vielen erlittenen Durch„zügen, Quartieren und Beschwerden, endlich sol„chen Leuten übergeben worden, die Brennen und „Verderben können; ist sie nicht nur etliche Tage „nach einander rein ausgeplündert, zum Raub „fremder Völcker gemacht, und alles mit Laternen

„durch-

durchsucht: sondern auch den 5. Septembr. dar„
auf, fast in 24. Stunden gantz mit allen Gebäuen,„
Kirchen, Schulen, Rath-Hauß, Spital, Wohn-„
häusern, Thürnen, Thoren, biß auf 4. kleine„
Häuser, verbrunnen, in die Aschen gelegt, erbärm-„
lich zugericht, die Burger ohne Unterscheid, alles„
ihres Vorraths beraubet. === Die Stadt, die„
vor voll Volck war, fast ein gantz Jahr wüst ge-„
legen ꝛc. Und aber anno 1635. die liebliche Strah-„
len des Friedens um etwas herfür geblicket ꝛc.„
Ferner meldet Er in gedachter Zuschrifft / und füh-
ret als Haupt-Ursach seiner Dedication dieses an:
„Und sonderlich darum; (nemlich, ist diese Zu-„
schrifft geschehen) Es ist denselben guter massen„
bewußt, daß mein lieber Vatter seeligsten Anden-„
ckens, bey ihnen in 40. Jahr lang Teutscher„
Schul- und Rechenmeister gewesen, auch diesem„
seinem mühsamen Amt, mit sonderlicher Sorg-„
falt abgewartet habe, (wie diejenige, die sich seines„
Schul-Dienstes bedienet, ihme glaubwürdiges„
Zeugniß geben werden,) Er hat biß in sein hohes„
Alter, und biß an sein seeliges End, ehrlichen Un-„
terhalt gehabt. === Ihme grosse Gunst, Liebe,„
Treu und Freundschafft erwiesen worden. Dem-„
nach aber bey dem erbärmlichen Ruin der werthen„
Stadt Giengen / die Trangsal, und der klägliche„
Jammer, auch meine liebe Eltern seel. redlich ge-„
troffen, indem, (weil sie beyde sehr alt und unver-„
möglich waren, auch mein lieber Vatter seel. von„
seinem vertrauten Schul-Amt auszutretten, Be-„
denckens getragen,) nicht allein ihr Haab und Gut„
anfangs geplündert, und folgends im Rauch und„
Feuer gen Himmel geschickt worden: Sondern es„
hat auch mein lieber Vatter sein Leben lassen müs-„

„sen, indem eine unbarmhertzige Kriegs-Gurgel,
„als die Stadt schon voller Flammen gestanden,
„ihme eine kurtze Wehr in seinen Stein-alten
„Leib gestossen, davon Er wenig Stund hernach,
„in einem Garten, ausser der Stadt, unter freyem
„Himmel in dem 85. Jahr seines Alters, und in
„dem viertzigsten seines Schul-Diensts, seinen
„Geist aufgegeben, und vernünfftig und seelig ver-
„schieden ist.„ Bißher der seel. M. Bonifacius Stölzlin von seinem seel. Vatter David Stölzlin. Von deme wir auch folgendes nicht vorbey lassen können, welches zu der Stölzlinischen Historie gehöret: Der alte seel. Herr David Stölzlin / Schul und Rechenmeister in Giengen hatte sich vorhero lange in Venetianischen Krieges-Diensten aufgehalten, auch bey See-Charten, welche damals aus Veranlassung des Kriegs gestochen worden, die vornehmste Actiones und See-Schlachten mit den Türcken kürtzlich in Teutsche Reimen geschrieben, welche diejenige wertheste Person, (die mir diß geneigt communiciret,) annoch besitzet; Er hatte auch ausser diesen beyden Söhnen Johannem / den Mahler, und unsern Bonifacium, noch 2. Söhne gehabt; Melchior und Christoph / welche in Oesterreichische Dienste gekommen, sich darinnen auch dermassen wohl verhalten, daß der erstere Kayserl. Burggraf zu Neustadt, der andere aber Rentmeister daselbsten worden; beyde auch zugleich von Kayser Ferdinando II. anno 1631. in den Adel-Stand erhoben, und ihnen an statt ihres angebohrnen Namens, der Name von Stölz / beygeleget worden, davon das Kayserl. Diploma abschrifftlich noch vorhanden ist; Allein diese beyde Brüder unsers seel. Bonifacii haben leyder! gegen

diese

dieſe zeitliche Ehren, ihre Evangeliſche Religion vertauſchet.

§. 3.

Seine Auferziehung.

Unſer ſeel. Herr Bonifacius Strölzlin hat von GOtt ſchöne Gemüths-Gaben empfangen, welches ſich bald in der beſten Blüthe ſeiner Jugend gezeiget, da ihne nicht allein ſein lieber Vatter, wie andere Schul-Kinder im Teutſchen / beten, leſen und ſchreiben gelehrt, ſondern vornehmlich zu der wahren Erkänntniß JEſu Chriſti angeführet; Ihne auch anno 1611. daſelbſten in die Lateiniſche Schule geſetzt; In welcher Schule mein lieber, nunmehro ſeeliger Vatter Martin Kleinknecht / Ulmenſ. auch in das 36. Jahr Præceptor und Cantor geweſen iſt; den der HErr, HErr, nach gedultig und rühmlichſt ausgeſtandener mühſamen Schul-Arbeit, Sonnabends den 3. Junii, anno 1730. zur himmliſchen Jubel-Freude in dem 65. Jahr ſeines Alters aus Gnaden eingeführet und mit Liebe zur Ruhe gebracht hat; davon auch folgende 2. Zeichen der Liebe zeugen können, welche die beyde Treu eyfrige Evangeliſche Lehrer und Prediger daſelbſten an deſſen Leichen-Predigt und Parentation beygefügt haben:

1.)

"So ſchlaff und ruhe ſanfft, du lieber werther Mann /

"Dein GOtt vergelte Dir, was Du an Uns gethan:

"Ich liebe Dich, auch nach dem Tod, mein Jonathan! M. J. S. P.

2.)

"Geh, fromm und treuer Knecht! der GOtt
getreu gewesen,
"Und drey und viertzig * Jahr Ihm in der
Schul gedient;
"Geh hin in Deine Grufft; die Seele ist genesen,
"Bey ihrem GOtt; Dein Nam bey uns im
Seegen grünt;
"Biß GOtt am Ende rufft; Geh Noah aus dem
Kasten,
"Nach deiner Grabes-Ruh im Himmel auszu-
rasten. M. S. B. E.

Wieder aber auf unsern seel. Herrn Bonifacium Stölzlin zu kommen; da Er also zu Giengen in beyden Schulen viel gutes erlernet, so wol im Teutschen als Lateinischen, insonderheit aber auch mit dem jungen Timotheo gleich von Kind auf zur wahren Erkänntniß JEsu Christi, und ungeheuchelter Gottseeligkeit angeführet worden. Hat sichs von Tag zu Tag mehr gezeigt, daß des HErrn Gnaden-Hand auch ob ihme gewesen: Wie wir denn

§. 4.
Von seinem Fleiß in Studien in Ulm und Straßburg

Diß finden; daß Er in dem 11. Jahr seines Alters, anno 1614. von seinem seel. Vatter in das berühmte Gymnasium Wohl-Löbl. Stadt Ulm geführet, und daselbsten gleich in die 3te Classe gesetzet, und so successivè von einer Classe und Stuffe in die andere promovirt worden; Allwo er sich nicht allein, als ein fleißiger und frommer Scholar, sondern

* War vorhero zu Leipheim Stadt Ulmischer Herrschafft/ 7. Jahr an der Kirchen und Schulen/ Organist und Provisor.

dern da er ad lectiones publicas promovirt worden, als Christlicher Studiosus sich aufgeführet, wodurch er nicht nur seiner Herren Præceptorum und Professorum Liebe vor andern erworben; Sondern Er ist auch von einem Hoch-Löbl. Magistrat Löbl. Stadt Ulm / als ein Peregrinus und Fremdling also wohl bedacht worden, daß Er nicht nur ein ehrlich und hinlänglich Stipendium erhalten, sondern auch als ein Burger gratis recipirt und aufgenommen worden: welches Burger-Recht ihme auch scheint so lieb gewesen zu seyn, als dorten des Heil. Apostel Pauli sein Römisches zu Tarsen/ Apost. Gesch. XXII, 3. 26-29. Welches unter andern auch daraus abzunehmen, daß wo ich seinen Namen auf- und in irgend einem seiner Bücher gefunden, das Wort *Ulmensis* dabey stehet; welches er auch in seinem Symbolo Onomastico, Wahl- und Denck-Spruch über seinen Namen also ausgetrücket hat:

Mein Begierd Steht Uber sich: das ist:

M. *Bonifacius Stölzlin Ulmensis.*

Nachdeme nun auf bemeldtem Gymnasio zu Ulm zu guter Künsten, Wissenschafften und Sprachen guter Grund gelegt worden; hat Er dieselbe geeignet unter Göttlichem Beystand auf Universitäten fortzusetzen, sich entschlossen, besonders dem Studio Theologico sich zu widmen; daher er anno 1626. in GOttes Namen auf die Löbl. Universität nach Straßburg gezogen, allda gleichen Fleiß fortgesetzt, daß er auch im folgenden 1627. Jahr mit gutem Lob Gradum Magisterii erlanget; sich 3. Jahr lang daselbst mit studiren, dispuriren, und predigen fleißig geübet und wohl hören lassen, und also sich zu dem wichtigen Predigt-Amt geziemend præparirt.

§. 5.

Von seinem Ruff und Beruff nach Hause und ins Predigt-Amt.

Anno 1629. den 3. Junii, ist Er auf Grgl. Befehl der Herren und Obern / von Straßburg wieder nach Ulm beruffen worden, da er denn auf den ordentlichen Beruff des HErrn in seinen Weinberg unter heiliger Vorbereitung zum Dienste und Amte des HErrn gedultig gewartet, welcher auch bald, nemlich anno 1631. den 10. Augusti erfolget, da Er seine 1. *Vocation* in das öffentliche Lehr- und Predigt-Amt erhalten; Er hat aber Zeit seines Predigt-Amts in die 46. Jahre etliche Vocationes und Promotiones zu unterschiedlichen Christlichen Gemeinden, auf dem Lande in Löbl. Ulmischer Herrschafft bekommen.

1. Nach **Weiler** ob Helffenstein und Geißlingen / und weilen damalen diese Pfarr wegen besorgender Reformation in Gefahr gestanden, als ist er extra-ordinaire, ohne vorher gegangenes Examen und Prob-Predigt ordinirt, und noch ehe der verstorbene seelige Herr Pfarrer, M. Michael Karlshofer begraben, daselbsten præsentirt, und der Gemeinde, als ihr ordentlicher Pfarrer und künfftiger Seelsorger vorgestellet worden.

Die 2. Vocation erhielte er anno 1634. nacher **Bollingen** und **Domertingen**, daselbst die Reformation vorzunehmen, hat aber länger nicht, als biß d. 6. Augusti 1635. gewähret, da er wieder abzuziehen befehlicht worden: Er hat aber unter solcher kurtzen Zeit auch in diesen Gemeinden den Seegen Göttlichen Worts verspüret, da sie zur zimlichen Erkänntniß der Evangelischen *Religion* gekommen;

kommen; wann viele der Zuhörer nicht allein bey seinem Abzug geweint und darüber betrübt gewesen, sondern in Gegenwart seines Successoris, welches ein Meß-Priester war, gesagt: Wann es GOttes Wille geweßt wäre / wolten sie ihne gern länger behalten haben / denn Er habe sie recht gelehrt / auch ihnen den rechten Weg gezeiget ꝛc.

Anno 1635. hat Er die 3te Vocation bekommen, und zwar nach **Holtzen** und **Steinheim**, dißseits der Donau; ist aber wegen der Reformation in Holtzen / im folgenden Jahr allein zu Steinheim als Pfarrer verordnet worden, woselbst Er in das 21ste Jahr biß 1656. verblieben, und dieses sein nutzliches Buch für schwangere und gebährende Frauen, unter dem Titul Geistlicher Adlerstein 1651. das erstemal ans Licht gegeben.

Die 4te und letzte Vocation und Promotion, erhielte Er anno 1656. nach **Kuchheim**, einer grossen Gemeinde im Thal, und also bey diesen 4. Vocationen und Christlichen Gemeinden, so wol auf der **Alp** / über der **Donau** / und im Thal dem HErrn HErrn, durch seinen Dienst ein Völcklein zubereitet hatte; der Tag und Nacht, mit Wachen, Beten, Bitten, Flehen, Lehren, Ermahnen, Widerlegen, Straffen und Trösten, das Amt eines Evangelischen **Predigers** / (wie Er sich meistens Evangelischer **Pfarrer** geschrieben) nach St. Pauli Fürschrifft redlich ausgerichtet hat, 2. Tim. IV, 2. 5. Als man aus seinen vielen **Predigten** / derer Er 5803. concipirt und gehalten, und viel edirten Schrifften abnehmen kan. Es hatte von seinem himmlischen *Bonifacio* und Geber alles Guten, unser

ser seel. Bonifacius viele schöne Gaben empfangen; In seinem Vortrag war er deutlich, schrifftmäßig und erbaulich, und hat auch einen feinen Teutschen Poëten mit abgeben; Und in Summa, mit wenigem vieles zu melden, sagt Herr M. Gukhelin / in obgedachtem Lebens-Lauff: Er ist mit Mund und Feder ein erbaulicher Mann gewesen / der reiche Vergelter alles Guten / belohne ihm seine Treue im ewigen Leben. Dan. XII, 3.

§. 6.

Von seinem Ehestand.

Wie der seel. Herr M. Bonifacius Stölzlin nach St. Pauli 2. Tim. III, 2.-5. unsträfflich im Amte / als ein Bischoff / Pfarr-Herr und Lehrer gewesen war, so wolte Er auch eines Weibes Mann seyn; daher Er sich mit GOtt entschlossen, in den Heil. Ehestand zu tretten, welches das 1ste mal geschehen A. 1631. da er sein mit Tit. Jungfer Veronica Bachmayerin getroffenes Ehe-Verlöbniß d. 2 Maji gedachten Jahrs in Ulm durch Priesterliche Copulation bestättigen lassen. Er hat auch mit derselben 34. Jahr eine liebreiche, friedliche und gesegnete Ehe besessen, und haben durch GOttes Seegen mit einander erzeugt 8. Kinder, 3. Söhne und 5. Töchtern, von denen Er 2. Söhne und 3. Töchtern in der Ehe gesehen, und mit Freuden von ihnen 35. Enckeln erlebet. Er hatte ein sonderbar Vergnügen an seinem Erst-gebohrnen Sohn, HErrn M. David / welcher in seine rühmliche Fußstapffen getretten, im Predigt-Amt nachgefolgt, und zu Bermaringen Löbl. Ulmis. Herrschafft Pfarrer worden, durch dessen hinterlassene 3. Herren Söhne der werthe Stölzlinische Name und Geschlecht bißher fortgepflantzet worden:

Dieses

Dieses Hn. Pfarrers David Stölzlins 1. Sohn war, Herr Timotheus Stölzlin/ des Wohl-Adelichen Sammlungs-Stiffts in Wohl-Löbl. Stadt Ulm gewesener Hofmeister/ nun seelig. Der 3te ruhet auch, und hieß *Bonifacius*, nach seinem Herrn Groß-Vatter, unserm seel. Herrn M. Bonifacio Stölzlin/ und war auch in gedachter Stadt Ulm *Capitain*. Der 2te und nach GOttes Willen auch seelige Herr Sohn war der Grundgelehrte und fromme Herr David Stölzlin/ an dem berühmten *Gymnasio* zu Ulm wohlverdienter *Con Rector*, *Histor. Prof. P.* und *Bibliothecarius*, dessen Herr Sohn auch in den Vätter-Groß- und Urgroß-Vätterlichen Fußstapffen einhergehet ꝛc.

Das 2te mal begab sich unser Herr Bonifacius Stölzlin/ in den Heil. Ehestand anno 1665. da Er sich d. 29. Augusti, mit Tit. Frauen Sara Sachsin/ einer gebohrnen Heldin/ in seiner Pfarr-Kirchen zu Kuchheim ehelich trauen lassen, mit welcher Er auch in das 12te Jahr vergnügt, doch ohne Kinder-Seegen gelebet hatte.

§. 7.

Von seinen *Fatis* und mancherley Trübsalen so wohl im H. Amte/ als auch Ehestand

Beydes hat der liebe Mann wohl erfahren, und waren die 3. *Requisita*, welche der seel. Herr D. Luther zu einem rechtschaffenen *Theologo* erfordert, in gutem Grade bey ihme befindlich, nemlich *Oratio*, *Meditatio & Tentatio*: Wir wollen überhaupt hiervon die in dessen gedruckten Lebens-Lauff Bl. 36. Num. III. angeführte Worte hieher setzen, welche also lauten: „An Creutz und vielen Trübsalen hat „es Ihme, (dem seel. Herrn Stölzlin) als einem

„Kern

„Kern- und Hertz-Christen, und GOtt lieben, und „liebenden Mann niemalen gemangelt: Durch „Krieg, indem Er unmenschlich tractirt, gefoltert, „und zu unterschiedlichen malen rein ausgeplün„dert, und aller seiner zeitlichen Gütern beraubet „worden; durch gewaltige Vertreibung von sei„nem Pfarr- und Kirchen-Dienst; durch unter„schiedliche zugestandene Kranckheiten und Unfälle; „durch schmertzliche Zertrennung seiner ersten Ehe„und Hauß-Frauen; durch Kinder-Creutz und „Hertz-Leyd; Und was sonsten sich widerwärtiges „zugetragen, und mit zugeschlagen, welches alles „aber Er mit höchster Gedult ertragen und erlitten, „bey sich verschmirtzt, seinem lieben GOtt viel/ „der Welt aber nichts geklagt/ wohl wissend, „daß sie seiner ehe und mehr gespottet, als geholf„fen hätte.„ Und war eben dieses in aller Widerwärtigkeit, die ihne manchmal fast zu Boden gedruckt, sein gewöhnliches, daß Er sein Gemüthe Uber sich zu seinem lieben GOtt gerichtet, und mit David gesagt: Ich hoffe darauf/ daß Du so gnädig bist/ und mein Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest!

Hierbey haben wir noch einen sonderbaren Umstand nicht unberührt vorbey zu lassen; der sich mit Ihme in seinem Predig-Amt zugetragen; Und zwar, als Er Pfarrer zu Holtzheim/ dahin damals Steinheim als Filial gehöret, gewesen, wurde Er auf Befehl der Oesterreichisch-Innsbruggischen Regierung mit bewaffneter Mannschafft plötzlich überfallen, der Pfarr-Hof umringet, Weib und Kinder und Hauß-Rath auf Wägen geladen, und aus dem Flecken nach Steinheim, als das damalige Filial geführet: Ihme selbst wurde ein

gesatteltes

gesatteltes Pferd vorgestellet, mit Betrohung auf solchem, im Fall länger verweigerten Abziehens, und Auslieferung der Kirchen-Schlüssel, nach Innsbrugg geliefert zu werden.

Er erhielte durch vieles flehentliches Bitten so viel, daß Ihme Frist gegönnet werden möchte, den Verlauff der Sachen nach Ulm zu berichten, und von daraus einen Verhaltungs-Befehl zu erwarten, ehe aber Er denselben bekommen, mußte Er nolens volens der Gewalt weichen, das Pfarr-Hauß raumen, und dem mitgebrachten Meß-Priester solches überlassen; Da von solcher Zeit an ein jederweiliger **Evangelischer Pfarrer** zu Steinheim wohnet.

§. 8.

Von seiner letzten Kranckheit und seeligen Ende.

„Nach obigem Bericht aus dessen **Lebens-Lauff** „Blat 4. war Er nicht allein in seinen jungen Jah„ren von schöner und anmuthiger Gestalt, und blü„hete wie ein Rößlein roth; sondern ist auch noch in „seinem hohen Alter mit Rosin-farben Wangen „und Lippen, und mit Schnee-weissen Lilien-Haa„ren, (und also, wie sein seel. Vatter) gezieret ge„wesen; „ So war denn seine letzte Kranckheit mehr eine Schwachheit des Alters, da sein ausgearbeiteter Kopff, und abgematteter Leib, sich auch zur Ruhe und Ende geschicket hatte: Da Er Anno 1677. d. 30. Jenner, als Er eben zur Kirchen gehen, und Bett-Stund halten wolte, einen schweren Fall gethan, welcher vermuthlich aus einem Schlag-Fluß mag hergekommen seyn; von dar an die Lebens-Kräfften immer mehrers abgenommen, daß er von sich selber weder gehen noch stehen können; doch immerzu ohne

Schmertzen gewesen: Als Er in den letzten Tagen die Rede und Sprache verlohren, behielt Er doch durch Göttliche Gnade, Verstand, Gesicht und Gehör biß an sein seeliges Ende, welches, nachdem Er sich noch am H. Oster-Fest der siegreichen Auferstehung JEsu Christi, und Krafft derselben auch der einsten der Seinigen hertzlich getröstet, ist Er am Sonntage Quasimodogeniti, Morgens um 6. Uhr unter Priesterlicher Benediction, Ein- und Hinseegnung seines oben-gedachten Herrn Sohns/ Pfarrers zu Bermaringen/ mit dem alten Simeon in den armen seines Erlösers und Heylandes JEsu Christi sanfft und seelig eingeschlaffen, im 46. Jahr seines Predig-Amts, 45. beyder Ehen, und im 74. Jahr seines rühmlichen Alters.

Hierbey ist auch noch dieses zu melden, daß der seel. Herr Stölzlin/ sich lange Zeit auf ein seeliges Sterb-Stündlein gottseelig zubereitet und gerüstet, da Er ein erbauliches Testament gemacht, und seinen letzten Willen darinnen Christlich eröffnet, wenn Er dem Drey-Einigen GOtt sich mit Leib und Seele übergeben, sein Glaubens-Bekänntniß abgelegt, alle 3. Haupt-Stücke, Ihme besonders andächtig befohlen hat; auch verordnet, was man ihme in seiner Kranckheit vorhalten, und aus GOttes Heil. Wort zusprechen solle; sonderlich den Macht-Spruch, Joh. III, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet ꝛc. Endlich auch, was man ihme nicht allein in der Kranckheit/ sondern auch bey seiner Leich-Begängniß vor erbauliche Lieder absingen solle; Der gantze Innhalt dieses Testaments ist am Ende seiner Leichen Predigt von Wort zu Wort befindlich, und gehet dessen Innhalt dahinaus; daß es heißt:

Das

Das ist mein letzter Will / mein Leib und arme Seele/
Ich lebend / und auch todt / dem treuen GOtt befehle!

§. 9.

Verzeichniß der Schrifften und Bücher / welche der seel. Herr Strölzlin in öffentlichen Truck ausgeben lassen.

Daß unser lieber Herr Strölzlin mit Mund und Hand, Predigen und Schreiben vieles ehedem durch Göttliche Gnade gethan, geben seine viele, kleine und grosse Schrifften, Bücher und Tractätlein genug zu erkennen; derer 21. seyn. Wollen solche, wie sie zuletzt an dessen Leichen-Predigt angehängt zu finden, denen Liebhabern der erbaulichen Strölzlinischen Schrifften zu lieb und zur Nachricht hieher setzen.

In *Quart.*

1. M. Bonifacius Strölzlins Catechismus-Hand/ d. i. Schrifft-mäßige Auslegung des kleinen Catechismi D. Mart. Luthers, in 137. Predigten, 3. Theil, Ulm, 1666. & 1688.
2. *Postilla Evangelica*, oder Erklärungen der Sonn- und Feyertäglichen Evangelien.
3. *Ecce Homo*! oder Historie vom Leiden Christi, nach den IV. Evangelisten in 10. Predigten, Ulm 1642.
4. Türckischer Bund; Von des Türcken Ursprung, Aufnahm ꝛc.
5. Kirchen-Posaun / oder sonderbare Predigten.

In *Octav.*

6. Geistlicher Adler-Stein / d. i. Christlicher Unterricht, Gebet und Seufftzer für schwangere und gebährende Frauen ꝛc. Ulm, von anno. 1652.

biß 1747. die 8te und 9te Edition, vermehret von C. D. K.

7. *Bethesda*, oder Geistliche Hauß-Apotheck und Seelen-Cur, in allerley Kranckheiten und Sterben andächtige Gebet und Seufftzer ꝛc. Die 3te Edition Ulm, 1697.
8. Klein- und
9. Groß/ Geistlicher Hauß- Feld- Garten- Tisch- und Hochzeit Prediger ꝛc. Ulm, 1655.
10. Geistliche Catechismus-Ubung/ darinnen der Verstand des Catechismi Lutheri gezeigt wird, Ulm, 1666.

In *Duod.*

11. Geistlicher Rauch-Altar: Gebet für Prediger und Studiosos Theologiæ.
12. Geistliches Weyrauch-Opffer/ d. i. Gebet auf allerley Fälle gerichtet.
13. Geistliches Donner- und Wetter-Büchlein/ Ulm, 1692. seqq. item Nutzlicher Auszug aus dem Geistlichen Wetter-Büchlein/ von C. D. K. Ulm, 1723.
14. Sanfft- und Ruhiges Alter.
15. *Fidus Pastoris Achates*, oder Schrifft-mäßige Anweisung eines Evangelischen Predigers, mit Krancken, Angefochtenen, Sterbenden, Maleficanten ꝛc. 3te Edition, vermehrt, Ulm, 1683.
16. Geistliche Hauß-Artzney in Kranckheit und Tod ꝛc. Ulm, 1676.
17. Sterbender Christen bester Gewinn/ Ulm, 1682.

In 18. item lang 12.

18. Geistliche Tisch-Zucht/ oder Communion-Büchlein unterschiedlicher Editionen und Formate.

19. Geist-

19. Geistliches Blumen-Gärtlein / oder Gebet-Büchlein auf unterschiedliche Zeiten gerichtet.

In 24.

20. Geistlicher Reiß-*Compaß*.

21. Geistliche Kinder-Pfleg / oder Anweisung, wie Eltern ihrer Kinder geistlicher Weise warten sollen, Ulm, 1680.

Es hatte der seel. Herr Stölzlin noch ein und ander MST. und sonderlich eines zum Truck fertig, unter dem Titul: GOttes Gnade / oder Trost in Anfechtungen der Sünden ꝛc. Ob aber solches, nebst andern, nach seinem seel. Abscheiden, von dessen Herrn Sohn M. David / oder jemand anders zum Truck befördert worden; habe ich bißhero nicht in Erfahrung bringen können: Indessen aber ist aus diesem allem sattsam zu ersehen: wie GOtt auch in seiner Kirchen diesen lieben Herrn Bonifac. Stölzlin / als ein geseegnetes Werckzeug zu Verherrlichung seiner Ehre und Erweiterung des Reiches JEsu Christi hat seyn lassen: Daß, da sein Mund schon lange nicht mehr redet, noch seine Hand schreibt; sondern ruhet, biß an das Ende der Tage, Dan. XII, 13. Er doch annoch in seinen mancherley und erbaulichen Schrifften lebet, redet, lehret, prediget und erbauet: So bleibe demnach dieses Gerechten sein Gedächtniß noch ferner bey uns im Seegen!

II. Von des seel. Hrn. *M. Bonifacii* Stölzlins Geistlichen Adler-Stein / oder Schrifftmäßiger Unterricht / Gebet und Seufftzer / für schwangere und gebährende Frauen ꝛc. und dieser Neundten und vermehrten *Edition* insonderheit.

§. 1.

Von dem Titul und Benennung dieses Buchs; Geistlicher Adler-Stein.

Es möchte anfangs manchem dieser Titul gantz fremd und unbekannt vorkommen: Geistlicher Adler Stein / daß er nicht wissen solte, was dessen Innhalt wäre, biß man etwan den gantzen Titul lesen, und alsdann sehen würde, daß es ein Buch sonderlich vor schwangere gebährende und säugende Frauen ist, Die GOtt dem HErrn sich, ihre Leibes-Frucht und Kind im Gebet hertzlich anbefehlen ꝛc.

Es hat aber der seel. Herr Autor Stölzin diesem Buch mit Bedacht und wohl den Namen und Titul gegeben (Geistlicher Adler-Stein / da ich zwar in keiner Vorrede, oder auch Zuschrifft, oder anderswo in denen letztern und Neuen Editionen und Auflagen etwas davon finde; wohl aber in der allerersten Auflage und derselben vorgesetzten Zuschrifft / welche Worte wir bald anfügen werden: Die Benennung ist entlehnt aus dem Reiche der Natur, und zwar von dem Könige unter den Vögeln, dem Adler: von dem die Natur-kündiger unterschiedliches melden. Der Adler-Stein / welcher Ætites oder Aëtites heisset, den die Holländer Arentsteen; wir Teutsche Adler-Stein nennen; solle ein köstliches Edelgestein seyn, welches der Adler in sein Nest leget und dem Gifft widerstehen solle; siehe *D. Wolfg. Franzii*

Franzii Histor. Animal S. P. II. cap. I. §. 11. p. m. 330. Ein berühmter D. und Prof. Medic. auf der Königl. Preußischen Universität Königsberg Herr Johann Jacob Woyt / gedencket in seinem *Gazophylacio Medico-Physico*, oder Schatz-Kammer *Medicinisch* und natürlicher Dinge / 4t. 1729. p. 20. unterschiedlicher Arten dieses Adler-Steins; Er beschreibt ihn also: „Ætites, Lapis Aquilæ, der Adler-„Stein / ist ein blauer oder grauer Stein, insge-„mein länglicht-rund, von unterschiedlicher Grösse, „welcher in seiner innwendigen Höle noch einen an-„dern Stein in sich hält, und dahero, wenn er be-„weget wird, klappert, und also der Klapper-Stein „genennet wird, findet sich hin und wieder auf „den Aeckern, Bergen und an den Flüssen, allwo er „er auch wächset, mit nichten aber in des Adlers Ne-„sten, wie der gemeine Mann dafür hält; „ Von diesem Stein schreibet gedachter Herr Doctor ferner also: Von diesem Stein findet man viel unterschiedene Arten, indem einige sehr groß, einige mittelmäßig, einige, als wie der Orientalische, kleiner sind; Einige sind weiß, einige röthlich-braun, einige grau, einige rauh und sandigt: der vornehmste Unterscheid aber wird von denen Dingen, welche inwendig sind, genommen, in Ansehung derer man dreyerley Adler-Steine findet, als 1.) welcher einen andern Stein, Callimus genennet, in sich hat, deme vor andern der Name Ætites gegeben wird ꝛc. von dem auch hier die Rede ist. Worzu aber dieser Stein nutz seyn solle, meldet Er ferner: = = = Der Stein zu Pulver gestossen, dienet wider die schwere Noth. Beförderr die Geburt / mehrer die Milch ꝛc. ꝛc. Eben solche Würckung, sonderlich bey der Geburt schwangerer Frauen / wird dem

Adler-Stein von Desiderio *Erasmo* Roterodamo auch beygelegt; * daß er bey denselben, wenrer ihnen angehänget werde, die Geburt befördere.

Hieraus ist also sattsam abzunehmen, warum unser seel. Herr M. Bonifacius Stölzlin diß sein Buch vor schwangere und gebährende Frauen also betitult hat: Geistlicher Adler-Stein; mit dem vorangesetzten Wörtlein Geistlicher / will Er so viel sagen: Dieser kostbare und gute Stein, genannt Adler-Stein / mag jetzo seiner Natur nach bey Schwangern und Gebährenden solche Krafft und Würckung haben oder nicht: so träget doch diß mein Buch mit Recht den Titul, Geistlicher Adler-Stein / weilen schwangere und gebährende Frauen darinnen aus GOttes Heil. Wort einen gründlichen Unterricht finden, viele andächtige Gebete und Seufftzer, wie Sie sich Zeit ihrer Schwangerschafft / auch bey- in- und nach der Geburt Christlich zu verhalten haben, und wie der allmächtige und barmhertzige GOtt um Christi willen, welcher ist der rechte auserwählte / köstliche und bewährte Eckstein in Zion; Jes. XXVIII, 16. und 1. Petr. II, 6. Ihnen und ihren Kindlein mächtig und wunderbar helffen wolle, Schrifftmäßige Gründe hierinnen genug finden werden: Wer an Ihn gläubet / der soll nicht zu schanden werden; 1. Pet. II, 6.

Wir wollen aber jetzo unsern seeligen Herrn Stölzlin selber vernehmen, was Er von seinem Geistlichen Adler-Stein schreibet; und zwar in

der

* Siehe *Colloquia Famil.* Percontandi &c. p. m. 11. Ed. Amstelod. woselbsten seine Worte also lauten: - - - Ne sperne munusculum, *Aëtites* (Arensteen / Adler-Stein/) est, qui *gravidis* admotus in nixu, *maturat partum.*

der Ersten *Edition* anno 1652. da Er noch Pfarrer in Steinheim war, finde ich in der Zuschrifft / (welche ich aber in keiner der andern Auflagen, die mir zu Gesichte kommen, gefunden,) Blat 37. seq. diese Worte:

„Daß ich aber diesem Bet-Buch den Titul ge-
„geben, Geistlicher Adler-Stein / ist dieser Ursach
„halber geschehen, weil die Natur-kündiger von
„dem Adler schreiben, daß er einen Stein in sein
„Nest trage, damit er seine Junge desto leichter aus-
„brüten mög, der darum der Adler-Stein heis-
„set; welchem Stein man auch diese Krafft zuschrei-
„bet, daß er auch bey gebährenden Frauen die Ge-
„burt befördere / deßwegen auch stattliche und rei-
„che Frauen um denselbigen sich bewerben, und
„dessen zur Zeit der Geburt sich gebrauchen.

§. 2.

Von dem Innhalt dieses Buchs / Geistlicher Adler-Stein.

Diß gantze Buch ist in den Erstern Editionen in XI. besondere Capitel eingetheilt, in der 7. 8. und auch dieser 9ten, und neu-vermehrten Auflage aber ist noch das XII. Capitel / oder eigentlich das XI. von dem Amt und Gebühr Christl. Müttern / wie sie ihren Kindern pflegen und warten sollen, dazu gekommen und eingerücket worden. Ein jegliches Capitel hat auch wieder seine unterschiedliche Abschnitte und Abtheilungen; Eine jede Abtheilung hat und begreifft denn unterschiedliche Gebete, Seufftzer, Geistreiche Lieder und Reimlein; Auch hin und wieder viele Schrifft-mäßige Ermunterung und Erweckung an schwangere und gebährende Frauen / wie sie sich gläubig auf Göttliche Allmacht, Weißheit, Güte und Treue zu grün-

gründen haben; Und ist mir niemal dergleichen Buch unter Händen kommen, oder daß ich was davon gelesen, welches so weitläufftig, umständlich und ausführlich, auch so viele andächtige Gebete, Seufftzer und Reimlein an Hand gibt, deren sich Schwangere / Gebährende / Sechs-wöchnerinnen und Kind-betterinnen beständig zu ihrem Geistlichen Unterricht und Erquickung bedienen können; und findet eine solche Person von gesegnetem Anfang der Schwangerschafft biß zu glücklichem Ausgang der Kindbette / so viel heylsames, daß man sich darüber erfreuen, auch des seel. Herrn Stölzlins Fleiß, in Zusammentragung so vieler guten Sachen, danckbar erkennen wird.

Was nun aber ein jegliches Capitel, und wieder jede Abtheilung vor Gebet und Seufftzer in sich begreiffe, wird das Register deutlich, und mit mehrerm zeigen: Hierbey erinnern wir nur noch dieses.

§. 3.

Von dieser neu vermehrten neundten Edition und Auflage.

Es haben schon öffters gottseelige Lehrer und Prediger, auch andere Christliche Personen, hin und wieder wahrgenommen, daß in diesem nutzlichen Buch, noch ein und andere Gebete und Seufftzer möchten zu finden, auch mancherley Vers- und Reimlein in ein und andern Worten geändert, und sonderlich in dem XII. und letzten Capitel mehrere Gebet auf krancke und sterbende Kinder gerichtet seyn; daher dieses und noch anderes, was hierzu mag dienlich und erbaulich seyn, in dieser 9ten Edition von uns best-möglich beobachtet worden; und zwar, weilen nach des Herrn

Ver-

Verlegers Begehren, das Buch nicht grösser werden möchte, als das vorige, haben wir hin und wieder, unterschiedliche Sachen, von Historien, Beweiß-Gründen aus den Alt-Vättern, auch Heydnischen Scribenten, welche zwischen den Gebeten und Seufftzern vom seel. Herrn Stölzlin offt in etlichen Blättern eingebracht, entweder gantz weg gelassen; oder kürtzer zusammen gezogen, und anderes, als uns nöthig däuchte, mit einfliessen lassen; auch wohl ein-und andere An- oder Erweckungs-Rede gantz neu beygefüget: Viele von alten Gebetern in etwas erweitert, auf mehrere Zu-und Umstände der Schwangern oder Gebährenden gerichtet; Viele alte Reim-und Verslein geändert, oder neue darzu gemacht; denn auch gar viele neue Gebete und Seufftzer, auch unterschiedliche Geistreiche Lieder, die bey Gebährenden, als öffters beobachtet, recht erwecklich seyn, hinzugesetzt; solche Gebet, Seufftzer und Lieder, auch Betrachtungen werden meistens mit einem * Sternlein bezeichnet, und von dem Editore dieser vermehrten Auflage verfasset worden seyn; Als den GOTT nach seinem heiligen Willen, so lang Er im heiligen Predig-Amt und Ehestand ist, manches in und aus der Erfahrung zu reden oder zu schreiben gelehret hat. Nur etliches hier zu melden; daß diese vermehrte Auflage/ zumalen, wann sie gegen die vorige gehalten wird, man hierinnen manches finden wird, das einer weder hier noch anderswo möchte gesucht haben, und doch hierzu gehöret: als gleich cap. I. Bl. 16. seq. zwey Gebet für Christliche Ehe-Leute/ um friedliche und geseegnete Ehe: item Bl. 21. Besonders um den Ehe- und Kinder-

Seegen;

Seegen: wie auch eines Christlichen Eheweibes Gebet/ die bißhero unfruchtbar gewesen um geseegnete Leibes-Frucht: Ferner, ob bißhero diß Gebet-Buch also eingerichtet gewesen, für diejenige Weibs-Personen, welche in Ehren/ und im Ehestand schwanger worden ist, diejenige aber, welche in Unehren/ durch frühzeitigen Beyschlaff schwanger werden, vergebens was hierinnen eigentlich für sich gesuchet haben: sonderlich auch solche, die s. v. Huren bleiben, und nicht geehlichet werden; doch aber, ja doppelt nöthig für sich und ihr armes Kind unter ihrem Hertzen bußfertig zu bitten haben, so ist Bl. 66. seq. von uns besonders ein Gebet beygefüget für eine Weibs-Person/ welche in Unehren schwanger worden/ und nicht geehlichet wird; Auch, da vor dergleichen unglückseelige in Unehren erzeugte Kinder mir nirgend kein besonders Gebet bewußt ist, eine solche Person aber, als uns bekannt, sehr darüber betrübet ward, findet man also auch hierinnen Bl. 68. ein Gebet eines in Unehren erzeugten Kindes und Person.

Und weilen GOtt der HErr, nach seinem unerforschlichen Rath und Willen, auch manchmal kleine Kinder entweder todt lässet zur Welt gebohren werden, oder daß sie gleich nach der Geburt ungetaufft dahin sterben, die Eltern sich schmertzlich darüber betrüben, auch wegen derer Seeligkeit/ auch ehedem Leichen-Bestattung und Begräbnuß/ unterschiedliche und ungleiche Gedancken gehabt oder noch haben; Ist von uns so wohl das Obrigkeitliche Decret, welches eine Christ-Löbl. Hohe Obrigkeit Löblicher Stadt Ulm/ anno 1699. solchen Eltern ꝛc.

zu Trost publicirt, wie auch das Formular mit den Schrifft-mäßigen Trost-Gründen und Gebet/ wie es bey dergleichen Leichen und Begräbnissen gebraucht wird, Cap. VIII. Bl. 330. seqq. von Wort zu Wort hiermit eingebracht worden. Ingleichem, da wahrgenommen worden, daß vielleicht mancher Gevatter und Tauff-Zeuge/ wenig oder gar nichts zu beten weißt vor sein Tauff-Dödlin und Pathen/ ist Cap. IX. Bl. 390. auch ein Gebet zu finden/ ꝛc.

Sonderlich aber im XII. und letzten Capitel/ ist durchaus mit Bedacht eine grosse Vermehrung und Zusatz geschehen, von unterschiedlichen Gebet und Seufftzern der Eltern ꝛc. für ihre an unterschiedlichen Kranckheiten gefährlich darnieder liegende Kinder, auch wie sie für dieselbe zu GOtt bitten, im Sterben ihm anbefehlen, hinseegnen, und sich doch dabey getrösten sollen: Wer denn aber mehr dergleichen Gebet und Seufftzer bey allerley Leibes-Gebrechen der Kinder haben möchte, findets in Herrn Pfarrer Conrad Hößlens/ nothwendiger Geistlicher Kinder-Pfleg ꝛc. Ulm, 8. anno 1729. Und auf allerley Kranckheiten Leibes-Beschwerden, bey Operationen, Stein-Bruch-schneiden, Bad-Curen ꝛc. im Leben und Tod, für Alte und Junge findet man umständlich in unsers seeligen Herrn M. Bonifacii Stölzlins *Bethesda*, oder Geistliche Hauß-Apotheck und Seelen-Cur/ welches sonderlich Herren Candidatis S. Ministerii, auch Predigern dienlich seyn kan. Ulm, 8. 1697.

Man

Man hat auch bißhero zum öfftern und sonderlich auf dem Lande wahrgenommen, daß man bey gebährenden Frauen / wenige, oder gar kein Gebet-Buch gefunden, darinnen sie in solchen Kindes-Nöthen sich könnten ein und anders Gebet vorsprechen lassen, da manche, zumalen wenn es hart dahergehet, lang anstehet, oder andere sorgliche Umstände sich zeigen, auch ein neugebohren Kindlein soll Noth-getaufft werden, ja hoch vonnöthen hätten, daß man ihr aus GOttes heiligem Wort und andächtigen Gebetern, Seufftzern, Hertz und Muth zu sprechen möchte, ꝛc. Daher eine löbliche Sache wäre, daß so viele Heb-Ammen in einer Gemeinde seyn, einer jeglichen, auf der Gemeinde-Unkosten, (welche ja nicht groß wären) ein solch Buch angeschaffet würde, welches allezeit, so offt eine Heb-Amme zu einer Gebährenden gefordert und geholet würde, von derselben dahin genommen werde; Woraus so wohl sie selbsten als andere Anwesende, in allen vorfallenden Umständen der Gebährenden Trost vorlesen könnten, ꝛc. Und weilen auch bey manchen Heb-Ammen schlechte Erkänntniß und Erfahrung ist, daß Sie bald die nöthigste Hand-Griffe und Vortheile bey Gebährenden insonderheit und Kind-betterin, auch ihren Kindlein nicht wissen, dadurch schon mancher Mutter groß Unheil, auch nur aus Unwissenheit zugestossen; so ist bey dieser vermehrten Edition, als ein Anhang beygefüget, höchstnöthiger und nutzlicher Unterricht für Heb-Ammen / und andere dergleichen Personen; von Zeugung der Menschen; Der Heb-Ammen ihrem Amt / Beruff / Immunitäten

und

und Freyheiten; und wieder auch sichere Artzney-Mittel in allerley Zufällen der Gebährenden/ Kind-betterinnen und ihren Kindern an Hand gegeben ꝛc. welches alles aus bewährter Medicorum Schrifften ꝛc. genommen, und auch durch einen berühmten Herrn Physicum Wohllöbl. Stadt Ulm revidirt, auch unterschiedliche Remedia domestica und sichere Hauß-Mittelein begefüget worden, davon aber in dem Bericht/ dieses Anhangs ein mehreres solle gemeldet werden: Hierbey noch dieses anführend, daß man diesen Unterricht für Heb-Ammen entweder mit dem Geistlichen Adler-Stein/ und Gebet-Buch für schwangere und gebährende Frauen, oder auch ohne denselbigen bey dem Herrn Verleger haben kan.

Wie nun die vorige Editionen dieses Geistlichen Adler-Steins GOtt geseegnet hat, als man auch daraus abnehmen kan, daß schon geraume Zeit kein Exemplar mehr zu haben; Ist kein Zweifel GOtt der HErr werde auch seinen Seegen auf diese neu-vermehrte Auflage reichlich legen, so wohl bey dem Herrn Verleger/ als der dadurch dem Publico gute Dienste thut, wie auch insonderheit, an den Seelen Christlicher schwangerer und gebährenden Frauen/ auch andern die hierinnen lesen, Anweisung und Trost suchen werden ꝛc.

Nun ja! der HErr JEsus/ welcher von einer reinen und unbefleckten Jungfrauen dem gantzen menschlichen Geschlechte zum Heyl ein wahrer Mensch gebohren, lege auf diese in

allen Stücken wohl-gemeynte und heilige Arbeit seinen Göttlichen Seegen zu seines heiligen Namens Ehre, und vieler Seelen reichen Erbauung;

Leipheim/ Löbl. Stadt-Ulmischer Herrschafft/ anno 1732. Freytag am Tage Salome, d. 24. Octobr. da ich vor einem Jahr gantz unvermuthend den Göttlichen Ruff zu allhiesigem Pastorat bekommen habe.

welches hertzlich bittet und wünschet

Conrad Daniel Kleinknecht,
Ulm. Evangelischer Pfarrer
allda.

Das

Das I. Capitel,
Von schwangern Weibern.
Die I. Abtheilung,
hält in sich
Unterschiedliche Trost-Gründe,
wormit sich Christliche Weiber bey ihrer Schwangerschafft in ihren Schmertzen trösten sollen.

SO bald Christliche Weiber in ihrem Ehestand, durch GOttes Seegen, schwanger worden, so bald fühlen sie auch die ihnen von GOtt wegen der Sünde auferlegte Straffe, 1. B. Mos. 3, 16. Ich will dir viel Schmertzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du solt mit Schmertzen Kinder gebähren; Jetzt plaget sie bald das Haupt-bald das Zahn-Weh, bald der Schwindel, bald der Krampff, bald Reissen im Leibe, Unlust zu essen und zu trincken, Eckel für der Speiß und Tranck, der Lust zu unnatürlichen, schädlichen Sachen: bald überfället sie Schwermüthigkeit, Schre-

cken, Sorg und Angst: Bald kan es geschehen, daß sie gefährlich fallen, sich stossen, oder mit Heben und Tragen ihnen oder ihrer Leibes-Frucht Schaden zufügen, und seynd also in schwerem und gefährlichem Zustand, müssen die viertzig Wochen, weil sie die Frucht unter ihrem Hertzen tragen, viel Unlust, Wehetage, Schmertzen und Gefahr ausstehen, Tob. 4, 4. daß wol manche Christliche schwangere Matron mit der frommen Rebecca sagen möchte aus dem 1. Buch Mos. 25, 22. Da mirs also solte gehen / warum bin ich schwanger worden?

Es haben sich aber Christliche Ehe-Weiber in solchen Schmertzen und Schwachheiten damit zu getrösten,

I.) Die Fruchtbarkeit sey GOttes Gabe. Daß sie durch GOttes Seegen schwanger worden. Dann ob es wol natürlich, daß durch ordentliche Zusammenfügung Manns und Weibs die Menschen sollen erzeugt, das menschliche Geschlecht fortgepflantzet, und die Erde erfüllet werden: Jedoch ist es an solcher natürlicher Vermischung und Zusammenfügung allein nicht gelegen, sondern GOtt muß seinen Seegen darüber sprechen, der hat der Mutter ihre gewisse Zeit und Stund bestimmet und verordnet, wann sie in ihrem mütterlichen Leib empfangen,

pfangen, wie lange sie die empfangene Frucht in ihrem Leibe tragen, und wann sie dieselbe zur Welt gebähren solle. Dann wie dieser Drey-Einige GOtt im Paradiß den Seegen über die erste Ehe-Leute gesprochen, 1. B. Mos. 1, 28. Nach der Sündfluth denselben wiederholet, 1. B. Mos. 9, 1. wie er auch zu Abraham gesagt: Ich will dich sehr fruchtbar machen / cap. 17, 6. Wie er die Saram verschlossen, cap. 16, 2. Aber auch heimgesucht und fruchtbar gemacht, cap. 18, 12-14. Deßgleichen die Leam, cap. 29, 31. 32. Die Rahel, c. 30, 22. Das Weib Manoah, Richt. 31, 3. 24. Die Ruth, c. 4, 13. Die Hannam, Samuels Mutter, 1. Sam. c. 1, 10. 20. Die alte erlebte Elisabeth, Luc. 1, 13. Also ist Er noch der, der die Unfruchtbare im Hauß wohnend machet / daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird / Psal. 113, 9. Darum die Kinder genennet werden eine Gabe des HErrn / und Leibes-Frucht sein Geschenck / Ps. 127, 3. Welches der Ertz-Vatter Jacob bekennet, 1. B. Mos. 30, 2. c. 33, 5. deßgleichen der gedultige Mann Hiob, c. 10, 8. seqq. c. 33, 4. und David, Psal. 22, 10. 11. Psal. 139, 13. 14. 15. 16. Ja, GOtt bekennet es selbsten, daß Er der seye, der die Mutter brechе / Esa. 66, 9. Ist dann nun die Fruchtbarkeit des Leibes GOttes See-

gen, so sollen Christliche Eheweiber um solches göttlichen Seegens willen auch die Schmertzen, und andere Beschwerlichkeiten, die GOtt ihnen dabey auferlegt, geduldig ertragen: Dann was GOtt seegnet, dem kan niemand fluchen. Was du/ HErr/ seegnest/ das ist geseegnet ewiglich/ sagt David 1. Chron. 18, 27. Sie sollen sich damit trösten, daß

II.) Diß Creutz GOtt aufgeleget habe.

Daß GOTT selber die Schmertzen und solches Creutz ihnen auferlegt, und weder von dem Teufel, noch von den Menschen herkomme: GOtt, der sie durch seinen Seegen fruchtbar machet, der hat ihnen dieses Creutz geschnitzet, zubereitet, abgemessen, und es also geordnet, daß die Weiber, wann sie schwanger werden, sollen Schmertzen haben, 1. B. Mos. 3, 16. und solches zur Straff der Sünde und des Ungehorsams; wann solche Schmertzen ihnen von Menschen auferlegt worden, so hätten sie wol Ursach, sich deßwegen zu beklagen, weil aber GOtt dieselbige auferlegt, und sie also leiden nach GOttes Willen, so sollen sie wider GOtt nicht murren, noch in ihren mannigfaltigen Weh-Tagen und Beschwerden ungedultig seyn, sondern ihme ihre, und ihres Kindes Seelen, als

dem

dem treuen Schöpffer in guten Wercken, befehlen, 1. Pet. 4, 19. sich willig darein ergeben, und ihnen gefallen lassen, es seye gleich dem alten Adam, das ist, ihrem verderbten Fleisch und Blut, lieb oder leyd; In Betrachtung, daß, was der HERR ordnet/ löblich und herrlich ist/ Ps. 111, 3. ja sehr gut, 1. B. Mos. 1, 31.

Sonderlich III. darum, weil solche Schmertzen

GOTT von der Seel legt auf den Leib.

Sie sind kein Zorn- sondern ein Gnaden-Zeichen, die ihnen nicht zur Verdammniß gereichen sollen, sondern sollen seyn eine vätterliche Züchtigung, ihre Sünden und Ubertrettung zu erkennen, sich vor GOtt zu demüthigen, und eine Anreitzung, sich und ihre Leibes-Frucht dem lieben GOtt fleißig zu befehlen. Dann mit der Sünde haben alle Weiber mit ihrer ersten Mutter Eva, mit der sie alle gesündiget, die ewige Straffen verdienet: Aber GOtt, der reich ist von Barmhertzigkeit/ durch seine grosse Liebe/ damit Er uns geliebet hat/ Eph. 2, 4. hat die ewige Pein in eine vätterliche Züchtigung und gelinde Straffe verwandelt, dieselbe von der Seelen auf den Leib gelegt, und aus der ewigen eine zeitliche geringe Straffe gemacht. Ist also gegen

dem, wie sie es verschuldet und verdienet, eitel Gunst und Liebe: Dem Weibe gibt zwar GOtt ihre Plage / fähret aber säuberlich / und schonet ihr / absolvirt sie vom Jammer der Seelen / und leget die Straff auf den Leib / sagt Herr D. Luther. Freylich ist dieses eine grosse Gnade, und unaussprechliche Wohlthat, die alle Weiber, wann sie gleich lauter Engels-Zungen hätten, nimmermehr genugsam preisen können. Dann die Schmertzen der schwangern Frauen, die sie eine kleine Zeit leiden, seynd gegen der ewigen höllischen Pein, die sie mit der Sünde verschuldet hätten, wie nichts zu rechnen, kaum wie kleine Reißlein von einer Ruthen, gegen scharffe Geisseln, eiserne Hämmer, wie ein Tröpfflein Wasser gegen das gantze Meer / Syr. 18, 8. Wann einer zu ewiger Gefängniß verdammet wäre, daß er sein Lebenlang darinnen sitzen solte, und dieselbige würde ihm nur auf drey Tage gemildert, solte einer sich nicht dessen erfreuen, und diese drey Tage mit Gedult aushalten? Wie vielmehr sollen schwangere Weiber ihre Schmertzen geduldig leiden, weil ihnen die ewige Pein in kurtze und zeitliche, um Christi willen, verwandelt werden.

Tröſten ſollen ſie ſich IV. daß

Die Freud die Schmertzen bald vertreib.

Die zeitliche Schmertzen ſollen nicht immerdar währen, ſondern nur ein kleines Übergänglein ſeyn, GOtt will ſie zu gelegener Zeit gnädiglich und frölich entbinden, auf Schmertzen Erquickung, auf Winſeln Ruhe, auf Weinen Lachen, auf Traurenteitel Frolocken, durch frölichen Anblick einer lebendigen gebohrnen Leibes-Frucht, ertheilen. Dann GOtt den Weibern nicht nur Schmertzen gedrohet, ſondern ſie auch zugleich vertröſtet, daß ſie ſollen gebähren und geneſen, 1 B. Moſ. 3, 16. Weil Er der iſt, der die Frucht in Mutterleib erſchaffet, und wunderbarlich darinnen erhält, ſo will er ſie auch zu rechter Zeit an das Tag-Licht bringen, und damit alle Angſt und Traurigkeit in Freud verwechſeln, wie Chriſtus gantz tröſtlich lehret, Joh. 16, 21. Ein Weib wann ſie gebieret ſo hat ſie Traurigkeit, denn ihre Stunde iſt kommen/ wenn ſie aber das Kind gebohren hat/ dencket ſie nicht mehr an die Angſt um der Freude willen/ daß der Menſch zur Welt gebohren. Und Lyra ſagt: Bey eines Kindes Geburt/ verſchlinget die Freude alle vorhergehende Traurigkeit. Sebaſtian Münſter ſchreibet Coſm. l. 2. pag. 127. daß 8. Meilen von der Stadt Salamanca in Spanien, auf ei-

nem Berge ein warm Schwefel-Wasser entspringe, welches zum Baden sehr heylsam, wann man eine weile in diesem Wasser gebadet, und anfange sich übel zu befinden, begebe man sich alsbald zu Bette, schwitze und schlaffe, so folge darauf die Gesundheit: Also gehet es auch mit schwangern Weibern, sie müssen, weil sie mit schwerem Fuß gehen, in dem Creutz-Bad schwitzen; Aber durch fröliche Geburt folget Wonne und Ergötzlichkeit. Dessen sollen sich schwangere Weiber in ihren Schmertzen getrösten, gedultig dieselbige ertragen, gern in einen sauren Apffel beissen, damit sie auch endlich der Freude geniessen mögen. Dann man sagt im Sprüchwort: Grosse Freude ist einer kleinen Traurigkeit wohl werth / darum sollen sie sprechen aus Ps. 39, 11. Ich will schweigen / und meinen Mund nicht aufthun / du wirsts wohl machen.

Und dieses zum V. darum,
Weil allen Weibern diß gemein.

Weil solche Schmertzen nicht nur über arme Bettel-Weiber, sondern über alle gehen. Dann GOtt der HErr hat es nach seiner Göttlichen Weißheit also geordnet, daß alle Weiber, auch Kayserin, Königin und Fürstinnen, Edle und Unedle, Burgerin und Bäurin, Arme und Reiche, wann sie

schwanger werden, Schmertzen haben sollen, es kan keine entlauffen, sie schürtze sich so hoch auf, als sie wolle; Weil sie mit Eva von der verbottenen Frucht gegessen, so müssen sie auch alle mit ihr, die auferlegte Geburt-Schmertzen leiden. Wie dann von Jaebetz, der ein herrlicher und fürtrefflicher Mann gewesen, 1. Chron. 4, 9. stehet, daß ihn seine Mutter mit Kummer gebohren. Weil nun GOtt dieses Creutz allen Weibern auferlegt, so soll sich deßwegen eine jede zufrieden geben, GOtt lassen walten, und gedencken, Er werde ihr kein besonders machen, und um ihrentwillen seine Ordnung nicht brechen.

Solamen miseris socios habuisse malorum;

Wer in dem Creutz hat viel Gesellen,
Der kan sich leicht zu Ruhe stellen.

Spricht demnach ein Christliches Ehe-Weib: Gehet es mir auch also, so bin ich deß HErrn Magd, deß HERRN/der Gewalt hat über Leben und Tod/ Weißh. 16, 13. Ich bin nicht besser, als meine Mutter, oder andere, die vor mir dergleichen leiden müssen. Und weil dieses ist ein allgemeines Creutz, so GOtt über alle Weiber beschlossen, so ist es VI. keine Schande, sondern

Ein' Ehre ist es / schwanger seyn.

Fœcunditas mulieris Ornamentum & gloria

est: Der Weiber Ehre ist fruchtbar seyn; Ja, des Weibes Cron und höchste Zier ist, in Ehren schwanger werden. Bey denen Römern war der Gebrauch, daß die Weiber, die schwanger waren und gebohren, Macht hatten, güldene Kleinod, Ringe, Ketten, Halß- und Arm-Bande zu tragen, welches andern verbotten war: Zu Carthago hatten sie besondere Privilegia, wann ein Mörder ihnen zugelauffen, ist er bey ihnen, als einer Freyung, erhalten worden. Viel eine grössere Ehre ist die Fruchtbarkeit bey uns Christen. Dann schwangere Weiber erlangen die Ehre, daß sie unsers lieben GOttes Gärtnerinnen werden. Unser HErr und GOtt hat gar einen schönen, herrlichen Lust-Garten und Weinberg, das ist, das Himmelreich und seeliges Paradiß: Weil nun der Lucifer in seiner Verstossung viel himmlische Geister mit sich gezogen, so will GOtt der HErr solchen Schaden durch uns arme Menschen wieder ersetzen, und sein Reich mit Menschen anfüllen. Darzu gebraucht Er nun schwangere Frauen, daß sie müssen seine Gärtnerinnen seyn, und immerdar neue Zweiglein in den Garten seiner Christlichen Kirchen pflantzen, wie sie dann deßwegen im 128. Psalmen v. 3. einem Weinstock und Oelbaum / aus welchem der

allerlieblichste und herrlichste Safft kommet, der auf Erden seyn mag, verglichen werden: Dann wie ein Weinstock, der das Hauß umfanget, ein liebliches Gewächs, erfüllet mit seinem Geruch das gantze Hauß, uud erfreuet mit seiner Frucht des Menschen Hertz/ Ps. 104, 15. Leib und Leben/ Syr. 31, 35. Also eine gottseelige schwangere Frau wird für GOtt theuer und werth geachtet, dann sie bringet nicht allein ihrem Eh-Mann hertzliche Lust und Freude, sondern sie ist auch GOtt selbst ein lieblicher Geruch, und GOtt siehet seine Lust und Freude an ihr, wann sie mit ihren Oel-Zweiglein ihme seine Kirch füllet. Ist aber dieses nicht eine grosse Ehre, Christlicher schwangerer Weibs-Personen? Freylich ist es ihnen eine grössere Ehr, als wann sie täglich mit Gold und Edelgesteinen umhängeten daher prangeten, und darbey unfruchtbar wären. Darum haben die Alten gesagt: Man solle nicht für schwangere Weiber gehen/ man ziehe dann den Hut ab und dancke GOtt für den Seegen den sie in ihrem Leibe haben. Davon schreibet Herr D. Luther in Genes. daß die Weiber neben dem grossen Elend/ darein sie um der Sünde willen kommen noch diese Ehre haben/ daß sie Müttern heissen/ von denen wir empfangen/ gebohren/ und auferzogen werden. Und Herr D. Brentius sagt: Der Weiber See-

gen

gen / Ehr und Ruhm ist / wann sie schweres Leibes sind / und Kinder säugen. Daher die Weiber gern hören, wann man sie Mutter heisset, es ist ihnen ein lieber Name, wenn die kleine Kindlein um sie herlauffen, und lallen Mamm, Mamm, Mutter, Mutter, es ist kein liebreicherer und holdseeligerer Name, als der Name Mutter. So nun in Ehren schwanger werden, der Weiber gröste Ehre, so sollen sie um dieser Ehre willen auch die Schmertzen gedultig leiden, weil sie ohne dieselbige zu solcher Ehre nicht gelangen, auch keine Müttern werden können: Dann da heisset es auch, wie Salomon sagt Sprüchw. 15, 33. cap. 18, 12. Ehe man zu Ehren kommet / muß man zuvor leiden.

Am allermeisten aber sollen Christliche schwangere Weiber sich VII. in ihren Schmertzen damit trösten,

Weil GOTT der HERR ihr Zuversicht /
Der in der Noth sie lässet nicht.

Weil der Allmächtige starcke GOtt, der unsere Zuversicht und Stärcke in allen Nöthen / die uns treffen / Psal. 46, 1. sie nicht verlässet, sondern gewißlich für sie sorget, und ihrer gute Acht hat, weil sie in dem Stand seynd, den er selber gestifftet und geseegnet. Dann wie GOtt der HErr sonsten auf alle Creaturen gar ein fleißiges Auffsehen hat, Er er-

barmet

barmet sich aller seiner Werck / Psal. 145, 9. Er ist der Menschen Hüter / Hiob 7, 20. Er / als der Hüter Israel / schläfft noch schlummert nicht / Ps. 121, 4. sonderlich aber auf glaubige Christen. Die Augen deß HERRN sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Schreyen / Ps. 34, 16. Siehe / deß HErrn Auge siehet auf die / so ihn forchten / die auf seine Güte hoffen / Psal. 33, 18. Läßt ihnen auch alles Gutes an Leib und Seel wiederfahren:

Er will uns allzeit ernähren,
Leib und Seel auch wohl bewahren,
Allem Unfall will Er wehren,
Kein Leyd soll uns widerfahren,
Er sorget für uns, hüt und wacht,
Es steht alles in seiner Macht.

Also hat Er gewiß auch auf schwangere Weiber, die in seinem Seegen daher gehen, gute Achtung, Er behütet sie auf allen ihren Wegen und Stegen vor allem Ubel, Er fasset sie in seinen Schutz und Schirm, und ziehet seine allmächtige hülffreiche Hand nicht von ihnen ab, sondern ist selber sorgfältig, daß ihnen weder vom Teuffel, noch von den Menschen einiges Leyd widerfahre. Zum Zeugnuß dessen hat GOtt selber eine ernstliche Straff gesetzet auf diejenige, die ein schwanger Weib, oder ihre Leibes-Frucht beschädigen. 2. B. M. 21, 22.

Damit aber diesen Trost GOtt der

HErr

HErr durch seinen H. Geist in den Hertzen der schwangern Weiber möge erwecken, und darinn erhalten, sollen sie GOttes Wort, welches ist unsers Hertzens Freude und Trost/ Jer. 15, 16. offt hören, gern lesen, und mit Andacht betrachten: Auch fleissig beten, den HErrn fleissig ersuchen, daß Er sein gnädiges Angesicht auf sie wenden, ihnen bey ihren mancherley Beschwerden der Schwangerschafft, alsdenn auch unter Geburts-Schmertzen Gedult geben, und sie mit ihrer Leibes-Frucht für allem Ungemach, Schaden und Gefahr gnädiglich behüten und bewahren wolle. Wann in denen Balearischen Insuln eine Frau 7. Monat schwanger ist, sondern sie dieselbe von dem Mann ab, schlieſſen sie in den Tempel ein, und erhalten sie aus der gemeinen Schatz-Kammer: Unter andern Ursachen auch darum, daß ihre heydnische Götter ihr gnädig seyen, Horol. Princip. l. 2. c. 16. p. 228. Eine Christliche schwangere Frau solle sich selber in den Tempel einschlieſſen, das ist, offt dahin gehen, den HErrn zu suchen, sein Wort zu hören, und ihr Gebet zu Ihme zu verrichten: Oder, wo sie dahin nicht kommen kan, sich in ihr Kämmerlein einschlieſſen, ihr Gebet zu GOtt ihrem Vatter verrichten, und sich und ihre Leibes-

bes-Frucht demselbigen befehlen: So wird gewißlich ihr Gebet, wann es anders ernstlich und hertzlich ist, durch die Wolcken dringen, und von GOtt erhöret werden. Dann Er will gnädig seyn / wann wir ruffen / und antworten / so bald Er es höret. Esa. 30, 19. Welche Ihn ansehen / sagt David Ps. 34, 6. 7. und anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden; da dieser Elende rief / hörete der HErr / und half ihm aus allen seinen Nöthen.

So, so kan und darf auch eine solche gottseelige Weibs-Person und Christliche Matron, mit ihrem GOTT und himmlischen Abba, kindlich in ihrem Gebete reden; Mein Hertz hält dir vor dein Wort / ihr sollet mein Antlitz suchen / darum suche ich auch / HErr / dein Antlitz / Ps. 27, 8.

Mein Hertz, o Vatter! hält dir für,
Ihr solt mein Antlitz suchen:
Nun siehe, ich klopff an die Thür,
Wollst mich doch nicht verfluchen:
Laß mich dein gnädig Antlitz seh'n,
Und denn erfreuet von dir geh'n.
Ich bitte, flehe, ringe,
Hilf HErr! daß mirs gelinge.

Die II. Abtheilung, Gebete für Christliche Ehe-Leute und schwangere Frauen.

Etliche

Etliche Gebete/

*I. Eines Christlichen Ehe-Mannes, um Einigkeit, friedliche und liebreiche Begehung mit seinem Ehe-Gemahl / wie auch um Göttlichen Seegen überhaupt in der Ehe.

Syrach 25, 1. 2. Drey schöne Dinge sind, die beyde GOTT und Menschen wohl gefallen: Wann Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.

Ach / HErr! laß mich in meiner Eh' auch dieses Glücke sehen/

Daß wir allzeit als Mann und Weib einander wohl verstehen.

ALlmächtiger gütiger GOtt, der du den heiligen Ehestand selber eingesetzet und gestifftet, und durch das Wunder zu Cana, da dein Sohn, JEsus Christus, auf einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt, verehret und gezieret hast, als einen Stand dir angenehm, in welchem auch viele heilige Ertz-Vätter und Propheten gottseelig gelebet, und dir wohlgefallen haben. Weil denn du mich auch in die H. Ehe berathen, zur Haußhaltung verordnet, und ein sonderlich Wohlgefallen hast an dreyen Stücken, nemlich, wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen; so bitte ich dich aus Grund meines Hertzens, verleihe mir, daß ich in Friede,

de, Liebe und Einigkeit mit Vernunfft bey meiner Frauen, als dem schwächsten Werckzeuge, wohne, und derselben ihre Ehre, als auch einer Mit-Erbin der Gnaden und des Lebens gebe, damit unser Gebet nicht verhindert werde. Gib Gnade, daß ich sie, samt Kindern und Gesinde, zu deiner Erkänntniß und göttlichen Ehren, ziehe, in aller Zucht, Gottseligkeit und Erbarkeit, und, daß sie mir in allem Guten folge, und sich gerne ziehen lasse.

Wehre dem Ehe-Teuffel, daß er nicht Zanck und Zwietracht unter uns menge, noch die eheliche Liebe auslösche. Wo wir aber je bißweilen von einem Fehl übereilet, und uneins würden, so hilff, daß wir uns alsbald wieder mit einander versöhnen, und die Sonne über unserm Zorn nicht untergehen lassen. Vor allen Dingen behüte mich vor Ehebruch, und gib nicht zu, daß ich mich eines andern Ehe-Weibs, ledigen Person, oder Weibs-Bildes gelüsten lasse, ihr zu begehren, oder dieselbe mit einem unkeuschen Auge ansehe. Behüte uns sämtlich, mich, mein Weib, Kinder und Gesinde, für unerträglicher Kranckheit, nach deinem göttlichen Willen.

Verleih auch mir, deinem Knecht, daß ich meines Berufs fleissig warte, im

Schweiß meines Angesichts mein Brod esse, und michs nicht verdriessen lasse, ob mirs sauer wird mit meiner Arbeit, denn du hasts also geschaffen. Geseegne meinen Beruff und Arbeit, und gib Glück und Heyl zu meiner Nahrung, daß dieselbe durch deinen Seegen ohne anderer Leute Schaden und Nachtheil, gemehret werde. Beschere mir fromm Gesinde, Knechte und Mägde, und getreue Arbeiter. Behüte mein Hauß und Hof, mein Vieh, und alles, was du mir gegeben hast. Hilff uns auch das Hauß-Creuz in unserm Stande gedultig tragen, und nach diesem Leben versammle uns in dein himmlisches Reich, zu allen gottseeligen Ehe-Leuten, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. R.

*II. Gebet eines Christlichen Ehe-Weibes für ihren Ehe-Mann, und beglückte Führung ihrer Haußhaltung.

Sprüchw. Sal. 31, 10. 11. u. f. f. **Wem ein tugendsam Weib** bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichen Perlen. Ihres Mannes Hertz darff sich darauf verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

Ach HErr! ich bitt du wollest mich mit Tugenden so zieren /
Daß ich mög als ein frommes Weib mein Hauß auch wohl regieren!

O gütis-

O Gütiger GOtt, getreuer Vatter, weil du mich deine Magd in den heiligen Ehestand beruffen hast, darinnen vor Zeiten Sara, Rebecca, Elisabeth, und andere heilige Weiber gelebet haben, so gib mir den Sinn, daß ich nächst dir meinen lieben Ehe-Mann fürchte, ehre und liebe, in Friede, Liebe und Einigkeit mit ihm lebe, und mich wohl mit ihm vertrage. Hilff, daß nach deinem Gebot, mein Wille meinem Manne unterworffen sey, demselben als meinem Herrn zu gehorchen in aller Billigkeit, und der verborgene Mensch meines Hertzens unverrücket, mit sanfft- und stillem Geist, und mit allerley Tugenden geschmücket und gezieret sey, wie vormals die heiligen Weiber geschmücket waren, die ihre Hoffnung auf GOtt den HErrn setzten, und ihren Männern gehorsam waren. Verleihe mir einen keuschen, züchtigen und GOtt wohlgefälligen Wandel, und behüte mich für allen Dingen für Ehbruch, und daß ich mich keines fremden Mannes, Gesellen oder Mannes-Bildes zu fleischlicher Wollust gelüsten lasse. Gib, daß ich in der Furcht und Demuth, mit freundlichen Worten und Geberden, den Zorn und Unmuth meines Haußwirths brechen und ablegen, und ihm mit Glimpf begegnen kön-

ne. Denn ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünfftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Hertz.

Hilff, daß ich meine Kinder und Gesinde mit Sanfftmuth, zu Lob und Ehre deines heiligen Namens, auferziehe, und daß sie mir folgen mit willigem Hertzen, zu allem Guten. Hilff auch, daß ich meinem Manne eine getreue Gehülffin sey, und die Nahrung, so du uns aus Gnaden bescherest, fleißig zusammen halte, und nichts verwahrlose, sondern acht gebe auf die gantze Haußhaltung, und helffe arbeiten, und schaffe, was mir zuständig ist, in meinem weiblichen Beruff, als eine gute Haußhalterin. Denn ein häußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und machet ihm ein fein ruhig Leben. Behüte uns für untreuen Arbeitern, und bösem Gesinde, die unsere Nahrung schmälern und verkleinern, und beschere uns treu und fromm Gesinde, fleißige Arbeiter, und friedlich ehrliebende Nachbarn. Nach diesem verleihe mir auch Gnade, daß ich mein Creutz im Ehestand gedultig trage, und nicht so bald schüchtern werde, wo sich ein Leyden erhübe; sintemal durch Anfechtung und Widerwärtigkeit unser Glaub bewähret wird. Letztlich, o HErr, befehl ich dir in deine allmächtige

tige Hand meinen lieben Ehemann, Kind und Gesinde, gib, daß ich meinem Manne eine Ehre und Crone, meinem Hause eine Zierde und starcke Ribbe, und dir, meinem GOtt, ein wohlgefälliges Kind in Christo JEsu, unserm HErrn, sey und bleibe, Amen. R.

* III. Ein Gebet Christlicher Ehe-Leute um den Ehe-Seegen.

Tob. 8, 8. 9. HErr, du hast gemacht Adam aus einem Erden-Kloß, und hast ihm gegeben Evam zu einer Gehülffin: Und nun, HErr, du weissest, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester, (und Freundin) zum Weibe genommen, sondern, daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

Wir haben unsern Stand mit dir / HERR!
angefangen/
Wilt du / so laß uns auch zu diesem Zweck gelangen!
Schenck uns des Leibes Frucht zu deines
Namens Ruhm/
Zu unsers Hertzens Freud und deinem Eigenthum!

HErr himlischer Vatter, ewiger GOtt, der du uns beyde als Christliche Ehe-Leute nach deinem göttlichen Willen in Ehren zusammen gebracht, und gleich das erste Ehe-Paar mit Leibes-Früchten geseegnet, auch solchen H. Stand biß diese Stun-

de im Seegen erhalten, und dadurch das menschliche Geschlechte vermehret hast: Wir bitten dich hertzlich, da es zu deines göttlichen Namens Ehre, und zu Vermehrung deines Reiches gereichen mag, du wollest um deines lieben Sohnes willen, der auch eine Leibes-Frucht in der Jungfrau Maria, seiner Mutter, worden ist, uns in unserm keuschen Ehe-Bette seegnen, und uns vernünfftige, wohlgestalte und gesunde Kinderlein bescheren, auf daß auch wir das menschliche Geschlecht mit unserm Kinder-Zeugen und Gebähren, auch vermehren helffen, und deinen Seegen und Gabe täglich rühmen und preisen mögen; um JEsu Christi deines allerliebsten und einigen Sohnes, unsers HErrn und Heylandes willen, Amen. C. D. K.

* IV. Gebet eines Christl. Ehe-Weibes, die bißhero unfruchtbar gewesen, um eine geseegnete Leibes-Frucht.

EWiger GOtt, barmhertziger und gnädiger Vater, ich armes und elendes Weib schütte jetzo mein betrübtes und sehnliches Hertze für dir in kindlicher Demuth aus, im Namen deines lieben Sohns, und klage dir wehmüthig, daß mir biß anhero mein Leib verschlossen ist, wie weiland der Hanna, der Mutter Samuels, und ich

nach

nach deinem unerforschlichen Rath und Willen deinen gnädigen Ehe-Seegen nicht spüren noch sehen kan; Weilen ich weiß, daß du allein seegnen kanst, ist es dir gefällig, so nehme die Verachtung der Unfruchtbarkeit auch von mir hinweg, und eröffne meinen bißhero verschlossenen und unfruchtbaren Leib, und mache mich auch fruchtbar wie die Sara, Hanna und Elisabetha, welche auch die Schmach der Unfruchtbarkeit lange getragen; Sie aber jedannoch zu frölich-und geseegneten Kinder-Müttern gemachet hast: Ach sprich auch deinen göttlichen Seegen über mich betrübtes Weib, und beschere mir eine wohlgestalte und vernünfftige Leibes-Frucht, und liebes Kind, daß auch ich, mit meinem lieben Manne, dir und deiner Kirchen einen Diener (Dienerin) erziehe, der (die) dich hier und in alle Ewigkeit preisen und loben möge.

So es dir aber gefallen solte, daß ich ohne Kinder in der Ehe leben solle, so verleihe mir Gedult, und lasse dein ewiges und einiges Söhnlein, meinen Schatz seyn, den ich stets in meinem Hertzen tragen und behalten, auch endlich durch denselben meinen Heyland und einigen Erlöser, JEsum Christum, zu der Menge vieler tausend Engeln,

geln, und der Gemeine der Erstgebohrnen und außerwählten Seeligen in den Himel kommen möge, Amen! C. D. K.

* V. Noch ein ander Gebet eines Christl. Ehe-Weibes um Leibes-Frucht.

HErr himlischer Vatter, ewiger GOtt, der du mich und meinen lieben Ehe-Mann nach deinem göttlichen Willen zusammen gebracht in diesen deinen heiligen Ehestand, welchen du auch anfänglich mit Früchten des Leibes geseegnet, und biß auf diese Stunde gezieret hast. Ich bitte dich, da es zu deines göttlichen Namens Ehre, und zu Vermehrung deines Reichs gereichen mag, du wollest um deines lieben Sohnes willen, der auch eine Frucht des Leibes worden, mich mit meinem Ehemann in meinem Ehebette seegnen, und uns vernünfftige, gesunde und wohlgestalte Kindlein bescheren, auf daß ich das menschliche Geschlecht mit meinem Kinder-gebähren auch vermehren helffe, und deinen Seegen und Gabe täglich rühmen und preisen möge, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heylandes willen, Amen.

* Trost-Gedancken eines bißhero unfruchtbaren Weibes.

JE Leibes-Frucht ist GOttes Gab,

Und

Und ihm nichts abzupochen: 1. B. Mos.
Wer weißt, was es offt auf sich hab, 30/ 1. 2.
Wofern Er hat gesprochen:
Diß Hauß soll ohne Kinder seyn,
Es ist also der Wille mein,
Wer hat mir einzureden?

Wie manches liebes Mutter-Kind,
Wenn wir zurücke gehen,
Ist hingerafft schnell und geschwind,
Das wohl noch möchte stehen,
Wenn es den Eltern unterthan,
Und ihnen hätte gut gethan,
Auch nicht verzärtelt worden.

Wie manches fällt in Hungers-Noth,
Wie manches in das Feuer,
Wie manches raubet Gifft und Tod,
Wie manchem wurde theuer
Des HErren Wort, das Trost und Safft
Dem Furcht-erfüllten Hertzen schafft,
Wann diese sich betrüben.

Ach wie viel tausend tausend sind
Im Kriege umgekommen:
Wie manches liebes Mutter-Kind
Hat kläglichs End genommen;
Wann manche Eltern solten sehn,
Was ihren Kindern ist geschehn,
Sie würden schmertzlich klagen.

Viel besser wär unfruchtbar seyn,
Als solchen Jammer fühlen;
Weit besser, keine Kinderlein
Im Ehe-Bett erziehlen,
Als solches Creutz und Hertzeleyd,

Vor eine längst gehoffte Freud,
An seinem Kind erleben.

Drum, liebes (Hertz, / Weib,) gib dich zur Ruh,
Nimm in des Höchsten Willen,
Was Er will, sag du, ja, dazu,
So wird dein Leyd sich stillen;
Sing: Was GOtt thut / ist wohlgethan /
Wie Er es fügt / so nehm ichs an /
Sein Will der ist der beste.

Zieh ich kein Kind zum Himmel auf,
Schick ich auch keins zur Höllen;
Ich weiß, nach meinem Lebens-Lauff
Wird Christus mir zustellen
Dort, dort vor seinem Himmels-Thron
Aus Gnaden seine Ehren-Cron,
Drinn kan ich seelig prangen.

VI. Einer Christlichen Gemeine Fürbitt für alle schwangere Frauen.

Litania: Wir arme Sünder bitten: Du wollest allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben!

Ach! denck an die / du treuer GOTT /
Die seyn in grosser Angst und Noth;
Sonderlich auf schwangre Frauen
Wollest du mit Gnaden schauen.

HImmlischer Vatter, allmächtiger GOtt, der du nach deiner unerforschlichen Weißheit dem weiblichen Geschlechte auferleget hast, daß sie mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebähren, und die Welt mehren. Wir bitten dich kindlich,

du

du wollest ihnen deinen göttlichen Willen und Wohlgefallen zu erkennen geben, daß sie ihre Schmertzen mit Gedult ertragen und leiden: Wollest auch ihre Traurigkeit bald in Freude verkehren, durch einen frölichen Anblick ihrer Geburt, damit sie nicht mehr gedencken an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. So hilff nun, allmächtiger GOtt! beyden, der Mutter und dem Kind, dann ohne deine Hülffe und Beystand ist alles verlohren, wann gleich die gantze Welt gegenwärtig wäre. Verleihe, daß die Frucht wohl geschaffen und gesund, ohne Tadel und Gebrechen auf die Welt komme: Wehre dem bösen Feind, der nicht gerne siehet, daß ein Kind lebendig zur Welt gebohren wird, auf daß er seine Tyranney nicht an ihnen übe. Behüte alle schwangere Christen-Frauen für einer unzeitigen Geburt, und schröcklichen ungeheuren Anblick: Gib auch deine Gnade, daß dem armen Kindlein nach seiner fleischlichen Geburt die H. Tauffe wiederfahre, dardurch es geistlich zum ewigen Leben wiedergebohren, und eine neue Creatur in Christo JEsu werden möge. Hilff allen Gebährenden, stärcke alle Wöchnerinnen und Säugerinnen mit deiner Krafft, daß sie wieder zu ihrer

rer Leibes-Gesundheit kommen und genesen, dich, den rechten und einigen Nothhelffer preisen und rühmen, mit Verkündigung deiner Wohlthaten, und ferner dir lernen vertrauen, der du nahe bist allen denen, die dich mit Ernst anruffen. Wo aber durch deine Verhängnuß nach deinem verborgenen und unerforschlichen Willen eine Mißgeburt sich zutrüge, oder sonst übel gelingen solte; so verleihe, barmhertziger GOtt! den betrübten Eltern, daß sie solch schweres Hauß-Creutz mit Gedult ertragen, und an deiner Gnade nicht verzagen, sondern es für eine Prob ihres Glaubens und der Gedult achten, dich für ihren gnädigen GOtt jedennoch erkennen und halten, der du die Sünden und Missethater vergiebest, und mitten im Zorn der Barmhertzigkeit gedenckest, wann du jemand betrübet hast, wieder erfreuest, und nach der Züchtigung Gnade finden lässest, um JEsu Christi deines lieben Sohns, unsers Heylands und Seeligmachers willen, Amen.

HErr, erbarme dich über uns, ꝛc.

VII. Ein Gebet, damit Christl. Eheleute ihre Leibes-Frucht GOtt täglich befehlen, und Christo fürtragen sollen.

Psal. 128, 3. 4. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Hauß herum, deine

deine Kinder wie Oelzweige, um deinen Tisch her. Siehe, also wird geseegnet der Mann, der den HErrn förchtet.

HERR / wir bitten deine Güte/
Unsers Leibes Frucht behüte/
Daß das Leben sie empfange/
Auch die heil'ge Tauff erlange!

ACh lieber frommer GOtt, getreuer himmlischer Vater! treu und wahrhafftig bist du allen denen, die dich anruffen. Wir spüren deinen göttlichen Seegen in unserm züchtigen Ehebette, und stehen in guter Hoffnung, du werdest uns mit einer lebendigen Leibes-Frucht zu rechter Zeit erfreuen. Für diesen Anfang sagen wir dir Lob und Danck: Und bitten dich hertzlich, du wollest dir die Frucht in Mutterleibe vätterlich lassen befohlen seyn, sie für allem Ubel behüten, beschützen und bewahren, daß ihr kein Leyd widerfahre, und lasse diese unsere Leibes-Frucht zu rechter Zeit frisch und gesund gebohren werden, so wollen wir alsdann, wie wir sie jetzund durch das Gebet fürtragen, auch durch die heilige Tauff, und gottseelige Auferziehung dir zubringen. Darzu hilff, lieber Vatter, aus Gnaden, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen, Amen.

HErr, unsre Leibes-Frucht, in Mutterleib verschlossen,

Wollst du verwerffen nicht, verderben noch verstossen;
Dieweil du selber ihr geschencket hast das Leben,
Wirst du ihr gnädiglich auch das Gedeyen geben, Amen.

VIII. Ein Gebet Christlicher Eltern für lebendige Leibes-Frucht.

Psal. 113, 9. Der HErr unser GOtt macht die Unfruchtbare im Hause wohnen, daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird, Halleluja.

HErr / durch Christum / deinen Sohn /
Welcher sitzt im höchsten Thron /
Bitten wir / du wollst allwegen
Schützen unsern Leibes-Seegen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter, wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, daß du uns in unserm Ehestand mit Fruchtbarkeit des Leibs gnädiglich geseegnet hast. Und bitten dich, allerliebster Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, du wollest die bescherte Frucht, und das verschlossene Kindlein in Mutterleibe für allem Schaden und Anlauff des bösen Feindes bewahren, und in allen Gnaden zum ewigen Leben auf- und annehmen, um unsers lieben Heylands willen, der gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Himmelreich. Darum, weil wir noch zur Zeit unser liebes Kindlein anderst nicht, dann

dann durchs Gebet, dir fürtragen können, so stellen wir es, auf die ernstliche Vermahnung deines lieben Sohns also verschlossen in Mutterleib, dir für dein Heil. Angesicht in unserm Gebet, und zweifeln nicht, du werdest es dir in allen Gnaden lassen befohlen seyn, und des theuren Verdienstes JEsu Christi, deines lieben Sohns, fruchtbarlich genieſſen lassen. Hilff auch, frommer GOtt, daß es zu rechter Zeit lebendig und unverletzt an das Licht der Welt gebracht, deinem Reich durch das H. Gnaden-Zeichen der Tauffe, eingeleibet, und hernach Christlich und in deiner Forcht und wahrer Erkanntnuß auferzogen, auch endlich im rechten Glauben mit uns ewig seelig werde, durch unsern lieben HErrn und Seeligmacher JEsum Christum, Amen! O lieber GOtt und Vater! Amen.

Seuffzerlein.

HERR, wir bitten dich jetzunder,
Für die Frucht in Muterleib,
Ach! vom Himmel schau herunter,
Daß sie unversehret bleib:
Es ist dein Geschöpff und Werck,
Drum so gib ihm Krafft und Stärck:
Und wanns zur Geburt soll gehen,
Laß es deine Hülffe sehen!
Uber die dein Hand ausstrecke,
Die du selbst geschaffen hast,

Sie mit deinen Flügeln decke,
Mache nicht zu groß die Last;
Und wann die Geburt vorhanden,
Hilff ihr frölich aus den Banden! Amen.

Die III. Abtheilung.

Gebet schwangerer Frauen, damit sie sich und ihre Leibes-Frucht GOtt dem HErrn täglich befehlen können.

* Ein Gebet eines Christl. Ehe-Weibes, welche in guter Hoffnung stehet, daß sie geseegneten Leibes seye.

Psalm 13, 6. HERR, ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest.

O! wer nur hofft nach GOttes Willen/
Dem wird Er auch den Wunsch erfüllen.

Allmächtiger und getreuer GOtt, du hast mich nicht nur nach deinem Willen in den Heil. Ehestand gebracht, sondern mich auch mit meinem lieben Ehemann in Frieden, Liebe und vielem Vergnügen leben lassen; Es scheinet nun aber, daß ich in der zuversichtlichen Hoffnung leben darff, du werdest auch mich mit deinem göttlichen Ehe-Seegen erfreuen; Ach HErr, HErr, würdigest du mich, deine Magd, auch hierinnen, wie solte mein Hertz sich darüber freuen, und mit meinem Ehe-Manne dereinsten dir dancken? Ist es also dein vätterlicher

licher Wille, so lasse diese gute Hoffnung bey mir täglich wachsen; Seegne mich, und dein Geschöpffe vom ersten Anfang der Empfängniß, und so fort die übrige Zeit der Schwangerschafft, und gib mir zu rechter Zeit durch eine glückliche Geburt ein wohlgestaltes Menschen-Kind, mit einer vernünfftigen und unsterblichen Seele; So solle es dir auch durch die Heil. Tauffe wieder gegeben, und von uns zu deinem Preise gottseelig erzogen werden: Ach HErr, was ich jetzo in Stille noch hoffe, solches lasse mich einsten offentlich mit Freuden sehen, so soll es auch zu deinem Preise bey mir vor allem Volck heissen: Ich will dem HErrn singen, daß Er so wohl an mir thut. Halleluja. C. D. K.

Achtzehen Gebet für schwangere Frauen, vom Anfang ihrer Schwangerschafft, biß sie ein lebendiges Kind verspüren.

Das 1. Gebet.

1. B. Mos. 3, 16. Und zum Weib sprach GOtt: Ich will dir viel Schmertzen schaffen, wann du schwanger wirst, du solt mit Schmertzen Kinder gebähren.

HERR/ mit deiner starcken Hand/
Steh mir bey in diesem Stand/
Hilff mir meine Schmertzen tragen/
Ach! laß mich doch nicht verzagen.

EWiger GOtt, Schöpffer und Erhal-

ter der Welt, der du Adam und Evam wachsen und sich mehren heissen, und von ihrem Geblüte alle Geschlecht auf Erden erzeuget hast. Ich dancke dir hertzlich, daß ich deines Ehe-Seegens in Ehren auch bin theilhafftig worden; darum preise ich deine Gnade und Seegen, und bitte deine Barmhertzigkeit, im Namen deines eingebohrnen Sohns JEsu Christi, der auch in dem Jungfräulichen Leib Mariä gelegen, du wollest meine Leibes-Frucht erhalten, und mir mit ihr eine fröliche Stund bescheren, dieselbe mit deines lieben Sohnes Blut und Geist besprengen, und zu deinem Kind annehmen, mich und meinen lieben Ehe-Mann darüber erfreuen, und dir einen getreuen und ewigen Diener oder Dienerin erziehen, der du den Ertz-Vatter Jacob, und Johannem den Täuffer in Mutterleibe geheiliget und angenommen hast. Diß wollest du, o frommer Vatter! um Christi willen, durch deinen H. Geist würcken und bereiten, Amen.

Das 2. Gebet.

Hiob. 33, 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Ewiger GOtt, lieber himmlischer Vatter, der du wunderbarlich bist in deinen Wercken, und deine Weißheit und Allmacht

macht vielfältig herfür leuchten lässest: Sonderlich in Erschaffung und Bildung des Menschen, welchen, als eine herrliche Creatur, du aus einem so geringen und kleinen Anfang bauest und bereitest. Ich sage dir von Hertzen Lob, Ehr und Danck, daß du mich auch würdig geachtet hast, daß ich eine Werckstatt zu diesem wunderbaren Wercke worden bin; Und bitte dich demüthiglich, du wollest, wie du mir Gnade verliehen hast zu empfahen, auch Krafft und Stärcke verleihen, daß ich die Frucht in meinem Leibe frisch und gesund tragen, und folgends zu rechter Zeit an die Welt gebähren möge. Dieweil aber dieses Werck wegen der Sünde und Ubertrettung ohne mancherley Kummer und Beschwerd, Zeit der Schwangerschafft, und endlich bey der Geburt ohne schmertzliche Arbeit und sauren Schweiß nicht abgehet, so bitte ich dich barmhertziger GOtt und Vatter, du wollest durch deine grundlose Güte wiederum erstatten, was die Sünde verderbet hat, mir eine Christliche Gedult und Gelassenheit geben, meine Schmertzen mindern und lindern, und meine Krafft vermehren, daß ich diß schwere Werck durch deine Gnade glücklich überwinden und ausstehen möge,

durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, Amen.

Das 3. Gebet.

Psal. 22, 10. Du (HErr) hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten lag.

EWiger GOtt, barmhertziger Vatter, dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt, daß du mich in den heiligen Ehestand gesetzet, und mit Fruchtbarkeit des Leibs begnadet hast. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest dir meine verschlossene Leibes-Frucht in Gnaden lassen befohlen seyn: Sie mit einer edlen vernünfftigen Seele, gesund- und geraden menschlichen Gliedmassen begaben, daß sie ein wohlgestaltes Menschen-Kind werde. Und weil sie dir vor der Geburt anders nicht, als durch das Gebet, kan fürgetragen werden, so befehle ich sie dir in deinen göttlichen Schutz, auf die Zusage deines lieben Sohnes, der gesagt: Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben. Wann sie aber nach deinem göttlichen Wohlgefallen auf die Welt zu seiner Zeit frölich gebohren wird, so wollen wir sie dir auch durch die heilige Tauff und fleißige Auferziehung in deiner Forcht zutragen.

Dar-

Darzu hilf, lieber GOtt, durch deinen guten Geist, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Das 4. Gebet.

Psal. 71, 6. Auf dich (HErr) habe ich mich verlassen von Mutter-Leibe an, Du hast mich aus meiner Mutter-Leibe gezogen, mein Ruhm ist imer von dir.

HErr JEsu Christe, ewiger Sohn GOttes! Ich dancke dir von Hertzen, für deine wunderbare Gnade, daß du mir in meinem Ehestand eine Leibes-Frucht bescheret hast: Und bitte dich um deines theuren Verdiensts willen, weil du auch eine Frucht des Leibes worden bist, du wollest dir meine Leibes-Frucht in Gnaden lassen befohlen seyn. Du hast ja befohlen, man solle die Kinder zu dir bringen: Deßwegen bringe ich meine Leibes-Frucht zu dir, mit demüthigem Gebet, nimm sie an, erhalte sie, daß sie dein bleibe ewiglich. Wann sie durch deine Hülffe lebendig und gesund gebohren wird, (darum ich dich hertzlich bitte,) so will ich sie auch gern dir zubringen lassen, durch die heilige Tauff, daß sie dadurch aller deiner so theuer erworbenen Güter Erbe werde; wächset sie auf, so will ich dir sie auch zubringen, und treulich anhalten zur GOttes-Furcht und heilsamen Lehre deß heiligen Göttlichen Worts: Laß

meine Frucht deines theuren Bluts, das für uns am Stamm deß heiligen Creutzes vergossen, gnädiglich genieſſen zu ihrem ewigen Heyl, um deines großmächtigen Namens, und deines allerheiligſten Verdiensts willen, Amen! o HErr JEſu, Amen.

Das 5. Gebet.

Pſal. 139, 13. 14. 15. 16. Du wareſt über mir in Mutterleibe. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſeynd deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht war, da ich gebildet war unten in der Erden, das iſt, tieff in Mutter-Leibe. Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tag auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſolten, und derſelbigen keiner da war. (Wie lang ich leben ſolte, wußteſt du, ehe ich zu leben anfieng.)

ALlmächtiger GOtt, lieber Vatter in dem Himmel, daß du mich in dem Eheſtand geſeegnet, und mir gute Hoffnung einer zukünfftigen lebendigen Frucht gemachet haſt, deß dancke ich dir von Hertzen, und bitte dich, mein lieber GOtt und HErr, du wolleſt dir, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, meine Leibes-Frucht laſſen befohlen ſeyn, und ſie als dein eigen Geſchöpff und Werck, für allem Ubel gnädiglich behüten und bewahren. Und ob du

gleich

gleich uns armen Weibern um der Sünde willen, nach deinem göttlichen Wohlgefallen, aufgelegt hast, daß wir mit Schmertzen Kinder gebähren sollen; So erkenne ich doch, daß dieser dein göttlicher Wille unsträfflich, heilig und gut ist; Allein bitte ich, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, du wollest mir armen schwangern Weibe, wann es nun an die Züge gehen will, meine Schmertzen mit Gedult helffen tragen und überwinden, zu rechter Zeit mich mit Gnaden entbinden, mir einen frölichen Anblick bescheren, und meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdessen erhalte und behüte mich, samt der Frucht in meinem Leibe, für allem Ubel und Schaden Leibes und der Seelen: Wende meine Augen ab, daß ich mich nicht versehe an irgend einer Ungestalt, dieselbige mir einzubilden, auf daß nicht etwan die Frucht in meinem Leibe unformlich werde, und ein Schandmal überkommen möchte: Behüte mich, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit mit Fallen und Stossen, mit Zorn oder Schrecken, oder sonst auf andere Weiß und Wege, meiner Frucht im Leibe wehe thun, oder Schaden zufügen möge, auf daß es mir nicht übel und unrichtig ergehe: Und wann die Stund herbey kommt, daß ich gebähren soll,

soll, so hilff mir, du starcker GOtt, mit Gnaden hindurch, daß ich unverzagt, in wahrer Anruffung, getrost auf deine göttliche Verheissung und Hülffe, frölich genesen, und eine lebendige, wohlgestalte Creatur nach deinem Bildnuß zur Welt bringen möge: Verleihe auch derselben die H. Tauff zu erlangen, daß sie durch Wasser und Heil. Geist zum ewigen Leben wiedergebohren, ein Erbe desselbigen werde, dir diene in rechtschaffener Erkänntnuß und Christlichem Wandel. Ach GOtt und HErr! behüte mich für einem traurigen Anblick oder unzeitigen Miß-Geburt. In deinen Willen aber, der allezeit der beste ist, ergebe ich mich, gantz und gar: Dir befehle ich mich, und meine Leibes-Frucht du getreuer GOtt, du hast mich und mein Kind erschaffen und erlöset. Regiere und erleuchte mich durch deinen H. Geist, daß ich in deinem Erkanntnuß, Willen und Gehorsam, bestehe und bleibe, mit und bey dir ungescheuet, wie es dir gefället, zu leben und zu sterben: Dein bin ich, du hast mit mir zu thun, wie du wilt, auf dich hoffe ich, weil ich lebe. Du bist meines Hertzens Zuversicht, biß an meinen letzten Seufftzer, in JEsu Christo meinem Erlöser und Seeligmacher, Amen! Amen! Amen!

HERR GOtt, für Schaden und Gefahr,
Mich und mein Leibes-Frucht bewahr.

Das 6. Gebet.

Psal. 138, 3. Wann ich dich (HErr) anruffe, so erhöre mich, und gib meiner Seelen grosse Krafft.

HERR / verleih mir allezeit /
Daß ich meine Fruchtbarkeit /
Halt allein für deine Gabe /
Die von deiner Gnad ich habe.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vatter, ich bitte dich von Grund meines Hertzens, im Namen deines lieben Sohns JEsu Christi, du wollest mir deinen H. Geist verleihen, der in mir durch dein göttliches Wort würcke, daß ich meine Fruchtbarkeit für deinen göttlichen Seegen erkenne, dir von Hertzen allezeit darfür Danck sage, und von wegen des langwürigen Tragens und vielfältigen Schmertzens durch Ungedult und Murren nicht undanckbar erfunden werde: Und ob ich gleich etwan solte aus menschlicher Schwachheit ungedultig werden, so wollest du mir solches um Christi höchster Gedult willen, vätterlich zu gut halten, verzeihen und vergeben, und mir nicht zur Verdammnuß zurechnen: Auch deine göttliche Krafft in meiner Schwachheit also würcken lassen, daß ich bald von solcher Ungedult abstehe, und mich deinem göttlichen Willen zu leben und

zu sterben, gehorsamlich unterwerffe, meine Schmertzen, als eine vätterliche Züchtigung, mir zum besten gemeynet, erkenne, und gedultig ertrage. Hilff mir auch gnädiglich, daß ich meine Leibes-Frucht zu seiner Zeit lebendig auf die Welt gebähre, auf daß sie zur H. Tauff komme, ein seeliger Christ und Kind GOttes werde, und ich mich solcher deiner Gaben an dem gebohrnen und getaufften Kindlein, mit Vergessung aller erlittenen Schmertzen, Angst und Noth, hertzlich erfreuen möge!

Ob ich aber nach deinem göttlichen Rath und Willen, in der Kindes-Noth sterben, und mit meinem Kindlein mein Leben beschlieſſen solte, so verleihe mir, mildreicher Vatter, ein recht willig und gedultig Hertz darzu, und erhalte mich in einem rechten beständigen Glauben an deinen lieben Sohn JEsum Christum, daß ich darauf beruhe, ich lebe oder sterbe, so seye ich in einem solchen Stand, der dir wohlgefalle, in welchem du um Christi willen, mich zu deinem Kind angenommen, Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seeligkeit verheiſsen und zugesagt hast. Und so auch mein liebes Kindlein, ehe es zu dieser Welt gebohren, und die H. Tauff empfienge, mit mir nach deinem Willen sterben solte, so lasse es

weder

weder meiner, noch seiner angebohrnen Sünden halber, deß theuren Verdiensts unsers Erlösers JEsu Christi, ja nicht beraubet seyn, sondern nehme es zu Gnaden auf und an, auf daß wir beyde in der frölichen Auferstehung der Gerechten, mit dir ewiglich uns freuen, und dich, unsern lieben GOtt und Vatter, allezeit loben und preisen mögen. Ach lieber GOtt! schaffe es mit mir nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, wie es mir zu Leib und Seel nutzlich und gut ist, so will ich dir Lob, Ehr und Danck sagen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen! Amen!

HERR, gib mir ein beständig Hertz
In allem meinem Leiden,
Und weil mich drucket grosser Schmertz,
Daß ich ihn trag mit Freuden.
Ach! steh mir bey, du höchstes Gut,
Verleihe mir Krafft, Stärck und Muth,
Mein Creutz ohn eings Klagen
Gedultig zu ertragen, Amen.

Das 7. Gebet.

Esa. 66, 9. Solt ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebähren? Spricht der HErr. Solt ich andere lassen gebähren, und selbst verschlossen seyn? Spricht dein GOtt.

BArmhertziger GOtt, lieber Vatter, weil ich durch deinen Seegen im Ehestand von meinem Eh-Mann schwanger worden,

worden, so bitte ich dich, du liebreicher Vatter, behüte mich für gefährlicher Mißgeburt, für Unrichtigkeit, und für allem Schaden, auch die Frucht meines Leibes für Schandmal, und heßlichen Gliedmassen: Erhalte mich in steter Gesundheit, und lindere mir meine tägliche Schmertzen; beschere mir einen frölichen Anblick, und entbinde mich zu rechter Zeit meiner weiblichen Bürden. HErr Christe, der du die Deinen je und je geliebet hast, und sie nicht lassen kanst, du hast von Anfang der Welt her hertzlich für die Schwangern und ihre Leibes-Frucht, für die Säugerin und Säuglinge gesorget; Ach sorge noch für mich, meine Leibes-Frucht, und alle, die von dir geseegnet und schweres Leibs seynd; Laß mich nicht traurig, forchtsam und kleinmüthig werden, wegen vieler Angst und Schmertzen, noch in die Gedancken gerathen, es werde mit mir und der Frucht in der Geburt anders dann wohl zugehen, sondern eine starcke Hoffnung zu dir haben, du werdest mir mit Gnaden helffen. Laß dir, lieber Vatter, die Frucht meines Leibs in allen Gnaden befohlen seyn, seegne und erhalte sie bey dem Leben. Heilige diß Kindleins Empfängnuß und Geburt durch deine allerheiligste Empfängnuß und Geburt:

HErr

HErr Christe, erfülle du es mit deinem H. Geist unter meinem Hertzen, wie Johannem den Täuffer und aller Christen Kinder, in Mutter-Leib verschlossen, hilff ihr frölich zu dieser Welt, fördere es zur H. Tauff, nehme es auf zu deinem Reich, und regiere es im gantzen Leben, daß es durch deine Gnade, Hülff und Beystand, dem Satan und seinen Wercken absage, nicht der Welt in Sünden, sondern dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene sein Lebenlang, und endlich durch den rechten Christlichen Glauben seelig werde: So wollen wir, die wir von dir geseegnet seynd, für deine vätterliche Fürsorge und gnädige Hülff, mit Mund und Hertzen dancken, und das nicht vergessen, so lang wir leben. Soll aber die Frucht meines Leibs das Licht dieser Welt nicht sehen, noch zur H. Wasser-Tauff kommen, so nehme doch sie zu Gnaden an, vergib ihr die angebohrne Erbsünde, und laß sie deiner Erlösung, HErr JEsu Christe, theilhafftig werden und geniessen, und endlich die fröliche Auferstehung mit allen Seeligen erlangen, um dein selbst willen, Amen! HErr JEsu, Amen!

HErr, gib in meinem grossen Schmertzen,
Mir nur Gedult in meinem Hertzen.

Das 8. Gebet.

Psal. 119, 73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweise mich, daß ich deine Gebott lerne.

Allmächtiger HErr, du GOtt alles Fleisches, daß du auch mich deines Ehe-Seegens theilhafftig gemacht, und mit Leibes-Frucht geseegnet, so dancke ich dir von Hertzen, und mein Hertz ist frölich in dir; Weil du aber nach dem kläglichen Sünden-Fall dem weiblichen Geschlecht auferlegt, daß sie mit Schmertzen Kinder tragen und gebähren sollen, so empfinde ich dieselben Schmertzen und weibliche Schwachheiten. Ach! Adams und Evä Missethat hat dieses und alles auf uns ererbet, und unsere eigene Sünden helffen auch darzu. O wehe uns, daß wir so gesündiget haben! Ach HErr, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Sänfftige, lindere und mindere meine Schmertzen um deines lieben Sohns JEsu Christi meines Erlösers und Heylandes willen, der auch von einem Weibe umgeben, in Mutterleibe empfangen, im keuschen Leib Mariä gelegen, und von ihr gebohren worden. Ach HErr! du hast mir in meinem Beruff diese Last aufgelegt, hilff mir sie

auch

auch tragen, laß mich nicht über Vermögen beschweret werden, sey mit deiner Krafft in meiner Schwachheit mächtig, und hilff alles tragen und überwinden.

O du wahrer Menschen-Hüter! behüte meinen Eingang und Ausgang, befiehl deinen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich auch selbst auf meinen Gang, auf alle mein Thun und Lassen gute Achtung habe, mit Vernunfft handle und wandle; Bewahre mich für unvorsichtigem Fallen und Stossen, für Furcht und Schrecken, für Zorn und Grimm, und anderm Bösen, dardurch mir und meiner Leibes-Frucht Unheyl und Schade möchte zugefügt werden; Wende meine Augen ab, daß ich mich nicht an etwas versehe: Erhalte mich bey guter Gesundheit und Kräfften, und meine Leibes-Frucht für ungewöhnlichen Gliedmassen, bilde du dieselbe in Mutterleibe, bereite sie, als deiner Hände Werck, daß sie wohlgestaltet werde. Gib dem Kind eine feine vernünfftige Seele, und laß es wachsen zu einem unbefleckten Leibe, seegne, erhalte es bey Gesundheit und Leben: Sonderlich begnade es mit deinem H. Geist, nehme es

an

an in die Zahl deiner lieben Kinder, sey meines Saamens GOtt, mache mein Kind theilhafftig der Empfängnuß deines lieben Sohns JEsu Christi, der um unsert willen unsers Fleisches und Bluts, wie unsere Kinder, (die Sünde ausgenommen) theilhafftig worden, heilige und reinige es dardurch von der gifftigen Seuche der Erb-Sünde, darinnen es empfangen; entsündige es, daß es rein werde, wasche es, daß es schneeweiß werde; Beseelige es mit der H. Tauffe, damit es aus Wasser und Geist möge von neuem gebohren, zur Vergebung der Sünden getaufft, und durch die Tauffe seelig werden. HErr JEsu, der du auf die Kindlein, die zu dir gebracht worden, die Hände gelegt, sie geherzet und geseegnet: Ach! ich bringe auch diß Kind, das Werck deiner Hände, zu dir, ich lege dirs, HErr JEsu! in deine Arme, ja in deinen Leib, trage du es in deinem Leib; Ich lege es in dein inwendiges Erbarmen, in deine hertzliche Barmhertzigkeit, beweise ihm deine wunderliche Güte, laß es deine Güte umfahen. Ach lege auf mein Kind deine gnaden-reiche allmächtige Hand, welche alles ändern, und überschwenglich thun kan, lege auf dasselbige deinen Finger, deinen H. Geist: Seegne und behüte es, erleuchte dein An-

gesicht

gesicht über dasselbe, und gib ihm Frieden, heilige und ernähre es zum ewigen Leben, wasche es mit deinem Blut von allen Sünden, laß es in dir eine neue Creatur werden, laß es ein Glied deines Leibes, der Christlichen Kirchen seyn, in dir bleiben und Frucht bringen, wie die Reben im Weinstock; hilff, daß es dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, und durch dich ewig seelig werde: Ach HErr, du GOtt alles Trostes, laß mich nicht furchtsam noch kleinmüthig werden, wegen der vorstehenden Angst und Schmertzen, sondern mich freuen, daß du so gerne hilffest, du hast mich ja fruchtbar gemacht, das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen. Sey du mein GOtt und Nothhelffer zur Zeit der Geburt, wann hie eine Tieffe, und da eine Tieffe brausen, wann die Wellen am grösten, und die Gefahr am hefftigsten, so stehe du mir bey, um deines lieben Sohns heylwärtiger Geburt willen, daß du auch mein Kind mit ihme rühmen, und neben mir, und andern danckbaren Hertzen sagen könne: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen: hilff mir um deines lieben Sohns, und um seines mitleidenden und erbarmenden Hertzens willen. Hilff mir in meinem Schmer-

tzen, um der Schmertzen willen, die dein Sohn, mein Gnaden-Thron, ausgestanden, da Er auf die Erden fiel, und betet, daß, so es müglich wäre, die Stund seines schweren Leidens fürüber gienge: Schaffe du mir Beystand in der Noth, dann Menschen-Hülff ist kein nütze, hilff mir mit Gnaden hindurch, daß ich getrost und unverzagt auf dein Wort und auf deine Allmacht, Weißheit und Barmhertzigkeit mich verlasse, und deiner Hülff erwarte, endlich frölich genese, und ein lebendiges, gesundes, wohlgeschaffenes Kind zur Welt bringen möge, um deines allerliebsten Kindes JEsu Christi willen! Amen, Amen.

Das 9. Gebet.

1. Sam. 1, 19. 10. Elkana erkannte seine Hanna, und der HErr gedachte an sie, und da etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und hieß ihn Samuel, dann ich habe ihn von dem HErrn gebeten.

O HErr! ich danck von Hertzen dir/
So lang ich werde leben/
Daß du nach deiner Treue mir
Hast Leibes-Frucht gegeben:
Ach stärcke sie durch deinen Geist/
Und laß sie gnädig schreiben
Ins Himmels-Buch/ das Christus heißt/
Dein Kind auch ewig bleiben!

O Barmhertziger GOtt, himmlischer Vatter! der du wegen Vermehrung

des

des menschlichen Geschlechts den Heil. Ehestand verordnet hast, ich sage dir Lob und Danck, daß du auch mich in demselbigen mit Fruchtbarkeit des Leibes gesegnet, und eine gute Hoffnung zu einer lebendigen Frucht gemacht hast; und bitte dich demüthiglich, weil du bist der einige Schutz in aller Noth, du wollest, wie du mir Gnade zu empfahen verliehen hast, auch Krafft und Stärcke geben, daß ich die Frucht in meinem Leib frisch und gesund tragen, und zu rechter Zeit frölich an die Welt gebähren möge. Laß dir das Werck deiner Hände vätterlich befohlen seyn, behüte und bewahre es, O du gewaltiger Menschen-Hüter, für allem gefährlichen Zustand, und gib Gnade, wann mein Kind auf die Welt gebohren wird, daß es dir alsbald in der Tauffe zugetragen, allda durch Wasser und Geist von neuem gebohren, und aus einem Kind des Zorns ein Kind GOttes, und ein Erbe des ewigen Lebens werde.

Verleihe mir auch, O du GOtt alles Trostes! daß ich mich in aller Mühseeligkeit und Schmertzen, die ich auch jetzt in meinem Tragen Tag und Nacht ausstehen muß, deiner göttlichen Hülff und vätterlichen Beystands tröste, und wisse, daß die Weiber durch Kinder-gebähren seelig wer-

den, so sie bleiben im Glauben, in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht. Gib, O du starcker GOtt! daß meine Traurigkeit in solche Freude verwandelt werde, daß, wann ich gebohren habe, ich nicht mehr an die vielfältige Angst gedencke, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist, so will ich dich für und für loben, daß du grosse Barmhertzigkeit an mir gethan hast. Erhöre diß mein Gebet, und sey mir gnädig, O frommer Vatter, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen! Amen! Amen.

Das 10. ein Gebet-Lied
Einer von GOtt mit Leibes-Frucht gesegneten Frauen.

Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn / ꝛc.

1. O Grosser GOtt! der du die Welt,
Lufft, Himmel, Meer und Erden,
So wunderbar selbst hast bestellt,
Und alles lassen werden.
Der du diß Rund mit starcker Hand
Aus Nichts gleich kont'st erregen;
Du hast ja auch der Ehe Band
Verknüfft mit deinem Seegen,
Dran alles ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlich Wort
Die Menschen so gepaaret:
Geht, mehret euch und wachset fort,
Auf daß sey offenbaret,
Wie Kinder nur sind ein Geschenck,

Und

Und Leibes-Frucht die Gabe,
Mit welcher ich euch selbst bedenck,
Als einer solchen Haabe,
Die euer Hertz auch labe.

3. Von gantzer Seele danck ich dir,
So lang ich bin im Leben,
O treuer Vatter! daß du mir
Hast Leibes-Frucht gegeben:
Ach stärcke sie durch deinen Geist,
Und laß sie gnädig schreiben
Ins Himmels-Buch, das Christus heißt,
Damits ohn Hintertreiben
Dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibes-Frucht
Sind ungerathne Kinder,
Doch nehm ich, HErr! zu dir die Flucht,
Du wirst uns arme Sünder
Mit Isop säubern, daß wir rein
Gewaschen, als mit Laugen,
Dir ausgesöhnet mögen seyn,
Und ja für deinen Augen
Noch etwas wenigs taugen.

5. Du wolleſt, HErr! in Mutter-Leib
Jetzt meine Frucht versorgen,
Sowohl sie, als ich armes Weib,
Sind dir ja nicht verborgen,
Nur deine Hand erschuff sie gantz,
Dein Odem hat ihr Leben,
Des Leibes Form, der Augen Glantz,
Hertz, Seel und Geist darneben
So gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht
Für Sorgen, Furcht und Schrecken,

Es müsse mich der Engel Wacht
Auf dein Geheiß bedecken;
Bezwing, O HErr! durch deine Stärck,
Auch Satans Grimm und Wüten,
Beschütze deiner Hände Werck,
Ihm kanst du ja gebieten,
Mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein solches Hertz,
Das fähig vom Verstande,
Damits nicht einst geh hinterwerts,
Und fall in Schmach und Schande;
Gib ihm auch einen frischen Leib,
Du kanst der Schwachheit wehren,
Und wenn ich armes schwangres Weib
Mein Kindlein soll gebähren,
So hilff auf mein Begehren.

8. Wenn Stund und Zeit vorhanden ist,
So stärcke mich in Gnaden,
Entbinde mich zu rechter Frist,
Behüte mich für Schaden,
Gib zur Geburt viel Muth und Krafft,
HErr! lindre meine Schmertzen,
Du bist es, der mir Hülffe schafft,
Das bitt ich dich von Hertzen,
Denn hier gilt gar kein Schertzen.

9. Du bist allein der rechte Mann,
Der Menschen lässet werden,
Und weil von Mutter-Leibe an
Du mich gesetzt auf Erden,
So zieh auch meine Frucht herfür
Mit deinen starcken Händen,
Es ist ja Lieb und Krafft bey dir,
Du kanst mir Hülffe senden,
Und allen Unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe Kindlein ist
Gesund zur Welt gekommen,
So laß es, O HErr JEsu Christ!
Doch werden aufgenommen
Durch Blut und Wasser in den Bund,
Der uns macht Christlich leben,
Denn soll, O GOtt! mein Hertz und Mund
Stets deine Güt erheben,
Ja Preiß und Danck dir geben.

Das 11. Gebet.

Psalm 127, 3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschencke.

HErr / ich mich befehle dir/
Wie du wilt / so schicks mit mir/
In dem Leben und im Sterben/
Laß mich nur nicht gar verderben.

Allmächtiger GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, weil es dein göttlicher Wille ist, daß ich und alle schwangere Weiber um der Sünde willen sollen unsere Kinder mit Schmertzen tragen und gebähren, und ich aber diesen deinen Willen für heilig und gut erkenne, so bitte ich dich mit demüthigem, zubrochenem und zuschlagenem Hertzen, du wollest mir armen schwangern Weib meine Schmertzen mit Gedult helffen tragen und überwinden, und mich zu rechter Zeit mit Gnaden entbinden, mich samt der Frucht in meinem Leibe, für allem Ubel und Scha-

den behüten, meine Augen abwenden, daß ich mich nicht versehe an irgend einer Ungestalt, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit, mit Fallen oder Stossen, oder auf andere Weiß Schaden nehme, sondern mir einen frölichen Anblick bescheren, und meine Traurigkeit in Freude verkehren. Ach du grundguter GOtt! in deinen Willen, der allezeit der beste ist, ergebe ich mich gantz und gar, dir befehle ich mich und meine Leibes-Frucht mit Leib und Seel, in deine allmächtige Hand, dein bin ich, du hast Macht mit mir zu thun, zu schalten und zu walten, wie du wilt, auf dich hoffe ich, auf dich traue ich, auf dich baue ich, so lang ich lebe, du bist und bleibest meines Hertzens Zuversicht biß an mein Ende, ja biß in alle Ewigkeit, in Christo JEsu meinem Erlöser und Seeligmacher, Amen! Amen.

HERR, dir sey alles heimgestellt,
Im Leben und im Sterben,
Machs so mit mir, wie dirs gefällt,
Laß mich nur nicht verderben!
HERR, meine Frucht befehl ich dir,
Du weiß'st am besten, was du ihr
Und mir jetzund sollst rathen, Amen.

Das 12. Gebet.

1. B. Mos. 1, 28. Und GOtt seegnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan.

O Du Allmächtiger, wunderthätiger, gnädiger GOtt, Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, und aller Creaturen! Ich ehre, lobe, rühme und preise dich, daß du auch mich deines Seegens, den du über alle Christliche Eheleute gesprochen, in meinem Ehestand hast theilhafftig gemacht; und bitte dich demüthiglich, du wollest meine von dir bescherte Leibes-Frucht seegnen, mit deinem H. Geist begnaden, in die Zahl deiner außerwählten Kinder auf- und annehmen, und dieselbige theilhafftig machen der allerheiligsten Empfängnuß deines lieben Sohns JEsu Christi, daß sie dardurch geheiliget und gereiniget werde von der gifftigen Seuche der Erb-Sünde, darinnen sie empfangen ist, stärcke und erhalte sie in Mutterleibe, biß zur Stunde, da sie solle ans Licht gebohren werden. Es ist dir ja diese meine Leibes-Frucht nicht verborgen, da sie gebildet ist in Mutterleibe, deine Hände haben sie ja bereitet, was sie um und um ist, du hast derselben Leben und Odem gegeben, laß dein Auffsehen dieselbe bewahren. Behüte mich für Forcht und Schrecken, und für den bösen Geistern, die deiner Hände Wercke gerne wolten verderben und zubrechen; Wann die Zeit und Stund der Geburt vorhan-

den, so gib mir Krafft und Stärcke, beförʒdere dieselbige mit deiner allmächtigen Hülffe, lindere und ändere mir meine Schmertzen, dann es ist dein Werck, eine wunderthätige Krafft deiner Allmacht, und ein Werck deiner Gnade und Barmhertzigkeit, du bist ja ein GOtt, der aller Menschen Angst und Noth weißt und siehet, du siehest und schauest das Elend und den Jammer, und höreſt das Verlangen der Elenden, unser Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket: darum bitte ich dich, lieber HErr, um deines hertzlichen Mitleidens, und erbarmenden Hertzens willen, du wollest aufstehen, deine Hand erheben, meines Elends nicht vergessen, sondern meine Angst und Jammer lindern, und meiner lieben Leibes-Frucht mit gesundem lebendigen Leibe, und geraden, wohlformirten Gliedern ans Licht helffen: Dir befehle ich sie in deine allmächtige vätterliche Hand, in deine Gnade und Barmhertzigkeit, und lege sie dir, HErr JEsu Christe, in deine H. Arme, daß du sie seegneſt, wie du die Kindlein geseegnet hast, die zu dir gebracht worden: Seegne und begnade sie auch, wann sie auf diese Welt komen, mit der H. Tauff, als dem rechten Gnaden-Zeichen, heilige und erneure sie zum ewigen

Leben

Leben durch die Wiedergeburt, mache sie zu einer neuen Creatur, wasche und reinige sie mit deinem Blut, laß sie auch ein Glied deines H. Leibes seyn, und deiner heiligen Christlichen Kirchen, daß aus derselben Mund dir auch ein Lob zugerichtet werde, und ein Kind und Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben möge, durch dein heilig bitter Leiden und Sterben, und deinen H. Namen JEsum Christum, Amen! O HErr JEsu Christe! Amen.

HErr GOtt, die Frucht in meinem Leibe
Du in das Buch des Lebens schreibe!

Das 13. Gebet.

1. B. Mos. 9, 1. Und GOtt seegnete Noah und seine Söhne, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erden.

Gütiger, barmhertziger GOtt und Vater, der du das menschliche Geschlecht sich zu vermehren geseegnet hast, ich dancke dir von gantzem Hertzen, ich freue mich, bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, daß du auch mich dieses deines Seegens theilhafftig gemacht hast. Mein GOtt und HErr, ich bitte dich, du wollest die Frucht in meinem Leibe erhalten, und zur vollkommenen Geburt unbeschädigt kommen lassen, dann es ist dein Geschöpff, nach deinem Bild formiret.

Erhalte

Erhalte und bewahre mich, HErr, samt der Frucht in meinem Leibe, für allem Ubel und Schaden, und wann mein Stündlein kommt, daß ich nach deiner Ordnung in Schmertzen gebähren soll, so bitte ich dich, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, du wollest mir gnädiglich hindurch helffen, und durch eine lebendige, wohl formirte Creatur meine Angst und Traurigkeit in Freude verkehren. Erhalte mich, O gütiger GOtt! unter dem Schild deines guten Willens, welcher ist allein der beste, und auch die Richtschnur meines Willens seyn soll. Ach HErr! nicht mein, sondern dein Wille geschehe, dann so du wilt, so kanst du mir leichtlich und bald helffen. Und daß du solches thun wollest, bitte ich dich, um JEsu Christi, meines einigen Heylandes und Seeligmachers willen, Amen! Amen.

Das 14. Gebet.

1. WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut,
Im Himmel und auf Erden,
Wer sich verläßt auf JEsum Christ,
Dem muß der Himmel werden!
Drum hab ich dich, O Heyland mein,
Zum Trost in meinem Hertzen;
Ich weiß, du wirst mein Helffer seyn
In aller Noth und Schmertzen.

2. Ich dir befehl mein Leib und Seel,
Und was du mir gegeben,
Hertz, Sinn und Muth, Ehr, Haab und Gut,
Darzu mein gantzes Leben.
HErr! steh mir bey, mir Krafft verleih,
Und laß mich nicht erliegen,
Wann deine Krafft mir Hülff verschafft,
So kan ich frölich siegen, Amen!

Das 15. Gebet.

Psalm 1, 2. 3. 4. HERR, höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernehme mein Schreyen, mein König und mein GOTT, dann ich will für dir beten. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken.

ICh dancke dir, HErr GOtt himmlischer Vatter, daß du mich aus deinem allein weisen Rath, und nach deiner heiligen vätterlichen Fürsehung, in das heilige Ehe-Bett meines hertzliebsten Ehemanns selber beruffen, mich auch darinnen mit Leibes-Frucht geseegnet; Und bitte dich aus feurigem und andächtigem Hertzen, du wollest das, was du zu geben angefangen hast, als ein gütiger Vatter, ferner schützen, erhalten, und in deiner Hand gnädig bewahren, auf daß es in gutem gesunden Leben seyn und bleiben möge: Laß meine liebe Leibes-Frucht deine Heil. Engelein bewahren, damit sie für allem

Unfall erhalten werde: Wann auch meine gebührende Zeit verlauffen, so komme zu mir mit Gnaden, erfreue mich mit einem lebendigen und wohlgeschaffenen Kinde, erhalte mich bey meiner Gesundheit und Kräfften, auf daß ich deinen Namen loben, die liebe Frucht meines Leibes zur H. Tauff senden, und deinem lieben Sohn JEsu Christo einverleiben lassen möge. Gib auch, lieber GOtt, daß nicht allein die Welt durch diß dein Geschenck möge vermehret werden, sondern daß es auch zu einem himmlischen Pflantzlein und Gliedmaß deiner Kirchen gedeye, daß dir in Forcht und Gehorsam diene sein Lebenlang, und dich auch mit mir ewiglich lobe, durch JEsum Christum, Amen! Amen! Amen.

Das 16. Gebet.

Esa. 26, 16. HErr, wann Trübsal da ist, so suchet man dich, wann du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, weil du mich nach deinem allein guten Willen, in meinem Ehestand mit Leibes-Frucht geseegnet hast, so bitte ich dich hertzlich, um Christi JEsu willen, du wollest die Frucht in meinem Leibe gnädiglich bewahren, und für allem Ungemach, Ubel und Schaden, vätterlich erhalten, schützen

und

und handhaben: Auch mich armes schwaches Weib, zu rechter Zeit dieser Weiblichen Bürden entbinden, mit einem frölichen Anblick beseeligen, damit wir dich loben und preisen hie und dort in alle Ewigkeit, Amen!

HErr, mich zu rechter Zeit entbinde,
Hilff gnädig mir, und meinem Kinde!

Das 17. Gebet.

Esa. 38, 14. HErr, ich leide Noth, lindere mirs.

ALlmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter, ich bitte dich durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, der alle unsere Sünden, samt derselben Straffe, von uns Menschen auf sich genommen, und darfür mit Thun und Leiden überflüßig und vollkommenlich gebüsset und bezahlet hat; Auch mit seinen Todes-Schmertzen aller Weiber Geburts-Schmertzen geheiliget, daß sie Christ-glaubigen Weibern nicht mehr ein zorniges Straff-Leiden, sondern ein heiliges, gebenedeytes, und Gnaden-Leiden worden seynd, du wollest mir Gnade und deinen H. Geist verleihen, daß ich dieses aufgelegte Creutz gehorsamlich, und mit Gedult ertrage, und in meinem Weiblichen Beruff und Amt, auch in der Geburt, unter den schweren Kindes-Nöthen, wider dich nicht murre; Da ich aber je aus angebohr-

ner

ner Schwachheit meiner blöden und sünd-
hafften Natur, aus grossen Schmertzen
oder Todes-Forcht in Ungedult fiele, so
wollest du mir solches, um Christi höchster
Gedult willen, vergeben, und an mir und
meiner Leibes-Frucht nicht rächen. Lindere
auch meine bevorstehende Schmertzen und
schwere Arbeit, und gib mir alsdann Krafft
und Stärcke, daß ich dieselbe durch deine
Gnade desto leichter ausdauren, und über-
winden möge, und hilff, daß die Frucht mei-
nes Leibes unter der Last der schmertzlichen
Geburt gnädiglich erhalten und bewahret,
und durch die Hand deiner göttlichen All-
macht glücklich an das Tages-Licht ge-
bracht werde, durch JEsum Christum dei-
nen hertz-allerliebsten Sohn, unsern treuen
HErrn und Heyland, Amen! Amen.

Das 18. Gebet.

MEin lieber GOtt, dein Krafft ist groß,
Dann du aus deinem Erden-Kloß
Den ersten Menschen hast erschaffen,
Und auch, als er tieff eingeschlaffen,
Aus seines Leibes Rieb das Weib,
Daß beyde seyen nur ein Leib,
Sich ehlichen in allen Ehren,
Und fruchtbar seyen, sich vermehren:
Mein Hertz erhebt und lobet dich,
Und ehrt dein'n Namen inniglich,
Daß ich in diesem Ehstands-Orden,
Durch deinen Seegen schwanger worden;

Weil

Weil aber ich viel leiden muß,
So lang ich geh mit schwerem Fuß,
Nach deiner Ordnung fühlen Schmertzen;
So bitt ich dich von gantzem Hertzen:
Sieh nicht an meiner Sünden-Schuld,
In aller Noth gib mir Gedult,
Laß mir die Angst und die Beschwerden
Nur nicht gar unerträglich werden:
Gib daß mir nicht nach dem gelüst,
Was Mutter und Kind schädlich ist;
Die zarte Frucht in meinem Leibe
Behüt, daß sie ohn Schaden bleibe;
Für bösem Anblick mich erhalt,
Daß sie nicht werde ungestalt:
Behüte mich auf meinen Wegen,
Für Stossen, Fallen, und für Schlägen,
Damit mein Kindlein unversehrt,
Zu rechter Zeit gebohren werd;
Furcht, Angst und Schrecken von mir treibe,
Damit ich ohne Schaden bleibe;
Mich und mein Kind mit Leib und Seel,
Ich dir in deine Händ befehl;
Und wann das Stündlein kommt herbey;
Mir deine starcke Hülff verleih,
Laß mich und mein Kind bald genesen,
Und hilff uns aus von allem Bösen;
Mein liebes Kind nimm an zu Gnaden,
Laß keinen Unfall ihme schaden;
Im Gnaden-Bund der H. Tauff,
Nimm es zu dein's Reichs Erben auf,
Gib, daß es rein gewaschen werde,
Und komm zur auserwehlten Heerde,
AMEN.

* Ein Gebet für eine Weibs-Person, welche in Unehren schwanger worden, und nicht geehlichet wird.

Buch der Weißh. 3, 6. Die Kinder, die aus unehlichem Beyschlaff gebohren werden, müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern, wenn man sie fraget.

ACh! Gerechter und Heiliger GOtt, vor dir bekenne ich in tieffester Demuth meines betrübten Hertzens, daß ich mich leyder! selbsten, und noch darzu mein armes Kind unter meinem Hertzen in solchen klägLichen Zustand gesetzet habe, darinn ich jetzo stecke; da ich meinen ledigen Stand nicht in Zucht und Erbarkeit nach deinen H. Gebotten geführet, sondern gröblich darwider gesündiget habe; Indem ich nicht nur meinem verderbten Fleisch und Blut, auch der bösen reitzenden Welt gefolget, sondern auch den Satan mich also zur Unzucht und Unreinigkeit verleiten lassen, daß ich solche grobe Hurerey begangen, also, daß ich davon bin schwanger worden; Hiermit hab ich mich, O Heiliger und gerechter GOtt, an dir und deinem Gebott schwer versündiget, meinen Nächsten geärgert, mich aber selbsten, und noch dazu mein in solcher sündlichen Unreinigkeit empfangenes armes Kind, das auch in Unehren leyder! solle gebohren

bohren werden, in dieses grosse Elend gestürtzet.

Ach gnädiger und barmhertziger GOtt, der du ja nicht wilt den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, das habe ich arme Sünderin auch schon zum Trost an meiner armen Seelen erfahren und empfunden, da du mir bereits alle meine Sünden, insonderheit wegen dieser Unzucht und Hurerey gnädiglich durch das Amt, das die Versöhnung prediget, um deines lieben Sohnes, JEsu Christi, meines Heylandes vollgültigen Verdienstes willen, vergeben: So erzeige mir ferner Gnade, und erbarme dich des armen, und in gewisser masse unschuldigen Kindes in meinem Leibe, daß es nicht tragen dörffe, seines sündlichen Vatters und Mutters Missethat, sondern laß es zur rechten Zeit wohlgestalt an das Licht dieser Welt kommen, und ob es wohl alsdann ein in der Welt verachtetes Kind werden solle, ach! so nehme du es doch durch die Geistliche Wiedergeburt, vermittelst der H. Tauffe in deinen Gnaden-Bund auf, und um deines Eingebohrnen Sohnes allerheiligsten Empfängnus und Geburt willen, nehme es gar zu deinem Kind und Erbe an, und mache es alsdann im übrigen mit demselben und mit

mir, wie es dir gefällig ist; Machs wunderlich, allein, das bitte ich: Durch JEsum Christ nur seeliglich: Ach ja: Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind O treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen! C. D. K.

*Gebet, eines in unehren erzeugten Kindes und Person.

Weißh. c. 3, 6. Die Kinder, so aus unehlichem Beyschlaff gebohren werden, müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern, wann man sie fraget.

ACh treuer, barmhertziger GOtt und Vatter, ich muß ja nicht nur mit dem David, und allen andern sündlichen Menschen-Kindern bekennen und sprechen: Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen: Sondern leyder! bin ich auch unter denjenigen armen und unglückseeligen Kindern, die aus frühzeitigem uud unehlichem Beyschlaff erzeuget worden, und also wenn man mich fraget, wer ich sey? Und wer mein Vatter nnd Mutter? Auch damit von ihrer ehmaligen sündlichen Unreinigkeit zeugen muß. Ach! ich in der Welt verachtetes Kind bitte dich demüthiglich, rechne meinen Eltern diese ihre begangene Sünden nicht zu: noch laß mich solche entgelten; sondern, wann man unter andern

mich

mich schon nicht viel achtet, so genüget mir, daß du mein Himmlischer Vatter mich durch die H. Tauffe durch Christum, deinen lieben Sohn, zu deinem Kind und Erben auf- und angenommen hast; dieses ist mir Ehre genug: Gut genug! Ich bitte dich ferner, regiere mich durch deinen H. Geist, daß ich alle sündliche Lüste und Gelegenheit zur Sünde fliehe, daß ich nicht in die sündliche Fußstapffen meiner Eltern trette, sondern eines heiligen und unsträfflichen Wandels befleißige, und also dein liebes Kind seyn und bleiben möge, um Christi, deines hertzallerliebsten Sohnes willen, der von dem H. Geist empfangen, von Maria der reinen Jungfrauen wahres Menschen-Kind auch mir zu gut gebohren worden, Amen, O treuer GOtt und Vatter, Amen! C. D. K.

Die IV. Abtheilung.
Etliche Gebet einer schwangern Frauen, wann sie lebendiges Kinds gehet.

Das 1. Gebet.

Apost. Gesch. 17, 25. und 28. GOtt gibt selber jedermann Leben und Odem allenthalben.

Du hast / O treuer GOtt / das Leben mir gegeben /
Erhalte auch in mir bey meinem Kind das Leben.

EWiger, gütiger und getreuer GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, du wunderbarlicher, weiser und allmächtiger HErr! Wie wunderbarlich bildest und bauest du den Menschen, aus einem so gar kleinen und geringē Anfang, und schaffest daraus so eine gewaltige und wunderbarliche vernünfftige Creatur, und beweisest damit deine grosse Weißheit und Allmacht herrlich und gewaltig. Ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich, deine unwürdige Magd, zu einem Gefäß und Werckzeug dieses fürtrefflichen Werckes gewürdiget, und mich mit deinem göttlichen Seegen der Fruchtbarkeit begabet hast, daß ich durch deine Gnade nicht nur schwanger gehe, sondern bereits auch ein lebendiges Kind und Leibes-Frucht verspüre; Ich bitte dich von Hertzen, du wollest mir deinen H. Geist verleihen, daß ich diese Leibes-Frucht für deinen göttlichen und sonderlichen Seegen (wie es auch gewißlich ist) wahrhafftig erkenne, und dafür halte, und dir darum auch allezeit von Hertzen danckbar seye: Wollest mich auch allenthalben, wo ich gehe und stehe, gnädiglich behüten, daß ja meiner lieben Frucht im Leibe kein Leyd widerfahre; Bewahre auch mich für Fallen, Stossen, für Forcht,

und

und für Schrecken, lasse mir auch nichts abscheuliches oder ungeheures für meine Augen kommen, damit ich nichts ersehe, und meine Leibes-Frucht nicht bemählige, oder unförmlich zeichne, und wende von mir alles, davon die Frucht in meinem Leibe Schaden nehmen möchte: Gib mir auch Stärcke und Krafft, daß ich die Frucht in meinem Leibe frisch und gesund tragen, und endlich zu rechter Zeit glückseelig und frölich an die Welt gebähren möge; Das hilff mir, du getreuer, barmhertziger Vatter, um deines lieben Sohns, meines HErrn und Heylandes JEsu Christi willen, Amen! Amen.

Dieweil du meinem Kind das Leben,
Aus lauter Gnaden hast gegeben,
So stärck es auch in meinem Leib,
Damit es unversehret bleib:
Verleihe mir auch aus Genaden,
Daß ich nicht irgend nehme Schaden,
Nicht falle, stosse, mich versehe,
Dardurch mein'm Kindlein Schad geschehe,
AMEN.

Das 2. Gebet.

Hiob 12. v. 8-13. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, und versenckest mich so gar. Gedencke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erden machen. Hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käse lassen gerinnen?

Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget, Leben und Wohlthaten hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

BArmhertziger GOtt, getreuer, lieber Vatter, der du den H. Ehstand zur Vermehrung des Menschlichē Geschlechts verordnet hast; Ich sage dir, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, Lob, Ehr und Danck, daß du mich auch in solchem Stand mit Fruchtbarkeit des Leibes gesegnet, und unter meinem Hertzen eine lebendige Frucht tragen lässest. Dieweil du aber wohl weissest, wie der Teufel uns armen Menschen so spinnenfeind ist, und nach Leib und Seele stehet, so wohl Jungen, als Alten, Schaden zu thun; So bitte ich dich hertzlich, du wollest durch deine Gnade meine Frucht, noch in meinem Leibe verschlossen, gnädiglich behüten und bewahren, auf daß sie lebendig und unverletzt an des Tages-Licht gebohren, durch das H. Sacrament der Tauffe dir in dein Gnaden-Reich einverleibet, in deiner Forcht und seeligmachenden Erkanntnus auferzogen, und endlich mit mir und allen Glaubigen ewig seelig werde. Das hilff, du barmhertziger Vatter, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen! Amen.

Wo ist Rath und Trost zu finden?
Wo ist Hülff in Angst und Noth?
Du, du HErr, kanst Gnad einwenden,
Mein Erlöser, treuer GOtt.
Mich und mein Kind löß aus Banden,
Wann das Stündlein ist vorhanden! Amen.

Das 3. Gebet.

Luc. 1, 44. Elisabeth sprach zu Maria, der Mutter des Heylandes: Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

HErr seegne mich und auch mein Kind / als zarte Frucht in meinem Leibe;
Bewahre uns vor allem Leyd / und unser beyden Helffer bleibe!

BArmhertziger GOtt und Vatter, nachdem ich durch deine Gnade und Seegen von meinem lieben Ehe-Mann im Ehestand mit Ehren schwanger worden, und nunmehr eine lebendige Frucht unter meinem Hertzen trage, so bitte ich dich demüthiglich, und mein Geschrey kommt für deinen H. Tempel, du wollest mir einen frölichen Anblick bescheren, und zur rechten natürlichen Zeit mich meiner weiblichen Bürde gnädiglich entbinden. HErr JEsu Christe, du hast von Anbegin der Welt her für die Schwangere und ihre Leibes-Frucht gesorget. Ach! sorge für mich und mein liebes Kind auch: Laß mich nicht traurig, furchtsam, noch kleinmüthig werden, von

wegen zukünfftiger Angst und Schmertzen, auch nicht in die Gedancken gerathen, es werde mit mir und der Frucht in der Geburt anders, dann wohl gehen, sondern eine stete Hoffnung zu dir haben, du werdest mir mit Gnaden durchhelffen. Heilige des lieben Kindleins sündliche Empfängnus und Geburt: Hilff ihm frölich zur Welt, fördere es zur heiligen Tauff; Nehme es auf zu deinem Reich, und regiere es hernach in seinem gantzen Leben, daß es durch deine Gnade und Hülffe, dem Teuffel und seinen Wercken absage, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene sein Lebenlang, und endlich durch den rechten Christlichen Glauben seelig werde; So will ich dir, der du bist meine Stärcke, mein Felß, mein Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, für deine vätterliche Fürsorge und gnädige Hülffe, mit Mund und Hertzen dancken, weil ich lebe.

Solte aber die Frucht meines Leibes diese Welt nicht sehen, noch zur H. Tauff kommen, so nehme sie doch zu Gnaden an, vergib ihr die angebohrne Erb-Sünde, und laß sie deiner Erlösung, du getreuer und sanfftmüthiger JEsu, und holdseeligster Menschen- und Kinder-Freund, theilhafftig werden, und endlich die fröliche Auferstehung

mit allen Auserwehlten erlangen, um dein selbst, und deines H. Namens willen, Amen! Amen.

Der HErr ists, der aus Mutter-Leib
Uns lebendig ausziehet,
Ohn dessen Hülff das arme Weib
Sich gantz umsonst bemühet;
Drum hilff auch mir, du starcker GOtt,
Wann mich betritt groß Angst und Noth,
Und laß mich und mein Kind genesen,
Du bist mein Hülff allzeit gewesen, Amen.

Die V. Abtheilung.

Etliche Gebet einer schwangern Frauen, wann die Zeit der Geburt herzu nahet.

Das 1. Gebet.

Esa. 26, 21. Eine Schwangere, wann sie schier gebähren soll, so ist ihr Angst, schreyet in ihrem Schmertzen.

ACh himmlischer Vatter, treuer GOtt und HErr, du Heyland derer, die dir vertrauen! dieweil die meiste Zeit meiner Schwangerschafft in Monaten und Wochen verflossen, und nun täglich die Zeit der Geburt meiner lieben Leibes-Frucht heran nahet, und du uns armen Weibern eine schwere, saure Arbeit zu diesem wichtigen Werck hast auferlegt, daß wir unsere Kinder mit vielen Schmertzen gebähren müssen: So bitte ich dich hertzlich, ich ruffe zu

dir inniglich, behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, und wann nun die rechte Zeit vorhanden seyn wird, und ich in deinem Gehorsam an dieses Creutz tretten muß, du wollest mir alsdann helffen, Stärcke und Krafft mittheilen, und mit deinem H. Geist trösten, daß ich es ertragen, durch deine Gnade überwinden, und mein liebes Kind frisch und gesund auf diese Welt gebähren möge, um deines Namens Ehre willen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen! mein GOtt und Vatter, Amen.

Wann ich, HErr, an mein Arbeit gehe,
Du mir mit deiner Hülff beystehe.

Das 2. Gebet.

Joh. 16, 21. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen daß der Mensch zur Welt gebohren ist.

HErr / wann nun zur Geburt die Zeit
Herbey kommt / so sey du bereit /
Mich gnädig zu entbinden.
Und wann das Stündlein kommt heran /
So greiff du selbst das Werck mit an /
Und laß mich Hülffe finden.

O Ewiger Sohn GOttes, und einiger Helffer in allen Nöthen, meine Stärcke,

cke, mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt und mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz, der du uns Evä Töchtern die Wehe und Schmertzen aus Gnaden auferlegt, daß wir ihrer Ubertretung, und unserer angebohrnen Erb-Sünde nicht vergessen. Mein Stündlein nahet nach deiner Ordnung herzu; Hilff, du Allmächtiger Sohn GOttes, der du bist ein Schild aller, die dir vertrauen, sprich deinen Seegen über mich, und laß mich deine heylsame und hülffreiche Allmachts-Hand fühlen. Hilff mir und meiner Leibes-Frucht, deinem Geschöpff, und erfreue mich, wie du deine Christenheit nach ausgestandenem Trübsal seeliglich tröstest, und nach dem Ungewitter wieder die Sonne scheinen lässest. Hilff, du H. Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn, und H. Geist, gib mir und meiner Frucht Krafft, und seye meine Zuversicht und Stärcke in meiner Noth, dann in dir allein seyn, leben und weben wir: Ob auch unsere Schmertzen währen biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, so weissest du doch die rechte Stunde: Komme zu derselbigen, lieber HErr JEsu, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen! O HErr JEsu, Amen.

Ich hab mein Sach zu GOtt gestellt,
Ders machen wird, wies ihm gefällt,
Ihm hab ich mich ergeben.
Mein Leib und Seel, mein Ehr und Gut,
Behält er stets in seiner Hut,
Zu dem und jenem Leben.

3. Andächtiges Gebet-Lied.

Einer mit Leibes-Frucht gesegneten Frauen, um glückliche Entbindung.

Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn ꝛc.

1. GOtt, der im Anfang durch sein Wort,
Die Menschen so gepaaret;
Geht, mehret euch, und wachset fort,
Auf daß sey offenbahret,
Wie Kinder seyen ein Geschenck,
Und Leibes-Frucht die Gabe,
Mit welcher ich euch selbst bedenck,
Als einer solchen Gabe,
Die euer Hertz erlabe.
2. Von gantzer Seelen danck ich dir,
So lang ich bin im Leben,
O treuer Vatter! daß du mir
Hast Leibes-Frucht gegeben:
Ach stärcke sie durch deinen Geist,
Und laß sie gnädig schreiben
Ins Himmels-Buch, das Christus heißt,
Damits ohn Hintertreiben
Dein liebes Kind mag bleiben.
3. Ach HErr! du wollst in Mutter-Leib
Jetzt meine Frucht versorgen,
So wohl sie, als ich armes Weib,
Sind dir ja nicht verborgen,

Nur

Nur deine Hand erschuff sie gantz,
Dein Odem hat ihr Leben,
Des Leibes-Form, der Augen Glantz,
Hertz, Seel und Geist daneben,
So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu Tag und Nacht
Für Sorgen, Furcht und Schrecken,
Es müsse mich der Engel Wacht
Auf dein Geheiß bedecken:
Bezwing, O HErr! durch deine Stärck
Auch Satans Grimm und Wüten,
Beschütze deiner Hände Werck,
Ihm kanst du ja gebieten
Mich und die Frucht behüten.

5. Gib meinem Kind ein solches Hertz,
Das fähig vom Verstande,
Damits nicht einst geh hinterwärts,
Und fall in Schmach und Schande:
Gib ihm auch einen frischen Leib,
Du kanst der Schwachheit wehren,
Und wenn ich armes schwang'res Weib
Mein Kindlein soll gebähren,
So hilff auf mein Begehren.

6. Wenn Stund und Zeit vorhanden ist,
So stärcke mich in Gnaden,
Entbinde mich zu rechter Frist,
Behüte mich für Schaden,
Gib zur Geburt viel Muth und Krafft,
HErr! lindre meine Schmertzen,
Du bist es, der mir Hülffe schafft,
Das bitt ich dich von Hertzen,
Drum hier gilt gar kein Schertzen.

7. Du bist allein der rechte Mann,
Der Menschen lässet werden,
Und weil von Mutter-Leibe an
Du mich gesetzt auf Erden,
So zieh auch meine Frucht herfür
Mit deinen starcken Händen,
Es ist ja Lieb und Krafft bey dir,
Du kanst mir Hülffe senden,
Und alles Unglück wenden.

8. Wenn nun das liebe Kindlein ist
Gesund zur Welt gekommen,
So laß es, O HErr JEsu Christ!
Doch werden aufgenommen
Durch Blut und Wasser in den Bund,
Der uns macht Christlich Leben,
Denn, soll, O GOtt! mein Hertz und Mund
Stets deine Güt erheben,
Ja Preiß und Danck dir geben,

Das 4. Gebet.

Syr. 2, 7. 8. 9. 10. Die, so ihr den HErrn förchtet, vertrauet ihm, dann es wird euch nicht fehlen; die, so ihr den HErrn förchtet, hoffet des Besten von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren; die, so ihr den HErrn förchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

ACh du lieber GOtt! nun habe ich fast keine Stunde mehr für mir, sondern muß alle Augenblick aufwarten, wann du mich zu arbeiten in der Kindes-Noth erfordern wirst; Dir ergebe ich mich gantz

und

und gar, mit Leib und Seel in deinen allmächtigen Schutz und Schirm, schaffe es mit mir nach deinem vätterlichen Willen und Wohlgefallen, wie du selber weissest, daß mirs zu Leib und Seel nutz und gut ist. Ach HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, durch dein Creutz und Tod, durch deine Auferstehung und Himelfahrt, stehe mir bey mit deiner Hülffe, mit Trost und Stärcke deines Heil. Geistes, daß ich, nach ausgestandener Traurigkeit und Schmertzen, mit einem frölichen Anblick meiner Geburt, und gnädiger Entbindung meiner Schmertzen, möge erfreuet werden. Wo aber mein Stündlein, von dieser Welt abzuscheiden, vorhanden wäre, und ich in der Geburt meinen Geist aufgeben solte, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest dein bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünderin nicht lassen verlohren seyn. Ach du Grund-guter GOtt! du mein Gut und mein Theil, ich ergebe und befehle dir alles in deine vätterliche Fürsorge, wie du es macheſt, so ist es alles sehr gut, du nehmest mich ja in meinem Beruff in das ewige Leben, dir einigem GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geiste, sey allezeit Lob, Ehr und Preiß,

heut, und in Ewigkeit, Amen! O Heil. Dreyfaltigkeit! Amen.

Laß mich dein seyn und bleiben,
Du treuer GOtt und HErr,
Von dir laß mich nichts treiben,
Daß ich weich nimmermehr,
HErr, laß mich nur nicht wancken,
Gib mir Beständigkeit,
Darfür will ich dir dancken
In alle Ewigkeit, Amen.

Das 5. Gebet.

Jerem. 6, 24. Es wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebährerin.

HErr/ es nahet sich mein Stund/
Gib/ daß ich frisch und gesund
Mein Kind an die Welt gebähre/
Meine Sorg in Freud verkehre.

O Allmächtiger, barmhertziger, ewiger, gütiger GOtt, und getreuer Vatter, weil meine Geburts-Stunde herzu nahet, darinnen ich grosse Schmertzen fühle, so bitte ich dich, O du frommer GOtt, gib mir deinen H. Geist, daß ich mich ja nicht durch Ungedult und Murren wider deine göttliche Majestät versündige, sondern solche Geburts-Schmertzen für deine gnädige Vatters-Ruthe erkenne: Dann obwohl ich, und alle andere fruchtbare Weiber, durch Evå, unserer ersten Mutter, Ubertrettung, welche von ihr auf uns geerbet,

erbet, die ewige Straff über Leib und Seel verdienet, so hast du doch aus Gnaden die ewige Straff und Höllen-Pein in diese zeitliche Schmertzen verwandelt. Verleihe mir, getreuer GOtt und Vatter, deine göttliche Gnade, daß ich die Frucht meines Leibes, die dein Gnaden-Werck und Geschöpff ist, lebendig auf die Welt bringe, damit sie durch die H. Tauffe der Christlichen Gemein einverleibet, ein seeliger Christ werde, und ich mich solcher göttlichen Gabe des gebohrnen und getauften Kindleins, wider alle meine Schmertzen, mit Freuden ergötzen möge. Ob ich aber ja, nach deinem allein guten Willen, meinen Geist aufgeben solte, so verleihe mir, allerliebster Vatter, ein geduldiges und williges Hertz darzu, du wollest mir um des theuren Verdienstes deines lieben Sohns, meines HErrn und Seeligmachers JEsu Christi willen, alle meine Sünden gnädigst vergeben, und einen rechten beständigen Glauben an dich verleihen, daß ich ungezweiffelt glaube, ich seye, lebe und sterbe in einem solchen Stande, der dir von Hertzen wohlgefalle, und seye aus lauter Gnaden dein liebes Kind, und gewisser Erbe der ewigen himmlischen Güter. Da auch mein liebes

Kind in der grossen Angst und Noth, die sich in der Geburt begibt, etwa sein Leben enden, und die H. Tauffe nicht erreichen solte, so laß es mich und mein Kind nicht entgelten, und laß uns beyde des theuren Verdienstes deines lieben Sohns nicht beraubt werden, damit wir uns, samt allen rechten Christen, in der frölichen Auferstehung der Glaubigen mit dir in Ewigkeit erfreuen, und dich, als unsern lieben GOtt und getreuen Vatter, allezeit loben und preisen mögen, der du mit demselbigen deinem einigen Sohn, unserm lieben HErrn JEsu Christo, in Einigkeit des Heil. Geistes, herrschest und regierest, wahrer GOtt immer und ewiglich, Amen! O lieber GOtt, Amen.

O JEsu! JEsu! komme bald,
Durch deine Gnade mich erhalt,
Komm, du schöne Freuden-Sonne,
Scheine mir zur Freud und Wonne, Amen.

Das 6. Gebet.

Esa. 46, 3. 4. Höret mir zu, ihr vom Hause Jacob, und alle übrigen vom Hause Israel, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter ligt, ja, ich will euch tragen biß ins Alter, und biß ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben, und tragen, und erretten.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vatter! in dieser meiner bevor-

bevorstehenden grossen Angst und Noth verlasse ich mich allein auf deine grosse unergründliche Barmhertzigkeit, und auf deinen allmächtigen Beystand, dann du bist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen: Ach HErr, sey mir gnädig! dann ich bin schwach, wende dich zu mir, und errette meine Seele, hilff mir um deiner Güte willen, ach! hilff mir, so ist mir geholffen, heile du mich, so werde ich heil, seegne du mich, so bleibe ich geseegnet ewiglich, ich verlasse mich auf die genugsame Bezahlung meines Heylandes JEsu Christi; O GOtt Vatter! laß mich geniessen seines Leidens, und erlöse mich von aller Sünden- Schuld und Straffe. Straffe mich nicht in deinem grimmigen Zorn, und gehe mit deiner Magd nicht in dein strenges Gericht, gib mir Gedult in meinen Schmertzen, und laß mich dieselbigen ritterlich überwinden, um dieses meines Heylandes JEsu Christi willen, Amen! Amen.

Das 7. Gebet.

O Starcker HErr, und grosser GOtt!
Es nahet sich mein Angst und Noth,
Ich hab vonnöthen Krafft und Stärcke,
In diesem meinem schweren Wercke.

Jetzt ist mein Stund der Traurigkeit,
Mein Hertz ist voller Angst und Leyd,
Ich Angst-voll hin und her mich winde,
Und nirgend keine Rettung finde;
Es findet sich groß Ungemach,
Mein Krafft ist zu dem Werck zu schwach;
Dabey mir aller Muth vergeht,
Der Menschen Hülff auch nicht besteht;
Wo soll ich mich dann wenden hin,
Weil ich in solcher Trübsal bin?
Zu dir, HErr JEsu Christ, ich eile,
Mir Beystand, Hülff und Trost ertheile,
Steh mir in diesen Nöthen bey,
Zur Arbeit Krafft und Stärck verleih,
Und mach mich darzu unverdrossen,
Zu dulden, was du mir beschlossen;
Gib, daß diß Werck mir wohl geling,
Und es durch deine Hülff verbring,
Laß mich dein Helffers-Hand erreichen,
Daß kein Weh mög umsonst hinschleichen;
Wann ich ein wenig ruhen kan,
So hilff, daß ich spann wieder an,
Ach HErr! mich meiner Bitt gewähre,
Und mir ein frisches Kind beschere,
Weil du nach solcher grossen Last
Die Freud darauf verheissen hast;
Verleih dein Gnad zu diesem Wehe,
Damit kein Mißgeburt geschehe,
Noch sonst gescheh ein Hertzenleyd,
Erfreu mich nach der Traurigkeit:
Mein Kindlein laß die Tauff erreichen,
Die ist ein Bund und Gnaden-Zeichen,

Damit, wann es von Sünden rein,
Es dir mög vest verbunden seyn,
Ererben dort das ewig Leben,
Weil Christus sich für uns gegeben;
Und wann auch mir der bittre Tod
Das Leben nimmt in dieser Noth,
So nimm an meinem letzten Ende,
Auch meine Seel in deine Hände.
Machs, wie du wilt, machs wunderlich,
Allein, bitt ich, machs seeliglich,
Und laß mich deinen guten Willen
Auch in der höchsten Noth erfüllen.
AMEN.

Das II. Capitel,
Von gebährenden Weibern.

Die I. Abtheilung,
Gebet und andächtige Seufftzer, wann sich die Geburts-Stunde herzu nahet, und sich das schwangere Weib zur Geburt schicket.

*Ein Gebet einer Christlichen Hebammen und Weh-Mutter, wann sie zu einer gebährenden Frauen geholet wird / oder sich bereits bey ihr befindet.

2. B. Mos. 1, 17. Die Wehe-Mütter fürchteten GOtt.

Ich fürchte dich/ mein GOtt! von ganzem Hertzen mein/
Und bitte dich anjetzt/ du wollst mein Helffer seyn:

Hilff mir; die Mutter auch mit Freuden wohl entbinde;
So ist geholffen mir/ Ihr/ und auch ihrem Kinde.

HEiliger und allweiser GOtt, der du, nach dem Fall unserer ersten Eltern, insonderheit das weibliche Geschlecht mit mancherley Leibes-Schwachheiten und Beschwerden beleget hast, vornemlich aber, wann sie schwanger seynd, daß sie mit Schmertzen ihre Kinder gebähren sollen; Du aber auch weißlich geordnet, daß in solchen Kindes-Nöthen andere Christliche Weiber der Mutter und Kind beystehen, und hülffliche Hand leisten sollen: Und ich auch diesen zwar schweren doch ordentlichen Beruff einer Hebammen und Wehe-Mutter habe, und bereits einer Gebährenden nach meinem Beruff und Pflicht in ihrer Geburts-Arbeit beystehen solle; Ach! so bitte ich dich, getreuer GOtt, laß mich unter den gottsfürchtigen Weh-Müttern seyn, die bey denen gebährenden Ebräischen Weibern durch dich sind glücklich gewesen, ihre Kinder mit Freuden zu empfangen: Gib mir hierzu Muth und Weißheit, sowohl wann es ordentlich daher gehet, als auch, wann sorgliche Umstände sich zeigen, daß ich mö-

ge ein lebendiges und wohlgestaltes Menschen-Kind auf meiner Schooß empfangen, die Mutter auch wohl genesen, und solches Kind dir in der Heil. Tauffe könne fürgetragen werden. Nun, in dieser lebendigen Zuversicht spreche ich in meinem Beruff, du wirst ihn seegnen:

Wann JEsus in das Schifflein tritt,
So bringt er Glück und Seegen mit.
Im Namen JEsu, auf sein Wort,
Geht alle Arbeit glücklich fort. Amen.

* Andächtiges Seufftzerlein einer Gebährenden, die nun allbereit an ihre Geburts-Arbeit gehet.

Luc. 1, 57. Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn, Cap. 2, 6.

Die Stund ist nunmehr da/ die Schmertzen sind vorhanden/
Mein JEsu! steh mir bey; Hilff mir aus meinen Banden/
Stärck meinen schwachen Leib/ und gib mir Krafft und Muth:
Ich traue dir allein/ du machst es alles gut.

Theurester HErr und Heyland JEsu Christe, in deinem H. Namen gehe ich nun getrost und frisch an meine zwar schmertzliche, doch ordentliche weibliche Beruffs-Arbeit; Eine harte und schwere Arbeit dem weiblichen Geschlechte auferleget,

leget, doch aber auch eine seelige und gesegnete Arbeit, dadurch nicht nur die Welt, sondern auch dein Reich soll und kan vermehret werden: Bin ich nun ein schwaches Werckzeug, so sey du mir desto stärcker, gib mir Muth und Freudigkeit, Treue und Beständigkeit, auch in dieser Arbeit, wie lang es auch währen solte, nicht ungedultig und kleinmüthig zu werden; sondern auf deine Hülffs-Stunde in aller Zuversicht zu warten: Ach HERR JEsu! der du von einem Weibe ein wahres Menschen-Kind, allein die Sünde ausgenomen, gebohren worden, hilff mir und meinem lieben Kindlein, das sich nun Wegfertig machet, durch deine Allmachts-Hand an das Licht dieser Welt zu kommen: Ach hilff ihme lebendig und glücklich hindurch, daß ich nach allen Schmertzen mit Freuden solches mein Kind möge sehen und hertzen können; So will ich dich dafür hertzlich preisen, dir in der H. Tauffe lassen fürtragen, und so es solle bey Leben bleiben, zu deinem Preiß auferziehen, daß es dein Kind bleiben möge in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Das 1. Gebet der Gebährerin.

Psal. 22, 12. HERR, sey nicht ferne von mir, dann Angst ist nahe, denn es ist hie (sonst) kein Helffer.

Nun

Nun HErr/ die Stunde kommt heran/
Komm/ greiff du selbst das Werck mit an/
Mein Kind sey dir ergeben:
Erfreue mich und meinen Gast/
Und hilff mir diese schwere Last/
Wie du gesagt/ auch heben.

WOlan, du gütiger und barmhertziger GOtt, jetzt gehet die Stunde daher, und ist schon an der Zeit, daß ich an meinen weiblichen Beruff, und an die auferlegte Geburts-Schmertzen tretten solle: Ach JEsu Christe, du Sohn David, erbarme dich mein! und stehe mir in dieser Noth vätterlich bey, tröste und stärcke mich in dieser schweren und gefährlichen Arbeit, hilff mir und meiner lieben Leibes-Frucht gnädiglich, und entbinde mich meiner weiblichen Bürde mit einem frölichen Anblick. Ach! laß die Frucht meines Leibes, als dein Gnaden-Werck und dein Geschöpff, in dieser Noth nicht verderben, und hilff mir, du allmächtiger, starcker GOtt, daß ich in dieser Noth an meinem Fleiß und möglicher Arbeit nichts erwinden lasse. Ach JEsu Christe, mein HErr und GOTT! sey du mein starcker Beystand, und hilff gnädiglich; Darauf will ich nun in kindlicher Zuversicht deiner Gnade getrost und frölich an meinen Beruff

ruff gehen, und an mein hartes Marter-Bettlein: Das walte GOTT Vatter, Sohn und H. Geist, Amen.

JESU Christi des Gecreutzigten Schwachheit seye meine Stärcke; JEsu Christi Wunden seyen meine Artzney; JEsu Christi Creutz sey mir der Sieg; JEsu Christi Tod sey mir das Leben; JEsu Christi Blutvergiessen seye meine Labsal und Erquickung; Sein Creutz-gang ein seeliger Gang durch dieses Jammerthal in den himmlischen Freuden-Saal, Amen.

Das 2. Gebet.

Esa. 41, 10. Förchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, dann ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

JTUn, lieber GOTT, barmhertziger Vatter, die Stunde der Geburt ist herzu kommen, jetzund kan mir niemand helffen, dann du allein, du bist auch der rechte Nothhelffer, auf dich allein hoffe und traue ich, und bitte dich hertzlich, du wollest mich jetzund in diesem meinem Werck, mit einem frölichen Anblick erfreuen, und meine Angst und Traurigkeit durch ein lebendiges Kind in Freud verkehren!

kehren! um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen!

Das 3. Gebet.

HIlff, Helffer, hilff in Angst und Noth,
Erbarm dich mein, du treuer GOtt,
Ich bin doch ja dein liebes Kind,
Drum förcht ich weder Tod noch Sünd:
Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr,
Wann ich dich hab, was will ich mehr?
Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ,
Der du mein GOtt und Erlöser bist,
Deß freu ich mich von gantzem Hertzen,
Bin gutes Muths in meinem Schmertzen,
Verlaß mich gäntzlich auf deinen Namen,
Hilff, Helffer! hilff, drauf sprech ich: Amen!

Das 4. Gebet.

Kan neben der Gebährerin auch von der Wehemutter, und andern Anwesenden gesprochen werden.

Hos. 13, 13. Es soll ihnen weh werden, wie einer Gebährerin.

O Du treuer Hort, wahrer ewiger GOtt! nun walte und schalte, Du alleine durch deinen unerforschlichen Gewalt, erhalte Mutter und Kind, als deines Ebenbilds Gestalt.

O JEsu Christe, GOttes und Marien Sohn! hilff uns durch deine reine Empfängnuß, H. Geburt, und seelige Menschwerdung, hilff uns, hilff uns, du getreuer Heyland, der du selbst um unsert willen

in

in Mutterleib gelegen, und ein wahres Menschen-Kind von deiner Mutter Maria, der reinen Jungfrauen, gebohren worden bist.

O HErr GOtt Heiliger Geist! hilff uns durch deinen Trost, und verleihe uns bey diesem schweren und wichtigen weiblichen Geschäffte und Geburts-Arbeit leibliche und geistliche Krafft und Stärcke, wider alle Anfechtung, Angst und Noth ritterlich zu streiten, so wollen wir dich, Drey-einigen, ewigen, wahren GOtt, loben, rühmen, ehren und preisen, immer und ewiglich, Amen! Amen! Amen.

Das 5. Gebet.

1. HErr, wir bitten, hilff uns Schwachen,
Unser Hülff ohn dich hilfft nicht,
Du, du kanst uns stärcker machen,
Wann uns alle Krafft gebricht:
Deiner Güte wir vertrauen,
Biß wir frölich werden schauen,
Zu der angenehmen Zeit,
Deine Hülff nach diesem Streit, Amen.

2. O GOtt, zu diesem schweren Wercke
Dein Hülff und Beystand selbst verleihe,
Die Mutter und das Kindlein stärcke,
Sie und uns, wann du wilt, erfreue;
Dann du bist unser Zuversicht,
Auch in den allergrösten Nöthen;
Ach! steh uns bey, verlaß uns nicht,
Du, du allein kanst hie erretten:

Darum

Darum erhör jetzt unser Bitt,
Vernimm doch unser sehnlich Schreyen,
Und selber an die Arbeit tritt,
Wo du bist, muß es wol gedeyen, Amen.

Die II. Abtheilung.

Unterschiedliche Gebet und Seufftzer, wann eine Frau in Kindes-Nöthen ist, und da es ordentlich und wohl mit der Geburt hergehet.

Das 1. Gebet.

Psal. 55, 23. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Wirff alles / was dich drückt / in JESU Liebes-Armen /
Er kan / Er will / Er wird sich deiner Noth erbarmen!

O Du mein GOtt, und Vatter meines lieben Heylandes JEsu Christi! laß meine Seele und Geist auf dich hoffen, und deines Heyls und Hülff erwarten: Laß mich in diesen meinen Nöthen nicht ungedultig werden, dann von dir allein muß alles Heyl und alle Hülffe kommen, du bist mein GOtt und mein HErr, mein Licht und mein Heyl, meine Stärcke und mein Schild, bey dir allein finde ich Trost und Errettung, und werde auch nach deiner Verheissung gewiß von dir erhöret werden;

werden; Allein stärcke mich mit deinem H. Geist, daß mein Hertz nicht von dir weiche, noch falle: Ich bin wie eine hangende Wand und zurissene Mauer: Aber du, GOtt, bist der Felß meiner Stärcke, mein Schutz und Schirm, mein Hertz hoffet auf dich, und mir ist geholffen, meine Seele harret nur auf GOtt, Menschen-Hülffe ist ja nichts, das weiß ich. GOtt hat ein Wort geredt, das hab ich offt gehört: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen. Auf diesem deinem Wort, mein lieber HErr und GOtt, will ich beruhen, und deine Hülffe erwarten, mein Leib, Leben, Geist und Seel, und meine Leibes-Frucht in deine Hand kindlich befehlen, du wollest sie vätterlich bewahren, um JESU Christi, deines lieben Sohns willen, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

Psal. 73, 25. 26. HERR, wann ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

Allmächtiger GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, du hast mir und allen Weibern diß schwere Creutz und

bittere

bittere Weh auferlegt, daß ich mit vielen Schmertzen Kinder gebähren soll; Ich bitte dich, mein barmhertziger Vatter, du wollest mir jetzt in solchem schweren Creutz Stärcke und Krafft geben, und mich zu rechter (dir allein bewußten) Zeit gnädiglich entbinden, und mir helffen, der du allein alle Hülffe thust, die auf Erden geschiehet, um der Ehre deines heiligen Namens willen, Amen.

HERR, sey mein Felß, dahin ich fliehe,
Und suche Zuflucht unverzagt,
Weil du mir Hülffe zugesagt,
Aus aller Angst und Noth mich ziehe,
Dir ists kein Mühe.
Du bist mein Hoffnung stets gewesen
Von meiner ersten Jugend an,
Weil du der bist, der helffen kan.
So laß mich meines Kinds genesen,
Komm zu erlösen!
So will ich deine Gütigkeit
Hier preisen, und in Ewigkeit. Amen!

Das 3. Gebet.

Psal. 6, 2. 3. 4. 5. Ach HERR! straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr! sey mir gnädig, dann ich bin schwach, heile mich, HErr! dann meine Gebeine seynd erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach! du HErr, wie lange? Wende dich, HErr! und errette meine Seele, hilff mir um deiner Güte willen.

Allmächtiger, gütiger GOTT, du hast uns heissen beten, und treulich zugesagt, alles zu geben, was wir nach deinem Willen bitten; So bitte ich nun von Hertzen, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, du wollest mir meine grosse Leibes-Schmertzen lindern und wegnehmen, wie du wohl kanst, und solches an viel hundert tausend Weibern erwiesen hast, und noch täglich erweisest. Ach HErr, straffe mich nicht in deinem Zorn, nach meinem Verdienst, sondern seye mir gnädig und barmhertzig; Gedencke an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Und weil wir Menschen nicht wissen, was wir bitten, ob uns das, was wir suchen, nutzlich oder schädlich seyn möge, und dir allein bewußt ist; deßwegen stelle ich dir solches gäntzlich anheim: Ist es dein göttlicher Will, so gehe dieser Kelch und Schmertzen von mir, doch nicht was ich will, sondern dein Wille geschehe: Allein, HErr! bitte ich dieses, daß diese meine Schmertzen ein seeliges Ende gewinnen, darzu wollest du Gnade verleihen, und selber mein, und meines lieben Kindleins Helffer seyn, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn und Seeligmachers willen, Amen! Amen.

Das 4. Gebet.

Psal. 2, 7. 8. 9. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr! dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht, (Magd) dann du bist meine Hülffe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl!

HErr / mein GOtt / mein höchster Hort /
Ich bitte dich nach deinem Wort /
Deine Macht an mir erweise /
Auf daß ich dich ewig preise.

BArmhertziger GOtt, getreuer hertzlieber Vatter! du hast ja gesprochen: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Auf solchen deinen Befehl und Vertröstung, auch weil es deine heilige Ordnung ist, die Kinder mit Schmertzen zu gebähren, so ruffe ich dich an, du wollest in dieser Kindes-Noth dein gnädiges Angesicht nicht für mir verbergen, sondern durch dein Wort und Geist mich an Leib und Seele stärcken, daß ich nach deinem Willen gedultig leiden möge, was du mir, und andern Weibern auferlegt, mich zu gelegener, dir allein wohlgefälliger Zeit, gnädiglich entbinden, mit einer lebendigen Geburt erfreuen, und vätterlich verleihen, daß meine Leibes-Frucht durch Wasser und Geist möge wiedergebohren

werden, auf daß wir dich für solche, und alle deine vätterliche Güte loben, ehren und preisen mögen immerdar, Amen! Amen.

Das 5. Gebet.

*Ein Gebet-Lied einer Gebährenden.

Mel. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

1. HIlff starcker GOtt! HErr Zebaoth!
Wie zittern meine Glieder;
Ich schwaches Weib, wo kriegt mein Leib
Doch seine Kräfften wieder?

2. Die Frucht ist nah; wer ist doch da,
Der mir mit Hülff erscheine?
Ach laß mich doch an diesem Joch,
HErr! nicht so gar alleine.

3. All meine Krafft ist weggerafft,
Mein Ansehn ist verschwunden;
Mein Aufenthalt! Hilff du mir bald,
So werd ich wohl entbunden.

4. Mein Geist der rufft aus tieffer Grufft:
HErr! höre doch mein Flehen!
Wenn willt du doch mein Elend noch
Nach deinem Wort ansehen?

5. Rührt gleich der Schmertz, Leib, Seel und Hertz
Solls doch an dir nicht fehlen:
Es kan nicht seyn, daß uns die Pein
Zu tode sollte quälen,

6. Du rühmest ja, dein Heyl sey nah
In Trübsal allen Frommen:
Wie manchem hast, unmercksam fast,
All seine Noth benommen?

7. Nun, HErr! gedenck an dein Geschenck
Um deiner Gnad und Güte,
Und schaffe, daß ohn Unterlaß
Dein Engel mich behüte.

8. Scheint

8. Scheint mir dein Licht auf dißmal nicht,
So ists mit mir geschehen:
Krafft deiner werd, (ist mirs beschert,)
Ich bald mein Kindlein sehen.
9. Ich bin sehr schwach; doch drückst du nach,
Und hilffst die Kranckheit tragen;
Drum trau ich dir, du helffest mir,
Wie sollt ich denn verzagen?
10. Du hast mir ja den Seegen da
Aus meiner Eh gewiesen:
Ey so erquick mit frohem Blick
(Auch mich nun, wie vor diesem.)
(So wirst du, HErr! gepriesen.)
11. Sollts aber seyn, daß mir die Pein
Die Augen muß zudrücken,
So hilff, daß ich mich seeliglich!
Zur Heimfahrt möge schicken.
12. HErr! was du willt, das werd erfüllt,
Du läst mich nicht verderben!
Ich bin bereit dir allezeit,
Zu leben und zu sterben.

Das 6. Gebet.

Psal. 91, 14. Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vatter, ein Schöpffer aller Dingen, der du Mann und Weib gnädiglich geseegnet hast, und gesagt: Seyd fruchtbar, und mehret euch, und füllet die Erden, auch uns Weibern um der Sünde willen ein Creutz auferlegt, daß sie viel Schmertzen und Bekümmernus haben sol-

len, wann sie schwanger werden, und sollen mit Schmertzen gebähren. Weil du dieses Creutz geheiliget und geseegnet durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der uns vom Fluch der Sünden erlöset hat, so bitte ich dich, gütiger Vatter, du wollest die Frucht meines Leibes, dein eigen Werck, erhalten und bewahren, und weder sie noch mich unter den Schmertzen verderben lassen, sondern uns gnädiglich und mit Freuden entbinden, durch JEsum Christum unsern Heyland, Amen! Amen.

Ach HErr, durch deine grosse Stärcke,
Hilff gnädig deiner Händen Wercke.

Tröstliches Zusprechen aus heiliger göttlicher Schrifft.

LIebe Freundin und Schwester in Christo, damit ihr in eurer Angst und Noth nicht kleinmüthig werdet, so höret diesen Trost-Spruch aus GOttes heiligem Wort:

Es spricht GOtt der HErr selber im Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du sollt mich preisen. Dieses sind die Wort unsers HErrn und GOttes selber, der da ist freundlich, gnädig, barmhertzig, und von grosser Güte, der spricht damit euch und allen Menschen zu,

befieh-

befiehlet, ermahnet, verheisset und bittet sie gleichsam, wann sie in Noth und Anfechtung stecken, wann sie weder aus noch ein wissen, und ihnen um Trost bange ist, so sollen sie zu ihme ruffen, ihne anlauffen, zu ihme schreyen, an seiner Gnaden-Thür klopffen, ihme ihre Noth klagen, so solle alsdann ihr Ruffen, Gilffen und Schreyen, ihr Heulen und Winseln, nicht vergebens seyn, oder leer abgehen, sondern er wolle es erhören, auch nicht nur hören, sondern auch erretten, beyspringen, und aushelffen. GOtt gebeut/ man solle die Anfechtung und Unglück nicht im Hertzen behalten/ sondern von sich werffen/ und zu ihm fliehen/ und ihn anruffen; Er spricht nicht: Siehe die Noth an/ sondern wende dich hieher/ und ruffe mich an so solls hernach nimmer Noth seyn: Dann GOtt ist über alle Noth/ schreibet Herr D. Luther über diese Wort, Tom. 9. Witteb. fol. 471. Weil nun dieses sagt der, der nicht lügen kan/ Hebr. 6, 8. der das gewiß hält/ was er zusagt Psal. 33, 4. so sollt billich auch ihr diesen Worten Glauben zustellen: Ja haltet euch veste an sein Wort der gnädigen Zusage und Verheissung, welche er auch durch David im 91. Psal. v. 14. seq. wiederholet hat, und also lautet: "Er „begehret mein, so will ich ihm aushelffen, „er kennet meinen Namen, darum will ich „ihn schützen; Er ruffet mich an, so will ich

„ihn erhören; Ich bin bey ihm in der Noth,
„ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren
„machen; Ich will ihn sättigen mit langem
„Leben, und will ihm zeigen mein Heyl. „
Ach! nehmet diese Worte recht zu Her-
zen, mercket und erkennet die Treue, Liebe,
und den Ernst eures GOttes, daß Er euch
helffen und erretten wolle, da Er seinen
Willen zu helffen euch kund thut mit gros-
sem Nachtruck. Er spricht nicht nur ein-
oder zweymal: Ich will / Ich will ꝛc. das ge-
nug wäre: O nein, in der Angst möchte ein
frommes Hertz es leicht überhören, oder
doch nicht glauben wollen, so gebraucht er
die Wörtlein hier sechsmal, und sagt:
Ich will / will will ꝛc. O diß sein Wort, las-
set euch demnach gewisser als alles seyn ꝛc.
So singt auch hievon die Christliche Kirche.

Er begehret mein aus Hertzens-Grund,
Und hofft auf meine Güte:
Drum hilff ich ihm zu aller Stund,
Ich will ihn wohl behüten:
Ich will allzeit sein Helffer seyn,
Drum, daß er kennt den Namen mein;
Deß soll er sich ja trösten.
Er rufft mich an als seinen GOtt,
Drum will ich ihn erhören,
Ich steh ihm bey in aller Noth,
Ich will ihm Hülff gewähren:
Zu Ehren ich ihn bringen will,
Langs Leben geben ohne Ziel,
Mein Heyl will ich ihm zeigen.

Und

Und weil ihr jetzt in Angst, und zwar in grosser Angst und Sorgen stecket, euch ist wehe und bange, wie wohl zu glauben, ihr aber ernstlich und inbrünstig zu GOtt ruffet und seufftzet, und um Hülffe bey Jhme anhaltet, so seyd in eurem Hertzen versichert, GOtt der Allmächtige habe euer Gebet erhöret, und wird auch euch gewißlich zu rechter Zeit erretten, aushelffen, und nach der Angst und Traurigkeit erfreuen, dann er ist (Adjutor in opportunitatibus) der Helffer zu rechter Zeit/ Psal. 9, 10. Welche ihn ansehen/und anlauffen/ deren Angesicht wird nicht zu Schanden/ stehet Psal. 34, 6. Und ob er gleich mit seiner Hülffe eine Zeitlang verziehen sollte, so verzaget doch nicht, lasset Hertz und Muth nicht gleich sincken und fallen, sondern harret in Christlicher Gedult, die Hülffe wird gewißlich bald kommen, und nicht ausbleiben: Fasset nur ein freudiges Hertz, und sprechet aus glaubigem Hertzen mit dem Königlichen Propheten David aus seinem 130. Psal. v. 5, 6. Ich harre des HErrn/ meine Seele harret/ und ich hoffe auf sein Wort/ meine Seele wartet auf den HErrn/ von einer Morgenwache biß zur andern. Dann, die Jhm vertrauen/ die erfahren/ daß er treulich hält/ und die treu seynd in der Liebe/ lässet er ihm nicht nehmen/ dann seine Heiligen seynd in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und

er hat ein Auffsehen auf seine Auserwehlten/ stehet im B. Weißh. 3, 8. 9. Des HErrn Auge siehet auf die/ so ihn förchten/ die auf seine Güte hoffen/ daß er ihre Seele errette vom Tode/ Psal. 33, 8.

Er kan, und will ja die erretten,
Im Glauben die zu Ihme tretten.

Das 7. Gebet.

1. B. Mos. 35, 16. Und Rahel gebahr, und es kam sie hart an über der Geburt.

Ob es mir jetzt gehet hart/
Ich doch der Erlösung wart!

ACh HErr, Allmächtiger GOtt, der du dem Menschen Leben und Odem gibst; Du, GOtt, siehest mich, weissest um mein Hertz, ich bin ein hochbetrübtes Weib, und sehr geängstiget, wie ist mir so bange, und hertzlich wehe! ich habe keine Ruhe, mein Hertz pochet mir in meinem Leibe, und will mir brechen, ich seufftze von Hertzen, und schreye in meinem Schmertzen, mir ist so bange, daß mirs in den Lenden davon wehe thut, und kaum Odem holen kan, ich bin unmächtig, daß ich nicht reden kan, mein Hertz ängstigt sich in meinem Leibe, und des Todes-Furcht ist auf mich gefallen, Furcht und Zittern ist mich ankomen, und Grauen hat mich überfallen, die Zeit und Stunde ist kommen, daß ich gebähren soll, es wird mir sauer, und kommet mich hart an. HErr, ewiger GOtt, der du alle Hülffe thust, so

auf Erden geschiehet! sihe an mein Elende, und hilff mir aus dieser Stunde, stärcke mich nach deinem Wort, um deiner Güte willen: Mein Geist ist in Aengsten, nehme dich meiner hertzlich an, verbirge deine Ohren nicht für meinem Seufftzen und Wehe-klagen, laß mich nicht Hülff- und Trostloß seyn, eyle, GOtt! mich zu erretten, HErr! mir zu helffen, mein GOtt! verzeuch nicht, daß nicht meine Seele für Angst verzage. GOtt! du bist mein GOtt, GOtt! du bist mein Helffer, hilff mir aus der Angst, die keinen Boden hat, beweise mir deine wunderbarliche Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen, deine Hülffe ist nahe denen, die dich förchten, du hilffest allen Elenden auf Erden. Es mag ja keines Menschen-Kind, vom Blut und Fleisch gezeuget, ohne Wehe und Schmertzen gebohren werden, und bin auch ich selbst meiner Mutter sauer worden; Aber durch deine Gnade kommen die Menschen-Kinder frölich zur Welt, du ziehest sie selber aus Mutter-Leibe. Ach HErr! ich bin dein, hilff mir, laß nicht Mutter und Kind über einem Hauffen bleiben, daß ich nicht der Frucht meines Leibes ein Grab werde, und mein Leib ewig schwanger bleibe, hilff mir nach deinem Wort, seye du selber Hebamme und Wehe-

Mutter, und thue das beste bey mir, und meinem lieben Kinde!

HErr JEsu Christe! der du um unserer Sünden willen geduldig zur Marter gegangen, verleihe mir Gedult in diesem Leiden, daß ich nicht ungedultig werde: Gib mir Krafft und Vermögen, daß ich die Schmertzen ausdauren könne: Es ist ohne dich kein Helffer, auf dich hoffet mein Hertz, und mir ist geholffen, HErr! der du alle Hülffe, so vorzeiten und hernach je geschehen, gethan hast, du bist meine Hoffnung und meine Zuversicht, erhöre mich nach deiner treuen Hülffe, hilff mir armen, und von allen Menschen verlassenen Weibe, erfreue mich, und alle, die dich in Kinds-Nöthen ersuchen, mit einer frölichen Geburt, daß ich frölich seye über deiner Hülffe, laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Soll ich aber nach deinem Willen der Frucht nicht genesen, sondern mein Leben und Geist in den Kinds-Nöthen und schwerer Geburt aufgeben, so geschehe dieser dein Wille, mein Sterben wird der Seelen nicht schaden, wie ich dir gelebt habe, so will ich dir auch sterben, HErr aller Barmhertzigkeit! erhalte mich, und alle, die durch deinen Seegen Kinder zeugen, im Glauben, in der Liebe, in der Heiligung, und in der

Zucht, daß ich das Ende meines Glaubens, nemlich der Seelen Seeligkeit davon bringe, um JEsu Christi willen, welcher auch von einem Weibe, uns zu erlösen, hat wollen ein wahres Menschen-Kind gebohren werden, Amen.

Obs schon hart gehet zu,
Hab ich in meinem Hertzen,
Auch mitten in den Schmertzen,
Bey JESU meine Ruh:
Auf Ihn ich mich verlasse,
Und also willig fasse,
Und glaub, daß Er wird Helffer seyn!

Das 8. Gebet.

Esa. 38, 17. Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, dann du wirffest alle meine Sünden hinter dich zurücke.

HErr JEsu Christe! der du um unserer Sünden willen willig und gedultig, wie ein Schlacht-Lämmlein, zur Marter gegangen bist: Verleihe mir Gedult in den Schmertzen meiner Kindes-Noth, daß ich nicht ungedultig werde, sondern bekenne, daß es eine Straffe seye, viel geringer, dann meine Sünden, und glaube, daß ich gezüchtiget werde zur Besserung, und nicht zum Verderben. Gib mir Krafft und Stärcke, daß ich die Schmertzen eine kleine Zeit dauren, und ausstehen könne: dann hie ist

Men-

Menschen-Hülffe vergeblich, du aber bist der einige Helffer in der Noth, darum so bist und bleibest du meine einige Hoffnung und Zuversicht; Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest, verlaß mich nicht, HErr! weil ich dein begehre, und dich suche, so will ich deine Hülffe rühmen, weil ich meine Zunge regen kan, und mein Mund ein Wörtlein spricht, durch JEsum Christum, in Krafft des H. Geistes Amen! Amen.

Mein GOtt, gib mir in meiner Noth,
Ein tapffers Hertz zu streiten,
Mit Schmertzen, Jammer, und dem Tod,
Die mich auf allen Seiten,
Mit Hauffen jetzund fallen an,
Du bist der, der mich retten kan;
HErr JEsu, durch dein Sterben,
Bin ich ja dein, und du bist mein,
Darum laß mich in dieser Pein
Nicht sterben, noch verderben!

Das 9. Gebet.

Judith 9, 3. 4. HErr, mein GOTT, alle Hülffe, so vor Zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan, und was du wilt, das muß geschehen, und wann du wilt helffen, so kans nicht fehlen.

Wann mir Leib und Seel verschmacht/
Weist du/ HErr! daß ichs nicht acht/
Wann ich dich/ mein GOtt/ kan haben/
Kanst du Leib und Seel erlaben.

ALlmächtiger GOtt und himmlischer Vat-

Vatter, der du unsere erste Mutter Evam und ihre Töchtern, noch in der Unschuld im Paradeiß, ehlich zu werden, und in der Ehe Kinder ohne einige Beschwerung zu zeugen, erschaffen und verordnet, auch nach dem Fall zu einer Erinnerung und Straff der Sünden, Kumer und Schmertzen über der Geburt zugeleget hast. Ich ruffe dich an, O frommer und getreuer GOtt, du wollest mir in meinen grossen Nöthen beystehen, auf daß ich in meinem Beruff, Kinder mit Schmertzen zu gebähren, willig und gedultig bleiben möge, sintemal ich wohl weiß, daß es mir durch den Glauben an JEsum Christum meinen Heyland, nicht mehr eine Straffe, sondern ein heiliges Creutz worden ist. Erhöre mich, O treuer GOtt! und hilff mir aus dieser meiner Angst und Noth, darinnen ich jetzo bin, so will ich dich loben und preisen, immer und ewiglich, Amen.

Das 10. Gebet.

Psal. 27, 14. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

Meine Seele HARRET/ und sich gantz verscharret
Tieff in JEsu Brust:
Sie wird starck durch HOFFEN/ was sie je betroffen/
Träget sie mit Lust;

Gehr

Geht es nun dem Himmel zu /
Und bleibt JESUS ungeschieden /
So bin ich zufrieden.

ALlmächtiger GOtt, getreuer, lieber himmlischer Vatter, ein HErr Himmels und der Erden, der du thust, was du wilt, im Himmel und auf Erden, und darff niemand zu dir sagen: Was machest du? Weil du uns armen Weibern das Kinder-Gebähren und das Welt-Vermehren mit grossem Creutz und vielen Schmertzen versaltzen, und aber doch solche Wehen und Schmertzen in deinem H. Stande zu einem H. Creutz geseegnet hast, so bitte ich dich mit demüthigem, gehorsamen Hertzen, du wollest dir, du mildreicher GOtt! die Frucht meines Leibes vätterlich lassen befohlen seyn, und weder mich noch sie unter der Last der Geburt verderben lassen, sondern uns gnädiglich aushelffen, und mit Freuden entbinden und erlösen, Amen.

Ich lig im Streit, und widerstreb,
Hilff, O HErr Christ! den Schwachen,
An deiner Gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen.
Kommt nun Anfechtung her, so wehr,
Daß sie mich nicht umstossen,
Du kansts massen,
Daß mirs nicht bring Gefähr,
Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Das 11. Gebet.

Psal. 37, 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertze wünschet.

Hab deine Lust am HERRN / der / der wird dir schon geben /
Was dir kan nutzlich seyn hier und in jenem Leben.

EWiger, allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, weil die Zeit und Stunde, daß ich soll mit grossem Schmertzen gebähren, vorhanden ist, und ich Hülffe mehr als wohl bedarff; Ach! so hilff mir und meinem Kind! dann ohne deine Hülffe und Beystand ist alles umsonst, wañ gleich die gantze Welt gegenwärtig wäre. Verleihe, daß mein Kind wohlgeschaffen und gesund, ohne Tadel und Gebrechen auf diese Welt komme: wehre dem bösen Feind, daß er seine Tyranney an demselbigen nicht üben möge. Behüte mich für einer unzeitigen Geburt und schröcklichem Anblick, gib auch, daß mein Kindlein, nach seiner fleischlichen Geburt, in Christo JEsu durch die H. Tauffe zum ewigen Leben wiedergebohren werde: Stärcke mich auch, wann ich nun genesen bin, daß ich wieder zu meiner Leibes-Gesundheit kommen möge, dir, dem rechten, einigen Nothhelffer, zu Lob und Preiß, mit Verkündigung deiner Wohl-

thaten, und dir ferner vertrauen lerne, der du nahe bist allen, die dich mit Ernst anruffen. Wo aber durch deine Verhängnus, nach deinem verborgenen und unerforschlichen Willen, es mir mißlingen möchte, oder daß ich eine Ungestalt, oder Mißgeburt mit betrübten Augen ansehen müßte, so verleihe, barmhertziger GOtt! O du GOtt alles Trosts! daß ich solch schweres Creutz mit Gedult trage, und nicht durch Verzagung aus deiner Gnade falle, sondern es für eine Prob des Glaubens und der Gedult achte, dich für meinen gnädigen GOtt erkenne und halte, der du die Sünde und Missethat vergibest, und mitten im Zorn der Barmhertzigkeit gedenckest, dann wann du jemand betrübet hast, so erfreuest du ihn hernach wieder, und nach der Züchtigung findet man bey dir Gnade, dieselbige lasse auch über mich walten in alle Ewigkeit um JEsu Christi willen, Amen.

HErr, laß diß Creutz nur seyn mein Prob,
Zu meiner Wohlfahrt, deinem Lob!

Besondere erweckliche Anrede und Trost an ein Christliches Weib, unter schwerer Geburts-Arbeit.

DAvid, der Mann nach dem Hertzen GOttes/ Ap. Gesch. 13, 22. durch welchen der Geist des HErrn geredt/ und durch dessen Zungen seine

seine Reden geschehen/ 2. Sam. 23, sagt in seinem 55. Psalm, v. 23. wirff dein Anligen auf den HErrn/ der wird dich versorgen/ und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Hie redet David zwar von einem Anligen, welches nach seiner Haupt-Sprach alles dasjenige bedeutet, was uns grosse Mühe, Sorge, Angst und Bekümmernuß machet, das uns hart anliget, uns presset und drucket, so alle Menschen, sonderlich aber rechtglaubige Christen, Zeit ihres Lebens, offt drucket, und ihnen hart auf dem Halß ligt, dann bey allen Menschen findet sich Sorge / Forcht / Hoffnung von Mutter-Leibe an / biß sie wieder in die Erden begraben werden / Syr. 40, 1. sonderlich aber muß der Gerechte viel leiden / Psal. 34, 20. Und heisset bey Ihme:

Ach! zu groß sind meine Schmertzen,
Ach! zu schwer ist meine Last:
Ach! zu bang ist meinem Hertzen,
Vieles Creutz erdrückt mich fast.
Wenn ich meyn, eins sey hinaus,
Steht ein andres vor dem Hauß;
Und will bey mir Herberg nehmen;
Macht nicht solches neues Grämen?

Doch! das Gerichte fanget an dem Hause GOttes an / 1. Pet. 4, 17. weil das Creutz Christi muß getragen seyn / und es aber die Welt nicht tragen will / sondern auflegen / so müssen es freylich die Christen tragen / damit es nicht

ledig da lige/ oder nichts seye/ schreibet der seel. Hr. D. Luther, an Hertzog Johann Friderich, Churfürsten in Sachsen. Aber, es zeiget David auch zugleich an, wem wir unser Anligen, Sorg und Angst, wann sie uns zu hart will drucken, sollen auflegen, damit die Last uns ab dem Halß komme, nemlich, nicht den Menschen, dann deren Hülffe ist kein nütze/ Psal. 60, 13. sie können nicht helffen/ Psal. 146, 3. noch irgend eine andere Creatur; Sondern dem HErrn, dem Jehovah! dem wesentlichen, lebendigen, grossen, allmächtigen, allgegenwärtigen, allwissenden und barmhertzigen GOtt in dem Himmel, der unsers Lebens Krafft/ Psalm 27, 1. für welchem kein Ding unmüglich ist/ groß von Rath/ und mächtig von That/ Jer. 32, 17. der überschwenglich thun kan über alles/ das wir bitten oder verstehen/ Eph. 3, 28. Auf diesen sollen wir unser Anligen allein werffen, und ihme unsere Sache befehlen, Hülff und Rath bey ihme suchen, dann dieser hat gar einen starcken Rucken, er kan alles heben und tragen, er kan erretten alle, die zu ihm tretten: Warum aber dieses geschehen solle, zeiget David ferner auch an, mit diesen Worten: Der wird dich versorgen/ und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Dieses

Dieses ist der Nutz, den man davon hat, wann man sein Anligen auf den HErrn in kindlichem und glaubigem Vertrauen wirfft, und ihme die Sache befihlet, daß er uns will versorgen, und für uns sorgen, daß wir unter solcher Last nicht erliegen, sondern erhalten werden, Er will sich unserer Seelen hertzlich annehmen/ daß sie nicht verderbe/ Es. 38, 17. Und ob gleich die Unruhe, Sorge und Angst eine Zeitlang währet, so solle sie doch nicht ewiglich währen, sondern endlich ein frölich es End gewinnen, daß wirs können ertragen, der HERR will die Klage verwandeln in einen Reigen/ den Sack (der Traurigkeit) ausziehen/ und mit Freuden gürten/ Psal. 30, 12.

Nun diesem getreuen Rath des frommen Königs Davids folget auch ihr, liebe Freundin und Schwester in Christo: Euer Anligen, eure Angst, Sorgen und Schmertzen, die euch hart zusetzen, werffet auch auf diesen starcken HErrn, er hat einen breiten Rücken; befehlet ihme eure Sache, ruffet ihn an, klaget ihm eure Noth, und verlasset euch steiff und veste auf ihn, so wird er euch auch versorgen, euch aushelffen, und eure Traurigkeit in Freude verkehren, GOtt hilfft dem Gerechten aus allem seinem Leiden. Psal. 34, 20. Wie

dann unser Heyland Christus nicht nur der Traurigkeit der gebährenden Weiber gedenckt, sondern, daß auch das Kind solle gebohren werden, und, daß die Mutter für grosser Freude nicht mehr an die Angst gedencken solle. Joh. 16, 21. Herr Lutherus schreibet davon über erst-angezogene Worte, (T. 9. Witt. fol. 488.) Ach! wer das Werffen wol lernen könnte/ der wird es erfahren/ daß es gewiß also seye; Wer aber solches Werffen nicht lernet/ der muß verbleiben ein verworffener/ zerworffener/ unterworffener/ ausgeworffener/ und umgeworffener Mensch. Deßwegen, geliebte Freundin, so werffet alle eure Sorge auf ihn/ 1. Petr. 5, 7. dann er sorget auch jetzo für euch/ und euer liebes Kind: Darum soll es nun bey euch heissen:

Wirff alles, was dich drückt, in JEsu Liebes-Armen,
Er kan/ Er will/ und wird sich deiner Noth erbarmen.

Das 12. Gebet.

Psal. 103, 3. 4. Der (HERR) dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Barmhertzigkeit.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, du hast mich schwache Weibs-Person jetzt zu einer harten, schweren und sauren Arbeit beruffen, mich auch in einen harten

harten Stand in deinem Weinberg gestellet, und mir das schwere Creutz auferlegt, daß ich mit grossen Schmertzen mein Kindlein gebähren solle: Ich bitte dich, du barmhertziger GOtt, hilff mir in dieser grossen Noth, und stärcke mich mit deiner Gnade, daß ich, als eine getreue Kinds-Mutter, thue und arbeite, wie ich soll, alle Treue und Sorgfalt beweise, alles ohne Murren gedultig leide, und mich ja nicht auf irgend eine Art ungeberdig bezeuge, damit ich an meinem lieben Kindlein nicht eine Mörderin werde; und was ich darinnen zu schwach bin, das wollest du in und durch mich verrichten, du treuer, starcker GOtt! und wann es das rechte Stündlein ist, mich gnädig entbinden, und mit einem frölichen Anblick erfreuen, um deines lieben Sohns, unsers lieben HErrn und Heylandes JEsu CHristi willen, Amen! Amen.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir,
Im Leben und im Sterben,
Allein zu dir steht mein Begier,
Laß mich, HERR! nicht verderben;
Erhalt mich nur in deiner Huld,
Machs, wie du wilt, gib mir Gedult,
Dein Will der ist der beste! Amen.

Die IV. Abtheilung.
Gebet eines Ehemanns, der Kinder, und anderer Anwesenden, für die gebährende Frauen.

Das 1. Gebet.
Gebet eines Ehemanns für seine gebährende Frau.

Psal. 40, 18. Ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich, du bist mein Helffer und Erretter, mein GOtt! verzeuch nicht.

HErr! gib, daß dieses grosse Weh
Zu einem guten End ausgeh/
Nach dem Trauren uns erfreue/
Freuden, Anblick mir verleihe.

ACh höchster Helffer in aller Noth, ewiger, allmächtiger GOtt! siehe doch, wie hart die Geburts-Schmertzen meinem lieben Weib zusetzen, wie es sie so hart ankommet über der Geburt, wie auch die Schmertzen und Wehen ihre Kräfften und Stärcke schier übertreffen wollen, daraus sie auch ihrer Schwachheit halber sich selber nicht helffen, noch wenden kan: Darum so komme du, O starcker GOtt, ihr zu Hülffe, weil sie auch allein bey dir Hülff, Rath und Trost suchet. Ach HErr! erhöre ihr Schreyen, vernehme ihr Flehen, und siehe gnädiglich an ihr Wehklagen: verbirge dein Antlitz nicht für ihr, und verstosse nicht

se nicht im Zorn deine Magd. Ach lieber GOtt und Vatter! ich bitte dich um deines lieben Sohns, meines Erlösers JEsu Christi willen, du wollest ihr in dieser grossen Angst und Noth, in ihrem kümmerlichen Schmertzen deine hülffreiche Hand, die zu helffen kein Ziel hat, wie groß auch sey der Schade, reichen, sie von ihren schmertzlichen Banden entbinden, und uns beyde mit einer frölichen, lebendigen Frucht erfreuen, daß wir ja dieses edle Pfand, dir alsdann durch die Heil. Tauffe danckbar können fürtragen lassen, und dir dadurch aufopffern und zu eigen übergeben. Verleihe ihr auch Gedult, und stärcke ihren Glauben; erhalte sie durch deinen H. Geist, daß sie ihr Creutz willig und gedultig trage, und deiner Stunde, sie zu entbinden, getrost erwarte, auch deinen göttlichen Willen, der allzeit der beste ist, darinnen erkenne, und ihr Hertz damit kräfftiglich stärcke. Ach HErr, erhöre! ach HErr, sey gnädig! ach HErr, mercke auf, und thue es! um dein selbst, und unser aller Wohlfahrt willen, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

Psal. 33, 22. Deine Güte, HErr! sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

O Heiliger GOtt, und Schöpffer aller

Dinge! daß meine liebe Hauß-Frau in unserm Ehstand schwanger und fruchtbar worden, das erkenne ich für dein Geschenck und Seegen, sage dir auch darfür hertzlich Lob und Danck, und opffere dir auf die Frucht meiner Lippen: Ich bitte dich aber von Grund meines Hertzens, höre die Stimme meines Flehens, und, wie du angefangen hast, mein liebes Weib zu seegnen, so laß deine Gnade und Seegen ferner über sie walten, gib dein göttliches Gedeyen auch jetzo zu ihrer harten und schweren Geburts-Arbeit, stehe ihr an die Seiten, und hilff ihr tapffer kämpffen, lindere und ändere ihre Schmertzen, und hilff ihr dieselbige tragen, damit sie nicht unter denselbigen erlige und verschmachte: Ach! siehe doch an die Angst ihres Hertzens, und ihre grosse Noth, und hilff ihr aus derselbigen, der du bist ein Schutz in der Noth, und unsers Lebens Krafft, erhalte sie bey dem Leben, damit sie unserm Hauß-Wesen noch länger könne fürständig seyn: Stärcke auch ihr liebes Kind anjetzo unter der Geburt, daß es gesund und ohne allen Mangel auf diese Welt gebohren, seinem Heyland Christo durch die H. Tauffe einverleibet, und mit uns ein Erbe des ewigen Lebens werde, auch mit uns dich, den wah-

ren allmächtigen GOtt, ewig loben und preisen möge, Amen! Amen.

HERR! durch deines Namens Ehre,
Mein Gebet und Flehen höre,
Mir mein Weib und Kind erhalt,
Durch dein Macht und dein Gewalt,
Weil die Schmertzen sich erheben,
In Gefahr ihr beyder Leben,
So gib ihnen Krafft und Stärcke,
Daß ich deinen Beystand mercke,
Hilff! ach hilff! O treuer GOtt!
Uns aus dieser grossen Noth. Amen.

Das 3. Gebet.

Ein Gebet der Kinder für ihre Mutter,

die in der Geburt arbeitet.

Eph. 3, 14. und 15. Ich beuge meine Knie gegen den Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vatter ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden.

HErr! an unser Mutter dencke/
Gnädig ihr das Leben schencke;
Hilff ihr ihre Schmertzen tragen/
Hör/ erhöre/ was wir klagen!
So wird unser Mund Lob-sagen.

BArmhertziger, gnädiger GOtt, lieber himmlischer Vatter! der du bist freundlich, treu, gedultig, und nicht Lust hast an unserm Verderben; wir sehen und erkennen aus gegenwärtiger Angst und Noth, in welcher unsere liebe Mutter jetzunder stecket, daß auch wir derselbigen ehemals

ehemals sauer worden, und daß auch sie um unsert willen grosse Gefahr ausgestanden habe. Weil nun solche Angst sie wieder betroffen, die Geburts-Schmertzen sie häuffig überfallen, und Leben und Tod mit einander ringet, so bitten wir, hertzlieber Vatter, du wollest dich über unsere liebe Mutter gnädiglich erbarmen, ihr ihre Schmertzen mildern, und helffen, daß sie bald glücklich und frölich genesen, und wir ein gesundes, junges liebes Brüder- oder Schwesterlein sehen und bekommen mögen. Ach HErr! reisse sie heraus aus der Angst, und entbinde sie, und hilff Mutter und Kinde gnädiglich. Ach HErr! laß sie ja nicht in der Geburt sterben, nehme sie nicht weg in der Helffte ihrer Tage, daß wir nicht zu verlassenen Wayßlein werden, sondern hilff ihr darvon, reisse sie heraus, und sättige sie mit langem Leben, damit sie uns noch länger vorstehen, und wir ihrer mütterlichen Treue und Fürsorge geniessen mögen; daß wir auch von ihr zu deiner Forcht und allen Christlichen Tugenden auferzogen, und zu frommen Christen werden. Regiere uns auch durch deinen H. Geist, daß wir ihr, und unserm lieben Vatter, allezeit gehorsam seyen, sie lieben und ehren, daß wir nicht

durch

durch Ungehorsam und Halßstarrigkeit dich erzürnen, daß du im Zorn dieselbige von uns nehmest, und wir in den betrübten Waysen-Stand gerathen. Ach HErr! gedencke nicht der Sünden unserer Jugend, und rechne uns nicht zu unsere Schwachheit, sondern gedencke unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und hilff uns gnädiglich, daß wir und unsere liebe Eltern frisch und gesund lange Zeit beysammen seyn und leben, dir aus schuldigem Gehorsam willig dienen, dich allezeit loben und preisen, biß wir einmal in dem Himmel wieder zusammen kommen, und dich mit allen Außerwählten in Ewigkeit loben und preisen werden. Das gibe uns, lieber himmlischer Vatter, um deines lieben Sohns JEsu Christi, unsers getreuen Bruders und Immanuels willen, Amen! Amen.

4. Gebet, Seufftzerlein.

ABba, lieber himmlischer Vatter! ach siehe uns deine zu dir schreyende Kinder jetzo in Gnaden an; erhöre unser armes Geschrey, Winseln und Weinen: Hilff unserer lieben Mutter und ihrem lieben Kindlein unter, und aus dieser harten und schweren Geburt; schencke ihr das Leben, und laß uns auch ihr liebes Kindlein

mit

mit Freuden bald in diesem Leben sehen, herzen und küssen, welches mit uns von unsern lieben Eltern durch deine Gnade zum ewigen Leben solle erzogen werden; Abba, lieber Vatter! erbarme dich deiner Kinder, um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

HErr GOtt, dich über uns erbarme,
Und faß in deine Gnaden-Arme
Jetzt unser Mutter in der Noth,
Erbarm dich Ihrer, treuer GOtt!
Erhalt sie länger bey dem Leben,
Durch sie du uns das Leben geben,
Hilff ihr auch dißmal gnädig aus,
Daß sie steh aus den harten Strauß.
Ach HErr! vom Himmel schau hernieder,
Und schenck uns unsre Mutter wieder,
Dieweil wir noch gar jung und klein,
Darzu auch unerzogen seyn,
Und ihrer Hülff vonnöthen haben,
Drum wollst mit deiner Hülff sie laben,
Und glücklich ihrer Last entbinden;
Ach laß sie diese Hülffe finden!
So wollen wir, die Kinderlein,
Dir hier und auch dort danckbar seyn, Amen.

Das 5. Gebet.

Gebet der Anwesenden und Umstehenden, für die gebährende Frauen.

Matth. 18, 20. spricht Christus: Wo zween oder drey versammlet seyn in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

HErr!

HErr! laß dir befohlen seyn
Dieses Weib in ihrer Pein/
Laß sie bey dir Gnade finden/
Und durch dein Krafft überwinden.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger, lieber Vatter, der du dem weiblichen Geschlechte das schwere Creutz auferleget, daß sie mit Schmertzen Kinder gebähren müssen, wir bitten dich, du wollest dieser gegenwärtigen Frauen in ihrer Noth Krafft und Stärcke geben, ihr zu einer frölichen Geburt gnädiglich helffen, und sie samt der Leibes-Frucht unter der schweren Last nicht verderben lassen, sondern gnädiglich entbinden, um deines Namens Ehre, und ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt willen, Amen.

O JEsu Christe, du eingebohrner Sohn GOttes! der du auch ein kleines Kindlein in Mutterleib gewesen, und von Maria ein wahrer Mensch gebohren worden, ach! hilff auch jetzund Mutter und Kind, und erlöse sie beyde, nehme sie zu Gnaden an, und laß sie beyde deiner heiligen Geburt und Erlösung, so du am Creutz durch deinen bittern Tod erworben, auch theilhafftig werden, Amen.

O GOtt Heil. Geist, unser einiger und höchster Trost, du starcker Nothhelffer!

stehe uns bey in dieser Gefahr; verleihe Muth, Stärcke und Krafft, beydes Mutter und Kind, daß sie eine fröliche Geburts-Stunde erlangen, Amen.

O Heil. Dreyfaltigkeit! erfreue uns mit einem frölichen Anblick, schaffe du Mittel und Wege, daß es einen glücklichen Fortgang habe, dann es kan sonst niemand helffen, als du allein, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kan, wie du; so beweise nun auch jetzund deine Krafft, so wollen wir rühmen und loben deine Macht, und deinen Namen ehren, daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein GOtt bist, hoch gelobet in Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 6. Gebet.

Noch ein Gebet der Anwesenden und Umstehenden.

Luc. 11, 9. spricht unser Heyland Christus: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan.

ACh getreuer GOTT, barmhertziger Vatter! wir sind ja dein Geschöpff und Creaturen alle zugleich, wie auch diese Mutter und ihre Leibes-Frucht, du hast freylich gesagt, es solle mit Schmertzen zugehen, wie wir jetzt hie ein lebendiges Muster an dieser unserer Mit-Schwester

ster haben, aber dannoch soll es auch eine Geburt seyn, dann du sprichst: Du solt mit Schmertzen Kinder gebähren; Darum so erhalte nun, lieber GOtt! was du selber geschaffen und geseegnet hast, um deines Namens willen, fördere die Geburt, wie du, himmlischer Vatter! Rettung und Hülffe in deinem Wort hast zugesagt, auf daß dein Name ewiglich durch uns möge gelobet und gepriesen werden, Amen.

HErr, erbarme dich über uns,
Christe, ꝛc. Vatter unser, ꝛc.

HErr! über diß Weib dich erbarme,
Zu ihr dein Gnade neige,
Faß sie in deine Vatters-Arme,
Dich vätterlich erzeige.
Ach HErr! sie und ihr Kind bewahr,
Erhalt sie bey dem Leben,
Und hilff ihr auch aus der Gefahr,
Sie dir sich gantz ergeben, Amen.

Das 7. Gebet.

* Ein Lied, Gebets-weise von den Umstehenden zu sprechen.

Mel. HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl / ꝛc.

1. ACh HErr, hier ligt ein schwaches Weib,
Das noch nicht kan gebähren:
Erbarm dich über ihren Leib,
Und unsre heisse Zähren:
Du bist allein der Lebens-Fürst,
Drum hoffen wir auch, HErr! du wirst
Uns unser Bitt gewähren.

2. Sey gnädig der Gebährerin,
Und lindre ihre Wehen;
All ihre Kräfften gehen hin,
Sie muß auch fast vergehen:
So viel an uns ist, wolten wir
Hier gerne retten, aber hier
Kan Menschen-Hülff nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Hertz,
Du kanst uns Hülffe senden;
Und dieser Frauen Angst und Schmertz
Im Augenblicke wenden:
HErr! sieh uns doch in Gnaden an,
Du bist allein der retten kan,
Es steht in deinen Händen.

4. Ach wende dich, und laß das Kind
Fein bald der Hülff geniessen;
Sonst wird es, wanns nicht Lufft empfindt,
Gewiß verschmachten müssen:
HErr! steh uns bey in dieser Zucht,
Hilff, daß die Mutter ihre Frucht
Bald frölich möge küssen.

5. HErr, der du selbst das Leben bist,
Laß Kind und Mutter leben:
Ach! sieh, wie sie doch krafftloß ist.
Du kanst ihr Stärcke geben:
Sie rufft sich müde: hilff doch ihr,
Sey du ihr Krafft und Lebens-Zier:
Dir hat sie sich ergeben.

6. Nun, HErr! erhör uns diesesmal,
Um deines Sohnes wegen:
Und hilff, daß dieses Weibes Qual
Sich endlich möge legen:

Sie suchet selbst dein Angesicht,
Drum Vatter! ach verlaß uns nicht,
Ertheil uns deinen Seegen.
7. Beweiß anjetzo deine Krafft,
An dieser schwachen Frauen,
Weil hier kein Mensch sonst Hülffe schafft,
Und wir nur dir vertrauen:
Ja, HErr! du kommst, dein Hülff ist nah,
Wo GOtt will, wollen wir bald da
Ein liebes Kindlein schauen.

Das III. Capitel,
Wann es in der Geburt hart hergehet, und sich verweilet.

Die I. Abtheilung,
Ermunternde Anrede und Trost, an die hart-gebährende Frauen, von einem der Anwesenden vorzulesen.

LIebe Freundin und Schwester in Christo, ihr stecket zwar jetzunder, dem äusserlichen Ansehen nach, in grosser Angst und Noth, weil das Kind biß an die Geburt kommen / und ist (fast) keine Krafft mehr da / zu gebähren / Esa. 37, 3. Es scheinet auch, als wann alle menschliche Hülffe umsonst und verlohren wäre: Aber dannoch solt ihr nicht verzagen oder kleinmüthig seyn, als wann gar keine Hülffe nirgend mehr zu hoffen wäre, O

nein! sondern wann bey euch keine Krafft noch Vermögen mehr, wann aller Menschen Hülffe umsonst ist, so solt ihr euch getrost verlassen auf die Hülffe, die von oben herab kommet, welches die allergewisseste, und stärckeste Hülffe, aller Menschen, und aller Creaturen Hülff weit übertrifft, davon David sagt, Psal. 121, 2. Meine Hülffe kommt von dem HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat. Es erscheinet aber GOtt der HErr mit seiner Hülff,

Wann groß die Noth und ihm beliebet.

I. Nicht, wann wir wollen, wann es uns Zeit zu seyn düncket, sondern er hält diesen Gebrauch, daß er es gemeiniglich lässet auf das Höchste mit der Noth und Gefahr kommen, und alsdann erst mit seiner Hülffe erscheinet, wañ sonst nirgend keine Hülffe mehr vorhanden ist, damit also alle Ehr und aller Ruhm ihme allein verbleibe, (Auxilium Christi venit ad nos tempore tristi.)

Wann die Gefahr am grösten ist,
Kommt zu Hülff der HErr JEsus Christ.
Dann wann die Noth am allergrösten,
Ist GOttes Hülff am allernächsten:
Hülffe, die Er aufgeschoben,
Hat Er drum nicht aufgehoben,
Hilfft Er nicht zu jeder Frist,
Hilfft Er doch, wanns nöthig ist.

II. Es

II. Es hält auch GOtt der HErr mit seiner Hülffe diesen Gebrauch:

Erfreuet / wann er vor betrübet.

Wen er will erfreuen, den betrübet er zuvor: wen er will erhöhen, den demüthiget er vor: wen er will reich machen, den macht er zuvor arm: wen er will starck machen, den macht er zuvor schwach: wen er will heilen, den verwundet er zuvor: wen er will trösten, den züchtiget er zuvor: wen er will lebendig machen, den tödtet er zuvor: denn er führet seine Heiligen wunderlich / Psal. 4, 4. nemlich, durch Creutz zum Trost, durch Angst zur Freude, durch Weinen zum Lachen, durch den Regen, an den Sonnen-Schein, durch Schmach zur Ehre, durch den Knechts-Stand in den Herren-Stand, durch den Tod zum Leben, durch die Hölle in den Himmel: HErr, singen wir:

Du führest ja recht wunderlich,
Die, so dein Hertz ergötzen.
Was leben soll, muß erstlich sich
Ins Todes Höhle setzen:
Was steigen soll zur Ehr empor,
Ligt auf der Erd, und muß sich vor
Im Koth und Staube wältzen.

wie neben vielen Sprüchen H. Schrifft, als 5. B. Mos. 32, 39. 1. Sam. 2, 6. 7. Sap. 16, 13. Tob. 13, 2. Luc. 1, 51. 52. ꝛc. Deßgleichen vielen Exempeln, als Abra-

hams, Isaacs, Jacobs, Josephs, Mosis, der Kinder Israel, Davids, Zachariä, aller Propheten und Aposteln, und anderer mehr, auch die Erfahrung ausweiset, dann GOttes Wercke und Wege scheinen alle für der Vernunfft wunderlich und seltsam, daß es offt das Ansehen hat, als wolte er alles über einen Hauffen stürtzen, dann er ist wunderlich in seinem Rath und Wercken/ Syr. 11, 4. wann er aber lang genug zugesehen, und auch die rechte Zeit ersehen, so kommt er unversehens, hilfft wider alles Verhoffen, und führet die Sache herrlich hinaus/ sein Rath ist wunderlich/ und führet es herrlich hinaus/ Esa. 28, 29. Also/ daß alle Menschen/ die es sehen/ sagen müssen/ das hat GOtt gethan/ und mercken/ daß sein Werck seye/ Ps. 64, 10. Selbsten an seinem einig-geliebten Sohne JEsu Christo, unserm HErrn, haben wir ja das vornehmste Exempel, von dem die Christliche Kirche singet:

Das hat, HErr! dein geliebter Sohn
Selbst wohlerfahrn auf Erden;
Denn eh Er kam zum Ehren-Thron,
Mußt er gecreutzigt werden:
Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth,
Ja durch den herben bittern Tod
Drang Er zur Himmels-Freude.

Nun in diesen Gebrauch deß HErrn solt ihr, liebe Freundin, auch euch lernen schicken,

cken, und in eurem Hertzen gewiß seyn, je grösser die Angst bey euch seye, je näher seye GOtt mit seiner Hülffe, und ein solch Hertz haben, wie vor Zeiten der fromme Bischoff St. Martin, von welchem man lieset: Als er auf eine Zeit über das Alpische Gebürge gereiset, und von etlichen Mördern angegriffen worden, die ihme die Fäuste auf den Rucken gebunden, ihn ausgezogen, und willens waren, ihne hinzurichten; und er aber sich sehr frisch, dem Ansehen nach, erzeigte, ihn auch der Mörder einer fragte, ob er sich anjetzo nicht förchte? Hat Martinus mit verwunderlicher Beständigkeit geantwortet und betheuret: daß er die Tag seines Lebens niemahlen so ruhig und ohne Gedancken gewesen wäre, als eben jetzo: dann er wohl wisse, daß die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes, auf die er all sein Vertrauen gesetzt, nimmermehr näher wäre, dann wann die Noth am allergrösten zu seyn scheinete. Darauf verlasset euch auch, und tröstet euch damit, je grösser die Noth, je näher GOtt mit seiner Hülffe zugegen seye, dann:

Sein Hand zu helffen hat kein Ziel,
Wie groß auch sey der Schade.
Und, er weißt wohl, wanns am besten ist,
Er braucht an uns kein arge List,

Das sollen, (und wollen auch) wir ihm vertrauen.

Denn; Wer hofft in GOtt, und dem vertraut,
Der wird nimmer zu schanden,
Und wer auf diesen Felsen baut,
Ob ihm gleich geht zu handen,
Viel Unfalls hie, hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen,
Der sich verläßt auf GOttes Trost,
Er hilfft sein'n Glaubigen allen.

Ey so sagt auch ihr, liebe Freundin; Ich bin auch unter diesen Glaubigen, die bitten, seufftzen, hoffen und glauben: Nun glaube ich veste, mein GOtt und JEsus wird auch mir und meinem Kinde in dieser grossen Noth gnädiglich helffen und aushelffen.

III. Was schwach / zu trösten er bereit.

Darum, wann ihr schwach und krafftloß seyd, so spricht er euch zu, in der 1 Cor. 12, 9. Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ und Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken: Wann ihr nun das Hertz und Vertrauen zu ihme habt, sucht bey ihme Krafft und Stärcke, nehmet Zuflucht in eurer Ohnmacht zu GOttes Allmacht, in eurer Schwachheit zu seiner Krafft und Barmhertzigkeit, in eurer Schwermuth zu seiner Sanfftmuth, so wird er euch gewißlich auch helffen und stärcken, daß ihr euer Kind werdet

det frisch und gesund an die Welt gebähren, dann bey ihm ist kein Ding unmüglich/ Luc. 1,37. Ja/ was uns für unsern Augen unmöglich dünckt/ das ist darum für seinen Augen nicht unmüglich/ Zach. 8,6. GOtt hat ein Wort geredt/ das habe ich etlichmal gehört/ daß GOtt allein mächtig ist/ sagt David Psal. 62, 12.

Was der Menschen Krafft nicht kan,
Ist bey GOtt gar bald gethan:

Darum sprecht auch ihr:

Meinem GOtt will ich vertrauen,
Und auf seine Allmacht bauen.

IV. So hilfft er auch/ wann es ist Zeit.

Dann, weil gebohren werden seine Zeit hat, Pred. Sal. 3,2. so wird euch dieser starcke GOtt zu seiner Zeit, und wann seine Stunde kommt/ Joh. 2, 4. in Gnaden auch helffen und entbinden, und mit einem frölichen Anblick erfreuen: wartet nur in Gedult deß seeligen und frölichen Stündleins, das GOtt zur Geburt euers Kindleins bestimmet hat, und ruffet ihn hertzlich an: Könnet ihr solches nicht mit lauter Stimme thun, so seufftzet doch zu ihme, dann das Seufftzen einer glaubigen Seele ist bey dem HErrn ein Geschrey/ wie das Exempel der frommen Hannä ausweiset 1. Sam. 1, 13. und David Psal. 38, 10. HErr/ vor dir ist alle mein Begierde/ und mein Seufftzen ist dir nicht

verborgen. Darum ruffet, betet und seufftzet auch ihr:

HErr JEsu Christ, die Seufftzer mein,
So ich jetzt für dich bringe;
Bespreng doch mit dem Blute dein,
Damit sie hindurch dringen,
Erweichen deines Vatters Hertz,
Daß Er abwend all Angst und Schmertz,
So mich von dir will trennen.
HErr JEsu Christ! mit Hülff erscheim
Mir Schwachen und Elenden.
Die jetzt muß so geängstet seyn,
Wollst dich doch zu mir wenden,
Mit starcker Hand heraus mich reiß,
So werd ich dir Lob, Ehr und Preiß,
Hier, und dort ewig singen.

Und demnach, so schonet eures Leibes nicht, sondern wagets frisch auf GOttes Hülffe, und strecket alle eure Kräfften daran, damit ihr GOtt dem HErrn eine lebendige Seele überantworten möget. Dañ wann ihr, mit Gefahr deß Kindes, eures Leibes schonẽ woltet, würdet ihr es schwerlich bey GOtt zu verantworten haben; Wann ihr aber in diesem eurem Kampff und Noth-Stand euch tapffer und mannlich werdet halten, so wird das Wort Christi auch an euch erfüllet werden, daß ihr bald nicht mehr werdet dencken an die Angst/ um der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt gebohren ist/ Joh. 16, 21. Ach darum, so thut

das

das eurige, GOtt wird gewiß das seine thun, und euch gnädig helffen.

V. Und wenn ihr gleich nach GOttes Willen, und seinem unerforschlichen Rath auch soltet das Leben über dieser Geburt einbüssen müssen, (als wir doch nicht hoffen,) so seyd ihr dannoch unverlohren, wegen dieses guten Kampffs wird euch aufgesetzet werden die Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4, 8. Und werdet ihr seelig durch Kinderzeugen/ so ihr bleiber im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung / samt der Zucht / 1. Tim. 2, 15. wañ ihr wahrhafftig an JEsum Christum, den allgemeinen Heyland der Welt glaubet, und fleißig seyd in dem Wercke, das GOtt euch befohlen hat, ihme damit zu dienen in dem Beruff, darein er euch gesetzet hat. Damit ihr aber getrost möget ausharren, und mit GOttes Hülffe überwinden, so lasset uns für seinen göttlichen Gnaden-Thron tretten, unser Anligen für ihme ausschütten, mit Bitten und Flehen anhalten, so lang, biß daß er uns erhöret, Hülffe sendet von seinem Heiligthum, und uns erfreuet mit Freuden seines Antlitzes: Darum nur getrost und beständig im Glauben, wie das Cananäische Weiblein; sprechet:

Stell dich, HErr! wie du willt,
Ich fahre fort mit schreyen,
Du wirst in Angst und Noth
Mit Hülffe mich erfreuen;
Du hast mirs zugesagt, drum muß es auch geschehn,
Ich will noch meine Lust an deiner Hülffe sehn.

Die II. Abtheilung.

Etliche Gebet, wann es mit der Geburt mißlich stehet, und sich verweilet.

Das 1. Gebet.

Esa. 49, 14. Zion spricht, der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen; Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.

GOtt! du meine Zuversicht /
Laß in meiner Noth mich nicht /
Ach HErr JEsu! hilff mir siegen /
Laß mich nur nicht unterliegen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter in dem Himmel, ich bitte dich durch den Todes-Kampff, Angst, blutigen Schweiß und Schmertzen meines einigen Heylandes und Seeligmachers, deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir schwachen und matten Weibe, Stärcke, Krafft, Gedult und Trost in dieser sehr

grossen

grossen Noth verleihen, und mir einen frö-lichen Anblick bescheren', dann du allein thust alle Hülffe, die auf Erden geschiehet; und beschere mir ein seeliges Ende, laß mich frölich leben, und seelig sterben, nimm mei-ne Seele in deine göttliche Hände, dann Christus ist mein Leben, ich begehre auch nach deinem heiligen Willen aufgelöset zu werden, und bey Christo JEsu, meinem Bruder und Immanuel, zu seyn, aus des-sen Hand mich niemand reissen wird.

O HErr JEsu Christe! du Sohn deß le-bendigen GOttes! hilff mir und tröste mich in dieser grossen Noth, und gib mir und meiner Leibes-Frucht (so deiner Hände Werck, dein Geschenck und Seegen ist,) Stärcke und Krafft, daß wir nicht ver-derben.

O GOtt heiliger Geist! du höchster Trö-ster in aller Noth, tröste mich mit deinem göttlichen Trost, laß mich nicht verzagen, sondern stehe mir bey, du starcker GOtt! um deiner Warheit, und um deines Na-mens Ehre willen, Amen! O du H. Drey-Einigkeit, Amen.

Das 2. Gebet.

Esa. 54, 7. Ich habe dich ein klein Augenblick ver-lassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen: Ich habe mein Angesicht im Au-

genbilck

genblick deß Zorns ein wenig für dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

ACh barmhertziger, ewiger GOTT! hilff mir um Christi willen, dann Angst ist nahe, und ist kein Helffer, alle meine Kräfften und Vermögen seynd mir vergangen, und ist mit aller Menschen Hülffe aus. Darum fliehe ich allein zu dir, und zu deiner allmächtigen Hülffe, die kein Ziel noch Maß hat: Wilt du mich in meinem Beruff aus diesem betrübten Jammerthal in die ewige Freude und Seeligkeit abfordern, so will ich mich auch darein ergeben, und befehle dir meine Seele in deine Hände, gib mir nur einen starcken Glauben auf deine Gnade, und beschere mir ein seeliges Ende, das will ich mit dem allgemeinen Bekanntnuß deß Christlichen Glaubens beschliessen, darauf ich getaufft bin, darauf will ich auch sterben, und einschlaffen, und mit Fried und Freud dahin fahren in die ewige Seeligkeit, dann

Ich glaub an GOtt Vatter den Allmächtigen, Schöpffer, ꝛc.

Das 3. Gebet.

O Ewig groß und reicher GOtt
An Gnaden und Erbarmen;
Erbarm, erbarme dich der Noth,
Sieh gnädig an mich Armen.

Groß ist, O grosser GOtt! die Noth,
Und Angst, die mich umgeben,
Ich siehe nichts, als nur den Tod,
Vor meinen Augen schweben;
Viel gröſſer aber ist jedoch
Der Reichthum deiner Gnade,
Der kan und will mir helffen noch,
Wie groß auch sey der Schade;

Darum:

Was zag ich doch? GOtt lebet noch,
Sein Hand ist nicht verkürtzet;
Er meynt es gut, wann unser Muth
Uns nur nicht selber stürtzet.
Hofft, in Gedult, deß HErren Huld
Ist über alle massen;
Wer ihm vertraut, und auf ihn baut,
Den will er nicht verlassen, Amen!

Das 4. Gebet.

Esa. 55, 6. Suchet den HErrn, weil er zu finden ist, ruffet ihn an, weil er nahe ist.

BArmhertziger GOTT! du hast den Ebräischen Weibern Kinder zu gebähren, selber Hülffe gethan, auch ehe die Wehe-Müttern zu ihnen kommen seynd: So hilff mir auch in dieser Noth: Ach! wie lang muß ich schon in dieser Angst und Noth stecken! wie viele Stunden habe ich schon, und, wie es scheint, vergebens gearbeitet! Ach wie schmertzlich muß ich mich jetzo krümen! Ach wie starcke Wehen muß ich leiden! und mir kan doch niemand helffen, dann du allein,

lein, du bist der rechte Helffer in der Noth, du kanst überschwenglich thun, auf dich allein hoffe und traue ich, und bitte dich hertzlich und innbrünstig, ich ruffe ernstlich, du wollest mich jetzo in dieser sauren Arbeit, und schmertzlichen Kindes-Noth, mit einem frölichen Anblick erfreuen, und mich in Gnaden entbinden, ach ja! nach deinem Willen bitte ich dich, erfülle mein Verlangen; O! so will ich gerne alles willig und gedultig leiden und ausstehen, in und durch die Krafft deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen!

HERR, meine Noth reicht an die Seele,
Mich über meine Krafft nicht quäle:
O nein! du bist mein treuer GOtt!
Und hilffst mir auch aus dieser Noth.

Das 5. Gebet.

Esa. 58, 9. Wirst du ruffen, so wird dir der HErr antworten, wann du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hie bin ich.

Aus der Tieffe ruffe ich/
JEsus Gnade tröstet mich:
Ob es mir gleich geher hart/
Ich doch der Erlösung wart.

O HERR JEsu Christe! zu dir ruffe ich in dieser grossen Angst und Noth, mehre und stärcke meinen Glauben und Vertrauen auf dich, daß ich nicht an deiner göttlichen Gnade, wann sichs ja verziehen wollte

wollte mit deiner Hülffe, verzage und verzweiffele; du bist mein einiger Trost, meine Zuversicht und Hoffnung, stehe mir bey in dieser meiner Angst und Schmertzen, beweise an mir deine unaussprechliche Güte und Barmhertzigkeit in dieser Stunde, dann du bist mein GOTT und Erlöser. O HErr, wie du am Stammen des H. Creutzes gesprochen hast: Vatter, ich befehle meinen Geist in deine Hände; So befehle ich jetzt auch meine Seele in deine Hände, du wirst sie mir wohl bewahren, und deine Zusage an mir lassen wahr werden: Wo ich bin, da soll mein Diener (Dienerin) auch seyn, das hilff mir, mein HErr JEsu Christe! um deines theuren Verdiensts und allersüssesten Namens JEsu, willen, Amen! Amen.

Ach JEsulein! den Namen dein wollst auch an
mir erfüllen.
Erbarm dich mein, O JEsulein! um deines
Namens willen,
O JEsulein! du Gnaden-Schein, weil du das
Heyl der Armen.
Drum wollst du dich ja über mich in Gnaden
auch erbarmen.
O lieber HErr! sey du nicht fern mit deiner
Hülff und Gnaden,
O starcker GOtt, HErr Zebaoth! laß mir die
Noth nichts schaden,

Ich bitte dich demüthiglich, gib mir Gedult und Stärcke,
Daß ich an mir die Hülffe spühr, und deinen Beystand mercke;
So will ich deines Namens Ruhm
Hiermit in deinem Heiligthum,
Und ewig dort erheben: Amen.

Das 6. Gebet.

Esa. 65, 24. Es solle geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, wann sie noch reden, will ich hören.

Aus der Tieffe ruffe ich /
HERR! zu dir / erhöre mich /
Deine Ohren gnädig neig /
Merck die flehend Stimm zugleich

WIlff, ewiger GOtt und Vatter! wie stecke ich armes Weib in so grosser Angst und Noth, alle meine Glieder zittern und beben, es ist mit dem Kind biß an die Geburt kommen, und ist keine Krafft mehr da, zu gebähren. Meine Gestalt ist verfallen, meine Kräffte sind vergangen. Ach HErr GOtt! lege Ehre ein, tröste mich, laß dein gnädig Antlitz über mich leuchten, so genese ich. HErr! wann du wilt, so kanst du mir wohl helffen, darum hilff mir, so ist mir und meinem armen Kindlein geholffen, du siehest ja und schauest mein Elend und grosse Schmertzē, und bist der einige Helffer in der Noth. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele,

GOtt,

GOtt! zu dir, meine Seele dürstet nach deiner Hülffe.

Ich bin ein Hirsch, der durstig ist,
Von grosser Hitz, du JEsu bist,
Für diesen Hirsch ein Seelen-Tranck,
Erquicke mich, dann ich bin kranck,
Ein frisches Wasser fehlet mir,
HErr JEsu zeuch, zeuch mich nach dir;
Nach dir ein grosser Durst mich treibt,
Ach wär ich dir nur einverleibt.

Ach du, HErr! wie lange? Wende dich zu mir, und errette mich von meinen schmertzlichen Banden! Aus der Tieffe ruffe ich zu dir, HErr mein GOtt! höre meine Stimme, und verbirg dich nicht für meinem Flehen, mercke auf mich, wie ich so kläglich zage, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Hast du doch von dir rühmen lassen, daß du in der Noth am nähesten bey uns seyn wollest, darum so stehe mir bey in meiner Noth, und reisse mich heraus, seye mir gnädig, O HErre GOtt! nach deiner grossen Güte. Wann du nicht hilffst, so ist es aus mit mir! Wann du nicht auflösest, so kan ich meiner Bande nicht loß werden. Ich bin sehr schwach und kranck, du aber bist in den Schwachen starck und mächtig, und trägest uns biß ins Alter, und biß wir grau werden: Ja du allein kanst tragen, helffen

und erretten. Hast du mir meinen Seegen gewiesen, und mich damit hertzlich erfreuet, so erfreue mich auch nun mit einer frölichen Geburt, so will ich dich darfür loben und preisen ewiglich. Ist es aber dein göttlicher Wille nicht, und ich solle unter den Schmertzen der Kinder-Geburt mein Leben schliessen, so weiß ich doch, daß du mir ein bessers ersehen hast. Dann du kanst mich nicht verderben, was du meinem zeitlichen Willen entzeuchst, das legest du meiner Seelen Seeligkeit zu. Ja, erhörest du mich nicht nach meinem Willen, so erhörest du mich doch nach meiner Seeligkeit, das ist gewißlich wahr. Darum, HErr! dein Wille geschehe. Ich bin bereit, mit dir zu leben, zu leiden, und zu sterben, du wirsts mit mir wohl machen, um JEsu Christi willen, der um meinet willen, auch mich zu erlösen, und seelig zu machen, in diese Welt gekommen ist, Amen! Amen.

Das 7. Gebet.

Jer. 30, 11. Züchtigen will ich dich mit masse, daß du dich nicht unschuldig haltest.

HERR! du wirst mich nicht verlassen/
Deine Zucht wird seyn mit massen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vatter, ich bitte dich von Grund meines Hertzens, erbarme dich mein in mei-

meiner grossen Angst und Noth, laß es dir gefallen, daß du mich errettest, und eyle mir zu helffen. Nehme an für meine Sünden die Genugthuung und Bezahlung deines lieben Sohns, meines HErrn JEsu Christi: O HErr! erquicke mich, und laß mich geniessen deiner unaussprechlichen Gnade und Güte, entbinde mich von meinen harten Banden, straffe mich nicht in deinem grimmigen Zorn, gehe nicht mit mir in das strenge Gericht, gib Gedult und Beständigkeit in meinen Schmertzen, und verlasse mich nicht mit deinem Trost und Beystand, auf daß ich dir lebe und sterbe, und in Ewigkeit von dir ungeschieden bleibe, Amen! Amen.

Das 8. Gebet.

1. WEil du hörest unser Betten,
Wann wir tretten,
Für dein Thron, O höchster GOtt!
Drum so komm ich auch geloffen,
Und mit hoffen,
Klag ich sehnlich meine Noth,
Angst und Schmertzen druckt mich fast,
Ach hilff mir von solcher Last.

2. Ach! mich Schwache tröst und heile,
Und ertheile
Deinen Beystand, Krafft und Stärck,
Dann mein Hertz gantz an dir hanget,
Und verlanget
Zu erfahren deine Werck.

Drum so hilff genädig mir,
Daß ich frölich dancke dir, Amen.

Das 9. Gebet.

Klagl. 3, 31. 32. 33. Der HErr verstosset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Dann er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.

GOttes Gnad und Gütigkeit /
Währet ja in Ewigkeit.

O Allmächtiger, barmhertziger, ewiger, gütiger GOtt, und getreuer Vatter! siehe an mein Elend, und vergib mir alle meine Sünde, gib mir Gnade und deinen H. Geist, daß ich in diesen meinen grossen Schmertzen durch Ungedult nicht wider dich murre, noch undanckbar erfunden werde. Ach hilff! ach hilff! daß ich die Frucht meines Leibes zu rechter Zeit lebendig auf die Welt gebähre, damit sie zu der H. Tauffe komme, und ein seeliger Christ werde, und ich mich solcher deiner göttlichen Gaben, an dem gebohrnen und getaufften Kindlein, mit Vergessung aller erlittenen Schmertzen, erfreuen möge. So aber ich, nach deinem allein guten Willen, über dieser Geburt, oder wohl auch das Kindlein mit mir, sterben solte, so verleihe mir, mein hertzallerliebster Vatter, ein recht gedultiges und williges Hertz darzu. Allein bitte

ich

ich dich hertzlich, du wollest mir um des theuren Verdienstes JEsu Christi willen, einen rechten beständigen Glauben an dich geben, daß ich mich deiner, als meines lieben Vatters, beständiglich wider alle Höllen-Pforten trösten möge; Auch wollest du, in solcher meiner Angst und Noth, mein armes Kindlein, ob es zu der seeligen Taufe nicht kommen könnte, dir gleichwohl lassen befohlen seyn, und weder wegen meiner noch seiner angebohrnen Sünden, ja nicht lassen des theuren Verdienstes JEsu Christi beraubet seyn, sondern es in Gnaden aufnehmen, auf daß wir beyde in der frölichen Auferstehung der Gerechten mit dir uns freuen, und dir ewiglich dancken mögen, um desselbigen deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Ich frage dich, mein lieber GOtt,
Denckst du nicht mehr an meine Noth?
Wilt du dann nicht mehr nach mir fragen?
Ach sieh doch an mein schwere Pein!
Weil niemand hilfft, als du allein,
So will ichs niemand, als dir, klagen:
Ach hilff tragen!

Das 10. Gebet.

Tob. 3, 22. 23. Das weiß ich fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade; dann du hast nicht Lust

an unserm Verderben. Dann nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden.

O HErr GOtt, allerliebster Vatter! Ach straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, züchtige mich aber mit Massen, auf daß du mich nicht gar aufreibest. Ach GOTT und Vatter! hilff mir in dieser Noth, erlöse mich aus diesem Jammer, dann ich verlasse mich gäntzlich auf dich, und gedencke, wie du zu allen Zeiten deinem Volck beygestanden und geholffen hast, darum so will ich nicht ablassen zu schreyen, ich will nicht aufhören für deiner Gnaden-Thür zu klopffen, sondern will schreyen und klopffen, biß du mich nach deiner Verheissung erhöreſt, und mir aufthust. Ach du HErr! meines Lebens Krafft, du meine einige Zuversicht, erhöre mich, wann ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, seye mir gnädig, und erhöre mich, laß mich doch deine Hülffe spüren und fühlen, auf daß mein Glaube gestärcket, meine Hoffnung ernähret, mein Vertrauen zu dir vermehret, und deine Majestät und Allmacht auch durch mich gepreiset werde immer und ewiglich, Amen! Amen.

HErr!

HErr! weil auf dich steht mein Vertrauen,
So laß dein starcke Hülff mich schauen.

Eine erweckliche Anrede an die Gebährende bey Verweilung göttlicher Hülffe, gedultig und getrost zu seyn.

Geliebte Freundin!

IN dem 103. Psalm v. 13. gibt David GOtt dem HErrn dieses Zeugnuß: Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die/ so ihn förchten. Was könnte doch tröstlichers, als dieses, geredet werden? Wie groß, feurig, und innbrünstig der Eltern Liebe gegen ihre Kinder seye, das wissen Christliche Eltern am besten, und werdet ihr solches bey euch selber auch wissen. Es ist keine Liebe über der Eltern Liebe, deren Abgrund die Kinder nimmermehr erkennen können, biß sie auch selber Kinder bekommen, dann je elender, kräncker und schwächer ein Kind ist, je grössere Sorge, Mühe, Arbeit und Fleiß fromme Eltern mit demselbigen haben, und lassen sich nichts dauren, damit sie nur ihrem Kind helffen, es beym Leben erhalten, und die Gesundheit wieder erlangen mögen: Begegnet dem Kind sonst ein Unfall, so rennen und lauffen sie, und suchen allenthalben Mittel und Rath,

wenden darauf, was sie haben, ob doch ihrem armen Kinde möchte geholffen werden; ja sie wolten es lieber an ihrem eigenen Halß haben, und leiden, als daß sie an ihrem Kind Schmertzen und Unglück sehen solten: Wann auch gleich ein Kind böß und ungerathen, und die Eltern offt erzürnet, noch bleibet bey diesen die natürliche Liebe, darum züchtigen sie zwar das Kind / aber mit Masse / und zu seinem Besten / Sprüchw. 23, 13. Und je lieber ihnen das Kind / je mehr sie dasselbe züchtigen / Syr. 30, 1. behalten aber allezeit das Vatter- und Mutter-Hertz: Und wann ein Kind gar aus dem Geschirr schläget, in Unehren und Schande gerathet, empfinden deßwegen die Eltern grossen Schmertzen, weinen, heulen und klagen, das Hertz im Leibe will ihnen zerspringen, daß sie solches an ihrem Fleisch und Blut erleben sollen. Dann die Kinder kommen von Hertzen / und gehen wieder zu Hertzen / Amor descendit, non ascendit: Die Liebe steiget unter sich von den Eltern zu den Kindern / selten aber über sich / von den Kindern zu den Eltern. Auf solche Weise nun, sagt David, erbarme sich auch der HErr über die, so ihn förchten, und über seine Glaubigen, daß, je elender und schwächer sie seyen, je mehr er für sie sor-

ge,

ge, dann ſein Hertz im Leibe bricht ihm gegen ihnen / daß er ſich ihrer erbarmen muß / wie er ſelber bekennet, Jer. 31, 20. Stecken ſie in groſſer Noth und Gefahr, ſo will er bey ihnen ſeyn / ſie erretten / Pſalm 50, 15. O! ſchöner Troſt, der HErr ſagt: Ich will erretten: ſonderlich Pſalm 91, 14-16. läßt Er ſich gar Liebes-voll heraus, willig und bereit zu ſeyn zu helffen: Wenn Er alſo ſpricht: Er, (der Glaubige) begeh-„ ret mein, ſo will ich ihm aushelffen, er „ kennet meinen Namen, darum will ich „ ihn ſchützen, er ruffet mich an, ſo will „ ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der „ Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und „ zu Ehren machen; Ich will ihn ſättigen „ mit langem Leben, und will ihm zeigen „ mein Heyl:„ Da höret ihr ſelbſten des „ HErrn eigene Worte, und wie willig er auch zu helffen ſeye: Er ſagt ich will / den-cket, es wäre genug geweſen, wenn Er einmal geſagt hätte: Ich will: ihr dürfftet euch daran laſſen; aber ſo wiederholt Er es, auch euer Vertrauen zu ſtärcken, zum ſechſtenmal: Ich will / ich will / ich will ꝛc. O, ſo glaubets! Und ob ſeine Kinder gleich auch böſe ſeynd, und ſeine Gebott übertretten, ſo ſchlägt er doch nicht gleich im Zorn drein, ſondern iſt barmhertzig und

gnädig /

gnädig / gedultig / und von grosser Güte / will nicht immerdar haddern / noch ewiglich Zorn halten / handelt nicht mit ihnen nach ihren Sünden / und vergilt ihnen nicht nach ihrer Missethat / wie David in denen nächst-vorhergehenden Worten dieses 103ten Psalms sagt: Und wann gleich etwann seine Gerechtigkeit ihne zu straffen dringt, so wird doch sein Hertz bald anders Sinnes / seine Barmhertzigkeit ist zu innbrünstig / daß er nicht thut nach seinem grimmigen Zorn / noch sich kehret / gar zu verderben / Ps. 11, 7. Strafft er gleich / so gedencket er doch auch der Barmhertzigkeit / Habac. 4, 2. Nun mit diesen schönen und Trost-trieffenden Worten solt ihr, liebe Schwester in Christo, euch in eurer grossen Angst und Noth auch trösten. Dann weil GOtt euer Vatter, und ihr seyd sein liebes Kind durch den Glauben an Christo JEsu / Galat. 3, 26. so versichern euch diese Worte, daß, je schwächer, je krafftloser ihr seyd; je mehr der HErr, der starcke GOtt, für euch sorge, dann seine Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Cor. 12, 9. Sie versichern euch, ob gleich der Menschen Sorge, Hülffe und Mittel bey euch bißhero nichts verfangen wollen, daß doch der HERR für euch sorgen, Mittel und Weg verschaffen wolle, daß euch aus dieser Noth glücklich möge geholffen werden.

den. Dann er will den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen/ P. 55, 23. Er weißt auch die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen/ 2. Petr. 2, 9. Sie versichern euch auch, daß ihr eurer Sünden halben nicht dörffet bekümmert seyn. Dann weil euch dieselbige hertzlich leyd seynd, auch dieselbige geworffen habt auf den, der aller Welt Sünde getragen/ nemlich auf JEsum Christum, Esa. 53, 6. Joh. 1, 29. So will der himmlische Vatter, um des HERRN JEsu Christi willen, sich über euch erbarmen, und eure Sünden aus Gnaden nachlassen. Dann wir seynd GOtt angenehm in diesem seinem Geliebten/ und haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung unserer Sünden/ Ephes. 1, 6. 7. Coloss. 1, 14. Deßwegen, wann ihr schwach und krafftloß seyd, so gedencket an diesen euren himmlischen Vatter, der will sich euer erbarmen, Stärcke und Krafft geben, dann Er gibt den Müden Krafft/ und Stärcke genug den Unvermögenden/ Esa. 40, 29. Sprecht deßwegen: Weil du mein GOTT und Vatter bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du vätterliches Hertz! Wann die Noth bey euch will hefftiger werden, so gedencket an diesen euren himmlischen Vatter, der ist euer Schutz und Zuflucht in der Noth/

Psalm 59. v. 17. Darum, wann ihr klagt, Esa. 49, 14. 15. 16. Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen / so fället er euch gleich in die Rede, verwirfft solches und sagt: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen: Sihe in die Hände hab ich dich gezeichnet. Deßwegen so ruffet und seuffzet zu diesem eurem Vatter, und sprecht: Vatter unser, erlöse mich von allem Ubel;

Ach Vatter aller Güt! Ach Vatter aller Gnaden!

Sih an das schwere Joch, damit ich bin beladen,

Dein schwach Geschöpff und Werck; Ach Vatter unser GOtt!

Erbarm, erbarme dich, erbarme dich der Noth!

Düncket euch dieses ein hartes zu seyn, daß ihr so lang in denen Geburts-Banden schwitzen müsset, so behält er doch gegen euch sein Vatter-Hertz, will euren Glauben, Gedult und Hoffnung probiren, wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so GOtt gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret / Syr. 2, 5. Und heisset: Je lieber Kind / je schärffer Ruth / weil er aber sein Vatter-Hertz allezeit dabey behält, so wird ihne dasselbe auch endlich überwinden, daß er euch wird zu Hülffe kommen.

Dann

Dann GOtt behält den Vatters-Brauch,
Wen er betrübt, dem hilfft er auch,
Wer Kind ist, muß was leiden!

Darum ruffet und seufftzet zu ihme: Ach HERR! ich leide Noth/ lindere mirs/ Esa. 38, 14. Habt ihr euch gleich an diesem eurem Vatter offt versündiget, so will er solches um Christi seines Sohns willen vergeben, dann von Ihme/ dem HErrn JEsu von Nazareth/ zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle/ die an Ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen/ sagt St. Petrus Apost. Gesch. 10, 34. Deßwegen ruffet und seufftzet zu diesem eurem himmlischen Vatter:

1. HErr! mich ja im Zorn nicht straffe,
Mit den Sündern nicht hinraffe,
Mich in deinem Grimm nicht richt!
Deinen Eyfer laß nicht brennen,
Weil du dich läss'st Vatter nennen,
Dencke meiner Sünden nicht.
Weil dein Sohn hat gnug gethan,
Nehme mich zu Gnaden an.

2. Ach laß mich Genade finden,
Straff mich nicht in meinen Sünden,
Weil erschrocken Marck und Bein,
Der Verzug in meinen Schmertzen
Macht mir Angst in meinem Hertzen,
Drum laß dein Hülff nicht fern seyn.
Ach mein GOtt! steh du mir bey,
Hilff mir wegen deiner Treu! Amen.

Das 11. Gebet.

Syr. 2, 7. 8. 9. 10. Die, so ihr den HErrn förchtet, vertrauet ihm, dann es wird euch nicht fehlen. Die, so ihr den HErrn förchtet, hoffet das beste von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit wiederfahren. Die, so ihr den HErrn förchtet, harret seiner Gnade und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

O lieber HErr JEsu Christe, du mein einiger Heyland! sihe doch, wie ich hie lige und schwitze unter deinen Banden, gekrümmet wie ein armes Würmelein, weil du um meinet willen auch als ein Wurm auf Erden gelegen, und für Angst Blut geschwitzet hast; Ach! so hilff mir in dieser meiner grossen Noth, um deiner Angst und blutigen Schweiß willen! Weil du grossen Schmertzen gefühlet, und auch meine Schmertzen auf dich geladen hast; Ach so hilff auch in diesen meinen Schmertzen, um deiner Schmertzen willen! Wie du um meinet willen von allen Menschen gäntzlich verlassen worden; Ach so hilff du mir und meinem lieben Kinde, in und aus dieser grossen Noth und Gefahr, weil mir ja Menschen nicht helffen können! dann du kanst erretten alle, die zu dir tretten; Wie du am Stammen des H. Creutzes geruffen: Mein GOtt, mein GOtt!

warum hast du mich verlassen? Also bitte für mich GOtt deinen himmlischen Vatter, daß er mich in dieser Noth nicht verlasse, und ferne trette, sondern mir zu helffen eile: Wie du endlich überwunden hast, so hilff mir, daß ich auch durch deine Krafft überwinden möge, und zu rechter Zeit meiner Leibes-Bürde entbunden werde. Ach das gib, lieber HErr JEsu! um deines unschuldigen Leidens, und herben bittern Todes willen, Amen! O HErr JEsu, Amen.

Ach HERR! gnädig mich entbinde,
Daß ich durch dein Krafft überwinde.

Das 12. Gebet.

Matth. 11, 28. spricht unser Heyland Christus: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Dein Heyland rufft: Seele! komm her zu mir:
Ich/ ich will dich erquicken;
Ich laß dich nicht/ ich helffe dir/
Die Last soll dich nicht drücken;
Mein Joch ist sanfft/ die Last ist leicht/
Wer mir nicht an dem fremden zeucht;
Drum still! Ich will dich schon zu rechter Zeit entbinden/
Und denn solt du bey mir die wahre Ruhe finden.

HErr JEsu Christe, du Heyland

der Welt, Mittler und Fürsprecher, Sünden-Büsser und Gnaden-Stuhl, aller betrübten und geängstigten Hertzen einiger Trost, Hoffnung und Zuversicht! Ich weiß, daß alles, was du ordnest, recht und gut ist, darum bitte ich dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest den Glauben, das Vertrauen und Gedult in mir mehren, daß ich unter diesem langwürigen Creutz nicht zaghafft noch kleinmüthig werde, sondern, daß ich mich nach deinem vätterlichen Willen gutwillig unterwerffe, und unter deine gewaltige Hand demüthige: Hilff selber mein schweres Creutz, das du mir auferlegt, tragen, weil du selber in allem versucht bist, und Mitleiden mit unserer Schwachheit haben kanst: weil du getreu, so laß mich nicht über mein Vermögen versucht werden. Und weil ich schwach und krafftloß bin, ach so erquicke mich mit deinem Heil. Rosinfarben Blut, auf daß ich Ruhe finde für meine Seele. Ach HErr! lege mir auf, was du wilt, und du weissest, daß ich mit Hülff deiner Gnaden ertragen kan. Und so es dir gefällig, mir mehr Creutz und Schmertzen aufzulegen, so mehre auch in mir die Hoffnung und Gedult, und richte mein Creutz also, daß es mir und

meiner

meiner Leibes-Frucht endlich zum Besten gereichen möge. Ach HErr, züchtige mich hie, straffe mich hie, verschone mur dorten meiner in Ewigkeit, um deines bittern Leidens und frölichen Auferstehung willen, Amen! Amen.

HERR, erbarme dich über mich!
Christe, ꝛc.
Vatter unser / der du ꝛc.

HERR! um Trost ist mir jetzt bange,
Ach! verzieh doch nicht zu lange,
Hilff, ach! hilff, mein Hertz zerbricht!
Ich dir meine arme Seele,
Und auch diß mein Kind befehle,
Laß uns ja verderben nicht, Amen.

Die III. Abtheilung.

Gebet der Anwesenden und Umstehenden, wann es in der Geburt hart gehet, und sich verweilet.

Das 1. Gebet.

Matth. 18, 19. spricht Christus: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel.

HERR! gedencke keiner Sünd/
Stärck die Mutter und das Kind/
Gib für eins gedoppelts Leben/
Du allein kanst dieses geben.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, wir seynd jetzo freylich in grosser Noth und Gefahr, daß Mutter und Kind bleiben möchte, und von wegen grosser Angst und Schmertzen, daß es so hart zutrifft, das Leben lassen müssen: So vermag auch hiebey menschliche Hülff und Rath nichts auszurichten noch zu helffen, wann gleich die gantze Welt gegenwärtig wäre. Weil dann ohne deine göttliche Hülffe und Beystand alles verlohren ist, so bitten wir dich, allmächtiger GOtt, du wollest Mutter und Kind gnädiglich zu Hülffe kommen, und uns um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen eine lebendige, wohlgeschaffene Creatur bescheren. Wehre dem bösen Feind, dem Teufel, daß er seine Tyranney an diesem Kinde nicht übe: Gib auch Gnade, daß diesem Kindlein nach seiner fleischlichen Geburt die Heil. Tauffe wiederfahre, dardurch es geistlich zum ewigen Leben wiedergebohren werde, so wollen wir dich, als unsern einigen und rechten Nothhelffer, preisen und rühmen, und alle deine Wohlthaten und Wunder verkündigen, die du an den Menschen-Kindern thust, und Ehre einlegest, wann man sonsten an aller menschlichen Hülffe verzagen muß, dann

du allein bist nahe denen, die dich mit Ernst anruffen. Wo aber durch deine göttliche Verhängnuß, nach deinem verborgenen Rath und Willen, sich eine Mißgeburt zutragen solte, so verleihe du, barmhertziger GOtt, den betrübten Eltern Gedult, daß sie ihr schweres Creutz für eine vätterliche Züchtigung und Prüfung ihres Glaubens achten, und dich allezeit für ihren gnädigen GOtt und Vatter erkennen und halten, das verleihe uns allen, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

Joh. 16, 24. sagt Christus: Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

Bitte nur in JEsu Namen/
GOtt wird dir auch helffen/ Amen!

Allmächtiger GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, du hast uns befohlen zu beten, und durch deinen lieben Sohn die tröstliche Zusage gethan, daß, was wir in seinem Namen bitten werden, solle erhöret werden. Wir bitten dich, ewigen gütigen GOtt und Vatter, du wollest mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen, die grosse Noth und

Gefahr dieses kreistenden Weibes, so jetzo in der Arbeit ist, und wollest sie, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, von ihrer Bürde gnädiglich entledigen, und eine zeitige Frucht ihr mit Freuden bescheren: Sie auch in ihrer schweren Noth kräfftiglich stärcken, trösten und erhalten, daß sie deinen göttlichen Willen erkenne, und mit Christlicher Gedult trage, und vertrage alles, was sie Widerwärtiges anfechten und betrüben mag, und in guter Hoffnung ein gottseeliges Ende erwarte. Das wollest du ihr aus Gnaden wiederfahren lassen, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen! Amen.

GOtt! hilff mit deinem Wunder-Arm
Hie diesem Weib, dich ihr erbarm,
Beweiß an ihr Barmhertzigkeit,
Erlöse sie zu rechter Zeit, Amen!

Das IV. Capitel,

Wann die gebährende Frau unter denen gefährlichen Geburts-Schmertzen das Heil. Abendmahl zu empfahen begehret.

Die

Die I. Abtheilung,
Erinnerung und Trost vor dem Gebrauch des Heil. Abendmahls.

LIebe Freundin und Schwester in Christo, daß ihr euch fürgenommen, in dieser euren grossen Noth, das heilige hochwürdige Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi zu empfahen, eure Seele damit zu versorgen, und mit GOTT dem HErrn euch zu versöhnen, daran thut ihr recht, Christlich, und wohl. Dann, weil ihr ja nicht wissen könnet, was GOtt mit euch zu thun beschlossen, so ist der beste Weg, daß ihr vor allen Dingen eure Seele versorget, damit, wann ja euer Leib über dieser harten Geburt sterben solte, und ihr diß zeitliche Leben soltet verlassen müssen, dannoch die Seele versorget und versehen seye mit dem rechten Zehrpfenning zu dem ewigen Leben. Unterdessen aber solt ihr in diesen euren grossen langwürigen Geburts- Schmertzen nicht ungedultig seyn, sondern eure Seele mit Gedult fassen, und gedencken, daß ihrs

Um Christi willen leiden müßt/

daß diß euer Beruff seye, darein GOtt selber euch gesetzet, dem es nach seinem

allein weisen Rath also wohlgefallen, euch Weiber zu einem Werckzeug zu gebrauchen, dadurch er sein Werck und Geschöpff aufrichten, zur Welt bringen, erhalten, und Himmel und Erden erfüllen will. Und ob ihr gleich diese Schmertzen um der Sünde willen tragen müsset, so solt ihr euch doch in Anfechtung dessen damit trösten, daß unser HErr JEsus Christus für die Sünde mit seinem Tod und Blut-vergiessen vollkommen gebüsset und bezahlet, auch mit seinem Creutz aller Glaubigen Creutz geseegnet und geheiliget, also, daß nunmehr diese eure Schmertzen nicht ein Zorn-Zeichen seynd, sondern GOtt der himmlische Vatter will nach seinem gnädigen Willen hiemit die übrige Sünden, die noch in eurem schwachen Fleisch seynd, dämpffen, euch zur Busse reitzen, euren Glauben und Gedult üben, und zum Gebet aufmuntern, euch auch ähnlich machen dem Ebenbilde seines Sohns! Und damit ihr in diesem schweren Creutz euer Hertz und Gewissen möget zufrieden stellen, Ruhe und Labsal für eure Seele haben, und getrost ausharren, so solt ihr das heilige Abendmahl, das ihr jetzund im Namen GOttes zu empfahen begehret, nach Christi Anweisung, empfangen

zu

zu seinem Gedächtnus / Luc. 22, 20. Und nach Sanct Pauli Befehl, 1. Cor. 11. v. 26. darbey seinen Tod verkündigen.

II. Daß für die Sünd er hab gebüßt.

Ihr solt euch erinnern und zu Gemüthe führen, was Christus der HErr für euch gethan, gelitten und ausgestanden, was er auch euch mit seinem bittern Leiden und Sterben habe erlanget und zuwegen gebracht, nemlich, er habe euch erlöset von der Sünde, von dem Fluch des Gesetzes, von dem Teufel, und von dem ewigen Tod; und dargegen erlanget den Frieden mit GOtt, die Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit. Oder wie St. Paulus davon redet, Rom. 4, 23. Er seye um eurer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben / und um eurer Gerechtigkeit wieder auferwecket: Dessen solt ihr euch auch erinnern, und ihme auch hertzlich darfür Lob und Danck sagen. Und zu Bezeugung eurer Danckbarkeit, solt ihr auch euer Creutz und eure Schmertzen willig auf euch nehmen, und gedultig ertragen, damit ihr also eine Nachfolgerin Christi, und seinem Ebenbilde ähnlich werdet: Dann die leibliche Schmertzen, die ihr jetzunder leidet, euch an eurer Seeligkeit nicht schädlich, sondern

vielmehr nutzlich seynd, weil das Weib seelig wird durch Kinder-zeugen/ wann sie bleibet im Glauben/ ꝛc. 1. Tim. 2, 15. Weil auch denen/ die GOTT lieben/ alle Ding zum Besten dienen/ Rom. 8, 28.

III. Wie ihr dann auch zu Versicherung dessen jetzo, auf vorhergehende Bekanntnuß eurer Sünden, solt empfangen nicht allein den Trost der Heil. Absolution, sondern auch das gnadenreiche Abendmahl eures Heylandes JESU Christi. Dann wann ihr es, wie gemeldt, empfanget, nemlich zur Bestättigung eures Glaubens, zur Danckbarkeit gegen Christo, und zu beständigem Trost in eurem Creutz, so bleibet Christus in euch/ und ihr in ihm/ Joh. 6. v. 56. Ihr werdet dardurch versichert der gnädigen Vergebung eurer Sünden, und eurer ewigen Seeligkeit, dann Christus vergewissert uns darmit, daß wir haben Verzeihung der Sünden, und ein ewiges Leben, stehet in unserm Christlichen Catechismo. Ja es kommet auch eurer Leibes-Frucht zum Besten, wie jene gottseelige schwangere Matron gesagt: Sie gehe zum Tisch des HErren, und bringe Christo ein junges Gästlein mit, das seye ihre Leibes-Frucht, daß, wann es ja die

H. Tauf-

H. Tauffe nicht erreichen solte, doch unter ihrem Hertzen mit dem Blut Christi gewaschen, und von Sünden gereiniget werde. Und damit ihr dieses Gnaden-Schatzes möget theilhafftig werden, so bin ich auf Begehren zu euch gekommen, solche Heil. Handlung im Namen des HErrn mit euch vorzunehmen, darzu GOTT seine Gnade um JEsu Christi willen reichlich verleihen wolle.

Hierauf stellet der Seelsorger, nach Befinden der Umstände, sowohl leiblichen als geistlichen eine kurtze Lebens-Prüfung mit solcher Person an, nach derselben fraget er sie, wie sie sich hierauf in ihrem Gemüthe befinde? Item, ob sie mit jedermann versöhnlich lebe? Ob sie, wenn sie nach GOttes Willen auch in diesen Umständen ihr Leben lassen müßte; (So doch der HERR ihr in Gnaden aushelffen wolle!) Ob sie im Zeitlichen nichts besonders zu erinnern, oder zu bestellen? Wo denn alles seine Richtigkeit hat, läßt er sie ihre sonst gewöhnlich-erlernte Beicht sprechen: oder, wo sie solche geübte Sinnen hat, (als mir in dergleichen Umständen, von Christl. schwer-gebährenden Frauen bekandt,) daß sie solche selbsten auf ihren jetzigen Zustand richten kan, ist es nur desto erbaulicher. ꝛc.

Die II. Abtheilung.

I. Die Beicht und Bekanntnus der Sünden der gebährenden Frauen,

Diese ist entweder

1. Ihre ordentliche und gewöhnliche Beicht/ welche sie in ihrer Jugend erlernet; oder
2. Auf ihren jetzigen Zustand besonders eingerichtete Beicht.

II. Absolution des Kirchen-Dieners:

WAnn dann nun, geliebte Freundin und Schwester in Christo, ihr euch für eine arme Sünderin erkennet, laßt euch eure Sünden hertzlich leyd seyn, bittet auch GOtt demüthig um Verzeihung derselbigen. Glaubet auch vestiglich, daß der HErr JEsus Christus darfür habe gnug gethan, gebüsset und bezahlet, ergebet euch auch gantz und gar nach dem gnädigen Willen GOttes zu leben und zu sterben; So erhebet euer Hertz und Gemüth zu GOtt in dem Himmel, und glaubet vestiglich, der Allmächtige GOtt habe sich euer erbarmet/ und durch das Verdienst des allerheiligsten Leidens/ Sterbens und Auferstehens unsers HErrn JESU Christi/ seines geliebten Sohns/ vergibt er euch alle eure Sünden. Und ich/ als ein verordneter Diener der Christlichen Kirchen/ thue das nicht in meinem Namen/ sondern Krafft meines tragenden Amtes/ auf Befehl meines GOttes/ und unsers theuren Erlösers JEsu Christi/ schliesse ich euch hiemit den Himmel auf/ und verkündige

kündige euch die gnädige Vergebung aller eurer Sünden/ sie mögen Namen haben / wie sie wollen/ wissend oder unwissend/ und das geschehe im Namen GOttes des Vatters / und des Sohns/ und des H. Geistes / Amen!

Jetzo heißt es bey euch:

1. JESU! du hast weggenommen,
Meine Schulden durch dein Blut.
Laß es, O Erlöser! kommen
Meiner armen Seel zu gut,
Dann, dieweil du so zerschlagen,
Hast die Sünd am Creutz getragen,
Ey, so spreche mich auch frey,
Daß ich gantz dein eigen sey.

2. Du ersiehest meine Schmertzen,
Du erkennest meine Pein,
Ich behalt in meinem Hertzen
Deinen herben Tod allein:
Diß mein Hertz mit Leyd vermenget,
Und mit deinem Blut besprenget,
So am Creutz vergossen ist,
Geb ich dir, HErr JEsu Christ! Amen.

Gebet vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

Lasset uns also mit einander beten:

HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, mein Erlöser und Seeligmacher! ich hoch-betrübtes Weib, mit Kindes-Banden schmertzlich umfangen, und biß auf die Seele abgemüdet, komme zu dir, weil du für mich den Tod gelitten, und von Sünden

den und ewigem Verdammnus mich erlö-
set hast, und selbst gesagt: Kommet her zu
mir alle, die ihr mühseelig und beladen
seyd, ich will euch erquicken: Hast auch in
deinem H. Abendmahl mit allen Glaubi-
gen ein ewiges Gedächtnus gestifftet, und
einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen
wir deinen wahren Leib und Blut empfa-
hen, essen und trincken sollen, zur gewissen
Versicherung, daß du in uns, und wir in dir
seyn und bleiben, auch von dir uns niemand
scheiden solle noch könne, es wäre gleich der
Teufel, Tod, Sünde, oder die Welt. Sie-
he, mein HErr JEsu Christe! ich stelle mich
für dich mühseelig und beladen, betrübt
und elend, und bitte von Grund meines
Hertzens, du wollest mich reinigen und ab-
waschen von allen meinen Sünden, und
mein Leib und Seel durch dein Leib und
Blut erquicken und erfrischen, laben und
stärcken, in dieser grossen Angst und Wehen,
darinn ich Krafft- und Macht-loß arbeite,
ringe und kämpffe; laß mich seyn in der Zahl
deren, die würdig zu ihrer Seeligkeit deinen
wahren Leib und Blut empfahen. HErr
JEsu Christe! tröste mich, stärcke mich, er-
quicke mich in meinen Banden, mehre mei-
nen Glauben, überwinde die Anfechtungen,
die mich betrüben, erhalte mich in rechtem

Glau-

Glauben, Hoffnung, Gedult und Demuth, diese Zucht-Ruthe, die Vätterlich gemeinet, zu leiden und zu ertragen, biß deine Stunde kommet, mich zu entbinden, und bekräfftige in mir den Trost des ewigen Lebens. Nehme von mir, was mich wendet von dir, und gib mich gantz eigen dir, laß mich dein seyn und bleiben im rechten Glauben, und guten Gewissen, biß an mein letztes Ende, und hernach in Ewigkeit, so will ich dich, samt dem Vatter und H. Geist, loben und preisen immer und ewiglich, Amen! O HErr JEsu! Amen.

Oder kürtzer:

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, sintemal ich dir nicht, dann allein in deinem geliebten Sohn, meinem HErrn JEsu Christo, wohlgefallen mag, so heilige und bereite meinen Leib und Seele, und gib mir eine seelige Gemeinschafft in seinem H. Abendmahl, mit recht-glaubiger Begierde und Danckbarkeit also zu empfahen, daß ich deiner ewigen grundlosen Güte und Liebe gegen mir abermal getröstet, in meinem Glaubẽ gestärcket, und in meinem Schmertzen erquicket werde, nach deinem Willen gedultig leiden, gehorsamlich leben, und seelig sterben möge, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

HErr

HErr JEsu! dir danck ich von Hertzen,
Daß du dich mit so grossen Schmertzen
Geopffert hast als GOttes Lamm,
Für mich am hohen Creutzes-Stamm,
Damit bezahlt für meine Sünden,
Bey deinem Vatter Gnad zu finden;
Auch uns geschenckt das höchste Gut,
Dein wahren Leib und theures Blut,
Und mich zu deinem Tisch geladen,
Zu heilen meiner Seelen Schaden!
Darum, so komm ich nun zu dir,
Gib Gnad, Trost und Erquickung mir,
Nach dir trag ich ein groß Verlangen,
Ach laß michs würdiglich empfangen,
Zu meiner Seelen Seeligkeit,
Komm in mein Hertz, mach mich bereit,
AMEN!

Wir wollen demnach in GOttes Namen zu dieser H. Handlung selbsten schreiten, und vorher miteinander andächtig beten,

I. Das Gebet / welches uns JEsus Christus gelehret, zu beten befohlen, und zu erhören gnädiglich verheissen hat

Vatter unser ꝛc.

II. Auch bekennen die Articul unsers Christlichen Glaubens.

Ich glaub an einen GOtt, Vatter ꝛc.

Alsdann III. mit Andacht vernehmen

Die Worte der Stifftung des Heil. Abendmahls.

UNser HERR JEsus in der Nacht / da er verrathen war / und mit seinen Jüngern zu Tische

Tische saß/ nahm er das Brodt/ dancket und brachs/er gabs seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem Gedächtnus. Desselben gleichen nach dem Abendmahl / nahm er den Kelch / sager Danck/ und sprach: Nehmet hin/ und trincket alle daraus/das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut / das für euch/ und für viele vergossen wird / zur Vergebung der Sünden solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnus.

Es wird nun also, geliebte Freundin! bey euch heissen:

Hungrig komm ich auch nach Gnaden,
Durstig nach Barmhertzigkeit:
Die ich gleichfalls bin geladen,
Zu des Lammes Hochzeit-Freud:
Himmlisch Manna mich ergetzet,
JESU Blut die Seel benetzet.

Bittet / daß ihrs würdig empfahet:

GOtt geb, daß ich dieses schencken
Christi Leibs und Bluts allhier;
Nehm zu seinem Angedencken,
Und betrachte für und für,
Wie sein Leib am Creutz entblösset,
Und sein Blut mich hab erlöset.

Seufftzerlein bey Empfahung des H. Leibes.

Ach liebster JEsu! komm herein,
Die matte Seele wartet dein:
Ach! labe sie mit deinem Leib,
Und ewig, ewig bey ihr bleib!

Seufftzerlein bey Empfahung des H. Blutes.

Ach JEsu! kehr noch weiter ein,
Die Seel will auch getränckет seyn:
Ach tränckе sie mit deinem Blut,
Und thu ihr ewig, ewig gut!

Danckſagung nach Empfahung des H. Abendmahls.

Die 1. Danckſagung.

Nun will ich mit Danck und Ehren,
Meines JEsu, weil ich bin,
Lieb und Lob mit Lob vermehren,
Mein durch ihn erneurter Sinn
Soll in JEsu sich erfreuen,
GOtt wird darzu Gnad verleihen!

WJe freue ich mich von Hertzen, mein HErr JEsu Christe! daß ich dein H. Abendmahl, in- und bey meiner vorstehenden Noth und Angst, empfangen habe, dann du mich dardurch, als durch ein gewisses Zeichen, Pfand und Siegel, versichert hast, daß ich, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ein gewisser Erbe aller deiner Güter seyn, und alles, was du mit dem Opffer deines Leibs und Bluts erworben hast, zu eigen bekommen soll, nemlich Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, ewiges Leben und Seeligkeit. Ich sage dir, HErr JEsu Christe! Lob, Ehr und Danck, und bitte dich, du wollest mir die Gnade deines H. Geistes ver-

verleihen, daß ich dich, meinen Erlöser, von Hertzen liebe, wie du mich geliebet hast, und wie du in mir bleibest, ich in dir, als ein Gliedmaß deines Leibes auch bleibe, und allezeit erfunden werde. Verleihe mir auch die Gnade, daß ich von dir bey Empfahung deines hochwürdigen Abendmahls gar erneuert werde, und eben, wie ich an der Seelen neuen Safft und Krafft, Trost und Freude, Leben und Labsal bekommen habe; Also auch am Leibe, und allen meinen Gliedmassen durch deine himmlische Erquickung gestärcket, und, wann es dein gnädiger Wille, noch diese Stund frölich entbunden werden möge. Ich verlasse mich darauf, und hoffe gäntzlich, daß deine Hülffs-Stunde noch kommen werde, und du zu helffen jetzo am allernähesten bey mir seyest, der du weder im Leben noch im Tod von mir geschieden seyn wilt, Amen! Amen.

Oder kürtzer:

ICh dancke dir, HErr JEsu Christe! daß du mich durch diese heylsame Gaben deines Leibs und Bluts erquicket hast, und bitte deine Barmhertzigkeit, daß du mir solches gedeyen lässest zu einem starcken Glauben gegen dir, zu brünstiger Liebe gegen meinem Nächsten, zu Christlicher Gedult in allem, und auch in diesem meinem

Leiden, zu schuldigem Gehorsam im Leben und Tod, der du mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des H. Geistes, lebest und regierest immer und ewiglich, Amen.

Die 3. Danckſagung.

O JEsu Christe, lieber HErr!
Dir sag ich Danck, Lob, Preiß und Ehr,
Daß du mir so viel guts beweiset,
Mein Seel mit deinem Leib gespeiset,
Getränckt auch mit deinem Blut,
Das meiner Seelen höchstes Gut,
Und damit mir geschenckt und geben
Gerechtigkeit und ewigs Leben;
Nun bitt ich dich, hilff ferner mir,
Und stets mit deinem Geist regier,
Damit ich ohne Falsch dich liebe,
Die Lieb auch an dem Nächsten übe,
Und Frucht bring, als ein edler Reb,
An dir, dem rechten Weinstock, kleb,
Und bey dir unabläßig bleibe,
Kein Trübsal mich von dir abtreibe!
Auch mein schwer Creutz durch deine Huld,
Ertrag und leide mit Gedult,
Daher mein Hertz gewiß kan hoffen,
Der Himmel steh durch dich mir offen.
AMEN.

Zwey Schluß-Gebet nach dem H. Abendmahl, beym Abschied des Kirchen-Dieners mit der Gebährenden andächtig zu sprechen.

Das 1. Gebet.

O Allmächtiger GOtt, lieber himmlischer Vatter! Ich sage dir von Grund mei-

meines Hertzens ewig Lob, Preiß, Ehr und Danck, daß du dich meiner armen Seelen so vätterlich angenommen, und derselben so reichen Trost mitgetheilet, indem du mich in dem Namen, und auf das Verdienst deines lieben Sohns JEsu Christi, meines einigen Heylandes, durch den Diener deines Worts hast lassen von allen meinen Sünden absolviren und ledig sprechen, und darauf zur Versicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, und meiner ewigen Seeligkeit, mit dem theuren Leib und Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi gespeiset und getränckt hast. Weil du demnach dich meiner Seelen so hertzlich angenommen, und aber mein Leib in diesen meinen langwürigen Geburts-Schmertzen grosse Qual leidet, und deiner göttlichen Hülffe hoch vonnöthen hat. Ach! so bitte ich dich im Namen dieses meines Heylands JEsu Christi, der mich mit dir versöhnet hat, und mir zu einem Gnaden-Stuhl fürgestellet worden, du wollest mir deine gnädige Hülffe nicht versagen, sondern mir und meiner Leibes-Frucht gewaltig beystehen, und uns unter diesem Joch nicht lassen erligen. Ach du treuer Vatter! als ein armes Schlacht-Lämmlein opffere ich mich dir mit Leib und Seel in deine göttliche, vätterliche, und all-

mächtige Hände, machs und schaffe es mit mir nach deinem gnädigen und allein guten Willen, wie du am besten weissest, daß es mir zu Leib und Seel nutzlich ist. Soll ich in diesem meinem Beruff, und über der sauren Kindes-Arbeit mein Leben aufgeben, entweder allein, oder auch mit meinem Kindlein, so geschehe dein göttlicher Wille, und verleihe mir nur ein recht gedultiges und williges Hertz darzu, dann ich weiß, daß ich jetzt in meinem höchsten Beruff, und in einem solchen Stand bin, darein du mich durch deinen Seegen gesetzet hast: Sterbe ich dann nun, so sterbe ich auf meinen lieben HErrn JEsum Christum, in einem seeligen, und dir wohlgefälligen Stand, und bin dessen gewiß, daß ich in Christo, und um seinetwillen, bey dir, himmlischer Vatter, in allen Gnaden stehe, und deine liebe Tochter, und ein Kind und Erbe der ewigen Freude und Herrlichkeit worden bin. Da aber auch mein liebes Kind in der grossen Angst der Geburt seinen Geist mit mir aufgeben müßte, daß es zum seeligen Bad der Wiedergeburt nicht gebracht werden könnte, so befehle ich dir sein liebes Seelelein auch in deine Händ, und bitte, du wollest es um deines lieben Sohnes willen, zu Gnaden aufnehmen in das ewige Himmelreich,

reich, damit wir an dem Jüngsten-Tage auferstehen, und mit allen Auserwählten dich ewiglich ehren, loben und preisen mögen, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

AUf dich verlaß ich mich, so lang ich leb auf Erden,
HErr! laß mich nimmermehr an dir zu Schanden werden.
Ach hilff doch! rette doch! Ach! neige doch dein Ohr,
Ach! hilff mir aus der Noth, und mein Geschrey erhör!
Sey mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehe,
Auf dein Verheissungs-Wort ich mich ja billich ziehe.
Du hast ja unsern Schutz, und Retter dich genannt,
So schütz und rette mich, durch deine starcke Hand,
Du weist ja, daß ich mich dir allezeit ergeben,
O du mein Aufenthalt, mein Hoffnung und mein Leben!
Wie sich dann jetzt mein Hertz zu dir in Himmel richt,
Weil du mein veste Burg, und starcke Zuversicht.
Ach HErr! du siehest ja, daß ich im Jammer-Orden,
Daß aller Menschen Hülff an mir zu Wasser wordē.
Darum Ach! Ach! mein GOtt! Ach hilff! Ach rett! Ach eyl!
Ach wende meine Noth, und zeige mir dein Heyl!
Ach HErr! ich bin dem Tod schon halb und halb ergeben,
Ach wañ es ist dein Will, so schencke mir das Leben!
Die Kräfften schon in mir fast gantz genommen ab,
Darum so stärck du mich, mein Stecken und mein Stab, Amen!

Das fünffte Capitel,
begreifft in sich
Eine Fortsetzung noch mehrerer Gebete und Seufftzer bey langer Verweilung der Geburt, auch wann es bey derselben sorglich stehet.

Die I. Abtheilung.
Noch mehrere Gebet, wann es mit der Geburt mißlich stehet, und sich verweilet.

Das 1. Gebet.

Joh. 2, 4. Sagt Christus zu seiner Mutter: Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Ach Seele! die du Glaubens voll mit JESU dich verbunden:
Wart in Gedult / es währt nicht lang / es kommen Freuden-Stunden!

HErr allmächtiger GOtt, du rechter Helffer in aller Noth! siehe an meine Noth, und erbarme dich meines Elendes! Hilff, lieber GOtt, sprich deinen himlischen Seegen zu meinen Banden, und laß mich deine heylsame Vatter-Hand fühlen. Hilff mir und meiner Leibes-Frucht, deinem Geschöpffe, und erfreue mich, wie du deine liebe Christenheit nach ausgestandenem Trübsal tröstest. Ach lieber HErr und Vatter! wie stecke ich armes

Weib

Weib in so grosser Noth, alle meine Glieder zittern und beben, meine Gestalt ist verfallen, meine Kräfften sind vergangen. Ach HErr GOtt! lege Ehre ein, so genese ich, hilff du mir, so ist mir geholffen, wann du wilt, so kanst du mir wohl helffen, in dir stehet unser Leben und Weben: Und wann gleich meine Schmertzen währen biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, so weissest du dannoch die rechte Stunde, darum so komme und bleibe nicht lange aus; Ja komme, HErr JEsu! und hilff mir, um deines hochtheuren Verdienstes, und willigsten Gehorsams willen, Amen.

Das 2. Gebet.

1. Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen.

ACh HErr JEsu Christe! ich arbeite jetzo in meinem Beruff, und leide die Schmertzen, die Du mir und andern Evä Töchtern auferlegt hast, ich bin ein von Hertzen betrübtes Weib, mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes-Furcht ist auf mich gefallen, ich klage, und werffe die Hände aus, und ist mir bange. Ach HErr! siehe doch, wie bang mir ist, erbarme dich mein, und hilff mir, Du bist ja

nahe denen, die Dich anruffen, denen, die Dich mit Ernst anruffen, Du thust, was die Gottesfürchtigen begehren, Du höreſt ihr Schreyen, und hilffſt ihnen. Darum ruffe ich dich an, und hebe meine Augen auf zu dir, Du Heiliger im Himmel, erhöre mich bald, und erlöſe mich aus dieſer Noth. Verleihe mir Gedult in meinem groſſen Schmertzen, laß nicht Mutter und Kind über einem Hauffen bleiben, nehme mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, laß mich nicht zum Grabe geriſſen werden, tödte mein Kind nicht in Mutter-Leibe, daß ich nicht ſein Grab werde, beweiſe an mir deine wunderliche Güte, eyle mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülffe! hilff mir armen Weibe, dann alle Hülffe, die vor Zeiten, und hernach je geſchehen iſt, die haſt Du gethan, und was Du wilt, das muß geſchehen, und wann Du wilt helffen, ſo kans nicht fehlen.

HErr JEſu, du haſt geſagt: Bittet, ſo werdet ihr nehmen, ſuchet, ſo werdet ihr finden, klopffet an, ſo wird euch aufgethan. Ach HErr! ich bitte, laß mich nehmen, ich ſuche, laß mich finden, ich klopffe an, ach! thue mir auf. Ach HErr! höre, ach HErr! ſey gnädig, ach HErr! mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um Dein ſelbſt willen, dann Du biſt meine Hoffnung und mei-

ne

ne Zuversicht von meiner Jugend an. Hättest du aber bey Dir beschlossen, daß ich mein Leben in diesen Kindes-Nöthen aufgeben sollte, so geschehe dein Wille, welcher allezeit der beste ist. HErr, hie bin ich, mache du es mit mir, wie es dir wohlgefällt, und meiner Seelen nutzlich ist. Ich leide nach Deinem Willen, und sterbe in meinem Beruff, wann Du mich gleich gar tödten wirst, so will ich dannoch auf dich hoffen, dann ich glaube, daß ich durch den Tod zu Dir ins Leben dringe. Erbarme dich meiner Seelen, und meines Schmertzen-Kindleins, das Du so wohl als mich erlöset hast. HErr JEsu, ich ergebe mich Dir zum Leben oder Sterben, mache es nach Deinem gnädigen Willen, und zu meinem und meines lieben Kindleins ewigem Heyl und Seeligkeit, um deines schmertzlichen, bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

HErr, so du wilt, so kanst du wohl
Mich auch vom Tod erretten,
Dein Hertz ist ja der Liebe voll,
Du lässst nicht untertretten,
Den, der sein' Hoffnung auf dich richt,
Ich weiß, mein GOtt! du lässst mich nicht nicht,
Das darff ich kühnlich wetten.

Das 3. Gebet.

Röm. 8, 32. Ist GOTT für uns, wer mag wider uns seyn?

Wann

Wann GOTT ist unser Freund /
Wer will seyn unser Feind?

Niemand!

ACh darum, du barmhertziger, gnädiger GOtt, ein Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts! Ich weiß, daß Du selber mir diesen Schmertzen hast auferlegt, und daß dieses schwere Creutz von deiner lieben Hand kommet. Aber, ach HERR! laß Deine Hand nicht zu schwer werden über mich, daß ich nicht vergehe, ich will den Kelch gern trincken, den Du, lieber Vatter, mir hast eingeschenckt, laß es nur nicht seyn einen Kelch deines Zorns, sondern Deiner Gnade: Gedencke an meine Schwach- und Blödigkeit, und straffe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm, HErr, seye mir gnädig, dann ich bin schwach! übe nicht Deine Gewalt wider mich, dann ich bin ein schwacher Werckzeug und zerbrechlich Gefäß. Ach lieber Vatter, erhalte mich unter dieser schweren Last, Du hast mir dieselbe auferlegt, hilff mir sie auch tragen, Du hast mich verwundet, heile mich auch wieder, Du hast mich geschlagen, verbinde mich wieder, Du hast mich in die Angst geführet, führe mich wieder heraus, Du hast mich betrübet, erfreue mich wieder, und behalte

mit=

mitten in der Angst Dein Vatter-Hertz gegen mir, dann Du hast ja gesagt: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse/so will ich doch dein nicht vergessen/ siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet. Dieses deines Worts wollest du, HErr! eingedenck seyn, und meiner nicht vergessen, sondern Dich über mich, und mein liebes Kindlein, erbarmen, um Deines lieben Sohns JEsu Christi, meines einigen Erlösers und Heylandes willen, Amen.

Das 4. Gebet-Seufftzerlein.

WIe lange wilt du mein, Ach HErr, so gar ververgessen?
Wie lange soll mein Seel für Sorgen sich fast pressen?
Ach! komm doch, schaue doch, und gib mir, HErr mein GOTT!
Nur einen Gnaden-Blick, eh ich entschlaff im Tod.
Wie lange wilt du mir so gar den Rucken kehren?
Wie lange solle sich mein Schmertzen nur vermehren?
Ach komm doch, schaue doch, und gib mir, HErr mein GOTT!
Nur einen Gnaden-Blick, erbarme dich der Noth, Amen.

Das 5. Gebet.

Psal. 27, 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr! dein Antlitz.

Allmäch-

Allmächtiger, starcker, hülffreicher GOtt und Vatter, unser einiger Trost und Zuflucht! Du weissest und siehest alle Ding, darum weissest und siehest Du auch, daß ich in grosser Noth und Gefahr stecke, und weder Hülff, Rath noch Trost weiß, ist auch kein Mensch, der mich erretten kan, dann sie sind Machtloß, sie sind Krafftloß, sie sind Hülffloß, Du aber, HErr! bist unsere einige Zuflucht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben: Du bist unser einiger Hort, unsere Hülffe, daß uns kein Fall stürtzen kan, wie groß er ist. Darum, lieber Vatter! verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verstosse nicht im Zorn deine Magd, dann Du bist meine Hülffe, sey mir gnädig, GOtt! sey mir gnädig, dann auf Dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel hab ich Zuflucht. Ich ruffe zu Dir, dem Allerhöchsten, Du kanst meines Jammers ein Ende machen, dann deine Rechte kan ja alles ändern, und deine Hand ist nicht verkürtzet. HErr! erzeige mir deine Gnade, und hilff mir und meinem armen Kinde. Ach HErr unser GOtt! schaffe Du mir Beystand in dieser Noth, dann Menschen können ja nicht helffen, reisse mich aus dieser Angst, und hilff mir mein Creutz tapffer tragen,

und ritterlich überwinden, so will ich Dir ein Freuden-Opffer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist, von nun an biß in Ewigkeit, Amen! Amen.

HErr! sieh, das Kind steckt hart in Banden,
Und ist fast keine Krafft fürhanden.

Das 6. Gebet.

Psal. 5, 2. 3. 4. HERR! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt! dann ich will für dir beten. HErr! früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken.

Ach! die Angst und grosser Schmertz/
Schneidet durch mein kranckes Hertz/
Ach! du grosser Artzt/ mich heile/
Deinen Rath und Hülff mittheile.

O Du barmhertziger, gnädiger GOtt und Vatter! weil es dein Wille ist, daß ich über der Geburt so grosse Schmertzen solle ausstehen, und diese Last so lange tragen, so gib mir deine Gnade und H. Geist, daß ich diesen deinen Willen gern und willig thue. Gedencke aber dabey, daß ich deiner Hände Werck, aber ein schwaches Gemächte, Staub und Erden bin, und zerstosse mich nicht gar, wie Du zwar dessen wohl Ursach hättest; sondern, wie Du mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, und meine Zuversicht geweßt, da ich noch an meiner

Mut-

Mutter-Brüsten war: wie Du auch mich allezeit geführet, wie die Jugend, so hilff auch jetzund meiner Leibes-Frucht, und ziehe sie aus meinem Leibe, daß ich derselben bald mit Freuden genesen möge. Ach HErr! Ist es dein Wille, so thue Barmhertzigkeit an mir, und hilff mir aus dieser Angst. Ich bin kranck, mache mich gesund, ich bin schwach, stärcke mich, ich bin elend, erquicke mich, ich bin verwundet, verbinde mich, lindere meine Schmertzen, heile meine Kranckheit, und hilff mir von aller meiner Schwachheit. O du himmlischer Artzt JEsu Christe! nehme mich in deine Cur, und heile mich durch deine Wunden, laß Dein bitter Leiden und Sterben meine Artzney, und Deine vergossene Bluts-Tröpfflein meine Labsal und Erquickung seyn. Ist es aber Dein Wille, daß ich mein zeitliches Leben über dieser sauren Arbeit lassen solle, wohlan, so geschehe Dein Wille, laß mich Deine Dienerin nur im Frieden dahin fahren, und begleite mich aus dieser Unruhe, zu der himmlischen Ruhe, aus diesem irrdischen Jammerthal, in Deinen ewigen Freuden-Saal, durch JESUM Christum, Amen! Amen.

Das 7. Gebet.

Esa. 64, 15. Schaue vom Himmel, und sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung, wo ist nun dein Eyfer, deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir.

Ach HErr, mein Erbarmer, und mein gnädiger Vatter! du bist ja mein Heyl, und meine Stärcke, meine Hoffnung und Zuversicht, mein Hort und Schild, mein Schutz und Schirm, meine Ehre und Ruhm, laß mich, mein GOtt! mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Heyl-Brunnen. Ich warte, HErr! auf dich, in dieser meiner Noth, von einer Morgenwache biß zur andern. Ach mein GOtt! laß sich doch deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit nicht hart gegen mir halten, bist du doch mein Vatter, und mein Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, sihe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Laß, O grosser Seelen-Hirt! mich dein armes Schäflein nicht umkommen, und kein Creutz, keine Angst, keine Noth, aus deiner Hand reissen, sondern hilff mir und meiner Leibes-Frucht, um deines Namens und unserer

Seeligkeit willen. O HErr JEsu! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, mache mich ewig seelig, Amen! Ach GOTT gedencke meiner im besten, Amen.

Ach GOTT! gedencke mein, gedenck, daß ich dein Kinde;
Ich, die ich nirgend Ruh und bessre Rettung finde;
Auch keine Hülffe weiß; dann nur bey dir allein:
Deßwegen seuffz' ich stets: Ach GOtt! gedencke mein.

Eine Ermunterung und tröstlicher Zuspruch aus GOttes Heil. Wort.

Esa. 49, 14. stehet geschrieben: Zion spricht, der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen, sihe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.

WAs der seel. Hr. Lutherus von allen Sprüchen H. Schrifft sagt, in Erklärung des Bildnuß des grossen Christophs, daß sie Stecken / ja Bäume seyen / da sich einer anhält / und lässet das Wasser brausen und rauschen / wie es will. Das können wir auch insonderheit von diesem Prophetischen Kern-Spruch sagen, dann dieser

freylich

freylich ein starcker Stecke, ja ein dicker Baum, daran sich ein glaubiger Christ sicherlich halten kan, in allen Anfechtungen, wie hefftig ihme dieselbige zusetzen. Dann in demselbigen beschreibet uns der Prophet ein Gespräch zwischen einer glaubigen Seele, die in grossen Aengsten und Nöthen stecket, und zwischen ihrem Heyland und Erlöser. Dann wann Zion, das ist, eine glaubige Seele, klagt: Der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein vergessen/ weil mich der HErr in so grosser Betrübnuß so lange Zeit, ohne alle Hülffe und Errettung stecken lässet, so trage ich grosse Beysorge, er habe sein gnädiges Angesicht für mir verborgen, er habe mich von seinem Angesicht verstossen, er habe meines Elends und Drangs vergessen, Er habe vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen / Ps. 44, 25. und 77, 10. Er dencke nicht mehr an mich, er wolle kein Gebet, kein Seufftzen, und kein Schreyen mehr hören: Welches meinem Hertzen grosse Bekümmernuß machet, und ist wie ein verzehrend Feuer in meinen Gliedern; So antwortet ihr, ihr lieber Erlöser und Heyland: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen? ꝛc. Hie thut ihr Erlöser gleichsam ein Fen-

sterlein auf, in sein hoch-berühmtes frommes Hertz hinein zu sehen, wie es in so heiliger, reiner und innbrünstiger Liebe, gegen eine glaubige Seele glimme und brenne, nemlich, wie das Hertz einer liebreichen Mutter gegen ihrem Kind, das sie unter ihrem Hertzen getragen. Nun hat aber niemand eine hertzlichere und innbrünstigere Liebe gegen ein Kind, als seine Mutter; Niemand höret dasselbige bälder weinen; Niemand hat mehr Mühe und Arbeit mit demselbigen; Niemand leidet mehr um desselbigen willen; Niemand hat ein hertzlicher und schmertzlicher Mitleiden mit demselbigen, wann es sich stosset, oder fället, oder sonsten kranck ligt; Niemand läsſet ihm des Kindes Unfall, und auch seinen Tod, mehr zu Hertzen gehen, als die Mutter, der schneidets sehr tieffe und blutende Wunden in ihr Hertz; Niemand ist, der fleißiger für das Kind bete, daß GOtt dasselbige mit dem Schatten seiner allmächtigen Hände, und seiner Gnaden-Flügel bedecken und beschirmen wolle, als die Mutter; Niemand ist, der das Kind öffter auf die Arme nimmt und umträget, gängelt, führet, hertzet, speiset, tränckt, säubert, geschweiget, und sonsten alle Treu erzeiget, als

die Mutter, weil sie dasselbige unter ihrem Hertzen getragen, und ihm auch mit der mütterlichen Nahrung ihre holdseelige Liebes-Flämmlein aus ihrem Hertzen zugleich eingepflantzet hat. Will demnach der HErr Christus zu einer jeden glaubigen Seele sagen: So wenig eine Mutter des Kindes, das sie unter ihrem Hertzen getragen, vergessen kan, sondern sich dessen (auf besagte Weise) annimmt, und für dasselbige sorget: so wenig kan ich deiner vergessen, weil du von mir in meinem Leib getragen wirst / und mir in der Mutter ligst / Esa. 46, 3. 4. Sondern ich gedencke allezeit an dich, ich weiß deine Noth und Anligen, es gehet mir tieff zu Hertzen, und kan dich nicht verlassen, darum will ich dich tragen biß ins Alter / und biß du grau wirst / ich will es thun / ich will heben / tragen und erretten; Ja, wann gleich eine solche Mutter solte gefunden werden, bey welcher die eingepflantzte natürliche Liebe so gar verloschen wäre, daß sie ihres Kindes vergessen könnte, so will doch ich deiner nicht vergessen, dann ich habe dich in meine Hände gezeichnet, damit ich allezeit an dich gedencke, und deiner nicht vergesse, sondern für mir seyest / als ein Memorial oder Denckzettul / Malach. 3, 16. Und ich dich halte wie einen Siegel-

und Pertschafft-Ring/ Hagg. 2, 24. Hohelied 8, 6. Hiervon singt die Kirche also tröstlich:

Du bist mir stets für den Augen,
Du ligst mir in meiner Schooß,
Wie die Kindlein, die noch saugen,
Meine Treu zu dir ist groß:
Mich und dich soll keine Zeit,
Keine Noth, Gefahr noch Streit,
Ja der Satan selbst nicht scheiden,
Bleib getreu in allem Leiden.

Wie wunder-tröstlich, wie wunder-freundlich, wie wunder-lieblich seynd nun diese Worte, durch welche man dem HErrn JEsu gar in sein liebreiches Hertz hinein sehen kan? Deßwegen solt ihr, liebe Schwester in Christo, euch diese holdseelige und hertzbrechende Worte zu Nutz machen, und in euren Safft und Krafft verwandeln, ihr steckt jetzt in grosser Noth, vermeynet, der HErr habe euch verlassen, er habe euer vergessen, er habe vergessen gnädig zu seyn, und euch alle Hülffe versagt: Aber es solle euch, als einer Bürgerin in dem geistlichen Zion, als einer glaubigen Seele, nicht anderst, zu Muth seyn, als ruffe euer lieber Erlöser JEsus Christus euch in die Ohren hinein: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich ꝛc. Nehmets bey euch selber ab, wie hertzlich, wie innbrünstig, wie feurig eure Liebe gegen

gen eurem Kind seye, daß ihr um seinet-willen gern alles leidet, willig arbeitet, im Nothfall es euch biß in den Tod lasset sauer werden, daß ihme möge geholffen werden, wie tieff es auch euch in euer Hertz hinein schneide, wann ihme ein Unfall begegnet: Auf solche Weise ist auch das Hertz eures lieben Heylandes JEsu Christi gegen euch gesinnet, er kan und will euch nicht verlassen, er kan und will euer nicht vergessen, dann ihr seyd ja GOttes Kind, dessen ihr versichert seyd aus eurer Gnaden-Wahl zum ewigen Leben; Aus dem hoch-theuren Verdienst eures Heylandes JEsu Christi, aus eurem Beruff zum Reich Christi, aus eurem Christl. Glauben, aus eurer empfangenen Tauffe, und weil GOtt der HErr euch hat erschaffen, und von Jugend auf erhalten: seyd ihr aber GOttes Kind, so seyd ihr versichert, daß er nicht nur als ein liebreicher Vatter, sondern auch als eine mitleidende Mutter gegen euch gesinnet seye; deßwegen gehe Ihm diese eure Noth tieff zu Hertzen, werde gewißlich auch sich eurer annehmen, und zu rechter Zeit aushelffen, darum setzet er hinzu: In meine Hände hab ich dich gezeichnet. O liebliche! o holdseelige! o honig-süsse Worte! Guter Freunde

Namen werden in ein Stamm-Buch geschrieben, eures HErrn JEsu beede heilige Hände sind die zwey Stamm-Bücher, darein er euren Namen mit der rothen Blut-Dinten am H. Creutz geschrieben hat. Ist das nicht tröstlich? Der hohe Priester Aaron mußte der Kinder Israel Namen / in köstliche Stein geschnitten / auf der Brust und Schulter tragen / 2. B. Mos. 28, 9. Aber euer HErr JEsus hat eure Namen nicht in einen köstlichen Stein gezeichnet, sondern gar in seine Hände. Ist das nicht lieblich? hat euch dann euer Erlöser JEsus Christus in seine Hände gezeichnet, wie solt er euch verlassen können? hat Er euch in seine Hände gezeichnet, wie solte Er euer vergessen können? hat euch der HErr JEsus in seine Hände gezeichnet, so seyd ihr ja wohl versorget, so weißt Er um euer Elend, so wird auch endlich sein Mutter-Hertz gegen euch brechen, daß Er sich wird über euch erbarmen, und wird euch keine Anfechtung, keine Trübsal, keine Angst, auch der Tod selber nicht aus seinen allmächtigen Händen reissen können, wie Er selber sagt, Joh. 10, 27. 28. Meine Schaafe hören meine Stimme und ich kenne sie/ und sie folgen mir/ und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie aus meiner

Hand

Hand reissen. Darum so glaubet den Wor-
ten dieses euren Seelen-Hirten, tröstet
euch mit denselbigen, und redet Ihn fer-
ner an: "O du gütiger HERR JEsu,
mein einiger Erlöser! hast du mich dann "
so hertzlich lieb, ja lieber, als eine Mut- "
ter ihr liebes Kind, bist du so sorgfältig "
für mich gewesen, daß du mich gar in "
deine Hände gezeichnet, so hast du auch "
diß mein schweres Creutz und Leiden hin- "
ein geschlossen und gefasset, also, daß mir "
ohne deinen Willen das geringste nicht "
begegnen kan! solle ich länger unter die- "
sem Creutz schwitzen, so wird es mir nicht "
schaden, weil du mich in deine Hände "
gezeichnet; soll ich gar darüber mein Le- "
ben einbüssen, so begegnet es mir nicht "
ungefehr, dann du hast mein Leben in "
deinen Händen, daraus kan es der Tod "
nicht eher reissen, als du wilt. Darum "
lieber Heyland! befehle ich dir meine "
arme Seele, und meinen schwachen und "
krancken Leib, samt meiner lieben Lei- "
bes-Frucht, in deine allmächtige star- "
cke Hand, laß uns nimmermehr daraus "
gerissen werden, dann du hast uns beyde "
erlöset, Amen! Amen. "

Ich bleib JESU Eigenthum,
Bin sein Schaaf, und Er mein Hirte,

Er mein GOttes-Lamrn, mein Ruhm,
Träget meiner Sünden Bürde;
Dieses ist und bleibt mein Ruhm:
Ich bin JESU Eigenthum.

Das 8. Gebet.

Psal. 143, 1. 2. HErr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, (Magd,) dann für dir ist kein Lebendiger gerecht.

O JEsu Christe, du geduldiges Lämmlein GOttes! gib mir deine göttliche Gnade, daß ich in diesem meinem schweren Creutz dir allezeit gehorsam seye, und nicht wider dich murre, sondern erkenne, daß solches durch deinen göttlichen Rath mir auferlegt worden. Ach! gib mir ein solch Hertz und Sinn, daß ich in diesem meinem Leiden stets dein Bild anschaue, wie du mit grosser unerhörter Gedult dein Creutz getragen, und deinen Willen deinem himmlischen Vatter aufgeopffert hast. Du geduldiges Lämmlein GOttes! Du warest wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet ward, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Ach laß mich dir auch meinen Willen gantz und gar aufopffern, und mich von Hertzen freuen, daß

dein

dein Wille, der allein gut ist, an mir möge erfüllet werden. Vertreibe aus meinem Hertzen alle Ungedult, Angst, Forcht und Schmermüthigkeit, daß ich durch Gedult in dir starck werde, diß schwere Creutz in Gelassenheit zu überwinden, und meine grosse Schmertzen in dir, mit dir, und durch dich gedultig trage und leide, biß es dir gefallen wird, mich in Gnaden zu entledigen. Gib, daß ich durch wahren Glauben alle meine Sorge auf dich werfe, und deinen wahrhafftigen Verheissungen vestiglich traue: Lege mir aber auf, was ich tragen kan, und mache es mir nicht zu schwer, noch zu lang, und hilff mir auch selber tragen. Laß mich mit dir und deiner Liebe ewiglich verbunden, und vereiniget bleiben, das gib mir, lieber HErr JEsu, um deiner grossen Gedult willen, Amen! O HErr JEsu, Amen.

Mein GOtt! ich habs dir heimgestellt,
Mach es mit mir, wies dir gefällt,
Hau hie, schneid hie, brenn hie, und stich,
Allein verschon dort ewiglich,
Und meine Straff nicht dorthin spar,
Ich müßt sonst seyn verlohren gar,
Dann du bist ja mein treuer GOTT,
Ach! schick zum Besten meine Noth, Amen.

Das 9. Gebet.

1. Pet. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf Ihn, (GOTT) dann Er sorget für euch.

ACh treuer, gnädiger, barmhertziger Vatter, gedultig, und von grosser Güte! ich weiß, daß du mir dieses schwere Creutz, um der Sünde willen, selber aufgeleget hast. Ach! gib mir auch deine Gnade, daß ich es könne ausstehen und überwinden, daß ich seye gedultig in Trübsal, frölich in Hoffnung, und diß dein Creutz willig trage. Ach lieber Vatter! greiff mich nicht zu hart an, gedencke, daß ich Staub und Aschen bin, daß meine Krafft nicht steinern, noch mein Fleisch eisern sey: Ach HErr JEsu! der du bist der Müden Krafft, und der Schwachen Stärcke: Stärcke mich auch in dieser meiner Schwachheit und Unvermöglichkeit. Laß mich für dir Barmhertzigkeit und Gnade finden zu dieser Zeit, da mir es noth ist. O GOtt Heil. Geist, du liebliches Freuden-Oel, erfreue meinen betrübten Geist, und laß mich in dieser Leibes-Schwachheit im Glauben anschauen die künfftige Herrlichkeit, deren dieser Zeit Leiden nicht werth ist. Verkehre du mein Leyd in Freud, meine Trübsal in Labsal, meine Sorge in Trost, meine Traurigkeit in Ergötzlichkeit,

keit, dann du bist der rechte Tröster in aller Noth, der unserer Schwachheit aufhilfft. Das gib mir, du Heil. Drey-Einigkeit, hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

HERR, dich gnädig wend zu mir,
Dann meine Seele trauet dir,
Damit ich finde Ruh und Schatten,
Die deine Flügel mir gestatten,
Sich aller Jammer von mir wend,
Dann du allein machst dessen End;
Vom Himmel send mir deine Güte,
Für grössern Schmertzen mich behüte!

Das 10. Gebet.

Psal. 55, 23. Wirff dein Anligen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

Ist mir schon jetzo angst und bang/
Ich weiß/ es währet nicht zu lang:
Ich werffs getrost auf meinen GOtt/
Der hilfft mir ja aus aller Noth.

BArmhertziger himmlischer Vatter! dein H. Wort sagt: Wirff dein Anligen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Du weissest, hertzlieber Vatter! mein Anligen, und meine Noth, darinn ich stecke, du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und stellest dich doch, als hättest du meiner gantz vergessen, und

dein

dein gnädiges Angesicht für Zorn verbor-
gen. Ach HErr! wie lang wilt du mein
so gar vergessen? wie lange verbirgest du
dein Antlitz für mir? wie lange soll ich sor-
gen in meiner Seelen, und mich ängsten
in meinem Hertzen? wilt du mich dann
ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr
erzeigen? hast du dann vergessen, gnädig
zu seyn, und deine Barmhertzigkeit für
Zorn für mich verschlossen? Ach HErr! du
bist ja getreu, laß mich nicht versucht wer-
den über mein Vermögen, sondern mache,
daß die Versuchung, und dieses schwere
Creutz ein solches Ende gewinne, daß ich
es könne ertragen. Ich werffe all mein
Anligen, Sorg und Angst auf dich, dann
du bist ein allmächtiger HErr, deine Hand
ist nicht verkürtzet, bey dir ist nichts un-
möglich, du bist unser einiger Nothhelffer,
du heissest mit deinem Namen HERR
alleine, wer ist dir gleich? Ich elende und
arme Creatur, lege mich mit meinem Ge-
bet in dieser meiner Noth für deine Gna-
den-Thür, warte auf und klopffe an. Ach
laß mir doch Gnade, Hülffe und Trost wie-
derfahren, und hilff mir und meiner Leibes-
Frucht um deiner gnadenreichen Verheis-
sung und Zusag willen, so will ich dir ein
Freuden-Opffer thun, und deinem Namen
dancken,

dancken, daß er so tröstlich ist, von nun an biß in Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 11. Gebet.

Psal. 88, 2. 3. 4. HErr GOtt, mein Heyland, ich schreye Tag und Nacht für dir, laß mein Gebet für dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey, dann meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle!

O Du Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts! der du zwar betrübest, aber dich wieder erbarmest nach deiner grossen Güte, und die Menschen nicht von Hertzen plagest und betrübest. Sihe, ich stecke in grossen Aengsten, die Noth hat mich überfallen, und Leiden ohne Zahl. Ach HErr! um Trost ist mir bange, nehme dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe. Ach HERR! ich leide Noth, lindere mirs. Erleuchte mich mit deinem Licht und Trost, daß ich in deinem Lichte sehen möge das Licht, und dein freundliches Angesicht, mitten in meiner Angst. Ach HErr JEsu! um deiner heiligen Seelen-Angst, und angst-blutigen Schweiß willen, mache mich deines Trosts in dieser Noth theilhafftig, und laß mich nicht verzagen, oder ungedultig werden. Mildere meinen bittern Creutz-Tranck, und erscheine mir freundlich und tröstlich.

O H. Geist, du Stärcke der Schwachen, du Trost der Betrübten, und Krafft der Müden! Ach stehe mir bey in dieser Noth! Hilff mir im Glauben recht kämpffen, und durch deinen starcken Beystand diese Angst überwinden, daß ich möge eine gute Ritterschafft üben, den Glauben, und ein gut Gewissen bewahren, und nach ausgestandener Unruhe, Kampff und Streit, einmal aus Gnaden erlange die Crone des ewigen Lebens, Amen! Amen.

HERR, erbarme dich über mich, Christe, ꝛc.

Vatter unser / der du ꝛc.

Das 12. Gebet.

Psal. 24, 2. 3. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir, meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt.

Ich bin ein Hirsch / der durstig ist
Von grosser Hitz / du JESU bist
Für diesen Hirsch ein Seelen-Tranck /
Erquicke mich / denn ich bin kranck.
Ich schreye zu dir ohne Stimm /
Ich seuffze nur / O HERR! vernimm /
Vernimm es doch / du Gnaden-Quell /
Und labe meine matte Seel.
Ein frisches Wasser fehlet mir /
HErr JEsu! zeuch / zeuch mich nach dir /
Nach dir ein grosser Durst mich treibt /
Ach! wär' ich dir nur einverleibt.

Wo bist du denn / mein Bräutigam!
Wo weydest du / O GOttes / Lamm!
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste / laß mich auch dazu.
Ich kan nicht mehr / ich bin zu schwach /
Ich seufftze / schrey / und ruff dir nach:
Der Hirsch muß bald gekühlet seyn /
Du bist ja sein / und er ist dein.

ACh sihe an, lieber HErr! gnädiger allmächtiger Vatter! die grosse Noth, darinn ich stecke, schaue an meine bittere Schmertzen, damit ich gequälet werde. Hie liege ich, dein armes Geschöpff, du bist der Werckmeister, ich bin das Werck deiner Hände, darum laß mich dein Geschöpff nicht verderben, und zuschlage nicht gar das Werck deiner Hände: Hie liege ich, dein verlassenes Kind, du bist ja mein Vatter, ich bin deine Tochter, von dir habe ich das Leben, darum erbarme dich über mich, als ein Vatter über sein Kind: Ich liege hier als ein Patient, du bist mein Artzt, und die Zuflucht meines Lebens, darum mache mich gesund, und hilff meinem Kind zum Leben. Groß ist die Angst meines Hertzens, hefftig ist der Schmertzen meines Leibes, ich bin elend und voll Jammers, erquicke mich und hilff mir aus dieser Angst, sende deinen Trost, und deine Hülffe, daß ich errettet, gantz frölich rühmen

men könne, dann du bist der Krancken Artzt, der Elenden Erretter, und der Bedrangten Nothhelffer. Darum so lindere mir meine Schmertzen, mache mir mein Creutz erträglich, daß ich es mit Gedult aufnehme, und überwinde mit Beständigkeit: Stärcke mich mit aller Krafft nach deiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmüthigkeit: hilff, daß ich meine Seele in Gedult fasse, jederzeit frölich in Hoffnung, muthig in Trübsal, willig im Leiden, bereit im Streiten, und beständig im Glauben seye: Seye mit deiner göttlichen Krafft in meiner Schwachheit mächtig, dann meine Seele wartet in dieser Angst auf dich, von einer Morgenwache biß zur andern, und von Mittag biß zu Mitternacht schreye und gilffe ich nach deiner Hülffe. So komme nun mein Artzt, und heile mich, komme mein Vatter, und erbarme dich über mich, komm mein Erlöser, und führe mich aus dieser grossen Noth, Amen! Amen.

Das 13. Gebet.

1. ERhöre mich, O HErr! um deiner Güte willen,
Ich fühle Qual und Angst, komm eilend, die zu stillen,

Die Noth, die grosse Noth, das Hertz entzwey mir bricht,
Wend nicht von deiner Magd dein gnädig Angesicht.

2. Mir ist sehr weh und bang, bin gantz mit Angst umgeben,
Ach HERR! ach hilff! ach mich erhalte bey dem Leben,
So will ich dann ein Lied, als gut ich immer weiß,
Anstimmen voller Freud, zu deines Namens Preiß, Amen!

Das 14. Gebet.

Psal. 77, 2. 3. 4. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt schreye ich, und Er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgestreckt, und lässet nicht ab, dann meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wann ich betrübet bin, so dencke ich an GOtt, wann mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

ACh HErr, barmhertziger lieber Vatter! höre doch die Stimme meines Heulens, vernimm die Rede meines Klagens, höre, wie ich so kläglich flehe, und flehentlich klage, mein Halß girret, wie eine Taube, und meine Zunge winselt, wie ein Schwalbe, weil du mich voll Jammers gemacht, und mit Noth und Angst, als mit Wasser, überschüttet hast. Ach! sihe an meine Schmertzen, die ich leide,

meine Noth, die ich ausstehe, laß dich mein Creutz bewegen, laß dir meine Angst zu Hertzen gehen, laß mein Geschrey für deine Ohren kommen, und mein Winseln für deinen Thron, du weist ja freylich meine Trübsal, du kennest mein Anligen, du schauest mein Elend, Angst und Noth, darum so laß es dir, o du Brunnquell der Barmhertzigkeit! auch zu Hertzen gehen. Ich hebe meine Augen zu dir empor, sende deine Hülffe zu mir herunter, ich schütte mein Hertz aus für deinem Thron, schütte du deine Gnade aus für meinem Marter-Bette, fasse auf meine Thränen, zehle meine Seufftzer, höre mein Flehen, schaue mein Weinen, vernimm mein Gebet, sey mir ja nicht schröcklich, meine Zuversicht! Aus der Angst bete ich, erhöre mich, aus der Tieffe ruffe ich, hilff mir, erquicke mich, erhalte mich, laß mich, samt der Frucht in meinem Leibe, dir in Gnaden befohlen seyn, und gib, daß wir beyde in Freuden genesen; Tröste uns nach dieser Angst, erfreue uns nach diesem Leyd, und laß nach diesem Ungewitter deine Gnaden-Sonne, deine Trost-Sonne, deine Hülffs-Sonne, wieder über uns scheinen, das bitten wir dich um des bittern Leidens JEsu Christi, deines allerliebsten Sohns willen, Amen! Amen.

Hilff

Hilff du mir aus diesen Banden,
Hoffnung wird ja nicht zu schanden,
Nie keiner je verlassen ist,
Der trauet hat auf JEsum Christ, Amen.

Das 15. Gebet.

Christlicher Morgen- und Abend-Seegen einer gebährenden Frauen, die in der Geburt arbeitet.

Psal. 130, 5. 6. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgen-Wache biß zur andern.

HErr / des Morgens ich dir flehe/
Und des Abends für dir stehe/
Früh und spat mich/ HErr! erhöre/
Und mich meiner Bitt gewähre.

HErr GOtt himmlischer Vatter! der du bist ein Arzt der Krancken, ein Trost der Betrübten, und eine Stärcke der Schwachen; Ich arme, elende Creatur, mit vieler Noth und Angst umgeben, sage dir groß Lob und Danck, daß du mich mattes und schwaches Weib, samt meiner Leibes-Frucht, in diesen grossen Schmertzen, und unaussprechlicher Angst, und in diesen schweren und harten Banden, heut diese verschienene Nacht (Tag) so gnädiglich behütet und erhalten hast, daß deine Krafft in mir schwachen Menschen so mächtig, daß dein Trost in mir

betrübten Weibe so kräfftig gewesen ist, und daß ich in dieser grossen Drangsal nicht gar vergangen bin, sondern diesen Tag (Nacht) erlebet habe. Ach HErr! diß schaffet alles deine Güte, diß schaffet alles deine Barmhertzigkeit, diß vermag allein deine unerforschliche Krafft, und unendliche Allmacht, dann deine Güte ist es, daß ich noch nicht gar aus bin, deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Nun dieser deiner Barmhertzigkeit befehle ich auch heute diesen Tag (Nacht) diesen meinen schwachen, krachenden Leib, deßgleichen meine liebe Seele, die dein lieber Sohn JEsus Christus so theuer erlöset und erkaufft hat, auch die Frucht, die ich unter meinem Hertzen trage, die dein Geschöpffe, und deiner Hände Werck ist; Und bitte dich demüthiglich, du wollest dir dieselbige in allen Gnaden lassen befohlen seyn. Ach HErr! gib mir und meinem lieben Kind einen seeligen und frölichen Tag, (Nacht) laß diesen Tag (Nacht) den rechten Glücks-Tag, (Nacht) den rechten Freuden-Tag, (Nacht) den rechten Erlösungs-Tag (Nacht) seyn, und entbinde uns, wann du es für gut ansiehest: Mache aus dem

dem Tag (Nacht) der Angst, einen Tag (Nacht) der Wonne, aus dem Tag (Nacht) des Trübsals, einen Tag (Nacht des Labsals, aus dem Tag (Nacht) der Traurigkeit, einen Tag (Nacht) der Freuden: Unterdessen stärcke mich in meiner Schwachheit, tröste mich in meiner Betrübnuß, gib Gedult und Beständigkeit in dem Creutz, und hilff mir meine Schmertzen tragen! Und wann mein Kind biß an die Geburt kommet, so gib mir auch Krafft zu gebähren. Ach HErr höre! ach HErr seye gnädig und barmhertzig, und mache es nach deinem vätterlichen Wohlgefallen, wie es zu deinen Ehren, und zu meiner, und meines lieben Kindes zeitlicher und ewiger Wohlfahrt nutzlich und gut ist, um deines lieben Sohns JEsu Christi, meines einigen Mittlers und Nothhelffers willen, Amen! Amen.

Des Morgens.

WAnn ich des Morgens früh aufstehe,
Und Abends in mein Bette gehe,
Du hoch-vertrauter JEsu Christ!
Mein Trost und meine Zuflucht bist.
Ich lege mich in deine Wunden,
Hab stets darinnen Ruh gefunden,
Dein theur für mich vergoßnes Blut
Mein Erbtheil ist und höchstes Gut.

Drum wann ich wache, wann ich liege,
Bist du um mich, Hülff von dir kriege,
Wo ich auch bin, bist du bey mir,
Mein Glück und Creutz kommt mir von dir:
Drum gib, daß ichs gedultig trage,
An deiner Hülffe nicht verzage,
Mich tröste deren allezeit,
Auch in dem grösten Hertzenleid,
Ich mag gleich sterben oder leben,
Im Glauben will ich an dir kleben;
Darum ich meinen Leib und Seele
Im Tod und Leben dir befehle, Amen!

Des Abends.

WAnn ich des Abends schlaffen gehe,
Zur Arbeit Morgens früh aufstehe,
Du hoch-vertrauter ꝛc. Wie oben.

Die II. Abtheilung.

Gebet der Umstehenden und Anwesenden, für die gebährende Frauen, wann es mit der Geburt mißlich stehet, und sich fast Tag und Nacht verweilet.

Das 1. Gebet.

Luc. 18, 7. Solte GOtt nicht erretten seine Auß-erwählten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch, Er wird sie erretten in einer Kürtze.

HERR! wanns ist dein guter Wille/
Unsern Wunsch und Bitt erfülle/
Gib dem deine Krafft und Stärcke/
Was ist dein Geschöpff und Wercke!

Ewiger,

EWiger, gerechter GOtt, und treuer Vatter! der Du die, so du lieb hast, am härtesten unter der Zucht-Ruthen hältest, und das H. Creutz dir nachzutragen, am allerschwerestenmachest, auf daß Du sie zu deinem Wort ziehest, zur Erkanntnus ihrer Sünden bringest, daß sie deine Rechte erkennen lernen, in deines lieben Sohns Fußstapffen tretten, und ihme im Leiden ähnlich werden. Dieses arme Weib steckt in grossen Nöthen, und muß viel ausstehen über ihrer schmertzlichen Arbeit, ihr Kind zu gebähren. Wir glauben aber lieber GOtt, daß du ihr solches zum besten aufgelegt hast, und wirst sie daraus wohl zu rechter Zeit, wann deine Stund kommet, mit Freuden erretten und erlösen. Darum, lieber Vatter! stärcke sie in ihrer Arbeit mit deiner göttlichen Hülffe, daß sie dein Vatter-Hertz erkenne, und deine Zucht-Ruthe mit Gedult annehme, auch unter diesem schweren Creutz, durch deines Geistes Krafft, dir aushalte, getrost und unverzagt seye. Ists Dein göttlicher Wille, so lindere ihre Schmertzen, und laß ihr deine Hülffe erscheinen, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, der sein schweres Creutz unserthalben in höchster Gedult getragen, und uns unser Leiden und Angst damit ge-

heiliget, und überwunden, auch alle, die auf ihn gehoffet und geharret, endlich zu rechter Zeit aus allen Nöthen errettet und erlöset hat. Hilff Helffer, hilff allen Creutz-Trägern, hochgelobet, auch in unserm Creutz, als ein gnädiger Vatter und Zuchtmeister, hie und in alle Ewigkeit, Amen.

Das 2. Gebet.

Jac. 5, 16. Bettet für einander, daß ihr gesund werdet.

HErr JEsu Christe! du hast durch deinen Apostel gesagt: Bittet für einander, daß ihr gesund werdet. Hie ist ein krancke Weib, das über ihrem Kinder-Kreisten sehr schwach, und von ihren Kräfften gar abkommen ist, wegen der grossen Qual und Schmertzen über der harten Geburt: Sie wolte, so viel menschlich und möglich, ihr gerne Hülffe thun; aber wir wissen weder Hülff noch Rath mehr. Darum so bringen wir dir, der Du bist der getreue Nothhelffer, unser einige Zuflucht, durch unser glaubiges und demüthiges Gebet, diese betrübte und sehr krancke Kreisterin, und bitten dich demüthiglich, Du wollest um deiner erlittenen Angst und Noth willen, ihre Angst und Noth ansehen, ihr die Wehen und Schmertzen lindern, und die Frucht ihres Leibes frölich zur Geburt fördern.

Hilff

Hilff ihr aus der Angst, und gib ihr, der Du alles lebendig macheſt, und Luſt zum Leben haſt, eine lebendige und geſunde Leibes-Frucht, laß daß Kind nicht in Mutter-Leib verſchmachten, und todt zur Welt kommen. Erhöre unſer Gebet, HErr allmächtiger GOtt! und hilff ihr nach deiner Verheiſſung und Zuſage, in ihrer groſſen Noth: Sie ruffet ängſtiglich, und ſchreyet in ihren Schmertzen! ſo wiſſen wir auch keinen Helffer, dann dich allein, verlaß uns nicht, um deines Namens Ehre willen, ſo wollen wir rühmen und preiſen deine Gutthat, und uns derſelben freuen für und für, Amen! Amen.

Das 3. Gebet-Seufftzerlein.

1. HErr GOtt! auf dich allein wir trauen,
Hilff uns in dieſer groſſen Noth,
Diß arme Weib reiß aus dem Tod,
Auf deine Hülff allein wir bauen.
Und auf dich ſchauen.

2. Wollſt durch dein ſtarcke Hand ſie retten,
Neig deine Ohren zu uns her,
Zu helffen ihr, gib uns Gehör,
Weil wir für deinen Thron getretten,
Und für dir beten, Amen.

Das 4. Gebet.

Matth. 6, 10. 12. 13. Unſer Vatter im Himmel, ꝛc.
Führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Ubel.

HErr

HErr JEsu Christe! Du einiger und bester Nothhelffer, und Vatter, unser GOtt und Hort, der uns hilfft! laß Dir dieses kreistende Weib in deine Gnaden befohlen seyn, dann sie ist deiner Schäflein eines, welches die Stimme des H. Evangelii fleißig höret, und derselben getreulich folget. Laß deine H. Engelein sie mit ihrer Frucht behüten und bewahren, daß sie der höllische Wolff nicht ergreiffe noch würge, dann du, lieber HErr JEsu Christe! bist ein HErr und GOtt der Lebendigen. Erfreue sie gnädiglich, wie Du andere schwangere Weiber erfreuet, und ihnen gnädiglich geholffen hast, stehe ihr bey, HErr unser GOtt! hilff ihr nach deiner Gnade, daß sie innen werde, daß diß seye deine Hand, daß du HErr solches thust: So wollen wir dich mit allen frommen Christen allezeit loben und preisen, und dir, und deinem ewigen Vatter, samt dem H. Geist von Hertzen Danck sagen, das wollest Du thun um deiner heylwärtigen Erlösung willen, Amen! O HErr JEsu! Amen.

Das 5. Gebet.

WEil wir in höchsten Nöthen seyn,
Und wissen nicht, wo aus und ein,
Und finden weder Hülff noch Rath,
Ob wir gleich sorgen früh und spat;

So

So ist diß unser Trost allein,
Daß wir zusammen insgemein,
Anruffen dich, du treuer GOTT!
Um Rettung aus der Angst und Noth,
Und heben unsre Augen und Hertz,
Zu dir in wahrer Reu und Schmertz,
Und suchen der Sünden Vergebung,
Und aller Straffen Linderung,
Die du verheissest gnädiglich,
Allen, die darum bitten dich,
Im Namen deins Sohns JEsu Christ,
Der unser Heyl und Fürsprech ist:
Drum kommen wir, o HErre GOtt!
Und klagen dir all unser Noth,
Dieweil wir stehn verlassen gar,
In grosser Trübsal und Gefahr:
Ach! sieh nicht an der Sünden Last,
Weil du darfür bezahlet hast,
Steh uns in unserm Elend bey,
Mach uns von diesem Jammer frey;
Auf daß von Hertzen können wir
Hernach mit Freuden dancken dir,
Gehorsam seyn nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hie und dort, Amen.

Das 6. Gebet.

Ein Gebet eines Ehemanns für seine Frau, mit der es wegen der Geburt mißlich stehet.

Tob. 8, 10. Spricht die fromme Sara: HErr! erbarme dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

HErr! in dieser Angst und Weh!
Meinem lieben Weib beysteh!
Sie und Kind erhalt beym Leben!
Wollst uns diese Freude geben! O hei-

O Heiliger Vatter, und Schöpffer aller Menschen! Ich erkenne es für dein Geschenck und Seegen, daß du meine liebe Hauß-Frau in dem H. Ehestand hast fruchtbar gemacht: Ich dancke dir auch von Hertzen, daß Du ihr, und ihrer Leibes-Frucht in allen Beschwerungen biß daher so vätterlich geholffen hast. Dieweil es aber mit ihr zu der Geburt kommen, die Schmertzen sich gehäuffet, und sie grosse Angst und Qual fühlet, auch sich allbereit matt und müde gearbeitet, die Kräfften haben sich verlohren, und ist das Kind biß an die Geburt kommen, ist aber kein Krafft mehr da, zu gebähren, also, daß es gefährlich stehet, und wir weder Hülff noch Rath mehr wissen; So bitte ich deßwegen dich, Du starcker Helffer in aller Noth, der Du allein groß bist, und Wunder thust, und allein GOTT bist. Höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu Dir kommen, verbirg dein Antlitz nicht von uns in dieser Noth, sondern laß dich erbarmen diese grosse Noth, in welcher mein liebes Weib nun eine geraume Zeit stecket, da ihr das Wasser schier biß an die Seele gehet, und die Fluth sie ersäuffen will. Ach HErr! weil je Menschen-Hülffe kein Nütze ist, und sie nicht helffen können, weil wir auch nirgend

keinen Helffer wissen, als dich allein, so komme Du ihr zu hilff, beweise deine wunderliche Güte und unerforschliche Allmacht an ihr, und an ihrer Leibes-Frucht, und laß sie bald genesen, reisse sie aus der Noth, und erfreue mich und sie, nach so grosser Angst und Traurigkeit, und laß nach diesem schweren Ungewitter wieder deine Gnaden-Sonne scheinen, dann du allein errettest den Armen, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helffer hat. Darum, so seye gnädig meinem armen Weibe, und hilff ihr und ihrem lieben Kinde, so wollen wir dir darfür Danck-Opffer thun, und deinen Namen loben, ehren und preisen, daß er so gütig ist, von jetzt an biß in alle Ewigkeit, Amen! O GOtt und Vatter, Amen.

Ach HErr! gib deinen Gnaden-Schein,
Und laß dir doch befohlen seyn,
Mein liebes Weib, und armes Kind,
Die jetzt in grossen Nöthen sind,
Zeig ihnen deine Gnad und Huld,
Sieh' nicht an ihre Sünd und Schuld,
Errett sie bald aus dieser Noth,
Aus Angst und Schmertzen, ja vom Tod;
Schaff selber Mittel, Rath und Weg,
Daß sich die Noth bald ändern mög,
Und wir nach dieser Traurigkeit,
Zugleich geniessen auch der Freud, Amen.

Das 7. Gebet.

Ein Gebet der Kinder für ihre Mutter, die in harten Kinds-Banden lieget.

Tob. 4, 3. 4. Sagt der alte Tobias zu seinem Sohn: Ehre deine Mutter all dein Lebenlang, dencke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Hertzen trug.

HErr! du wollst aus diesen Nöthen/
Unsre liebe Mutter retten;
Laß Sie länger bey uns leben/
Du allein HErr! kanst diß geben.

BArmhertziger, gnädiger GOtt, lieber himmlischer Vatter! der Du bist der rechte Vatter über alles, das Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Wir dancken Dir kindlich, daß Du uns von unsern lieben Eltern hast lassen gebohren werden, durch sie uns biß daher ernähret, und auferzogen, auch sie und uns in guter Gesundheit und Wohlstand erhalten hast. Dieweil aber unsre liebe Mutter jetzo in grosser Angst, Noth und Gefahr stecket, und Leben und Tod in der Geburt miteinander ringet, so bitten wir dich, lieber himmlischer Vatter! Du wollest sie gnädiglich behüten für allem Unfall und Schaden, ihr in dieser harten und sauren Arbeit mit deiner allmächtigen Hand beystehen, sie aus der Angst und Noth heraus reissen, und bald gnädiglich entbinden, und ja nicht lassen

sen über der Geburt sterben, und dardurch uns unmündigen Kindlein ihrer mütterlichen Vorsorge berauben. Ach HErr! siehe nicht an, daß wir derselben etwan ungehorsam gewesen, und aus Schwachheit oder Unverstand wider sie gesündiget haben, daß Du deßwegen dieselbige uns zur Straffe woltest hinweg nehmen, und uns zu verlassenen Wayſen machē, sondern verzeihe uns unsre Sünden und Ungehorsam, um des vollkommenen Gehorsams deines lieben Sohns JEsu Christi willen, rechne uns die Sünden unserer Jugend nicht zu, und schencke uns unsere liebe Mutter, damit sie ferner zu Deiner Furcht, und zu allem Guten, neben unserm lieben Vatter, uns auferziehen könne. Ach lieber HErr JEsu Christe! weil du dich je und allweg freundlich gegen die kleine Kindlein erzeiget hast, so erzeige auch uns jetzo deine hertzliche Freundlichkeit, erhöre unser demüthiges Gebet, und hilff unserer lieben Mutter diese grosse Noth überwinden. Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir bey dieser Angst und Noth, die wir jetzt an unserer lieben Mutter sehen, bedencken, wie sauer auch wir unserer Mutter worden seyen, und was für grosse Mühe und Arbeit, Angst und Gefahr sie mit uns gehabt und ausge-

standen, biß sie uns so weit erzogen, und wir deßwegen sie, und unsern lieben Vatter, allezeit ehren, mit Gehorsam, Liebe, Demuth und Forcht, in Worten und Wercken, auf daß wir den Seegen, und nicht den Fluch, ererben. Das gib uns, lieber himmlischer Vatter! um deines lieben Sohns JEsu Christi, unsers einigen Mittlers willen, Amen.

Wie lang wilt unser doch vergessen?
An uns nicht dencken, lieber HErr?
Wie lang soll Angst und Sorg uns fressen?
Die Angst uns drückt je mehr und mehr?
An unser Mutter, HErr! gedencke,
Die steckt in grosser Angst und Noth,
Uns Wäyßlein sie doch wieder schencke,
Das bitten wir dich, lieber GOtt! Amen.

Das 6. Capitel.

hält unterschiedliche

Abtheilungen in sich

1. Gebete / wann die gebährende Mutter, oder ihr Kind in Lebens-Gefahr seyn.
2. Von der Jäh und Noth Tauffe.

Die I. Abtheilung.

* Eine tröstliche Anrede,

Womit eine hart-gebährende Christliche Weibs-Person aufgemuntert wird, sich in GOttes Willen zu ergeben, wenn sie auch über dieser mühsam- und harten Arbeit ihr Leben lassen solte.

Gelieb-

Geliebte Freundin!

BIß anhero haben wir immerdar gehofft, es möchte eure harte Geburts-Arbeit, durch glückliche Genesung eines lieben Kindes, bald vergessen werden; Ihr habt auch das eurige bißher nach Vermögen gethan, und in Gedult göttlicher Hülffe erwartet, die aber unserm Gedüncke nach gar sehr verweilen, ja ausbleiben will, da sich bey euch, und für euer liebes armes Kind, keine Hülffe und Rettung zeigen will: Allein seyd getrost: Ihr seyd bey diesem allem ja der Gnade eures GOttes genug versichert, in dieser stehet und arbeitet ihr; Soltet ihr auch in derselben noch mehrers leiden, nur gedultig! Ja getrost, wenn ihr gar euer Leben hierbey lassen soltet: Ihr würdet in eurem Beruff sterben; ein seliger Tod: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn: sagt David, Psal. 116, 15. und der seel. Herr Mattheſius / sagte ehedem vom Tode einer Gebährenden: „Es seye kein seeligerer Tod, als wann ein „Weib in ihrem Beruff auf dem Marter-„Bettlein ihr Leben endet, denn sie stirbet „in einem edlen Werck und Gehorsam „GOttes“. Wie es einem Kriegs-Obristen, wann er auf der Wahlstatt bleibet, und einem Fähnrich, der sich in seinen Fah-

nen einwickelt, und erstechen oder erschiessen lässet, gar keine Schande, sondern grosser Ruhm und Ehre ist: oder einem Lehrer und andern frommen Christen in seinem Beruff was begegnet, und sein Leben lassen muß, kein Schimpff ist; Eben so wenig ist es auch einem Christlichen Ehe-Weibe eine Schande, sondern vielmehr Ehre, wenn sie nicht allein, in ihren harten Kindes-Banden, hefftiges Leiden erduldet, sondern auch ihr, wie dorten der Rahel, über der harten und sauren Geburt ihres Benoni die Seele ausgehen muß: so fürchtet sie sich nicht; Ist ihr Beruff, und GOttes Wille, darum ist auch sie in diesem ihrem Tode getrost.

So tröstet auch alle schwangere und gebährende Weiber der H. Apostel Paulus 1 Tim. 2, 15. Das Weib wird seelig werden durch Kinder-Zeugen/ so sie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung/ samt der Zucht: damit er so viel sagen will: Obwohl weder ihr, noch ein anders Weib um Fruchtbarkeit, oder des Kind-gebährens willen, seelig werdet, (wie denn auch die Unfruchtbarkeit kein Weib verdammet) so ist doch diß ein herrlicher Trost für euch, und alle andere Weiber, welche in ihrem Ehestand mit ehren Kinder tragen, zeugen und gebähren,

daß,

daß, wenn sie auch viel Ungemach, Leiden, Angst und Schmertzen darüber auszustehen, doch wissen können, daß GOtt es ihnen um der Sünden willen zugeschickt, doch nicht im Zorn und Ungnade, sondern nur zu ihrer Prüffung, und wenn sie darüber auch sterben, sterben sie in seiner Gnade, wie Paulus hier sagt: So sie bleibet im Glauben/in der Liebe in der Heiligung samt der Zucht: „Von denen gebährenden Frauen, sagt der „seel. Herr D. Luther / ist kein Zweifel, daß sie „nicht seelig werden, wo sie im Glauben „verscheiden, weil sie im Werck (du solt mit „Schmertzen Kinder gebähren) den Weibern von GOtt aufgelegt, dahin ziehen, „und also der Glaub in seinem Werck kräfftig, ja im Creutz vollkommen erfunden „wird, welcher Glaube sicher und unerschrocken den Tag des Gerichts, ja der „seeligen Erlösung erwartet; Ferner sagt dieser liebe Mann Lutherus: „Man solle „ein Weib trösten und stärcken in Kindesnöthen, nicht mit St. Margarethen Legenden und Mährlein, und andern närrischen Weiber-Wercken umgehen; sondern also soll man sagen: Gedencke / liebe „Schwester! daß du ein Weib bist, und diß „Werck GOtt an dir gefället, tröste dich „seines Willens frölich, und laß ihm sein

„Recht an dir: Gib das Kind her, und thue „darzu mit aller Macht: Stirbst du dar„über, so fahre hin, wohl dir dann, du stir„best eigentlich im edlen Werck und Gehor„sam GOttes; Und abermal sagt er an ei„nem Ort: Von den Kind-Betterin, so in „Kinds-Nöthen liegen, ist kein Zweifel, da „sie im Glauben sterben, daß sie seelig wer„den, weil sie im Amt und Beruff, darzu sie „GOtt geschaffen hat, sterben. Darum könnet auch ihr, Geliebte Freundin! mit Elisabetha/ Joachims/ Chur Fürstens zu Brandenburg/ nachgelassenen Frau Wittib, getrost sagen; Die, kurtz vor ihrem Ende diese Helden-Worte von sich hören lassen: Ich entsetze mich zwar als ein sündiger Mensch für dem Teufel und Tod/ aber ich förchte mich gleichwohl nicht gar zu sehr für demselbigen/ denn ich weiß und glaube vestiglich daß der HErr JEsus mein Heyland seye/ der in meinem Hertzen wohnet durch den Glauben/ und stärcker und mächtiger ist/ als der Teufel/ Sünde und Tod; Oder wie jener fromme Christ sagte: Ich fürchte mich für dem Tod und Sterben nicht; Es heißt vielmehr Psalm. 27, 1. Der HErr ist mein Licht und mein Heyl/ für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen?

O nur, unverzagt und ohne Grauen,
Soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen;

Wollt

Wollt ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth, Dennoch gut,
Und fein standhafft bleiben.

Es heisset bey euch, wie bey St. Paulo Phil. 1, 21. 23. Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn: Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn.

Den Tod förcht ich nun nicht, ich fahr mit Freuden hin,
Mein Leben Christus ist, und Sterben mein Gewinn.

Und, GOtt lebt noch, ich weiß, daß mich nach diesem Leiden,
Kein Trübsal, Angst und Noth, von seiner Lieb kan scheiden.

Der Himmel bleibt mein Theil, werd ich hier schon geplagt,
So leb ich doch getrost, und sterb auch unverzagt.

Ihr wisset, da ihr denn nach kurtzem Weh, Schmertzen und Leiden, dorten empfangen werdet ewige Freuden; Ich halte dafür / daß dieser Zeit Leiden nicht werth seye der Herrlichkeit / die an uns soll offenbahrer werden / sagt ihr mit Paulo Röm. 8, 18. Darum, wenn ihr auch in diesen Nöthen euer Leben lassen müßtet; So GOtt allein heimgestellt seye, der auch überschwencklich mehr thun kan, als wir wissen, bitten oder verstehen können, so seyd getrost, denn euer GOTT und Heyland JEsus Christus wird alsdenn abwischen alle Thränen von euren Augen / und

der Tod wird nicht mehr seyn/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn/ denn das erste ist vergangen. Offenb. Joh. 21, 4.

Dann heisset es:

Ach wie wird mich JEsus Hertzen!
Meiner Augen Trost und Licht;
Alle Thränen, alle Schmertzen,
Wischen von dem Angesicht,
Und mit grossem Jubiliren,
Mich zur Himmels-Freud einführen;
Drum so höret, alle her,
JEsum laß ich nimmermehr/ Amen!

C. D. K.

Die II. Abtheilung.

Etliche Gebete eines kreistenden Weibes, die über der Geburt ihren Geist aufgeben solle.

Das 1. Gebet.

1. B. Mos. 35, 17. 18. Es kam Rahel hart an über der Geburt. Da ihr aber die Seele ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn (den Sohn) Benoni: (das ist, Schmertzen-Sohn.)

Soll ich mit Rahel hier mein Leben auch beschliessen:
Getrost! den Schmertzens Tod wird GOtt mir schon versüssen.
HERR! ich warte auf dein Heyl!
In dem Himmel ist mein Theil/
Hilff mir meinen Jammer enden/
Und auch seelig überwinden.

O Himmlischer Vatter, ewiger GOtt und

und HErr! du Krafft meines Lebens, ich weiß gar wohl, daß der Mensch zum Creutz gebohren ist, und der Gerechte leiden muß. Jetzo leide ich auch in einem Stande, der ein H. Stand heisset, darüber ich mein Leben, wie es scheinet, über der harten Geburt mit der Rahel schliessen, und die Welt mit dem Tode bezahlen soll, dann meine Krafft hat mich verlassen, mein Leben abgenommen für Betrübnüß, und meine Zeit für Seufftzen. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen, dann unsere Missethat stellest Du für dich, unsere unerkannte Sünden ins Licht für deinem Angesicht, darum fahren alle unsere Tage dahin, wie der Wind. Ach HErr! ich begehre aufgelöset zu werden, und bey meinem HErrn Christo zu seyn. Ich warte auf mein Ende, wie ein Taglöhner auf den Feyerabend: gefället es dir, lieber Vatter! so spanne mich aus, dann ich habe mich müde gearbeitet, und sehne mich nach der Ruhe, dann Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn, das glaube ich, das hoffe ich, darauf lebe ich, darauf sterbe ich, Amen! Amen. Amen.

Das 2. Gebet.

Luc. 2, 29. HERR! nun lässest du deinen Diener

(Dienerin) im Friede fahren, wie du gesaget hast, dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Himlischer Vatter, allmächtiger GOtt und HErr! du hast meinem Leben ein Ziel gesetzet, das werde ich nicht übergehen. Erzeige mir deine Gnade, und nimm meine Seele von mir im Frieden, dann ich lieber todt seyn will, dann leben. Ich will gerne sterben, daß ich nur hindurch kommen, und meiner Schmertzen loß werden kan, die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden, laß mich im Frieden fahren. Ich gehe hin den Weg aller Welt, des Weges, den ich nicht wieder kommen werde, wann man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn, im Lande der Lebendigen, wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? Wolan, ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff bald vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. Laß mich frölich sterben, im Frieden dahin fahren, und ehrlich begraben werden, auf daß ich in meinem Schlaff-

Käm-

Kämmerlein ein klein Augenblick ausruhen möge, biß der Zorn fürüber gehe, und die fröliche Auferstehung der Todten angehen wird, da von meinem HErrn JEsu Christo, der mich also geliebet, daß er sich auch für mich in den Tod gegeben, ich in das Erbe des ewigen Reichs eingeführet, in meines HErrn Freude eingehen, bey ihme seyn und bleiben, auch mit allen Auserwehlten loben und preisen werde in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

HERR! halte mich in deiner Huld,
Und gib mir armen Weib Gedult,
Mein schweres Creutz zu tragen,
So laß ich, wann es dir gefällt,
Mit Freuden diese schnöde Welt,
Ohn alle Forcht und Klagen, Amen!

Das 3. Gebet.

Tob. 3, 6. Ach HErr! erzeige mir Gnade, und nehme meinen Geist weg im Frieden, dann ich will lieber todt seyn, dann leben.

O HErr JESU Christe! du Sohn GOttes! Du Fürst des Lebens! und Hertzog der Seeligkeit! der Du die Schlüssel der Höllen und des Todes in Deiner Hand hast. Ich habe mich über der Kinder-Geburt also abgemüdet und abgemattet, daß mir der kalte Angst-Schweiß ausbricht, und ich an mir selber fühle, daß ich meine Hütten bald ablegen werde. Ich bin Er-

Erde, und werde wieder zur Erden werden, davon ich genommen bin, laß mir nicht grauen für dem Tode, den ich, wie ein Lam auf der Schlacht-Banck, für Augen sehe. Tröste mich aber, O HErr JEsu Christe! in Todes-Noth und Schmertzen, und sende deinen H. Engel, daß er mich, wie Dich, da Du meiner, und der gantzen Welt Sünde halben, mit dem Tode rangest, stärcke. Ach HErr! es muß einmal gestorben seyn, das Gedächtnus nehmet ab, mein Verstand wird geringe, meine Augen werden dunckel, mein Angesicht ist jämmerlich, meine Stimme ist kläglich, mein Odem ist schwach, mein Hertz ist matt, alle meine Gliedmassen beben und zittern, und haben keine Krafft mehr. Welches alles mich lehret bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Behüte mich, mein HErr JEsu Christe! für einem schröcklichen End, erhalte mich bey dem seeligmachenden Glauben biß an meinen letzten Seufftzer, daß ich bey demselbigen verharre, und seelig werde. HErr JEsu! bleib bey mir, weil es will Abend werden, und die Tage meines Lebens sich neigen, laß mich in deinen Armen sanfft einschlaffen, und am Jüngsten-Tag frölich wieder erwachen, der Du

allein

allein mir die Auferstehung und das Leben bist und bleibest ewiglich, Amen! Amen.

Alsdenn fein sanfft und stille,
HERR! laß mich schlaffen ein,
Nach deinem Rath und Willen,
Wenn kommt mein Stündelein.
Ach mein HErr JESU! steh mir bey,
Ein seeligs Ende mir verleih!

Das 4. Gebet.

Jonä 4, 3. So nimm doch nun, HErr! meine Seele von mir, dann ich wolt lieber todt seyn, dann leben.

O Du ewiger, allmächtiger GOttes Sohn, HErr JEsu Christe! Ich fühle gar wohl, daß mir nunmehr, nach Verliehrung aller meiner Kräfften, der Tod auf der Zungen sitzet, und ich von der Welt meinen Abschied nehmen werde. Aber, was will ich mehr? Weil Du um meiner Sünden willen gestorben, und um meiner Gerechtigkeit willen von den Todten erstanden bist, so sehne ich mich bey mir selbst nach der Kindschafft, freue mich der zukünfftigen Güter, Ehre und Herrlichkeit, und warte auf deine seelige Zukunfft, und meines Leibes Erlösung, auch auf ein anders und ewiges Leben, darinnen sich die Auserwehlten ewig freuen werdē, da die Gerechten leuchten werden, wie die Sonne, in ihres Vatters Reich. Wolan, mein HErr JEsu Christe!

ste! dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Ich bin dein, und Du bist mein, laß dir meine arme Seel befohlen seyn, dann du hast sie erlöset, Du getreuer GOtt. Du bist zukünfftig ein Richter der Lebendigen und der Todten, verleihe mir eine fröliche Auferstehung, mit allen Auserwehlten, laß mich mit frölichem Angesicht für deinem Richter-Stuhl erscheinen, sey mein Fürsprecher und Fürbitter, stelle mich unter Deine Schäflein zur Rechten, nnd laß mich mit allen Glaubigen die freundliche Stimme hören: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Laß mich im ewigen Leben mit allen H. Engeln dir singen Lob, Preiß, und Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Das gib HErr JEsu, Amen.

HERR! meinen Geist befehl ich dir,
Im Leben und im Sterben,
Nur wie du wilt, geschehe mir,
Doch laß mich nicht verderben.
Hilff mir, daß ich stets deiner Hut
Mich halte, durch dein theures Blut
Das Himmelreich ererben, Amen.

Das 5. Gebet.

1. Kön. 19, 4. spricht der Prophet Elias: Es ist genug, so nimm nun, HErr! meine Seele, ich bin nicht besser, dann meine Vätter.

HErr JEsu Christe, mit dem Vatter und Sohn, H. Geist, mit dem Vatter und Sohn, einiger ewiger GOTT! der du vor Zeiten durch der Propheten Mund geredt, und am Pfingsttage sichtbarlicher Weise die Apostel und alle Glaubigen im rechten Erkanntnuß JEsu Christi erleuchtet und gelehret hast, und noch täglich dein Amt ausrichtest, daß du rechten Verstand GOttes Worts, standhaffte Freudigkeit einpflantzest, in aller Betrübten und Traurigen Hertzen, ob der Verheissung und Zusage GOttes beständig zu stehen: Stärcke mich auch in meiner Schwachheit mit deiner göttlichen Krafft und Macht, erquicke mich in meiner Angst mit deiner Liebe, wider alle Anfechtung meines Gewissens, der Sünden, des Todes, des Teufels, und der ewigen Verdammnuß; Laß mir an beständigem Trost nicht mangeln, sondern versiegle in meinem Hertzen die Hoffnung, eines andern und bessern Lebens mit Gedult zu erwarten. Treibe mich, du Geist des Gebets! zum Gebet Tag und Nacht, und vertritt mich mit unaussprechlichem Seufftzen, daß ich mein Creutz mit Gedult biß an mein Ende, zu Ehren JEsu Christi, tragen möge. Du süsse Liebe! schenck uns deine Gunst, weiche nicht von mir, biß sich

Leib und Seele scheiden, daß ich im rechten Erkanntnuß JEsu Christi bleibe, biß ich im Frieden heimfahre aus diesem Elende. Erhalte mich bey guter Vernunfft, und wann es ja dein H. Wille ist, daß ich auf diese Art mein Leben enden solle, so verkürtze mir des Todes Qual, und nimm mich mit Gnaden von diesem elenden Leben und Jammerthal in die himmlische Freude und Gemeinschafft aller Heil. Engeln und Außerwählten, hochgelobter GOtt in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 6. Gebet.

1. B. Mos. 49, 18. spricht der Patriarch Jacob auf seinem Tod-Bette: HERR! ich warte auf dein Heyl.

HErr JEsu! du mein Zuversicht/
An meinem End verlaß mich nicht/
Ach! hilff mir seelig überwinden/
Und dich im Himmel selber finden.

O Du hoch-gebenedeyete Drey-Einigkeit! Ich habe so lang mit meinem Kreisten über der Geburt zugebracht, daß mir darüber Krafft und Stärcke vergangen, meine Gestalt verfallen, und meine Gliedmassen also abgemattet worden, daß ich daraus schliessen kan, daß ich darüber meinen Geist werde aufgeben müssen.

Nun wohlan, HErr! wie du wilt, so will

will ich auch, verleihe mir nur Gedult, und erleuchte mein Hertz, daß ich mit vestem Glauben mich auf dich verlasse, und gäntzlich schliesse, ich lebe und sterbe in einem solchen Stande, der deine göttliche Ordnung ist, in welchem du um meines HErrn JEsu Christi willen, an den ich glaube, und mich zuversichtlich verlasse, mich schon zu einem Kinde, Erben und Mit-Erben deiner ewigen himmlischen Güter auf- und angenommen, Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seeligkeit verheissen hast. Hast mir auch solche Verheissung durch die Heil. Tauffe, und das hochwürdige Abendmahl meines lieben HErrn JEsu Christi vergewissert, daß ich nun, ich lebe oder sterbe, des HErrn Christi bin, und durch den Tod ins Leben eingehe. Das verleihe mir, du hochgelobte Drey-Einigkeit, Vatter, Sohn, und heiliger Geist, ein wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 7. Gebet.

Psal. 119, 81. Meine Seele verlanget nach deinem Heyl, ich hoffe auf dein Wort.

O Ewiger GOtt, ein Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trosts! weil es sich mit mir zum Ende nahen will,

und ich über meiner harten Geburt mein Leben lassen solle, so höre mein Geschrey, und mercke auf mein Gebet; Erbarme dich mein, wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: Gedencke an das theure Wort, das du mir gesagt hast: Meine Barmhertzigkeit ist brünstig; Gedencke, daß dein lieber Sohn, JEsus Christus, um meinet willen ist Mensch worden; Gedencke, daß du deinen einigen Sohn hast gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. In diesem Glauben kommet meine Seele zu dir, und bringet in dieser meiner grossen Angst mit sich diesen deinen lieben Sohn JEsum Christum, welchen du auch mir geschencket hast, um desselben willen wollest du in dieser meiner grösten Noth an mich gedencken, und mich zu Gnaden annehmen. Dir befehle ich meine Seele, laß mich dein Kind ewiglich in deiner Gnade bleiben, und thue Barmhertzigkeit an mir, weil ich noch lebe, und wann ich sterbe, um deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi willen, Amen.

Es ist genug, genug, HErr! ist gestritten,
Ach! spann doch aus, ich hab genug gelitten,

Des Todes Weg sind alle Vätter gangen,
Zu solcher Ruh hab ich ein groß Verlangen.

Das 8. Gebet.

Psal. 31, 6. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr! du treuer GOTT.

HErr JESU Christe, mein einiger Trost und Hülffe! der du meine Kranckheit hast getragen, und bist um meiner Sünden willen verwundet; du Lamm GOttes, der du trägest die Sünde der gantzen Welt, seye du meine Gerechtigkeit, meine Heiligung und meine Erlösung. Heile meine grosse Schmertzen durch deine Wunden, lindere meine Wehetage mit deinem theuren Blut, und laß es an mir armen Sünderin nicht verlohren seyn. Verlaß mich in dieser grossen und letzten Noth nicht, sondern hilff mir bald und getrost hindurch zum ewigen Leben, das mein höchster Trost und Aufenthaltung ist in meiner Angst. Gedencke daran, daß ich ein armes Schäflein bin, und du mein getreuer Seelen-Hirte, nimm mich auf deine liebreiche Arme, und trage mich in dein Freuden-Reich, laß mein Hertz diese trostreiche Stimme hören: Heute wirst du bey mir im Paradise seyn, weil du mir dasselbige mit deinem bit-

tern Leiden und Sterben erlanget, und auch mir verdienet hast, Amen! Amen.

Im Himmel wird sich niemand kräncken,
Im Himmel wird nur Freude seyn:
Mein JEsus wird uns alle tränckẽ
Mit Zucker-süssem Himmels-Wein;
Im Himmel ist kein Jammer mehr:
Ach, wann ich nur im Himmel wär!

Das 9. Gebet.

Psal. 51, 13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Höchster Tröster in der Noth/
Hilff mir / mit dem bittern Tod
Unverzagt und muthig ringen/
Durch den Tod zum Leben dringen!
JESU Tod wird mir das Leben
In dem Tode wieder geben.

O GOtt Heil. Geist, du einiger Trost aller Betrübten, stärcke und tröste in dieser grossen Noth und Todes-Angst mein kleinmüthiges und trauriges Hertz, das mir für grossem Schmertzen fast zerspringen will; bewahre den wahren Glauben, den du in mir gewürcket, und laß das glimmende Töchtlein nicht auslöschen, behüte mich für des bösen Feindes Anfechtungen, laß mein Hertz in dieser Noth nicht zaghafft werden, noch für dem Tod erschrecken; Wehre aller Ungedult, mache

mich

mich willig, meinem lieben GOtt allezeit gehorsam zu seyn; Hilff mir diß Creutz ertragen, und mein Leben frölich und seelig beschliessen; Bewahre meine Sinne in dem Frieden meines HErrn JEsu Christi, und wann ich nicht mehr reden kan, so versiegle das Gedächtnuß des H. Namens JEsu in meinem Hertzen, und laß mich auf denselbigen seeliglich einschlaffen, Amen.

Das 10. Gebet.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn: darum wir leben oder sterben, so seynd wir des HErrn.

O Treuer HErr JEsu Christe, mein einiger Erlöser, Heyland und Seeligmacher, mein Hort und Schild in aller Noth! wie bin ich in so grosser Angst und Noth, dann alle meine Kräfften seynd dahin, und sehe ich nichts für mir, als den grausamen Tod. Ach erbarme dich mein, und komme mir zu Hülff! damit ich beständig bleibe, Christlich aushalte, und in wahrem Glauben überwinde, sintemal du uns gantz tröstlich zugesagt hast, daß du bey uns seyn wollest in der Noth, und bey uns bleiben biß ans Ende, uns trö-

sten, stärcken und erhalten, endlich von allem Ubel erlösen, und helffen, daß uns niemand aus deinen Händen reissen soll. Ach du treuer Heyland, du einiger und wahrer Nothhelffer! ich hoffe und warte darauf mit grossem Verlangen und Seufftzen, darauf verlaß ich mich im Leben und im Sterben. Darum schreye ich zu dir in dieser grossen Noth. Ach ich bin gar schwach, meine Kräfften seynd gantz dahin, mein Safft ist vertrocknet, meine Zunge klebt an meinem Gaumen für grosser Angst meines Hertzens. Ich bin so mühseelig und beladen, daß ich vergehen müßte, wo du mich nicht erquickest. Darum, so bitte ich dich von Grund meines Hertzens, ich bitte dich mit Thränen und Seufftzen, du mein vertrauter HErr JEsu! du wollest mich durch deinen Heil. Geist und dein tröstliches Wort erquicken, trösten, erhalten, und gnädiglich verleihen, daß ich meiner grossen Schmertzen, und schweren Leibes-Noth, deßgleichen meiner Sünden halben, an GOttes Gnad nicht verzage, sondern mich dessen in meinem Hertzen kräfftiglich tröste, daß ich um deines bittern Leidens und Sterbens willen Frieden habe mit GOtt. Daran laß ich mir wohl genügen, und will darauf seelig sterben:

sterben: Allein, HErr JEsu! erhalte mich dabey, bekräfftige diesen Trost in meinem Hertzen, sprich an meinem letzten End auch mir zu, wie dem einen Schächer am Creutz: Heute solt du mit mir im Paradise seyn, und öffne mir den Himmel und deine Herrlichkeit, die du mir und allen Glaubigen bereitet hast, so wird mir dieses schwere Joch süß und leicht werden, und werde ich durch deinen Beystand seelig überwinden. Darzu hilff mir, lieber HERR JEsu, Amen! O HERR JEsu, Amen.

HErr JEsu! tröste, stärcke mich,
Daß ich ausharr beständiglich!

Das 11. Gebet.

Psal. 116, 7. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! dann der HErr thut dir Guts.

O mein GOtt und Schöpffer! verlaß mich armes Weib, deine elende, dürfftige, und von allen Menschen verlassene Creatur, nicht! O mein Heyland JEsu Christe! erbarme dich mein nach deiner grossen Güte, und seye mir armen Sünderin gnädig.

O mein GOTT und Erlöser! stärcke und erhalte mich in meinem Christlichen Glauben, biß an mein Ende! dann ich glaube an GOTT den Vatter, meinen Schöpffer, und an GOtt den Sohn, mei-

nen Erlöser, und an GOtt den Heil. Geist, meinen Tröster, in diesem Glauben begehre ich zu leben und zu sterben.

O JEsu, du Sohn David! ich habe schwerlich gesündiget, reinige mich von meinen Missethaten mit deinem Blut, und erbarme dich über mich in diesen meinen grossen Nöthen.

HErr mein GOTT! komme mir zu Hülff, und tröste meine arme Seele, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe.

O gütiger HErr JEsu! du trauter Immanuel, nimm mich auf in die Zahl deiner Außerwählten!

O JEsu mein Heyland! dir ergeb ich mich mit Leib und Seel gantz zu eigen, verschmähe mich ja nicht! Ich komme zu dir, verstosse mich nicht, und handle mit mir nach deiner grossen bekannten Barmhertzigkeit, und nicht nach deiner strengen Gerechtigkeit. In deine treue allmächtige Hände befehle ich meinen Geist, dann du hast mich erlöset, HErr! du getreuer GOtt, Amen.

HErr! meinen Geist in deine Hände,
Befeht ich dir an meinem Ende,
Dann du bist ja mein treuer GOtt,
Der mich befreyt aus aller Noth, Amen.

Das 12. Gebet.

Weißh. 3, 1. Der Gerechten Seelen seynd in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT, himmlischer Vatter! zu dir gilffe und schreye ich in dieser meiner grossen Noth, seye nicht ferne von mir, dann Angst ist nahe, verlaß mich nicht, O treuer GOtt, dann ich hoffe auf dich. Gedencke, HErr! nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Übertrettung, gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit und Güte, die von der Welt her gewesen ist, und auch ewiglich währet. Ach HErr! die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, sihe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde: Meine Seele dürstet nach nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue. Errette mich bald aus dieser Noth, dann ich bin dein liebes Kind, verkürtze mir die Qual, und laß mich, o GOtt! von dir in Ewigkeit nicht geschieden werden: Erhalte mich in wahrem Glauben, dein guter Geist stärcke mich, und stehe mir bey, daß ich nicht in meinem Creutz müde werde, und in meiner Hoffnung wancke. O treuer GOtt!

reisse meinen Leib und Seel, die du erkaufft hast, aus der Qual, führe sie zu dir ins Himmels Saal, durch JEsum Christum, der allezeit ist mein einiger Trost, und ewiges Heyl, meines Hertzens Freud, und bester Theil, auf den ich abscheid, aus allem Leyd, auf deinen Namen spreche ich frölich: Amen! Amen.

Das 13. Gebet.

2. Cor. 5, 1. Wir wissen, so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Hauß, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

O HErr JEsu! durch deinen Tod/
Hilff mir auch aus der letzten Noth/
Weil du ja bist für mich gestorben/
Und mir das Leben hast erworben!

O HErr JEsu Christe! der du so treulich für Petrum gebeten hast, bitte auch für mich in dieser meiner Angst und Noth, auch an meinem letzten Ende, wann ich von hinnen fahren will, daß mein Glaube nicht aufhöre, meine Hoffnung nicht wancke, und mein Hertz nicht verzage, damit ich durch deinen starcken Beystand diese grosse Angst und Noth ausstehen, auch, wann mein Stündlein vorhanden, den Tod, als den letzten Feind, getrost über-

überwinden, den Sieg behalten, und wann ich aus diesem Land der Lebendigen weggerissen werde, allererst im rechten Lande der Lebendigen, dich samt dem Vatter und Heil. Geist, meinen einigen Vatter, Erlöser und Tröster, möge loben, ehren und preisen, in ewiger Freud, Glorie und Herrlichkeit, Amen.

Das 14. Gebet.

2. Cor. 5, 8. Wir seynd getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn.

Wo bin ich dann daheim? dort/ dort in jener Stadt/
Wo GOtt mir einen Ort auch ausersehen hat.

ACh HErr, allmächtiger GOtt, du meine Hülff und mein Schild! ich spühre und empfinde, daß meine Zeit dahin, und daß mein Leben werde abgerissen werden, darum leide ich grosse Angst und Noth, daraus du starcker GOtt allein helffen kanst, verkürtze und lindere mir dieselben, mir ist um Trost bange. Nehme dich, o HErr! meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, wirff all meine Sünden hinter dich zuruck, erbarme dich über mich armen sündigen Menschen, und erhalte mich durch deine Gnade zu der ewigen Seeligkeit.

O HErr JEsu Christe, du wahrer GOttes-Sohn! verleihe mir durch deinen H. Geist ein seeliges Stündlein, von diesem Jammerthal abzuscheiden, daß ich für deinem Angesicht unsträfflich und unbefleckt erfunden werde, und hören möge die fröliche Stimme: Kommet her, ihr Geseegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, um deines hochheiligen Namens willen, Amen! Amen.

Ach wie lang! ach lange,
Ist dem Hertzen bange,
Und verlangt nach dir;
JESU meine Zier!

Das 15. Gebet.

Apost. Gesch. 7, 60. spricht Stephanus: HErr JESU! nimm meinen Geist auf.

O höchster GOtt! der du alle Dinge aus nichts erschaffen, und allem Fleisch sein Leben gegeben hast, mein Leben hat abgenommen für Betrübnuß, und meine Zeit für Jammer, Angst, Noth und Seufftzen: Nun, HErr! weß soll ich mich tröstten? Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest: Darum bitte ich auch, nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, erlöse mich aus solcher Betrübnuß,

trübnuß, und reisse mich aus solchem Jammer und Noth: Verschmähe nicht meine arme Seele, sondern wasche sie von aller Unreinigkeit, und heilige mein Hertze von aller Boßheit: Vermehre meinen Glauben, stärcke meine Gedult, erhöre mein Seufftzen, das unaussprechlich ist, und laß mich fühlen deine Barmhertzigkeit, welche in der Noth kommet zu rechter Zeit. Seye starck in meiner Schwachheit, mächtig in meiner Ohnmacht, thätig in meinem Unvermögen; Streite selber meinen Streit, kämpffe meinen Kampff, steure denen Anfechtungen des Satans, der Blödigkeit des Fleisches, und der Furcht des Todes. Ich will die sterbliche Hütten meines Leibes gerne ablegen, und deinem Willen gerne folgen, gib mir nur Gedult und Beständigkeit, löse auf die Bande meiner Seelen, hilff ab dem Schmertzen des Leibes, komme bald, lieber HErr JEsu! und erlöse mich von allem Ubel, nimm meine Seele zu dir, in deine Hände befehle ich sie, laß sie ruhen in deinem Schooß immer und ewiglich, Amen.

HERR! mich verlangt nach deinem Heyl,
Bey dir ist doch mein bester Theil,
Mein Seel des andern wenig achtet,
Nach deinem Heyl allein sie trachtet, Amen.

Das 16. Gebet.

1. HErr JESU Christ! ich schrey zu dir,
Aus hoch-betrübter Seele:
Dein Allmacht laß erscheinen mir,
Und mich nicht also quäle!
Viel gröſſer ist die Angst und Schmertz,
So anficht und verwirrt mein Hertz,
Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JESU Christ! erbarm dich mein,
Durch deine grosse Güte:
Mit Trost und Rettung jetzt erschein
Mein'm traurigen Gemüthe,
Das sehr elendig wird geplagt,
Und, so du nicht hilffst, gar verzagt,
Weil es kein'n Trost kan finden!

3. HErr JESU Christ! groß ist die Noth,
Darinn ich jetzt muß stecken:
Ach hilff mir, allerliebster GOTT!
Schlaff nicht, laß dich erwecken!
Niemand ist, der mir helffen kan,
Kein Creatur sich mein nimmt an,
Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JESU Christ! du bist allein
Mein Hoffnung und mein Leben:
Drum will ich in die Hände dein
Mich gantz und gar ergeben:
O HErr! laß meine Zuversicht
Auf dich, zu schanden werden nicht,
Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JESU Christe, GOttes Sohn!
Zu dir steht mein Vertrauen:
Du bist der rechte Gnaden-Thron,
Wer nur auf dich thut bauen,

Dem

Dem stehst du bey in aller Noth,
Hilffst ihm im Leben und im Tod,
Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JESU Christ! das Elend mein
Wollst gnädiglich ansehen:
Durch die fünff heilig' Wunden dein
Hör mein Gebet und Flehen,
Welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz,
Zu dir ausgeußt mein traurigs Hertz,
Ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JESU Christ! wenn es ist Zeit,
Nach deinem Wohlgefallen,
Hilff mir durch dein' Barmhertzigkeit
Aus meinen Aengsten allen.
Zerstöhr den Anschlag meiner Feind,
Die mir zu starck und mächtig seynd:
Laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEsu Christ! die Freunde mein,
Mit Leib und auch der Seele,
Ich in die Huld und Gnade dein
Dir treulich anbefehle:
Schütz sie durch dein' Barmhertzigkeit,
Und wend' in Freud mein grosses Leyd,
Welchs ich dir sehnlich klage.)

9. HErr JESU Christ! ich weiß kein'n Rath,
Des Elends loß zu werden,
So du nicht hilffst durch deine Gnad,
So lang ich leb' auf Erden:
Wann es dann nun dir je gefällt,
Daß ich also soll seyn gequält,
So gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JESU Christ! verleyh Gedult,
Hilff mir mein Creutz ertragen:

Wend nicht von mir ab deine Huld:
Und, so du mich wilt plagen,
Es zeitlich hie am Leibe thu,
Gib nur der armen Seelen Ruh,
Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JESU Christ! das glaub' ich doch
Von meines Hertzens Grunde,
Du wirst mich wohl erhören noch,
Zu rechter Zeit und Stunde:
Denn du hast mich noch nie verlan,
Wenn ich dich hab geruffen an,
Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JESU Christ! mein ein'ger Trost,
Zu dir will ich mich wenden:
Mein Hertzleyd ist dir wohl bewußt,
Du kanst und wirst es enden;
In deinen Willen seys gestellt,
Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt,
Dein bin und will ich bleiben.

(* 13. HErr JESU Christ, du höchstes Gut!
Errette mich aus Gnaden;
Du weißt, wie mein Hertz, Sinn und Muth
Mit Sünden ist beladen:
Nimm weg die Straff, vergiß der Schuld,
Und laß mich deine Gnad und Huld
In meiner Noth erquicken!

14. HErr JESU Christ! die Seufftzer mein,
So ich jetzt für dich bringe,
Bespreng doch mit dem Blute dein,
Damit sie hindurch dringe,
Erweichen deines Vatters Hertz,
Daß er abwend' all Angst und Schmertz,
So mich von dir will trennen.

15. HErr

15. HErr JESU Christ! mit Hülff erschein
All'n Armen und Elenden,
Die jetzt in grossen Aengsten seyn,
Wollst dich zu ihnen wenden:
Mit starcker Hand heraus sie reiß,
Dafür sie dir Lob, Ehr und Preiß
Dort ewig singen werden.)

Das 17. Gebet.

Apost. Gesch. 20, 24. spricht der H. Apostel Paulus: Ich halte mein Leben nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden.

Wann ich vollende meinen Lauf/
Steigt meine Seele Himmel-auf:
Himmel-auf; und Himmel-an:
Da ich frölich jauchzen kan.

ACh GOtt, mein starcker GOtt! der du bist meine Macht, mein Psalm, und mein Heyl, stehe auf, reiche mir deine Hand, und zeuch mich aus diesem Jammer: zu dir, ich bin bereit aufzustehen, und dir zu folgen: Komme, mein GOtt! mit deiner Hülffe, und mit einem seeligen Ende, und laß mich in dieser Betrübnuß einen kleinen Vorschmack deiner himmlischen Freuden empfinden, daß mein Hertz erquicket werde. Blicke mich an mit deiner Gnade, und hilff mir, erlöse mich aus diesem Elende, errette meine Seele aus dem Kercker dieses Jammers, und bringe sie zur Ruhe. Sihe mein GOtt, die Zeit ist

da, daß du dich mein erbarmest, verzeuch nicht, mein Hort! eile, mich zu erlösen, daß ich erlange, was ich glaube, und schaue die Herrlichkeit, darauf ich hoffe. HErr! verzeuch nicht, sihe, mein Hertz ist in grossen Aengsten wegen meiner vielfältigen Trübsal und Schmertzen. Erquicke meine Seele mit deinem tröstlichen Wort, erlöse mich, und halte dich nicht so hart gegen mir. Meine Thränen seynd meine Speise Tag und Nacht in dieser Noth, Mühe und Arbeit, Jammer und Elende, Schmertzen und Wehetagen seynd mein täglich Brodt, errette mich von meinen Banden, nimm deine arme und elende Tochter aus diesem Elende, bringe mich zu meinem Vatter, und versetze mich in seinen sanfften Vatter-Schooß: Tröste mich in diesem Jammerthal, zerreiß die Bande meines Elends, zeige mir dein Antlitz im Finsternuß, erleuchte mich in dieser Stunde, daß ich nimmermehr im ewigen Tod entschlaffe, und erlöse mich von allem Ubel, Amen.

HERR! erbarme dich über uns, ꝛc.

Vatter unser / der du ꝛc.

Das 18. Gebet.

2. Pet. 1, 14. Ich weiß, daß ich meine Hütten bald ablegen muß, wie mir dann auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat.

O Allerliebster HErr JEsu! du bist ja meine Stärcke, mein Trost, meine Zuversicht, und mein Erlöser. HErr! meine Ehre und Ruhm, auf den ich traue, an den ich glaube, und den ich von Hertzen liebe, ja du bist meine Wonne, meine veste Burg, und meine einige Hoffnung. Ach reich mir in dieser Noth deine Hand, und hilff mir, nimm dich meiner an, und verzeuch nicht, dann es ist Zeit, daß du mir gnädig seyest. O komme, lieber JEsu! ich habe dich ja in meinem Hertzen, ich lasse dich nicht, du seegnest mich dann; Du bist ja mein Erlöser, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet, du bist mein Heyl, und mein Seegen. Nimm mich auf, mein GOtt, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wie du aufnahmest den armen Schächer, gedencke auch an mich, weil ich in diesem schweren Creutz hange, in deinem Reich, und bey deinem himmlischen Vatter. Ach HErr! ich bin wegen so vieler Schmertzen, Angst und Noth, dieses Lebens satt und überdrüssig, darum lasse ich meine Klage gehen, und sage: HErr! ich bin kranck, mache mich gesund, ich bin schwach, mache mich starck, ich bin verwundet, heile mich, dann du bist mein werther Seelen-Artzt, wann

du mich heilest, so bin ich geheilet, wann du mir hilffest, so ist mir geholffen, darum so hilff mir aus diesem Leyd zur Freud, aus diesem mühseeligen Jamerthal zu deinem himmlischen Freuden-Saal, aus dieser Nichtigkeit zur Ewigkeit, aus dieser Traurigkeit zur Seeligkeit, so will ich dir mit allen Auserwählten diß Triumph-Lied mit frölichem Munde und Hertzen anstimmen: Lob und Ehr, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft und Stärcke, sey unserm GOtt, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen! Halleluja.

Ach GOtt gedencke mein! auch wann ich werde scheiden,
Wann sich mein Leid vertauscht mit süssen Himmels-Freuden,
So bitt ich, lasse dir mein Seel befohlen seyn,
In solcher Todes-Noth, ach GOtt! gedencke mein!

Die III. Abtheilung.

Hält in sich etliche Gebet der Umstehenden und Awesenden, für ein kreistendes Weib, die über der Geburt ihren Geist aufgeben soll.

Das 1. Gebet.

Marc. 7, 32. Sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

Ach

Ach GOtt! sieh uns in Gnaden an/
Da sonsten niemand helffen kan.

HErr allmächtiger GOtt! du Vatter aller Gnade und Barmhertzigkeit, du himmlischer Artzt aller Krancken, du Stärcke der Schwachen, du Freude der Traurigen, du Trost der Betrübten! Wir arme Sünder liegen allhie für deinem Angesicht mit unserm Gebet, biegen die Knie unserer Hertzen in wahrem Glauben zu dir, und bitten dich demüthiglich, du wollest mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen diese unsere liebe Mit-Schwester, welche du mit grossen Geburts-Schmertzen belegt, darinnen sie nun lange Zeit gearbeitet, also, daß ihr alle Krafft vergangen, und sie ihr selber nicht mehr helffen kan, weil ihr gantzer Leib geschwächet ist. Ach lieber HErr! siehe nicht an ihre Sünden, damit sie solches verdienet hat, sondern laß über sie leuchten dein vätterlich Angesicht, so wird sie genesen. Siehe an JEsum Christum deinen lieben Sohn, der um ihrer, und aller Menschen willen, am Creutz als ein Marter-Bild gehangen. Um dieses unsers Heylandes willen erbarme dich über sie, lindere ihre Schmertzen, mildere ihre Angst, hilff ihr dieselbige tragen, und entbinde sie gnädiglich: Sollen aber

ihre Schmertzen länger anhalten, so stehe ihr bey, GOtt! laß deine Krafft in ihr Schwachen mächtig seyn, stärcke sie, labe sie, erquicke sie, tröste sie mit deinem himmlischen Trost, daß sie in ihrer Schwachheit deine Krafft, in ihrem Schmertzen deine Erquickung, in ihrer Ohnmacht deine Allmacht, auch die Strahlen deiner gnädigen Beywohnung und Trostes, unter deiner vätterlichen Züchtigung, kräfftiglich empfinden möge. Gib ihr auch Gedult in ihrem Schmertzen, daß sie deiner Hülffe in der Stille und kindlichem Gehorsam erwarten möge, und sich also weder Tod noch Leben, weder Leyd noch Schmertzen, von deiner Liebe scheiden lasse, sondern durch Tod und Leben zu Dir hindurch dringe. Wo es aber Dir also wohlgefällig wäre, daß sie ihr Leben über dieser harten Geburt sollte einbüssen, und ihren Geist aufgeben, wie es für unsern Augen fast das Ansehen hat. Ach HErr! so geschehe dein Wille, dann er ist doch der beste. Verleihe ihr aber wahre Beständigkeit, daß sie als eine geistliche Kämpfferin möge einen guten Kampff kämpffen, den Glauben, und ein gut Gewissen behalten, auch ihres Glaubens Ende davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit. Ach HErr höre! ach HErr seye gnädig!

dig! ach HErr! mercke auf, und thue es, und laß sie in ihren Schmertzen nicht gar verschmachten oder verzagen, um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, Amen!

Das 2. Gebet.

2. B. Mos. 17, 11. Weil Mose seine Hände empor hielt, so siegete Israel, wann er aber seine Hände niederließ, siegete Amaleck.

Ach GOtt! laß mich nicht unterliegen/
Laß mich im Glauben allzeit siegen!

O HErr JESU Christe! du Heyland aller Menschen! der du für uns alle am Stammen des H. Creutzes unaussprechliche Marter und Pein ausgestanden, da du als der Stärckste, der Schwächste, als der Allmächtigste, der Ohnmächtigste, als der Allerschönste, der Allerverachteste und Unwertheste worden. Wir bitten Dich hertzlich und demüthig, Du wollest dich erbarmen über dieses schwache und krancke Weib, die über den Geburts-Schmertzen so abgemattet worden, daß sie kaum Odem holen kan. Ach! entbinde sie doch, lieber HErr! dieser grossen Schmertzen und Pein, um der Schmertzen und Pein willen, welche Du für sie, und uns alle, erlitten; Sey du ihr Trost, Labung und Erquickung, weil sie von menschlicher Hülfe keinen Trost, und keine Erquickung ha-

loen kan: Tröste sie mit deiner göttlichen Tröstung, daß sie auch mitten unter solchen Schmertzen eine Labung in ihrem Hertzen empfinden möge. Hilff ihr gnädiglich davon, damit sie dich in diesem Leben, samt andern Christen noch länger loben, und ihrem Haußwesen noch länger fürständig seyn könne. HErr! du hast ihr diese Last aufgelegt, hilff ihr dieselbe tragen. Soll sie aber ihren Geist darüber aufgeben, und die Welt gesegnen, so löse sie bald auf, laß sie nicht länger unter dieser Last liegen, winseln und gilffen, sondern lasse sie sanfft einschlaffen, in dir, und auf dein Verdienst seelig sterben, und aus dieser Unruhe in die erwünschte seelige Ruhe versetzet werden. Amen! HErr JEsu! Amen.

Hilff! Helffer hilff! O treuer GOtt,
Errett diß Weib aus aller Noth!
Laß Sie werden nicht zu Schanden,
Hilff ihr aus den Kindes-Banden!

Das 3. Gebet.

Psal. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Allmächtiger, starcker GOtt! wir bitten dich in dieser so grossen Noth, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, hilff dieser Kindes-Mutter, die hie liegt in ihrem

rem weiblichen Beruff, und grosse Qual leidet, auch nirgends keine Hülffe mehr weißt, weder im Himmel noch auf Erden, dann allein bey dir. HErr, du einiger Helffer in aller Noth, hie ist Noth, hie ist Angst, hie ist Zeit zu retten und zu helffen, wann du HErr nicht hilffest, so ists mit aller Welt Hülffe verlohren, niemand ist, der helffen kan, dann du HErr GOtt alleine, du weißt auch am besten die rechte Stunde und Augenblick, wir harren deßwegen Deiner Hülffe, und hoffen auf Dein Wort von einer Stunde biß zur andern.

Und ob es währt biß in die Nacht,
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Hertz an deiner Macht,
Verzweifeln nicht noch sorgen.

Dann/

Dein Hand zu helffen hat kein Ziel,
Wie groß auch sey der Schmertzen,
Das glauben wir von Hertzen:
Und daran keinen Zweifel tragen,
Dein Wort kan nicht betrügen,
Du sagst, es soll kein Mensch verzagen,
Das wirst du nimmer lügen.

Darum/

Die Hoffnung wart der rechten Zeit,
Was GOttes Wort zusaget,
Wann das geschehen soll zur Freud,
Setzst du kein g'wiesen Tage,

Du weist wohl, wanns am besten ist,
Und brauchst an uns kein arge List,
Deß wir dir gantz vertrauen.
Deßwegen!
Ob sichs anließ, als wollst du nicht,
So solls uns doch nicht schröcken,
Dann wo du bist am besten mit,
Wilt du es nicht entdecken,
Dein Wort soll uns gewieser seyn,
Und ob das Hertz spräch lauter nein,
So soll uns doch nicht grauen.
Allein stärcke uns den Glauben, und hilff um Deines Namens Ehre willen. Ist aber ihr Stündlein bald vorhanden, und daß sie über der Geburt solle im Tode entschlaffen, und ihre Hütten ablegen, so geschehe Dein Wille, gib ihr nur Gedult und Beständigkeit, daß sie sich deinem Willen gutwillig untergebe, von ihren grossen Schmertzen und Banden bald aufgelöset werde, und im Frieden dahin fahre, zu ihrem Heyland JEsu Christo, und von ihme in Ewigkeit getröstet und gelabet werde, Amen!

Litaney, so bey einem kreistenden Weibe, die in Kindes-Nöthen ligt, kan gesprochen werden.

HErr erbarme dich, } Uber diese unsere schwa-
Christe erbarme dich, } che gebährende Mit-
H. Geist erbarme dich, } Schwester.

HErr GOTT Vatter im Himmel!

HErr

HErr GOTT Sohn der Welt Heyland,
HErr GOTT Heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, ewiger GOTT!
Erbarme dich über sie!
HErr! seye gnädig, und verschone dieser
schwachen Person!
Für dem bösen Geist,
Für des Teufels Trug und List,
Für allem Ubel,
Für der Höllen-Pein behüte sie, lieber
HErre GOTT!
Durch deine Heil. Menschwerdung und
Geburt,
Durch deinen Todes-Kampff und bluti-
gen Schweiß,
Durch dein Creutz und bittern Tod,
Hilff ihr lieber HErre GOTT!
Durch deine heilige Auferstehung und
Himmelfahrt,
Durch die Gnade deines H. Geistes,
An ihrem letzten Ende,
Hilff ihr lieber HErre GOTT!
Wir arme Sünder bitten, du wollest uns
hören, lieber HErre GOtt! und dieses
tod-schwache Weib trösten, ihr alle ih-
re Sünde verzeihen, ihr fröliche Frucht
und Gedeyen geben, ihr warten und
pflegen, sie von ihren Banden ledig ma-
chen, sie versorgen, und nach vielem aus-
ge-

gestandenem Elend und grossen Schmertzen, ihr das ewige Leben geben!
Erhöre uns, lieber HErre GOtt!
Christe erhöre uns!
O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde getragen hat, erbarme dich über dieses todt-krancke Weib, und gib ihr nach dieser grossen Angst den ewigen Frieden!
HErr erbarme dich,
Christe erbarme dich,
H. Geist erbarme dich,
} über dieses tod-krancke Weib.
Vatter unser / der du bist ꝛc.

Das 4. Gebet.

Gebet eines Ehemanns, dessen Haußfrau über der harten Geburt den Geist aufgeben muß.

1. B. Mos. 25, 21. Isaac bat den HErrn für sein Weib, und der HErr ließ sich erbitten.

HErr! laß dir befohlen seyn /
Mein liebes Weib in dieser Pein /
Stärcke sie / laß sie genesen /
Bewahre sie für allem Bösen.

BArmhertziger, guädiger GOtt, lieber Vatter! daß du mich nach deinem gnädigen Willen und göttlicher Fürsehung in den H. Ehestand gesetzet, und mit einem frommen, gehorsamen Ehegatten versehen, auch uns beyde mit Leibes-Frucht geseegnet hast, darfür sage ich dir hertzlich Lob und Danck. Weil aber mein liebes Weib

auch

auch dein gerechtes Urtheil trifft, das du den Weibern wegen der Sünd aufgelegt, du hast auch ihr viel Schmertzen geschaffen, sie ist jetzo in der Arbeit, daß sie mit grossem Kummer und vielen Schmertzen gebähren soll: Und es sich aber mit ihr (zimlich) lang verweilet, und es kommet sie hart an über ihrer Geburt, das Kind ist biß an die Geburt kommen, und ist fast kein Krafft mehr da, zu gebähren, dann sie hat sich allbereit müde und matt gearbeit, also, daß ihre Kräfften abgenommen, sie schwach und krafftloß worden, und von menschlicher Hülffe gantz verlassen ist, auch nichts als den bittern Tod für ihr siehet: So bitte ich dich, lieber GOtt und Vatter! weil deine Krafft in den Schwachen mächtig, weil du auch helffen kanst, da keine Krafft ist, du wollest selber das Beste thun, meinem liebenWeibe in dieser grossen Angst und Noth beyspringen, und ihr, so es dein gnädiger Wille, aushelffen. Ach HErr! siehe doch, und laß dir zu Hertzen gehen die Angst ihres Hertzens, siehe, wie sie sich ringet und wendet, wie sie die Hände auswirfft: höre, wie sie schreyet in ihrem Schmertzen, und um Hülff bey dir anlanget. Ach HErr! siehe an solche Angst und Noth, höre solches Seufftzen und Wehklagen, dann du hast ja

zu-

zugesagt und versprochen; wann wir in der Noth zu dir ruffen, so wollest du uns erhören und erretten. Gedencke nicht unserer Sünden, die wir etwan Zeit unser währender Ehe wider dich begangen, sondern gedencke unser nach deiner Barmhertzigkeit, und erscheine mit deiner Hülffe, du starcker GOtt! und hilff meinem lieben Weib diese grosse Noth überwinden, damit sie mir, meinen Kindern, und dem gantzen Haußwesen noch länger könne vorständig seyn: Bewahre ihr auch ihren gesunden Leib, daß sie nicht in dieser harten und sauren Arbeit verletzt oder presthafft werde: Hilff auch der Frucht in ihrem Leibe, daß dieselbige gesund, und ohne allen Mangel auf diese Welt gebohren, und wir beyde nach dieser grossen Angst und Traurigkeit wieder erfreuet werden. Wo du aber in deinem göttlichen Rath-Schluß beschlossen, sie über dieser sauren und harten Arbeit abzufordern, und in dein himmlisches Reich zu versetzen, so kan ich deinem Willen, der allezeit gut ist, nicht widerstreben: Allein bitte ich dich, du wollest sie von ihren harten Banden bald auflösen, und nicht länger in dieser Angst und Noth stecken lassen, sondern ein sanfftes und seeliges Sterb-Stündlein verleihen, und aus dieser Un-

ruh in die himmlische, erwünschte Ruhe versetzen; Auch Christliche Gedult in meinem Hertzen pflantzen, daß ich dieses schwere Hauß-Creutz möge willig ertragen, und mich Christlich darein schicken, in Hoffnung, daß ich mein liebes Weib nicht verliehre, sondern in dem ewigen Leben wieder werde antreffen, da wir beyde in dem immerwährenden Freuden-Leben ewiglich bey einander seyn und bleiben, und dich samt allen Heil. Engeln und Auserwählten ohne Aufhören loben und preisen werden, Amen! Amen.

Es kan hier das schöne Lied gebetet werden:

1. ACh treuer GOtt! barmhertzigs Hertz,
Deß Güte sich nicht endet! ꝛc. ꝛc.

Das 5. Gebet.

Gebet der Kinder für ihre tod-krancke Mutter.

Syr. 38, 13. Es kan die Stunde kommen, daß dem Krancken allein durch jene geholffen werde, wann sie den HErrn bitten, daß mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

HErr! wir bitten dich jetzund/
Gib doch eine gute Stund
Unsrer Mutter zu gebähren/
Laß diß Leyd in Freud sich kehren!

ALlmächtiger, ewiger GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi! dieweil unsere Mutter wegen ihrer Geburt in grosser

ser Angst stecket, mit grosser Noth umgeben, und in Gefahr Leibs- und Lebens ist, so kommen wir arme Kindlein mit demüthigem Hertzen für deine hohe Majestät, fallen aus kindlichem Vertrauen auf unsere Knie, ruffen dich an in dem Namen deines Sohnes JEsu Christi, unsers lieben HErrn, Seeligmachers und Erlösers, und bitten dich mit zerschlagenem Hertzen, du wollest das schwere Creutz, so du unserer hertzgeliebten Mutter hast aufgelegt, lindern, ihr in dieser sauren Arbeit Krafft und Stärcke verleihen, sie durch deinen H. Geist in ihrer Angst trösten, erquicken, und helfen überwinden, daß sie nicht unter dieser schweren Bürde erliege, und uns noch unerzogenen Kindern so bald entzogen werde, sondern, daß sie nach deinem gnädigen Willen noch länger bey uns auf Erden lebe, weil wir ihrer mütterlichen Fürsorge und Zucht, mehr als hoch vonnöthen haben. Ach HErr! straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern seye uns gnädig, HErr! seye uns gnädig, und rechne uns nicht zu die Sünde und Missethat unserer Jugend, damit wir uns an dir und unsern Eltern versündiget haben, daß du deßwegen unsere liebe Mutter so bald woltest von uns hin-

hinweg nehmen, sondern siehe uns an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, in deinem lieben Sohn JEsu Christo, und richte es mit den Geburts-Schmertzen unserer lieben Mutter dahin, daß es gereiche zu deines Namens Lob, Ehr und Preiß, auch unserer lieben Mutter, und unsers Leibes und der Seelen Wohlfahrt. So du aber bey dir beschlossen, dieselbige durch den zeitlichen Tod von uns abzufordern, so lösse sie bald auf von diesen Schmertzen, und gib ihr ein sanfftes und seeliges Ende: Und wann wir je ihrer mütterlichen Hülffe und Fürsorge müssen beraubet seyn, so nehme du, lieber himmlischer Vatter, dich unserer an, weil du bist der Waysen Helffer, und Erlöser: Behüte uns unsern lieben Vatter, gib ihme Gesundheit und langes Leben, auch Gedult in diesem Creutz. Schicke uns auch allezeit zu fromme und guthertzige Leute, die uns, neben unserm lieben Vatter, auferziehen, und zu allem Guten anweisen, damit wir, als Pflantzen der Gerechtigkeit, aufwachsen, zu deinem Dienst auferzogen werden, und darinnen verharren mögen biß an unser Ende, auf daß, wann auch wir einmal aus dieser Welt sollen abscheiden, wir zu unserer lieben Mutter in das himmlische Paradise

kommen, und uns in dir, mit ihr in Ewigkeit freuen mögen, Amen.

Das 6. Gebet.

WEil unsrer Mutter Noth ist groß, ihr Trost zuschicke,
Weil ihr ist angst, sie bald mit deiner Gnad erquicke,
Erfreue sie mit uns, und plag sie nicht zu lang,
HErr! diesen Jammer wend, der uns jetzt machet bang:
Soll aber sie von uns nach deinem Willen scheiden,
Ach! so geschеh dein Will, doch ändre bald ihr Leiden.
Und wann wir Mutter-loß, nehm du dich unser an,
Es ist doch niemand nicht, der besser helffen kan, Amen!

Die IV. Abtheilung.

Gebet, wann das Kind noch in Mutter-Leib verschlossen, in Gefahr des Lebens ist.

Das 1. Gebet der Mutter für ihr Kind.

Ps. 13, 2. 3. HErr! wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir? Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Hertzen täglich?

Ach HErr GOtt mein Kind erhalt!
Daß es auch genese bald/
Und erhalt es bey dem Leben/
Das du ihm in mir gegeben!

BArmhertziger GOtt und Vatter! wie lange hältest du mich auf in meiner Kinder-Geburt und Schmertzen? Ich habe

be nun etliche Tage und Stunden von einer Morgenwache biß zur andern über meinem Kreisten und Wehen zugebracht, und stehet meine Frucht in Todes-Gefahr, also auch, daß ich nicht weiß, ob sie noch das Leben hat, oder, ob sie möchte lebendig an diese Welt gebohren werden. Ach HErr! deine Gnaden-Stunde mich zu erfreuen, will nicht kommen, es wird der Frucht ans Leben gehen. Nun wohlan, HErr! dein Wille geschehe, du weist es wohl zu machen, solte mein Kind das Leben nicht auf die Welt bringen, und dir durch die H. Taufe nicht einverleibt werden, so wollest du, o gütiger Vatter, ihm seine angebohrne Sünde zur Verdammnuß nicht zurechnen, sondern es ansehen und annehmen, in der Heiligung und Reinigkeit, die ihme dein lieber Sohn durch seine Empfängnuß und Geburt erworben und geschencket hat, und es also aus lauter Gnaden und Barmhertzigkeit, durch deines Sohns, meines lieben HErrn JEsu Christi, Leiden, Tod, Blut-Vergiessung, und seinen gantzen Verdienst, gerecht und ewig seelig machen, das wollest du thun um deines H. Namens willen, Amen.

Das 2. Gebet der Mutter.

Psal. 6, 2. Ach HErr! wie so lange?

Ist es mir schon bange /
Weil es währt so lange;
Will ich doch verzagen nicht;
JEsus / meine Zuversicht /
Bleibet doch mein Trost und Licht;
Mutter / Kind / kan er erretten /
Wann wir nur recht glaubig beten!

HIlff ewiger GOtt! ich liege in gefährlicher Kindes-Noth, da nicht allein die Schmertzen mir biß an die Seele setzen, sondern auch mit meinem Kindlein in der Geburt beschlossen, es nirgend fortgehen will. Hilff, Helffer! hiff meinem bedrängten Kindlein, welches ich dir, nicht in meinen Armen liegend, sondern in der Geburt gefangen steckend, mit einem seufftzenden Gebet fürtrage, und dein Geschöpffe, und deiner Hände Werck ist. Siehe es an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und nehme es zu Gnaden an, um des theuren Verdiensts deines lieben Sohns, meines HErrn JEsu Christi willen!

O HErr JEsu Christe! laß dein theuer vergoßnes Blut meinem lieben Kind, dem zarten Hertzen, auch zu gutem kommen, laß dein bitter Leiden und Sterben an ihme nicht verlohren seyn, sondern mache es deiner Erlösung theilhafftig, und nimm es auf in die Erbschafft deiner ewigen Herrlich-

lichkeit, darfür ich dich loben und preisen will immer und ewiglich, Amen! Amen.

Wie der Knechte Augen schauen
Auf die Herren, auf die Frauen
Der Magd Augen seyn gericht:
So, HErr! ich mich zu dir kehre,
Mein Gebet und Seufftzen höre,
Ach verlaß mein Kindlein nicht,
Sey ihm gnädig, lieber GOTT,
Und hilff ihm aus dieser Noth, Amen.

Das 3 Gebet des Vatters / und anderer Anwesenden.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes.

HERR! durch das Gebet wir dir /
Dieses Kindlein tragen für /
Hilff ihm / weil es hart gefangen /
Daß es mög die Tauff erlangen!

HErr JEsu Christe! ewiger GOttes Sohn, unser einiger Erlöser und Seeligmacher, du hattest ja ein hertzliches Wohlgefallen an den Kindlein, die dir zugetragen worden, und nimmst sie mit Freuden an zu Erben des ewigen Lebens, dieweil du gesagt hast: Lasset die Kindlein zu mir kommen, dann solcher ist das Himmelreich. Auf diß dein wahres Wort, opffern wir durch das Gebet auf, und befehlen dir diß ungebohrne Kindlein, welchem du das Leben in Mutter-Leib zwar gegeben hast,

aber noch hart in Mutter-Leib verschlossen, und grosse Gefahr seines Lebens vorhanden ist, ach! zeige du ihm den Weg, du hast ja auch uns aus unserer Mutter-Leibe gezogen, und bist noch biß diese Stunde mit deiner Gnade ob uns. Wir bitten dich von Hertzen demüthig nnd inniglich, du wollest diß unschuldige Kind, welches biß an die Geburt kommen, und durch menschliche Hülffe und Stärcke nicht mag erlöset und gebohren werden, mit Gnaden-Augen ansehen, dich über dasselbige erbarmen, deine Allmacht und Krafft an ihme erweisen, und zeigen, daß Du allein helffen könnest, wann sonst alle andere Hülffe aus ist; Laß es deine Erlösung, so Du am Stammen des H. Creutzes durch Dein Blut und Tod erworben hast, zu seiner ewigen Seeligkeit geniessen. Das wollest du thun, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen! O lieber Heyland! Amen.

Das 4. Gebet des Vatters/ und der Anwesenden.

Matth. 18, 10. Ihre (der Kinder) Engel im Himmel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

HIlff ewiger GOtt! wie ist hie so grosse Noth vorhanden, es erscheinet das Kindlein in der Geburt, und will mit ihm nirgend fortgehen. Ach HErr JEsu Christe!

ste! der du auch ein kleines Kindlein gebohren bist, wir schreyen zu dir von gantzem Hertzen, und bitten, du wollest dieses Kindlein, welches wir dir jetzund nicht in den Armen, sondern in einem glaubigen demüthigen Gebet fürtragen, und Dein Geschöpffe ist, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen, und um deines theuren Verdiensts willen, zu Gnaden annehmen. Laß dein Blut und Tod dieser Frucht auch zu gut kommen, daß sie deiner Erlösung theilhafftig werde, und durch die Tauff des H. Geistes, von seiner Erb-Sünde und aller natürlichen Ungerchtigkeit gereiniget und geheiliget werde. Ach HErr! laß dieses arme Kind in dieser kümmerlichen Noth nicht verderben, sondern laß es Dir ewiglich befohlen seyn. Wirst Du dieses Kindlein auf unser emsiges Flehen und Bitten, zur Welt kommen lassen, und uns damit begnaden, daß es lebendig gebohren werde, so wollen wir dir dasselbige auch fürtragen, und durch die H. Tauffe einverleiben lassen, und daran seyn, daß es an Jahren und Verstand wachse, zunehme, und in aller Gottseeligkeit und GOttes-Furcht erzogen werde. Solch Gebet wollest Du um deines H. Namens willen gnädiglich erhören, Amen! Amen.

HErr wach auf! laß dich erwecken,
Ach! schlaff doch nicht immerdar,
Laß uns in der Noth nicht stecken,
Und verstoß uns nicht so gar,
Zeig dein gnädig Angesicht,
Und vergiß des Elends nicht,
Mach dich auf, diß Kind behüte,
Hilff ihm aus durch deine Güte! AMEN!

Das 5. Gebet.

Ein Gebet, wann die Mutter Zwilling trägt, und das eine Kind gebohren, das ander aber noch in der Geburt steckt.

Genes. 25, 24. Da die Zeit kam, daß sie (Rebecca) gebähren sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

HErr GOtt! weil du allbereit /
Hast erzeigt Barmhertzigkeit!
Diesem Kind das Leben geben /
Hilff dem andern auch zum Leben.

HErr himlischer Vatter, ewiger GOtt! der du bist der Herrscher in aller Welt, auch eine Zuversicht aller, die auf Erden wohnen, wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine wunderliche Macht diesem Kinde aus Mutterleibe geholffen, und das Licht dieser Welt anschauen lässest, daß deine Krafft in den Schwachen so mächtig, und deine Hülffe in den Krancken so kräfftig gewesen ist, dann das hat allein deine Güte gethan, und deine Barmhertzigkeit geholffen.

Die-

Dieweil du aber, grundguter GOTT! diese Mutter doppelt geseegnet, und Zwillinge in ihren Leibe gegeben, ach! so hilff auch doppelt, und gib ihr Krafft und Stärcke, daß sie auch des andern Kindes mit Freuden genesen möge, und nach so vieler Angst auch die Freude gedoppelt werde, weil je deine Güte nicht nur eine kleine Zeit, sondern täglich währet, damit also deine Christliche Kirche und Gemein, und auch dein himmlisches Reich je mehr und mehr erweitert und vermehret werde, und wir alle mit diesem Kindlein, weil je das Reich GOttes der Kinder ist, einmal mögen kommen zu der Menge der Außerwählten, und dir zu Ehren dieses Danck-Lied erschallen lassen: Lob, und Ehre, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke, sey unserm GOtt, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 6. Gebet.

Wann die Mutter des Kindes zwar genesen, aber mit der Nach-Geburt noch gefährlich stehet.

Job. 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird der HErr dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren.

HERR! laß völlig mich genesen/
Wie du starck bey mir gewesen/

So zieh noch die Hand nicht ab/
Weil ich sonst kein Helffer hab.

O Du grosser und starcker GOtt! wie treulich hast du mir bißher geholffen, wie tapffer bist du mir in meiner Arbeit beygestanden, wie mächtig ist deine Krafft in mir schwachen Weibe gewesen, daß ich meines lieben Kindes frölich genesen, du hast mich und mein Kind aus dem Rachen des Todes heraus gerissen, und für ein Leben ein doppeltes gegeben, darfür dancke ich dir, mein GOtt! und rühme deinen Namen mit Mund und Hertzen, befehle auch mein liebes Kind in deinen vätterlichen Schutz und gnädige Bewahrung. Demnach es aber mit der Nachgeburt bey mir noch hart anstehet, und mir nach ausgestandner schwerer Arbeit noch grosse Schmertzen verursachet, so bitte ich dich demüthiglich, und biege aus tieffester Demuth die Knie meines Hertzens, du wollest mit deiner starcken Hülffe und gnädigen Beystand von mir noch nicht aussetzen, sondern gute heylsame Mittel zu meiner völligen Erlösung verschaffen, und darzu dein göttliches Gedeyen geben: Auch mir Krafft und Stärcke verleihen, daß ich auch diese Schmertzen überstehen, und von diesem Jammer erledigt werden möge.

Ach

Ach HErr! wer kan thun wie du? du kanst helffen, wo keine Krafft ist, dir ist kein Ding unmöglich, groß Vermögen ist allzeit bey dir, du bist der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, du bist unsers Lebens Krafft, und kanst überschwenglich thun über alles, das wir bitten und verstehen, du weissest auch die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen, darum hilff mir armen Weibe, du hast mich aus sechs Trübsalen erlöset, laß mich in der siebenden kein Ubels rühren. Ach! mache meines Jammers ein Ende, hilff mir, so ist mir geholffen, dann ich hoffe auf dich, laß mich über meiner Hoffnung nicht zu schanden werden, um JEsu Christi meines einigen Helffers, Mittlers und Fürsprechers willen, so will ich dich loben von jetzt an biß in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O Du milder HErr JEsu Christe! ich falle für dir nieder mit dem Cananeischen Weiblein in tiefester Demuth, ich krieche zu dir auf den Armen und Füssen meines Glaubens, und begehre zu berühren nur den Saum deines Kleides, ruffe zu dir, der du zur Rechten deines himmlischen Vatters, als unser Mittler und Fürsprecher, sitzest, du wollest mein

armes

armes Gebet erhören, mir nur die Brösamlein deiner Gnaden wiederfahren lassen, mich mit deiner allmächtigen Helffers-Hand nur ein wenig berühren, daß ich von diesen Schmertzen erlöset werde, und meine völlige Gesundheit erlangen möge. Ach HErr JEsu! gedencke an deine bittere Schmertzen, die du für uns gelitten hast, und hilff mir um deiner Schmertzen willen von meinen Schmertzen, gedencke an die grosse Angst, die du für uns hast ausgestanden, und hilff mir aus dieser Angst. Ach HERR! um der heissen Thränen willen, die du am Stammen des H. Creutzes vergossen hast, laß meine bittere Thränen erweichen dein erbarmendes Hertze, und hilff mir aus allen meinen Nöthen, so will ich dich loben allezeit, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, von jetzt an biß in alle Ewigkeit, Amen.

Ach komm HErr JEsu! mir zu Hülff,
Zu dir in meiner Noth ich gilff.

Die V. Abtheilung.

II. Von der Gäh- oder Noth-Tauffe.

Wenn ein neu-gebohrnes Kindlein so schwach ist, daß es Gäh und Noth muß getaufft werden, hat

hat man dabey grosse Behutsamkeit zu gebrauchen, sowohl, daß das Kindlein nicht versaumet werde: als auch, daß man ein solches Kindlein recht tauffe, und kein Zweiffel erst hernach entstehe, ob es recht getaufft seye? und vielleicht bey der Noth-Tauffe mehr Fehler vorbey gehen, als manche gedencken möchten. Daher man folgende Puncten wohl in acht zu nehmen hat:

ERstlich, soll ein Kind nicht Gäh-getaufft werden, wann es noch halb in Mutterleibe ist; sondern es soll zuvor gantz und völlig in diese Welt gebohren seyn. Dann weil die heilige Tauffe ein Sacrament der Wiedergeburt ist, so erfordert solches die Natur dieses Sacraments, daß das Kind zuvor gantz in diese Welt gebohren werde, ehe und es durch die H. Tauff wiedergebohren wird.

Für das 2te: Wann ein Kind soll Gäh-getaufft werden, so soll man vor allen Dingen nach einem ordentlichen Kirchen-Diener trachten, wann es die Schwachheit des Kindes leiden mag, und wann der zu Handen gebracht wird, so mag er entweder den gantzen Actum mit dem Kinde vornehmen, wann das Kindlein nicht sonders schwach ist; Da es aber gefährlich kranck und schwach ist, so soll er zuvor das Vatter unser beten, darauf das Kind in dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit tauffen, nach der Tauffe, das Gebet und Dancksagung sprechen, welches gleich hie unten, nach dieser Erinnerung zu finden. Und kan der Prediger, nach seiner Discretion, denen Eltern, wann sie ihres schwachen Kindes halber betrübt und traurig seyn, eine kurtze Erinnerung thun, von

der Krafft und Nutzen der H. Tauffe, und was für grosse Gnade und Gutthaten dem Kinde dadurch wiederfahren, damit sie sich zur Ruhe begeben, und in ihrer Betrübnuß getröstet und aufgerichtet werden.

Fürs 3te: Wann wegen der grossen Schwachheit des Kindes, kein Prediger kan zu Handen gebracht werden, so soll man sehen, so viel immer möglich, daß das Kind von einem gottsförchtigen Manne, und nicht durch ein Weib getaufft werde, dieweil die Männer, und nicht die Weiber, die H. Sacramenta auszutheilen verordnet seyn.

Fürs 4te: Wann man in der Eil weder einen Prediger, noch einen Mann haben kan, so mag alsdann eine Christliche Matron und Weib, so vorhanden, oder eine Hebamme, das Kind tauffen, und wann das geschicht, so solle sie aufs wenigst zwo oder drey Personen zum Zeugnuß beruffen und erfordern, damit auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund und Kundschafft, die H. Tauffe beständig seye, alsdann soll sie das Vatter unser beten, das Kind mit Wasser tauffen, und sprechen: **Ich tauffe dich/ in dem Namen GOttes des Vatters/ des Sohns/ und des Heiligen Geistes/ Amen.** Und solle darbey auch der Danckſagung nicht vergessen werden.

Ist aber das Kindlein nicht tödtlich schwach, und soll doch zu Hause und daheim Noth-getauffet werden, so kan man denn auch folgende Ordnung und Gebet vor und nach der Tauffe gebrauchen:

Dieweil wir hie ein Kindlein für uns haben, welches seiner Schwachheit halber, jetzt so

bald

bald nach Christi Ordnung und Befehl solle getaufft werden, so lasset uns hören das Evangelium, darinnen sich unser HErr Christus der Kinder auf das freundlichste annimmt, damit wir erinnert werden, was wir von den Kindern halten sollen.

Also schreibet der Heil. Evangelist Marcus am 10. Capitel: Sie brachten Kindlein zu JESU/ daß er sie anrührete/ die Jünger aber fuhren die an/ die sie trugen/ da es aber JESUS sahe/ ward er unwillig/ und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht/ dann solcher ist das Reich GOTTes. Warlich/ ich sage euch/ wer das Reich GOttes nicht empfähet wie ein Kindlein/ der wird nicht hinein kommen: Und er herzete sie/ und legete die Hände auf sie/ und seegnete sie. Dieweil wir nun aus jetzt-gehörten Worten unsers HErrn JEsu Christi gewiß und versichert seynd, daß die Kinder, die ihme zugetragen werden, ihme gefällig seyen, so wollen wir auch, ehe wir dieses Kindlein tauffen, es zuvor Christo durch unser Gebet fürtragen, und also mit einander beten:

O Allmächtiger, ewiger GOTT! ein Vatter unsers HErrn JEsu Christi! wir ruffen dich an über dieses Kind, welches die Gabe deiner Tauffe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehret. Nimm es auf, HErr! und wie du gesagt hast: Bittet, so werdet ihr nehmen: Suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan.

gethan. So reiche nun, ewiger GOtt! deine Güte und Gnade dem, das da bittet, und öffne die Thür dem, das da anklopffet, daß es den ewigen Seegen dieses himmlischen Bades erlange, und das verheissene Reich deiner Gaben empfahe, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen!

Vatter unser / der du ꝛc.

Dieweil ihr nun, liebe Freunde, von wegen dieses Kindleins begehret habt, daß es in dem Namen JEsu Christi getaufft, und durch die Tauffe in die heilige Gemeine, GOttes Volcks, angenommen und einverleibet werde: So ist euch, als Christen, unverborgen, daß, welcher sich zu der Gemeine Christlicher Kirchen thut, der begibt sich in einen geistlichen Streit, darinnen wir nicht mit Fleisch und Blut, sondern mit dem bösen Geist, die Tage unsers Lebens hie auf Erden zu kämpffen haben, welchen Streit auch wir ohne rechten Glauben in GOTT Vatter, Sohn und Heiligen Geist, nicht vollführen mögen. Hierauf, dieweil ihr euch, aus Christlicher Liebe und Freundschafft, dieses noch unmündigen Kindleins habt angenommen, und vertrettet es in dieser Christlichen Handlung, so sollet ihr an seiner Statt antworten, damit bekannt werde, worauf es getaufft werde:

N. Widersagst du dem Teufel, und allen seinen Wercken und Wesen?

Antwort: Ja ich widersage.

N. Glaubst

N. Glaubst du an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden?

Antwort: Ja ich glaube.

N. Glaubst du an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vatters, von dannen Er zukünfftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antwort: Ja ich glaube.

N. Glaubst du auch an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, Gemeinschaff der Heiligen, Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antwort: Ja ich glaube.

N. Wilt du auch darauf getaufft werden?

Antwort: Ja, ich will.

N. Ich tauffe dich in dem Namen GOttes des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Der allmächtige, barmhertzige GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der dich N. anderwärts durch Wasser und Heiligen Geist, nunmehro wiedergebohren, und dich von deiner Sünde abgewaschen, der stärcke und erhalte dich durch seine Gnade in wahrem Glauben, zu dem ewigen Leben! Amen.

Der HERR sey mit dir!

NB. Wäre ein solches neu-gebohrnes Kindlein aber also tödtlich schwach, daß man besorgen müßte, es würde unter dieser Tauff-Handlung sterben: so kan man obige Gebet ꝛc. auslassen, und alsobald das H. Vatter unser beten, dem Kindlein einen Namen geben, und also dreymal mit Wasser tauffen, und sprechen:

N. Ich tauffe dich, in dem Namen GOttes des Vatters, des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Danckſagung nach verrichteter Gähe- oder Noth-Tauffe zu sprechen.

Dieweil, liebe Freunde, der allmächtige GOtt diß Kindlein (in seiner grossen Schwachheit) zu der Tauffe unsers lieben HErrn JEsu Christi hat gnädiglich kommen lassen, sollen wir ihme Lob und Danck sagen, und bitten, daß Er ihme diß Kindlein in allen Gnaden wolle lassen befohlen seyn.

Lasset uns derowegen von Hertzen also mit einander beten:

Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vatter! wir sagen dir von Hertzen Lob und Danck, daß du dieses Kind zu der H. Tauffe hast kommen lassen, es aus Wasser und Geist wiedergebohren, von der Zahl der Unglaubigen abgesondert, in dein Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen gebracht, und zu einem Kinde und Erben der himmlischen Güter, und der ewigen Seeligkeit auf- und angenommen hast.

haſt. Wir bitten dich demüthig, dieweil es nun (ſehr) ſchwach iſt, du wolleſt es durch deine Krafft ſtärcken, es erquicken und geſund machen; Und wann es nach deinem Willen noch länger leben, und zu einem Alter kommen ſoll; Ach HErr! ſo regiere es mit deinem Heil. Geiſt, daß es fromm und gottsfürchtig werde, in rechter Zucht und kindlicher Furcht aufwachſe, in wahrem Glauben, und deinem Erkanntnuß täglich zunehme, alle Anreitzung zur Sünde und zum Böſen fliehe und meide, und ſein gantzes Leben und Wandel, Thun und Laſſen alſo anſtelle, führe und zubringe, wie es dir, o himmliſcher Vatter! angenehm und wohlgefällig, ſeinem Nächſten nützlich und gut, und ihme ſelber löblich und wohlanſtändig ſeyn wird. Ach HErr! erhalte es durch deine Gnade zu dem ewigen Leben, um deines lieben Sohns JESU Chriſti willen, in Krafft des Heil. Geiſtes, hochgelobt in Ewigkeit, Amen!

HErr, erbarme dich über uns!
Chriſte, erbarme dich über uns!
Heil. Geiſt, erbarme dich über uns,
und ſey uns gnädig!

Die 2. Danckſagung.

WIr dancken dir HErr JEſu Chriſt,
Daß du der Kinder Vormund biſt,
Haſt ſolche zu dir heiſſen kommen,
Und ſie mit Freuden aufgenommen,
Geſeegnet ſie mit deiner Hand,
An ſie auch dein Verdienſt gewandt;
Auch dieſes Kind dir auserkohren,
Und in der Tauff jetzt neu-gebohren
Zu deinem Kind, und auch zugleich
Zu einem Erben in deim Reich.
Ach! es bey dieſer Gnad bewahre,
Daß es zu deinem Lob fortfahre
In Tugend, Zucht, Gottſeeligkeit,
Werd auferzogen allezeit,
Und dort die Seeligkeit erlange,
Auch das verſprochen Erb empfange!

Der HERR ſeegne uns / und behüte uns / ꝛc.
Und
Der Friede GOttes / welcher höher iſt ꝛc. ꝛc.

Das VII. Capitel.

Unterſchiedliche Gebete,

1.) Eines Ehemanns / und
2.) Der Kinder / denen Haußfrau und Mutter in der Geburt geſtorben.

Das 1. Gebet
Des Ehemanns, dem ſein Weib an dem Kinde geſtorben.

1. B. Moſ. 23, 1. 2. Sara ſtarb in der Haupt-Stadt, die da heiſſet Hebron, im Lande Canaan, da kam Abraham, daß er ſie klaget und beweinet.

HERR!

HERR! betrübet ist mein Hertz/
Mein Gemüth ist voller Schmertz/
Weil ich habe die verlohren/
Die ich hab zum Schatz erkohren.

O lebendiger GOtt, und Trost aller Betrübten! Ich habe nun meinen liebsten Schatz auf Erden, welcher mir jederzeit alle ehliche Liebe, Pflicht, Treu, Ehre und Freundschafft erwiesen hat, verlohren: Dann du hast mir eine Rippe und Stuck aus meinem Hertzen weggerissen, und dasselbige sehr verwundet; doch weiß und glaube ich, daß es nicht ohne dein Wissen und Wohlgefallen geschehen; du hast sie mir gegeben, jetzt eine Zeitlang gelassen, und nun wieder zu dir genommen, weil sie deinen Sohn erkannt und angeruffen hat. Nun HErr! was soll ich gedencken, und darzu sagen? Mich hast du zwar hart verwundet, und tieff in mein Hertze hinein gegriffen; Aber weil deine Gerichte unbegreifflich, und deine Wege unerforschlich, so sage ich mit dem geduldigen Hiob, cap. 1, 21: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErrn sey gelobet. Allein bitte ich dich, o du GOtt alles Trostes! du wollest mich traurigen, elenden Wittwer trösten, und mein Elend helffen tragen, auch meine

arme Mutter-lose, und zum Theil noch unmündige Wayßlein, die sie mir hinterlassen, in deiner göttlichen Liebe, Forcht, Zucht und Tugend, helffen auferziehen: Verleihe auch, daß ich meinen betrübten Wittwer-Stand ehrlich führe, und mich nicht muthwillig an dir versündige; Und wann ich auch einmal nach deinem gnädigen Willen von dieser Welt solle abscheiden, so schicke ein seeliges Sterb-Stündlein, daß ich und die Meinen bald für deinem Angesicht in neuer Freude und immerwährender Liebe zusammen kommen, der du selber die ewige Liebe bist, und aus zeitlichem Leyd, ewige Freude und Wohlgefallen machen kanst, hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 2. Gebet des Ehemanns.

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ!
Weil du allein mein Helffer bist,
Ach! hör mein Stimm, was sie dir klaget,
Gedenck der Noth, die mich jetzt plaget,
Weil du nach deinem Willen hast,
Mit meines Hertzens grossem Last,
Gerissen nun von meinem Leibe,
Ein Ripp, mein hertz-geliebtes Weibe,
Muß einsam, und bekümmert seyn,
Mit meinem armen Wayselein;
Drum HERR! ich dir mein Elend klage,
Und dir mein Hertzenleyd fürtrage,

Ich

Ich bitt, du wollst in solcher Pein
Mein Trost und treuer Beystand seyn:
Wo du mich läßst, so ists geschehen,
Mein Nahrung muß zu Boden gehen.
Drum seegne du mein Haab und Gut,
Nimm meine Kinder in dein' Hut,
Durch deinen Geist sie stets regiere,
Damit der Feind sie nicht verführe.
Mein Hertz für Unzucht mir erhalt,
Auf daß ich werd mit Ehren alt,
Laß meinen Stand mich also führen,
Wie einem Wittwer will gebühren:
Und wanns soll richten deine Hand,
Daß ich solt ändern meinen Stand,
Wollst du mir deine Gnad verleihen,
Daß ich in deiner Forcht mög freyen;
Wohl wiederum versorge mich,
Mein Hertz gantz nach dir richtet sich,
Ein frommes Weib mir wieder giebe,
Daß eins das ander hertzlich liebe,
Mich, und mein liebe Kinderlein,
Von gantzem Hertzen treulich meyn.
Doch wanns dein Will, daß ich so bleibe,
Im Wittwer-Stand, mein Zeit vertreibe,
Alsdann durch dein Gnad mich erhalt,
Daß ich werd ehrlich grau und alt,
Zuletzt mit meinem lieben Weibe,
Im Himmel meine Zeit vertreibe, Amen.

Das 3. Gebet

* Eines Christlichen Ehemanns, wann Mutter und Kind unter der Geburt ihr Leben lassen müssen.

Psal. 77, 11. Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

Ich muß nicht nur / ich will auch gern/
Mein JEsu ! alles leiden;
Was kommt von GOtt / als meinem HErrn/
Und Er mir hat bescheiden:
Es sey gleich Freud / Noth / Creutz und Leyd/
So kommts von seinen Händen:
Von lieber Hand / ein theures Pfand/
Wer sich nur drein kan finden.

HEiliger und gerechter GOtt, der du unbegreifflich und unerforschlich bist in allen deinen Wegen, und doch dabey allezeit gut und fromm: Ach! was habe ich armer verlassener Mann, auch jetzo nach deinem H. Willen erfahren müssen, da du mir in den schweren Kindes-Banden meine Augen-Lust weggenommen, und meinen liebsten Schatz auf Erden mir von der Seiten gerissen; ja, da ich hoffte, sie bald glücklich als eine fröliche Kinder-Mutter zu sehen, daß durch sie mein Hauß durch deinen Seegen möchte vermehret werden. Aber ach! ach Schmertz! so muß ich mich schnell und auf einmal Mutter und Kindes beraubet sehen! Es ist mir hierbey nichs anders, als wenn mir nicht nur eine Rippe aus meiner Seiten, sondern gar das Hertze aus meinem Leibe weg- und abgerissen wäre; Ich ver-

lassener

lassener Mann! bin jetzo mit meinen hinterlassenen Wayselein in meinem Hause, ohne Weib, ohne Mutter; Ich girre, wie eine Turtel-Taube, die ihren Gatten verlohren hat: Wo ich sie suchen will, finde ich sie nicht, wohl aber da und dorten in meinem Hause betrübte Anzeigen von ihr, daß sie mir vorkommt in ihren Hauß-Geschäfften, im Gebet und ihrer Christlichen Kinder-Zucht; aber es ist nur ein Schatten, nur in Gedancken und Vorstellungen, welche mir denn mehr Betrübnuß als Vergnügen machen; Ach! mein Hauß ist mir jetzo zu weit und zu eng: Zu weit, weil auf einmal das Liebste daraus ist: zu enge, wegen der darüber entstandenen Betrübnuß; Was fange ich nun an mit meinen lieben Kindern: Ich verlassener Mann, über den auch alle Wetter der Trübsal gehen! Du HErr! HErr über Leben und Tod! hast es gethan; darum will ich wider dich gar nicht murren, o nein! wenn mich der HERR gar tödten wolte, spreche ich auch jetzo, will ich doch auf Ihne hoffen: Ach! gib mir nur Gedult, und lehre mich in diesem schweren Hauß-Creutz, was das heisse: Ich muß das leiden/ die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern; Ich muß/ weil es

GOttes Wille, Ordnung und Heil. Wege sind: Ey so muß ich nicht nur: sondern ich wills auch leiden; Du wirst noch alles wohl machen: O ja!

Unter tausend Centner-Plagen
Müssen Christen nicht verzagen,
Denn GOtt selbst hilffts Creutz ertragen.

Wohlan dann, mein frommer GOtt!

Ich will gerne leiden,
Was mir ist bescheiden,
Küssen deine Hand,
Dann ein Liebes-Streiche
Ist ein Gnaden-Zeiche,
Creutz der Christen-Stand.
Heut ein Creutz gekommen,
Morgen schon entnommen:
Joch, das sanfft und leicht;
Will es auch schon drücken
Meinen schmalen Rücken,
Leicht, weils JEsus zeucht.
Ich will nicht verzagen,
Sondern willig tragen:
Weils mein JEsus trägt;
Drückt michs schon zur Erden,
Wirds doch leichter werden,
Wann Ers von mir legt; Amen!

Des HERRN Wille geschehe! Amen.

C. D. K.

4. * Ein Trost-Lied

Uber Ps. 77, 11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

Darinnen

Darinnen verfasset ist:
Eine willige *Resignation* und Ergebung in den göttlichen Willen.
Mel. Was mein GOtt will / das ꝛc.

1. ICh muß nicht nur, ich will auch gern,
Mein JESU! alles leiden;
Was kommt von GOtt, als meinem HErrn,
Und Er mir hat beschieden:
Es sey gleich Freud, Noth, Creutz und Leyd,
So kommts von seinen Händen:
Von lieber Hand, ein theures Pfand,
Wer sich nur drein kan finden.

2. Kommt Creutz und Leiden mancherley
Von GOtt mir zugeschicket,
Getrost! ich weiß, Er steht mir bey,
Und mich im Creutz erquicket:
Wer seine Last nur auf sich faßt,
Und kan sein Hertze stillen;
Dem wird sie leicht, wie schwer sie deucht
Dem Fleisch und seinem Willen.

3. Kommt aber auch von Fleisch und Blut,
Vom Satan und den Seinen,
Das mich will stöhren in dem Muth,
Getrost! ich fürcht der keinen;
Mein Glaubens-Schwerdt, das wird geehrt,
Und soll den Sieg erhalten,
Durch JEsum Christ, der Alles ist;
Den laß ich allzeit walten.

4. Was mag denn seyn in dieser Welt,
Das hier die Fromme leiden;
So ist doch nichts, das mich abhält,
Lust, oder Last von beyden,
Ist mir gleich viel: Ich tragen will,
Was GOtt mir auferleget:

Er

Er ist getreu, und steht mir bey,
Und mir das Schwere träget.
5. So spricht mein Hertz denn noch einmal:
Ich muß/ ich will das leiden,
Was mir mein GOtt im Thränen-Thal
Zu dulden hat bescheiden;
So spricht mein Will: Ich halte still.
Es steht in GOttes Händen;
Er wird das Leyd zu seiner Zeit
Bey mir auch frölich enden. C. D. K.

Das 5. Gebet
Eines Ehemanns, wann das Kind lebt, und die Mutter todt ist.

1. B. Mos. 35, 17. Da es aber Rahel sauer ward in der Geburt, sprach die Wehe-Mutter zu ihr: Fürchte dich nicht, dann diesen Sohn wirst du auch haben.

HERR allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt und Vatter! ich sehe und erkenne aus diesem deinem Werck, daß du allein der bist, der tödtet und lebendig machet, schläget und heilet, auch allein Gewalt hast über Leben und Tod: Und daß du zwar betrübest, aber dich auch erbarmest nach deiner grossen Güte. Dann meinen liebsten Schatz auf dieser Erden, mein hertzliebes Weib, die meine Freude und Augen-Lust gewesen, hast du unter der schweren Arbeit der Geburt von meinem Leibe hinweg gerissen, und sie aus

diesem zeitlichen Jammerthal in deinen himmlischen Freuden-Saal abgefordert, welche zwar meinem Hertzen grosse Schmertzen und Bekümmernuß gebieret, und meine Seele ist voll Jammers; Aber weil ich weiß, daß es dir, du allein weiser GOtt, also wohlgefallen, und daß es dein Werck seye, und dein Wille allezeit gut, und alle deine Wercke löblich und herrlich seynd, so ergeb ich mich willig darein, und fasse meine Seele in Gedult, hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist, und freue mich dessen, daß du so gerne hilffest. Und demnach du das Kindlein bey dem Leben erhalten, und es aus dem Tode herausgerissen hast, so dancke ich dir für diß dein Geschenck und Liebes-Pfand von Grunde meines Hertzens; und bitte dich, allerliebster Vatter! du wollest auch dieses meines Kindleins mildreicher Vatter seyn. Und weil es aller mütterlichen Hülffe, Treu und Fürsorge muß beraubet seyn, wollest du dasselbige selber versorgen, seiner treulich warten und pflegen, es stärcken und erhalten, Mittel und Wege zeigen, daß es wohl und ehrlich auferzogen werde, und allezeit gutherzige Leute habe, die sich seiner mit Ernst annehmen. Ach HErr! hilff mir die schwere Last

meiner

meiner Haußhaltung ſelber tragen, und regiere mein Hertz und Gemüth mit deinem guten Geiſt, daß ich dieſem meinem Kindlein (auch den übrigen) allezeit möge ein getreuer und ſorgfältiger Vatter ſeyn und bleiben, und mit zeitlicher Nahrung und aller Nothdurfft reichlich verſorgen, damit ich auch deiner Vatter-Treu allezeit reichlich zu genieſſen habe, der du uns verheiſſen, daß du dich über uns wollest erbarmen, wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, dieſes deines vätterlichen Mitleidens und Erbarmens wollest du uns genieſſen laſſen, jetzt und in alle Ewigkeit, Amen!

HErr! weil du heileſt, was zuſchlagen,
Hilff mir mein Creutz gedultig tragen.

Das 6. Gebet der Kinder / deren Mutter über der Geburt den Geiſt aufgegeben hat.

2. B. Moſ. 22, 22. 23. 24. Ihr ſolt keine Wittwen und Wayſen beleidigen, wirſt du ſie beleidigen, ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören; So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Wayſen werden.

Ach treu- und allerliebſter GOtt!
Wir klagen dir jetzt unſre Noth/
Weil wir nun haben die verlohren/
Die uns hat in die Welt gebohren.

O HErr

HErr JEſu Chriſte! einiger Mittler, Fürſprecher und Heyland, der du in Gnaden allen Glaubigen zugeſagt haſt, du wolleſt ſie nicht Wayſen laſſen, dich auch der Wayſen Vatter, Helffer und Erlöſer nenneſt, weil du uns zu Mutter-loſen Wayſen gemacht, indem unſere hertzliebe Mutter, die uns an dieſe Welt mit vielen Schmertzen gebohren, und alles Gutes erwieſen hat, über der ſauren und ſchmertzlichen Arbeit der Geburt ihr Leben laſſen, und wir nun aller ihrer mütterlichen Hülffe, Treu, Liebe und Fürſorge auf einmal müſſen beraubet ſeyn, ſo bitten wir dich von Hertzen, du wolleſt, weil du das mütterliche, mildreiche Hertz ſelber erſchaffen, dich unſer armen Mutter-loſen Wayßlein vätterlich annehmen, und an unſerer Mutter Statt tretten und ſtehen, uns tröſten, ſtärcken, ernähren, verſorgen und erhalten: Dann wann du uns hilffeſt, ſo iſt uns geholffen, wann du für uns ſorgeſt, ſo ſeynd wir wohl verſorget, wann du uns aufnehmeſt, ſo iſt uns gerathen, wann uns gleich Vatter und Mutter verlaſſen. Und weil wir ja, nach deinem gnädigen Willen, unſere liebe Mutter verlohren, ſo erhalte uns unſern lieben Vatter bey geſundem

Leib,

Leib, und langem Leben, und regiere ſein Hertz, daß er vätterlich gegen uns geſinnet ſeye, ſich unſer getreulich annehme, verſorge, ernähre, und vor allen Dingen Chriſtlich und gottſeelig auferziehe; Ach! friſte ihme das Leben, und vermehre ihme die Jahre, welche unſerer lieben ſeel. Mutter abgegangen ſeyn: Erwecke auch neben ihme fromme Chriſtliche Hertzen, die ſich gegen uns mitleidig erzeigen, ſich unſer getreulich annehmen, unſer warten und pflegen, und mit Rath und That bedient ſeyen. Hilff uns auch, daß wir dich, unſern einigen rechten Vatter, ſtets für Augen haben, dich hertzlich lieben, und kindlich förchten; daß wir uns aller Chriſtlichen Tugenden befleißigen, unſerm lieben Vatter, und allen denjenigen, die uns Gutes gönnen, und zum Beſten rathen, gerne und willig folgen. Auf daß wir durch deine vätterliche Fürſorge und Regierung wohl gerathen, in dem Guten biß an das Ende verharren, und wann es dir gefällig ſeyn wird, mit unſerm lieben Vatter zu unſerer lieben Mutter in dein himmliſches Reich verſetzet werden, um deines hoch-theuren Verdienſts und Genugthuung willen, Amen! Amen.

Das

Das VIII. Capitel

hat IV. Abtheilungen/

1. Schrifftmäßige Trost Gründe für Christliche Eltern, wegen eines todt-gebohrnen Kindleins ꝛc.
Dabey ein Formular, das bey solcher Kinder-Begräbnuß zu gebrauchen.
2. Unterschiedliche Gebet/ wann eine unzeitige Geburt oder todtes Kind zur Welt gebohren wird.
3. Trost-Gründe für Eltern/ wenn ihnen solche Kinder gebohren werden, die taub, stumm, oder andern Haupt-Fehler und Leibes-Gebrechen haben. Und
4. Unterschiedliche Gebet/ wenn gebrechliche und ungestalte Kinder gebohren werden.

Die I. Abtheilung.

Schrifft-mässige Trost-Gründe für Christliche Eltern, wegen eines todt-gebohrnen Kindleins; dabey auch ein Formular, das bey solcher Kinder-Begräbnuß zu gebrauchen.

DAß es etwan den Weibern in der Geburt unrichtig gehet, daß sie vor der Zeit, oder auch zu rechter Zeit, nach GOttes heiligem und unerforschlichem Rath und Willen, ein todtes Kind gebähren, verursacht erstlich die Erb-Sünde, und der Fall unserer ersten Eltern. Dañ hätten diese nicht gesündiget, so wäre dergleichen Unfall nicht geschehen, sondern

die Kinder wären alle lebendig, frisch und gesund zur Welt gebohren worden. Davon schreibet Herr D. Luther in das 2. cap. des 1. B. Mos. Wäre Adam nicht in die Sünde gefallen / so wäre in der ganzen Natur dem Menschen nichts beschwerlich oder schädlich gewesen. Darnach verursachen solches die würckliche Sünden der Eltern, die sie etwan vor oder in währender Ehe, wissentlich und muthwillig begehen, und damit GOtt erzürnen, dann der HErr ist der Sünden Feind/ und kan sie nicht ungestrafft lassen / Psal. 5, 5. 2. B. Mos. 20, 5. Straffet sie deßwegen auch an den unschuldigen Kindlein in Mutterleibe. Ferner kommet es etwan auch daher, daß sich die Weiber selber verwahrlosen, schwere Arbeit thun, mit heben, tragen, lupffen, springen, reuten, tantzen, ꝛc. darzu schnell und frech seynd, sich erzürnen, stossen, fallen, oder grosse Bekümernuß haben, oder in Kriegs-Läufften, Feuers-Nöthen, schröcklichen Wettern, ꝛc. sehr erschrecken, oder erfrieren: Oder, daß sie in Kindes-Nöthen ihnen selbst nicht helffen, nichts dulden noch leiden, sondern sich weich und zärtlich seyn, und nicht recht und treu arbeiten wollen, sondern ihres Leibes schonen, oder auf andere Weise dabey was versehen. Wann aber dieses etwan auch frommen

men und GOtt-liebenden Weibern geschiehet, welchen im geringsten nichts bewußt, daß sie solten zur Zeit der Schwangerschafft, oder auch unter der Geburt etwas versehen, und verwahrloset haben, sondern unter öffterm, ja täglich hertzlichem Gebet, Seufftzen und Flehen zu GOtt, auch in der Geburts-Arbeit das Ihrige gethan, so geschiehet es den Bösen und Gottlosen zur Warnung, daß sie ihnen diese Rechnung machen: Thut GOtt der HERR das an den Frommen, auch an den unschuldigen Kindlein in Mutterleibe, welche die Welt noch nie berühret, wie vielmehr wird GOtt uns, die wir böß, frech, sicher und gottloß seynd, und so viel und grosse Sünden auf uns haben, gräulich straffen: Züchtiget Er jene mit Peitschen/ so wird Er uns mit Scorpionen züchtigen 2. B. der Kön. 12, 11. Dann so der Gerechte auf Erden leiden muß/ wie vielmehr der Gottlose und Sünder/ Sprüchw. 11, 31. 1. Petr. 4, 18.

Waß nun Christlichen GOtt-liebenden Eltern dieses begegnet, daß ihnẽ das Kind vor der Zeit, oder todt gebohren wird, daß es die H. Tauffe sonderlich nicht empfangen kan, so haben sie folgende Trost-Gründe wohl zu behertzigen, und zu mercken: Daß es GOttes Wille/ und Er hiedurch ihre Gedult und Glauben prüfen wolle.

Ohne GOttes Willen ist auch dieses nicht geschehen; Und dieser ist allezeit gut, und besser, als unser Wille, ob wir gleich dessen Ursachen nicht begreiffen oder verstehen können, dann seine Gerichte seynd unbegreifflich und seine Wege unerforschlich/ Röm. 11, 33. Deßwegen sollen Christliche Eltern ihnen solchen Willen GOttes lassen belieben, weil Christus unser Seeligmacher uns heisset bitten: Vatter unser / Dein Wille geschehe: Sie sollen solches GOtt dem HErrn befehlen, ihme die Ehre geben, und bitten, daß er sie durch seinen H. Geist wolle trösten, daß sie in solchem schweren Hauß- und Ehe-Creutz sich zu frieden geben, die Hand auf den Mund legen, und mit Gedult ertragen können; auch in solcher grossen Glaubens-Probe treulich aushalten, und nicht wider Ihne murren, sondern sprechen mögen:

Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Es bleibt gerecht sein Wille:
Wie Er fängt meine Sache an,
Will ich Ihm halten stille!

Unterschiedliche kräfftige und Schrifftmässige Trost-Gründe, wann Christlicher Eltern Kinder ohne die H. Tauffe dahin sterben.

I. Daß auch GOttes Verheissungen diesen Kindlein gemein seye.

Weil GOtt dem Abraham, dem Vatter aller

aller Glaubigen / Röm. 4, 17. versprochen, daß Er sein / und seines Saamens GOTT seyn wolle / 1. B. Mos. 17, 7. So gehet diese Verheissung auch uns Christen, also auch unsere Kinder an. Dann ob wohl wir nicht Abrahams Saame und Kinder seynd nach dem Fleisch / so seynd wirs doch nach dem Glauben / wie St. Paulus lehret, Röm. 4, 12. 13. 17. c. 9, 6. 7. 8. Gal. 3, 7. 29. Wie nun Abrahams natürlicher Saame des alten Bunds, den GOtt mit ihm aufgerichtet hat, genossen: Also geniesset unser Saame, unsere Kinder, des neuen Bundes, welchen GOtt im neuen Testament durch Christum im Glauben, mit uns gemacht hat: Euer / und eurer Kinder ist die Verheissung / sagt Petrus gar tröstlich Apost. Gesch. 2, 39. Dann GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen / Röm. 11, 29. Auch Kinder sind eine Gabe des HErrn / und Leibes-Frucht ein Geschencke / Psal. 127, 3.

II. Weil JEsus Christus selbsten denen Kindern gleich worden ist.

Der gütige und barmhertzige GOtt und Vatter in dem Himmel, hat seinen eingebohrnen Sohn, nicht nur etlichen, sondern allen Menschen, ja der gantzen Welt, und also auch den ungetauften Kindern (welche auch ein Theil der Welt seynd, und in die Welt gehören) aus lau-

ter Liebe zu einem Heyland und Seeligmacher verordnet, und gegeben, Joh. 3, 16. 17. Und aller und jeder Menschen Sünde auf ihn geworffen/ Esa. 53, 6. Auch sein Wille nicht ist/ daß jemand von den Kleinen verlohren werde/ Matth. 18, 14. Weil auch sein lieber Sohn JEsus Christus, darum der Kinder Fleisch und Blut an sich genommen, Hebr. 2, 14. als ein kleines Kindlein unter dem mütterlichen Hertzen gelegen, alle Anstöß und Schwachheiten, die bey den kleinsten Kindlein vorkommen, doch bey ihme ohne alle Sünde, erlitten, den schweren Sünden-Last willig auf sich genommen, als das Lamm GOttes gedultig getragen, am Stamm des H. Creutzes vollkommen darfür bezahlt, und genug gethan, eine ewige Erlösung erfunden, und mit diesem einigen Opffer in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ Hebr. 9, 12. c. 10, 14. Und damit hat er auch die kleine ungebohrne Kindlein in Mutterleib geseegnet, und ihre unreine und sündliche Empfängnuß und Geburt durch seine allerheiligste und gantz reine Empfängnuß und Geburt geheiliget, durch sein Blut sie von ihren Sünden gewaschen, gereiniget und seelig gemacht; GOtt hat sie auch um Christi willen zu Gnaden und zu Erben seines himmlischen Reichs angenom-

nommen. Dann weil Christus ist ein Heyland aller Menschen / 1. Tim. 4, 9. So ist er auch der ungetaufften Kindlein Heyland, weil sie auch Menschen, und Christus nicht kommen / der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten / Luc. 9, 56. So will er auch solcher unschuldigen Kindlein Seelen nicht verderben. Dann ob gleich sie die H. Taufe nicht können erlangen, so taufft doch Christus sie mit seinem Blut, welches uns reiniget von aller Sünde / 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5. Ferner sollen Christliche Eltern sich trösten, daß Christus von den Kindern gesagt:

III. Daß ihrer das Himmelreich seye.

Und bedencken also seine mehr als freundliche Worte, Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / dann solcher ist das Reich GOttes. Von welchen Worten Lutherus sagt in den Tischreden. p. 157. Diesen Spruch müssen wir nicht mit Kalbs-Augen anschauen / wie eine Kuh ein neu Thor / sondern damit thun / wie man bey Hof pflegt zu sagen: Fürsten-Briefe soll man dreymal / das ist / offt und vielmal lesen / dann sie sind bedächtig geschrieben: Also sollen wir den Spruch auch fleißig betrachten / dann es ist darinn eine schöne Verheissung / daß das Himmelreich solle der Kinder seyn. Dann mit diesen Worten Christus nicht allein mit grossem Ernst gebotten, daß man die Kinder solle

zu ihm kommen lassen, und ihnen keines wegs wehren, sondern hat ihnen auch das Himmelreich ausdrücklich zugesagt, und sich erklärt, wo andere auch dahin kommen wollen, so müssen sie es auf die Weise erlangen, wie die Kinder; Er hat auch, zu noch mehrerem Zeugnus dessen, die Kindlein geherzet / geküsset / und mit Auflegung seiner Hände geseegnet. Und ist in diesen Worten sonderlich auch dieses zu mercken, daß Christus nicht specificè sagt, lasset die Kindlein zu mir kom̃en durch die H. Taufe, sondern simpliciter, und in genere sagt er: Lasset sie zu mir kommen. Als wolt er sagen: Traget sie mir zu, durch ein andächtiges Gebet, auf den Armen des Glaubens, befehlet sie meiner göttlichen Gnade, ich will es mit ihnen wohl machen, daß es ihnen an ihrer Seelen und Seeligkeit nicht schädlich seyn solle. Weil sich dann Christus gegen die Kindlein so freundlich erzeiget, wer wolte ihnen die Seeligkeit absprechen? Uber das sollen Christliche Eltern dieses zum Trost mercken, daß ihre Kinder

IV. Christen seyn / und in GOttes Gnaden Bunde stehen.

Tröstlich, daß sie nicht von Türcken, Juden, oder Heyden, sondern von Christen gezeugt, die auf Christum getaufft seynd, und den-

denselbigen haben angezogen / Gal. 3, 27. bey denen der wahre GOttes-Dienst, und die Kirche Christi ist, welche seynd GOttes Hauß genossen / erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist. Eph. 2, 19. Bey welchen Christus biß an der Welt Ende zu seyn / und zu wohnen versprochen / Matth. 28, 20. Wann gleich nur zween oder drey von ihnen in seinem Namen versammlet seynd / Matth. 18, 20. Daraus unfehlbar zu schliessen, wann Christliche Eltern in der Noth ruffen und schreyen, für das in der Geburt mit Leibs- und Lebens-Gefahr beschlossene und bestrickte Kindlein seufftzen und beten, so seye gewiß Christus zugegen, nehme sich des armen Kindleins an, und gebe ihm, was ihm seelig und gut ist. Dann da thut sonderlich das beste das Gebet Christlicher Eltern; Weil die arme Kindlein nicht nur durch das offentliche Gebet der Christlichen Kirchen, besonders, wann man in der Litaney also betet: Allen Schwangern und Säugerin fröliche Frucht und Gedeyen geben; sondern auch durch das Gebet ihrer Eltern, und anderer frommen Christen, vornemlich der schwangern Mutter, welche ja täglich und stündlich vor sich selbsten und ihre Leibes-Frucht zu GOtt seufftzet, und absonderlich

unter der Geburt GOtt dem HErrn anbefihlet.

Solches Gebet kan wohl nicht leer abgehen, sondern wird gewißlich erhöret, nach Christi Verheissung, Joh. 16, 23. Warlich / warlich / ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu GOtt / daß / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret er uns / 1. Joh. 5, 14. Deß Gerechten Gebet vermag viel / wann es ernstlich ist / Jac. 5, 17. Dann GOtt der HErr hat offt um eines fremden Glaubens, Seufftzens, und Betens willen, viel grosse Dinge gethan. *Luther. cit. loc.* Matth. 8, 6. hilfft der HErr JEsus des Hauptmans gichtbrüchigem Knecht zur Gesundheit, wegen des HErrn Glaubens. Matth. 9, 2. macht Christus einen Gichtbrüchigen gesund, weil er den Glauben gesehen deren, die ihn trugen. v. 18. macht er des Obersten verstorbene Tochter wieder lebendig, von wegen des Vatters Glauben. Cap. 15, 22. treibet er von des Cananäischen Weibleins Tochter den Teufel aus, wegen der Mutter Glauben und Fürbitte, Luc. 7, 13. erwecket er den Jüngling zu Nain, von wegen seiner Mutter Weinen und Seufftzen. Joh. 4, 47. macht er des Königischen Sohn gesund, von wegen des Vatters

Glau-

Glauben und Fürbitte. So dann Christus so offt einen und den andern eines fremden Glauben, Seufftzen und Fürbitte hat geniessen lassen, solte er dann nicht auch das Gebet erhören, das Christliche Eltern, vornehmlich schwangere Müttern, für ihre arme Kindlein thun, wann sie in Mutterleib verschlossen, oder in harter Geburt und Gefahr des Lebens stecken? Ach! man soll einen Christen-Menschen nicht so gering achten/ wie einen Türcken / Heyden/ oder gottlosen Menschen/ er ist theuer für GOtt geachtet / und sein Gebet ein allmächtiges groß Ding / dann er ist mit Christi Blut geheiliget/ und mit dem Geist GOttes gesalbet / was er ernstlich bittet/ sonderlich mit unaussprechlichen Seufftzen seines Hertzens / das ist ein groß unleidentlich Geschrey für seinen Ohren / er muß es hören/ sagt Herr D. Luther. Dann ob gleich solche Eltern ihre Kinder aus Nothfall zur H. Tauffe nicht bringen können, so haben sie es doch GOTT ohne allen Zweifel verheissen, wann er ihnen ihr Kind frisch und gesund werde geben, so wollen sie ihm dasselbige durch die H. Tauffe zuführen; und weil sie auch solches durch das Gebet gethan, so nimmt GOtt den Willen für das Werck. Welches Gebet aber nicht genug, wann sie das Kind zur H. Tauffe könnten bringen, aber die göttliche Ordnung muthwillig

willig verachteten. Davon schreibet abermal D. Luther l. c. Man soll solche Kindlein / bey und über welchen solch Seufftzen / Wünschen / Beten / von den Christen oder Glaubigen geschiehet / nicht also dahin verdammen / gleich denen andern / darbey kein Glaube / Gebet noch Seufftzen geschicht. Dann er will sein Verheissen / und unser Gebet oder Seufftzer darauf gegründet / unverworffen / sondern hoch und theuer gehalten haben. Und Herr D. Joh. Bugenhagen in seinem Buch von den ungetauffften Kindern sagt: Weil Christus die Kinder annimmt / die wir ihm mit unserm Gebet zutragen / so ist der H. Geist da mit Vergebung der Sünden / das Wasser aber ist da im Begier / wir begehren herzlich / daß es darzu kommen möge / daß wir sie Christo auch in Tauffe fürtragen. Das Begehren und guten Willen / weil es jetzund nicht anderst kan seyn / nimmt Christus für voll an / dann da wird Christo seiner Zusage von den Kindlein / und seiner Ordnung und Befehl von der Tauffe / Glauben / und die Ehre gegeben / daß sie wahrhafftig und recht seyn zur Seeligkeit. Darum tauffet er selbst da mit dem H. Geist / wie er die Kindlein durch den H. Geist mit seinem Seegen ohne die äusserliche Wasser-Tauffe annahm / da er spricht: Lasset die Kindlein zu mir kommen / &c. Marc. 10, 14. Dann ob wohl das Sacrament der H. Tauffe von Christo verordnet und eingesetzet ist zu einem Bad der Wiedergeburt und Christus Joh. am 3, 4. 5. dieselbige so nothwendig

macht.

macht, daß niemand ohne dieselbe könne seelig werden: So gehet es doch nur die an, die dessen können theilhafftig werden, und lebendig auf die Welt kommen: Die andere aber, die vor, oder in der Geburt sterben, tod auf die Welt kommen, oder gleich, so bald sie gebohren, wieder dahin fahren, daß sie aus Noth so bald nicht haben die H. Tauff empfangen können, gehet solcher Befehl so wenig an, so wenig der Befehl GOttes im alten Testament von der Beschneidung der Knäblein am 8. Tag, die angegangen, die vor den bestimmten 8. Tagen gestorben; So wenig die aus den Kindern Israel verdammet, die innerhalb der 40. Jahren, darinn sie in der Wüsten umher gezogen, ohne die Beschneidung gestorben, weil diß aus einem Nothfall wegen des steten Reysens, oder doch zum wenigsten aus GOttes Stillschweigen und Nachlassung geschehen Jos. 5, 5. Dann GOtt offt im alten Testament wegen der Beschneidung dispensirt und nachgesehen, da im Fall der Noth dieselbe nicht allein bißweilen ist aufgezogen worden, sondern auch ihrer viele ohne dieselbige gestorben seynd, an deren Seeligkeit man doch nicht zweifelt. So wenig auch das Söhnlein Davids, 2. Sam. 12, 18. Deßgleichen die

Juden

Juden zur Zeit der Verfolgung deß Wüterichs Antiochi 1. Maccab. 1, 51. Wie nicht weniger die junge Kindlein zu Bethlehem, Matth. 2, 19. die ohne die Beschneidung gestorben, verdammet, sondern seelig worden seynd; So wenig seynd auch der Christen Kinder verdammet, die ohne die Tauff, welche an statt der Beschneidung verordnet ist, Col. 2, 11. dahin sterben, wann sie der Nothfall davon ausschliesset. Der bußfertige Schächer am Creutz ist nicht getaufft, und doch seelig worden: Zur Zeit der ersten Christlichen Kirchen seynd viel Märtyrer getödtet worden, ehe sie die H. Tauffe empfangen: *Aug. l. 4. Cont. Donat. c. 24. T. 7. Col. 433. C.* Unter den Verfolgungen der Heydnischen Käysern seynd ohne Zweifel auch viele Kinder ohne die H. Tauffe gestorben, wer wolte aber dieselbige verdammen? So hat auch vor Zeiten die Christliche Kirche die Catechumenos, die man in der Christlichen Lehr unterwiesen, und vor der Tauffe gestorben, nicht für verdammt gehalten, als die mit Christi Blut getaufft seyen, wie Cyprianus meldet: So lehret der H. Ambrosius, wo man die Tauffe aus Noth nicht haben kan, daß man durch den Glauben dannoch seelig werde, doch dergestalt, daß man die

Tauffe

Tauffe nicht verachte, sondern hertzlich begehre, wann man sie haben könne: Er meldet auch von dem Kayser Valentiniano, in seiner Leich-Predigt, daß er der Tauffe hertzlich begehret habe, aber ehe er getaufft worden, seye er gestorben. Da entschuldigt er ihn, und sagt: Unser HErr und GOtt habe den Willen für das Werck gerechnet. Darum, wie es GOtt wohlgefallen an Abraham, als er seinen Sohn Isaac auf seinen Befehl wolte schlachten, ob er es gleich nicht in das Werck gerichtet, 1. B. Mos. 22, 12. und 16. Also siehet GOtt noch den Willen Christlicher Eltern an, weil sie ihnen fürnehmen, ja ihr vornehmster Wunsch und Bitte ist, ihr Kind, wann es lebendig auf die Welt komme, alsbald zu dem Bad der Wiedergeburt der H. Tauffe zu befördern. So lehret Christus selber, daß der Glaube, und die Tauff nicht gleich nothwendig seyen, wann er Marc. 16, 16. sagt: Wer glaubet und getaufft wird / der wird seelig / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt. Dann in diesen Worten bindet uns Christus anfangs den Glauben und die Tauffe zusammen, wann man die haben kan; Darnach gedencket er des Glaubens allein, und lässet die Tauffe aussen, anzuzeigen, wo man die Tauffe aus Noth

nicht

nicht haben könne, GOtt darum nicht verdammen wolle. Uber diese Wort schreibet Bernhardus, *Ep.* 77. *ad Hug.* c. 827. *B.* Siehe, wie unser Heyland so fürsichtig und so behutsam redet: Er sagt nicht, der nicht getaufft wird, sondern der nicht glaubet / der wird verdammt, anzudeuten, daß bißweilen allein der Glaube genug seye zur Seeligkeit / und ohne ihn seye nichts genug. Dann hie gilt Augustini Regul, *Ep.* 77. *col.* 1457. *B.* Non privatio, sed contemtus damnat: Nicht der Mangel und Beraubung der Tauffe / sondern die Verachtung derselben verdammet: Nicht / so einer nicht kan / sondern / so einer die Tauffe verachtet / der wird des Nutzens der Tauffe beraubet / sagt Bernhardus. Dann obwohl wir, wegen Christi Stifftung und Ordnung, an die H. Tauffe bey verlust unserer Seeligkeit gebunden seyn, wann wir dieselbige haben können, so ist doch GOtt nicht daran gebunden, daß er nicht auch ohne die H. Tauffe könne seelig machen, und durch andere Mittel den Glauben und die Seeligkeit würcken, welches gar ein trefflicher Trost-Grund ist. Ferner aber auch

V. Daß er ohne die H. Tauffe seelig machen kan / und auch mache.

Der Glaube und die Seeligkeit ist ein Werck GOttes, welches er ordentlicher

Weise

Weise in den kleinen Kindern durch die H. Tauffe, als durch das Bad der Wieder-Geburt, würcket: Aber gleichwohl hat GOtt nicht sich, sondern uns an solche Ordnung gebunden, darum kan er wohl in ihnen extra ordinem die Seeligkeit würcken. Bevorab, so die Eltern die Frucht ihres Leibes seiner göttlichen Gnaden treulich fürgetragen. Dann wie er das Brodt und andere Speisen darum aus der Erden wachsen lässet, daß wir unser zeitliches Leben davon erhalten, und doch die Menschen ohne dasselbe erhalten kan, wie Moses, Elias und Christus 40. Tage ohne Speiß erhalten worden, 5. B. Mos. 23. 1. B. Kön. 10. Matth. 4. Wie auch GOtt sein Wort darum lässet predigen, daß dardurch der Glaube in den Hertzen der Menschen werde angezündet Röm. 10, 18. Aber doch den Glauben auch ohne solches äusserliche Mittel würckẽ kan, wie an St. Paulo zu sehen, der das Evangelium ohne Mittel / nicht von Menschen gelernet / 2. Cor. 12, 2. seqq. Gal. 1, 12. Also kan er auch die Kinder ohne die Tauffe seelig machen. Dann GOtt hat nicht allein eine Wasser-Tauffe, sondern auch neben derselben eine geistliche Tauffe, welche der Wasser-Tauffe die rechte Krafft gibt, und geschiehet durch den H. Geist,

damit getaufft werden, welche die Wasser-Tauffe noch nie empfangen gehabt, nemlich, die Kinder in Mutterleibe. Gleichwie Jacob noch in Mutterleib ein Verlangen gehabt nach der ersten Geburt, damit der Meßias möchte von ihm gebohren werden, 1. B. Mos. 25, 23. 26. Welches der H. Geist ihm eingegeben. Wie auch Johannes der Täuffer noch in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet worden, Luc. 1, 41. 44. Also kan noch ein Kind den Heil. Geist haben ohne die Wasser-Tauffe, durch die Krafft und Würckung GOttes, der auch wider seine Ordnung dasselbige Erkanntnuß seines Sohns in den Menschen würcken kan; Und kan ein Kind, wann es mit dem Heil. Geist getaufft ist, ohne die Wasser-Tauffe, wann es dieselbige nicht hat erlangen noch erleben können, seelig werden, dann wo der H. Geist ist, da ist auch Leben und Seeligkeit. Dieses alles nun sollen Christliche Eltern fleißig betrachten und beherzigen, und damit alle Kleinmüthigkeit und schwere Gedancken überwinden und stillen, wann ihnen dergleichen Unfall begegnet. Und sich mit der Fantasey und aberglaubischem Wesen nicht schrecken lassen, als solten solche ungetauffte Kinder der Schrettele seyn, der

des

des Nachts in den Häusern umgehet. Chr. Spangenb. Haußp. *Conc.* 59. *p.* 232. *b.* Oder, als solten sie zu Irrwischen werden, die des Nachts im Feld, wie ein brennend Licht, hin und her fahren: Oder, als solten sie die Kobolte seyn, die in den Häusern irre gehen, und dem Gesinde ihre Arbeit thun. Welches ein lauteres Gedicht der faulen müßigen Mönchen, ja eine rechte teufelische Fantasey, und mehr Heydnisch, als Christlich ist. Sie sollen sich auch nicht irren lassen der Papisten unchristliches Beginnen, die solchen ungetaufften Kindern die Seeligkeit absprechen, wie dann Hungerus in Coll. Ratis. ses. 1. p. 35. gesagt: Infantes, qui sine Baptismo decedunt, non salvantur, quod est Fides Catholica: Die Kinder / die ungetaufft sterben / werden nicht seelig / das ist der Catholische Glaube. Darum dieselbige nicht unter andere Christen, und wie sie reden, auf das gewenhete auf dem GOttes-Acker, sondern als die Ausgeschlossene, an einen besondern Winckel begraben werden, da man die Ketzer, Ubelthäter, Unsinnigen, und die man in Bann gethan, hingelegt, der Meynung, als wann sie des Angesichts GOttes, und der ewigen Seeligkeit beraubet wären. Dann sie ordnen dieselbige in die Vorhöl-

le, da ihnen weder wohl noch übel seye, darinnen sie auch in Ewigkeit bleiben müssen; da sie auch des Angesichts des himmlischen Vatters gleichwohl nicht gar beraubet, wie die Verdammten in der Hölle, sondern sie sehen dasselbige, könnens aber nicht geniessen: Und seye mit ihnen beschaffen, wie mit einer Jungfrauen, die für einem Hauß stehet, da man singt, tantzt und pfeifft, darzu sie aber, ob sie wohl gern wolte, nicht kommen könne: da werde die Jungfrau zwar nicht geplagt, sie sehe die Freude, aber könne ihr nicht beywohnen: Also sehen gleichwohl solche Kindlein die Hölle nicht, sondern das Angesicht GOttes, aber können dem nicht beywohnen, sondern müssen dessen ewiglich beraubet seyn; und was sie mehr vor ungereimte Dinge hievon träumen, ohne allen Grund der H. Schrifft. Darum haben sie auch gesagt, man solle darüber in das vierdte Geschlecht trauren, wann ein Kind also ohne die Tauffe sterbe. Aber sie machen es, wie vor Zeiten die falsche Propheten, über welche GOtt klagt, Ezech. 12, 22. Daß sie das Hertz der Gerechten fälschlich betrübet / die doch er nicht betrübet habe: Dann sie betrüben Christliche Eltern, die doch der HErr nicht betrübet, sondern vielfälti-

fältigen Trost in seinem Wort wider solch Hertzenleyd gezeiget; Sie verdammen die Seelen deren, die doch der HErr nicht verdammt, sondern zu Gnaden aufnimmt. Dann ob sie gleich sägen, es seye solchen Kindern weder wohl noch wehe, allein, daß sie des Angesichts GOttes in Ewigkeit müssen beraubet seyn, so ist doch dieses ein leydiger Trost, dann wer verlohren ist, dem kan nicht wohl seyn, und wem nicht wohl ist, dem muß ja wehe seyn? So ist dieses, GOttes Angesicht in Ewigkeit beraubet seyn, die höchste Straffe, die den Verdammten begegnet. Dann wie die Seeligkeit wesentlich und fürnemlich in GOttes Anschauen bestehet, da wir ihn sehen werden von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13, 12. wie er ist/ 1. Joh. 3, 2. Wir werden sehen das Angesicht GOttes und des Lammes/ Offenb. 22, 3. und durch dieses Sehen und Anschauen aller Seeligkeit fähig werden, davon Herr D. Luther gesagt: Einen Augenblick GOtt in dem Himmel sehen/ wird viel besser seyn/ dann aller Welt Freude/ wañ sie gleich tausend und aber tausend Jahr währete. Und der H. Augustinus hat deßwegen offt gewünschet: O Domine, moriar, ut te videam. O HErr/ laß mich sterben/ auf daß ich dich sehen möge! Dann GOtt alles in allem seyn wird/ 1. Cor. 15, 25. Also wird die gröste Pein

und Marter, und die Unseeligkeit der Verdammten wesentlich und fürnemlich dariñ bestehen, daß sie das gnadenreiche Angesicht GOttes nicht sehen, und dardurch zugleich von Christo gäntzlich abgeschnitten und abgeschieden, und aller Hoffnung der unaussprechlichen ewigen Gerechtigkeit, Freude, Wonne, Leben und Seeligkeit beraubet seyn werden. Separatio Dei est amissio omnium, quæ sunt apud Deum, bonorum, das ist: Die Absonderung von GOtt ist nichts / dann eine Verliehrung aller Güter / die bey GOtt seynd / sagt *Irenæus l. 5. adverſ. hær. p.* 610. Wann du mir gleich tausend Höllen daher setzest / so ists doch nichts neben dem / daß einer von der ewigen Herrlichkeit soll ausgeschlossen seyn / sagt Chrysostomus, *Hom.* 24. *in Matth. c. 7. T. 3. p.* 161. *A.* Die Abwesenheit Christi / daß man den nicht sehen kan / übertrifft alle andere Marter und Qual / und ist unleidentlicher / dann alle andere Straffen / sagt Augustinus. GOtt nicht sehen / übertrifft alle Pein der Höllen / sagt Bernhardus *l. de tripl. habit. c.* 2. *T. 9. Col.* 810. *D. de intendo. c.* 38. *col.* 228. *B.* Wann die arme Kindlein, die ohne die Tauffe sterben, sollen von GOttes Angesicht ausgeschlossen seyn, nach der Papisten Meynung, wie? Solte ihnen dann nicht wehe seyn? Aber, weil sie noch nie bewiesen, daß eine solche Vorhölle seye,

auch

auch in Ewigkeit mit Grund der Wahrheit nicht beweisen können, so ist nicht vonnöthen, daß wir uns viel darüber bekümmern, ob die Kinder darein kommen, und was sie darinnen leiden müssen. Wer wolte doch dem allein gütigen und barmhertzigen Vatter in dem Himmel dieses zumessen, daß er die armen Kinder, die nichts mit würcklichen Sünden verschuldet, so unbarmhertzig straffen solte: Der doch nicht will / daß jemand von den Kleinen verlohren werde? Matth. 18, 14. Welchen Grund Herr D. Luther weitläufftig ausführet *T. 6. Jen. p.* 102 *Item T.* 8. *p.* 51. Sollen demnach Christliche Eltern, die solches Unfalls halben bekümmert seynd, ihr Hertz und Gewissen zufrieden stellen, und glauben, ob gleich ihr Kind der Wasser-Taufe habe müssen beraubet seyn, so sey es doch von Christo selbst mit dem Heil. Geist auf ihr Gebet getauffet, und seye seinem Erlöser JEsu Christo ja so nahe, als alle Glaubige, die jemals auf Christum gestorben seynd, weil das Himmelreich ihr ist / Marc. 10, 14. Und darum, weil man solchen Kindern die Seeligkeit nicht absprechen kan, so ist der Gebrauch nicht zu billigen, daß man solche Kinder nicht andern Christen gleich mit Klang und Gesang zur

Erden bestättiget. Dann so GOtt ihre Seele in die Seeligkeit aufnimmt, warum wolten wir ihre Leiber entunehren? Sie seynd ein Saamen und Kinder der Christen/ warum solten sie mit ihren Eltern nicht gleiches Ruhe-Bettlein geniessen? sagt Augustinus. Gönnet GOtt ihnen das ewige Leben, warum wolten wir ihnen nicht eine ehrliche Begräbnuß gönnen? Es ist ein Zeichen eines Unglaubens, als wann auch wir solche Kinder mit den Papisten für verlohren hielten. Deßwegen, weil dieses noch ein überbliebener papistischer Sauerteig, soll man billig denselbigen ausfegen, und wie wir solcher Kinder Seeligkeit halben versichert seynd, also sie auch andern Christen gleich auf Erden bestatten, damit unsern Glauben bezeugen, und an Tag geben, daß wir uns auch in diesem Fall vom aberglaubischen Pabstthum abgesondert haben. Dann: Quæ circa funus fiunt, magis sunt solatia vivorum, quam subsidia mortuorum. Was man mit den Verstorbenen fürnimmt/ ist mehr ein Trost der Lebendigen/ als eine Beyhülffe der Todten.

Nota.

Es wird also hiebey manchen Christlichen Eltern, und andern nicht unangenehm, sondern tröstlich zu lesen seyn; was Ein Hoch-Edl. *Magistrat*

giſtrat Wohl- Löbl. Stadt Ulm / vor Jahren in dieſen Puncten löblich verordnet hat: ſowohl was 1) die Begräbnüß der todt-gebohrnen Kindern betrifft / als auch 2) das dabey zu gebrauchende *Formular*, Troſt-Gründe und Gebet von ſolcher Kinder Seeligkeit. Es lauten aber beyde von Wort zu Wort alſo:

I. Raths-Beſcheid von der Begräbnüß der todt-gebohrnen Kindern.

Demnach Einem Wohl-Edlen und Hoch-weiſen Magiſtrat gebührend vorgetragen worden, was maſſen einige Chriſtl. Eltern und andere Perſonen ſich eine zeithero daran nicht wenig geſtoſſen, und zu irren begonnen, daß die unfröhlich zur Welt, oder ſonſt nicht zur Heil. Tauffe gekommene Kinder zeithero nicht gleich denen andern der Heil. Tauffe würcklich theilhafftig gewordenen, und darauf verſtorbenen Kindern, mit denen gewöhnlichen Ceremonien, noch neben oder unter die andere ſeelig-verſtorbenen, ſondern an einen abſonderlichen Ort begraben worden, als hat Wohl-Edel-beſagt Ein Löbl. Magiſtrat nach gepflogenem reiffem Rath, mit ſeinem Würdigen Miniſterio allhier, die Großgünſtige Verwilligung und Verordnung gethan, daß dieſe jetzt-berührte, obgleich uralte Obſervanz, beydes in der Stadt und auf dem Land, von nun an abgeſtellet und abgeſchafft, dargegen aber, wann hinfüro, nach GOttes unerforſchlichem Rath und Willen, noch weiter einige Kinder todt zur Welt kommen, oder ſonſt ohne Empfahung der Heil. Tauff mit Tod abgehen möchten, ſelbige, gleichwie die andere

andere getauffte Kinder, und mit eben selbigen Ceremonien, auch eben an solche Oerter und Stellen, nemlich nach einer vorhergehenden, und von denen Herren Geistlichen zu begreiffenden Sermon, auch andächtigem Gebet und Gesang, wo das letztere Herkommens, und verlangt wird, wie nich weniger zu- und neben die Ihrige, oder andere fromme Christen begraben werden sollen. Auch mögen die denen Müttern abgehende unzeitige Kinder, so schon ein halb Jahr in Mutterleibe gelegen, oder das Leben sonst ohne allen Zweifel bereits gehabt, mit einer kleinen Leiche, doch ohne Scholaren, hinaus getragen und begraben; die gar kleine Geschöpfflein aber, so noch kein Leben gehabt, wie bißhero, in ein Lädlein gethan, und ebenfalls auf den GOttes-Acker begraben werden. Wie dann Eines Wohl-Löbl. Magistrats ernstlicher Befehl und Meynung ist, daß sich sowohl die Herren Geistliche, als Cantores, Schulmeister, Zusprecher und Krancken-Warter, wie nicht weniger die Hebammen, nach dieser neuen, zu Trost und Aufrichtung der betrübten Eltern angesehener Verordnung hinfüro eigentlich und gebührend zu richten haben sollen. **Ulm** / *Decretum* **Mittwochs** / **den** 18. *Januarii Anno* 1699.

II. *Formular* der Vermahnung bey denen Leichen der Kindlein / welche vor- in- oder nach der Geburt gestorben / ehe sie haben können getauffet werden.

GOttes des himmelischen Vatters Gnade und Barmhertzigkeit seye durch Christum JEsum / seinen eingebohrnen Sohn / unsern HErrn und Heyland / in Krafft und tröstlicher Bey-

wohnung

wohnung des Heiligen Geistes / mit uns allen / Amen.

GEliebte im HErrn! Wir haben uns hiehero auf den GOttes-Acker begeben, ein zartes und ungetaufftes Kindlein zu begraben: Dasselbige nun ist durch den göttlichen Ehe-Seegen in dem Schooß der Christlichen Kirchen von ehrlichen (fürnehmen) Eltern erzeuget worden; Ob es wohl aber in Mutterleibe durch eine menschliche Seele das Leben empfangen, und biß in den fünfften (sechsten) Monat behalten, so hat es doch dasselbige durch einen traurigen und schweren (dem lieben GOTT bewußten) Zu- und Unfall, leider! gar frühe, und ehe dann es kaum recht angefangen zu leben, wiederum verlohren, und also auch die Heil. Tauffe nicht empfangen können. Wann dann die Eltern des lieben Kindleins, zusamt denen nahen Anverwandten, und andern mitleidenden Christen, hierüber hertzlich betrübet sind, so ist es je billig, daß wir ohne gründlichen Unterricht und kräfftigen Trost, nicht von einander gehen. Soll demnach Ew. Christlichen Liebe wissen, daß dergleichen Kindlein, ob sie wohl die H. Tauffe nicht haben erlangen können, dessenthalben nicht verdammt seyen, sondern, vermittelst einer sonderbaren Gnaden-Würckung GOttes, nichts destoweniger seelig werden. Solches nun desto eher zu glauben, so hat man zu bedencken, daß der Sohn GOttes, Christus JEsus, von seiner Jungfräulichen Mutter Maria, gleich anderen Kindlein, biß an die Geburts-Stunde, unter ihrem Hertzen getragen, und an das Licht gebohren worden. Welches fürwahr darum geschehen,

hen, auf daß er, wie aller erwachsenen Menschen, also auch der allerkleinesten Kinderlein, Erlöser und Heyland werden möchte. Gestalten er Matth. 18, 11. allwo er von seiner und seines Vatters Liebe gegen die kleine Kindlein viel Nachdenckliches redet, selber spricht: Des Menschen Sohn ist kommen, seelig zu machen, das verlohren war. Nun sind aber die Kinder schon in Mutterleibe unter die Verlohrne zu rechnen, welche aber Christus, nach dem heiligen Rath seines himmlischen Vatters, seelig zu machen kommen ist. Dann es ist des Vatters im Himmel Wille nicht, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde, v. 14. Forschen wir nun ferner, wie und wodurch denn die ungetauffte Christen-Kinder der Erlösung Christi, und der Seeligkeit können theilhafftig werden? Antwort: Auf Seiten GOttes geschiehet solches durch eine sonderbare Gnade, dergleichen denen unbeschnittenen jüdischen Kindlein, deren von dem König Pharao sehr viel ersäuffet, noch tausendmal mehr in der Wüsten nicht beschnitten, und von Herode eine ziemliche Anzahl erwürget worden, wiederfahren ist. Gleichwie nun GOtt im Alten Testament dem Alt-Vatter Abraham verheissen hat, daß er sein und seines Saamens GOtt seyn wolle; das hat er auch durch St. Petrum bezeuget, da er spricht: Euer und eurer Kinder ist diese Verheissung, nemlich von der allgemeinen Erlösung in Christo JEsu, und von der gnadenreichen Mittheilung des Heil. Geistes, Apost. Gesch. 2, 39. Das ordentliche Mittel hierzu ist zwar das Sacrament der Heil. Tauffe; wo aber dasselbige

nicht frevelhafftig verachtet wird, sondern nach dem unerforschlichen Rath des Höchsten nicht kan vorgenommen werden, so hat uns der liebreiche Vatter und Heyland auf unserer Seiten ein anders Mittel an die Hand gegeben, welches ist das liebe und glaubige Gebet, welches für die noch ungebohrne Kindlein, theils in der offentlichen Versammlung, theils von Christlichen Eheleuten, sonderlich den schwangern Frauen selber, für ihre Leibes-Frucht, andächtig in Himmel geschickt und begehret wird, daß doch der liebe GOtt das Kindlein glücklich wolle zur Welt, und hernach zur Heil. Tauffe kommen, im widrigen Fall aber demselbigen nichts destoweniger das rosinfarbe Blut des HErrn JESU, am Creutz vergossen, und von der Mutter im hoch-würdigen Abendmahl genossen, zum Heyl gedeyen lassen, auch solches mit einer unbegreifflichen Krafft des Heil. Geistes begaben, wie weiland das Kindlein Johannes noch in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet worden.

Welches Gebet auch der Christlichen Kirchen und gottseeligen Eltern, von dem frommen himmlischen Vatter nicht kan verworffen, sondern es muß erhöret werden. Dann der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen: er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen, Ps. 145, 18. 19. Ja, Christus betheuret selber: Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vatter etwas (sonderlich von geistlichen Gnaden und Gütern zur Seeligkeit der Seelen) bitten werdet, in meinem Namen, so wird ers euch geben,

Joh. 16,

Joh. 16, 32. Und bey dem Evangelisten Luca spricht er: So ihr, die ihr arg (und sündhafft) seyd, können euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vatter im Himmel den Heil. Geist geben denen, die ihn bitten, Luc. 11, 13. Massen auch viele Kinder von dem HErrn Christo leibliche und geistliche Gutthaten abwesend empfangen, wann sie ihme in einem glaubigen Gebet fürgetragen worden. Ist also gantz richtig, daß der GOtt und Vatter aller Barmhertzigkeit solcherley Kindlein, welchen die Heil. Tauffe durch eine unvermeidentliche Noth und Schwachheit nicht hat gedeyen können, auf eine unergründliche Weise an Christum glaubig und seelig werden. Ob derowegen schon wir Menschen an die Ordnung GOttes gebunden sind, so ist doch GOtt an solche Ordnung für sich nicht gebunden, sondern er kan überschwenglich mehr thun, als wir wissen und verstehen, dann bey ihm ist kein Ding unmöglich, Luc. 1, 37. Hiemittelst stehet es allen Christlichen Eltern zu, für ihre Leibes-Früchten gute Sorg zu tragen, daß sie ja dieselbige an der Heil. Tauffe nicht hindern noch verkürtzen, sondern zeitlich dahin befördern, und vorhero immerfort, um Hülff und Heyl, um Beystand und Trost, in allen Fällen demüthiglich anflehen. Hierauf so laßt uns nun schließlich also miteinander beten:

Barmhertziger ewiger GOtt! der du bist ein GOTT und Vatter alles Trostes, der du wilt, daß wir mit den Weinenden weinen, und mit denen Betrübten

trübten Leyd tragen sollen, wir bitten dich demüthiglich, du wollest, durch die Gnade deines Heil. Geistes, jetzt und fortan kräfftiglich trösten alle, die hier und zu Hause über das seelig-abgeleibte Kindlein Leyd tragen, und sonderlich die hertz-bekümmerte Eltern, Verwandte und Bekandte: Damit, gleichwie ein Ackermann, wann er sein Feld nunmehr besaamet hat, mit Gedult wartet auf die köstliche Frucht der Erden, also auch sie, und wir durch ein gottseeliges Leben in Christo JEsu, und öffters Erinnern unsers letzten Endes, besonders aber bey jedermaliger Verrichtung einer solchen Thränen-Saat, zu einem seeligen Abschied aus dieser Welt uns Christlich bereiten, und so lang wir noch das vergängliche Leben haben, gehorsam und gedultig warten auf die grosse Erndte an dem lieben Jüngsten Tage, und die daraus folgende fröliche Einsammlung aller in Christo JEsu seelig Verstorbenen, in die himmlische Scheuren und Hütten GOttes, allwo wir einander gewißlich wieder finden und kennen, und in ewiger Freud und Wonne bleiben und leben werden bey dir, O! GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist, als dem einigen und wahren GOtt, hoch-

geliebet

geliebet und hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Vatter unser / ꝛc.

Die II. Abtheilung
hält in sich
Unterschiedliche Gebet und Seufftzer, wann eine unzeitige Geburt, oder todtes Kind zur Welt gebohren wird.

Das 1. Gebet der Mutter.

Psalm 111, 2. 3. Groß seynd die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Was du thust / ist wohl gethan/
Niemand ist / ders tadlen kan/
Deine Werck kan niemand gründen/
Noch derselben Abgrund finden.

ACh treuer GOTT, barmhertziger Vatter! ich klage dir mein betrübtes Hertzenleyd, daß der bittere Tod meine Frucht in Mutterleibe um unserer Sünde willen getödtet hat. Ich glaube aber, lieber Vatter! daß sie des Verdienstes Christi nichts destoweniger theilhafftig worden seye, weil ich und mein lieber Mann, so lang als ichs unter meinem Hertzen getragen, und sich bey mir

gereget hat, durchs Gebet es dir treulich befohlen haben, und in der Kirchen fleißig darfür gebeten worden: Ich bin auch gewiß, daß du seine Seele in Gnaden angenommen, und es geheiliget, wie du Johannem den Täuffer in Mutterleibe geheiliget hast, welches dann in unserer grossen Bekümmernuß unser kräfftiger Trost ist. Hilff, lieber Vatter, daß wir diß schwere Creutz durch deines Heil. Geistes Hülffe und Trost geduldig tragen, gewiß und vest glauben, wir werden unsere Leibes-Frucht bey dir nach diesem Leben in ewiger Freude und Wonne vollkommen sehen, und seelig finden. Stärcke nunmehr mich, lieber Vatter! nach erlittenen Schmertzen, und zugezogener Schwachheit, an Leib und Seel, meinem betrübten Ehemann zum Besten, und lege mir zu, die andere Kinderlein nothdürfftig zu deiner Ehre zu erziehen, die Jahre zu erfüllen, die du meinem todtgebohrnen Kindlein entzogen, und es bald vollkommen gemacht hast: Laß mich allein meine Freude und Trost haben an deinem Sohn, meinem Seeligmacher JEsu Christo, der im Tod helffen und erretten kan alle, die ihm durchs Gebet zugetragen und befohlen werden, hochgelobet

und gebenedeyet von nun an biß in Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 2. Gebet der Mutter.

Marc. 10, 16. JEsus herzete (die Kindlein,) und legete die Hände auf sie, und seegnete sie.

HErr JEsu Christe! du hast befohlen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes. Nun können die Kindlein durch kein ander Mittel dir besser zugetragen werden, als durch die Heil. Tauffe, und ein Christliches eiferiges Gebet; Und es aber meinem Kindlein an dem einen, nemlich an der Heil. Tauffe fehlet, weil es todt auf die Welt gebohren, so weiß ich doch, daß auch deine Seegens-Hand diß mein Kindlein noch in meinem Leibe geseegnet, und tröste mich des andern, und bin gewiß, daß, weil es durch das Gebet dir vor der Geburt fleissig zugetragen worden, es durch die Tauffe des Heil. Geistes von seiner Erb-Sünde und aller Unreinigkeit gereiniget und geheiliget seye, und nunmehr wandle unter der Gesellschafft aller heiligen Engeln in ewiger himmlischer Freud und Wonne, deß tröste ich mich, und erkenne deinen gnädigen Willen, du hast es also für das beste angesehen, und hat dir also

wohl

wohl gefallen, daß mein Kind dieser argen Welt Boßheit nicht sehen, noch durch böse Exempel solte verführet werden. Darum bist du der Welt zuvor gekommen, und hast es weggenommen aus Liebe, die du zu allen Kindern trägest, wann sie dir durchs Gebet zugetragen werden. Solchen deinen gnädigen Willen erkenne ich auch, als eine göttliche Weißheit, und preise deinen heiligen Namen, heut und in alle Ewigkeit, und weiß gewiß, daß ich es auch mit meinen andern lieben Kindern vor deinem Throne mit grossen Freuden finden werde, Amen.

HErr! wer hat deinen Sinn erkannt?
Wer ist dein Rath gewesen?
Wer hat dir je was zugewandt,
Daran er will genesen?
Ach! dein Gericht kan niemand nicht
Mit seinen Sinnen fassen,
Noch daß mein Kind so gar geschwind
Die Welt har müssen lassen.
Ach HErr! verleih, daß ich mit dir
In allem sey zufrieden;
Ist schon mein liebes Kind von mir
Sehr zeitlich abgeschieden:
Ey so ist ja dein Wille da,
Der hats so haben wollen;
Laß du allein uns diese Pein
Erdulden, wie wir sollen.
Ich thue, was mein GOtt begehrt,

Dein Will, O HERR! geschehe;
Getrost! wer weißt, wie lang es währt,
Daß ich es wieder sehe!
Indeß laß mich vollkommenlich
Zu Kräfften wieder kommen;
So danck ich dir, HErr! für und für,
Mit allen deinen Frommen.

Das 3. Gebet der Mutter.

Psal. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war.

ACh du lieber HErr und GOtt! wie habe ich in meinen langwierigen Wehen und Schmertzen über meiner Geburt gehoffet, und mich getröstet, es werde endlich die Stunde kommen, und mich erfreuen, wie mein lieber HErr und Seeligmacher JEsus Christus sagt, daß ein gebährendes Weib nach ihrer Traurigkeit also erfreuet werde, daß sie nicht mehr an die Angst gedencke, weil der Mensch zur Welt gebohren ist. Nun ist nicht allein die Stunde kommen, daß ich mit grosser Traurigkeit und Angst habe gebähren müssen, sondern solche Traurigkeit und Angst machet dieses noch gröser, daß ich mit grosser Betrübnuß und Hertzenleyd einen solchen Trauer-Spiegel für Augen sehen muß, daß mein liebes

Kind

Kind schon in meinem Leibe unter der harten Geburt seinen Geist aufgegeben, und todt von mir gekommen ist.

Aber, du lieber Vatter! wer kan wider deinen Willen? du schaffest alles nach deinem Wohlgefallen. Ich bins gewiß, daß dieser Fall nicht aus Verwahrlosung geschehen, daß man ihn hätte verhüten oder vorkommen mögen. Dann an meinem Vermögen habe ich mir zu helffen nichts erwinden lassen, sondern meinen Halß und Leben biß auf die Seele daran gestreckt, wie du selber am besten weissest. Es hat aber nicht anderst seyn können, dann der Tag, welchen du HErr meinem Kindlein auf dein Buch geschrieben zu sterben, ist kommen, der hat von uns nicht verlängert, noch überschritten werden mögen. Saget doch mein HErr JEsus Christus, daß kein Sperling ohne deinen göttlichen Willen auf die Erden falle, und seyen alle Härlein auf unserm Haupte gezehlet; Wie viel weniger kan ein Christ, er seye jung oder alt, ohne deinen göttlichen Willen sterben und dahin fallen. Darum will ich wider deinen göttlichen Willen nicht streiten, sondern vielmehr mich trösten, daß ich mit allen frommen Christen mein Kind meinem HErrn Chri-

sto durchs Gebet in Mutterleibe, biß auf die Stunde, da es hat sollen gebohren werden, mit hertzlichem Gebet, Seufftzen, und sehnlichem Verlangen zugetragen habe; Und glaube vestiglich, daß meines lieben Kindleins sündliche Empfängnuß durch die Heil. Empfängnuß JEsu Christi auch geheiliget worden seye. Der H. Geist auch, eben wie er in Johanne dem Täuffer, da er noch in Mutterleibe verschlossen war, die Erkanntnuß JEsu Christi des wahren Meßiä gewürcket hat, werde in meinem Kindlein solche seelige Erkanntnuß seines Erlösers auch gewürcket haben. Sintemal deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit, du frommer GOtt! gegen das arme menschliche Geschlecht unergründlich und unaussprechlich ist, deine Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Ja, wo die Sünde groß und mächtig worden ist, da ist deine Gnade noch viel gröſſer und mächtiger, die überwieget aller Welt Sünde, dieweil JEsus Christus nicht allein für die würckliche Sünden, sondern auch für die Erb-Sünde, und also für aller Welt Sünde gestorben ist. Wann auch mein Kindlein auf die Welt lebendig kommen wäre, so wäre es

auch

auch nach meines HErrn JEsu Christi Ordnung, und nach der Christlichen Kirchen Gebrauch getauffet worden. Derowegen ich nunmehr nicht zweiffele, sondern vest und gewiß darob halte, mein Kindlein seye von dem Verdienst des Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi nicht ausgeschlossen: Sintemal dieses Verdienst so reich ist, daß es auch alle Menschen angehet, weil er eine Versöhnung worden, für der gantzen Welt Sünde, 1. Joh. 2, 2. Darauf ich nun, barmhertziger GOtt und Vatter! mich zufrieden gebe, und glaube, du habest mein todtes Kind auch in deinen Gnaden-Bund eingeschlossen, und werdest es in deinen gnädigen Händen bewahren, auch nimmermehr daraus reissen, seine Seele bey seinem Heyland JESU Christo mit Fried und Freuden leben, und seinen Leib in der Erden biß zu der frölichen allgemeinen Auferstehung ruhen lassen. Welches dein lieber Sohn JEsus Christus ihm gnädiglich verleihen wolle, der uns also geliebet, daß er sich auch für unsere Sünde in den allerschmählichsten Tod des Creutzes gegeben hat, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferstanden ist, darzu ihn nichts, dann seine innbrün-

stige Liebe, die er zu dem gantzen menschlichen Geschlecht getragen, getrieben hat. Dem auch allein für solche unaussprechliche Wohlthat seye Lob, Ehr, und auch Danck gesagt, von nun an biß in Ewigkeit, Amen! Amen.

HErr! erbarme dich über mich, ꝛc.

Vatter unser / der du bist ꝛc.

Das 1. Gebet.

Gebet des Vatters, wann die Mutter beym Leben erhalten worden, und die Frucht mit Tod abgegangen.

Esa. 40, 29. Er gibt den Müden Krafft, und Stärcke den Unvermögenden.

Der HErr / der gibt den Müden Krafft/
Stärcke gnug den Schwachen schafft:
Diß woll er nach seinem Willen/
Jetzt an meinem Weib erfüllen!

ACh du mein lieber frommer GOtt! weil es also deiner Weißheit wohlgefallen, daß du mein liebes Kind in der harten Geburt von diesem Leben abgefordert, und zu dir in dein Reich der ewigen Herrlichkeit auf- und angenommen hast, wohlan, so muß ich es mir auch also gefallen lassen. Ich zweiffle nun nicht, du habest es auf mein und meines lieben Weibes hertzliches Gebet, um deines lieben Söhnleins JEsu Christi willen, zu

allen

allen Gnaden aufgenommen, und sey nun unfehlbar ein Kindlein und Mit-Erb der ewigen Seeligkeit, da es auch freylich am besten versorget und verwahret ist, für allem Ubel, Sorg, Angst und Forcht, deren es viel in dieser argen Welt hätte ausstehen müssen. Ich dancke dir aber darneben von Grund meines Hertzens, daß du in diesen gegenwärtigen schweren Kinds-Nöthen dannoch mein hertzliebes Weib beym Leben erhalten, und gleich mitten aus dem Tod heraus gerissen, und sie mir (und meinen unerzogenen Kindern zum Besten) gleich wieder auf das neue geschencket hast. Ach erhalte sie mir und meinen Kindern noch länger beym Leben, laß ihr diese grosse Betrübnuß nicht schädlich seyn, sondern stärcke sie in ihrer grossen Schwachheit, hilff ihr auch, daß sie wieder zu ihren Kräfften, die sie fast in ihrer grossen Noth und schweren Arbeit zugesetzet und verlohren hat, kommen, und der Haußhaltung noch länger in guter Gesundheit vorstehen möge, so will ich dich loben und preisen, und deine Barmhertzigkeit rühmen, hie zeitlich, und dort ewiglich, durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet des Vatters, dem Zwillinge gebohren, davon das eine Kind lebt, das andere todt ist.

Psal. 147, 5. Unser HERR ist groß, und von grosser Krafft, und ist unbegreifflich, wie er regieret.

Unser GOtt ist groß von Macht/
Groß wird seine Krafft geacht/
Niemand weißt/ wie er regieret/
Seine Werck er weißlich führet.

GRoßmächtiger GOTT, und HErr Himmels und der Erden! ich sehe hier augenscheinlich, daß du zwar uns Menschen betrübest, aber dich auch über uns erbarmest, und daß du, wann Trübsal da ist, auch der Barmhertzigkeit gedenckest. Dann mein liebes Weib hast du zwar in unserm Ehestand doppelt geseegnet mit zweyen Kindern in ihrem Leibe; Weil aber das eine todt auf diese Welt kommen, hast du mich damit betrübet, wiewohl ich mich nicht zu sehr darüber bekümmere, sondern mich dessen tröste, du werdest solches Kindlein, weil ich und mein liebes Weib, so lang es unter mütterlichem Hertzen gelegen, es durch das Gebet dir offt und viel fleißig anbefohlen und fürgetragen haben, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, der

sein Blut vergossen für der gantzen Welt Sünde, also auch für diß mein Kind, das in Sünden empfangen ist, zu Gnaden auf= genommen haben, und seye also nicht ver= lohren, sondern bey dir besser versorget, als in dieser argen Welt. Darneben aber hast du mich auch erfreuet, weil du das andere Kindlein, samt der Mutter, bey dem Leben erhalten, aus dem Rachen des To= des gerissen, und damit die Traurigkeit auch mit Freude vermischet hast. Ach HErr! wie seynd deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. HErr! du bist groß, und von grosser Krafft, und ist unbegreifflich, wie du regierest, darum kan ich dir nichts einreden, sondern erge= be mich deinem Willen, der allein gut ist, gantz gehorsamlich und gedultig. Dann du hast allezeit alles wohl gemacht, ma= chest noch alles wohl, wirst es auch in Ewigkeit wohl machen.

Der Höchste wirds wohl machen,
Der alles wohl gemacht;
Es gehen alle Sachen,
Wie es sein Rath bedacht;
Auf Trauren folget Lachen;
Der Morgen auf die Nacht;
Der Höchste wirds wohl machen,
Der alles wohl gemacht.

Darum mache es auch ferner mit meinem Weibe und Kindlein wohl, stärcke und erquicke sie mit deiner Krafft, daß sie beym Leben bleiben, und mit mir deinen Namen hie in der Zeit, und dort in Ewigkeit loben und preisen mögen, Amen!

Die III. Abtheilung.

Einige Schrifft-mässige Trost-Gründe für Christliche Eltern, wann ihnen GOtt solche Kinder bescheret, die taub / stumm / lahm / ꝛc. seynd, oder andere Leibes-Gebrechen und Mängel haben.

WAnn Christliche Eltern solches Creutz trifft, sollen sie vor allen Dingen bedencken, daß es nicht von ungefehr geschehe, sondern von GOtt in dem Himmel.

Der ihr Kind also in Mutterleibe gebildet habe. Dann er formiret und bildet die Frucht in Mutterleibe seines Gefallens nach der Natur / wider die Natur / über die Natur / wie es ihm gefället / wie David bezeuget, Psal. 139, 15. von dem auch das Unglück so wohl herkommet / als das Glück / auch Leben und Tod / Syr. 11, 14. Es ist der / der nicht nur dem Menschen den Mund geschaffen hat / sondern / der auch den Stummen und Tauben / den Sehenden und Blinden machet / 2. B. Mos. 4, 11. Und also den kleinen Kindlein das geringste ohne seinen Willen nicht begegnen könne, weil auch ihre Haar auf ihrem Haupte gezehlet seynd / Matth.

Matth. 10, 30. Und weil er unsere Zuversicht/und unser GOtt von Mutterleibe an/ Psalm 22, 11. Ist es dann von GOtt, so können sie es nicht tadeln, sondern sollen die Sache ihme gedultig befehlen, dann GOtt hat seine heilige und verborgene Ursachen, warum er das Kindlein in Mutterleibe also formiret hat: Alles, was er thut, das ist wunderlich, das ist wohl bedacht, weißlich, heilig, und untadelich, ob es gleich für unsern Augen anders scheinet. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich / Psal. 111, 3. Wer bist du / Mensch / daß du mit GOtt rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister / warum machest du mich also? sagt Paulus Röm. 9, 20. Darnach sollen Christliche Eltern die Ursach bedencken, warum GOtt etwan solche Kinder lasse gebohren werden, die krumm, lahm, oder ungestalt, und allerley Mängel und Gebrechen an sich haben. Dann er thuts erstlich um sein selbst willen, auf daß er hiemit bezeuge, und zu erkennen gebe, daß wann ein Mensch einen gesunden Leib, gesunde, gerade wohlproportionirte Gliedmassen habe, solches nicht ein blosses natürliches Werck, sondern

Es seye ein Geschenck und Gabe GOttes. Und, weil er vorhin weißt, wie die Kinder werden gerathen, bildet er sie also, daß sie sich an ihm, als ihrem Schöpffer, und an

ihrem Nächsten nicht vergreiffen. Dann es gibt allezeit viel gesunde, gerade, wohlberedte und hochverständige Leute, die ihre gesunde Gliedmassen zum Fluchen, Rauben, Stehlen, Morden, Unzucht, und andern schändlichen Lastern, ihre Stärcke und schöne Gestalt zum Frevel, Tyraney, Stoltz und Hoffart, ihren hohen Verstand zur Verkehrung des göttlichen Wortes, und Verführung der Einfältigen, so schröcklich mißbrauchen, daß es besser wäre, sie wären stumm, blind, lahm, oder wahnwitzig gebohren worden. Er thuts auch um anderer gesunden Menschen willen, daß sie an solchen elenden Kindern erkennen und sehen mögen, was es für ein theures Kleinod um gesunde Gliedmassen, oder einen gesunden Leib seye, auch Ursach nehmen, GOtt hertzlich um gesunden Leib zu dancken, und ihn fleißig zu bitten, daß er sie bey solcher Gesundheit erhalten, und verleihen wolle, daß sie ihrer gesunden Gliedmassen, ihm zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz und Frommen gebrauchen mögen, und deßwegen offt seufftzen:

Es ist, HErr! Dein Geschenck und Gab,
Mein Leib, Seel, und alles, was ich hab,
In diesem armen Leben,
Damit ichs brauch zum Lobe dein,
Zu Nutz und Dienst des Nächsten mein,
Wollst deine Gnad mir geben. Oder:

Oder: ich lobe dich, mein Schöpffer und HErr! daß du mich zu einem vernünfftigen Menschen, nach deinem Bilde formiret und gemachet hast, mir Leib und Seel, und alle Glieder, Vernunfft, Verstand und alle Sinne gegeben hast, und noch bewahrest. Groß und wunderbar ist deine Güte an mir, der du mich, als ich noch in Mutterleibe verschlossen war, erhalten und ernehret hast, auch von dannen heraus gezogen, mich nicht blind, taub, stumm, lahm oder gebrechlich hast lassen gebohren werden. Wer kan die grossen Thaten des HErrn ausreden, und alle seine löbliche Wercke rühmen und preisen? Ja GOtt der HErr will etwan durch solche Geburten anzeigen, daß er die Gottlosen damit warnen und schröcken wolle, wann allerley Sünden und Laster im Schwange gehen.

Partus monstrosi semper sunt ominosi, sagt man: Abscheuliche und erschröckliche Geburten zeigen an/ daß erschröckliche Straffen folgen werden. Wie dann mit unterschiedlichen Historien zu beweisen, daß, wann dergleichen Geburten gebohren werden, bald darauf schreckliche Tumult, Aufruhr, Kriegs-Empörungen, und Verwüstung gewaltiger Städte, Land und Leut, erfol-

get, *Luth. T. 2. Jen. fol.* 271. *Richt. Axiom. œcon.* 27. *p.* 129. Sonderlich, wann GOtt frommen Eheleuten solches Creutz zuschickt, so mercket jedermann darbey, daß GOtt was sonderliches dardurch zu verstehen gebe, und anderer Leuten Sünden damit abbilde, und für Augen stelle, weil sie dieselbe auf andere Weise nicht erkennen wollen: Wann die gottlosen Welt-Kinder die Mund-Botten GOttes nicht hören wollen, so müssen solche unformliche Kinder an derselben statt Prediger seyn, und mit solcher abscheulichen Gestalt andeuten, wie abscheulich sie sich für GOtt mit ihrem rohen, wilden, viehischen Leben versündigen, daß sie für seinen, und aller H. Engel Augen nichts anders, als Monstra, und ungeheure Thiere seyen. Es sollen aber Christliche Eheleute, denen GOtt solches Creutz zuschickt, sich ferner damit trösten,

GOtt züchtige sie damit vätterlich. Es seye ihnen kein Zorn-Zeichen, sondern GOttes vätterliche Züchtigung, eben wie sonst alles Creutz und Unglück, so GOtt seinen Glaubigen auflegt, ein Zeichen des wohlmeynenden Vatter-Hertzens ist. Welche ich lieb habe / die straffe und züchtige ich/ sagt er, Offenb. 3, 19. Weil du GOtt lieb warest/so must also seyn/ ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben/

ben / auf daß du bewährer würdest / sagt Raphael zu dem alten Tobia, c. 12, 13.

Creutz, Trübsal, Jammer, Angst und Noth,
Ist aller Christen täglich Brodt.

Alle Heiligen haben ihr Theil Creutz gehabt, der eine dieses, der andere ein anders, und ist doch GOTT ihnen nicht feind gewesen. Hiobs Freunde wolten kurtzum diesen frommen Mann bereden, GOtt wäre ihm feind, weil er ihn den Teufel so plagen liesse; Aber es befand sich im Ausgang viel anderst. Paulus der H. Apostel, ward von Satans Engel mit Fäusten geschlagen, und nichts destoweniger behielt er einen gnädigen GOtt. Welchen der HErr lieb hat / den straffet er / und hat wohlgefallen an ihm / wie ein Vatter an seinem Sohn / Sprüchw. 3, 12. Christlichen Eltern solle über das auch tröstlich seyn, daß obgleich ihre Kinder, wegen ihrer Gebrechen oder Ungestalt, für der Welt verachtet seyn, doch GOtt lieb und angenehm seyn: Er sorge für sie, er habe ein sonderliches Aug auf sie, und könne nicht leiden, daß man sie verachte, verspotte, oder verhöhne. Wie er dann solches mit gantzem Ernst verbotten hat: Du solt dem Tauben nicht fluchen / noch dem Blinden einen Anstoß setzen / dann du solt dich für deinem GOtt förchten / denn ich bin der HErr. 3. B. Mos. 19, 14. Verflucht sey / wer ei-

nen Blinden irre machet / und alles Volck soll sagen / Amen. 5. B. Mos. 27, 18. Sie sollen sich auch trösten der Barmhertzigkeit, Güte und Weißheit GOttes, der solche Mängel und Gebrechen zu einem guten End gebrauchen, und leicht auf eine andere reichliche Art ersetzen kan; Was in einem mangelt und abgehet, wie man solches aus vielen Exempeln, und auch aus der Erfahrung weiß, daß etwan taube, stumme, blinde, ꝛc. Personen mehr ausrichten, als die ihre Gliedmassen und ihre Sinne gantz vollkommen haben. (*Vir. Eccl. D. Theodor. 2. p. 98. Camer. Cent. 1. hor. subc. c. 37. p. 170.*) Deßgleichen sollen sie zum Trost fassen, daß solche Leibes-Gebrechen

Den Leib allein angehen / nicht aber die Seele: Es schadet solcher Eltern Kindern an der Seele gar nicht, und hindert nicht am Glauben und gutem Gewissen. Dann ob wohl Moses eine schwere Zunge gehabt, und mit der Rede gestammelt, ist er doch GOtt nicht ungehorsam gewesen: Jacob, dem Ertz-Vatter, hat es an seiner Frömmigkeit nicht geschadet, daß er gehuncken. Mephiboseth hat dannoch GOtt wohlgefallen, ob er gleich lahm an den Füssen gewesen. Ob gleich jenes Weib 18. Jahr krumm und höckericht gewesen, hat sich

doch

doch Christus ihrer angenommen. Ist demnach dieses nur ein zeitliches Creutz, welches das arme Kind seinem Erlöser Christo von Mutterleibe an nachtragen muß, der in seiner Passion auch heßlich und ungestalt genug gewesen ist / wie Esa. 53, 23. stehet: Er hatte keine Gestalt noch Schöne / er war der Allerverachteste und Unwertheste. Welcher auch solche Leute in dem Himmel haben will, darum heisset er die Blinden, Krippel und Lahmen zur himmlischen Mahlzeit laden. Weil er dann diejenige, die geistlicher Weise blind, lahm, ꝛc. sind, von seiner himmlischen Mahlzeit nicht verstossen will, warum wolte er dann die, welche leiblich blind, lahm, ꝛc. seynd, verstossen? O nein, das sey ferne! vielmehr ladet er ja alle Mühseelige und Beladene gar freundlich zu sich ein, Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir / alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken. Ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Weil im ewigen Leben

Kein Mangel / Fehl und Gebrechen seyn wird. Solche Mängel werden ihren Kindern alsdann gar nicht hinderlich oder nachtheilig seyn; Ja sie werden im ewigen Leben gar nicht mehr seyn. Dann an dem Jüngsten Tag wird der HErr JEsus nicht allein die Sünde, und den Tod, sondern auch alle Schäden, Kranckheiten und Gebre-

chen, wie sie der Teufel in die Welt gebracht hat, von seinen Außerwählten wegnehmen, da wird ihre Seele rein und heilig seyn, und mit geradem gesundem Leibe, und wohl-proportionirten Gliedmassen auferwecken, und in ihr himmlisches Vatterland bringen, die Schwachen dermassen stärcken, die Lahmen mit so gesunden Schenckeln und Füssen, die Blinden mit so scharffem Gesicht begaben, daß sie schärffer werden sehen, als die Adler, stärcker seyn, dann Simson, und schneller lauffen werden, als Asahel, 2. Sam. 2, 18. Ja an ihrem gantzen Leib leuchten/ wie die Sonne/ Matth. 13, 43. Alles, was ungestalt und ungeschaffen, krumm, lahm, und gebrechlich, wird der HErr JEsus heilen, gesund, und seinem verklärten Leibe ähnlich machen/ Phil. 3, 20. Des Isaacs Brillen, Jacobs hinckende Hüfft, Mephiboseths Krucken, jenes Weibleins Krümme, der Lea blödes Gesicht wird im Grabe bleiben, und werden alle auserwählte Kinder GOttes in den Himmel eingehen, so wohlgestalt, als Absolon, so schön, als Rahel. Corpora Sanctorum resurgent sine ullo vitio, sagt Augustinus *Enchir. c. 91. T. 3. Col. 184. B.* Der Heiligen Leiber/ werden ohne alle Gebrechen auferstehen/ dorten werden keine Tauben/ Stummen/ Blinden/ Schielende/ Einäugige/

Gicht-

Gichtbrüchige/ Krumme/ Verschnittene/ und dergleichen mehr seyn/ sondern/ sie werden alle vollkommen seyn der vollkommenen Natur/ sagt ermeldter Augustinus, *de Civit. D. l.* 22. Eben, wie Adam von GOtt gantz vollkommen, ohne allen Mangel erschaffen worden, 1. B. Mos. 1, 26. und 31. Pred. 7, 30. Wie auch Christi Leib, dem sie sollen ähnlich werden/ Phil. 3, 20. perfectum und vollkommen gewesen ist, dann er war der Schönste unter den Menschen-Kindern: Welches der H. Apostel Paulus klärlich anzeigt, wañ er spricht, in 1. Cor. 15, 43. 49. Es wird gesäet verweßlich/ und wird auferstehen unverweßlich/ es wird gesäet in unehre/ und wird auferstehen in Herrlichkeit/ es wird gesäet in Schwachheit/ und wird auferstehen in Krafft/ es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird auferstehen ein geistlicher Leib/ ꝛc. Und wie wir getragen haben das Bilde des Irrdischen/ also werden wir auch tragen das Bilde des Himmlischen.

Ein junger Graf von Nassau, lag einsmals gefährlich an den Blattern darnieder, der fragte den Kirchen-Diener, der ihme aufgewartet: Ach mein Hof-Prediger, werde ich auch wohl dieser unflätigen Kranckheit und Ungestalt (dann er gantz blind davon worden) dermaleins in der Auferstehung entgelten müssen? Als der Hof-Prediger sagte: Nein, sondern das

werden seyn diejenige köstliche Perlen und Edelgestein im himmlischen Jerusalem, davon Johannes in seiner Offenb. 21, 19.20. seqq. geprediget, sagte der junge Graf darauf: Nun recht, so mögen sie mich plagen, wie sie wollen, ich erwarte des Wechsels. Jene Kindbetterin, die ein armseeliges Kind gebohren, sagte: Mein liebes Kind! du bist ja gebrechlich auf diese Welt komen, aber in jenem Leben wird man dir solche Gebrechen nicht ansehen. Solches Wechsels sollen sich Christliche Eltern auch trösten, daß sie ihre Kinder in dem Himmel ohne alle Gebrechen werden antreffen, und sich in Ewigkeit mit ihnen erfreuen. Dann, GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn / dann das erste ist vergangen: Und der auf dem Stuhl saß / sprach: Siehe / ich mache alles neu / Offenb. 21, 4. Sie werden neue Kräfften kriegen / daß sie auffahren mit Flügeln / wie die Adler / daß sie lauffen / und nicht matt werden / daß sie wandlen / und nicht müde werden sollen / Esa. 40, 31. Sie werden essen von dem Baum des Lebens / dessen Blätter dienen zur Gesundheit / Offenb. 22, 2.

Die IV. Abtheilung.

Unterschiedliche Gebete, wann ein gebrechlich oder ungestaltes Kind zur Welt gebohren wird.

Das

Das 1. Gebet der Mutter.

Jesa. 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel! der Heyland.

O Gnädiger und barmhertziger GOtt! ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mich aus Leibs- und Lebens-Gefahr durch deine allmächtige Hand erlöset, und meiner weiblichen Bürde mich in allen Gnaden entbunden, weil du mir aber eine gebrechliche und unförmliche Creatur bescheret hast, und zweifels ohne mir damit meine geistliche Mängel und Gebrechen, ja die Abscheulichkeit meiner Sünden damit zu verstehen gibest; So hilff auch, O getreuer GOtt! daß ich solche meine Gebrechen, Fehler und Mängel, wohl erkenne, und mich hinführo durch deine Gnade vor Sünden hüte. Du wollest auch mein gebrechliches Kindlein durch das geistliche Bad der Wiedergeburt in der H. Tauffe heilen und gesund machen, auch seine leibliche Mängel und Gebrechen mit Gottesfurcht, auch andern schönen Gaben und Tugenden ersetzen, und es zum Himmelreich tüchtig und geschickt machen, mir auch Gnade verleihen, daß ich dasselbe seiner Mängel und Gebrechen halber nicht hasse oder verachte, sondern als dein Geschöpff liebe, nähre, und zu allem

guten, wie einer Christlichen Mutter gebühret, auferziehe, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

2. Ein Lied.

Uber diese Worte Jes. 45, 15.

Von dem verborgenen und doch geoffenbahrten GOtt.

Melodey: Wer nur den lieben GOtt läßt walten / ꝛc.

1. Fürwahr, mein GOtt, du bist verborgen,
Verborgen, du GOtt Israel:
Was hilfft dich, Mensch! dein nichtigs Sorgen
Und quälen deine arme Seel:
Trau GOtt, der sich dir offenbahrt,
Auf viele Wunder-Weg und Art.

2. GOtt, der sich dir soll offenbahren,
Muß dir zuvor verborgen seyn;
Ein Christ muß hier offt viel erfahren,
Biß er sieht frohen Sonnen-Schein:
Auf Leyd folgt Freud, auf Last die Lust,
Die wahren Christen ist bewußt.

3. Soll GOtt dir Freuden-Wein einschencken,
Der deiner Seelen Labsal schafft;
Must du vor Thränen-Wasser trincken,
Dann gibt er deiner Seelen Krafft:
Diß ist so GOttes Weiß und Art,
Verborgen, und doch offenbahrt.

4. Wie wunderbahr führt GOtt die Seinen,
Auf Wegen voller güt und treu,
Die Sonn muß ihnen lieblich scheinen,
Wird täglich alle Morgen neu:
Da, da macht GOtt an ihnen wahr:
Verborgner GOtt; doch offenbahr.

5. Wie wunderbahr führt GOtt die Seinen,
Auch öffters manchen rauhen Weg;
Mit Creutz belegt, als wie mit Steinen,
Diß ist der schmale Himmels-Steg:
Und diß heißt meine liebe Seel:
Verborgner GOtt in Israel.

6. Wie wunderbahr machts GOtt den Seinen,
Will Israel in Canaan;
Muß es vor in Egypten weinen;
Da nimmt er sich sein treulich an;
Führts durch das Meer und Wüsten ein,
Ins Land: soll das verborgen seyn?

7. Wohlan mein GOtt, du magst es machen
Mit mir allhier, wies dir gefällt:
Dir, dir befehl ich meine Sachen,
Auf dich ist all mein Thun gestellt,
Du führsts hinaus in Herrlichkeit,
Wer nur kan warten solcher Zeit.

8. Fürwahr, mein GOtt, du bist verborgen;
Verborgen du GOtt Israel:
Ich lasse dich alleine sorgen,
Dir trauet gäntzlich meine Seel:
Sie legt sich deinem Willen dar,
Verborgen GOtt; doch offenbahr.

9. Welch Seeligkeit werd ich erfahren,
Im Himmel dort nach dieser Zeit,
Da wirst du dich recht offenbahren,
Im vollem Glantz und Herrlichkeit:
Dann heißts vor aller Engel-Schaar;
Nicht mehr verborgen: Offenbahr.

Das 3. Gebet.

Syr. 42, 25. 26. Was der HErr macht, daran ist

kein Fehl, und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nutz seyn soll.

HErr! straffe nicht nach unsrer Schuld /
Hab doch mit unsrer Sünd gedult /
Niemand kan der Straff entgehen;
Laß uns deine Gnade sehen.

ACh treuer GOtt, barmhertziger lieber Vatter! du hast uns sehr erschröckt, unser Hertz ist betrübt und bekümmert ab dieser presthafften (unformlichen) Geburt und Kinde. Weil aber, lieber himmlischer Vatter! ohne deinen göttlichen Willen, der allezeit gut, nichts kan geschehen, es fället ohne denselbigen auch nicht ein Härlein von unserm Haupt: Du bewahrest alle unsere Gebeine; Wir aber diesen deinen Willen und Rath nicht können ergründen und erforschen, warum du solches geschehen lässest, so bitten wir dich hertzlich, du wollest uns deine Gnade und Heil. Geist verleihen, daß wir dieses Creutz gedultig auf uns nehmen und tragen, und uns deinem gnädigen Willen gutwillig untergeben, und gedencken, daß du das, was uns traurig und erschröcklich fürkommet, wohl werdest wissen gut zu machen. Ach gnädiger Vatter! solten etwan wir aus Unfürsichtigkeit, oder andere uns unbewußte Weise, an dieser

presthafften (ungestalten) Geburt Schuld haben, so ist uns solches hertzlich leyd, und bitten dich, du wollest uns solches gnädiglich verzeihen, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, der alle unsere Sünden auf sich genommen, darfür gebüsset und bezahlet hat. Ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe uns auch die verborgene Fehle. Laß auch dieses unschuldige Kindlein unserer Sünden nicht entgelten, sondern handle mit ihm in Gnaden, und erstatte seinen Mangel anderwerts nach dem Reichthum deiner unerforschlichen Weißheit: und verleihe, daß diese unsere Leibes-Frucht einmal am Jüngsten Tage, ohne allen Mangel, mit uns frölich von den Todten auferstehe, und in die ewige Seeligkeit eingehe, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen! Amen!

Das 4. Gebet.

Weißh. 9, 14. Welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder, wer kan dencken, was GOtt will?

GNädiger GOtt, barmhertziger Vater! du stellest unsere Missethat für dich, und unsere unerkannte Sünden ins Licht für dein Angesicht: Wann wir sündigen, so merckest du es bald, und lässest unsere Missethat nicht ungestrafft. Ach

lieber

lieber Vatter! haben wir die gebrechliche (unformliche) Geburt mit unsern Sünden verdienet, so ist uns solches hertzlich leyd, und bitten um Gnade, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen: Auch um ein gedultiges und gehorsames Hertz, daß wir dieses Creutz mit Gedult tragen, und für deine vätterliche Züchtigung halten. Ach HErr! wie kan dir ein Mensch genugsam dancken, wann du ihme gesunden Leib und gerade Glieder giebest und bescheresst? Billig sagt derselbe ohne Unterlaß mit David: Ich dancke dir, GOtt! darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich seynd deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Ach HErr! erstatte den Mangel der Geburt an diesem armen Kindlein auf eine andere Weise, nach deiner unergründlichen Weißheit, sorge auch für dasselbe, nehme dich auch derselbigen in Gnaden an, und gib, daß es mit uns auch einmal seyn möge ein Erbe des ewigen Lebens. Wofern du aber durch diese unformliche Geburt uns wilt gewisse Straffen ankündigen, und drohen, so bitten wir dich hertzlich, straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, züchtige uns mit massen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du

uns

uns nicht gar aufreibeſt. Mitten unter der Straffe gedencke auch der Barmhertzigkeit, und lege uns nicht mehr auf, als wir ertragen können: Regiere auch unſere Hertzen durch deinen Heil. Geiſt, daß wir an dieſem Bilde die Grauſamkeit deines Zorns erkennen, dich kindlich fürchten, und für allen wiſſentlichen und groben Sünden uns hüten, damit wir nicht deinen Zorn noch mehr über uns häuffen, ſondern in der Gnaden-Zeit uns rechtſchaffen zu dir bekehren, und deiner Gnade hie zeitlich und dort ewiglich genieſſen mögen, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen! Amen!

Das IX. Capitel

hat III. Abtheilungen.

I. Etliche Danck-Gebet und Lieder nach glücklich-vollendeter Geburt; So wohl vor des Kindes Vatter und Mutter, auch Wehe-Mutter oder Hebamme.

II. Etliche Gebet der Eltern / ſonderlich der Mutter, auch Gevattern, wann das Kind zur Kirchen und zur H. Hauffe getragen wird.

III. Danck-Gebet und Seufftzer / für eben dieſelbe, nach verrichteter Heil. Tauffe.

Die I. Abtheilung.

Etliche Danck-Gebet und Lieder, nach glücklich-vollendeter Geburt; So wohl vor des Kindes Vatter / die Mutter und Kindbetterin / auch Wehemutter und Hebamme.

Das

Das 1. Gebet des Vatters.

1. Sam. 2, 6. Der HErr tödtet, und macht lebendig, führet in die Hölle, und wieder heraus.

HErr mein GOtt / dich lobt mein Mund /
Und auch meines Hertzens Grund /
Daß du mein Gebet erhöret /
Mir ein liebes Kind beſcheret!

O Du Allmächtiger, gnädiger und wahrhafftiger GOtt! ich ſage dir groß Lob und Danck, daß du mein hertzliebes Weib von ihren ſchweren Kindes-Banden ſo gnädiglich entbunden, uns einen lebendigen Erben und wohl-geſtaltes liebes Kind beſcheret haſt. Wie iſt mir doch, O lieber GOtt! nach ausgeſtandener Angſt ſo leicht und wohl. Ich habe nun erfahren, was David ſagt: GOtt legt eine Laſt auf, aber er hilfft auch, Sela: Denn das erkennet auch jetzo meine Seele gar wohl. Ach GOtt und HErr! ſtärcke und erhalte nun Mutter und Kind, und laß diß Kindlein auch zur H. Tauffe kommen, dardurch es deinem lieben Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſto, eingeleibet, und als ein Glied deines Reichs an- und aufgenommen werde, zu dem ewigen Leben, Amen! Amen!

Das 2. Danck-Gebet.

1. HErr mein GOtt! ich will dich preiſen,
Deinem Namen Ehr beweiſen,

Weil

Weil du bist mein GOtt allein,
Du bist der Geringen Stärcke,
Zeigst den Schwachen deine Wercke,
Deine Wege Wahrheit seyn,
Wann der Trübsal Sturm-Wind wehet,
Deine Hülff zur Seiten stehet.

2. Wann das Ungewitter krachet,
Matt und müd die Hertzen machet,
Du doch unser Zuflucht bist;
Wann sich grosse Noth ereiget,
Angst und Trübsal sich erzeiget,
Deine Hülff Erquickung ist,
Wie du jetzt an uns beweisest,
Drum mein Hertz dich ehrt und preisest,

Das 3. Gebet des Vatters.

Psal. 68, 20. 21. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, Sela. Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErrn HErrn, der vom Tod errettet.

O Mein getreuer GOtt und Vatter in dem Himmel! Ich sage dir ewig Lob und Danck, daß du meine liebe Hauß-frauen diese Zeit her für allem Ubel und Schaden gnädiglich behütet, die Frucht ihres Leibes auch mit guter Gesundheit gedeylich wachsen und zunehmen, und zu rechter vollkommener Zeit an diese Welt hast kommen lassen: Ob es aber wohl bey der Geburt etlicher massen beschwer-lich daher gegangen, so hast du doch ihre

Schmer-

Schmertzen dergeſtalt gelindert, daß es die Mutter durch deine Hülffe, und den Troſt des Heil. Geiſtes hat ertragen können, und mich alſo zu einem frölichen Kinder-Vatter gemacht, welches ich in kindlicher Demuth mit danckbarem Gemüth erkenne. Ich bitte, O treuer GOtt! du wolleſt fortan dir Mutter und Kind laſſen in Gnaden befohlen ſeyn, dem Kind die Heil. Tauffe laſſen wiederfahren, und der Mutter zu rechter vollkommener beſtändiger Geſundheit verhelffen, ſo, daß ſie zu rechter Zeit einen frölichen Kirch-Gang haben, und dich mit mir hertzlich loben könne; Nach deinem göttlichen Willen uns auch bey Leben erhalten, damit wir zuſammen unſere liebe Kinder zu deinen Ehren auferziehen, und wir auf dieſer Erden daran Ehre, Ruhm und Lob erleben, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen! O GOtt und Vatter! Amen.

O HErr! für dieſe Kinder-Freud,
Sey dir Lob, Preiß in Ewigkeit,
Die du jetzunder uns erzeiget,
Dein Huld und Gunſt zu uns geneiget,
Verleih, daß wir die groſſe Gnad
Erkennen danckbar früh und ſpat,
Auch deinen Namen immer preiſen,
Mit Mund und Hertzen Danck beweiſen.

Das

Das 4. Gebet oder Danck-Liedlein.

1. Höchster GOtt! wir dir von Hertzen jetzt singen,
Frölliches Opffer der Lippen dir bringen,
Daß du hast unsere Seufftzer erhört,
Und uns ein lebendes Kindlein beschert;
Wie groß ist deine Güte,
Wie freundlich dein Gemüthe,
Du gütiger GOtt!
Daß du so gnädig gewendet die Noth.

2. Leibes-Frucht ist dein Geschenck und dein Gabe,
Gibest, daß einer das Hause voll habe,
Bildests, erhältests von Mutterleib an,
Niemand so herrliche Wunder thun kan.
Wie groß ist deine Güte,
Wie freundlich dein Gemüthe,
Du gütiger GOtt!
Daß du so gnädig gewendet die Noth.

3. Hertzlich wir bitten, du wollest nun stärcken
Mutter und Kindlein, daß wir dein Hülff mercken,
Und uns derselben erfreuen allzeit,
Dann du uns solche Freud selber bereit,
Wie groß ist deine Güte,
Wie freundlich dein Gemüthe,
Du gütiger GOtt!
Daß du so gnädig gewendet die Noth.

II. Das 1. Gebet der Mutter und Kindbetterin.

Psal. 103, 1. 2. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen Heil. Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

HErr mein GOtt! es dancken dir
Mund und Hertze für und für/

Daß du mir biſt beygeſtanden/
Und erlöſt aus Kindes-Banden.

ACh du frommer und getreuer GOtt, lieber himmliſcher Vatter! der du hälteſt Bund, Treu und Glauben ewiglich, ich will dich loben, ſo lang ich lebe, und dir lobſingen, weil ich hier bin, daß du mir und meinem lieben Kind aus den Schmertzen und Todes-Nöthen ſo gnädiglich geholffen haſt, und mich von meinen weiblichen Bürden frölich entbunden, mir und meinem lieben Ehemann einen lebendigen Erben gegeben und beſcheret: Dein Name ſeye darfür gelobet und geprieſen in Ewigkeit. Hilff, barmhertziger Vatter! ferner mit Gnaden, und erhalte mich und mein liebes Kindlein auf deinen Wegen, daß wir dich förchten und lieben unſer Lebenlang, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, an dem du ein hertzliches Wohlgefallen haſt, Amen! Amen.

Lob ſey dir, lieber JEſu Chriſt!
Daß du mir beygeſtanden,
Mein Troſt und Helffer worden biſt
In meinen ſchweren Banden.
Hilff, daß ich deine Gütigkeit
Stets preiß in dieſer Gnaden-Zeit,
Und mög einmal dort oben,
In Ewigkeit dich loben, Amen.

Das 2. Gebet der Mutter.

Tob. 3, 22. 23. Das weiß ich fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Dann du hast nicht Lust an unserm Verderben, dann nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden, deinem Namen sey ewiglich Ehr und Lob, du GOtt Israel.

HErr allmächtiger, gütiger GOTT! durch deinen Seegen und Güte bin ich im Ehestand von meinem lieben Ehemann schwanger worden, und ist bey mir, so lang ich mein Kind unter meinem Hertzen getragen, eitel Wehe und Schmertzen gewesen, biß ich es auch nunmehr mit Kummer auf diese Welt gebohren habe. Ach lieber Vatter! dir seye Lob, Ehr und Danck gesagt, daß du mich meiner weiblichen Bürde entbunden, mir einen frölichen Anblick bescheret, und meiner mit unzeitiger und todter Geburt gnädiglich verschonet hast, hast mich auch aus der Angst und Noth gerissen, bey Gesundheit und Leben erhalten, und mir es nicht lassen mißlingen und übel gehen. Nun weiß und glaube ich, daß du alles vermagst, bist gnädig, und hilffest gerne, es ist auch

an deiner Hülffe kein Mangel zu spühren. Ich dencke nunmehr nicht an die Angst, um der Freude willen, daß mein Kind mit seinen ordentlichen Gliedmassen ohne einigen Mangel zur Welt gebohren ist. Barmhertziger GOTT! du hast gantz gnädiglich nach deiner unerforschlichen Güte mit mir gehandelt, laß mich dieser Treue und Güte, so du an mir beweiset, nimmermehr vergessen. Hilff noch allen Schwangern, und denen, die in Kindes-Nöthen seyn, die ihre Traurigkeit, Angst, Wehe und Schmertzen haben, zu rechter Zeit, tröste sie mit deiner Hülffe, so wird dein Ruhm und Lob groß und herrlich gemachet werden, nun und in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

Ich danck dir, HErr! von Hertzen-Grund,
Daß du geschickt dein Hülffe-Stund.

Das 3. Gebet.

Esa. 12, 1. Ich dancke dir, HErr! daß du so zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

HErr aller Güte und Barmhertzigkeit! nach deiner Ordnung habe ich mein Kind bißher mit Schmertzen getragen, jetzt aber durch deine Gnade mit Kummer, und doch auch mit Freuden, gebohren. Du lieber Vatter! dir seye Lob und

Danck

Danck gesagt, daß du mich aus der Angst und Noth gerissen, und aus Gnaden geholffen hast. Ach HErr! hilff noch allen Schwangern, und denen, die in Kindes-Nöthen stecken, laß dirs gefallen, HErr! daß du sie errettest. Behüte hinfort mich und mein Kindlein für Leibes-Schwachheit, für des Teufels Betrug, und andrem Unfall, laß mich mein Kindbette ruhiglich halten, daß ich mit gesundem Leibe, und vernünfftiger Seelen, dein Hauß und Tempel wieder besuche, und das Kindlein von Tag zu Tag ohne Anstoß wachse, in deiner Furcht zunehme, und ich dessen Freud und Wonne habe. Du lieber Vatter gib, daß ich mich erbarme über die Frucht meines Leibes, und meines Kindes nicht vergesse, ihme mütterliche Liebe und Treue erzeige, es nähre, speise, säuge, und seiner, wie recht ist, pflege: Auch wo es zum Verstand kommt, zu einem Christlichen und erbaren Leben vermahne und anhalte, und zu allem Guten auferziehe, damit es ein Gnaden-Gefäß und Heil. Saame, eines aus denen Kindern seye, die dich himmlischer Vatter, als deine Knechte und Mägde, hie über alles lieben, förchten, und dir dienen, deinem lieben Sohn JEsu Christo allein

anhangen, und dort deiner Herrlichkeit in reiner Wolluſt und vollkommener Freude genieſſen, und ewig beſitzen, um dein ſelbſt willen, Amen! Amen.

GOtt hat mich unter ſeiner Zucht,
Von wegen meiner Sünden,
Doch hat er nicht den Tod geſucht,
Er ließ mich Gnade finden,
Darum für ſolche Vatters-Ruth,
Damit er mich geſchlagen,
(Weil ers gemeynet hertzlich gut,)
Will ich ihm Danck drum ſagen.

Das 4. Gebet.

Pſal. 56, 13. 14. Ich habe dir GOTT gelobet, daß ich dir dancken will, dann du haſt meine Seele vom Tod errettet, meine Füſſe vom Gleiten, daß ich wandlen mag für GOtt im Licht der Lebendigen.

GElobet ſeyſt du, HErr GOtt Iſrael! unſers Vatters ewiglich, dir gebühret die Majeſtät, und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck, dir, meinem GOtt! will ich lobſingen, dann du biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOtt; du haſt mich mit Leibes-Frucht geſeegnet, mich, weil ich ſchwanger geweſen, deine Güte und Treue behüten laſſen, daß ich keinen Schaden genommen, du haſt mein Kind aus Mutterleibe gezogen, und mich zu einer frölichen Kindes-Mutter gemacht,

macht, mir eine lebendige, wohl-formirte, gesunde Leibes-Frucht bescheret, mich bey Gesundheit und Leben erhalten, und mir so hertzlich geholffen, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe, und nicht mehr gedencke an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. HErr! das hast du gethan, jedermann muß bekennen und sagen, daß es dein Werck seye, das ist mir lieb, daß du, HErr! meine Stimme und mein Flehen hörest, daß du deine Ohren zu mir neigest, darum will ich mein Lebenlang dich anruffen, und auf dich hoffen: Stricke des Todes hatten mich umfangen, ich winselte, wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete, wie eine Taube, meine Augen wolten mir brechen, siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner hertzlich angenommen, daß ich nicht verdürbe, du HErr! lebest, und gelobet seyn mein Hort, und der GOtt meines Heyls müsse erhaben seyn! Nun erkenne ich, daß du alles vermagst, ich freue mich, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend angesehen, und hast meine Seele erkennet in der Noth. Darum lobe ich deinen Namen, und dancke dir mit Hertzen und Mund. Lob und Preiß seye auch

deiner milden Güte und unaussprechlichen Barmhertzigkeit, daß du meines Kindes Schutz und Hülffe gewesen bist, und es lebendig, frisch und gesund aus Mutterleibe gezogen hast. Weil auch meine Kräfften sehr erschöpffet, so erstatte mir dieselbe gnädiglich, sende dein Wort, und mache mich gesund, errette mich, daß ich nicht sterbe, heile mich, HErr! so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen, du bist meines Lebens Krafft! Laß mich mein Kindbette mit guter Ruhe aushalten, behüte mich für allem Ubel, behüte meine Seele, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts; beschere mir nach vollendetem Kindbette einen frölichen, gesunden Kirch-Gang, und bewahre du meinen Ausgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit. Stärcke auch in meinem Kinde das gute Werck, das du in ihme hast angefangen, vollführe es auch biß auf den Tag JEsu Christi, würcke in ihme das Wollen und das Vollbringen zu dem Guten, du bist der Anfänger, seye auch der Vollender seines Glaubens, vollbereite, stärcke, kräfftige, gründe es, seegne es an Leib und Seel, und erhalte es zu dem ewigen Leben, um deines lieben Kindes, meines allerliebsten Heylan-

des

des JEsu Christi willen, Amen! Das gib, O hülffreicher GOtt! Amen.

Ich will dich all mein Lebenlang,
O GOtt! von nun an ehren;
Man soll, O GOtt! dein Lob-Gesang
An allen Orten hören:
Mein gantzes Hertz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue dich!
Gebt unserm GOtt die Ehre.

Das 5. Gebet.

Psal. 28, 6. 7. Gelobet sey der HErr, dann er hat erhöret die Stimme meines Flehens, der HERR ist meine Stärcke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Hertz, und ist mir geholffen, und mein Hertz ist frölich, und ich will ihm dancken mit meinem Lied.

ICh dancke dir, HErr, allmächtiger GOTT! daß du mich in meiner schweren Kindes-Noth so vätterlich gezüchtiget hast, um meiner Sünde willen, ja, HErr! es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich dich lerne förchten. O mein GOtt! wie offt dachte ich in meiner Noth: Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben; Nun ist meine Zeit aus, und von mir aufgeraumet, wie eines Hirten Hütte; Nun reisset der HErr mein Leben ab, wie ein Weber, und machets mit mir aus den Tag vor Abend. Ich

ſehe aber, daß dieſe meine Noth nicht zum Tod geweſen iſt, dann du haſt mir gnädig ausgeholffen, und mich mit einer lebendigen Leibes-Frucht geſeegnet, darfür dancke ich dir mein GOtt, von Grund meines Hertzens, daß du mich und mein liebes Kind alſo geſtärcket haſt, daß deine Krafft in uns Schwachen mächtig, und deine Güte über uns Elende ſo groß geweſen iſt, dann wann es deine Güte nicht gethan hätte, ſo wäre es bald aus geweſen. O HErr! wie kan ich genugſam rühmen, loben und preiſen die Gutthat, die du uns Unwürdigen erwieſen? Ach! laß dir doch gefallen das geringe Danck-Opffer, das ich dir aus Demuth meines Hertzens aufopffere und bringe, und ſiehe mich ferner in Gnaden an: Gib, daß ich dieſer Gutthat nimmermehr vergeſſe, ſondern, daß ich allezeit deinen Namen preiſe, und dein Lob immerdar in meinem Munde ſeye, daß ich dir meinem GOtt allezeit diene, deine Lieder ſinge, ſo lang ich lebe, und dich mit meinem Kinde in deiner Gemeinde lobe und preiſe, Amen! Amen.

Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen!
Alles, was Athem hat, lobe mit Abrahams Saamen: Er

Er ist dein Licht,
Seele! vergiß es ja nicht,
Lobende schliesse mit Amen!

Das 6. Danck-Lied.

Melodey: Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

1. HElfft GOttes Güt mir preisen,
Ihr alle, groß und klein,
Mit vielen schönen Weisen,
Ihm allzeit danckbar seyn,
Voraus zu dieser Zeit,
Weil er mein Bitt gewähret,
Ein Kindlein mir bescheret,
Nach hartem Kampff und Streit.

2. Er sagt, man muß gebähren,
Mit Schmertzen und mit Pein,
Die Frucht woll er bescheren,
Sie komm von ihm allein,
Das hat er mir geleist,
Er hat beschert nach Schmertzen
Ein Kind von meinem Hertzen,
Drum sey er hoch gepreißt.

3. Mir war von Hertzen bange,
Da nun die Angst gieng an,
Es gieng gar sehr gedrange,
Ich mußte hart daran.
Ich war in grosser Noth,
Mich daucht, ich müßte sterben,
Und durch den Tod verderben,
Ich war, als wär ich todt.

4. Du HErr hast mich entbunden
Von meiner Leibes-Bürd,
Ich hab dein Hülff empfunden,
Dein Gnad hab ich gespührt,

Ich hab ein liebes Kind,
Dem du die Glieder geben,
Erhalten bey dem Leben,
Kein Mangel ſich da findt.

5. Ich ſtund in ſchweren Sorgen,
In groſſer Traurigkeit,
Weil mir das war verborgen,
Was bringen wird die Zeit,
Der Tod vor Augen ſchwebt,
Nun hab ich Wonn und Freude,
Vergeß mein vorigs Leyde,
Dieweil mein Kindlein lebt.

6. Diß ich von mir nicht habe,
Mein Kräfften thätens nicht,
Es iſt allein dein Gabe,
Dein Allmacht hats verricht,
Drum danck ich dir, mein GOtt!
Daß du das Kind gegeben,
Und ich noch hab das Leben,
Nach dieſer groſſen Noth.

7. Nun bitt ich, wollſt bewahren
Mich fort für Angſt und Pein,
Laß mir nichts wiederfahren,
Das mir möcht ſchädlich ſeyn,
In dieſem meinem Stand
Wollſt du zu meinen Wercken,
Meins Lebens Kräffte ſtärcken
Mit deiner ſtarcken Hand.

8. Ich will dir wieder ſchencken
Mein liebſtes Hertzelein;
Wann ich es werde träncken,
So laß ihms nutzlich ſeyn,
Bewahr es jederzeit

Für schwerer Noth am Leibe,
Auch sonst von ihm abtreibe,
Was uns bringt Hertzenleyd.

9. Dem lieben Kind beschere
Das, was ihm seelig ist,
Seins Lebens Zeit vermehre,
Bewahrs fürs Teufels List,
Daß wir erleben Freud,
Behüts für schweren Sünden,
Laß endlich mit uns finden
Die ewig Seeligkeit, Amen!

Das 7. Danck-Lied.

Melod. Wies GOtt gefällt / so gefällts mir auch / &c.

1. DAnck sey dir, HErr! zu aller Zeit,
Dein Name sey gepriesen
Für deine grosse Gütigkeit,
Die du mir hast bewiesen,
In der Gefahr, darinn ich war,
Damit ich war umbunden,
Dann, wann es schien, als wär ich hin,
Hat sich dein Hülff gefunden.

2. Da Menschen-Hülff vergebens war,
Erzeigt sich deine Güte,
Dacht ich, nun ists aus gantz und gar,
Ist niemand, der behüte?
Da stund mir bey dein Gnad und Treu,
Sie augenscheinlich spühret,
Drum, daß jetzund mein Hertz und Mund
Dich lobe, sich gebühret.

3. Ach! daß mein Hertz doch, nach Gebühr,
Möcht deinen Ruhm erheben!
Für deine Rettung, die du mir
In meiner Angst gegeben;

Ich

Ich habs gelobt, dir, meinem GOtt,
Ein Danck-Gelübd zu bringen:
Drum ich bereit, aus Danckbarkeit,
Ein Lob-Geſang zu ſingen.

4. Nun HErr! wann wieder kommt die Noth,
Und mir an Troſt will fehlen,
So ſteh mir allzeit bey, mein GOtt!
Wollſt meine Thränen zehlen:
Dann ihre Zahl weiſſ'ſt du zumal,
Kanſt ſie mit Freud erſetzen,
Bey dir laß mich dort ewiglich
In deinem Reich ergötzen, Amen!

III. Ein Gebet des Vatters und der Mutter.

Pſal. 107, 13. 14. 15. Die zum HErrn rieffen in ihrer Noth, und er ihnen halff aus ihren Aengſten. Und ſie aus der Finſternuß und Dunckel führet, und ihre Bande zureiß, die ſollen dem HErrn dancken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

Item: Pſal. 126, 3. Der HErr hat groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich.

HErr! dieweil du dieſe Laſt/
Gnädig abgebürdet haſt/
Soll dich unſer Hertz ſtets preiſen/
Deinem Namen Ehr beweiſen.

O Gütiger, barmhertziger GOtt! der du an uns ſonderlich und gnädiglich beweiſet haſt, daß du allein derjenige biſt, der aus nichts etwas, und aus dem Tod lebendig und wohl-geſchickt machen kan, der du uns eine lebendige und rechtſchaffene

schaffene Frucht, ohne all unser Verdienst, gnädiglich gegeben hast, für solche unaussprechliche Gnade und Wohlthat dancken wir dir von Hertzen: Und bitten dich demüthiglich, du wollest Gnade verleihen, daß diß unser neu-gebohrnes liebes Kind in deiner göttlichen Ehre und Furcht, in guter Zucht, Tugend und Frömmigkeit, auch bey guter Gesundheit möge aufwachsen als ein zarter Pflantze, und in allem Guten biß an sein End immer zunehmen, und werden ein Baum der Gerechtigkeit, dir, dem HErrn, zum Preiß, daß du daran ein gnädiges Wohlgefallen, und wir eine erwünschte Freude hier und dort davon haben mögen, durch JEsum Christum, unsern einigen Erlöser und Seeligmacher, Amen!

HErr! erbarme dich über uns, ꝛc.

Vatter unser / der du bist / ꝛc.

IV. Gebet der Hebammen und Wehemutter nach glücklicher Geburt.

2. B. Mos. 1, 20. GOtt thut den Wehemüttern Guts.

GOtt hat durch mich viel Guts gethan/
Daß ich ihn danckend rühmen kan.

GRosser GOTT! hülffreicher und barmhertziger Vatter! ich preise deine

deine groſſe Gnade, daß du meine Hand haſt glücklich gemacht, und mich einen Werckzeug ſeyn laſſen bey der Geburt eines lieben Kindes; haſt Mutter und Kind glücklich voneinander erlöſt, mich auf meiner Schooß ein wohl-geſtaltes und lebendiges Kind frölich mit meinen Händen empfangen laſſen. Ach lieber GOtt! wer bin ich ſchwaches Werckzeug bey einem auch ſchwachen gebährenden Weibe geweſen? Dir, dir O GOTT! ſchreibe ich alles zu, deine Gnade und Güte war es, daß du meine Hand haſt ſo glücklich ſeyn laſſen, du haſt diß Kindlein aus ſeiner Mutter Leibe gezogen; nun dein ſey auch alle Ehre und Ruhm. Seegne nun auch in dem Kindbette Mutter und Kind, bewahre ſie vor gefährlichen Zufällen, das Kindlein nehme durch die Heil. Tauffe zu deinem Kind auf, und laſſe es Chriſtlich ſeine Eltern erziehen.

Mir aber thue weiter Gutes, und ſeegne mich auch ferner in und bey meinem ſchweren, aber auch ordentlichen Beruff, zu deiner Ehre und Vermehrung des Gnaden-Reichs deines lieben Sohnes um JEſu Chriſti willen, Amen! Erhöre mich, O lieber himmliſcher Vatter! Amen.

Die

Die II. Abtheilung

Etliche Gebet der Eltern, sonderlich der Mutter, auch Gevattern, wann das Kind zur Kirchen und zur H. Tauffe getragen wird.

Das 1. Gebet der Eltern.

Esa. 49, 22. Sie werden deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

HErr! diß unser Kind nehm auf/
Das man jetzt trägt zu der Tauff/
Wasch es ab von seinen Sünden/
Laß es bey dir Gnade finden!

EWiger, allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! der du aus grosser Barmhertzigkeit, um unsers Heyls willen, durch deinen allerliebsten Sohn, unsern HErrn und Heyland JEsum Christum, in dem H. Sacrament der Tauffe, mit uns und unsern Kindern einen sondern Gnaden-Bund hast aufgerichtet, darinnen du uns durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, samt dem H. Geist versprichst und zusagest, und dessen auch ein äusserlich, sichtbarlich Wahrzeichen an unserm Leibe, zu sonderer Stärckung unsers schwachen Glaubens, damit gibest, daß du unser gnädiger GOtt und Vatter seyn wollest, und wir deine liebe Kinderlein seyn und bleiben sollen, die

du auch darinnen von Sünden abwaschest, in die Gemeinschafft deines Reichs und der Christlichen Kirchen aufnehmest, neu gebierest, und zu Erben der ewigen Seeligkeit machest und bestättigest. Wir bitten dich in wahrer Zuversicht deiner versprochenen und versiegelten Gnade, weil du uns in unserm Ehestand einen jungen Erben bescheret hast, und dieses Kindlein, wie alle Menschen-Kinder, in Sünden empfangen und gebohren ist, und wegen der angebohrnen Sünde und Unreinigkeit, in Banden des Todes und des Teufels bestrickt und gefangen ligt, und ins ewige Leben und Reich CHristi nicht kommen kan, es werde dann von neuem gebohren aus Wasser und Geist. Ach! so wollest du dieses arme Kindlein, so jetzo zur Kirchen hingetragen wird, die Heil. Tauffe zu empfangen, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen zu Gnaden aufnehmen: Und, wie wir es dir hiebevor, noch ungebohren, auf Befehl unsers HErrn JEsu Christi, durch unser demüthiges Gebet zugetragen, und hertzlich anbefohlen haben, also lassen wir es jetzt auch zu der H. Tauffe bringen, und bitten dich, du wollest es durch dieses Bad der Wiedergeburt, und Erneurung

des Heil. Geistes, von Sünden abwaschen, aus dem Reich der Sünden, des Todes und des Teufels, in das Gnaden-Reich unsers HErrn JEsu Christi versetzen, dem HErrn Christo und seinem Verdienst einverleiben, und ihme allda anziehen das reine, weisse Westerhemdlein der Unschuld und Gerechtigkeit deines lieben Sohnes JEsu Christi, und also unser liebes Kindlein durch dieses himmlische Wasser-Bad zu einem Kind und Erben der ewigen Seeligkeit machen und bestättigen, es mit dem Heil. Geist begnaden und erhalten, daß es mit der Zeit, wann es zu seinen Jahren kommt, ein frommer Christ werde, dir in kindlicher Furcht und Gehorsam dienen, und neben und mit uns dich wahren GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist, loben und preisen möge in alle Ewigkeit, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

Esa. 12, 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus dem Heylbrunnen.

HErr GOtt himmlischer Vatter, und HErr meines Lebens! weil du mir ein liebes Kind bescheret hast, welches jetzund hingetragen wird, daß es in der H. Tauffe aus Wasser und Geist, nach

meines HErrn JEsu Christi Befehl, neu- und wiedergebohren werde, so bitte ich dich hertzlich, laß es dir in deiner Liebe, Gnade und Huld befohlen seyn. Ich befehle dir seine Wohlfahrt und gantzes Leben. Und gleichwie du ihme Leib und Seel, und das irrdische Leben gegeben hast, also gib ihm auch das geistliche Leben, das ist, den Heil. Geist, seegne du es an Leib und Seel, daß es ein geseegneter Mensch seye in diesem und jenem ewigen Leben. Ach HERR! behüte es für aller Gefahr Leibes und der Seelen: Seegne und regiere du von nun an sein gantzes Leben für und für, daß es gereiche dir zu Lob und Ehre, mir und seinem lieben Vatter zur Freude und Trost, und endlich ihm selbst zum Glück, Wohlfahrt und ewiger Seeligkeit. O HErr JEsu Christe! tauffe du mein Kindlein mit deinem Blut, und wasche es von allen Sünden, lege deine göttliche Hand auf mein Kindlein, küsse es mit dem liebreichen Kuß deines Mundes, befehle es deinem himmlischen Vatter, und sprich deinen kräfftigen Seegen über dasselbige: Blicke es mit Gnaden an, nehme es auf in deine Huld, und hilff ihm zu deiner ewigen Freude. O GOtt Heil. Geist! fahre herab

herab aus der Höhe des Himmels in das Hertz meines Kindleins: Tauffe sein Leib und Seel mit deiner göttlichen Gnade und Gabe, mache es zum Tempel und Wohnung des lebendigen GOttes, und seye auch du sein gnädiger GOtt, Beschützer und Beschirmer immer und ewiglich, Amen! O du Heil. Dreyfaltigkeit! Amen.

Das 3. Gebet.

Zachar. 13, 1. Zu der Zeit wird das Hauß David, und die Burger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

O Holdseeliger, lieber HErr JESU Christe! du bezeugest selber, daß du ein hertzliches Gefallen habest an den Kindlein, und befihlest, daß man dieselbige zu dir bringen solle, dann solcher seye das Himmelreich. Auf solch dein Wort und göttlichen Befehl lasse ich nun auch mein neu-gebohrnes Kindlein in der H. Tauffe dir fürtragen, und bitte dich gehorsamlich, du wollest es durchs Wasser und den Heil. Geist zur Kindschafft des himmlischen Reichs in den Gnaden-Bund der Wiedergeburt offentlich annehmen, und neben deinem himmlischen Vatter und GOtt dem Heil. Geist sein gnädiger

GOtt, ewiger Erlöser und Tröster hie zeitlich und dort ewiglich seyn und bleiben, es mit deinem Heil. Geist allezeit regieren, auf daß es Christlich und gottseelig auferzogen werde, in dir wachsen und zunehmen, wider die Sünde, den Teufel und sein gantzes Reich ritterlich streiten, und seelig siegen möge, dich samt dem Vatter und Heil. Geist ewiglich zu loben und zu preisen, Amen! Amen!

Ach HErr! was ist der Mensch, daß du so hoch ihn achtest?
Dich seiner nehmest an, sein Heyl so wohl betrachtest?
Nehm auch mein Kind in acht, das jetzt empfangt die Tauff,
Ertheil ihm dein Verdienst, nehm es zu Gnaden auf, Amen!

*Gebet vor der Heil. Tauffe vor Gevattern und Tauff-Zeugen.

Luc. 18, 15. Sie brachten junge Kindlein zu JEsu.

Nimm / JEsu! durch die heil'ge Tauff
Diß Kindlein jetzo gnädig auf /
Und seegne seinen Lebens-Lauff.

HErr GOtt himmlischer Vatter! dieweil ich zu der Tauffe dieses neugebohrnen Kindleins erbetten worden, dir dasselbe durch deinen Sohn Christum fürzutragen, und ein Zeuge solcher Gnaden zu seyn: So bitte ich dich hertzlich, lasse es

es dir in allen Gnaden anbefohlen seyn; und wie du ihme in Mutterleibe das natürliche und irrdische Leben gegeben, und glücklich hast lassen gebohren werden; also bringe es jetzo durch die Heil. Tauffe und Wiedergeburt zum geistlichen Leben; nehme es auf zu deinem Kinde; setze es zum Erben des ewigen Lebens; regiere es in seinem gantzen Lebens-Lauff, daß es das ewige Erbe nicht verscherzen, sondern dereinsten aus Gnaden erlangen, und ewig besitzen möge.

HErr JEsu Christe! du allerholdseeligster Kinder-Freund, der du selber gesprochen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes. Siehe, ich solle dir auch jetzo ein liebes Kindlein durch die Heil. Tauffe fürtragen; wie ich es auf meine Arme und Hände nehme, ach so nehme du es auf deine Seegens-Hände; herze, küsse und seegne es durch deine Gnade; welches geschiehet, da du es durch dein Blut von allen seinen Sünden abwaschen, reinigen und heiligen wirst; Lasse es als ein zartes Zweiglein und Reblein, dir dem lebendigen Weinstock eingepflantzet, und zu deinem Preiß erzogen werden.

HErr GOtt Heiliger Geist! fahre in

Gnaden herab, und werde ausgegoſſen durch die Heil. Tauffe, reichlich über dieſes Kindlein, das jetzo vermittelſt der H. Tauffe ſolle wiedergebohren werden: Ach weyhe ſein zartes Hertzlein zu deinem Tempel ein, ſchreye du in ihm, Abba, lieber Vatter! erhalte es beſtändig in deiner Gnade und Tauff-Bunde, und bringe es endlich zum Erbe der ſeeligen Kindſchafft GOttes in jenem ewigen Leben.

Dreyein'ger GOtt, nimm durch die Tauff,
Diß Kind zu deinen Gnaden auf! C. D. K.

Die III. Abtheilung.

Danckſagung der Eltern und Gevattern, für das getauffte Kindlein.

Die 1. Danckſagung der Mutter.

Apoſt. Geſch. 2, 38. Thut Buſſe, und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEſu Chriſti, zur Vergebung der Sünden, ſo werdet ihr empfahen die Gabe des Heil. Geiſtes.

HErr GOtt! alles was in mir
Dancket jetzt und allzeit dir /
Daß du mein Kind aufgenommen
In die Zahle aller Frommen.

HErr JEſu Chriſte! dir ſey Lob und Danck geſagt, daß du mich mit Gnaden entbunden, eine geſunde Leibes-Frucht beſcheret haſt, und mich und meinen lieben Ehemann nach der Traurigkeit

er-

erfreuet, auch unser neugebohrnes Kindlein durch Wasser und Geist nunmehro wiedergebohren, aus der Unglaubigen Zahl abgesondert, und in dein Gnaden-Reich zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen gebracht, zu einem Erben des Himmelreichs und ewigen Seeligkeit aufgenommen hast. Behüte mich und mein liebes Kindlein forthin für Leibes Schwachheit, und laß uns zu Stärcke und Kräfften kommen, daß wir mit gesundem Leib dein Hauß und Tempel besuchen mögen, dann du gibst den Müden Krafft, und Stärcke genug den Unvermögenden. O HErr JEsu Christe! weil mein Kind auch dein Kind worden ist, so erweiche mein Hertz, daß ich mein und dein Kind hertzlich liebe, wie du selber die Kinder geherzet und geküsset hast, mich auch erbarme über die Frucht meines Leibes, und derselben nicht vergesse, sondern diesem Kind alle mütterliche Liebe und Treu erzeige und beweise: Insonderheit, wann es zum Verstand kommet, zur wahren Forcht GOttes so wohl, als zu einem erbarn und Christlichen Leben und Wandel auferziehe, damit es mit uns deiner Erbschafft an den ewigen himmlischen Gütern theilhafftig werde, und samt allen Seeligen und Außerwähl-

wählten in ewiger vollkommener Freude und Seeligkeit dieſelbe genieſſen möge, Amen! O HErr JEſu! Amen!

Die 2. Danckſagung beyder Eltern.

Röm. 6, 3. Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getaufft ſeynd, die ſeynd in ſeinen Tod getaufft.

Ich habe JEſum angezogen
Schon längſt in meiner heil'gen Tauff/
Drum biſt du mir daher gewogen/
Haſt mich/ (auch jetzo unſer Kind) zum Kind genommen auf.

Allmächtiger GOTT! barmhertziger Vatter! Lob, Preiß und Ehre ſey deiner milden Güte, und unausſprechlichen Barmhertzigkeit, daß du unſer liebes Kind zum Heil. Sacrament der Tauffe haſt kommen und gelangen laſſen, es gewaſchen durch das Waſſer-Bad im Wort, nach deiner Barmhertzigkeit ſeelig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes, welchen du über daſſelbe ausgegoſſen haſt durch JEſum Chriſtum unſern Heyland, auf daß es durch deſſelben Gnade gerecht, und ein Erbe ſeye des ewigen Lebens. Das iſt Gnade über Gnade, Wohlthat über Wohlthat, darfür dancken wir dir, und loben dich, GOtt! unſern Heyland. Dieweil aber der Gerechte allein ſeines

Glau-

Glaubens lebet, und unmüglich ist, daß dir etwas ohne den Glauben gefallen könne, so bitten wir dich demüthiglich, du wollest unserm Kindlein, durch die Heil. Tauffe dir einverleibet, die Gabe des Glaubens verleihen, und dieselbige mit dem Heil. Geist nach der Verheissung und Zusage deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, versieglen und versichern, auf daß die innerliche Erneuerung und Wiedergeburt des Geistes, durch die äusserliche Tauffe bedeutet, wahrhafftig gewürcket werde, und daß es in den Tod JEsu Christi getauffet, mit ihm begraben, und durch ihn von den Todten wieder auferwecket werde, zu wandlen in einem neuen Leben, zu Lobe deines göttlichen Namens, und zu Nutz des Nächsten, der du lebest und regierest mit deinem Sohn JEsu Christo, in Einigkeit des Heil. Geistes, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Amen!

HErr! unser Hertz ist stets bereit,
Zu rühmen deine Gütigkeit,
Daß du hast in die Zahl der Frommen
Nun unser Kindlein aufgenommen.
Von seiner Sünd gewaschen rein,
Daß es dein Kind und Erb soll seyn.
Bey solcher Gnad auch es erhalte,
Ob ihm mit deiner Huld stets walte, Amen!

Die

Die 3. Danckſagung.

Gal. 3, 27. Wie viel euer getaufft ſeynd, die haben Chriſtum angezogen.

BArmhertziger GOTT, himmliſcher Vatter! wir ſagen dir ewiges Lob und Danck, daß du die Frucht von unſerm Leibe durch die Heil. Tauffe deiner Chriſtenheit einverleibet, und zu der Erbſchafft des ewigen Lebens auf- und angenommen haſt; wir bitten dich hertzlich, du wolleſt dir hinführo unſer Kindlein auch laſſen befohlen ſeyn, daß ihme der böſe Geiſt an Leib und Seel keinen Schaden zufüge: Vermehre in ihm die Gaben des Heil. Geiſtes, daß es täglich zunehme an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen, und ſeye und bleibe ein Gefäß deiner Gnaden hie zeitlich und dort ewiglich, durch Chriſtum deinen Sohn, mit deſſen Blut es getaufft iſt, Amen! Amen!

Erhalt im Tauff-Bund unſer Kind,
Daß es vor dir ſtets Gnade find.

Die 4. Danckſagung.

1. Pet. 3, 21. Welches (das Waſſer der Sündfluth) auch uns ſeelig macht in der Tauffe, die durch jenes bedeutet iſt, nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOTT, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti.

O HErr

HErr JEsu Christe! der du bist der Anfang, Mittel und Ende unserer Seeligkeit, und das Heil. Sacrament der Tauffe gestifftet hast, dasselbe auch bezeuget in dem Werck der Erlösung, da aus deiner eröffneten Seiten Blut und Wasser geflossen: Hast auch diß Sacrament durch deine eigene Tauffe am Jordan bestättiget und geheiliget. Wir dancken dir hertzlich, daß du unser Kindlein durch diß Sacrament deiner Heil. Christlichen Kirchen einverleibet, es dardurch in die Gemeinschafft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzet, die du durch dein bitter Leiden und Sterben erworben hast, hast es dardurch von dem greulichen Gifft und Aussatz der Erb-Sünde gereiniget und gewaschen, alle seine Sünden aus Gnaden vergeben, und alle seine Ubertretung getilget; Es auch, weil die Sünde vergeben, erlöset von dem ewigen Tod, auch von der Gewalt des Teufels, dir einverleibet, zu einem Glied deines geistlichen Leibes gemacht, und in dein Gnaden-Reich versetzet: Daß es aus einem Kind des Zorns ein Kind der Gnaden worden, und in den Gnaden-Bund GOttes aufgenommen ist. Weil aber, O lieber HErr JEsu Christe! diß unser Kind durch die

Tauffe

Tauffe mit dir geſtorben und begraben iſt, ſo hilff ihm, daß, wann es zu ſeinem Verſtand kommet, nicht nach dem Fleiſch lebe, ſondern daß die empfangene Tauffe in ihm würcke die Tödtung des Fleiſches, und täglich mit dir durch hertzliche Buſſe ſterbe. Und weil es dir einverleibet iſt, als ein Pfropff-Reißlein dem Baum des Lebens, ſo laß es in dir, als einen Reben am lebendigen Weinſtock, Frucht bringen, nemlich Früchte des Geiſtes, zu dem ewigen Leben, daß es auch ſich offt erinnere des Bundes, den du mit ihm in der Tauffe gemacht, denſelben nicht breche oder verläugne, ſondern ſich deſſen jederzeit freue und tröſte, darauf wieder alle Anfechtung ſich ſicherlich verlaſſe, und in dieſem Bund, welcher ewig, veſt und gewiß iſt, auch ewig bleiben, und ſeelig werden möge, Amen! Amen!

Die 5. Danckſagung.

Melod. Vom Himmel hoch da komm ich her / ꝛc.

1. ICh danck von Hertzen GOttes Güt,
Der mir mein Kindlein hat behüt,
Biß es zur Tauff getragen iſt,
Nun iſts ein neu-gebohrner Chriſt.

2. GOtt hats von Sünden loß gemacht,
Zu ſeiner Kirchen es gebracht,
Er hats im Bund genommen an,
Daß es GOtt's Reich ererben kan.

3. Nun bitt ich, HErr! jetzt hertzlich dich,
Dein Geist verleih ihm gnädiglich,
Damit es ja mit gantzem Fleiß
Im Leben seine Tauff beweiß.
4. Erhalt in ihm des Glaubens-Grund,
Daß es darinn verbleib gesund,
Hilff auch, daß sichs mit Tugend zier,
Und ein gottseelig Leben führ.
5. Des Teufels Macht und Listen wehr,
Damit er nicht mein Kind versehr,
Laß es betrügen nicht die Welt,
Wann sie ihm einen Fallstrick stellt.
6. Gib meinem Kind ein Christen-Muth,
Daß es nicht folge Fleisch und Blut,
Sein Lieb und Glaube nicht erkalt,
In deinem Bund es stets behalt.
7. Wohn ihm mit milden Seegen bey,
Dein Gnaden-Gaben ihm verleih,
An Haab und Ehr, an Seel und Leib,
Es allezeit geseegnet bleib.
8. Und wanns hat seinen Lauff vollendt,
So nimm sein Seel in deine Händ,
Auf daß es, als ein Bunds-Genoß,
Zu dir komm in des Himmels-Schloß, Amen!

Danckſagung und Wunsch eines Gevatters für das getauffte Kindlein.

1. Joh. 5, 8. Drey seynd, die da zeugen auf Erden, der Geist, und das Wasser, und das Blut, und die drey seynd beysammen.

HErr! diß Kind an Seel und Leib
Seegne / daß es an dir bleib /
Laß es an dir immer kleben /
Und erhalts zum rechten Leben.

Ich

ICh ſage dir, O du ewiger GOtt! von Hertzen Lob und Danck, daß du mich gewürdiget haſt, diß Kindlein in der Heil. Tauffe dir fürzutragen, auch daß du es haſt laſſen wiedergebohren werden, durch das Waſſer und H. Geiſt, und haſt es zu deinem Kind und Erben deines Reichs angenommen: Ich bitte dich demüthiglich, laß es dir die gantze Zeit ſeines Lebens in Gnaden befohlen ſeyn, und verleihe ihme deinen Heil. Geiſt, daß es dieſen Bund, den es jetzt mit dir in der Heil. Tauffe gemacht hat, veſt halte biß ans Ende, und die ſüſſe Früchten davon vollkommen in der ſeeligen Ewigkeit genieſſen möge. Du lieber HErr! weil du biſt der rechte Vatter über alles, das da Kinder heiſſet, im Himmel und auf Erden, wolleſt es auferziehen, ernähren und erhalten, dann ohne deine Sorge, Hülffe und Beyſtand, iſt aller leiblichen Vätter Fürſorge, Mühe und Fleiß vergebens und umſonſt: Seegne es an Leib und Seel, Ehr und Gut, und laß ihm an keinem Gut mangeln, geiſtlich, zeitlich, und ewiglich, und bewahre es und uns alle mit Leib und Seel zum ewigen Leben, Amen! Amen!

Gelobt ſey der HErr Zebaoth,
Der HErr, der Iſraelis GOtt,

Sey allezeit von mir gepriesen,
Weil er hie seine Treu bewiesen,
Dem Kind das Leben hat geschenckt,
Die Sünden in die Tauff gesenckt,
Und es darinnen neu-gebohren,
Daß es nicht ewig werd verlohren.

Trostreiches Gebet, welches von Eltern und Gevattern ꝛc. bey dieser Gelegenheit und H. Handlung zu sprechen: Da sie den mit GOtt in der H. Tauffe gemachten Bund erneuren.

1. Pet. 3, 21. Der Bund eines guten Gewissens mit GOtt.

Halt deinen Bund von deiner Tauff
In deinem gantzen Lebens-Lauff/
Biß dich GOtt nimmt in Himmel auf.

HErr du Drey-Einiger GOtt! Ich erneure hiemit vor deiner Allerheiligsten göttlichen Majestät den Bund meiner heiligen Tauffe, und sage heut und allezeit ab dem Teufel, und allen seinen Wercken und Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut. Ich übergebe mich Dir aufs neue, GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geist! mit Leib und Seel, ich befehle dir meine, und der lieben Meinigen zeitliche, geistliche und ewige Wohlfahrt. Ich überlasse mich gäntzlich deiner gnädigen Vorsorge, Barmhertzigkeit, Liebe und Treue; O! GOtt mein Vatter; ich wickle mich ein in dein vollgültiges Verdienst, Blut, Wun-

den und seelige Gemeinschafft, HErr JESU! mein treuester Erlöser; ich empfehle mich gäntzlich in deine gnädige Regierung, Krafft, Licht und Trost, GOtt Heil. Geist! mein liebreichester Tröster.

O Dreyeiniger GOtt! Du bist mein, ich dein, du mein Vatter, ich dein Kind, du mein Hirt, ich dein Schäflein, du mein HErr, ich dein Eigenthum.

Ach mein GOtt! wie kan ich dir genugsam dancken, daß du mich armen sündhafften Menschen so hoch gewürdiget, und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt, das Sacrament der H. Tauffe, in den seeligen Christen-Stand gesetzet hast. Ach! bewahre und erhalte mich in demselbigen biß an mein seeliges Ende. Gib, mein GOtt! daß ich mich dessen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod, in wahrem Glauben allezeit tröste, denselben weit höher als alle weltliche Ehre und irrdische Hoheit achte, nach demselben auch ein heiliges, gottseeliges Leben zu führen mich hertzlich befleißige, und endlich als ein Christ seelig und frölich sterbe, der tröstlichen und gewissen Hoffnung, daß mein Name im Buch des Lebens eingeschrieben, und ich ein Kind und Erbe seye aller himmlischen Güther.

Das verleihe mir, GOtt Vatter! um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen, in Krafft des Heiligen Geistes, Dir, Drey-Einigem GOtt! seye Ehre, Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen.

JEsu hab ich treu geschworen
In der heil'gen Tauffe mein:
Da ich wurde neu gebohren,
Und von Sünd gewaschen rein;
Bey dem will ich treulich halten,
Und ihn allzeit lassen walten,
Es sey Leben oder Tod,
JEsus hilfft aus aller Noth, Amen!

Das X. Capitel
Von den Sechs-Wöchnerinnen und Kindbetterinnen.

Und zwar

I. Eine kurtze Betrachtung und Erinnerung von denen Kindbetterinnen.

II. Unterschiedliche Gebet in den Sechs-Wochen oder Kindbette für die Mutter und ihr Kind, ꝛc. und dann auch bey ihrem Aus- und Kirchen-Gang.

Die I. Abtheilung.

* Eine kurtze Betrachtung und Erinnerung von den Sechs-Wöchnerinnen und Kindbetterinnen.

Alß wir von den Sechs-Wöchnerinnen und Kindbetterinnen einen kurtzen Bericht geben, wird nicht undienlich seyn, weil

weil offt allerley Aberglauben und ungereimte Dinge mit und bey ihnen vorgenommen werden.

Insonderheit in dem Papstthum hat das gemeine Volck recht seltsame Gedancken von den Kindbetterinnen, daß man solche vor so unrein hält, so lang sie in der Kindbette liegen, daß sie in des Satans Gewalt wären, und daher allerley Aberglauben hegen. Wie dann unser seeliger Herr Pfarrer Stöltzlin insonderheit angemercket hat, daß bey ihnen die Kindbetterinnen / ein Agnus Dei von Wachs gegossen an ihrem Halse hangen haben, S. Blasii Lichtlein muß stets bey ihrem Bette brennen, besprengen sich auch mit siebnerley Wasser und Saltz, beräucheren sich des Abends, halten das Kind über das Licht, machen über die Fenster und Thüren viele Creutz, und wollen mit diesem und andern Gauckel-Werck Gespenster und den Satan vertreiben: Ja sie halten solche Weibs-Personen vor so unrein, daß sie so lang von der Christlichen Gemeinde ausgeschlossen, biß sie der Meß-Priester wieder eingeseegnet hat; und daher darf auch eine Kindbetterin bey ihrem Kirch-Gang nicht gleich in die Kirchen hinein gehen, sondern muß vor der Thür stille stehen, biß der Meß-

Pries-

Priester etliche unvernehmliche Worte über sie gesprochen, oder gebrummelt hat, und bey der Hand hineinführet. Ja, es will ein grosser Lehrer unter ihnen, mit Namen *Durandus l. 1. Ration. c. 5. p. 43.* gar haben, man solle diejenige Weiber, welche in den sechs Wochen und in der Kindbette sterben, nicht in die geweyhete Erden begraben, weil sie unrein, aber das heißt hart! und für die in der Römischen Kirchen schlechten Trost. Wir in unserer Evangelischen Religion wissen und haben auch in diesem Stücke einen bessern Grund aus der H. Schrifft: Dann obwohlen von solchen Personen in denen ersten Tagen der sechs Wochen, so lange die Lochia oder die Wochen-Reinigung währet, viele Unreinigkeiten der Natur dahin gehen; solche ihnen aber an der Seelen nicht schädlich sind: Denn der Ehestand, in welchem sie leben, ist ja selbsten von GOtt eingesetzet und gestifftet, und hat ihn geseegnet; auch ist diß der Beruff, worein GOtt solche Personen gesetzt; Und ist ja zu deme das Kinder-Zeugen nicht ein blosses, natürliches und fleischliches Werck, sondern ein solches, das GOtt der HErr selber zu Erhalt- und Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts weißlich geordnet hat. Es

sind ja Kinder eine Gabe GOttes, und Leibes-Frucht ist ein Geschencke, Psal. 127, 3. Er ists der die Kinder in Mutterleibe formiret und bildet, erhält, ernährt, und zu rechter Zeit auf die Welt bringet, wie viele Sprüche der H. Schrifft bezeugen, als Psal. 22, 10. 11. Ps. 139, 13-15. Ps. 71, 6.

Und ob die Müttern auch schon ihre Kinder in Sünden empfangen und gebähren, so sind sie darum für GOtt nicht unrein, weil sie und ihr neu-gebohrnes Kindlein gereiniget seyn durch das Blut des Sohnes GOttes, JEsu Christi unsers Heylandes, welches uns rein macht von allen Sünden 1. Joh. 1, 7. Denn

JESU Blut, der edle Safft,
Hat solche Stärck und Krafft,
Daß auch ein Tröpflein kleine
Die gantze Welt kan reine
Ja gar aus Teufels Rachen
Frey, loß und ledig machen.

Es hat zwar GOtt im Alten Testament denen Sechs-Wöchnerinnen und Kindbetterinnen besondere Ceremonial-Gesetze und Verordnungen vorgelegt, wie sie sich während solcher Zeit, wegen ihrer natürlichen Wochen-Reinigung verhalten sollen, sowohl, wann sie ein Knäblein oder

Mägdlein gebähren, nach deme seye solche Zeit der Reinigung kürtzer oder länger, und wie denn sie bey Ausgang der Sechs Wochen, das Opffer der Reinigung dem Priester bringen müßten, davon weitläuftig zu lesen das gantze 12. c. des 3. B. Mos. darinnen die Ordnung der Kindbetterinnen / ihrer Wochen und Reinigung beschrieben ist. Allein solches war eine Erinnerung der innerlichen Unreinigkeit, in welcher wir alle empfangen und gebohren seyn, Ps. 51. deßgleichen auch ein Fürbild der geistlichen Reinigung durch das Blut JEsu Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Pet. 1, 19.

Es haben aber Sechs-Wöchnerinnen oder Kindbetterinnen hiebey eines und das andere wohl zu bemercken, und in acht zu nehmen, ob sie schon diese und jene Levitische Ceremonie Alten Testaments nichts angehet, so hat doch GOtt der HErr es weißlich, und der Natur zum besten, unter anderm also geordnet, daß sie sich einige Zeit und etliche Wochen lang zu Hause aufhalten sollen, damit die durch die Geburt abgegangene Kräfften des Leibes sich allmählich wieder erholen und ersetzen können. Und ob schon die Geburt bey einigen Weibern so schnell und glücklich abgehet, daß sie

gleich den 2. 3. Tag nach der Geburt hingehen können, wo sie wolten, aber doch aus unterschiedlichen Ursachen ohne grosse Noth, (wegen Armuth ꝛc.) nicht thun sollen, sonderlich auch andern Kindbetterinnen, welche schwacher Natur seyn, und ihre Wochen-Zeit wohl zu Erholung der Kräfften brauchen, nichts nachtheiliges vornehmen sollen; Sonderlich auch dieses, daß, wann es ihnen etlichmal bey der Geburt so wohl gelungen, und fast ohne menschliche Hülffe gebohren, nicht gering achten, und wohl über andere, bey denen es nicht also ergehet, spöttisch und höhnisch, ja frech reden; sie wolten um diß und jenes / (offt gar geringe Sache) gar leichte ein Kind haben und gebähren: Da man aber Exempel hat, daß solche Frechheit und Undanck zu letzt GOTT der HErr augenscheinlich mit einer harten und gefährlichen Geburt gestraffet hat, ja, daß manche gar ihr Leben darüber lassen müssen.

Eine Christliche Kindbetterin nimmt demnach ihre Pflicht in allen Stücken wohl in acht; so wohl, was ihren Leib / als auch ihre Seele betrifft: Ihren schwachen Leib, daß sie sonderlich in den ersten 14. Tagen wohl auf sich Achtung giebet

in

in und bey der natürlichen Wochen-Reinigung, da allerley Zufälle leichtlich geschehen könnten, daß sie sich mit Essen und Trincken wohl in Acht nehme, vor allem Zorn und Unwillen sich hüte; und wann sie auch von GOtt solche Gnade hätte, daß sie gleich in den ersten Tagen hingehen könnte, wo sie wolte, nicht frech seye, oder GOTT auf ein und andere Weise versuche: Es erforderts die Zucht und Erbarkeit, auch andere Umstände, daß sie mit Speiß und Tranck, auch Zubereitung derselben, nicht viel umgehe; was arme Leute seyn, die niemand haben, da manches armes Weib in den ersten Tagen heraus muß, sie möchte wollen oder nicht wollen, können oder nicht können, ist ein anders, und hilfft GOtt offt solchen sonderlich auch gnädiglich hindurch. Der Christliche Ehemann und Haußvatter weißt sich auch bey solchen Umständen seiner Kindbetterin, in allen Stücken so zu verhalten, was bey beyden Eheleuten die Zucht und Erbarkeit, auch die Erhaltung der edlen Gesundheit und anders erfordert, daß sie eine ruhige und gesunde Kindbette haben möge.

Vor ihre und ihres Kindleins Seele und geistliches Wohl sorget sie vor allen

Dingen, daß sie sich täglich, offt und viel, besonders in ihren 6. Wochen göttlicher Gnade, Beystand, Schutz und Seegen anbefihlet, bittend, daß GOtt sie und ihr Kind, ja gantzes Hauß in seinen Schutz nehmen, vor des Satans und seines Anhangs List, Trug und Boßheit mächtiglich bewahren wolle. Die getrost mit David sagt: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht / und meine Burg / mein GOtt / auf den ich hoffe.

Unter JESU Schirmen
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey;
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht JESUS bey!

Hat denn auch eine Kindbetterin eine solche Weibs-Person unter solcher Zeit der 6. Wochen bey ihr, die man Pflegerin / Warterin oder Kellerin ꝛc. nennet, die besonders bestellet seyn, daß sie auf die Kindbetterin und Kind wohl Acht geben sollen; So sollen auch solche Christliche Personen seyn, die nicht allerley Aberglauben haben mit diesem und jenem von Mutter und Kind, sondern nebst hertzlichem Gebet überhaupt, insonderheit aber

auch

auch für die Kindbetterin und Kindlein eingerichtet, auf beyde wohl Achtung geben, allerley Umstände des Leibes und Schwachheiten bey der Kindbetterin in Zeiten beobachte, und mit gutem Rath, Wart und Pfleg begegne. Was ihr Unwillen, Zorn und Schrecken ꝛc. machen kan, best-möglich verhüte, und vor ihr verberge; Dem Kindlein auch alle Treue und Wart anthue, wie es ihr Beruff und Pflicht, als einer Wart- und Pflegerin/ mit sich bringt, davor sie auch GOtt in Gnaden seegnen wird. Wann es dann nun an deme, daß die Kindbetterin gesunde Tage gehabt, und die Kräffte des Leibes sich wieder wohl erholet, und nachdem sie reich oder arm ist, oder andere Umstände erfordern, so gehet sie dann in GOttes Namen aus ihrem Kindbette/ mit den sechs Wochen/ oder mit fünff/ oder auch mit den vier Wochen; Ihr erster Gang solle zum Hauß des HErrn seyn, daß sie mit ihrem Manne dem HErrn Danck opffere für die besondere Gnade und Hülffe, Schutz und Seegen bey der Geburt ihres Kindleins, ihr und demselben erzeigt, auch unter den Tagen und Wochen ihrer Kindbette, so daß sie nun frölich ihren Aus- und Kirch-Gang halten könne.

Schön

Schön und Christlich ist es, wann beyde Eheleute das mit einander beobachten, und zur Kirche gehen, und GOtt dancken, ihr liebes Kindlein, das sie zu Hause lassen, dem HErrn in hertzlichem Gebet anbefehlen, und um geseegneten geist- und leiblichen Wachßthum anruffen und bitten. In Sachsen und andern Orten ist zwar der löbliche Gebrauch, daß auch das Kindlein mit zur Kirchen gebracht, und dem HErrn offentlich vor der gantzen Gemeinde darvor gedancket wird; Wie auch im Alten Testament geschehen, und sonderlich von der gottseeligen Hanna bekandt ist, daß sie ihren erbettenen jungen Samuel dem HErrn dargestellet hat, 1. B. Sam. 1, 20. biß ans Ende. Und selbsten auch die Heil. Jungfrau Maria, als die Tage ihrer Reinigung gekommen, nach dem Gesetze Mosis beobachtet, ob sie und ihr Kind solches schon nicht verbunden, weil die Empfängnuß und Geburt ihres Kindes nicht nach dem ordentlichen Lauff der Natur geschehen; denn sie nicht von einem Manne besaamet, sondern durch Uberkunfft des Heil. Geistes schwanger worden; hat sie sich doch williglich demselben unterworffen, theils, sowohl ihrer angebohrnen, als würcklichen sündlichen

sündlichen Unreinigkeit sich zu erinnern; dann ob gleich ihre Geburt rein, so war sie doch eine Sünderin; theils auch, GOtt offentlich zu dancken, daß er der Welt seinen Sohn zum Heyland gegeben, und Sie zu seiner Mutter erwählet hatte ꝛc. Und also auch an solchem 40sten Tage nach der Geburt dieses ihr liebstes Söhnlein, der Allerheiligste, sich willig um unsert willen unter das Gesetz gethan, und dem HErrn freudig dargestellet, Luc. 2, 22-32. und gesprochen: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben, deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen, Psal. 40, 8. 9. Welches alles einer Christlichen Sechswöchnerin und Kindbetterin bey ihrem frölichen Hervor- und Kirch-Gang erbauliche Gedancken geben kan, solche Zeit über ihr Gebet hertzlich zu verrichten, auch vor ihren Ehemann und Kindbett-Pflegerin wird dieses gegenwärtige zehende Capitel gute Gelegenheit geben. C. D. K.

Die II. Abtheilung
hält in sich
Unterschiedliche Gebet und Seufftzer in den Sechs-Wochen und Kindbette, für die Mut-

ter / ihr Kind / Ehemann / Kinder = Pflegerin ꝛc. und dann auch beym Beschluß der Kindbette und frölichen Kirch=Gang.

Das 1. Gebet der Sechswöchnerin täglich zu sprechen.

1. Sam. 1, 11. Hanna gelobet ein Gelübde und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedencken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem HErrn geben sein Lebenlang, und soll kein Scheermesser auf sein Haupt kommen.

HErr GOtt! weil du biß hieher mich
Erhalten hast so vätterlich/
Bitt ich/ ferner mich bewahre/
Daß kein Leyd mir widerfahre.

ACh du lieber, getreuer, himmlischer Vatter! du mein GOtt und HErr, einiger Helffer, Schutz und Hort! Dir sey Lob und Danck gesagt in Ewigkeit, daß du mich armes schwaches Weib meiner weiblichen Bürden gnädiglich entbunden, mich aus der Angst und Noth gerissen, es mir nicht lassen mißlingen, sondern einen frölichen Anblick bescheret hast, daß deine Krafft in mir schwachen Menschen so kräfftig, und dein Trost so mächtig gewesen ist. Dann dieses ist eine Gnade über alle Gnaden, eine Gutthat über alle Gutthaten. Ich dancke dir auch,

und

und lobe deinen Namen, du Allerhöchster, daß du mein Kindlein aus Mutterleibe lebendig herausgebracht, ihm darauf die Heil. Tauffe wiederfahren lassen, und mich samt ihme biß daher vor allem Unfall und Schaden so vätterlich behütet hast. Dann es ist allein dein Werck, es ist eine Gnade über alle Gnade, eine Gutthat über alle Gutthaten. Ach HErr! wer bin ich, daß du mein gedenckest, und dich meiner so annehmest? wie soll ich dir vergelten alle Wohlthaten, die du an mir thust? Ich will dich darum loben allezeit, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, meine Seele soll deine Güte und Treue allezeit rühmen, weil sie noch kein Ende hat, sondern alle Morgen neu ist. Ach nimm dich meiner auch ferner an, du hertzallerliebster Vatter! stärcke, tröste und erhalte mich, daß ich an meinen Leibes-Kräfften täglich zunehme, und bald meine vorige Gesundheit wieder erlangen möge! Behüte mich für des Satans List, Betrug und Anfechtungen, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, noch für des Teufels Pfeilen, die des Tages fliegen: Und wann derselbige mich will sichten, wie den Waitzen, so bitte, du HErr JEsu! für deine Magd, wie du

für

für Petrum gebeten hast, damit mein Glaube nicht schwach werde, meine Hoffnung nicht wancke, meine Gedult nicht sincke, und meine Tritt nicht gleiten;

Dein heiliger Engel bleibe,
Den Satan von mir treibe,
Und weiche nicht von mir,
Daß er mich nicht verführ,
In diesem Jammerthal
Sein Tück nicht an mir übe,
Leib und Seel nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu Fall.

Sondern daß ich allezeit sey im Glauben starck, in der Hoffnung gewiß, und in der Gedult beständig, eine gute Ritterschafft übe, den Glauben und ein gut Gewissen biß an mein Ende behalten möge. Ich opffere dir auch auf mein liebes Kind, das du in der Heil. Tauffe in deinen Bund hast aufgenommen, mit hertzlicher Bitte, du wollest es auch stärcken, und wohl gerathen lassen, sein lieber GOtt und Vatter seyn und bleiben, und es allezeit einen Erben deiner himmlischen Güter, und der ewigen Seeligkeit in JESU Christo, deinem eingebohrnen Sohn, seyn lassen. Dieses wollest du, lieber Vatter! aus Gnaden geben, um dieses deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, in welchem

dir

dir alle getauffte Christen wohlgefallen, in Krafft des Heil. Geistes, Amen! Amen.

Das 2. Gebet.

1. Sam. 1, 27. 28. Der HErr hat meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat, darum gebe ich ihn (den Knaben Samuel) dem HErrn wieder sein Lebenlang, weil er vom HErrn erbeten ist.

HErr allmächtiger GOtt, Schöpffer und Erhalter aller Creaturen! der du von einem Blut alle Menschen erschaffen, und gibest jedermann allenthalben Leben und Athem, hältst auch über deinem Seegen und Ordnung, die du über die ersten Eheleute gesprochen und gemachet hast; Ich dancke dir und lobe deinen Namen, du Höchster! ich verkündige des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit, daß du mir eine lebendige und gesunde Leibes-Frucht mit Ehren bescheret, mir in den Kindes-Nöthen gnädiglich geholffen, und mein liebes Kind in der Heil. Tauffe zu deinem Kind und Erben des ewigen Reichs hast angenommen. Ich dancke dir, HErr mein GOtt! darfür von gantzem Hertzen, und ehre deinen Namen ewiglich, dann deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle. Dieweil du aber biſt barmhertzig und gnädig, ge-

dultig und von grosser Güte und Treue, deine Barmhertzigkeit auch alle Morgen neu ist, und ewiglich währet, so bitte ich dich auch von Hertzen, du wollest mit deiner Barmhertzigkeit ferner ob mir halten, mich in meinem Kindbette stärcken, meine abgemattete Leibes-Kräfften wieder erstatten, für allen bösen Zufällen und Ubel gnädiglich bewahren, für Schwermuth, Traurigkeit, auch des Satans Anfechtungen vätterlich behüten, und durch deinen Heil. Geist starcken Glauben, kindliches Vertrauen, gewisse Hoffnung und Gedult in mir pflantzen und vermehren, daß ich also allezeit dein seyn, dir leben und sterben, und in dir allein erfunden werden möge. Ich schencke dir auch wieder mein Kind, als dein Geschöpff, das du mir gegeben hast, und bitte deine milde Güte, du wollest es stärcken, in deine Gnaden-Arme fassen, seegnen, in deinem Bund erhalten, zu deinen Ehren erziehen, und mich dasselbe einmal mit Freuden für dein Angesicht bringen lassen, durch JEsum Christum, die gebenedeyte Frucht Mariä, aller Kinder Heyland und Seeligmacher, Amen!

Ach mein GOtt! dein Barmhertzigkeit
Von mir wend ab zu keiner Zeit,

Dein

Dein Himmels-breite Treu und Güte
Mich armes Weib allweg behüte,
Sey du mein Hort, mein Hülff und Schutz,
Mein starcker Felß, mein Ruhm und Trutz,
Genädiglich dich zu mir kehre,
Dem Teufel, allem Unglück wehre.
HErr! erbarme dich ꝛc.
Vatter unser / der du bist ꝛc.

Das 3. Gebet.

1. HErr! hertzlich danck ich dir,
Daß du geholffen mir,
Mich und mein Frucht aus Nöthen
Hast gnädig wollen retten.
2. Es satzt mir zu die Noth,
Ich sah vor mir den Tod,
So hast du doch das Leben
Mir und dem Kind gegeben.
3. Du hasts gethan allein,
Der Weiber Krafft ist klein,
Bald ihnen wiederfähret,
Was ihre Krafft verzehret.
4. Drum unserem Geschlecht
Verordnet seine Recht,
Daß sie Ruh solten haben,
Sich nach der Arbeit laben.
5. Mein Amt hab ich vollendt,
Die Kräfften dran gewendt,
Doch meine Stärck verlohren,
Biß ich mein Kind gebohren.
6. Darum schäm ich mich nicht,
Nach deinem Wort mich richt,
Ich will in meinem Stande
Ausruhen ohne Schande.

7. Dein Fürsorg mich bewahr,
Kein Böß mir widerfahr,
Laß mich in Wochen-Zeiten
Stets deine Gnad begleiten.
8. Ach HErr! nimm mich in Acht,
Hilff, daß ich auch betracht
Das, was ich dienlich finde
Mir und auch meinem Kinde.
9. Auch meinem Mann verleih,
Daß er gedultig sey,
Mir meine Ruhe gönne,
Biß ich ihm dienen könne.
10. Wann ich die Zeit vollendt,
Die Wochen sich geendt,
So laß mir wohl gelingen,
Den Kirch-Gang zu vollbringen.
11. Dann will ich preisen dich,
Erzeigen danckbar mich,
Mich umd mein Kind ergeben,
Dir hie und dort zu leben, Amen!

Das 4. Gebet.

* Einer Christlichen Kindbett-Pflegerin oder Kellerin, und Kinder-Wärterin.

Ruth. 4, 16. Naemi nahm das Kind, und legts auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

Ich soll der Mutter und dem Kind nach aller Treue pflegen/
Ach HErr! gib mir darzu die Gnad/ und deinen milden Seegen!

O Grosser GOtt! der du alles weißlich geordnet, und eines in diesen, ein

ein anders in jenen Stand, Amt und Beruff gesetzet hast; ob auch mancher vor der Welt gering, ja verächtlich zu seyn scheinen möchte, und doch, wegen der Menschen Leibes-Schwachheiten und Gebrechen, offt gar nöthig ist, besonders bey dem weiblichen Geschlechte, die wegen des Kinderzeugens viel- und mancherley Beschwerden unterworffen seyn, und daher auch anderer Weibs-Personen Hülff, Rath, Wart und Pflege, vornemlich nach der Geburt in ihren Sechswochen und Kindbette, für sich und ihr liebes Kind wohl vonnöthen haben; Und du mich, mein GOtt! auch in solchen Beruff gesetzet, so bitte ich dich, du wollest mir deine Gnade geben, daß ich vor die Mutter und das Kindlein nach meinem Amt sorge, ihrer warte und pflege, und deßwegen nicht auf meine Bequemlichkeit sehe, sondern bey Tag und Nacht mich wachsam, sorgfältig und Christlich bezeuge; Du wollest auch Mutter und Kind bey meiner Pflege und Wart gesund erhalten, daß auch dein heiliger Name täglich von uns möge gerühmet und gepriesen werden; gewiß wissend, daß auch die geringste Treue aus Gnaden, um Christi willen, werde belohnet werden, Amen. C. D. K.

Das 5. Gebet.

Christlicher Morgen-Seegen einer Kindbetterin.

Psal. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Wann fürüber ist die Nacht/
Ich des HErrn Werck betracht.
Ich will GOtt mit der Morgen-Röth
Ein frölich Opffer bringen;
So offt die liebe Sonn aufgeht/
So offte will ich singen/
Dem grossen Namen deiner Macht/
Das soll auch in der spåten Nacht
Mein Werck seyn und Geschäffte.
Ach! könnten doch die Aederlein
An mir stets lauter Zünglein seyn/
Dich/ meinen GOtt! zu loben.

HErr GOtt himmlischer Vatter! der du bist ein Artzt der Krancken, eine Freude der Traurigen, ein Trost der Betrübten, und eine Stärcke der Schwachen: Ich arme elende Creatur sage dir groß Lob und Danck, daß du mich schwaches, abgemattetes Weib, samt meinem lieben Kinde, heute diese abgewichene Nacht so gnädiglich behütet und erhalten hast, daß wir diesen Tag gesund erlebet haben. Ach HErr! diß alles schaffet deine Güte, diß alles würcket deine Barmherzigkeit,

hertzigkeit, diß vermag allein deine unerforschliche Krafft, und unendliche Allmacht, dann du hast mich diesen Tag frölich erleben lassen. Darum singe ich dir, HErr! meine Ehre, darum dancke ich dir, GOtt! mein Ruhm. Und dir gebühret billig Ehre und Ruhm; dann ich lag in grosser Gefahr, und du hast mich daraus erlöset, das ist eine grosse Gnade: Ich steckte in Angst und Schrecken, und du hast es gewendet, das ist eine grosse Güte; der Teufel gieng um mich herum, wie ein brüllender Löwe, und suchte mich zu verschlingen, und du hast ihm seinen Rachen zugehalten, daß er mich nicht beschädigen können, das ist ein grosses Wunder; daß ich nun sagen und singen kan: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht, und mein Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

Unter JESU Schirmen
War ich vor den Stürmen
Aller Feinde frey.

Darum preise ich dich für diese deine gewaltige Errettung. Nun dieser deiner Barmhertzigkeit und vätterlichen Fürsehung befehle ich auch heut diesen Tag

meinen schwachen Leib, deßgleichen meine liebe Seele, die dein lieber Sohn JEsus Christus so theuer erlöset und erkaufft hat, auch mein liebes Kind, das in der Heil. Tauffe auch ein Kind worden ist, und bitte dich hertzlich, innbrünstig und zuversichtlich, du wollest dir dieselbige in allen Gnaden lassen anbefohlen seyn. Laß mich und mein Kind dein eigen seyn, und dein eigen bleiben. Gib mir und ihme einen seeligen und frölichen Tag, laß diesen Tag einen rechten Glücks-Tag, den rechten Hülffs-Tag, den rechten Freuden-Tag seyn, und laß uns alle Anstösse und Anfechtungen getrost überwinden: Stärcke uns in Schwachheit, tröste uns in Betrübnuß, und gib Gedult in aller Widerwärtigkeit. Ach HErr! laß mich nicht im Tod entschlaffen, sondern gib, daß ich den Ausgang meiner Kindbette gesund erleben, und alsdann mit Freuden in dein Hauß gehen, mich und mein Kind dir darstellen und aufopffern, und in deinem Dienste erfunden werden möge, Amen!

HErr, erbarme dich über mich!
Christe! erbarme dich über mich!
Heiliger Geist, erbarme dich über ꝛc.

Vatter unser/ der du bist/ ꝛc.

Das 6. Gebet.

Des Morgens.

HErr JEsu! weil der Tag vorhanden,
Und du mir heute beygestanden,
Daß ich in dieser finstern Nacht
Geschlaffen sicher durch dein Wacht,
Mir einen guten Schlaff bescheret,
Und alles Unglück abgekehret:
Mit deinen Flügeln mich bedeckt,
Daß mich kein Grauen aufgeweckt,
Drum ich dir jetzt Lob-Opffer bringe,
Mit Mund und Hertzen frölich singe,
Und rühm zu dieser Morgen-Zeit
Dein grosse Treu und Gütigkeit.
Und weil ich nun vom Schlaff aufstehe,
Das Tag-Licht wieder frölich sehe,
So wollest du heut diesen Tag
Von mir abwenden alle Klag,
Mit deiner Engel Schutz umgeben,
Und fristen mir mein schwaches Leben,
Bewahren für Gefahr und Noth,
Für einem bösen schnellen Tod.
Wann ich aus Schwachheit irr und fehle,
Es nicht zurechne meiner Seele,
Straff mich in meinen Sünden nicht,
Und geh nicht mit mir ins Gericht;
Mir täglich deine Gnad verneue,
Dein Hülff und Beystand stets verleihe,
Mich leit mit der Hand deiner Güt,
Auf mich des Himmels Schatz ausschütt.
GOtt Vatter, Sohn und heilger Geiste!
Mir allzeit Krafft und Stärcke leiste,

So will ich dein Barmhertzigkeit
Hoch rühmen jetzt und allezeit, Amen!

Das 7. Gebet.

* Christlicher Abend-Seegen einer Kindbetterin.

Luc. 24, 29. Bleibe bey uns, HErr! denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

Der Tag ist hin / mein JEsu! bey mir bleibe/
O Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe/
Geh auf in mir/ Glantz der Gerechtigkeit!
Erleuchte mich/ ach HErr! denn es ist Zeit.
Ich will dir jetzt mein Abend-Opffer bringen/
Und dir mit frohem Munde singen.

Gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter! ich preise dich von Hertzen, daß du nach deiner unergründlichen Vatter-Treue mich schwaches Weib, wie auch mein liebes Kind, heut diesen abgewichenen Tag so mächtig erhalten, gestärcket, und vor allem Ubel Leibes und der Seelen gnädiglich bewahret hast; O ich kan mit frölichem Munde sagen: Die Güte des HErrn ist, daß ich nicht gar aus bin, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen (und Abend) neu, und seine Treue ist groß: Ja, der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. HErr! mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Rauch-Opffer, meiner

Hände

Hände Aufheben wie ein Abend-Opffer; Ich preise dich demnach hertzlich, und lobe deinen heiligen Namen, und bitte dich demüthiglich, vergib mir, was ich auch diesen Tag aus Schwachheit und Ubereilung gesündiget habe: Rechne mir um Christi blutigen Verdienstes willen nichts zu, als seine, mir so theur erworbene Gerechtigkeit, die ich mit wahrem Glauben ergreiffe. HErr JEsu Christe! ich befehle mich dir heute diese Nacht mit Leib und Seel, und mein liebes zartes Kindlein, meinen lieben Mann, übrige Kinder und Hauß-Genossen, nehme uns alle in deinen Schutz, wehre dem Satan und seinem Anhang, daß er uns nicht erschrecke, noch einigen Schaden zufügen könne. Nein; du bist der Hüter und Wächter Israelis, der nicht schläfft noch schlummert: Der Schutz deiner heiligen Engel seye heute diese Nacht um unser Bette und Hauß, wie ein mächtiges Heer-Lager. Lasse uns alle sanffte ruhen und schlaffen, und durch süssen Schlaff mich sonderlich meine Leibes-Kräfften wieder sammlen; so will ich dich auch morgen bey anbrechendem Tag mit Freuden loben und preisen: ja ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Nun

Nun die süsse Liebe GOttes meines himmlischen Vatters; der liebliche Friede meines HErrn JEsu Christi, und die kräfftige Beywohnung des Heil. Geistes seye und bleibe bey mir, diese Nacht und allezeit, Amen! Amen.

So will ich denn nun schlaffen ein,
JEsu! in deinen Armen;
Dein Auffsicht soll mein Decke seyn,
Mein Bette, dein Erbarmen,
Mein Küssen deine Brust,
Mein Traum die süsse Lust,
Die aus der Seiten-Wunde fleußt,
Und dein Geist in mein Hertze geußt.

So offt des Nachts mein' Ader schlägt,
Soll dich mein Geist umfangen;
So vielmal sich mein Hertz bewegt,
Soll diß seyn mein Verlangen,
Daß ich mit lautem Schall
Möcht ruffen überall:
O JEsu! JEsu! du bist mein,
Und ich bin auch und bleibe dein.

Nun, matter Leib! gib dich zur Ruh,
Und schlaffe sanfft und stille;
Ihr müden Augen schließt euch zu,
Dann das ist GOttes Wille.
Schließt aber diß mit ein:
HErr JEsu! ich bin dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht.
Nun JEsu! JEsu! gute Nacht! C. D. K.

Das 8. Gebet.
Des Abends.

HErr JEsu! weil die Sonne weicht,
Des Tages Licht uns nicht mehr leucht,
Und nun die finstre Nacht vorhanden,
Du aber mir heut beygestanden;
Behütet diesen gantzen Tag
Für Schaden, Unglück, Noth und Plag:
Darum ich dir Danck-Opffer bringe,
Mit Mund und Hertzen frölich singe,
Dein Liebe, Treu und Gütigkeit
Rühm ich zu dieser Abend-Zeit,
Wann ich dich heut erzürnt mit Sünden,
So laß mich wieder Gnade finden,
Weil du die Sünd, als GOttes Lamm,
Bezahlet hast am Creutzes-Stamm.

Nun bitt ich, laß mir wiederfahren
Heut deine Gnad, sie mich bewahren
Für Schaden, Feur und Wassers-Noth,
Für Kranckheit, Pest und schnellen Tod,
Mein Ehmann, Kinder, Leib und Seele,
Und was ich hab, ich dir befehle.
Solt sich zutragen ein Gefahr,
Der ich im Schlaff nicht würd gewahr,
So laß die Engelein mich wecken,
Mit ihren Flügeln wohl bedecken,
Daß nicht des höll'schen Mörders Pfeil
Verletz, mit Sünden übereil.

Und ob die Augen mir zugehen,
So laß das Hertz dir offen stehen,
Daß ich bey deiner Gnad stets bleib,
Kein Forcht, kein Noth mich von dir treib,

Wann heut soll seyn mein letztes Ende,
So nimm mein Seel in deine Hände,
Und führ mich aus dem Jammerthal
Mit Frieden in den Freuden-Saal.
So will ich dann dich immer preisen
Und deinem Namen Danck beweisen, Amen!

Das 9. Gebet.

* Einer Sechs-Wöchnerin täglich zu sprechen.

3. B. Mos. 12, 4. Das Weib, das gebohren hat, soll daheim bleiben drey und dreyßig Tage im Blute ihrer Reinigung, zum Heiligthum soll sie nicht kommen, biß daß die Tage ihrer Reinigung aus seynd.

Daheimen / und in deinem Hauß /
Halt willig deine Wochen aus.

GEtreuer GOTT, der du uns gemacht hast, und nicht wir selbsten, zu deinem Volck und Schaafen deiner Weyde; ich befehle dir heute und allezeit meinen, und meines lieben Kindes Leib und Seele, und weil ich mich so wohl zu meiner natürlichen Reinigung, als auch Wiederbringung meiner, durch die Geburt abgegangenen Kräfften, eine Zeitlang innen halten, daheim und zu Hause bleiben, und die Wochen ausstehen muß, und nicht zu deinem Heiligthum und Hause gehen kan, so speise du mich, HErr! indessen durch das liebe Gebet, und aus Betrachtung deines heiligen Worts in meiner stillen Einsamkeit;

keit; daß ich dich allezeit in meinen Gedancken habe, mein Hertz dein Tempel und Wohnung sey, und ich von dir rede Tag und Nacht, dich mit frölichem Munde lobe und danckend spreche: dancket dem HErrn, dann Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Nun HErr! HErr! vollführe dein göttlich Gnaden-Werck an mir, das du selber in mir angefangen hast, und erhalte mich samt meinem lieben Kindlein diese Wochen über in meinem Kindbett, vor aller Gefahr, Schrecken, Kranckheiten, und andern sorglichen und betrübten Zufällen, und lasse uns, wann es dein gnädiger Wille ist, noch ferner vor dir leben, und dir dienen. Treibe von uns unruhiges Wachen, böse Träume, und erschröckliche Gesichter, Gespenster und Nacht-Geister, und laß hingegen das Heer deiner heiligen Engel bey Tag und Nacht stets um unser Bette und Wiegen stehen, biß wir den glücklichen und frölichen Tag erleben, daß ich meine Wochen und Kindbette beschliessen, und meinen ersten Gang aus meinem in dein Hauß und Kirche frölich thun könne; O wie danckbar will ich mit Maria vor dir erscheinen, und mein liebes Kind dir darstellen, mein Hertz dir aufopffern, und offentlich in der Gemeine

deine

deine Güte und Treue rühmen, der ich nebst meinem lieben Kinde um JEsu Christi willen theilhafftig worden, als der sich um unsert willen unter das Gesetz gethan, auf daß er uns, die wir unter dem Fluch des Gesetzes waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfiengen. Es soll alsdann bey mir heissen:

Ich rief dem HErrn in meiner Noth,
Ach GOtt! erhör mein Schreyen:
Da half mein Helffer mir vom Tod,
Und ließ mir Trost gedeyen,
Drum danck', ach GOtt! drum danck ich dir;
Ach dancket, dancket GOtt mit mir:
Gebt unserm GOtt die Ehre!
Halleluja! C. D. K.

Das 10. Gebet.

Der Wöchnerin, wann sie nach vollendeter Kindbette das erstemal wieder zur Kirche geht.

Luc. 2, 22. Da die Tage der Reinigung Marick nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie das Kind JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem HErrn.

JEsu! sprich von Sünden rein/
Mich/ und mein liebs Kindelein/
Durch das Blut/ das du vergossen/
Das aus deiner Seit geflossen!

Gütiger, allmächtiger, himmlischer GOtt und Vatter! ich erkenne es mit danckbarem Gemüth und Hertzen, daß

du

du in diesen Wochen mich und mein liebes Kind so gnädig und vätterlich für allem Ubel behütet und erhalten hast, daß ich heute mit guter Gesundheit deinen Tempel wieder besuchen, und darinn dein Wort hören und lernen, auch dich loben und dir dienen kan, welches nicht allen widerfähret; Dann wie offt kommt Mutter und Kind in den Wochen um ihre Gesundheit, ja wie viele müssen darinnen gar ihr Leben lassen, oder, daß sie schwächlich dahin kommen können? Daß aber ich und mein Kind frisch und gesund hindurch kommen, solches ist allein deiner göttlichen Barmhertzigkeit zuzuschreiben. Und weil wir auch hinfort deiner Hülffe hoch vonnöthen haben, als bitte ich dich, barmhertziger Vatter! verwirff uns nicht um unserer sündlichen Unreinigkeit willen, darinnen ich empfangen und gebohren bin, und diß mein Kindlein von mir ererbet hat, sondern vergib uns unsere Sünden, und sprich uns rein, um deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers einigen Heylandes willen; Regiere uns beyde durch deinen Heil. Geist, daß ich, als eine Christliche Mutter, neben meinem lieben Ehemann, als Vatter, diß unser Kindlein dir zu Ehren auferziehen, und es uns gehorsamlich

folge von Jugend auf; Erfülle unsere Herzen mit wahrem Glauben und Gottseeligkeit, gib uns Gedeyen und Leibes-Gesundheit, behüte uns für Schaden, für Schanden und Boßheit, leite und führe uns in Christlicher Zucht und Ehrbarkeit, und laß uns nicht in eine Sünde über die andere fallen, zeuch nicht deine Hand von uns ab, und verlaß uns nimmermehr, biß daß wir kommen in die ewige Himmels-Freude, die uns in der Heil. Tauffe versprochen, welche wir hie mit Glauben gefasset, und in der Hoffnung täglich erwarten, durch JEsum CHristum deinen lieben Sohn, unsern einigen Erlöser und Seeligmacher, Amen! Amen!

Mein Kindlein, HErr! ich vor dir habe,
Dann es ist dein Geschenck und Gabe;
Empfangen hab ich es von dir,
Drum nimm es wieder an von mir;
Zu deinem Dienst mach es bereit,
Schenck mir und ihm die Seeligkeit, Amen!

Das 11. Gebet.

1. Köstlich ists, dir, HErr GOtt! singen,
Und dir dancken für und für,
Aller Orten lassen klingen,
Deines Namens Ruhm und Zier,
Morgens früh dein Gnade preisen,
Und des Nachts dir Ehr beweisen.

2. Deiner Hände Gnaden-Wercke
Legen mir dein Lob in Mund,
Weil ich deine Wohlthat mercke,
Alle Tag biß auf die Stund,
Dann du weißlich mich regieret,
Durch viel Angst und Noth geführet, Amen!

Das 12. Gebet.

Wann die Wochnerin oder Kindbetterin nun bereits aus ihrem Hause in die Kirchen gehen will.

Psal. 121, 7. 8. Der HErr behüte dich für allem Ubel, er behüte deine Seele, der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun biß in Ewigkeit.

HErr! seegne mich in meinem Hauß/
Auch wann ich gehe ein und aus!

HErr GOtt! ich hebe meine Hände auf zu dir, der du im Himmel sitzest, und dancke dir von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine deiner Christen, daß du nicht allein mich (abermals) in meinem Ehestand mit Leibes-Frucht geseegnet, sondern auch frölich geholffen, und mir, nach meiner Bitte, einen frölichen und gesunden Anblick bescheret, auch meinem Kindlein die H. Tauffe wiederfahren lassen, und mich, samt ihm, die Zeit meiner Kindbette über, so vätterlich erhalten, und für allem Ubel bewahret hast. Ich bitte dich, du frommer GOTT!

du wollest auch hinfort mit deinem starcken Arm über uns halten, durch dein Auffsehen unsern Athem bewahren, und für allem Unfall gnädiglich behüten.

O HErr! wie du mir mein Kindlein gegeben hast, und ich dasselbe dir in der H. Tauffe habe zutragen lassen: Also übergebe ich dir es wiederum durchs Gebet, und opffere dir mein liebes Kind, wie die liebe Hanna thät, mit hertzlicher Bitte, du wollest sein lieber GOtt und Vatter seyn und bleiben, und, wie du es in der Heil. Tauffe zu deinem Kind hast angenommen; also wollest du es nun auch einen Erben aller himmlischen Güter, und der ewigen Seeligkeit in Christo JEsu deinem eingebohrnen Sohn, seyn und bleiben lassen. Wollest auch mir deine göttliche Hülffe und Seegen verleihen, daß ich mein liebes Kind in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, und allen Christlichen Tugenden, zu deinen göttlichen Ehren, zu meiner, und meines lieben Ehemannes Freude, zu des Nächsten Nutzen, und zu seiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, als eine treue Mutter, fleißig auferziehen möge. Das wollest du thun um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, in welchem dir alle getauffte Christ-Kindlein wohlgefallen.

Dem

Dem sey mit dir, und dem Heil. Geist,
Lob, Ehr und Preiß, von nun an biß in
Ewigkeit, Amen! O du hochgebenedeyte
Drey-Einigkeit Amen! Nun:
Mein GOtt und Vatter seegne mich;
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gegeben.
Der Geist erleuchte Tag und Nacht,
Sein Antlitz über mich mit Macht,
Und schütze mir mein Leben:
Nur dieses wünsch ich für und für,
Der Friede GOttes sey mit mir:
Und mit uns allen, Amen!

13. Ein Lied.

Für eine Kindbetterin, wann sie das erstemal ihren frölichen Kirch-Gang hält.

Mel. Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

1. GOtt Vatter! welcher du
Mit deinem lieben Sohne,
Zusamt dem heiligen Geist,
Regierst ins Himmels Throne,
Dir sey Lob, Preiß gesagt,
Nachdem du von der Last,
So nur die Weiber drückt,
Auch mir geholffen hast.
2. Du, du hast meiner Bitt
In Gnaden mich gewähret,
Und ein gesundes Kind
Mir gnädiglich bescheret.
Du schreibst es auch darauf
Ins Buch des Lebens ein,
Du sprachst: Diß soll mein Kind
Und Himmels-Erbe seyn.

3. Ja, du hast diese Zeit,
In der ich inne blieben,
Von mir und meinem Kind
All Unglück abgetrieben:
Du hast mich vätterlich
Erquicket und gestärckt,
So, daß mit Uberfluß
Ich deine Huld gemerckt.

4. Darauf erschein ich nun
Für deinem Angesichte,
Und opffre dir nicht Vieh,
Noch auch des Landes Früchte;
Ach nein, mein Opffer ist
Mein eigne Leibes-Frucht,
Die gleichfalls jetzt mit mir
Dein heilig Antlitz sucht.

5. Die will ich deiner Huld
Nun anbefohlen haben:
HErr! rüste du sie aus
Mit deines Geistes Gaben,
Sey meines Kindes GOtt
Und Vatter allezeit,
Zuförderst räum ihm ein
Das Hauß der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr!
So lang es lebt, bewahren,
Daß ihm kein Unfall mög
Auf Erden widerfahren,
Es wachs in aller Zucht
Und guten Sitten auf,
Und ende dermaleins
Gantz seelig seinen Lauff.

7. Das thu, o frommer GOtt!
Um deines Sohnes wegen,
Erfüll uns beyderseits
Mit deinem reichen Seegen,
So wollen wir darauf
All unser Lebenlang
Mit reiner Hertzens-Lust
Dir sagen Lob und Danck.

Das 14. Gebet.

***Einer Kindbetterin, wann sie zwar gesund ihren Kirch-Gang hält, aber unter denen Wochen ihr Kindlein seelig im HErrn entschlaffen.**

Psal. 26, 8. HErr! ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Ich habe lieb das Hauß des HErrn/
Und gehe auch dahin gar gern.

GRosser GOtt, gütiger und getreuer Vatter! ich preise deine Güte, daß du mich nicht allein mit Leibes-Frucht geseegnet, sondern mich mit einer glücklichen Geburt erfreuet, und ein liebes Kind bescheret, mich auch in meinen Wochen vor allen schädlichen Zufällen gnädiglich bewahret hast, daß ich nun heute meinen ersten Gang wieder in dein Hauß thun kan, dir offentlich meine Gelübde zu bezahlen, für alle deine Güte! Ach! frölicher würde mir dieser Gang seyn, wann ich dir auch mein liebes Kindlein könnte darstellen; allein, weil es dir gefallen, dasselbe so bald wieder aus dieser Welt zu dir zu nehmen,

so spreche ich auch: des HErrn Wille ist geschehen! mir genüget also, daß es durch die H. Tauffe dein Kind worden ist, und du ihme nun bereits der Seelen nach das seelige Erbe der Kindschafft GOttes gegeben hast, und weiß gewiß, daß ich es dereinsten vor deinem Throne mit Freuden finden werde. Indessen stärcke mich, erhalte mich in deiner Gnade, und seegne mich und meinen lieben Ehemann, (nebst unsern andern Kinderlein) und lasse uns sehen deine Güte in Zeit und Ewigkeit, Amen!

15. Danck-Gebetlein.

* Wann die Kindbetterin nun ihren Kirch-Gang gehalten, und wieder nach Hause gekommen ist.

Psal. 103, 1. 2. 3. 4. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

GNädiger, gütiger GOtt und Vatter! so habe ich nun meinen ersten Gang, nach meinem Kindbette, mit Freuden in dein Hauß gethan, und dir hertzlich dancken können; du weissest mein Hertz, ich sage mit Maria: Siehe, ich bin des HErrn Magd! Nun bin ich also mit Freuden, ja,

mit neuem göttlichen Seegen in mein Hauß eingegangen; gib mir die Gnade, deine Wohlthaten nicht zu vergessen; Seegne mich und meinen lieben Mann, in der Ehe, in der Haußhaltung, und bey allen unsern Verrichtungen, daß es auch von uns heisse: Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet, du wirst dich nähren mit deiner Hände Arbeit, wohl dir! du hast es gut; ach ja HErr! thue uns guts um deiner ewigen Güte willen; schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, wohl allen, die auf Ihne trauen, Amen!

Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe den Namen!
Alles was Athem hat, lobe mit Abrahams Saamen,
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht
Lobende schliesse mit Amen! C. D. K.

Das XI. Capitel

hat III. Abtheilungen.

I. Von der Müttern Amt / ihrer Kindlein zu warten und zu pflegen, und Christlicher Kinder-Zucht überhaupt,

II. Aber insonderheit von denen unterschiedlichen wichtigen Ursachen / warum sie ihr Kind selbsten säugen / und keine Säug-Amme halten sollen.

III. Unterschiedliche kurze Gebet- Seufftzer- und

und Reimlein / für eine Christliche Mutter, wann sie ihr Kindlein an die Brust legt, und zu trincken und zu essen gibet, badet, einbindet, vom Bette bey Tag und Nacht aufhebet, niederleget, umträget ꝛc.

Die I. Abtheilung.

* Von einer Christlichen Mutter Amt und Pflicht, ihrem Kindlein zu warten und zu pflegen / und denn überhaupt von Christlicher Kinder-Zucht.

ES ist hievon was zu melden, eine nöthige Sache, ob schon eine jegliche Christliche Mutter selbsten, so wohl göttlichen Willen wissen wird aus seinem H. Wort, als auch, worzu sie ihre vom Schöpffer eingepflanzte natürliche Neigungen und Liebe selbsten treibet / und zwar 1.) GOttes Befehl ist deutlich genug, als in der Epistel St. Pauli an die Epheser im 6. Cap. v. 4. daß man die Kinder auferziehen soll in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, und das aber am besten gleich von zarter Kindheit an, wie von Timotheo Paulus gerühmet hat, daß er von seiner Mutter und Groß-Mutter von Kindheit auf / von seiner zartesten Kindheit an, gleichsam mit der Mutter-Milch die süsse Lehre des Evangelii aus der Schrifft gelernet und gefasset ꝛc. 2. Tim. 1, 5. und cap. 3, 14. 15. 16. Sirach sagt cap. 7, 25. Hast du Kinder, so

zeuch sie, und beuge ihren Halß von Jugend auf; da billig unter dem Wörtlein auferziehen/ alles dasjenige mag verstanden werden, was von der zartesten Kindheit an zur Wart/ Pfleg und Zuchr der Kinder an Leib und Seel erfordert wird/ daß die Eltern, sonderlich auch die Müttern, beobachten sollen, wie die Mutter der 7. Söhne, im 2. B. der Maccab. Cap. 7, 28. zu ihrem jüngsten Sohn gar schön gesagt hat, als sie ihne zur Beständigkeit ermahnete: Du/ mein liebes Kind/ das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen/ und bey drey Jahren gesäuget/ und mit grosser Mühe auferzogen habe ꝛc.

Ferner 2.) hat es auch der weiseste GOtt in die Natur eingepflantzet, daß bald ein jegliches Thier seine Junge nach seiner Art liebet, versorget, ätzet, erhält und schützet; welches denn bey den Menschen, und insonderheit bey einer Mutter, die ihr Kind 9. Monat unter ihrem mütterlichen Hertzen getragen, bey der Geburt viele Angst und Schmertzen ausgestanden hat, gar mercklich zeiget, daß sie eine natürliche στοργήν, (davon die Storcken im Teutschen den Namen haben, wegen ihrer zarten Liebe und Neigung der Alten gegen die Jungen, und der Jungen gegen die Alten,) hertzliche Neigung der natürlichen

Liebe

Liebe gegen ihr Kind hat und träget, und was das Kind empfindet, empfindet auch das mütterliche Hertz gar zärtlich das alte Sprüchwort ist wahr:

Was hertzet / das schmertzet:
Vom Hertzen / zum Hertzen:

Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes ꝛc. sagt GOTT der HErr selbsten, Jesa. 49, 15.

Von solchen Müttern aber ist hier die Rede gar nicht, wann etwan unter s. v. Huren / die in Unehren, durch Hurerey und Ehebruch schwanger worden, solches zu verbergen und zu vertuschen, ihrer Leibes-Frucht allerley Leyds anthun, sowohl in Mutterleibe, durch allerley verbottene Mittel und Artzeney die Frucht abtreiben, oder da es nicht angehet, hart binden, schnüren, drucken ꝛc. unter der Geburt das Kind erdrucken, ersticken, an heimliche Oerter, oder ins Wasser werffen, in die Erde verscharren, oder sonst jämmerlich und erbärmlich mit umgehen, und Selbst-Mörderinnen an ihren eigenen armen Kindlein werden; solche Huren verdienen nicht den schönen Namen Mutter / sind auch keine Christliche Müttern, sondern werden billig Raben-Müttern genennet; von

welchen Vögeln, wie auch dem Strauſſen/ die Natur-Kündiger anmercken; als D. *Wolfg. Franzius in Hiſt. Animal. Sacra. P. II. C. XIV. n. 8. p. m.* 441. *ſeqq.* und Hr. *Inſpector* Hoffmanns Fragen/ von natürlichen Dingen und Geſchöpffen GOttes *C. V.* Fr. 38. 10.) *p.* 145. melden von den Raben/ daß ſie ihre ausgeheckte junge Raben, ſo lange ſie bloß ſeyn, und keine Federn haben, nicht achten, ſondern ſie verlaſſen, biß ſie Federn bekommen, und den Alten ähnlich ſeyn, indeſſen GOtt die Jungen ſpeiſet und verſorget; wann in den Neſtern Würmer und anderer klein Ungeziefer wachſen, welche dieſen jungen Raben zur Speiſe dienen müſſen ꝛc. ſiehe Hiob 39, 3. Pſ. 147, 9. Von dem Strauß wie er ſo gar die Eyer verlaſſe, welche von der Sonnen Hitze ausgebrütet werden, iſt umſtändlich zu leſen Hiob 30, 29. c. 39, 13. ſeqq ſonderlich v. 16. Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen/ als wären ſie nicht ſein ꝛc. Und ſo iſt auch ein ſolch GOtt- und Gewiſſen-loſes Weibs-Bild, welche mit ihrem eigenen Kinde, wie oben beſchrieben, tyranniſch und GOttes-vergeſſen umgehet: die doch auch, wenn ſie in Unehren ſchwanger worden, bedencken ſolte, daß auch ihr Kind ein Geſchöpffe GOttes, eine unſterbliche Seele habe, und von Chriſto

sto theuer erlöset worden; und also lieber GOtt und den Obern die Ehre geben, ihren begangenen schweren Sünden-Fall bekennen, bereuen uud rechtschaffene Busse thun, und so dann auch GOTT bitten, und Sorge tragen, wie es glücklich möchte gebohren, und zur H. Tauffe befördert werden können; als auf eine solche greuliche Art dem armen Kinde das Leben rauben, und auch angelegen seyn lassen, daß es Christlich erzogen werden, und nicht in der Eltern Fußstapffen tretten möchte ꝛc.

Einer Christlichen Mutter lieget ob, und thut es auch unverdrossen Tag und Nacht, daß sie ihres Kindleins recht warte und pflege, gleich von der Geburt an, wo sie kan, gibt zur Speise und Nahrung demselben die Mutter-Milch, badet, reiniget, säubert, wärmet, wieget, wachet demselben, und was unzehlich viel Arbeit, Sorge, Angst und Mühe, sonderlich eine Mutter mit ihrem sowohl gesunden, oder auch krancken Kinde hat und ausstehet, biß es groß und erzogen wird; welches Sirach wohl beobachtet, wann er cap. 7, 29. 30. den Kindern ihre Pflichten gegen die Eltern vorgeleget, sonderlich auch der Mutter saurer Schmertz, Arbeit und Mühe nicht zu vergessen, also schreibet: Ehre deinen

Vatter von gantzem Hertzen / und vergiß nicht / (wie Kinder sonderlich, was die Müttern ihnen gutes thun, gar leicht vergessen, weil sie gemeiniglich Tag und Nacht, von den kindlichen Tagen an, bey und um sie seyn, und also meynen, daß es seyn müsse ꝛc.) wie sauer du deiner Mutter (sowohl bey der Geburt, als auch Auferziehung) worden bist / und dencke / daß du von Ihnen gebohren bist / und was kanst du Ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben?

Man nimmt auch offt mit Vergnügen wahr, wie eine solche treu-hertzige Mutter bey einem, ja etlichen und offt vielen Kindern doch alles gerne und mit Lust thut, wie beschwerlich ihr es auch seyn möchte, nur den Kindern zum besten. Zwar geschiehet gar offt, daß auch die Kinder von den Müttern in vielen Stücken verzärtelt und verderbet werden; welches aber, wo der Vatter in Zeiten darzu siehet, bald kan corrigirt und verbessert werden. Erbaulich sind aber auch die Exempel der jenigen Müttern, welche ihren Kindern von Jugend auf, nicht gleich den Pracht und Putz in Kleidern, Hoffarth ꝛc. und anderes Eitele und Sündliche beybringen; sondern, wie sie vor ihre Seele hertzlich sorgen, daß sie, so zu reden, mit der Mutter-Milch den

lieben

lieben Kindern von der süssen Evangelischen Milch-Speise etwas einflössen, von ihrem holdseeligen Kinder-Freunde JEsu Christo, in kurtzen Sprüchlein: Abba, mein Vatter! Das Blut JESU Christi ꝛc. Christum lieb haben ꝛc. allerley Seufftzerlein und Denck-Reimlein beybringen; welches denn durch GOttes Gnade das gantze Leben hindurch grossen Nutzen hat; denen Eltern auch von Tag zu Tag grosse Freude machet, wenn sie wachsen, wie die Rosen an den Bächlein gepflantzet, die geben süssen Geruch von sich, blühen wie die Lilien, und riechen wohl, Sir. 40, 17. 18. Sind Pflantzen dem HErrn zum Preise, und werden Bäume der Gerechtigkeit, Jesa. 61, 3. Welche zum Beyspiel haben den jungen Samuel, den keuschen Joseph, den gehorsamen Tobias, den frommen Daniel und Johannes, und das in allen Tugenden allervollkommenste JEsus-Kind. Es sollen auch Eltern ihren Kindern selbsten mit guten Exempeln vorleuchten; denn was sie, die Kinder, von ihnen sehen oder hören, Gutes oder Böses, fassen und mercken sie gar bald, sonderlich das Böse, dazu das menschliche Hertz nach dem Fall von Natur geneiget ist, es fangt ihr zartes Hertze,

Ohren

Ohren und Augen das Böse, wie Zunder das Feuer, darum, ihr Eltern! thut und redet nichts vor euren Kindern, was sie jetzo oder ins künfftige ärgern könnte; schön lautet es, wann sie erwachsen / und die Kinder sagen / das habe ich von meinen Eltern / meinem lieben Vatter / gelernet / von meiner lieben Mutter gehöret und gesehen. ꝛc. Es muß auch bey den Eltern ein rechtes *Temperament*, Mäßigung und Mittel-Strasse in der Zucht ihrer Kinder beobachtet werden, nicht zu weich, gelind und zärtlich, (welches meistentheils der Müttern Zucht ist,) aber auch nicht zu hart, ernstlich und zu streng, (welches bey einigen Vättern der Fehler ist,) sondern, die Ruthe der Zucht gegen die Kinder muß mit dem Zucker der Liebe überzogen und verzuckert seyn; Das ist, was Sirach schreibet, cap. 30, 1. seqq. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthen / daß er hernach Freude an ihme erlebe. So heißt es dann beym Kinde:

Danck habe liebe Ruthe /
Wie thust du mir so gute.

Es hat der seel. Lutherus vortrefflich schön Christlicher Eltern ihre Pflicht gegen ihre Kinder zu beobachten vorgehalten; mit welchem wir auch diese Betrachtung und Anmerckungen schliessen wollen; Im I. Theil seiner Altenburgischen Schrifften / in einer *Sermon* vom

Ehestande *fol.* 301. redet der liebe seelige Mann also: "Das sollen die Eheleute wis-
„sen, daß sie GOtt, der Christenheit, aller
„Welt, ihnen selbst, und ihren Kindern,
„kein besser Werck und Nutzen schaffen mö-
„gen, dann daß sie ihre Kinder wohl aufzie-
„hen: --- dasselbe ist ihre gerichteste Stras-
„se gen Himmel, mögen auch den Himmel
„nicht eher und besser erlangen, denn mit
„diesem Werck. --- Also wiederum, ist die
„Hölle nicht leichter verdient, dann an sei-
„nen eigenen Kindern; mögen auch kein
„schädlicher Werck nicht thun, denn daß
„sie die Kinder versäumen, lassen sie flu-
„chen, schwören, schandbare Wort und
„Liedlein lehren, und nach ihrem Willen
„leben, dazu etliche sie selbsten reitzen, mit
„übrigen Schmuck und Förderung zu der
„Welt, daß sie nur der Welt wohlgefallen,
„hoch steigen, und reich werden, allezeit
„mehr sorgen, wie sie den Leib / dann die
„Seele genugsam versehen. Es ist auch kein
„grösserer Schade der Christenheit, dann
„der Kinder versäumen, dann soll man der
„Christenheit wieder helffen / so muß man für-
„wahr an den Kindern anheben / wie vor Zei-
„ten geschah. Derohalben, fähret der seel.
„Lutherus fort: ist es hoch von nöthen, ei-
„nem jeglichen ehrlichen Menschen, daß er
„seines

„seines Kindes Seele mehr, tieffer, fleißi-
„ger ansehe, denn das Fleisch/ das von ih-
„me kommen ist, und sein Kind nicht an-
„ders achte, denn als einen köstlichen ewi-
„gen Schatz/ der ihm von GOtt befohlen seye
„zu bewahren/ daß ihn der Teufel, die Welt,
„und das Fleisch nicht stehlen, und umbrin-
„gen, denn es wird von ihm gefordert wer-
„den am Tod und Jüngsten Tag, mit gar
„scharffer Rechnung.„ Siehe auch hievon des berühmten ehemaligen Ulmischen *Superintendenten* Herrn *D. Eliæ* Veiels Gründlichen Unterricht ꝛc. durch alle Articul der Evangelischen Lehre / aus des seel. Herrn *D. Martin Luthers* Schrifften zusammen getragen 4to. *Gothæ.* 1675. *C.* 25. Bl. 445. *seqq.* welches schöne Buch sonderlich auch dem gemeinen Mann sehr angenehm seyn wird, welcher gern unsere Evangelische Lehre (zuförderst aus der H: Schrifft) denn aber auch aus denen vielen Schrifften *Lutheri*, welche hier zusammen getragen, möchte bewiesen sehen.

O! Demnach glückseeliger Hauß-Vatter/ von dem es heißt, Psal. 128, 34. Dein Weib wird seyn / wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Hauß herum / deine Kinder / wie die Oel-Zweige um deinen Tisch her; Siehe, also wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet. O seeliger Vatter und Mutter / welche dereinsten vor des Lammes Thron mit Freu-

digkeit sagen können, von ihren Kindern, als anvertrauten edelsten Schatz: Siehe/ hie bin ich/ und die Kinder/ die mir der HErr gegeben hat/ Jes. 8, 18. Darum, O lieber Vatter und Mutter!

Dein Kind Christlich auferziehe,
Keine Müh noch Kosten fliehe;
In die Kirch und Schul es schicke,
So trifft es kein Ungelücke;
Sondern ist wohl aufgehoben,
Und das Kindlein wird man loben:
Wirds wie Johannes (Tobias/Samuel ꝛc.)
auferzogen,
So ist ihm jederman gewogen:
Und du genießst von solcher Zucht
Hier und denn dorten viele Frucht. C. D. K.

Die II. Abtheilung,

Insonderheit von denen wichtigen Ursachen, warum eine Christliche Mutter (so sie anders im Stande ist) ihr eigen Kind selbsten säugen/ und nicht eine Säugamme halten solle; welches unser seel. Herr M. Bonifacius Stöltzlin mit folgenden Gründen schön bewiesen hat:

WAnn GOTT, der Schöpffer aller Dinge, einer Christlichen Matron und Mutter in Ehren eine Leibes-Frucht bescheret, so gehet so bald ihr mütterliches Amt gegen ihrem Kind an, und solle sie, wo sie keine zufallende Kranckheit, Leibes-Beschwerlichkeit oder natürliche Blödigkeit

digkeit abhält oder verhindert, ihr Kind selber mit ihren Brüsten säugen/ und keiner fremden Säugammen anvertrauen. Dann dieses ist erstlich billig.

I. Die Billigkeit selbst diß begehrt.

Eine jede Mutter soll ja ihr Kind, das ihres Fleisches und Blutes ist, hertzlich lieben, dann ihre Natur treibet sie darzu. Das ist aber eine Anzeigung einer rechten hertz-mütterlichen Liebe, wann sie mit ihren eigenen Brüsten ihr Kind ernähret und säuget, damit es ihr ähnlich und gleich werde; Es ist ihr Amt/ daß sie ihr Kind selber ernähre und säuge, und ist nicht genug, daß sie es gebohren habe, sondern sie soll es auch erziehen, mit ihren Brüsten ernähren und stillen, so sie anders eine rechte Mutter seyn und heissen will. Dann der allweise GOtt hat dem Weibsbild die Brüste und Milch darum gegeben, nicht nur zur Zierd, sondern, daß sie damit ihre Kinder solle säugen und nähren. Darum, so offt eine Mutter ihre Brüste ansiehet, solle sie sich dabey ihres Amts erinnern, daß sie schuldig und verbunden seye, ihre Kinder damit zu ernähren. Was könnten sie für ein klärers Zeichen des göttlichen Willens und Wohlgefallens haben, als daß GOtt,

wann er ihnen ihre Brüste erhebt, ihnen zugleich befehle, ihre Kinder zu säugen, und ihre Ammen zu seyn, wie dann die Kinder ihrer Mutter diesen Namen Mamma / Amma / von der Brust am ersten geben: Darum gibt GOTT ihnen auch zwo Brüste, daß, wann eine kranck, verletzt oder leer, die andere dem Kind Nahrung geben könne; Oder, wann Zwillinge gebohren werden, sie alsdann zwey Brünnlein haben, daraus sie ernähret, und bey Kräfften erhalten werden. So ist es zweytens natürlich.

II. Dann die Natur auch solches lehret. Es hat weder GOtt, noch einiger verständiger Christlicher Mann gelehret oder befohlen, daß man dem Kind eine Säug-Amme suchen solle, so lang die Mutter bey dem Leben und gesund ist. Dann GOtt und die Natur hat keine Ammen, sondern Müttern erschaffen; Die Menschen aber machen aus fremden Müttern Ammen, sondern die Kinder ab von ihren eignen Müttern, und überantworten sie fremden Taglöhnerinnen, deren Blut die arme Kinder aus ihren Brüsten in sich saugen. Ist doch kein Thier so grimmig, das seine Jungen nicht selber säuget und auferziehet; Es ist kei-

nes so grausam und unbarmhertzig, daß es das, so es gebohren, einem andern vertrauet, die Grausamkeit einer Löwin leidet gantz gedultiglich, daß ihre Jungen mit Ungestümmigkeit an ihr saugen; Das Blut-dürstige Tiegerthier gibet seinen Jungen mit Freuden zu trincken aus seinen Dutten, die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen / und säugen sie / Klagl. 4, 3. Warum nicht vielmehr eine vernünfftige Christliche Mutter? Haben doch, wie Cornelius Tacitus bezeuget, vor Jahren, zur Zeit der Heydenschafft, die Teutsche edle Weiber ihre Kinder selber gesäuget, und weder Mägde noch Säugammen darzu gebraucht, und habens für unbillig gehalten, das Kind einer Säugammen zu übergeben, wie auch die alte Römer. Warum solte dieses nicht vielmehr eine Christliche Mutter thun? Weil es drittens nutzlich.

III. Es nutzt vielfältig diese Pfleg.

Beydes der Mutter und dem Kind. Dann, wann eine Mutter ihr Kind selber säuget, so liebet sie es auch desto innbrünstiger, und ist die Liebe gegen ihm viel feuriger, auch zärter, als gegen dem Kind, das sie nicht gesäuget; So wird auch in dem Kinde eine grössere Liebe ge-

gen seine Mutter erwecket, wann es die Milch von ihrem Hertzen sauget, wie auch die wilde Thier diejenige lieben, von welchen sie gespeiset werden. Und gibt es die Natur, daß eine rechte natürliche Mutter immer ihr Kind mit grösserer Treue meynet, hertzlicher liebet, und seiner sorgfältiger wartet, als eine fremde, die das Kind mit Haut und Haar, wie man sagt, nichts angehet, und die um Geld oder gewissen Lohn das Kindlein liebet, und darzu gedinget ist, da heißt es freylich: gezwungene oder erkauffte Liebe und geriebene Röthe währet nicht lang. Darum solle eine jede Mutter ihre Kinder selber mit ihren Brüsten nähren, daß sie damit ihre Liebe aus ihrem Hertzen in das Kind giesse, das Kind solche in sich sauge, und zwischen ihnen beyden eine desto grössere Liebe gepflantzet werde. So dieses nicht geschiehet, ist kein Wunder, wann hernach das Kind, so es groß wird, seine Mutter wenig achtet, und bald vergisset. Ist ingleichem das Kind, wann es die Mutter mit ihren Brüsten säuget, offt derselben Doctor, wie die Weiber reden, sauget viel von ihr, daß sie desto gesunder bleiben; da hergegen diejenigen, die ihrer selber schonen, immer

merzu sochen, zu siechen, und an ihnen zu flicken haben. Und ist demnach vierdtens hoch schädlich.

IV. Es ist hoch schädlich in viel Weg. Wann eine Mutter ihr Kind nicht selber säuget, sowohl ihr, als ihrem Kind. 1.) Der Mutter. Dann die Milch in ihren Brüsten, die fürhanden, und sie verhalten, verdirbet, und erreget offt gefährliche Kranckheiten und Schmertzen in den Brüsten, daß sie erhärten, Löcher darein fallen, den Krebs, oder andere gefährliche Zufälle daran bekommen. Eine solche Mutter kommet auch in Verdacht, als wann sie es nur darum thäte, daß sie einen glatten Balg behalte, daß sie mit ihrem Kinde keine Arbeit haben, des Nachts nicht aufstehen, das Kind zu säugen, und dessen warten und pflegen dürffe: Daß sie auch des Fleisches Wollüsten desto mehr pflegen möge. Schädlich ists 2.) dem Kindlein an seinem Leibe/ und an seinem Gemüthe. An dem Leibe; Dann weil es seiner Mutter und ihrer Natur gewohnet, in deren Leib ist ernähret worden, so muß es nicht ohne Schaden einer andern Milch gewohnen; Und müssen die arme Kinder offt derjenigen Ammen Milch saugen, die sie mit bö-

ser, verderbter, und ihnen sehr schädlicher Milch speisen und nähren: Daher mancherley Kranckheiten leichtlich entstehen können, Franzosen, Aussatz, und dergleichen; Wie dann die Aertzte bezeugen, wann die Säugammen Kranckheiten unterworffen, so saugen die Kinder solche auch an sich: Und wäre freylich einem Kind offt besser, es würde gar nicht, als von einer solchen Säugammen gesäuget, dahero Lampridus von Tito Vespasiani Sohn, schreibet, daß er, weil er eine ungesunde und sieche Säugamme gehabt, die gantze Zeit seines Lebens vielen und mancherley Schwachheiten unterworffen gewesen seye. An dem Gemürbe ist es dem Kind schädlich; weil es von einer fremden Mutter gesäuget wird, so bekommet es nicht seiner natürlichen Mutter Namen, Sinn und Art, sondern es artet der Säugammen nach, von welcher es die Milch, daraus das Geblüt herkommet, sauget. Wann die junge Ziegen mit Schaaf-Milch auferzogen werden, so bekommen sie weiche Haar, und so junge Lämmer mit Ziegen-Milch genähret werden, so haben sie harte Haar oder Wolle. *Aul. Gell.* Also weichet ein Kind, das mit fremder Milch auferzogen wird,

weit von seiner leiblichen Mutter Natur; Artet aber der nach, deren Milch es säuget, und sauget von ihr so bald was Böses, als was Gutes. Daher sagt man im Sprüchwort von einem boßhafftigen Menschen: Iste malitiam cum lacte Nutricis imbibit. Er hat die Boßheit von der Ammen gesogen. So spricht Erasmus, (*in Colloq.*) Er seye gäntzlich der Meynung, daß die Art und das Gemüth der Kinder durch die Natur der Milch geschwächt und verderbet werde. Dann es bleiben in dem Gemüthe des Kindes etliche gewisse gleichsam eingedruckte Characteres oder Zeichen von denen bösen Säugammen herrührende: Darum, wann die Säugamme der Trunckenheit ergeben, so ist nichts gewissers, als daß das unschuldige kleine Kindlein die Liebe zum Wein mit der Milch in sich sauget, wie dem Tiberio geschehen; Ist sie zornig, unbändig, unverständig, unkeusch, unzüchtig, leichtfertig, (wie sie gemeiniglich sind) so wird das Kindlein auch also, wie dann *Dion* (*l.* 4.) von Caligula, dem 4. Röm. Kayser schreibet, dessen Grausamkeit und Laster weder seinem Vatter, noch Mutter, sondern seiner Säugammen zugeleget worden, als die über das, daß sie selber greulich, blut-

blutgierig, und tyrannisch gewesen, noch darzu die Wärtzlein ihrer Brüsten mit Blut bestrichen, und hat daran das Kind saugen lassen. Dardurch er hernach so Blut-dürstig worden, daß er sich nicht begnügen ließ, unzählich viel Mord und Todtschlag zu begehen, sondern er soge noch das Blut von seiner Wehr, und leckte es mit seiner Zungen ab; Er wünschte auch, daß alle Menschen der gantzen Welt nur ein Haupt hätten, daß er sie alle in einem Streich, und auf einmal abschlagen, und er allein in der Welt herrschen und regieren könnte. Wann nun eine so grosse Gefahr und Schade dabey zu gewarten, wann eine Mutter ihr Kind nicht selber säuget, sondern fremden Säugammen vertrauet, so sollen billig Christliche Müttern dieses fleißig betrachten, und weder aus Faulheit, noch aus Zärtlichkeit, noch um Fleisches Wollüsten willen, oder daß sie ihrer selbst schonen, oder nicht bald alt oder ungestalt werden, andere ihre Kinder zu säugen anvertrauen. Die aber aus natürlicher Blödigkeit, Leibes-Schwachheit, und aus Mangel der Milch, auch andern zufälligen Zuständen nicht säugen können, oder das Kind selbsten, wie sehr man sich auch

einige

einige Tage bemühet, nicht trincken will; solche Müttern sind für GOtt und der Welt entschuldiget. Ja es ist mancher Christlichen Mutter sehr leyd, und betrübt, wann sie ihr liebes Kind gern anlegen, und aus ihren eigenen Brüsten säugen und tränckten wolte, und doch nicht kan: Sie wolte gern dem Kinde die zarte und süsse Mutter-Milch geben, auch zuweilen mit Schmertzen und einigen Beschwerden; doch auch dabey ihr süsses Vergnügen und Lust haben, aber sie kan nicht, und solche Müttern gehet auch dieses gar nicht an, was gedacht wird. Diejenige aber, denen GOtt Brüste, Milch und Kräfften gegeben, ihre Kinder zu säugen, und sich doch dessen weigern, Mittel und Weg suchen, die Milch zu vertreiben, und ihre fruchtbare Brüste auszutrücknen, und unfruchtbar zu machen, die unbarmhertzig sind / wie ein Strauß in der Wüsten / Klagl. 4, 3. und ihre Leibes-Frucht andern zu säugen übergeben, versündigen sich an GOtt und ihrem Kinde vielfältig, und verursachen ihnen selber ein schweres Gewissen. Dann so offt das Kindlein weinet und schreyet, erinnert es seine Mutter ihres mütterlichen Amts, und begehret ihrer; da dann auch das

Kind

Kind durch der Mutter Brust geschweiget und gestiller wird, und daher auch das Wort und Redens-Art kommt, das Kind stillen / das ist säugen, zu trincken geben, daß damit sein Durst gestiller wird. Und sollen solche unbarmhertzige Müttern allezeit darüber erschrecken, so offt ihr Kind weinet, dann es klaget gleichsam seine Mutter an, weil sie ihm das versagt, damit die Kinder leichtlich zu stillen sind. Und wann ein solches Kind einer gottlosen, unzüchtigen Säugammen unzüchtiges Gemüth an sich sauget, und ihr in ihren bösen Sitten nachartet, wer hat solches zu verantworten, als die treulose Mutter, weil sie ihr Kind nicht selber gesäuget hat. Dieses hat verstanden jener junge Römer des Geschlechts der Gracchorum. Dann als er sieghafft und mit reichen Beuten aus dem Krieg heim kam, und seine Mutter und Säugamme ihm entgegen giengen, ihn zu empfangen, verehrte er seiner Mutter ein silbernes Ringlein, aber seiner Säugammen ein guldenes Halß-Band; Als seine Mutter sich deßwegen erzürnete, sagt er zu ihr: Meine Mutter! du hast nicht Ursach, deßwegen unwillig zu seyn, dann du hast mich in deinem Leibe nicht länger getragen, als

9. Monate,

9. Monate, aber diese hat mich an ihren Brüsten ernähret zwey gantzer Jahr; von dir habe ich mehr nicht, als den blossen Leib, und hast mir denselben gegeben mit einem Unwillen; aber was mir diese hat gegeben, das hat sie mir gegeben mit einem reinen und guten Willen; du hast mich, alsbald ich gebohren war, von dir abgesondert, und verschickt aus deinen Augen; aber diese hat sich selbst anerbotten, und mich freundlich und lieblich empfangen in ihren Armen. M. Albrechts Haußp. p. 231. 6. Dieser junge Kriegs-Held hat seiner Mutter gar höflich zu verstehen gegeben, daß sie sträfflich gethan, daß sie nicht selber ihn gesäuget, sondern der Säugammen überlassen habe, daher seye er seiner Säugammen geneigter, als ihr, seiner leiblichen Mutter.

Dieses alles sollen Christliche Müttern wohl behertzigen, und deßwegen, wann GOtt ihnen Kinder bescheret, wo möglich/ dieselbe selber säugen und ernähren, ihr mütterliches Amt und schuldige Pflicht emsig beobachten, und sich keine Mühe, Arbeit, Beschwerde, oder Schmertzen davon abhalten lassen, sondern wandlen, wie sichs gebühret ihrem Beruff; Und dabey GOtt hertzlich anruffen, daß er ihnen

ihnen Kräfften und Vermögen, und zu ihrer mütterlichen Pflege sein göttliches Gedeyen geben wolle. Siehe auch des seel. Stölßlins geistliche Kinder-Pflege ꝛc. N. IX. Bl. 52-79. Welches Büchlein auch seine Anweisung geben kan, wie Christliche Eltern ihrer Kinder, von der leiblichen Geburt an, biß sie erwachsen, geistlicher Weise warten und pflegen sollen.

Die III. Abtheilung.

hält in sich

Unterschiedliche kurtze Gebet-Seufftzer- und Reimlein für Christliche Müttern und Kinder-Wärterin / wann sie die Kinder an die Brüste legen und säugen / zu essen geben / baden / einbinden / umtragen / Tag und Nacht zu Bette legen / davon aufheben und umtragen ꝛc.

I.

Wie eine Christliche Mutter ihr neugebohrnes Kindlein empfangen soll.

KOmm, mein Schatz! und laß dich hertzen,
Du hast mir gemacht viel Schmertzen,
Daß ich war in grosser Noth,
Doch weil du gesund gebohren,
Hat sich aller Schmertz verlohren,
Dancke meinem lieben GOtt.
Daß er alle Sorg und Leyd,
Hat verkehrt in grosse Freud,
Der woll dir den Seegen geben,
Viel Freud an dir zu erleben!
GOtt der HErr dich reichlich seegne,
Dir mit Gnaden stets begegne,

Sey

Sey dein Helffer überall,
Geb dir zu die Engelein,
Laß den Satan ferne seyn,
Dich behüt für aller Qual:
Grüne, blühe, wachse fort,
Bleib geseegnet hie und dort,
Durch den theuren JEsus-Namen,
HErr! laß mein Gebet seyn, Amen.

2.

Wann man das Kindlein das erstemal badet.

Ps. 51, 4. HErr! wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.
Ezech. 16, 6. Ich sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest, du solt leben.

HErr! wie ich mein Kindlein bade/
So gib Gnad/ daß ihm nicht schade/
Die von mir ererbte Sünd/
Sondern bleib dein liebes Kind.

O Du gütiger Heyland JEsu Christe! wie dieses meines Kindleins natürliche Geburt unrein ist, es ist gebohren nackend und bloß, ligt in seinem Blut, und bedarff wohl reinigens und säuberns; Also ist es auch an der Seele unrein, in Sünden empfangen und gebohren, und ein Kind des Zorns von Natur. Deßwegen, wie ich mit dem äusserlichen natürlichen Wasser seine leibliche Unreinigkeit von ihm abwasche; also wasche du, o lieber Heyland JE-

su Christe! seine Seele mit deinem Blut, welches du aus lauter Liebe vergossen hast, zur Vergebung unserer Sünden, und reinige sie von allen Sünden, daß sie schneeweiß werde, dann du hast ja dein Blut auch für dieses Kindlein vergossen, und es damit erkaufft. Darum laß es dessen Krafft auch würcklich geniessen, laß es auch das Bad der Wiedergeburt, die H. Tauffe, erlangen, daß es dardurch, als durch ein sicheres Pfand und Siegel, der Vergebung seiner Sünden, und der ewigen Seeligkeit versichert werde, um deines theuren Verdienstes willen, Amen! O HErr JEsu, Amen!

O JEsu! dieses Kindelein
Von allen Sünden wasche rein,
Mit deinem rosenfarben Blut,
Daß du vergossen uns zu gut, Amen.

3.
Wann die Mutter ihr Kind in Windeln einwickelt.

Weißh. 7, 4. Ich bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

JEsu! mein Kind bind ich ein/
Laß es auch umhüllet seyn
Mit dem weissen Unschuld Kleid/
Schenck ihm dein Gerechtigkeit!

O Gütiger HErr JEsu! um unserer Sünden willen müssen wir unsern schwa-

schwachen Leib verhüllen, einwickeln und bedecken, wie auch mein unmündiges Kindlein dessen hoch bedürfftig ist. Weil aber auch du, O lieber Heyland! in deiner zarten Kindheit dich hast in Windeln einwickeln lassen, um unsers Heyls willen, daß unsere Blösse für GOtt deinem himmlischen Vatter bedeckt würde; so wollest du dich auch über dieses Kindlein erbarmen, ihme seines Sünden aus Gnaden nachlassen, mit deiner hohen Unschuld umhüllen, seine Blösse mit deiner Heiligkeit bedecken, und ihme anziehen das Kleid des Heyls, und den Rock der Gerechtigkeit, daß es nicht bloß erfunden, und für deinem göttlichen Throne zu schanden werde; sondern jederzeit mit Ehren für dir, deinem himmlischen Vatter und Heil. Geist, auch für allen Heil. Engeln und Auserwählten bestehen möge, um deiner heiligen Unschuld willen, Amen! O lieber Heyland, JEsu Christe! Amen.

Liebes Kind! ich dich umhülle,
GOtt mit seiner Gnad dich fülle,
Deine Blösse deck das Kleid,
Welches an des Creutzes-Stamme
Aus entzündter Liebes-Flamme
Christus mir und dir bereit, Amen!

4.

Gebet, wann die Mutter ihr Kind das erstemal an die Brust legt.

2. B. Mos. 2, 8. 9. Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs, ich will dir lohnen; das Weib (Mosis, des Kindes Mutter) nahm das Kind, und säugete es.

HErr! mein GOtt! wie wunderlich
Du bey uns erzeigest dich?
Was du schaffest/ auch ernährest/
Reichen Unterhalt bescherest.

O Du allmächtiger, gütiger und allweiser GOtt! weil du nach deiner unergründlichen Weißheit es also geordnet, daß wir Müttern unsere Kinder selber säugen, und mit unserer Mutter-Milch ernähren sollen, hast deßwegen uns unsere Brüste, als Milch-Flaschen, an unsern Leib gehänget: Und ich auch jetzt mein liebes Kind, welches du mir durch deinen Seegen bescheret hast, an meine Brüste nach deiner Ordnung legen will, daß es bey dem Leben bleiben, und täglich zunehmen möge; So bitte ich dich, als den rechten Vatter über alles, das da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden, du wollest mir darzu Krafft und Stärcke, Vermögen und Gesundheit verleihen, daß ich dieses natürliche Werck ohne Schaden und Nachtheil meiner Gesundheit verrichten, und

mein liebes Kind seine Nahrung durch dein göttliches Gedeyen von mir haben, wachsen, zunehmen, und starck werden möge. Verhüte, O lieber Vatter! in Gnaden, daß es nicht dahin komme, wie bey den Töchtern Zion, die wegen Mangel der Lebens-Mittel und grosser Theurung gegen ihre Kinder unbarmhertzig seyn müssen, sie nicht säugen, noch ihrer pflegen können, daß den Säuglingen die Zunge für Durst an dem Gaumen geklebet, verschmachtet, und in den Armen ihrer Müttern den Geist aufgegeben haben. Sondern gib mir und meinem Kinde die tägliche Nahrung und nothdürfftiges Auskommen, thue deine Hand auf, und sättige uns mit Wohlgefallen, um des Christ-Kindleins JEsu Christi willen, Amen!

HErr! wann ich mein Kindlein säuge,
Du dich vätterlich erzeige,
Laß es ihm gedeyen wohl,
Durch dein milde Hand ernähre,
Täglich Speiß und Tranck beschere,
Mach es deines Seegens voll,
Dann an deinem reichen Seegen,
Ist sein Wachsthum gantz gelegen, Amen!

5.

Kurtzes Seufftzerlein, so offt die Mutter ihr Kind an die Brust legt.

TRinck, mein liebes Kind! mit Freuden

und Begierde, was dein sorgfältiger Schöpffer und mildreicher Vatter dir von mir bescheret hat, der lasse es dir auch gedeyen zu deiner leiblichen Gesundheit, daß du wachsest und zunehmest an allen Kräfften: GOTT der Vatter seegne dich! JEsus, dein Heyland, erhalte dich! der Heil. Geist schütze und beschirme, führe und regiere dich gnädiglich! Amen!

Liebes Kind dich wohl erlabe,
GOtt laß es gedeyen dir,
Uber dich sein Auffsicht habe,
Dich erhalte für und für,
Täglich wachse, grüne, blühe,
GOtt sein Gnad dir nicht entziehe.

6.

Wann die Mutter bey Nacht aus dem Bett auffstehet, ihr Kind zu säugen, oder sonst seiner zu pflegen.

O Du heilige, hochgebenedeyte Drey-Einigkeit! in deinem Namen stehe ich auf von meinem Bette. Ach lieber GOtt, stehe auch auf mir beyzustehen! Laß mich und mein liebes Kind dir in Gnaden befohlen seyn, damit der Teufel und sein Anhang, die im Finstern herum schleichen, an uns keine Macht noch Gewalt haben möge; sondern daß wir unter deinem gnädigen Schutz sicher bleiben, und die Nacht unter deinen Gnaden-Flügeln gesund erleben mögen, Amen! Ach

Ach HErr! uns beyde wohl bewahre,
Daß uns kein Unfall widerfahre!

7.

Hertzliches Gebet, wann die Mutter ihr Kind entwöhnet.

Im 1. Buch Mos. 21, 8. Das Kind (Isaac) wuchs, und ward entwöhnet / und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Isaac entwöhnet ward.

HErr! dich meines Kinds nimm an /
Weil ichs nicht mehr säugen kan /
Gib ihm reichen Unterhalt /
Bey Leibs-Kräfften es erhalt.

ICh dancke dir, mein lieber himmlischer Vatter! von allen Leibes- und Seelen-Kräfften, daß du mir biß daher Krafft und Stärcke, Vermögen und Gesundheit gnädiglich verliehen hast, daß ich mein liebes Kind nach mütterlicher Pflicht habe können selber säugen, und mit meiner Milch aus meinen Brüsten durch dein göttliches Gedeyen stillen und ernähren, daß es davon zugenommen, starck worden, und gesund blieben ist. Demnach es aber mir und ihm zum besten solle entwöhnet, und von den Brüsten abgezogen werden, so gib, lieber GOtt! daß die Stunde gut und glücklich seye, und mir und meinem Kinde zur Gesundheit gedeye. Und wie du meinem Kinde die Mutter- Milch hast lassen

wohl bekommen, daß es davon gewachsen und zugenommen, frisch und gesund geblieben ist; also wollest du ferner deinen göttlichen Seegen geben, daß ihm alles, was es aus deiner milden Hand an Speiß und Tranck hinführo geniessen wird, heylsam und nutzlich seye, dann was du seegnest, das ist, und bleibet geseegnet ewiglich. Nun, du getreuer GOtt und liebreicher Vatter! wie die fromme Hanna ihr Söhnlein den Samuel, als sie ihn entwöhnet, dir gegeben, und mit gewissen Opffern geschencket hat; also ergebe ich auch diß mein liebes Kind dir gantz zu eigen in deine gnädige Hände, opffere es dir, als deine Gabe, mit einem demüthigen Hertzen auf, gebe es dir mit einem andächtigen Gebet, du wollest es in Gnaden ansehen. Ach nehme es in deinen gnädigen Schutz, und laß es deinen Diener (Dienerin) seyn und bleiben, hie in der Zeit, und dort in alle Ewigkeit, Amen!

HErr! diß Kind ich opffre dir,
Laß es deinen Diener (deine Dien'rin) bleiben,
Für dir leben für und für,
Was du liebest, immer treiben:
Weils nun von der Mutter Brust
Ist entwöhnt und abgezogen,
Gib, daß ihm sey kein Verlust,
Bleib ihm allzeit wohl gewogen!

8.

Wann man dem Kind zu essen gibet.

NUn iß mein liebes Kindelein
Was GOtt dir hat beschert;
Iß nun, und laß dein Weinen seyn,
GOtt hat dir diß verehrt.

* * *

Vatter! Speiß uns deine Kinder,
Tröste die betrübte Sünder;
Sprich den Seegen zu den Gaben,
Die wir jetzo vor uns haben;
Daß sie uns in diesem Leben
Stärcke, Krafft und Nahrung geben;
Biß wir endlich mit den Frommen
Zu der Himmels-Mahlzeit kommen.

* * *

Komm, HErr JEsu! sey unser Gast,
Und seegne, was du bescheret hast.

Nach dem Essen.

DAnck, JEsu! sag ich Lob und Danck,
Für diese deine Speiß und Tranck.

9.

Wann die Mutter ihr Kind aufhebt, umträgt, und in die Schoß leget.

Esa. 46, 4. verspricht GOTT der HErr: Ich will euch tragen biß ins Alter, und biß ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten.

Ruth. 4, 16. Naemi nahm das Kind, und legts auf ihren Schoß.

HErr! dich meines Kinds erbarme/
Faß in deine Gnaden-Arme/

In die Vatter-Schoß es lege/
Seiner warte/ heb und pflege!

DAs walte GOtt der Vatter, und GOtt der Sohn, und GOtt der H. Geist, der Drey-Einige GOtt seye gelobet und gebenedeyet! daß er dich biß daher so gnädig bewahret hat, der behüte dich ferner an Leib und Seel für allem Schaden und Gefahr, und gebe dir seine liebe Engelein zu Wächtern zu, daß dir kein Unfall widerfahre! Der GOtt, der dir das Leben gegeben, verbleibe jederzeit deine Zuversicht, Schutz, Schirm und Stärcke, er fasse dich in seine Gnaden-Arme, er hebe, trage, und errette dich aus aller Noth, er sammle dich, wie ein Hirte seine Lämmer, in seine Arme, und trage dich in seinem Busen, daß du für allem Schaden behütet, wohl fortfahrest und zunehmest an Alter, Weißheit und Gnade bey GOtt und den Menschen: Er setze dich in seinen Schoß, trage dich darinnen, wie eine Mutter ihr Kind, und bringe dich einmal mit Freuden in Abrahams Schoß, in das ewige Leben, um JEsu Christi, deines Erlösers willen, Amen!

Ruh mein Kind in meiner Schoß,
Nehme zu, und werde groß,
GOtt in deinen Schoß dich setze,
Wie ein Mutter pflege dein,
Daß du könnest sicher seyn,

Und kein Unfall dich verletze.
Er woll selber tragen dich,
Heben, führen sicherlich:
Drauf ich dich in Himmel hebe,
Seinem Vatter-Schutz ergebe.

10.

Wann sie das Kind zur Ruhe in die Wiegen legt.

O Allmächtiger Heyland JEsu Christe! der du um unsers Heyls willen dich so sehr gedemüthiget, daß du dich in eine harte Krippen auf Heu und Stroh hast legen lassen; ich dancke dir hertzlich, daß du meinem Kinde eine Wiegen und seine Ruhe gönnest: In deinem Namen lege ich es dahin, daß es ruhe, wachse und zunehme. O HErr JEsu! laß es sanfft und sicher ruhen, schicke deine Heil. Engelein, daß sie um mein Kind her seyen, und es für allem Ubel und Schaden gnädig behüten: Weil ich viel zu schwach bin, solches zu versorgen, so laß es deinen Heyl-bringenden Namen JEsus gnädig behüten, jetzt und immerdar, auch frisch und gesund zu rechter Zeit wieder erwecken, Amen! O HErr JEsu! Amen!

Mein Kind thu deine Aeuglein zu,
Und sanfft in GOttes Namen ruh,
GOtt mit seiner Hand dich decke,
Und zu rechter Zeit erwecke,

Schlaff ohn alle Sorg und Klag,
GOtt sein Hülff dir nicht versag,
Der behüt dein Leib und Seele,
Ich dich dessen Schutz befehle.

II.

Erbauliches Schlaff- oder Wiegen-Liedlein.

Melod. Vom Himmel hoch da komm ich her / &c.

1. SChlaff sanfft und wohl, schlaff liebes Kind,
Dieweil die Engel bey dir sind:
Sie sehen GOttes Angesicht,
Sie wachen hier und schlummern nicht.
2. Du schläffst, und liegest weich dabey;
Dein Heyland lag auf Stroh und Heu,
Im finstern Stall, auf Holtz und Stein;
Du ligst in deinem Wiegelein (Bettelein.)
3. Dir stöhret niemand Schlaff noch Ruh;
Ihm setzten tausend Feinde zu:
Du lebst ohn alle Kümmernuß;
Da Er das Elend bauen muß.
4. GOtt seegne deiner Mutter Schoß,
Nimm zu, gedey, und werde groß,
Fromm, und an deiner Seelen reich,
An Weißheit deinem JEsu gleich.
5. GOtt fülle dich mit Gnad und Licht,
Daß durch dich andern wohl geschicht;
Und werd ein Baum, der Schatten gibt,
Du Pflänzlein, so GOtt hertzlich liebt.
6. GOtt ist ein wahrer Kinder-Freund /
Wann sie der Weißheit Schüler seynd;
So wohl als sein Sohn JEsus Christ
Die Kinder seegnet, hertzt und küßt.

7. Sagt:

7. Sagt: sind die Freuden jener Zeit.
Nicht eine Kinder-Herrlichkeit?
Sagt: wer in Christi Reich eingeht,
Als der es wie ein Kind empfäht.

8. Ein Kind weißt nichts von Boßheit-Schuld,
Von langem Zorn und Ungedult,
Von Rachgier, Feindschafft, Haß und Neid,
Von Geitz und Wucher, Mord und Streit.

9. Sey, wie das traute (liebste) JEsus-Kind,
Gerecht, getreu, und fromm gesinnt!
Diß Kindlein gieng die Tugend-Bahn,
Und war den Eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für
Sein liebes JEsus-Kind in dir,
Daß deine Seel erkennt und faßt,
Was du am Kindlein JEsu hast.

11. Nun, schlaf mein Kind! schlaf unbetrübt;
Wann GOtt Verstand und Jahre gibt,
So wachs im Geiste Tag und Nacht,
Biß dich GOtt ewig seelig macht.

12. Seufftzerlein.

Wann man das Kind des Morgens vom Bette aufhebt.

GOtt Vatter / der dich hat zu seinem Bild gemacht;
GOtt Sohn / der über dir in dieser Nacht gewacht;
GOtt Heil'ger Geist / der dich geheiligt allezeit,
Der sey auch heut mit dir, bis in die Ewigkeit,
Amen!

* * *

Dir JEsu! sey mein Leib und Leben
Heut diesen Tag in Schutz gegeben.

13. Seufftzerlein.

Wann man das Kind des Nachts zu Bette legt.

MEin GOtt/ der mich geliebt, mein JEsus/ der von Sünden
Mich rein gemacht, daß ich bey GOtt kan Gnade finden;
Der Heilig Geist/ der diß bestättiget in mir,
Sey um mich diese Nacht/ und stehe mir wohl für.

* * *

Vatter! der du mich erschaffen,
Laß mich jetzo sicher schlaffen;
JEsu! du mein liebstes Leben,
Bleibe vest an mir bekleben,
Heil'ger Geist! durch deine Güte
Mich heut diese Nacht behüte;
Nun in JEsu süssen Namen
Leg ich mich mit Freuden, Amen!

* * *

Gib, JEsu! mir in deinen Wunden,
Heut diese Nacht auch Ruhe-Stunden.

14. Stunden-Seufftzerlein.

EIn Stündlein schlägt von meinem Leben,
Dir JEsu! bleib ich stets ergeben,
Im Leben, Leyden, und im Tod
Bist du mein Helffer, HErr und GOtt.

* * *

Laß, allerliebstes JEsulein!
Bey mir diß Stündlein glücklich seyn.

15. Seegens-

15. Seegen-Seuffzerlein.

Wann man das Kind vom Bette aufhebt, umträgt, oder aus dem Hause mit ihme gehet.

MEin GOtt und Vatter! seegne mich,
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was Er mir hat gegeben!
Der Geist erleuchte Tag und Nacht,
Sein Antlitz über mich mit Macht,
Und schütze mir mein Leben;
Nur dieses wünsch ich für und für:
Der Friede GOttes sey mit mir,
Und mit uns allen! Amen.

16. Seuffzerlein.

Wann man mit ihme die Stiegen und Treppen ab- und aufsteiget.

ALl Tritt und Schritt
Geht JEsus mit,
Er ist das Haupt, und ich sein Glied,
Darum geht JEsus allzeit mit.

* * *

HErr! seegne mich in meinem Hauß,
Und wann ich gehe ein und aus.

17. Seuffzerlein.

Bey An- und Ausziehung der Kleider.

MEin JEsu! schmücke mich mit Weißheit und mit Liebe,
Mit Keuschheit, (Frommkeit) mit Gedult, durch deines Geistes Triebe,
Auch mit der Demuth mich vor allem kleide an,
So bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

* * *

Christi Blut und Gerechtigkeit
Das ist mein Schmuck und Ehren-Kleid,
Damit will ich vor GOtt besteh'n,
Wann ich zum Himmel werd eingeh'n.

Das zwölffte und letzte Capitel,

hat III. Abtheilungen.

I. Abtheilung / darinnen etliche Trost-Gründe aus H. Schrifft / für Christliche Eltern, wann ihnen nicht nur liebe Kinder kranck werden / sondern auch frühzeitig aus dieser Welt scheiden.

II. Etliche Gebet und Seufftzerlein der Eltern und anderer, für und bey krancken und sterbenden Kindern.

III. Etliche Gebet der Eltern / wann ihnen liebe Kinder gestorben seyn.

Die I. Abtheilung

* Hat etliche Trost-Gründe aus der H. Schrifft, für Christliche Eltern, wann ihnen nicht nur liebe Kinder kranck werden / sondern auch frühzeitig aus dieser Welt scheiden.

Es ist billig eine der allergrösten Glückseeligkeiten, Ehre und Freude, wann GOtt Christlichen Eheleuten einen lieben Ehe-Seegen und Kinder bescheret, zumalen, wann man täglich an ihnen wahrnimmt, wie sie am Leib und Geiste geseegnet zunehmen, als zarte Pflantzen, mit den edelsten Jugend- und Tugend-

Früchten

Früchten aufwachsen, daß man in der guten Hoffnung stehet, sie dereinsten als Bäume der Gerechtigkeit voller Tugend-Früchten zu sehen ꝛc.

Aber so groß offt die Freude über liebe, holdseelige, und wohl-geartete Kinder ist, so groß ist auch öffters das Leyd, wann GOtt ein oder das andere liebe Kind gleich in den ersten Tagen nach der Geburt, in etlichen Wochen, Monaten, oder nach einigen Jahren, auf das Krancken-Bettlein dahin leget, mit allerley Leibes-Schwachheiten und Schmertzen heimsuchet, ja gar durch einen früh-zeitigen Tod dahin nimmt; sonderlich, wo etwan nur ein Kind im Hause, oder wo viele, doch das frömmste, das liebste, von dem man das allerbeste und die gröste Freude und Vergnügen zu erleben, Hoffnung gehabt; da entstehet Angst, Jammer, Leyd, Schmertzen, Weinen und Heulen bey den Eltern; wird das Kindlein kranck, hänget sein schwaches Häuptlein, zeiget, oder begehret von einem Ort zum andern, aus diesem Bettlein in ein anders, von des Vatters Armen in der Mutter Schoß, von dieser wieder anders wohin, will, man solle ihm helffen, kan nicht reden, siehet nur mit gebrochenen Aeuglein den Vatter und

Mutter an, als wann es ihnen seine Schwachheit und Schmertzen klagen wolte; da ist der Vatter betrübt, die Mutter traurig, vergehet ihnen Essen und Trincken, vergessen des Schlaffes und Ruhe, jammern, klagen und sagen: Ach mein liebstes Kind! mein Hertzens-Söhnlein! mein liebstes Töchterlein! unser Schatz! unsere einige Lust und Freude! du Trost unsers Alters; Ach mein Kind wie beugst du mich! ꝛc. Solche und andere mehr hertz-brechende Worte höret man aus dem Munde Christlicher Eltern, wann ihnen liebe Kinder vor ihren Augen gefährlich kranck liegen; da heißt es bey manchem betrübten Vatter und Mutter, wie Hagar gesagt, die ihren vor Durst schmachtenden Sohn Jsmael nur von fernen angeschauet: Jch kan nicht zusehen des Knabens sterben/ 1. B. Mos. 21, 16. Wie der König David über sein tod-krancken Söhnlein so betrübt war, daß er gefastet, und über Nacht auf der Erden gelegen, und sich nicht wolte aufrichten lassen, 2. B. Sam. 12, 16. 17. Wie die reiche Frau zu Sunem, deren Söhnlein kranck worden, und zu seinem Vatter gesprochen: O mein Haupt! mein Haupt! die Mutter solches auf ihren Schoß mit gröster Betrübnuß genommen/

biß

biß es gestorben / 2. B. Kön. 4, 19. 20. Wann dann das Kind stirbt / ist offt bey manchen Eltern solche Betrübnuß, sonderlich, wann es ein eintziges Kind, ein einiger Sohn seines Vatters und seiner Mutter ist, mit deme etwan ein Lehen-Gut, ein Name und Geschlecht ab- und ausstirbt, da ist offt solche Betrübnuß, die nicht billig, die nicht Christlich ist; sondern man zuweilen von solchen Eltern allerley ungedultige Reden und Murren wider GOtt höret, warum er das und das so mache? diß einige Kind wegnehme, einem andern so viele gebe und lasse? Und was dergleichen viele Reden mehr seyn, die aus Ungedult herkommen, oder auch zuweilen bey einigen, daß sie nicht gründlichen Unterricht aus GOttes H. Wort haben; Daß der allweise GOtt auch hierinnen seine heilige Ursachen habe, warum Er das und das thue ꝛc. Wollen demnach etliche Haupt-Gründe / vornemlich aus der Heil. Schrifft anführen, welche Christliche Eltern, wann ihnen liebe Kinder kranck werden, und frühzeitig dahin sterben / aufrichten und trösten können. Es hat unser seel. Herr Pfarrer Stölzlin in seinem Adler-Stein dieses ehedem sehr weitläufftig ausgeführet, und das besonders in der VII. und letzten Auflage /

von Blat 562=631. wir wollen aber anjetzo nur das nöthigste in kürtze zusamen fassen.

Wann Christlicher Eltern ihre Kinder 1.) kranck werden/ so geschiehet es nicht ungefehr/ und ohne GOttes Willen/und heiligen Ursachen/ und deren sind mancherley; Uberhaupt ist ja ein jeglich Kind auch in Sünden empfangen und gebohren, Ps. 51, 7. und also auch der Sterblichkeit und Tode unterworffen. Weißh. 2, 24. Rom. 5, 12. Ferner/ legt GOtt auch Kinder auf das Krancken-Bette, oder nimmt sie gar aus dieser Welt durch den zeitlichen Tod, die Eltern im Glauben, in der Gedult, und im Creutz recht zu probiren und zu prüfen; Oder auch zu zeigen, sonderlich, wann einige Eltern gar zu zärtliche und sträffliche Liebe gegen die Kinder haben, daß er Macht über sie habe, wie Ers ihnen gegeben, also auch wieder nehmen könne und dörffe, und niemand sagen darf: HErr! was machest du? Es müssen auch offt solche schwache und krancke Kinder ihrer Eltern reale Buß-Prediger seyn, daß sie dabey zurück an diese und jene Sünde gedencken; wie David diß an seinem, mit der Bathseba im Ehebruch erzeugten Söhnlein, vor Augen hatte, 2 Sam. 12, 15. 16. sqq. welches auch bey dem David wahre Demuth vor GOtt gewürcket hat.

Durch

Durch solches Hauß-Creutz werden denn auch Christliche Eltern 2.) zu GOtt getrieben/ und durch ein bußfertig und glaubiges Gebet Hülffe und Errettung bey ihme zu suchen. Gewiß, mancher Vatter und Mutter würde wenig recht an GOtt gedencken, wo sie nicht zuweilen auch an ihren Kindern ein solch Creutz hätten: denn Anfechtung lehret aufs Wort mercken; und werden auch hierdurch getrieben, bey GOtt Hülffe zu suchen, Er wolle doch in Gnaden ihrem Kinde helffen, die ordentliche Artzney-Mittel seegnen, das Kind wieder gesund machen, und also ihnen schencken, sie wollen ihme hernach mit mehrerm Fleiß darfür dancken ꝛc. Dabey denn sollen sie ordentliche Artzney-Mittel gebrauchen, und nicht da und dorten hingehen bey Seegen-Sprechern, Zauberern und dergleichen verbottenen Leuten Rath und Hülffe suchen, zumalen, wie es Leute gibet, wann kleinen Kindern diß oder jenes fehlet, dem Satan und bösen Leuten die Schuld geben, die Kinder wären beschrien, das und das komme von bösen Leuten her, daher müsse man auch darwider allerley abergläubische Sachen und Mittel gebrauchen, wobey gemeiniglich der allerheiligste Name GOttes sehr schändlich mißbrauchet

wird; welches von allen Christen ferne seyn solle, sondern der Lehre Sirachs folgen, cap. 38. v. 9-11. Mein Kind / wann du kranck bist / so verachte diß nicht / sondern bitte den HErrn / so wird Er dich gesund machen; Und Jacobus in seiner Epistel, c. 5. v. 14-16. Betet für einander / daß ihr gesund werdet. Dabey aber vor allen Dingen nach dem göttlichen Willen zu bitten, so es zur Ehre GOttes, dem Kindlein nicht nur zu seinem zeitlichen, sondern ewigen Heyl gereichen möchte; Denn öffters geschehen, daß einige Eltern GOTT dem HErrn ihr krancke s Kind gleichsam abgetrungen und abgezwungen, ihme das Leben zu lassen ꝛc. GOtt hat es ihnen auch wieder geschenckt und gesund gemacht; hernach solche Eltern aber spat genug erkannt, daß es besser gewesen wäre, sie hätten es dem göttlichen Willen überlassen; denn zuweilen solche Kinder hernach ungerathen, den Eltern ungehorsam werden, oder anders Unheyl anstellen, das die Eltern betrübt, und selbsten wünscheten, daß ein solches Kind besser und seeliger in der Kindheit gestorben wäre; Sollen hierinnen dem seel. Luthero folgen, dessen Töchterlein 14. Jahr alt, mit Namen Magdalena / schöne und erbauliche Reden mit ihrem Herrn Vatter geführ-

führet hatte; unter andern auch diese: Als sie sehr kranck da lag, sprach Lutherus zu ihr: Ich habe sie sehr lieb / aber / lieber GOtt! so es dein Wille ist / daß du sie dahin nehmen wilt / so will ich sie gerne bey dir wissen; Und da er zu ihr sagte: Magdalenchen / mein Töchterlein / du bliebest gerne hier bey deinem Vatter / und zeuchst auch gerne zu jenem Vatter! sprach sie: Ja / Herr Vatter! wie GOtt will; Das war eine Christliche Resolution von einem betrübten Vatter, und sterbenden jungen Kinde! *

Wann denn aber II.) nach GOttes heiligem Willen denen Christlichen Eltern ein und ander liebes Kind früh-zeitig stirbet; sollen sie folgendes zum Unterricht und Trost mercken. 1.) Nicht ungedultig seyn, und wider GOtt murren, warum er das gethan habe? Wehe dem / der mit seinem Schöpffer haddert / Jes. 45, 9. sondern alles GOtt überlassen. 2.) Können und sollen sie auch wohl solche Kinder beweinen und betrauren, nach Sirachs Worten, c. 38. v. 16. 17. Mein Kind / wann dir einer stirbet / so beweine ihn / und klage ihn / als sey dir groß Leyd geschehen -- du solt ihn bitterlich beweinen /

* Cit. Stölzlin. p. 630. it. Lutheri Tischreden fol. 495. b. & 496. a. b. cit. Christian. Junckers güldene und silberne Ehren-Gedächtnuß Lutheri &c. §. 52. (g) p. m. 257. seq.

und hertzlich betrübt seyn/ und Leyde tragen/ und kan freylich anders nicht seyn:

Was hertzet/ das schmertzet.

Doch muß solches Weinen und Trauren gemäs-siget werden/ aus dem Grunde des Tro-stes, Offenb. Joh. 14, 13. schreibe: Seelig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben/ von nun an: Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit ꝛc. 3.) Müssen Eltern gedencken/ weil ihre Kinder eine Gabe des HErrn/ und Leibes-Frucht ein Geschencke/ Ps. 127, 3. Daß sie von GOtt ihnen nur auf eine Zeit lang geliehen seyn/ und wie ja der Eigen-thums-Herr Macht hat, sein geliehen Gut, das er einem anvertrauet, und auf eine Zeit lang zu verwahren übergeben hat, abzufordern, wann er will; also auch hier, wann GOtt der HErr solche anvertraute liebe und edle Pfänder wieder von den El-tern in seine Hände fordert und nimmt; Wohl ists, daß Er aus heiligen Ursachen manchem solch theures Gut viele Jahre lässet, zuweilen aber nur auf gar kurtze Zeit, ja, offt nur auf etliche Tage und Stunden, so, ehe man recht erfreuet/ schon wieder betrübet worden. Allein, da muß man auch zum Trost behalten, was der al-te Kirchen-Lehrer *Hieronymus* gesagt: „Ei-„ner wird seines lieben Sohnes beraubet, „ein anderer seines lieben Ehegattens,

„das,

„das, wie ich wohl glaube, schmertzet „ihn; „ Wer hat es aber genommen / fragte er? Der / welcher es gegeben hat / er gibts aber mit dem Recht und Vorbehält / daß Er es wieder Macht habe / nach seinem Gefallen abzufordern. So tröstete auch der seel. Hr. *D. Luther* den Lucas Cranach / einen zu seiner Zeit in Teutschland sehr berühmten Mahler, als ihme auch ein Sohn gestorben war: „Be„fehlet diß GOtt dem höchsten Vatter, „der mehr Recht an euren Sohn hat, dann „ihr selbst, ihr seyd nur sein leiblicher Vat„ter, habt ihn nur zeitlich erzogen und er„nähret, GOtt aber hat ihme Leib und „Seele gegeben, bißher behütet und be„wahret, Er ist viel näher Vatter, dann „ihr seyd, der weißt und kan ihn baß er„halten, versorgen und ernähren, dann „ihr und die gantze Welt.„ Ja Christliche Eltern, wann sie nicht nur ein oder ander lieb Kind durch den zeitlichen Tod bald verliehren, sondern zuweilen, z. 3. in wenig Tagen und kurtzer Zeit, müssen Todes verblichen von ihnen sehen weg tragen; sollen sonderlich an dem Exempel Hiobs Trost fassen / der sieben Söhne und drey Töchtern hatte / und dieser seiner Kinder ward er auf einen Tag beraubet, Hiob 1. 2, 18. 19. Wie bezeugte sich aber dieser Mann da-

bey? v. 21. sprach er Gott-gelassen also: Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name des HErrn sey gelobet.

Es kommt aber 4.) auch noch eine andere Ursache darzu, warum GOtt offt die frömmste Kinder hinweg nimmt? Er nimmts vor der Verführung, Sünden und Lastern hinweg, ehe sie wissen, was es ist, in ihrer Tauff-Unschuld / da sie ihres verderbten Fleisches und Blutes, der Welt und Satans Reitzungen noch nicht gefühlet und erfahren haben; Wie manch wohlgezogen Kind wird ja von böser Gesellschafft verleitet, daß es, weiß nicht wohin, zuletzt mit demselben kommet, und ihme und den Eltern besser gewesen, wann es in seiner Kindheit seelig gestorben wäre; so aber im Alter fast Davids Klag-Worte gebrauchen müssen: Mein Sohn Absalom! mein Sohn/ mein Sohn/ mein Sohn Absalom! wolte GOtt! ich müßte für dich sterben/ O Absalom / mein Sohn / mein Sohn! 2. B. Samuel 18, 33. Er nimmts weg sanfft und seelig, bald und frühzeitig, vor manchem grossen bevorstehenden Unglück, Jammer und Noth, welches ein solch Kind hätte allein betreffen können, oder vor allgemeinen Land-Straffen / Plagen und Gerichten GOttes, welche über die Gott-

lose zur Straffe kommen, und doch auch die Fromme, als zur Züchtigung, betreffen und mitnehmen sollen; und ja vielmehr als eine besondere Gnade GOttes anzusehen, wann zum Exempel Kriegs-Noth entstehen solte, da man alle Augenblick vor dem Feinde und dessen Grausamkeit nicht sicher ist, welcher alles verheeret, raubet und verstöhret, daß der Vatter dahin, die Mutter dort hinaus laufft, sein Leben kümmerlich zu retten ꝛc. die Kinder aber wie zerscheuchte Küchlein seyn; wäre es da nicht besser, ohne Kinder zu seyn; daher auch der liebe Heyland Luc. 23, 29. 30. von solchen trübseeligen Zeiten über Jerusalem und das Jüdische Volck also bedencklich geredet: Siehe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren/ und die Leiber/ die nicht gebohren haben/ und die Brüste/ die nicht gesäuget haben ꝛc.

Es hat auch der alte und seelige Herr *Valerius* Herberger folgendes angeführet: Als der Edle Römer *Lucius Mummius* die Stadt *Corinthus* belagert, wäre er gewahr worden, daß ein Knäblein, aus der Schule kommend, daher geloffen, mit seinem Latein auf dem Täfelein; er hieß ihn das

Latein

* Hertz-Post. I. Theil. Sonnt. n. Weyhenachten.

Latein auf- und hersagen, welches zu Teutsch also lautete: O! wie seelige Leute seynd die gewesen/ die vor Zeiten gestorben/ und das Elend/ darein wir gerathen/ nicht erlebt haben! darüber seynd diesem Edlen Ritter die Augen übergangen, hat gleich seinen Soldaten befohlen, daß sie die gantze Schule solten verwahren, damit ja keinem Kinde irgend ein Leyd widerfahren möchte.

5.) Dienet zum Trost die Liebe GOttes gegen solche Kinder: Sind sie ihren Eltern lieb, und ihre gröste Freude und Vergnügen in der Welt; O! so sind sie GOtt doch noch lieber, und darum nimmet er manch liebes und frommes, seiner Eltern eintziges und tugendliches gehorsames Kind offt schnell aus dieser Welt, eilet manchmal recht mit demselben fort: Wohin? aus der Welt, in Himmel; aus der bösen Gesellschafft, zu der Schaar der heiligen Engeln und Außerwählten, aus der Unvollkommenheit, zur ewigen Vollkommenheit, aus dem Tod ins Leben, aus dem Elend und Leyd, zur ewigen himmlischen Freud: Da dann sonderlich die Worte des Meisters des Büchleins der Weißheit cap. 4, 7.-14. hieher als künfftiger Trost gehören, also lautend: "Der Gerechte/ ob er gleich zeitlich stirbt/ ist er doch in

der

der Ruhe: -- denn er gefället GOtt wohl/ und ist ihme lieb und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. Und wird hingerückt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betrüge: Denn die böse Exempel verführen und verderben einem das Gute/ und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen; Er ist bald vollkommen worden/ und hat viel Jahre erfüllet; denn seine Seele gefällt GOtt/ darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.„

GOtt eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In dieser Eitelkeit;
Weil öffters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaffne Frömmigkeit:
So nimmt ers früh aus diesem Leben,
Will ihme dorr was bessers geben.

Und das ist dann 6.) der letzte Grund des Trostes; daß solche Kinder bey GOtt im Himmel der allergrösten Glückseeligkeit/ Freude und Wonne zu geniessen haben; Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur Rechten GOttes, immer und ewiglich, Psal. 16, 11. Davon offt fromme Kinder von 3. 4. 5. Jahren auf ihrem Sterbe-Bettlein süssen Vorschmack gehabt, und sich auf Befragen, ob sie gerne sterben? ob sie sich nicht darfür fürchteten? mit Freuden geantwortet: O nein, ich fürchte mich nicht,

ich

ich sterbe gern; ich komme ja zu meinem HErrn JEsu, zu den H. Engelein, die sehe ich schon; O Freude! und könnte ich hier unterschiedliches von solchen lieben Kindern anführen: Unser seel. Hr. Strölzlin gedencket * eines francken Schülerleins zu Grüneberg / als sein Lehrmeister solches besuchte, und fragte: Mein Kind! fürchtest du dich auch für dem Grabe / das Grab ist schwarz? da antwortete das liebe Kind: O nein / der Himmel ist mein Grab: Ich habe meinen JEsum, den behalt ich; sagt ein anderes, das heißt mit Assaph Ps. 73, 25. 26: HErr! wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden; wann mir gleich Leib und Seele verschmacht / so bist du doch / GOtt! allezeit meines Hertzens Trost / und mein Theil.

Es gedencket auch der seelige Herr *Scriver* ** etlicher schöner und erbaulicher Exempel von sterbenden Kindern. 1. Von einem Mägdlein: Ich habe es mit meinen Augen gesehen, schreibet er: und mit meinen Ohren gehöret, daß ein Mägdlein / von etwan anderthalb Jahren / da es in einer tödtlichen Kranckheit etliche Tage gelegen, und grosse Angst erlitten, auch endlich

* cit. loc. p. 618.

** in seinem Seelen-Schatz / V. Theil / 2. Pred. §. 34. fol. m. 768. seq.

lich mit hefftigen Convulsionibus, (Gich-
tern und Arbeiten) angegriffen ward, daß
die betrübte Eltern groß Hertzenleyd da-
von hatten, unvermuthend, und etwan
eine halbe Stunde vor seiner seeligen Auf-
lösung, stille ward, ein recht Englisch / lieb-
lich und freudig Gesichte kriegte / (wie vom
H. Stephano gesagt wird) also, daß die
halb-gebrochenen Augen gleichsam leuch-
teten, seine Händgen in die Höhe hub,
und mit Freudigkeit sagte: Ey schön! Ey
schön! welche Worte das Kind in gesun-
den Tagen, wann es ein sauber Kleid an-
gezogen, oder, was im Spiegel erblickte, ꝛc.
also zu sagen pflegte: Ey schön! "Was
war nun dieses, setzet der seel. *Scriver*"
hinzu, das ein solch kleines, abgematte-"
tes, mit dem Tode ringendes Kind so"
frölich machte, das sein Angesicht also"
veränderte, und sein Hertzgen so er-"
freuete, als ein Blick in die Seeligkeit,"
der innerliche Trost des Heil. Geistes,"
der über dasselbe in der H. Tauffe aus-"
gegossen war, und mit einem Wort, ein"
Vorschmack des ewigen Lebens?„ Zu dessen
völligen Geniessung es bald darauf von
den Heil. Engeln, die es ohne Zweifel
über

cit. loc. §. 35. f. 769.

über sich schweben sehen, eingeführet ward. Was aber diese Begebenheit den Eltern und andern Umstehenden von Freunden und Nachbarn für Trost gegeben, ist leicht zu ermessen.

So gedencket eben dieser seel. Lehrer eines Knäbleins: Ein Christlicher Prediger/ meldet er, hatte ein Söhnlein von sechs Jahren/ welches mit einem hefftigen Fieber überfallen, hefftig und hertzlich betete, zu höchster Verwunderung aller, die es sahen und höreten; Als die Kranckheit zunahm, und die Mutter es fragte: was es machte? antwortete es: Ich verlange meinen HErrn JEsum zu sehen; die Mutter fuhr fort: Wo denn/ mein Sohn? er antwortete: Im Himmel/ im ewigen Leben/ die Mutter: Wann wirst du Ihn sehen? das Söhnlein: Bald/ bald; die Mutter nicht ohne Thränen weiter fragend: Was hat Er dann für dich/ und an dir gethan/ daß du so nach Ihm dich sehnest? das Kind streckte seine Arme aus/ und sprach: Also ist Er für mich gestorben/ und indem es dieses redete/ gab es seinen Geist auf. Sehet die kräfftige Würckung des H. Geistes in einem so zarten Hertzen, welche macht, daß es im Tode den Tod nicht schmecket, sondern voll süsses Verlangens nach seinem JEsu dem

Himmel

Himmel zu eilet! Ist nicht ein solches Ende ein Anfang des ewigen Lebens?

Und solle billich Christlichen Eltern diß in gröster Betrübnuß und Traurigkeit ein süsser Trost und Labsal seyn; zumalen, da sie auch versichert seyn können, so sie im Glauben biß ans Ende beharren, auch dahin, und zu Ihnen kommen werden. So hat sich der betrübte Vatter David über das frühzeitige Abscheiden seines Söhnleins getröstet: Ich werde wohl zu ihm kommen / es kommt aber nicht wieder zu mir / 2. B. Sam. 12, 23. O wohl voran geschickt! O seeliges Nachholen! O frölisches Wiedersehen! da, da wird der grosse GOTT und unser HErr JEsus denen lieben Eltern ihre hertz-liebe Kinder in schönstem Glantz und Vollkommenheit wieder darstellen, und ihnen miteinander die ewige Freude aus Gnaden zu geniessen geben.

Es ruffet demnach ein solch seelig verstorbenes Kind seinen betrübten Eltern gleichsam also zurücke:

"So gebt, ihr Liebsten! euch doch schlecht
"Dahin in GOttes Willen:
"Sein Rath ist gut, sein Thun ist recht,
"Und wird wohl wieder stillen
"Den Schmertzen, den er euch gemacht:
"Und hiemit sey euch gute Nacht

"Von eurem Sohn (Kind) gegönnet,
"Es kommt die Zeit, da mich und euch
"Verein'gen wird in seinem Reich,
"Der euch und mich getrennet.
Da will ich eure Treu und Müh,
Und was ihr eurem Krancken
Erwiesen habt, im Himmel hie,
So bald ihr kommt, verdancken;
Ich will erzehlen, wie ihr habt
Euch selbst betrübt, und mich gelabt,
Für Christo, und für allen;
Und für den heissen Thränen-Fluß
Will ich mit mehr als einem Kuß
Um euren Halß euch fallen.

* * *

O süsse Himmels-Lust!
Wohl dem, dem du bewußt!
Wenn wir ein Tröpfflein haben,
So kan es uns erlaben!
Wie wird mit grossen Freuden
Der volle Strohm uns weyden;
Ey ja, wären wir da!
Halleluja! C. D. K.

Die II. Abtheilung,
begreifft
Unterschiedliche Gebet und Seufftzerlein
der Eltern und anderer Personen, für und
bey krancken und sterbenden Kindern.

Gebet Christlicher Eltern für ihre krancke Kinder,
1. Überhaupt.

* Das

*Das 1. Gebet.

Psalm 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen.

Wir kommen jetzt/ O GOtt! zu dir / in dieser Noth mit Beten/
Verlaß uns nicht/ ach hilff uns doch/ uns gnädig zu erretten!

O Grosser und barmhertziger GOTT und Vatter! wir kommen jetzo nach deinem Befehl zu dir, und tragen dir unsere grosse Noth mit betrübtem Hertzen für: Siehe, du hast nach deinem heiligen Willen unser liebes Kind mit grosser Leibes-Schwachheit heimgesuchet, und kranck werden lassen; das liebe Kind lieget vor unsern Augen matt und krafftloß, und wir wissen ihme nicht zu helffen; Bitten demnach dich, als den allerbesten Artzt, du wollest diejenige ordentliche Artzney-Mittel, welche wir ihme gebrauchen wollen, geseegnet seyn lassen, daß sie gute Würckung zeigen, dem lieben Kinde bald wieder aufhelffen, und zu deiner Ehre, und unserer grossen Freude gesund lassen werden; Erhöre uns, O GOtt! da wir ruffen; errette unser Kind von dieser Kranckheit und Tode, so wollen wir dich preisen, so lange wir leben, Amen, in JEsu Namen, Amen! C. V. K.

Das 2. Gebet.

2. Sam. 12, 16. David ersuchte GOtt um das (krancke) Knäblein, und fastete, und gieng hinein, und lag über Nacht auf der Erden.

HErr! laß dir befohlen seyn
Dieses krancke Kindelein:
Laß dir seine Noth und Schmertzen
Und die Kranckheit gehn zu Hertzen!

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! du hast gesagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen: Und du getreuer HErr JEsu Christe! hast uns vertröstet, was wir in deinem Namen bitten werden, das wollest du thun: So bitten wir nun deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest dich dieses unsers krancken Kindleins, welches auch dein Kind und Mit-Erbe ist, gnädiglich erbarmen, und diese Kranckheit, wo dieselbige nicht zum Tode ist, vätterlich hinweg nehmen, oder ja ein gnädiges Begnügen haben, und es ohne fernern Schmertzen zu deinen göttlichen Gnaden auf- und annehmen: Bey uns aber durch deinen Heil. Geist würcken, daß wir diß Creutz für deinen göttlichen Willen aufnehmen und erkennen, und uns in deinen gnädigen Willen gedultiglich ergeben. Ach HErr! so du wilt, so kanst du dieses Kindlein

wol

wol gesund machen, weil du Macht hast über Leben und Tod, und kanst erretten alle, die zu dir tretten. Darum so schicke es mit diesem Kindlein, wie du wilt, und weist, daß es zu deinen göttlichen Ehren, und zu seiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt nutzlich und gut ist, so wollen wir dich loben, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen! O lieber Vatter! Amen.

Das 3. Gebet / eines Vatters für sein krancke Kind.

Joh. 4, 47. Der Königische bat ihn, (JEsum) daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn, dann er wäre todt-kranck.

O Allmächtiger, gerechter GOtt, du starcker, eiferiger GOtt! der du die Missethat der Vätter an den Kindern heimsuchest biß in das dritte und vierdte Glied. Mit meinen Sünden habe ich (leyder) Ursach darzu gegeben, daß du jetzunder mein liebes Kind mit so harter, schwerer und gefährlicher Kranckheit angegriffen und heimgesuchet hast. Ach HErr GOtt! wie wehe thut es mir, daß ich an meinem Fleisch und Blute, so von meinem Hertzen kommt, und mir tieff wieder zu Hertzen gehet, so grossen Jammer und Hertzenleyd sehen muß. Darum bitte ich dich, seye mir armen Sünder gnä-

dig, und vergib mir meine Sünden, durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, und erbarme dich über diß mein krancke Kindlein, lindere ihm seine Schmertzen, verleihe ihme Gedult, und erlöse es endlich aus dieser Noth. Gib Krafft und Seegen zu den ordentlichen Mitteln: Und da es dein göttlicher Wille, und meinem Kinde nutzlich ist, zu seiner Seelen Seeligkeit, so hilff ihme wieder auf, und erfreue mich wieder mit seiner Gesundheit: Gefällt dir aber ein anders, so verleihe ihme ein stilles, sanfftes und seeliges Ende, so will ich dich darfür in alle Ewigkeit loben und preisen, Amen! Amen.

Das 4. Gebet.

1. WAnn Zion, die Verlaßne, spricht:
Der HErr gedencket meiner nicht,
Er hat mein gar vergessen;
So spricht der HErr: Kan auch ein Weib
Des Kinds, das sie in ihrem Leib
Getragen, gantz vergessen?
Solt nicht des Kindes Angst und Schmertz
Ihr weiches mütterliches Hertz
Durchdringen und betrüben?
Solt aber sie vergessen seyn,
Will ich doch nicht vergessen dein,
Bist in mein Hand geschrieben.

2. Darum so bitt ich für mein Kind,
Dieweil du ihm all seine Sünd
Aus Gnaden hast vergeben,

Es auch im Sacrament der Tauff
Zu deinem Kind genommen auf,
Geschenckt das ewig Leben.
Du wollest jetzt in dieser Noth
Gedencken sein, du treuer GOtt!
Und lindern seine Schmertzen,
Ach! laß es dir befohlen seyn,
Sein Jammer, Angst, und grosse Pein
Dir gehen tieff zu Hertzen.
Ach hilff! du kanst erretten,
Erhör doch unser Betten, Amen!

Das 5. Gebet einer Mutter für ihr kranckes Kind.

Luc. 7, 13. Und da sie (die Mutter) der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: weine nicht.

BArmhertziger GOtt, lieber himmlischer Vatter! du siehest den mütterlichen Schmertzen meines Hertzens, wegen der Kranckheit meines lieben Kindleins. Ach! ich bitte dich, durch dein vätterliches Hertz, erbarme dich über meinen mütterlichen Schmertzen, wegen der Kranckheit, Elends und Unfalls meines lieben Kindes, lindere mir meine Schmertzen, da ich wieder an die Angst und Noth gedencke, und der Schmertzen erinnere, welche ich bey der Geburt dieses meines jetzo sehr krancken Kindes ausgestanden habe, und mir hiebey wieder neu werden;

Ach! hilff meinem lieben Kinde seine Kranckheit tragen und überwinden, durch deine vätterliche Liebe gegen uns, auf daß ich dir, als dein Kind, könne in kindlicher Liebe, Gehorsam und Danckbarkeit für solche grosse Treue Lob und Danck erzeigen, mit Hertzen, Worten und Wercken, durch JEsum Christum, unsern einigen Heyland und Seeligmacher, Amen! Amen.

HErr! erbarme dich über uns,
Christe! erbarme ꝛc.
Vatter unser / der du bist ꝛc.

Das 6. Gebet.

2. Kön. 4, 30. Die Mutter des Knabens sprach zu Elisa: So wahr der HErr lebet, und deine Seele, ich lasse nicht von dir.

HErr JEsu Christe! du einiger und wahrhafftiger Heyland und Nothhelffer, du hast uns Eltern befohlen, daß wir unsere liebe Kinder sollen zu dir kommen lassen, mit Verheissung, daß du sie annehmen wollest in dein Himmelreich, dessen sie in der Heil. Tauffe theilhafftig werden. Auf diesen deinen Befehl und gnädige Verheissung bringe ich in meinem glaubigen und andächtigen Gebet zu dir mein liebes, kranckes und schwaches Kindlein, und bitte demüthiglich, du wollest ihm auch die Gnade wiederfahren lassen,

die

die du denen Kindern erzeiget hast, die du in deine Arme genommen, geherzet und geküsset hast, es auch in deine starcke Arme einschliessen, in deine vätterliche Hand aufzeichnen, es küssen mit dem Kuß deines Mundes, ihme gnädig und barmhertzig seyn, in seiner Schwachheit ihme beystehen, und mit deinem H. Geiste stärcken. Du bist ja dieses Kindes Vatter und Heyland, dann du hast es in der Heil. Tauffe zu deinem Kinde auf- und angenommen: Darum, so erbarme dich auch seiner, wie sich ein Vatter über sein Kind erbarmet, laß dir seine Angst und Schmertzen zu Hertzen gehen, lindere ihm dieselbige, und stärcke es durch deine Krafft. Und wofern du ihme sein Leben zu fristen willens, so schaffe gute Mittel und Rath, und gib darzu dein göttliches Gedeyen, daß es bald genesen möge: Wilt du es aber von diesem zeitlichen Jammerthal erlösen, und zu dir in den Himmel nehmen; Ach so löse es durch einen sanfften Tod bald auf, und fasse seine Seele in deine Hand, da sie keine Qual anrühren wird, damit es mit allen Glaubigen und Außerwählten dich ewigen Sohn GOttes, samt GOtt dem Vatter und dem Heiligen Geist, in Ewigkeit loben und

preisen möge, Amen! O hertzlieber HErr JEsu! Amen.

Das 7. Gebet.

1. AUs der schweren Hertzens-Noth,
Aus der Aengsten tieffen Grunde,
Ich zu dir schrey, lieber GOtt!
Mit dem Hertzen, mit dem Munde,
Höre, wann ich zu dir schrey,
Merck, was mein Anligen sey,
Wann du wilt die Sünd ansehen,
HErr! wer kan für dir bestehen?

2. Du allein bist Gnaden-voll,
Kanst allein die Sünd vergeben,
Daß man dich stets förchten soll,
Und verbessern böses Leben.
Drum mein Seele harret dein,
Hoffet auf dein Wort allein,
Von der Nacht biß an den Morgen,
Weil dein Gnad ihr unverborgen.

3. Straffe nicht an meinem Kind
Meine Sünd und Ubertretten;
Lief ich an der Welt ihr End,
Könnt es doch niemand erretten,
Dann du unser GOtt allein;
Drum errett es aus der Pein,
Machs mit ihm nach deinem Willen,
Du kanst leicht den Jammer stillen:
Sprichst du: Ja, zu dieser Stund;
Ist es alsobald gesund.

Das 8. Gebet.

Matth. 15, 25. Sie kam, und fiel für ihm nieder, und sprach: HErr! hilff mir.

HErr! der Gnaden Brösamlein
Meines Kindes Speiß laß seyn/
Hilff ihm tragen seine Schmertzen/
Gib Erquickung seinem Hertzen!

ACh HErr GOtt himmlischer Vatter! wiewohl dieses gegenwärtige krancke und schwache Kindlein äusserlicher Weise nie wider deinen göttlichen Willen gesündiget, und wissentlich und muthwillig deine Gebot übertretten; Aber wegen der angebohrnen Erb-Sünde allerley Kranckheiten, Unfall und Gefahr, ja auch dem Tode selbst unterworffen, und allbereit, wie für Augen ist, mit grosser Kranckheit, Schmertzen und Noth beladen; also, daß seine Seele voll Jammers, und sein Hertz voll Angst ist; So bitte ich deine vätterliche grundlose Barmhertzigkeit, aus mitleidendem erbarmenden Hertzen, du wollest dich seiner gnädiglich erbarmen, seine Schmertzen und Anliegen mildern, Stärcke und Krafft seinem angsthafften Hertzen mittheilen, und es mit seiner Kranckheit nach deinem allein-weisen Rath und gnädigen Willen dahin wenden, daß es zu deinem Lob und Preiß leben und sterben möge, durch JEsum Christum, unsern einigen Erlöser und Seeligmacher, Amen! Amen! Amen!

Das 9. Gebet.

Für ein Kind, wann es grosse Qual und Schmertzen hat.

Psalm. 103, 13. Wie sich ein Vatter über die Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

O HErr JEsu Christe, ewiger, allmächtiger Sohn GOttes! der du um unsers Heyls willen ein kleines Kindlein von Maria der Jungfrauen in diese Welt gebohren, auch in allem versucht worden, wie wir Menschen, doch ohne Sünde: Ich bitte dich hertzlich und demüthig, ich flehe, schreye und ruffe deinen Namen an, du wollest dich meines kleinen, unmündigen, krancken Kindleins aus Gnaden erbarmen, und dich seiner vätterlich annehmen. Ach HErr! siehe doch, wie es sich krümmet und wendet; höre, wie es gilffet und schreyet, laß es dir zu Hertzen gehen, und erbarme dich darüber. Wir wolten zwar gerne helffen und rathen, unser Hertz bricht uns gegen diesem unserm lieben Kindlein, weil wir aber nicht helffen können, und weder Hülff noch Rath wissen, so hilff du, du himmlischer Artzt! schaffe Mittel und Rath, lindere ihm seine Schmertzen, gib seinem Hertzen Labsal und Erquickung, damit es nicht vergehe,

sondern sich erhole, und in das künfftige mit uns dich ewigen GOtt in deiner Gemeinde loben und rühmen möge, von jetzund an biß in alle Ewigkeit, Amen! Amen!

Ach lieber GOtt, verlaß uns nicht,
Dann du bist unser Zuversicht,
Und diesem Kind zu helffen eil,
Dieweil du bist sein Trost und Theil!

Das 10. Gebet.

Luc. 11, 13. So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vatter im Himmel den H. Geist geben denen, die ihn bitten?

ACh geduldiger HErr JEsu Christe! du unschuldiges Lämmlein GOttes! der du der gantzen Welt, und also auch der kleinen Kinder Sünden getragen, und darfür bezahlet hast, auch in allem versucht worden bist, und Mitleiden haben kanst mit unserer Schwachheit, und denen helffen, die versucht werden; Wir bitten dich demüthiglich für dieses krancke und schwache Kindlein, du wollest um deines theuren Verdienstes willen dich über dasselbe gnädiglich erbarmen, und es deiner Fürbitte bey GOtt deinem himmlischen Vatter fruchtbarlich genieſſen lassen, damit es durch dich wieder genese, und von seiner Kranckheit erlöset werde; Erbarme dich über dasselbe, wie du dich über des Königischen

gischen Sohn, auch über des heydnischen Weibleins Tochter erbarmet hast, mittheile ihm deine göttliche Hülffe zum Leben und zum Sterben, nach deinem gnädigen Willen, Amen! Amen!

HErr! laß diß Kindlein nicht verderben,
Verbleib sein Leben auch im Sterben.

Das 11. Gebet.

Marc. 10, 13. Und sie brachten Kindlein zu JEsu, daß er sie anrührete.

O HErr JEsu Christe! weil du mit grossem Ernst befohlen hast, daß man die Kinder soll zu dir kommen lassen, sintemalen das Reich GOttes ihr seye, dessen sie theilhafftig worden seynd in der H. Tauffe, durch den Glauben an dich; So bringen wir auch dieses unser franckes Kindlein zu dir auf den Armen des Glaubens, mit demüthiger Bitte, du wollest es auch, wie jene Kindlein im Evangelio, in deine Gnaden-Arme fassen, und dich über seine Schmertzen und Kranckheiten erbarmen, und wo es dein Wille, solche Kranckheit von ihm nehmen, ihm seine Schmertzen lindern, und uns wieder schencken: Wo es aber nach deinem allein-weisen Rath dir gefällig, zu dir in dein Reich zu nehmen, so bitten wir dich, du wollest es bald auflösen, ihme ein seeliges und sanfftes Sterb-

Stündlein

Stündlein verleihen, seine arme Seele in deine Hand einschliessen, und ewiglich behalten, um deines theuren Verdienstes, bittern Leidens und Sterbens willen, Amen! O HErr JEsu! Amen!

Das 12. Gebet.

HErr! höre mich, und dich erbarm,
Die Ohren zu mir neige,
Diß Kindlein faß in deine Arm,
Dich gnädig ihm erzeige.
Ach HErr! ihm Leib und Seel bewahr,
Erhalt es bey dem Leben,
Errett es gnädig aus Gefahr,
Dir sey es gantz ergeben.
Zu dir, HErr! schrey ich alle Tag,
Nach dir mein Seel verlanget,
Erfreue sie nach vieler Klag,
Weil sie gantz an dir hanget,
Weil du genädig bist und gut,
Ja wohl auch selbst die Güte,
Dem der dich bitt, und gutes thut,
Mir auch mein Kind behüte.

Das 13. Gebet.

Esa. 49, 25. So spricht der HErr: Ich will deinen Kindern helffen.

O HErr JEsu! dein Verdienst
Laß seyn dieses Kinds Gewinst.
Durch dein Schmertzen/ Tod und Leiden/
Laß von dir seyn ungescheiden!
EWiger, allmächtiger GOTT und
V Vatter! der du auch den Kindlein zu gutem deinen lieben Sohn JEsum Christum

stum in diese Welt gesandt hast, daß er würde ein Heyland aller Menschen, und auch den Kindern das Himmelreich erwürbe: Wir bitten, flehen und seufftzen zu dir, für dieses krancke Kindlein, welches wir mit grosser Bekümmernuß und Hertzenleyd sehen in grossen Schmertzen für unsern Augen liegen, und ihme doch weder rathen noch helffen können, du wollest dasselbige nicht entgelten lassen der Sünde und Ubertrettung Adams und Evä, die ihme von Natur angebohren ist, noch unserer, seiner Eltern, Sünden damit wir ihme vielleicht diese Kranckheit verursacht haben; Sondern du wollest es geniessen lassen des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, und ihme seinen vollkommenen Gehorsam und allein gültige Gerechtigkeit zurechnen: Und weil es in der Heil. Tauffe in seinem Tod und Auferstehung eingepflantzet, und mit seiner Unschuld bekleidet worden, so laß es allezeit an ihm kleben und hangen, daß es todt und lebendig sein verbleibe, ihme lebe und sterbe, und in Ewigkeit in ihm erfunden werde. Ach gütiger GOtt! richte es nach deinem gnädigen Wohlgefallen dahin mit seiner Kranckheit, daß es hie auf Erden, und

auch

auch dort ewiglich mit uns, und allen Auserwählten, dich loben und preisen möge, Amen! O lieber GOTT und Vatter, Amen!

Das 14. Gebet.

Esa. 8, 18. Siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat.

Ewiger GOTT und Vatter! ein Schöpffer und Erhalter aller Creaturen! weil wir durch deinen göttlichen Seegen dieses Kindlein in unserm Ehestand bekommen, auch dasselbige durch das Wasser und den Heil. Geist hast lassen neu- und wiedergebähren, es in das Buch des Lebens eingeschrieben, und zu einem Erben des ewigen Lebens, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, angenommen, daß es nicht verderbe und verlohren werde. Wir bitten dich gantz gehorsamlich, du wollest dich über diß unser Kindlein, welches in der H. Tauffe auch dein Kindlein worden ist, gnädiglich erbarmen, und dich auch seines Leibes annehmen, von allen Schmertzen, Jammer, Noth und Pein erlösen, ihme Milderung, Ruhe und Labsal verschaffen, und, wo es dein gnädiger vätterlicher Wille, bald wieder gesund machen, stärcken, und uns wieder schencken, damit wir es zu deinem Lob und

Ehren auferziehen, auch an ihme Ehre und Freude erleben mögen. Ist es aber dein Wille, dasselbe von der argen und verkehrten Welt aus den Sünden hinweg zu rucken uud abzufordern, weil es dir wohlgefällt, und dir lieb ist, daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betriege. Ach HErr! so ergeben wir uns deinem gnädigen Willen gedultig, und gehorsamlich, und bitten dich, du wollest es bald auflösen, von allem Jammer erledigen, und eine sanffte Hinfahrt in das ewige Leben verleihen, um des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen! O ewiger grosser GOtt, Amen!

GOtt komme schnell, mein Kind errett behende,
Wann es dein Will, eil, und erlöß es bald,
Mach an der Angst, dieweil sie groß, bald Ende,
Dann du allein sein Trost und Aufenthalt!

Das 15. Gebet.

Tob. 10, 4. 5. Spricht Hanna: Ach mein Sohn! ach mein Sohn! warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Hertz und unser Erbe.

LIeber Vatter in dem Himmel! der du befohlen hast, daß wir dich in unsern Nöthen sollen anruffen, auch verheissen, daß du uns wollest erhören, auf daß wir

dich

dich preisen. Siehe, du getreuer GOtt! mich betrifft nach deinem gerechten Willen jetzt auch Creutz und Noth, dann du hast mich heimgesucht, daß mein liebes Kind auf das Siech-Bett geworffen, und mit schmertzlicher Kranckheit angegriffen. Ich sehe meine Betrübnuß an ihm, und mein Hertz bricht mir gegen ihm aus Mitleiden. Und ob ich ihm gleich gerne helffen wolte, so vermag ich es doch nicht, Geld und Gut kan es auch nicht vom Tode erretten, allein deine Hand kan alles heylen und gesund machen. Ach HErr! der du im Himmel sitzest, und deiner Glaubigen Gebet werth haltest in deinem hohen Thron, vergib mir alle meine Sünden, damit ich diese Straffe verdienet habe, laß das arme Würmlein nicht meiner Missethat entgelten. Erhöre mein sehnliches Bitten, siehe an meine tieffe Seufftzer, und so es dir wohlgefället, so mache es wieder frisch uud gesund: Gib deinen Seegen zu den Mitteln, daß sie viel Frucht schaffen, lindere seine Schmertzen, und hilff ihm von diesem Lager, auf daß es deinem Namen diene, und deine Gnade verkündige, und ich in meinem Alter einen Trost an diesem meinem Kinde, das du mir aus Gnaden bescheret hast, sehen möge. Du hast des Königischen zu Capernaum

naum Gebet erhöret, und seinen Sohn vom Fieber erlöset, laß mich auch diese Gnade bey dir erlangen, auf daß mein betrübtes Hertz erquicket werde, und ich mit danckbarem Hertzen deinen Namen und deine gnädige Hülffe preisen möge: Laß mich nach der Zeit der Erhörung mit Gedult abwarten, damit ich dir nicht aus Schwachheit meines Fleisches fürschreibe, wann und wie du es mit meinem Kindlein machen solt. So es aber dein Wille nicht ist, mir mein Kind dißmal wieder zu schencken, sondern von mir, als ein vertrautes Pfand, abzufordern, so verkürtze ihm seine Leibes-Schmertzen; Gib ihm HErr! ein seeliges sanfftes Ende, laß deine H. Engelein auf seine von dir theuer erkauffte Seele warten, und nach dem seeligen Abschied ins Paradiß des ewigen Lebens tragen. Und gib darauf mir hertzliche Gedult, daß ich solchen Todes-Fall mit sanfftem stillem Geist ertrage, mich deinem Willen gehorsam unterwerffe, und in Liebe und Leyd an dir vest halte, biß du uns am Jüngsten Tag wieder mit Freuden wirst zusammen bringen, und der ewigen Herrlichkeit theilhafftig machen, Amen! in alle Ewigkeit, Amen!

Das 16. Gebet.

1. B. Mos. 21, 16. Spricht Hagar: Ich kan nicht zusehen des Knabens Sterben.

HErr! du hast diß Kind verwundt/
Ach! so mach es auch gesund;
Dann du schlägest und verbindest/
Straffst/ und wieder Gnad einwendest!

O Du himmlischer Artzt und Meister zu helffen! Du hast unser Hertz hart verwundet, und alle unsere Gebeine zuschlagen, indem du unser liebes Kind mit einer gefährlichen und schmertzlichen Kranckheit hast heimgesuchet, dann dieses uns nicht anders zu Hertzen gehet und schmertzet, als wann wir die Kranckheit selber an unserm Halse hätten: Darum so demüthigen wir uns für deinem H. Angesicht, wir schreyen zu dir um Hülffe, und bitten dich, HErr! um Gnade, wir kommen zu dir mit glaubigem Hertzen, mit gefaltenen Händen, mit gebogenen Knien, mit weinenden Augen, mit klagendem Munde. Ach HERR! wir, wir, und nicht das Kind, haben gesündiget, wir, wir haben dich erzürnet, vergib, vergib uns unsere Missethat; laß nach, laß nach unsere Ubertrettung, und rechne diesem unschuldigen Kindlein nicht zu fremde Sünden, sondern seye ihm gnädig und barmhertzig, und hilff ihm in seinen Schmertzen. Du bist ja der rechte Artzt

Israelis, und unser einiger Nothhelffer! Du kanst schlagen und verbinden, du kanst verwunden und wieder heylen, du kanst tödten und wieder lebendig machen, in deiner Hand stehet Krafft und Macht, Heyl und Trost, Hülffe und Errettung: Auf dich trauen wir, auf dich bauen wir, auf dich schauen wir, und erwarten deines Heyls, du HErr! wollest uns erhören, und dich über dieses arme Kindlein erbarmen: Breite deine Gnaden-Flügel aus, und verbirge es unter dem Schatten deiner Rechten, und hilff ihm von seiner Kranckheit. Es ist ja keine Kranckheit so groß, die du nicht vertreiben, kein Schade so gefährlich, den du nicht heylen, keine Wunden so tieff, die du nicht verbinden könnest; Darum, so laß uns schauen deine Macht, weise uns deinen Trost, zeige uns deine Hülffe, und seye unserm Kindlein gnädig, lindere ihm seine Schmertzen, um der Schmertzen willen, welche dein lieber Sohn JEsus Christus auch um dieses Kindleins willen am Stamm des Heil. Creutzes erlitten hat. Soll es länger leben, so hilff ihme seiner Kranckheit bald ab: Soll es aber sterben, ach! so gib, daß es seelig sterbe, und ritterlich überwinde! Ertheile ihme für dieses elende, zeitliche Leben das himmlische und

ewige

ewige Leben, für diesen schwachen sterblichen, einen verklärten unsterblichen Leib, für dieses Zeitliche, das unverweßliche himmlische Erbe, da es ewig gesund, ewig seelig seyn wird, um deines lieben Sohnes JEsu Christi, und seines theuren Verdienstes willen, Amen! Amen!

HErr! erbarme dich über uns, ꝛc.

Vatter unser / der du bist / ꝛc.

Ach HErr! ach GOtt! ach dich erbarme!
Diß Kindlein faß in deine Arme,
Damit es finde Ruh und Schatten,
Die ihm dein Gnaden-Arm erstatten,
Sein Kranckheit, Noth und Jammer wende,
Dann du allein machst dessen Ende,
Vom Himmel send ihm deine Güte,
Im Tod und Leben wohl behüte, Amen.

* 1. Morgen-Seegen für ein krancks Kind.

Klagl. Jerem. 3, 22. 23. Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu!

GOttes Gnade / Gut und Treu
Werde alle Morgen neu!

BArmhertziger GOtt und Vatter! wir preisen deine Güte und Treue, die du uns allen in dieser abgewichenen Nacht erzeiget hast, insonderheit aber unserm schwachen und sehr krancken Kinde; Wir haben gestern gemeynet, du werdest es vor

Abend mit ihme ausmachen, so hast du es auch in dieser Nacht in deinen vätterlichen Schutz und Arme genommen, und bey aller Schwachheit ihme einige Ruhe und Erquickung gegeben, und uns also an diesem Morgen deine Güte und Treue genugsam sehen und erfahren lassen; Wir erkennen hierbey mit hertzlichem Danck, wie gut es sey auf den HErrn vertrauen; unser Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Wir bitten dich, du wollest mit diesem Morgen deine Güte, wie die schöne Morgen-Röthe, aufgehen lassen über diß unser Kind, und es den gantzen Tag deine Treue erfahren lassen; in der Schwachheit stärcken, seine Schmertzen lindern, im Leiden Gedult geben, und mit seiner Schwach- und Kranckheit nach deinem heiligen Willen richten, so wollen wir dich nicht nur wieder auf den Abend, sondern unser Lebenlang loben und preisen, hier und dort ewiglich, Amen! A.

* 2. Abend-Seegen.

Psalm. 30, 6. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Der Tag ist nun dahin; der Abend ist gekommen;
Wohl deme! der von GOtt in Schutz wird aufgenommen!

Treuer und barmhertziger Heyland JEsu

JEsu Christe! der du bist ein Arzt der Krancken, und eine Stärcke der Schwachen, und das Leben der Todten: Wir preisen dich von Grund unserer Hertzen, daß du auch diesen abgewichenen Tag sonderheitlich dieses unser liebes und krankes Kind in deiner Gnade und Obhut mächtiglich erhalten, und nun den Abend hast erleben lassen; wir bitten dich demüthiglich, gib ihme auch in dieser Nacht an seinem schwachen Leiblein, vor den Schmertzen ruhe, wehre dem Satan und seinem Anhang, daß sie an diesem getaufften Christen-Kindlein keine Macht finden; sondern, daß es unter deinen Schirmen ruhen möge vor allen Stürmen; Laß auch mit dem morgenden Tage deine Güte und Treue neu über dasselbe aufgehen, und wann dann bey ihme und uns allen endlich der letzte Abend unsers Lebens kommen wird, so bleibe du bey uns, HErr JEsu! und bringe uns alle aus der schwartzen Trauer-Nacht zum ewigen seeligen Licht, da wir dir dienen werden Tag und Nacht, in alle ewige Ewigkeit, allwo wir dich werden schauen von Angesicht zu Angesicht, in ewiger Freud und seeligem Licht, Amen! K.

Gebet Christlicher Eltern und anderer Personen für Kinder, in allerley Kranckheiten.

II. Insonderheit.

* Das 1. Gebet.

Wann das krancke Kind Artzney einnimmt.

2. B. Mos. 15, 26. Ich bin der HERR, dein Artzt.

Ein Artzt ist uns gegeben/
Der selber ist das Leben/
Christus für uns gestorben/
Hat uns das Heyl erworben.

HErr JEsu Christe! der du bist der beste Leibes- und Seelen-Artzt, der heylen und gesund machen kan, wo niemand kan: Wir bitten dich, du wollest diese ordentliche Artzney-Mittel, welche jetzo unser liebes schwaches und kranckes Kind einnehmen und gebrauchen wird, also seegnen, daß sich eine gute Würckung darauf zeigen, und das liebe Kind wieder zu seiner vorigen Gesundheit kommen möchte, so wollen wir auch des Danckens nicht vergessen; O nein: Ich will den Namen GOttes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Danck: Danket dem HErrn, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, Amen! C. D. K.

* Das 2. Gebet.

Wann Kinder hart zahnen, und es nicht nur schmertzlich, sondern auch gefährlich um sie stehet.

Psalm. 77, 11. Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

HErr! laß unsers Kindes Schmertzen
Ihm zu helffen / geh'n zu Hertzen!

HErr GOtt himmlischer Vatter! der du den Menschen erschaffen hast zum ewigen Leben; aber durch den leydigen Sünden-Fall nicht nur allerley Schwachheiten, Schmertzen und Kranckheiten, sondern auch der Tod zu allen Menschen-Kindern gekommen und durchgedrungen, und solcher Jammer bey den armen Menschen-Kindern gleich von der Geburt an sich zeiget, mit Angst und Schmertzen wird ja der Mensch gebohren; Weinen ist seine erste Stimme, das Elend dieser Welt, worein er gekommen, unwissend zu beweinen: Dann zeigen sich ferner allerley Schwachheiten des Leibes, bald dieses und jenes Weh und Schmertzen, welche die kleineste Kinder selber nicht wissen, sondern nur mit Weinen zu erkennen geben, daß ihnen was wehe thue.

Hier ligt nun auch vor unsern Augen unser liebes Kind, empfindet Angst und Bangigkeit, und hat grosse Schmertzen,

da wir in seinem Munde fühlen und sehen, daß es Zähne bekommen solte, die aber noch also verborgen stehen und stecken, wie Mauren, und nicht durchbrechen wollen; dahero auch unser Kind so schwach und kranck ist, daß wir Eltern in Sorgen stehen, ob das gute Kind solches werde ausstehen können: Ach ja, wohl ist es wahr! mit Schmertzen bekommt der Mensch seine Zähne, mit Schmertzen verliehret er sie wieder: Da nun unserm lieben Kinde niemand besser, als du, helffen kan, so bitten wir dich, lieber himmlischer Vatter! im Namen JEsu Christi, du wollest unser Kind stärcken, und ihme seine Schmertzen lindern und stillen, die Zähne nach und nach glücklich lassen durchbrechen, daß wir darüber mögen erfreuet werden; Es soll dir auch unser unmündiges Kind mit seinem Munde, und wir mit Mund und Hertzen, für solches Hephatha dancken, und sagen: Der HErr hat alles wohl gemacht, Amen, Halleluja!

C. D. K.

* Das 3. Gebet.

Wann ein Kind an den Blattern, Masern, Pocken oder Durchschlechten kranck darnieder liget.

Psalm 39, 12. HErr! wann du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten.

Ach

Ach ja, grosser GOtt! wie bald kan ein Mensch, den du nach deinem Bilde erschaffen hast, auch an seinem Leibe der äusserlichen Schönheit und Gestalt nach, so bald verändert und verderbet werden, wann du ihme auch nur eine kleine Leibes-Schwachheit und Kranckheit zuschickest, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten.

Siehe, unser liebes Kind hat jetzo auch eine solche Kranckheit an seinem Leiblein, mit Blattern und andern Unreinigkeiten angefüllet, Bangigkeit hat sein Hertz umfangen, sein Angesicht ist gantz verstellet, also, daß wir es fast selber nicht mehr kennen: Ach liebster HErr JEsu! hilff du ihme aus dieser Angst, von denen Schmertzen, und aus der grossen Leib- und Lebens-Gefahr; Bewahre dessen Augen, daß sie nicht verdunckelt, das Angesicht nicht verstellt, oder sonsten ein Gliedmaß verderbet und gebrechlich werde. Ach billich müssen wir hiebey gedencken, wie die Sünde bey uns allen unser Inwendiges also durch und durch verderbet hat; Das gantze Haupt ist kranck, das gantze Hertz ist matt, von der Fußsohlen an biß aufs Haupt ist nichts gesundes an uns, sondern Wunden und Striemen,

und

und Eyterbeulen, die nicht geheffstet, noch verbunden, noch mit Oele gelindert sind, du aber bist der Artzt, der uns geheylet hat; Ach so heyle auch unser Kind, und mache es, so es dir gefällig ist, gesund, wir wollen dir solches zu deinem Preiß Christlich auferziehen, und solle es mit uns deinem heiligen Namen dancken hier und in alle Ewigkeit, Amen! C. D. K.

* Das 4. Gebet.

Für ein Kind, wann es allerhand Fieber oder eine andere langwierige Kranckheit an sich hat.

Joh. 4, 52. Gestern, um die siebende Stunde verließ ihn (des Königischen Sohn) das Fieber.

Ach HErr! sprich nur ein Wort; ich will dich glaubig fassen;
So muß das Fieber mich / so du wilt / bald verlassen.

HErr JEsu Christe! du himmlischer Artzt, der du ehedem sichtbar auf Erden gewandelt, herumgegangen, Zeichen und Wunder gethan, und vielerley Schwache und Krancke geheylet und gesund gemacht; Du hast dorten Petri Schwieger, die das Fieber hatte, angerühret, und sie alsobald gesund gemacht, und des Königischen Sohn an einem tödtlichen Fieber ligend, abwesend, mit einem

Wort

Wort gesund gemacht, daß ihn das Fieber alsobald verlassen müssen. Nun siehe, ich habe auch solche beschwerliche Kranckheit an mir, meine Kräffte gehen dahin, und werde durch solch Fieber sehr abgemattet und verzehret: Ich weiß zwar, es ist der Sünden Schuld. Allein liebster Heyland! zu dir nehme ich auch jetzo meine Zuflucht, und weiß, daß du mich auch ohne Anrühren gesund machen kanst, daß mich dieses beschwerliche Fieber verlassen muß, und nicht wiederkommen darff: Wilt du, mein himmlischer Artzt! so heyle, und sprich nur ein Wort, so werde ich gesund; Alsdann

Nicht nur in der Sterblichkeit
Soll dein Ruhm seyn ausgebreit;
Ich wills auch hernach erweisen,
Und dort ewiglich dich preisen, Amen! K.

* Das 5. Gebet.

Für Kinder, wann sie einen Arm, Bein oder Fuß abgebrochen; Oder an einem Bruch und Stein durch des Wund-Artztes Hand und Chirurgische Operation solle curiret und geheylet werden.

Hiob 31, 22. Meine Schulter falle von der Achsel / und mein Arm breche von der Röhren.

Jerem. 30, 12. 13. 14. Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheylbar, deine Sache handelt niemand, daß er sie verbünde / es kan dich niemand heylen. Aber

dich

dich will ich wieder gesund machen/ und deine Wunden heylen/ spricht der HErr.

Ach seegne jetzo auch/ HErr JEsu! Arzt der Seelen/

Des Arztes seine Hand/ und lasse sie nicht fehlen!

DU, HErr JEsu Christe! bist der beste und bewährteste Artzt Leibes und der Seelen, der zuförderst unsere Seele geheylet, und vom ewigen Verderben errettet hat; Wir aber auch, wegen der annoch uns anklebenden Sünden, allerley Leibes-Schwachheiten und Gebrechen unterworffen seyn; und ich auch wohl weiß, und bereits erfahre, wer vor seinem Schöpffer sündige, der müsse dem Artzt in die Hände kommen. Ich aber auch dieses weiß, daß du ihne auch erschaffen, und ihme Weißheit und Verstand gegeben, daß er durch seine Kunst, unter göttlichem Seegen, andern Menschen helffen solle: So bitte ich dich auch jetzo hertzlich und kindlich, ach gib dem Artzt, unter dessen Hand ich jetzo bin, Weißheit, Verstand und Geschicklichkeit, auch unerschrockenen Muth in diesem seinem Beruff, auch halte und führe du ihm seine Hand, daß sie nicht fehle: Mich aber, der ich die Angst und Schmertzen

zu

zu leiden habe, wollest du mächtiglich stärcken, und mir das Gefährliche verbergen, biß solcher Jammer etwan balde möchte vorüber seyn. HErr JEsu! ich komme zu dir, verbinde und heyle mich, ich will dich preisen ewiglich, Amen! K.

* Das 6. Gebet.

Schuldige Danckſagung nach wiedererlangter Gesundheit.

Psalm 50, 14. Opffere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

HErr GOtt Zebaoth!
Wir sind vor deinem Angesicht
Mit Jauchzens vollem Springen:
Bezahlen die gelobte Pflicht/
Und wollen danckbar singen:
Der HErr hat alles wohl bedacht/
Und alles / alles recht gemacht/
Gebt unserm GOtt die Ehre.

JA, so, O grosser GOtt, gnädiger und getreuer Vatter! so kommen wir jetzo vor dein Heil. Angesicht; Wir haben in der Noth zu dir ängstiglich geruffen, du hast uns gnädig erhöret und errettet, so sollen und wollen wir dich auch hertzlich preisen, daß du nun um Christi willen, unser armes Gebet, Seufftzen und Flehen in Gnaden angesehen, das wir dir in der gefährlichen und beschwerlichen Kranckheit unsers lieben Kindes offt nur

mit gebrochenen Worten vorgetragen haben. Du hast unser Kind vom Tode errettet und heraus gerissen, seine Schmertzen von ihme genommen, und nun wieder zu seiner vorigen edlen Gesundheit gebracht, du HErr! hast es gethan; Deinem Heil. Namen sey auch allein Preiß und Ehre. Gib auch uns Eltern deine Gnade, und unserm Kinde den Heil. Geist, daß wir es sorgfältig und Christlich zu deinen Ehren, unserm Nächsten zum Dienst, und uns zu hertzlicher Freude auch vor deinem Throne, erziehen mögen; das gib uns um JEsu Christi, deines geliebten Sohnes, unsers einigen Heylandes willen, Amen! Amen. C. D. K.

III. Unterschiedliche Gebet und Seufftzerlein, wann liebe Kinder in tödtlicher Schwachheit da ligen und sterben.

* Das 1. Gebet der Eltern Für ihr todt-krancke Kind.

Joh. 4, 47. Der Königische bat JEsum, daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn, denn er war todt-kranck.

HErr JEsu Christe! wir sehen jetzo vor unsern Augen unser liebes Kind also schwach und kranck auf seinem Bettlein ligen, und mercken an ihme gar wohl, daß

die Kranckheit mehr zu- als abnimmt, und also scheinet, daß du ein anders mit ihme bald vornehmen, und zu dir in die himmlische Freude abfordern werdest: Wilt du ihm ja nicht zu seiner Gesundheit in diesem Leben helffen, ey wohlan, so geben wir auch unsern Willen in deinen Willen, und bitten dich jedennoch mit dem Königischen Vatter, daß du unserm todt-krancken Kind helffen, ja recht helffen, und aus dem Tode in das ewige Leben verhelffen wollest; Ach! darum so verkürtze ihm alles Leiden, lindere die Schmertzen, und versüsse des Todes Angst und Furcht, hilff ihme bald aus dem Jammer- und Thränen-Thal zu dir in den himmlischen Freuden-Saal;

Erhör die Bitt nach deinem Wort,
Nimm auf diß Kind, O treuer Hort!
Durch dich, HErr JEsu, Amen! K.

* Das 2. Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter! ein Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der du der rechte Vatter bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden: Wir deine Kinder schreyen in dieser grossen Noth zu dir, hilff uns um deiner Güte willen! Unser liebes Kind ligt nun in tödtlicher Schwachheit vor

uns, alle menschliche Hülffe und Mittel scheinen an ihme vergebens zu seyn, also, daß wir daraus erkennen müssen, du habest ein anders im Sinn mit unserm Kinde, und daß unsere Gedancken nicht deine Gedancken seyen; Ist es also dein Heil. Wille, der doch allezeit heylsam und gut ist, daß dir unser Kind lieber ist, als uns, die wirs doch so hertzlich lieben, daß du es aus dieser Welt durch den zeitlichen Tod uns entreissen wilt, wohlan, so geschehe dein Wille; Verkürtze ihm die Todes-Qual und Angst, ja verbirge ihm dieselbe, nehme seine Seele in deine Hände, und lasse sie durch die H. Engel tragen in Abrahams Schoß, zu dir in deine himmlische Freude.

Ach hilff ihm! hilff ihm gnädiglich in JESU überwinden;
Wir wissen diß, wir werdens dort vor deinem Throne finden, Amen! C. D. K.

* Das 3. Gebet.

Wann das Kind in tödtlicher Schwachheit ist, und nicht mehr hören und reden kan, von denen Umstehenden andächtig zu sprechen.

Apostel Gesch. 21, 14. Des HERRN Wille geschehe!

HErr unser GOtt! wir sehen auch jetzo vor unsern Augen, daß es dein

Heil.

Heil. Wille ist, dieses liebe Kind nicht länger bey uns leben zu lassen, indem es nun in der äussersten Lebens-Gefahr ist, und in den letzten Todes-Zügen liget, ihme auch bereits die Sprache, Gehör, und alle äusserliche Sinnen dahin und vergangen seyn; Soll es dann geschieden seyn, so geschehe dein Heil. Wille! Demnach so übergeben wir dir, O lieber himmlischer Vatter! diß todt-krancke Kind, welches auch du zu deinem Bilde erschaffen, und in der Heil. Tauffe zu deinem Kinde auf- und angenommen hast, mit Leib und Seel gantz zu eigen; Verkürtze ihme die Todes-Angst, und nehme es bald seelig auf zu deiner Freude. HErr JEsu Christe! du holdseeliger Menschen- und Kinder-Freund, der du selber gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Reich GOttes. Du hast auch dieses tödtlich-krancke Kind und Mit-Brüderlein (Mit-Schwesterlein) mit deinem theuren Blut erlöset, ach! in dieser seiner letzten Noth stehe du ihme auch bey, bleibe du mitten im Tode sein Leben, und hilff ihme durch dich ritterlich überwinden; Und da es nun nicht mehr reden kan, so sagen wir vor dasselbe: HErr JESU! nimm

meinen Geist auf! O werther Tröster, HErr GOtt Heil. Geist! der du auch in der H. Tauffe über dieses liebe Kind reichlich bist ausgegossen worden, und auch biß anhero viel Gutes in ihme gewürcket, ach! so würcke auch jetzo in dieser allerletzten Noth im Hertzen dieses todt-schwachen Kindes, da es nicht hören und reden kan, unaussprechliche Glaubens-Seufftzer, Abba lieber Vatter! und gib ihme das innerliche Zeugnuß, daß es ein Kind GOttes seye, und zeige ihme bald das ewige himmlische Erbe. O Drey-Einiger GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geist! wir sagen noch einmal in aller Gelassenheit: HErr! dein Wille geschehe / Amen! C. D. K.

Unterschiedliche Stoß-Gebett-Seufftzer-Sprüch- und Reimlein, welche dem sterbenden Kinde zuzuruffen, oder da es auch nicht mehr höret, seine Seele im Scheiden GOtt und seinem Heylande JEsu anbefohlen wird.

Nota. Solche können auch bey allen Sterbenden gebraucht werden.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab ꝛc.

Also liebt vons Himmels Thron
GOtt die Welt, daß er gegeben
Seinen eingebohrnen Sohn,

Daß wir alle möchten leben,
Muß ich heute gleich davon,
Liebet mich doch GOttes Sohn.
Wer an seinen JEsum glaubt,
Der wird nimmermehr verlohren,
Niemand ihm den Himmel raubt,
Er ist ewig auserkohren;
Ihm den Himmel niemand raubt,
Wer an seinen JEsum glaubt.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi / des Sohnes GOttes ꝛc.

ICh bin erlößt durch Christi Blut,
Von Sünde, Tod und Höllen-Glut.

*

Sein Blut uns von Sünden wäschet,
Und der Höllen Glut auslöschet.

Gal. 4, 6. Weil ihr dann Kinder seyd / hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen / der schreyet: Abba / lieber Vatter!

Marc. 14, 36. Abba / mein Vatter!

WEil wir nun Kinder seyn, wird GOtt auch wohlgefallen,
Wenn wir durch seinen Geist nur Abba können lallen.

Neh. 13, 31. Gedencke meiner / mein GOtt! im Besten.

ACh GOtt! gedencke mein, gedencke mein im Besten,
Diß sind die schöne Wort, die meine Seele trösten.

*

Ach GOtt! gedencke mein, auch wann ich werde scheiden,
Wann sich mein Leyd vertauscht mit süssen Himmels-Freuden!
So bitt ich, lasse dir mein Seel befohlen seyn
In solcher Todes-Noth, ach GOtt! gedencke mein!

*

JEsus, JEsus soll allein
Meine Krafft und Labsal seyn.

*

Höre, JEsu! noch ein Flehen,
Schlag mir diese Bitt nicht ab ꝛc.

*

JEsum lieb ich ewiglich;
Sein Wort will ich treulich halten,
Seine Liebe stärcket mich,
Wenn mein Hertze will erkalten;
Er hat mich verbunden sich,
JEsum lieb ich ewiglich.

*

Laß, JEsu! mich dein Lämmlein seyn,
Und führ mich bald in Himmel ein.

*

Ach Himmel thu dich auf!
Ich komm in vollem Lauff.

*

Ach! daß ich den Leibes-Kercker
Heute noch verlassen müßt ꝛc.

*

Komm, O Tod, du Schlaffes-Bruder ꝛc.

Alsdann

*

Alsdann fein sanfft und stille laß mich, HErr!
schlaffen ein ꝛc.
Ach! laß mich an dir kleben ꝛc.
Laß vergehen das Gesicht, Hören ꝛc.
HErr JEsu! Ich bin ein Glied an deinem Leib ꝛc.
Weil du vom Tod erstanden bist ꝛc.
So fahr ich hin zu JEsu Christ ꝛc.

*

Mein'n JEsum im Hertzen, den will ich nicht lassen;
Ich will ihn im Glauben gantz freudig umfassen,
Und wann man mich einsten im Sterben wird
fragen:
(Und da man mich jetzo im Sterben thut fra-
gen:)
Hast JEsum im Hertzen? so will ich Ja sagen.

*

HErr! meinen Geist befehl ich dir,
Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände:
O treuer GOtt! aus aller Noth
Hilff mir am letzten Ende.

*

Vatter! ich befehle dir meinen Geist in deine
Hände!
HErr JEsu! nimm meinen Geist auf!

*

Glory, Lob, Ehr und Herrlichkeit
Sey GOtt Vatter und Sohn bereit,
Dem Heil'gen Geist mit Namen,
Die göttlich Krafft
Mach mich sieghafft,
Durch JEsum Christum, Amen!

*

HErr JEsu! dir lebe ich: HErr JEsu! dir leide ich: HErr JEsu! dir sterbe ich: HErr JEsu! dein bin und bleibe ich/ tod und lebendig; mache mich ewig gerecht und seelig/ Amen! HErr JEsu! Amen!

Letzte Benediction und Hinseegnung eines Sterbenden.

GOtt Vatter! was du erschaffen hast: GOtt Sohn! HErr JEsu Christe! was du erlöset hast: GOtt heiliger Geist! was du geheiliget hast, das übergeben und befehlen wir dir jetzo hiermit, in dieser letzten Todes-Stunde in deine treue Hände. Deinem grossen Namen HErr, du Drey-Einiger GOtt! sey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen, Amen, Amen!

*

Der HErr seegne dich/ und behüte dich ꝛc.
Der HErr bewahre deinen Ausgang und Eingang ꝛc.
O du grosser GOtt! erhöre,
Was dein Kind gebeten hat ꝛc.
-Amen, ja es soll geschehen, Amen! C. D. K.

Die III. Abtheilung.

Etliche Gebet Christlicher Eltern, wann ihnen liebe Kinder frühzeitig gestorben seyn.

* Das 1. Gebet.

Wann ein Kind plötzlich und unvermuthet, etwan durch einen Fall, Schuß, oder im Wasser ums Leben gekommen. Amos

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück (Straff-Ubel) in der Stadt, das der HErr nicht thue.
Jesa. 45, 15. Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Heyland!

Fürwahr / mein GOtt / du bist verborgen /
Verborgen / du GOtt Israel!
Was hilfft dich / Mensch! dein nichtigs sorgen
Und quälen deine arme Seel /
Trau GOtt / der sich dir offenbahrt /
Auf viele Wunder-Weg und Art.

ACh ja, du Heil. und verborgener GOtt! wie mancherley sind doch deine Wege, die du öffters auch deine liebste Kinder führest; lässest sie erfahren viel und grosse Angst, legest ihnen auf groß und schweres Creutz; Ach! nicht eines der geringst- und leichten, sondern der schweresten hast du auch uns aufgeleget, und uns in die äusserste Betrübnuß unserer Seelen gesetzet, da du unser liebes Kind, die Frucht unsers Leibes, so schnell und plötzlich von uns durch diesen gewaltsamen Tod weggenommen hast; O Jammer! O Schrecken! unser Hertz bebet, und unsere Hände und Füsse zittern noch vor und über diesen unvermutheten traurigen Fall und Begebenheit; Weil wir aber wissen, daß es ohne dein Wissen und Willen nicht geschehen, und wir auch in dem kindlichen Vertrauen stehen und leben, du werdest

auch

auch dieſes unſer liebes Kind, durch dieſen ſchnellen Tod, auch plötzlich und ſchnell zu dir in die ſeelige Ewigkeit auf- und angenommen haben; weil es in der H. Taufe dein Kind worden, und du es biß daher in deiner Gnade erhalten haſt, ſo wollen wir auch nicht wider dich murren, die Hand auf den Mund legen, und ſagen: Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du HErr wirſts wohl machen. Gib uns nur Krafft und Stärcke, daß wir nicht erliegen, ſondern auch dir in dieſer, zwar harten Probe, treulich aushalten, daß dann unſer Glaube rechtſchaffen, und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehren, wann nun offenbahret wird JEſus Chriſtus. Da wir dann auch gewiß diß unſer Kind, das wir hier ſo ſchnell und unvermuthend verlohren haben, mit Freuden wieder finden und antreffen werden; alsdann wollen wir uns vor dir freuen mit unausſprechlicher und himmliſcher Freude. Ach HErr! ſo verlaſſe uns nicht, und laſſe uns auch erreichen des Glaubens Ende, nemlich der Seelen Seeligkeit, um JEſu vollgültigen Verdienſtes willen, Amen! Amen! L. D. K.

Etliche Gebet der Eltern, wann ihre Kinder eines natürlichen Todes auf ihrem Krancken-Bettlein seelig verblichen.

Das 1. Gebet.

Hiob 1, 21. Der HERR hats gegeben, der HERR hats genommen, der Name des HERRN sey gelobet.

Was GOtt nimmt / hat er beschert /
Sein Nam allzeit sey geehrt /
Weil er nimmt und wieder giebet /
Bleibt er auch von mir geliebet!

EWiger, barmhertziger GOTT, himmlischer getreuer Vatter! der du bist ein GOtt aller Gedult und alles Trostes! wir klagen dir unser ängstliches betrübtes Leyd, daß der Tod unser liebes Kindlein um der Sünden willen so frühzeitig genommen hat; und bitten dich von Hertzen, du wollest uns Gnade verleihen, daß wir hierinnen deinen vätterlichen Willen erkennen, und denselben uns wohl gefallen lassen, dieses schwere Creutz durch deines H. Geistes Hülffe und kräfftigen Trost mit Gedult tragen, und starck hoffen und glauben, wir werden unsere Leibes-Frucht bey dir in ewiger Gesundheit und Seeligkeit finden. Gib uns auch Gnade, daß wir unsere Freude und Trost an deinem lieben Sohne JEsu Christo allein haben, der mitten im Tod helffen

und

und erretten kan, hochgelobet und gebenedeyet in Ewigkeit, Amen! Amen!

Das 2. Gebet.

Esa. 26, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen.

HErr GOtt himmlischer Vatter! du bist unsere Zuflucht für und für, du lässest die Menschen sterben, und sprichst: Kommet wieder Menschen-Kinder. Unser Hertz ist sehr betrübt, daß du unser liebes Kind aus diesem zeitlichen Leben durch den Tod hinweggenommen hast. Aber, weil wir wissen, daß dieses dein göttlicher Wille, welcher allzeit gut ist, so ergeben wir uns demselben gehorsamlich; weil wir auch wissen, daß wir dieses Kind nicht verlohren, sondern nur vor uns hingeschickt, weil du es in der H. Tauffe zu deinem Kinde und Erben des ewigen Lebens hast aufgenommen. Wir bitten aber dich hertzlich, du wollest uns deinen Heil. Geist geben, daß wir in diesem Creutz unsere Seele in Gedult fassen, der gewissen Hoffnung, daß wir unser Kind einmal im ewigen Leben bey dir wieder antreffen, und uns mit ihm in Ewigkeit erfreuen werden. Und deßwegen, wann auch unser Sterb-Stündlein einmal herbey kommen wird, so gib uns auch, daß wir sanfft und seelig ein-

einschlaffen, und auch zu solcher Herrlichkeit gelangen mögen, um JESU Christi deines lieben Sohnes, unsers einigen Erlösers und Heylandes willen, Amen! Amen!

Das 3. Gebet.

Offenb. 14, 13. Seelig seynd die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an; ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre Wercke folgen ihnen nach.

Wie seelig sind die Todten nun/
Die in dem HErren sterben;
Sie ruhen all von ihrem Thun/
Und werden nicht verderben/
Von nun an: Gleich nach dieser Zeit/
Erreichen sie die Ewigkeit/
Allwo sie vor des Lammes Throne
Nach ihrer Arbeit ziert die Crone.

HErr allmächtiger gütiger GOtt! unser Hertz ist zwar voller Schmertzen, weil du gleichsam ein Stuck davon abgerissen, indem du unser liebes Kind durch den zeitlichen Tod aus unsern Augen hinweg geruckt. Weil wir aber gewiß wissen und glauben, daß unsere Traurigkeit, Heulen und Weinen gantz vergebens und umsonst seye, weil es nicht mehr zu uns kommet, und von dem Tod kein Wiederkehren in dieses Leben ist, so ergeben wir uns in dieses Creutz, welches du uns bereitet, gutwillig, und bitten dich, du wollest uns

dassel-

dasselbige helffen tragen und überwinden. Weil wir aber auch sterben und einmal zu ihm fahren, und dergleichen Weg des Todes gehen müssen, so gib uns deine göttliche Gnade, daß wir uns bey dem Tode unsers lieben Kindleins auch unserer Sterblichkeit erinnern, und bedencken, daß auch wir sterben müssen; deßwegen in der Zeit durch ein bußfertiges Leben, starcken Glauben und kindliches Vertrauen auf deinen allerliebsten Sohn JEsum Christum darzu gefaßt machen, damit wir mit diesem unserm lieben Kind auch Christlich, sanfft und seelig absterben, frölich von den Todten auferstehen, und in jenem seeligen Leben in Ewigkeit zugleich bey dir seyn und bleiben mögen, der du mit samt deinem Sohn und dem Heil. Geist, lebest und regierest, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen! O Heil. Dreyfaltigkeit, Amen!

HErr! mein Hertz ist sehr betrübt,
Weil du unser Kind genommen,
Doch, weil es dir so beliebt,
Daß es in die Schaar der Frommen
In den Himmel ist versetzt,
Werd ich wiederum ergötzt,
Hoff dahin auch zu gelangen,
Und mit Freuden zu umfangen.

Das 4. Gebet.

Matth. 9, 18. Spricht der Oberste zu Christo: HErr! meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

Ich weiß/ GOtt wird in jenem Leben
Mein Kind mir wieder frölich geben.

O Getreuer, trostreicher GOtt und Vatter im Himmel! der du die Deinen in dieser Welt mit mancherley Creutz, nach deinem göttlichen Rath, heimsuchest, damit das Verlangen nach dem ewigen Vatterland in ihnen desto mehr erwecket werde, du hast mir auch ein hartes erzeiget, und mein frommes Kind, welches ich als dein Geschenck und Gabe hertzlich liebte, daran ich auch meine Lust und Ergötzlichkeit hatte, an dem ich Ehre, Trost und Freude, nach deiner göttlichen Verheissung zu erleben gedachte, und auch bereits schon manches Gute davon gesehen habe, durch den zeitlichen Tod abgefordert, und also den Stab meines Alters von mir genommen. Mein HERR und GOTT! das Creutz trifft mir mein Hertz schmertzlich, du hast mir eine tieffe Wunden geschlagen, ich fühle die natürliche Liebes-Flammen, so du in denen Hertzen der El-

tern gegen ihre Kinder angezündet hast, sehr starck, ich bin sehr betrübt über diesen Todes-Fall, dessen ich mich nicht wohl versehen habe. Weil ich mich aber deinem gerechten und allzeit guten Willen, ob er mir zwar verborgen ist, nicht kan oder soll widersetzen, so verzeihe mir, lieber Vatter! alle meine Sünden, damit ich diese deine vätterliche Heimsuchung bey dir verdienet habe, und erfreue mich nach dieser Traurigkeit durch deine Barmhertzigkeit. Stärcke mein Hertz! daß ich der Betrübnuß nicht zu sehr anhange, weil ich weiß, daß das ewige Gut, so mir dein lieber Sohn JEsus Christus erworben hat, niemand von mir nehmen könne. HErr! gib mir Gedult, und Erkanntnuß deines göttlichen Willens, daß meine Seele zu frieden seye, weil ich weiß, daß meines lieben Kindleins Seele seye in der ewigen Ruhe, in deiner Hand, und daß ich es am Jüngsten Tage mit grosser Freude wieder bekommen, und ewige Gemeinschafft mit ihme haben werde. So will ich dich für deine Güte loben und preisen ewiglich, Amen.

HErr, erbarme dich über uns! ꝛc.

Vatter unser / der du bist ꝛc.

5.) Nachruff einer betrübten Mutter an ihr verstorbenes Söhnlein.

Die Mutter.

1. ACh du mein hertz-geliebter Sohn,
Den ich mit Schmertzen hab gebohren,
Wie, daß du wanderst schon davon?
Warum hab ich dich schon verlohren?
Ach wie ist doch verwundt mein Hertz!
Wie unaussprechlich ist mein Schmertz!
Ich meyn, ich könn ihn nicht ertragen,
Ich muß dich Tag und Nacht beklagen.

Das Söhnlein.

2. Hertz-liebste Mutter! wie daß ihr
Euch bitter machet euer Leben?
Und weint um mich, ihr könnt doch mir
Das Leben nicht mehr wieder geben.
Denckt doch, daß es ist GOttes Will,
Drum haltet in Gedult ihm still,
Der hat die Stund mir ausersehen,
Wie er es will, so muß geschehen.

Die Mutter.

3. Ja, liebster Sohn, es ist zu bald,
Ich kan mich übel darein finden.
Du bist schön, jung, und wohl-gestalt,
Ich kan diß schwerlich überwinden,
An dir war meine Lust und Freud,
Hast mir vertrieben manches Leyd,
Ey! solt ich dann nicht traurig seyn,
Du allerliebstes Hertzelein?

Das Söhnlein.

4. Ach Hertzens-Mutter! lang genug,
Hab ich durch GOttes Gnad gelebet,
Nun irrt mich nicht der Welt Betrug,
Wer lang lebt, lang in Unglück schwebet.
Ich hab ja meinen HErren Christ,
Derselb mein Trost und Heyland ist,
Den hab ich vor mein Theil erwählet,
Drum mir an Leib und Seel nichts fehlet.

Die Mutter.

5. Ach Sohn! ich aber hab gehofft,
Du werdest noch heut oder morgen,
Mir und dem lieben Vatter offt
Auswarten, trösten, und versorgen.
Nun aber unser Freud ist aus,
Weil man dich träget aus dem Hauß,
So scheints, als wär es ausgestorben.
All unser Hoffnung ist verdorben.

Das Söhnlein.

6. Sagt nicht so, liebes Mütterlein!
Daß euer Hoffnung sey verlohren,
GOtt euer Trost und Theil wird seyn,
Der euch zu seinem Kind erkohren.
So lebt ja auch mein Vatter noch,
Der wird versüssen dieses Joch,
Der kan euch mehr Erquickung geben,
Als hätten zehen Söhn das Leben.

7. Vermeynt ihr dann, daß ihr allein
Mich euren lieben Sohn verliehret?
Der Müttern noch viel tausend seyn,
Die dieses Hauß-Creutz auch berühret,

Die

Die es befehlen ihrem GOtt,
Und trösten sich in ihrer Noth,
GOtt werde bald nach ihrem Weinen,
Die Gnaden Sonne lassen scheinen.

8. Bin ich gleich noch jung, schön und starck,
So hat der Tod doch kein Ansehen,
Ich bin schon alt genug im Sarg,
Kein Mensch ist, der ihm kan entgehen,
Ich hab ein guten Tausch gethan,
Mich ficht das Zeitlich nicht mehr an,
Ich leb in lauter Ruh und Freuden,
Ihr aber müßt noch manches leiden.

9. Ach! liebe Mutter! gönnet mir,
Daß mich GOtt hat so bald entbunden,
Und daß ich werde für und für,
Im Himmel bey den Engeln funden.
Von wegen dieser Himmels-Freud,
Ich dieser Welt Schein-Herrlichkeit,
Nun im geringsten nicht mehr achte,
Allein, was himmlisch ist, betrachte.

10. Drum in Betrachtung solcher Freud,
Die ich bereits hab eingenommen,
So leget ab die Traurigkeit,
Ich hoff, ihr werdt bald zu mir kommen,
Mit mir geniessen diese Freud,
Die euch durch Christum auch bereit,
Da wollen wir uns ewig laben,
In GOtt und seinen Himmels-Gaben.

Die Mutter.

11. Weil es dann nicht kan anders seyn,
Und es dem HErren so beliebet,
Will ich mich willig geben drein,
Ob es mein Hertz gleich sehr betrübet.

HErr! halt mich nur in deiner Huld,
Gib mir in meinem Creutz Gedult,
So will ich ewiglich dich preisen,
Mit meinem Sohn dir Ehr beweisen,
Amen!

Frölliches Vale und Abschieds-Lied eines sterbenden Kindes, von seinen lieben Eltern und Freunden.

Melod. O Welt! ich muß dich lassen / &c.

1. GOtt lob! die Stund ist kommen,
Da ich werd aufgenommen
Ins schöne Paradeiß!
Ihr Eltern (Ihr Freunde) dürfft nicht klagen,
Mit Freuden solt ihr sagen:
Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen?
Er reißt mich aus dem Rachen
Des Teufels und der Welt,
Die jetzt, wie Löwen brüllen;
Ihr Grimm ist nicht zu stillen,
Biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzte Tage,
Da nichts, als Angst und Plage,
Mit Hauffen bricht herein.
Mich nimmt nun GOtt von hinnen,
Und lässet mich entrinnen,
Der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben,
Ein bessers wird mir geben
GOtt in der Ewigkeit:
Da werd ich nicht mehr sterben,

In keiner Noth verderben,
Mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eylet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränen-Thal:
Ein schnell und seelig Sterben
Ist schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet
Manch Kind, an dem man spüret
Rechtschaffne Frömmigkeit?
Die Welt, voll List und Tücke,
Legt heimlich ihre Stricke,
Bey Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen,
Mich wird sie nun nicht fällen,
Sie wird mir thun kein Leyd:
Dann wer kan den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude,
Jetzt, nun ich von euch scheide,
Betrübt sich euer Hertz:
Doch, wenn ihrs recht betrachtet,
Und, was GOtt thut, hoch achtet,
Wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden,
Er schlägt und heilet Wunden,
Er kennet jederman.
Nichts ist jemals geschehen,
Das er nicht vor gesehen,
Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden
Für GOtt, frey aller Sünden,
In weisser Seiden steh'n;
Und tragen Sieges-Palmen
In Händen, und mit Psalmen
Des HErrn Ruhm und Lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen,
Es wird euch hertzlich reuen,
Daß ihr euch so betrübt.
Wohl dem, der GOttes Willen
Gedencket zu erfüllen,
Und ihm sich in Gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet!
Was euch jetzund begegnet,
Ist andern auch geschehn:
Viel müssens noch erfahren.
Nun GOtt woll euch bewahren!
Dort wollen wir uns wieder sehn.

GOtt dem HErrn/ sonst keinem mehr/
Sey gesagt Lob/ Preiß und Ehr.

Das

Das I. Register
Zeiget den Innhalt eines jeden Capitels, Abtheilungen, Betrachtungen,
Gebete, Seufftzer und Geistreicher Lieder.

Nota. Diejenige Betrachtungen / Gebete / Seufftzer und Lieder / welche mit einem * Sternlein bezeichnet / sind erst bey dieser neu-vermehrten Edition dazu gekommen.

Das I. Capitel.

Von den schwangern Weibern. Bl. 1-86

Die I. Abtheilung.

Unterschiedliche Trost-Gründe für schwangere Frauen. = = 1-15

Die II. Abtheilung.

Unterschiedliche Gebet für Christliche Ehe-Leute und schwangere Frauen.

*Eines Christlichen Ehmanns um friedliche Ehe. 16
*Eines Eheweibs um friedliche und geseegnete Ehe. = = = 18
*Christliche Eheleute um den Ehe-Seegen. 21
*Eines Eheweibes, die bißhero unfruchtbar gewesen, um geseegnete Leibes-Frucht. 22
*Item. = = = 24
*Trost-Gedancken einer solchen Person. 24
Einer Christlichen Gemeinde Fürbitte für alle schwangere Frauen. 26
1. Gebet Christl. Eheleute für ihre Leibes-Frucht. 28
1. Gebet für lebendige Leibes-Frucht. 30

Die III. Abtheilung.

Gebet schwangerer Frauen, damit sie sich und ihre Leibes-Frucht GOtt täglich befehlen.

*Eines Christlichen Eheweibes, welche in guter Hoffnung stehet, daß sie schwanger seye. 32

Achtzehen Gebet für schwangere Frauen, vom Anfang ihrer Schwangerschafft biß Sie ein lebendig Kind verspüren. = 33=65
*Gebet für eine Weibs-Person welche in Unehren schwanger worden, und nicht geehlichet wird. 66
*Gebet, einer in Unehren erzeugten Person. 68

Die IV. Abtheilung.

Etliche Gebet einer Schwangern, wann sie lebendiges Kindes gehet. 69

Die V. Abtheilung.

Etliche Gebet einer Schwangern, wann die Zeit der Geburt herzu nahet. 75=84
* 1. Gebet-Lied um glückliche Entbindung. 78
Noch mehrere dergleichen Gebet. 80=87

Das II. Capitel.

Von gebährenden Weibern. 87=129

Die I. Abtheilung.

Gebet und Seufftzer, wann sich die Geburts-Stunde herzu nahet und zwar
*Ein Gebet einer Hebamme, wann sie zu einer gebährenden Frauen geholet wird. 87
*Seufftzerlein einer Gebährenden, die nun allbereit an ihre Geburts-Arbeit gehet. 89
Etliche Gebet, welche von der Gebährerin, auch der Heb-Ammen und andern Weibern können gesprochen werden. = 90=94

Die II. Abtheilung.

Wann die Frau bereits in Kindes-Nöthen ist, und alles ordentlich hergehet.
12. Besondere Gebet, nebst 2. erwecklichen Anreden unter der Geburt. 95=119.

Die

Die III. Abtheilung.
Gebete eines Ehemannes, der Kinder und Anweſenden für die Gebährende. 120=129
*Lied vor eben dieſelbe. = 129

Das III. Capitel.
Wann es in der Geburt hart hergehet, und ſich verweilet. = = 129=166

Die I. Abtheilung.
Ermunterende Anrede und Troſt an die 'gebährende Frau ꝛc. = = 142

Die II. Abtheilung.
11. Gebet, wenn es ſich mit der Geburt verweilet und mißlich ſtehet. = = 140
Nebſt einer Anrede ꝛc. gedultig zu ſeyn. 153=163

Die III. Abtheilung.
Gebet der Umſtehenden, wenn es in der Geburt hart ſtehet und ſich verweilet. 163=166

Das IV. Capitel.
Wann die gebährende Frau unter den Geburts-Schmertzen das H. Abendmahl empf. 166=183

Die I. Abtheilung.
Erinnerung und Troſt vor dem H. Abendm. 167=171

Die II. Abtheilung.
Die Beicht einer Gebährenden, und die Abſolution des Kirchen-Dieners, nebſt etlichen Gebeten. 172=183

Das V. Capitel.
Eine Fortſetzung noch mehrerer Gebet bey Verweilung der Geburt, wann es ſorglich hergehet. 184=226

Die I. Abtheilung.
14. Gebet, wann es ſich mit der Geburt verweilet, nebſt einer Ermunterung. 184=213

Mor

Morgen- und Abend-Seegen einer Gebährend. 213

Die II. Abtheilung.

Gebete der Umstehenden, wann es sich bald Tag und Nacht mit der Geburt verweilet. 216-221.

1. Gebet des Ehemanns für seine Frau in solcher Noth. = = 221

1. Gebet der Kinder für ihre Mutter in harten Kindes-Banden. = = 224

Das VI. Capitel.

1. Gebete, wann die Gebährende, oder ihr Kind in Lebens-Gefahr seyn.

2. Von der Jäh- und Noth-Tauff. 226-292

Die I. Abtheilung.

*Eine tröstliche Anrede an die hart Gebährende. 226

Die II. Abtheilung.

18. Gebet eines kreistenden Weibes, die über der Geburt ihren Geist aufgeben soll. 232-260

Die III. Abtheilung.

Etliche Gebet der Umstehenden. 260-290

Ein Gebet eines Ehemanns, für sein Eheweib, in dergleichen Noth. = 268-271

Der Kinder für ihre krancke Mutter. 271-274

Die IV. Abtheilung.

Gebet, wann das Kind noch in Mutter-Leib verschlossen, und in Gefahr des Lebens ist. 274

2. Gebet der Mutter für ihr Kind. 275

2. Gebet des Vatters und der Anwesenden. 277

1. Gebet, wann die Mutter Zwillinge trägt, und eines davon gebohren, das andere noch unter der Geburt ist. = = 280

Wann die Mutter zwar das Kind gebohren, aber mit der Affter-Bürde, oder Nach-Geburt noch gefährlich stehet. 281

Die

Die V. Abtheilung.

Von der Gäh-und Noth-Tauffe: der Ulmischen Kirchen Formular und Gebete ꝛc. 284-292

Das VII. Capitel.

Unterschiedliche Gebet 1) eines Ehemanns, 2) der Kinder deren Haußfrau und Mutter in der Geburt gestorben. = = 292-304
2. Gebet eines Ehemanns, dem sein Eheweib am Kind gestorben. = = 292
*1. Gebet eines Ehemanns, wann Mutter und Kind unter der Geburt das Leben gelassen. 295
*Ein Trost-Lied. = = 298
1. Gebet eines Ehmanns, wann das Kind lebet und die Mutter todt ist. = 300
1. Gebet der Kinder, derer Mutter über der Geburt gestorben. = = 302

Das VIII. Capitel.

Wann eine unzeitige, ungestalte Geburt, oder ein todtes Kind gebohren wird. 305-365

Die I. Abtheilung.

1) Schrifftmäßige Trost-Gründe für Christliche Eltern, wegen eines todt-gebohrnen Kindes. 305-330
*2) Formular der Vermahnung bey den Leichen der Kindlein, welche vor-in-oder nach der Geburt gestorben, ehe sie haben können getaufft werden. In den Ulmischen Kirchen. = 330

Die II. Abtheilung.

Unterschiedliche Gebet, wenn eine unzeitige Geburt oder todtes Kind zur Welt gebohren wird.
3. Gebet der Mutter. = 336-344
1. Gebet des Vatters, wenn die Mutter bey Leben, aber das Kind todt ist. = 344

1. Gebet des Vatters, dem Zwillinge gebohren, da das eine Kind lebt, das andere todt ist. 346

Die III. Abtheilung.
Trost-Gründe für Christliche Eltern, wenn GOtt ihnen Kinder läßt gebohren werden, die lahm, taub, stumm ꝛc. ꝛc. seyn. 348

Die IV. Abtheilung.
Unterschiedliche Gebet, wenn ein gebrechlich oder ungestaltes Kind zur Welt gebohren wird. 358
1. Gebet der Mutter. = 359
1. Lied über Jes. 45, 15. vom verborgenen und geoffenbahrten GOtt. = 360
2. Gebet. = = 361=365

Das IX. Capitel.
Hertzliche Danckſagung nach glücklich vollendeter Geburt. = = 365=403

Die I. Abtheilung.
Etliche Danck-Gebet und Lieder, nach glücklich vollendeter Geburt so wol für den Vatter, die Kindbetterin und Heb-Amme.
4. Gebet des Vatters. = = 366
5. Der Mutter. = = 369
2. Danck-Lieder. = = 379

Die II. Abtheilung.
Etliche Gebet der Eltern und Gevattern, wann das Kind zur H. Tauffe gebracht wird. 385
*1. Gebet vor der Heil. Tauffe, der Gevattern und Tauff-Zeugen. = = 390

Die III. Abtheilung.
1. Danckſagung der Mutter für ihr Kindlein. 392
4. Danckſagungen beyder Eltern. 394.
Danckſagung und Wunsch eines Gevatters für das getauffte Kind. = = 399

*Trostreiches Gebet, welches von den Eltern und Gevattern ꝛc. bey Gelegenheit der H. Tauff-Handlung zu sprechen, und ihren ehmals mit GOtt gemachten Tauff-Bund erneuren können. 401

Das X. Capitel.

Von Sechs-wöchnerin und Kindbetterinnen. 403

Die I. Abtheilung.

*Kurtze Betrachtung und Erinnerung von den Sechs-wöchnerin und Kind-betterinnen. 403

Die II. Abtheilung.

Unterschiedliche Gebet und Seufftzer in den Sechs-wochen für die Mutter, Kind, Ehemann, Kinder-Pflegerin, auch bey frölichen Kirchgang. 413
2. Gebet der Kind-betterin täglich zu sprechen. 414
1. Lied. = = = 419
*Gebet, einer Christlichen Kindbett-Pflegerin, Kellerin oder Kinder-Warterin. = 420
Christl. Morgen-Seegen einer Kind-betterin. 422
*Abend-Seegen einer Kind-betterin. 426
*Täglich Gebet einer Sechs-wöchnerin. 430
Gebet der Wöchnerin, wann sie nach vollendeter Kind-bette, das erstemal zur Kirchen gehet. 432
Wann sie nun bereits aus dem Hause in die Kirchen gehen will. = = 435
*Ein Lied für eine Kind-betterin, die ihren frölichen Kirch-Gang hält. = 437
*Gebet einer Kind-betterin, wann sie zwar gesund ihren Kirch-Gang hält, aber unter den 6. Wochen ihr Kindlein seelig entschlaffen, 439
*Gebet der Kind-betterin, wann sie nun ihren Kirch-Gang gehalten, und wieder nach Hause gekommen. = = 440

Das XI. Capitel.

Von der Müttern Amt und Kinder-Zucht überhaupt; und denen unterschiedlichen Ursachen, warum sie ihr Kind selbsten säugen solle ꝛc. 441

Die I. Abtheilung.

*Von einer Christlichen Mutter Pflicht und Amt, und der Christlichen Kinder-Zucht überhaupt. 442

Die II. Abtheilung.

Insonderheit von den wichtigen Ursachen, warum eine Christliche Mutter (so sie anders im Stande ist,) ihr eigen Kind selbsten säugen, und nicht eine Säug-Amme halten solle. = 452

Die III. Abtheilung.

Unterschiedliche kurtze Gebet, Seufftzer, und Reimlein für Christliche Müttern und Kinder-Warterinnen, wann sie ihre Kinder säugen, zu essen geben, baden, zu Bette legen, aufheben, umtragen ꝛc. = = = 464

Das XII. und letzte Capitel.

Von krancken und sterbenden Kindern ꝛc.

Die I. Abtheilung.

*Etliche Trost-Gründe für Christliche Eltern, wann ihnen ihre Kinder frühzeitig erkrancken und sterben. 480

Die II. Abtheilung.

16. Gebet Christlicher Eltern ꝛc. für ihre krancke Kinder 1. überhaupt. = 498-519

*Morgen-Seegen für ein kranckes Kind. 519

*Abend-Seegen. = = 520

Gebet für Christliche Eltern für ihre krancke Kinder in allerley Kranckheiten 2. insonderheit. 522

*Wann das krancke Kind Artzney einnimmt. 522

*Wann Kinder hart zahnen, und es mit ihnen gefährlich stehet. = = 523
*Wann ein Kind kranck an den Pocken, Durchschlechten darnieder lieget. = 524
*Wenn es das Fieber oder langwierige Kranckheiten hat. = = = 526
*Wenn sie einen Arm oder Bein ꝛc. gebrochen. 527
*Danckſagung nach wieder erlangter Geſundheit. 529
*Gebet und Seufftzer für todt-krancke Kinder. 530
*Wann ſie nicht mehr reden und hören. 532
*Stoß-Gebet, Seufftzer, Sprüch und Reimlein für ſterbende Kinder. = = 534

Die III. Abtheilung.

*Etliche Gebet Chriſtlicher Eltern, wann ihnen liebe Kinder frühzeitig geſtorben ſeyn. 538
*Ein Gebet, wann ein Kind plötzlich ums Leben kommt, als durch einen Fall, Schuß, oder im Waſſer ꝛc. = = 539
Etliche Gebet der Eltern, wann ihre Kinder eines natürlichen Todes auf ihrem Kranckenbettlein ſeelig verblichen ſeyn. 541 ſeq.
Nachruff einer Mutter an ihr verſtorbenes Söhnlein. = = = 545
*Frölliches Vale und Abſchieds-Lied eines ſterbenden Kindes von ſeinen Eltern und Freunden. 550

Das II. Register.
Zeiget die hierinnen befindliche Lieder und Gesänge.

Ach du mein hertz-geliebter Sohn, 547
Ach HErr, hier ligt ein armes Weib, 129
Danck sey dir, HErr! zu aller Zeit = 381
Die Leibes-Frucht ist GOttes Gab 24
Fürwahr, mein GOtt, du bist verborgen. 360
GOtt, der im Anfang durch sein Wort, 78
GOtt lob! die Stund ist kommen, 550
GOtt Vatter, welcher du 437
HErr! hertzlich danck ich dir = 419
HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir 254
HErr JEsu! weil der Tag vorhanden 425
HErr JEsu! weil die Sonne weicht 429
Helfft GOttes Güt mir preisen = 379
Hilff starcker GOtt! HErr Zebaoth, 100
Höchster GOtt! wir dir von Hertzen jetzt singen 369
Ich danck von Hertzen GOttes Güt 398
Ich muß nicht nur, ich will auch gern 299
O grosser GOtt, der du die Welt = 52
Schlafft sanfft und wohl, schlafft liebes Kind 476
Weil wir in höchsten Nöthen seyn = 220

Das III. Register.
hält in sich
Die vornehmste Sachen, und kurtze Historien, welche in diesem Buche vorkommen.

Adler-Stein, (Geistlicher) woher er seine Benennung? Vorrede.
Abendmahl, Erinnerung vor demselben bey einer Gebährenden. = = 166

Abso-

Absolution derselben. = = 172
Abend-Seegen einer Gebährenden. = 213
= = = einer Kind-betterin. 426
= = = für ein kranckes Kind. 520
Amma, oder Mamma, der Kinder erstes Wort. 454
Blattern der Kinder, sind im Himmel Perlen und Edelgestein = = 357
Brentius, (D. Joh.) sagt, in Ehren schwanger werden, sey die gröste Ehre. = 11
Brüsten der Müttern, warum ihrer zwey? 454
Bugenhags, (D. Joh.) Von ungetaufften Kindern Trost, = = 316
Bund der H. Tauff, Gebet. 401
Creutz von GOtt aufgelegt. = 4
hilffts tragen. 115. darinn gedultig seyn, und auf GOtt legen, Lutheri schöne Wort, 118
Caligulæ Röm. Kaysers, Grausamkeit von seiner Säug-Ammen. = = 459
Communion, (privat) bey einer Gebährenden. 176
Cranach, Lucas, wird von Luthero über den Tod seines Sohns getröstet. = 489
Eheleute-Gebet um friedliche Ehe. 16-19
= = um den Ehe-Seegen. 21
Ehemanns-Gebet für seine gebährende Ehegattin. 120
da es verweilet und mißlich stehet. 221. die über der Geburt stirbt. = 268
Ehefrau (unfruchtbar) um den Ehe-Seegen. 22
Elisabetha, Joachim Churfürstens zu Brandenburg Wittib, Trost im Sterben. = 230
Eltern, sollen ihre Kinder nicht verzärtlen, sondern Christlich auferziehen. 447. ihre Pflichten gegen dieselbe. = = 449

Geburts-Schmertzen sind allen Weibern gemein, 8 werden von der Seelen auf den Leib gelegt, 5. Trost darinnen, 2. Wann es hart hergehet und sich verweilet, 102. 114. 131. Wenn es mißlich stehet, 140. Trost darinnen, 153. Tröstliche Anrede. = = = 226
= = Unter der Geburt sterben ein seeliger Tod. 227
= = Todter Kinder Trost. 305. Taub und Stummer. = 348. 355
Gevatter-Gebet vor der H. Tauff. 390. nach 399
Giengen, daselbst wird Hr. Bonifacius Stöltzlin gebohren. Vorrede.
Heb-Ammen Gebet vor der Geburt, 87. nach 383 Unterricht, Vorrede.
Huren s. v. werden offt Mörderin an ihren Kindern, 444. sind deßwegen Raben-Mütttern, 444 sollen vielmehr GOtt und Obern die Ehre geben 2c. = = = 446
Huren s. v. wann eine schwanger, Gebet. 66. Gebet eines solchen Kindes. 68
Kind, wann es todt gebohren, Trost 305. wann sie frühzeitig dahin sterben, 481. hart zahnen, 523 an den Durchschlechten und Pocken, 524. langwierig, 526. Arm oder Bein gebrochen, oder unter dem Artzt ist 527. todt kranck 530
= = wann es plötzlich ums Leben kommt 2c. 531
Kinder-Zucht soll Christl. seyn, 449. aufhelffen. 450
Kind-betterin, 403. haben im Pabstum schlechten Trost, 404. 405. ihre Pflichten 408. 409. ihr Gebet 414, 430, Kirchgang, 411. ihre Darstellung, 412. Gebet, = 432
Kindbett-Pflegerin, Warterin ihr Pflicht 410
Gebet 420
Kleinknecht (Martin) stirbt seelig, Vorrede.

Knäblein stirbt gern. 496
Lutheri (D. Mart.) Trost für Schwangere 6. 12
wegen ungetauffter Kinder. = 315
= = Töchterlein stirbt frölich und getrost. 486
Matthesius vom Tode einer Gebährenden. 227
Mäglein stirbet gern. = = 494
Morgen-Seegen einer Gebährerin, 213. einer Kindbetterin, 422. eines krancken Kindes. 519
Mummius (Lucius) verschonet bey Eroberung der Stadt Corinthus wegen eines Schul-Knäbleins einer gantzen Schule. = 491
Müttern sollen Kinder selber säugen 453. nicht verzärtlen = = = 449
Nassau, junger Graf tröstet sich schön. = 357
Raben verlassen ihre Jungen 444. GOtt erhält sie. ibid.
Raben-Mutter, die ihre Kinder umbringt. 444
Römerin, Edle und die alte Teutsche Weiber säugten ihre Kinder selbst. = 455
Römer (junger) ist danckbar gegen seiner Säug-Amm. = = = 462
Salamanca hat ein Gesund-Bad. = 7
Säugammen sollen Christl. seyn, keine Huren, 459 hängen den Kindern auch das Böse an. 457
Schülerlein zu Grüneb. stirbt gern und frölich. 494
Schwanger werden (in Ehren) ist ein Seegen GOttes, = = = 2. 3
Schwangere sind vielen Beschwerlichkeiten unterworffen 1. 9. viel Trost dabey 2-15, grosse Ehre 9. haben täglich zu beten, 28
Sechs-wöchnerin, siehe Kind-betterin.
Storcken, woher sie ihren Namen? 443
Straussen, verlassen ihre Jungen, 445
Stöltzlin (David) Vorrede. Bonifacius, von seiner

ner Geburt, Leben und Schrifften, Vorrede.
Zweyer Brüder Name wird geändert von Stölz, Vorrede.
Tauff-Gäh-oder Noth, dabey muß man alle Behutsamkeit brauchen. = = 284
= = Ulmisches Formular, = 287
= = Bund und dessen Erneurung, Gebet. 401
Teutsche Edle Weiber säugten ihre Kinder selbsten. 455
Titus Vespasianus hatte einen Sohn der durch die Säugamme lebens-lang ungesund gewesen. 458
Todte Kinder gebohren, Trost 305. sollen ehrlich begraben werden. = = 329
= = Formular bey ihren Begräbnissen. 330
Unehren schwanger werden, Gebet 66. Unehlich Kind = = = 68
Ungetauffte Christen-Kinder sterben, Trost 305 seelig 320. sind ehrlich zu begraben, 328. der Papisten Irrthum hievon. = 322.323
Unfruchtbarkeit, Gebet um Ehe-Seegen. 22
Ulmisches Formular der Gäh-oder Noth-Tauff. 287
= = der Privat Comunion bey Gebährenden. 172
= = bey Leichen-Begängnussen todt-gebohrner und ungetauffter Kinder. = 330
= = Raths-Bescheid hievon. = 329
Unterricht, höchst-nöthiger für Heb-Ammen und andere dergleichen Personen, Vorrede.
Valentinianus Kayser stirbt ohne Tauffe, doch seelig. = = = 319
Veil (D. Elias) Unterricht von allen Articuln der Evangelischen Lehre aus Lutheri Schrifften. 451 seq.
Wasser (heylsam) zu Salamanca in Spanien. 8

E N D E.

Höchst-nöthiger und nützlicher

Unterricht

Für die Heb-Ammen/

Und andere dergleichen Personen,
auch jeglichem Christlichen Hauß-
Vater sehr dienlich;
Darinnen gehandelt wird

Von des Menschen Zeugung und Geburt; der Heb-Ammen Beruff, Eyd/ Immunitäten und Freyheiten überhaupt;

Als auch

Wie Sie sich bey Gebährenden und Kind-Betterinnen insonderheit Christ-gebührend zu verhalten haben;

Nebst noch andern hierzu gehörigen Stücken.

Mit Fleiß beschrieben und zusammen getragen/
auch bey dieser Zweyten Auflage mit sehr nützlichen Zusätzen vermehrt, von

Conrad Daniel Kleinknecht, Ulm.
Evangelischen Pfarrern in Leipheim.

U L M/
Zu finden bey Johann Conrad Wohler,
Buchhändler. 1741.

Vorrede.

Geehrtester Leser!

DJeses Tractætlein/ höchst-nöthiger und nutzlicher Unterricht für Hebammen/ und andere dergleichen Personen ꝛc. erblicket jetzo das erste mal das Licht; von welchem dermalen nur dieses wenige zu melden ist.

Nachdeme ich des seel. Herrn M. Bonifacii Stölzlins nutzliches Buch/ Geistlicher Adler-Stein betitult/ oder Christlicher Unterricht für schwangere und gebährende Frauen ꝛc. unter Handen hatte/ daß er bey dieser Achten Auflage/ so wol mit mancherley Gebeten/ Seufftzern/ Liedern und Reimlein/ auch andern erbaulichen Betrachtungen solte vermehret werden/ welches bereits auch unter Göttlichem Beystand geschehen; Befande ich/ daß/ wie dieses Buch schwangern und gebährenden Frauen/ Sechs wöchnerinnen/ und andern Christl. Weibs-Personen/ sonderlich an der Seelen dienlich und erbaulich ist; also/ daß auch ihnen einiger nöthiger Unterricht kürtzlich möchte mitgetheilet werden/ wie besonders die Hebammen und Wehe-Müttern/ Kindbett-Pflegerinnen/ und andere dergleichen Personen/ bey schwangern und gebährenden Frauen/ Sechs-wöchnerinnen/ und ihren zarten Kindlein/ auch im Leiblichen sich gebührend verhalten/ und etwan mit einem guten Rath und Hülffe ihnen dienen könten: daß es eine höchst-nöthige und nützliche Sache/ habe ich Zeit meines

Predigt-Amts in meinen anvertrauten Christlichen Gemeinden/bey unterschiedlichen harten und schweren Geburten hin und wieder zum öfftern wol beobachtet; Indeme jezuweilen der Geistliche und Prediger/der um geistlichen Zuspruchs willen zu solchen Personen geholet wird/ auch manchen Rath mittheilen muß/ wie man sich etwan auch bey der Gebährenden oder Kind-betterin im Leiblichen zu verhalten habe/ das man offt nicht vermuthet/ und es auch hier heißt/ Dies diem docet, ein Tag lehret den andern/ und auch manchmal ein Prediger bey dergleichen Gelegenheiten diß und jenes observirt/ und in Acht nimmt/ das ihme anderswo auch dienlich seyn kan: dahero ich auch diesen Unterricht/ sonderlich für Hebammen ꝛc. mit Fleiß aus berühmter Herren Medicorum, und andern dergleichen Schrifften/ auch unterschiedlichen eigenen Observationen zusammen getragen/und auf vieler wertheſten Herren Amts-Brüder auf dem Lande Ermunterung edirt/ und auch diesem Neu-vermehrten Geistlichen Adler-Stein beygefügt; daß man also in diesem gantzen Buch antreffen wird/ wie man sich gegen schwangere und gebährende Frauen/ Kind-betterinnen und ihre Kinder/ ja auch solche Personen selbsten/ so wol geist- als leiblich Christlich zu verhalten haben; Es ist auch dieser höchst-nöthige und nutzliche Unterricht für Hebammen ꝛc. bey dem Herrn Verleger alleine und besonders/ ohne den Adler-Stein/wenn man denn schon von den vorigen Editionen haben solte/ zu bekommen; doch wird niemand gereuen/ wann man beydes beysam-

beysammen haben wird. Von dem Innhalt dieses Unterrichts ist nun auch dieses zu gedencken/ daß alles in 3. besondere Capitel verfasset und eingetheilt ist; und zwar

Das I. Capitel handelt von der Zeugung und Geburt eines Menschen/welches hundert/ ja tausend Menschen wenig oder gar nicht erkennen/ daß sie Göttliche Allmacht / Weisheit und Güte dafür jemals gedancket hätten/da doch David sagt/ Psalm. 139/ 14. Ich dancke dir darüber / daß ich (in Mutterleibe) wunderbarlich (von dir HErr) gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke / und das erkennet meine Seele wohl. Hierbey habe ich das allermeiste aus des gottseeligen und berühmten Hallischen Medici, Herrn D. Christian Friedrich Richters seel. nützliches Buch; Die höchst-nöthige Erkenntnuß deß Menschen/ sonderlich nach dem Leibe und natürlichen Leben ꝛc. 8. 6. Edit. anno 1719. cap. I. kürtzlich zusammen gezogen; Und habe ich auch aus diesem Buche/ mit Genehmhaltung seines annoch in Halle lebenden und auch hoch-berühmten Herrn Bruders D. Christian Sigismund Richters noch ein und anders so wol im 2. als 3ten und letzten Capitel geborget / und hier angebracht.

Wann nun aber ein Menschen-Kind solle zur Welt gebohren werden / sind denn wie billich an allen Christl. Orten auch gewisse Personen bestellet / welche den Gebährenden in ihren Nöthen beyspringen und helffen sollen/welche man Weh-Müttern oder Hebammen neñet/daher ich auch

Im II. Capitel von der Hebammen / ihrem Beruff/ Eyd/ Immunitäten/ Freyheiten/ Besoldungen und Verrichtun-

richtungen / das beste und nöthigste aus bewährten Büchern beygebracht / wie die Allegata zeigen werden.

Weilen aber sich viel und offt / so wol bey schwangern und gebährenden Frauen / auch Kindbetterinnen / und ihrem Kindlein mancherley Zufälle ereignen / daß man ihnen mit einiger Medicin und guten Artzney-Mitteln solte beyspringen und helffen / die jenige aber / welche auf dem Lande wohnen / keinen Medicum und Artzt oder Apothecke bey der Hand haben / daß manche Mutter und Kind viel darüber leyden müssen / habe ich auch denen zum besten

Im III. und letzten Capitel / allerley Vortheile / gute bewährte und sichere Artzney Mittel und anders denen Hebammen und Kindbett-Pflegerinnen / auch andern dergleichen Personen / ja jeglichem Haus-Vater dienliches beygefüget; Es sind aber solche Sachen nicht da oder dorten aus ungewissen Büchern der Quack-salber ausgeschmiert und genommen / sondern entweder selbsten öffters als probat befunden / oder auch aus berühmter Medicorum Schrifften / besonders obigen Herrn D. Richters Unterricht von seinen bewährten Hallischen Medicamenten ꝛc. entlehnet; weilen aber solche Medicin nicht nur für den Land-Mann kostbar / sondern auch nicht leicht zu bekommen / so hat auf mein freundlich Ansuchen ein berühmter Hr. Medicus und Stadt- und Land-Physicus in der Wohl-Löbl. Stadt Ulm sich nicht nur die Mühe genommen / und dieses mein Tractætlein durchlesen / sondern im III. Capitel mir auch einige Euporista und Remedia domestica, oder so genannte Haus-Mittel / die sicher und vielfältig gebraucht werden / dem Publico zum besten gütigst mitgetheilt / davor ich offentlich geziemenden Danck abstatte. Anbey lebe ich auch der Hoffnung / daß diß mein Unternehmē in diesem Tractätlein von niemand werde übel außgeleget werden; Indeme ich versichern kan / daß auch die Absicht darinnen in allen Stücken rein und untadelich / daher auch nicht zweiflend / daß es den geseegneten Endzweck nemlich Göttliche Ehre / und des Nächsten Wohlfahrt und Besten gewiß erreichen werde / in welcher Hoffnung unter Göttlicher Snaden-Empfehlung allstets verharre deß

Geehrtesten Lesers

ergebenster

Leipheim / d. 11. Nov. Anno 1732.

Con. Dan. Kleinknecht / P. L. Vorbe-

Vorbericht.

Geneigter Leser!

Es hat der gütige GOtt / seit 8. Jahren auf dieses Tractätlein / sonderlich an auswärtigen Orten einen Seegen geleget / so daß schon einige Zeit kein Exemplar mehr im Buchladen anzutreffen ist; daher der Herr Verleger bey dieser Zweyten Auflage / mir gütig überlassen / so hier und dar zu dessen Nutzen und Vermehrung etwas dienlich seyn möchte / beyzufügen.

Ich habe demnach solches nicht nur sorgfältig und mit Fleiß revidirt und durchsehen / sondern sowol und vornehmlich im I. und III. Capitel um ein merckliches mit vielen sehr nützlichen Zusätzen vermehret / welche ich insonderheit seit diesen 8. Jahren meisten Theils selbst / als ich zu Gebährenden oder Kind-Betterinnen / ihnen mit Geistlichem Zuspruch aus Göttlichem Wort zu begegnen / zufälliger Weise wahrgenommen habe / da denn solcherley Anmerckungen hier werden gefunden werden / welche man in andern dergleichen Büchern nicht finden wird. Es hat auch solches / (ohne die ordentliche Censur) der berühmte Ulmische Hr. Medicus und Stadt-Physicus, wie bey der ersten Edition, also auch dißmal auf mein dienstlich Ersuchen / nicht nur allein durchlesen / sondern auch in allem adprobiret:

ret: So sind bey dieser neuen Auflage von dem berühmten Ulmischen Hr. Stadt- und Land-Chirurgo auch hin und wieder aus der Praxi sehr dienliche Vortheile/ mir gütig communicirt/ von mir hier beygefüget; Und lebe ich der guten Hoffnung/ daß diese zweyte und vermehrte Außgabe/ auch hier und dar ihre Liebhaber finden werde; Wenigstens möchte keine Heb-Amme und Weh-Mutter in Stadt und Land seyn/ welche nicht aus vielen erheblichen Ursachen/ diesen Unterricht bey handen haben solte; Der HErr/ HErr! lege hierauf bey allen die sich dessen bedienen werden/ seinen Seegen/ daß sein Heil. Name davor hoch möge gepriesen werden/ welches hertzlich und in aller Aufrichtigkeit wünschet

Leipheim/
d. 15. Martii, 1741.

Conrad Daniel Kleinknecht,
P. L.

Das

Das Erste Capitel.

Von dem Menschen, dessen Zeugung und Geburt.

DJe meiste unter den Menschen bekümmern und bemühen sich offt gar sehr/ um allerley Sachen in der Natur zu erforschen und zu erfahren/ und denken dabey fast an sich selbsten nicht/ wie sie unter denen sichtbaren Creaturen und Geschöpffen GOttes die alleredelste seyn/ von dem allmächtigen/ allweisen und gütigen GOTT aus Seel und Leib ein Mensch bestehend/ mit Verstand/ Vernunfft/ und so vielen Gliedmassen ordentlich gezieret und begabet/ und zum ewigen Leben erschaffen.

Wann diß jedermann recht erkennen und betrachten würde/ wäre bey manchem nicht solche Unwissenheit/ als sich in der That findet; Auch zuweilen bey solchen/ bey denen man es nicht vermuthet hätte; und dahero mit dem Könige David wenig an den schuldigen Danck gedencken/ Ps. 139/ 13. 14. HErr/ du warest über mir in Mutter-Leibe. Ich dancke dir darüber/ daß ich so wunderbarlich gemacht bin. Wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet

meine Seele wol. Das haben denn sonderlich auch Christliche Ehe-Leute in ihrem von GOtt selbsten gestiffteten Stande wohl zu erkennen/ zumalen/ wenn GOTT ihnen einen Ehe-Seegen gibt und schencket.

Es hat diß besonders ein Christlich schwangeres Weib von der Empfängniß an bis zur Geburt in die 9. Monat lang auf viele Art und Weise wohl zu beobachten/ und vor sich und ihre Leibes-Frucht Sorge zu tragen/ so lange sie schwanger gehet; Wie sie solches geistlich in und durch das Gebet thun solle; findet Sie in des seel. Herrn *M. Bonifacii* Stöltzlins vermehrten Geistlichen Adler-Stein in etlichen Capiteln die schönste Anlaß: Jetzo aber hier auch ein und das andere/ das Leiblich zu wissen sehr dienlich/ aus bewährter Medicorum und Anatomicorum Schrifften/ das propabelst- und wahrscheinlichste mit aller Modestie und Bescheidenheit vorgetragen/ und zwar

I. Von des Menschen Zeugung und Empfängniß.

§. 1.

Der Mensch bestehet aus zweyen wesentlichen Haupt-Theilen/ Seel und Leib; das Leben der Seele empfangt/ der Mensch zwar vornehmlich von GOtt/ aber doch/ vermög Göttlicher Verordnung/ vermittelst der Eltern/ welchen Er nach der Schöpffung/ durch den über sie ausgesprochenen Seegen/ 1. B. Mos. 1/28. Seyd fruchtbar und mehret euch/ und füllet die Erden ꝛc. die Krafft sich zu vermehren eingepflantzet hat. Das natürliche Leben entspringet aus der Vereini-

einigung der Seele und des Leibes / und das Geistliche Leben wird durch eine besondere Gnaden-Würckung GOttes im Menschen angerichtet / und daher auch das Leben / das aus GOTT ist / genennet. Ephes. 4/ 18.

Was nun aber eigentlich die Art und Weise anlanget / wie die Menschen in Mutterleibe anheben zu seyn / und zu leben / kan es der Klügste unter den Menschen noch nicht genug aussinnen und erklären / sondern bleibet annoch ein unerschöpfft Geheimnuß und Wunder in der Natur ; dahero ob auch dasjenige / was davon gesagt werden kan / meistentheils in Probabilitäten und Wahrscheinlichkeiten / als in ausgemachten und sichern Gründen bestehet : Das gewisseste von der künstlichen und wunderbaren Bildung des Menschen in Mutterleibe / gibt uns die H. Schrifft; als der Königliche Prophet David in dem obgedachten 139. Psalmen sagt v. 15. HErr! es war dir meine Gebeine nicht verholen / da ich im Verborgen gemacht ward / da ich (künstlich) gebildet ward unten in der Erde; (in einem der tieffesten Oerter / in Mutterleibe.) Und Hiob cap. 10/ 8. 10. 11. 12. redet von seiner eigenen Bildung in Mutterleibe also : HErr / mein GOtt! deine Hände haben mich gearbeitet / und gemacht alles was ich um und um bin. Du hast mich wie Milch gemolcken / und wie Käsſe lassen gerinnen ; (und also zu einer menschlichen Gestalt nach und nach formiret ;) Du hast mir Haut und Fleisch angezogen (und mir / der Seelen nach betrachtet / die Wohnung des Leibes zubereitet ;) mit Bei-

nen und Adern (Nerven/ vesten und fleischern Theilen) hast du mich zusammen gefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan / (das Leben hast du mir gegeben / und es bishero aus lauter Güte erhalten/) und dein Aufsehen/ bewahret meinen Odem; (meinen Geist/ das ist/ meine unsterbliche Seele / also/ daß ich nach Leib und Seele/ deine Väterliche Vorsorge/ die gantze vorige Zeit meines Lebens / reichlich habe zu geniessen gehabt.)

§. 2.

So ist auch dieses dienlich und erbaulich zu bemercken: GOtt der HErr hat den ersten Menschen Adam/ und Stamm-Vater aller Lebendigen/ Selbst erschaffen / und zwar also/ daß Er dessen Leib/ als den geringern Theil aus der Erden formirt / solchem alsdenn einen lebendigen Athem in die Nase eingeblasen / und alsobald ward der Mensch eine lebendige Seele; 1. B. Mos. 2/ 7. Nun aber wird der Mensch vermittelst Göttlichen Seegens durch seine Eltern erzeuget und gebohren; und damit gehet es von Anfang der Empfängniß also zu: daß/ wann zwey zum Ehestand und Zeugung tüchtige Personen sich zusammen thun/ daß in Mutter-Leibe sich ein gewisses Ovulum oder Eylein befinde / und die darzu destinirte Materie dabey gleichsam zum Grund liege / welche bey der Zeugung / so zu sagen/ angehauchet und beseelet wird; sintemalen aus dem Männlich- und Weiblichen Saamen nur gantz was subtiles dahin penetriret / indem nicht allein obgedachtes Ovulum, oder Eylein/ an dem Ovario oder Eyer-Stock inwendig

im

im Leibe / auſſer dem Utero hanget / wohin das materialiſche Theil des Saamens keinen Zugang hat; ſondern es wird auch nach unterſchiedener Anatomicorum Obſervation, die grobe Materie, welche gleichſam das Vehiculum, oder Involucrum des rechten und eigentlichen Saamens iſt / wieder excernirt.

§. 3.

So bald die Empfängniß geſchehen / thut ſich ſonderlich bey der Mutter eine Alteration davon / nicht gleich in utero, ſondern zuerſt an dem Ovario hervor / indem eines von ſolchen Ovulis oder Eylein etwas aufſchwillet / und hernach / ungefehr den 3ten Tag darauf / erſt durch einen gewiſſen Ductum oder Gang in den Uterum, als die eigentliche Officin und Werckſtätte der Bildung des menſchlichen Leibes / eingeführet wird. Wann nun dieſes häutige Ovulum oder Eylein in den Uterum gebracht / wird es hernach durch einen ſubtilen Schleim an denſelben beveſtiget / und gleichſam angeleimet; dieſer ſubtile Schleim wird hernach immer ſtärcker / und endlich kommt daraus die Placenta uterina, oder Mutter-Kuchen aus vielen Aederlein und Drüſen beſtehend / daraus der Leibes-Frucht das Nutriment und Nahrungs-Safft die 9. Monat über zugeführet wird.

Selbſten aber aus dem Ovulo und Eylein / oder aus deſſen äuſſerlichen häutigen Weſen kommen die Involucra und Häute / in welche die Frucht eingeſchloſſen iſt / welche zuſammt der Nabel-Schnur / Secundinæ, Affter-Bürde / oder Nachgeburt genennet werden.

Bey der Bildung aber des Menschlichen Leibes will man auch wahrgenommen haben / daß nicht der gantze Leib auf einmal formirt und gebildet werde/ sondern der Anfang von den nöthigsten Gliedern gemacht/ und daher das Hertz und Gehirn am ersten gebildet werden: wie man dann observirt/ daß auch das Hertz kaum/ als ein Hirse-Kernlein groß / sich schon beweget habe / daher es auch schon von den Alten Punctum saliens, oder das hüpff- und springende Pünct- und Düpfflein genannt worden; und also die jenige keinen Grund haben/ welche davor halten/ daß schon in dem Ovulo, oder Eylein/ der Leibe nach seiner gantzen Gestalt oder Glieder solle gefunden werden.

Dieses ist die Art und Weise/ wie die Menschen anheben zu seyn/ "und ist kein Unterscheid "unter der Zeugung eines Printzens / und eines "armen Bettler Kindes. Es hat kein König eines andern Anfang seiner Geburt / sondern sie "haben einerley Eingang in das Leben / und gleichen Ausgang. B. der Weish. 7/ 1. / 6. O grosse Allmacht/ Weisheit und Güte Gottes! Psal. 139/ 14. 15. und 16.

§. 4.

In der Schwangerschafft gehet es denn mit der Frucht des Leibes nach der gemeinen Observation also: daß / wenn die Frucht 7. oder 8. Wochen alt/ sie etwan so groß ist als eine Ameise/ welche aber doch schon so weit gebildet ist/ daß man Kopff/ Arme und Schenckel daran erkennen kan; In der zehenden Woche ist sie etwan einen Finger lang/ zu welcher Zeit schon die Augen

gen/ die Finger/ und derselben Gelencke zu sehen sind. Gegen Ende des fünfften Monats in der 18. bis 20sten Wochen ungefehr/ fangt die Frucht an auch äusserliche Zeichen eines Lebens von sich zu geben/ und sich in Mutterleibe zu bewegen/ von dar an man gemeiniglich noch 20. Wochen zur Niederkunfft rechnet/ und von solcher Zeit die Frucht sich auch immer stärcker beweget/ bis zur letzten Zeit der Gebürt/ da sich dieselbe am wenigsten/ bey einigen Muttern gar nicht/ beweget. Es können aber auch öffters Umstände sich ereignen/ daß die äusserliche Bewegung der Frucht sich 14. Tage/ wol 3. Wochen früher zeigt/ nachdem die Müttern sich etwan zu sehr/ und viel bewegen/ oder auch sonsten viel beym Feuer und Wärme in der Kuchen seyn/ und solche Wärme an den Leib gehet ꝛc. In dem 7. Monat ist die Bildung der Leibes-Frucht überhaupt in allen Theilen vollendet; daher denn auch zuweilen geschiehet/ daß Kinder mit 7. Monat zur Welt gebohren werden/ mit welchen man aber sehr sorglich und zärtlich umgehen muß/ weilen sie noch in- und an ihren Gliedern zu weich seyn/ daß man nichts an ihnen zerbreche; daher ordentlicher Weise erst zu Ende des 9ten/ oder Anfang des 10den Monats die Leibes-Frucht und Kind zur Welt gebohren wird/ unter welchen 2. letzten Monaten es an allen Gliedern und Theilen des Leibes Krafft/ Stärcke und Vestigkeit bekommt/ und es hernach desto daurhaffter seyn kan.

§. 5.

Von der Zeit an der Empfängniß bis zur Geburt ist eine Mutter viel und mancherley Leibes-

bes- auch zuweilen Gemüths-Beschwerlichkeiten unterworffen/doch sind sie auch sehr unterschieden/ eine hat mehr/als die andere; und auch bey dieser Schwangerschafft diese/ bey einer andern wieder andere Beschwerden/ und sind sie selten gleich / wenn auch eine Mutter 6. 8. 10. mehr oder weniger Kinder tragen und gebähren solte/ wird sich wol bey jeglicher Schwangerschafft was anders zeigen; Es stehet/ wie man sonsten zu sagen pflegt/ ein schwanger Weib mit einem besondern Weh auf/ und gehet mit einem andern nieder/da meistens/wo keine sorgliche Umstände sich äuffern/ die beste Medicin ist / die Edle Gedult! in dem Vertrauen zu GOtt/ daß nach 9. Monat/ durch eine fröliche Geburt und glückliche Genesung / alle vorige Beschwerden und Schmertzen auf einmal vergessen werden. Daher wir hier auch was weniges melden wollen:

II. Von der Geburt.

Welches nicht allein die Schwangere / sondern auch vornehmlich die Weh-Müttern und Heb-Ammen angehet.

§. 1.

Wann dann nun bey einer schwangern Person die Zeit / welche GOtt nach seiner Weisheit und Güte zur Geburt ordentlich bestimmet/ herbey nahet (welches ordentlich im 9. Monat gegen dem 10den geschicht) hat sie sich auch in GOttes Namen zu schicken und zu rüsten; vor allen Dingen ihr Gebet für sich und ihre Leibes-Frucht täglich andächtig zu verrichten / gleich von der Empfängniß an durch die gantze Schwangerschafft bis zur Geburt; da sonderlich die aller-

beste

beste Gelegenheit hierzu geben kan eben diese neue und von uns vermehrte Edition des seel. Herr M. Bonifacii Stölzlins / gewesten Ulmischen Land-Pfarrers / so genannter Geistlicher Adler-Stein.

§. 2.

Sonderlich in den letztern Monaten sollen sich auch solche Müttern / so viel möglich / hüten vor starckem Fahren / Reuten / Lauffen / Springen / hohen Steigen / schwerem Heben und Lupffen / wodurch gar leicht der Frucht / groß Unheil kan zugefügt werden / das man hernach bey der Geburt mit grosser Gefahr und Schaden zuweilen sehen und erfahren muß.

Die Mutter solle auch in Zeiten die Leinwand / Weiß-gezeug / Bette und anders / vor sich selbst und ihr liebes Kind / das sie bald gebähren solle / nach Möglichkeit zurüsten und herbey schaffen / weil / wenn die Geburts-Stunde / schnell und unvermuthet herbey kommen möchte / Sie und andere vor Angst und Sorg nicht wissen / was sie thun müssen.

§. 3.

Wann nun aber eine hoch-Schwangere in ihrem Leibe ein und anders verspüret / Schmertzen im Rücken / Reissen im Leibe / Nöthigen und Drängen auf dem Mast-Darm / wenig Urin behalten kan / der Leib sich auch sencket / und andere Anzeigen sich hervor thun / solle Sie dencken / daß ihre Zeit und Stunde der Geburt herbey rücke / und / weilen Sie nicht weißt / ob es gleich in den nächsten Stunden geschehe / oder erst in einem / 2. oder etlichen Tagen / solle sie durchaus nicht sicher

seyn; Ihrem Ehemann alsbald davon sagen/ daß/ wenn sie selbsten es nicht so achten wolte/ (wie offt bey solchen Personen aus unterschiedlichen Ursachen geschiehet/ und solche Umstände wilde Wehen ꝛc. verschweigen und verdrucken/ so aber sehr schädlich/) daß Er bey Zeiten davor Sorge trage/ die Schwangere nicht allein lasse; sondern bald eine nahe Befreundtin/ Nachbarin/ oder ander vertraut- und erfahren Christlich Weib/ zu der Sie Liebe und Vertrauen hat/ zu sich beruffe. Die Sache ihr eröffne/ und hierbey ja nicht sicher seye/ und sich selbsten zu wohl traue/ als wenn es noch kein rechter Ernst zur Geburt wäre; welches sonderlich auch die jenige gerne thun/ wenn sie etwan das erstemal viele Stunden/ einen oder mehr Tag/ in Kindes-Nöthen und Banden gewesen/ oder gar solche Beschwerlichkeiten/ wieder auf einige Tage vergangen seyn/ daß sie dencke/ Sie wolle einandermal es nicht gleich sagen/ daß man nicht so bald einen Lermen mache/ und jederman herzuruffe/und warten/bis sie fast nicht mehr könne/da denn aber es zuweilen so schnell Ernst wird/ehe man die benöthigte Personen/ herbey holen kan; daraus aber gar leicht der Mutter und armen Kinde groß Unheil begegnen könte/ wie mir selbsten in einer meiner lieben Gemeinde ein solch Exempel bewußt/ da die Schwangere/ die Nacht und Tag über Kindes-Wehen ꝛc. verspüret/ihren Hauß-geschäfften aber nicht allein nachgangen/sondern auch niemand im Hause was davon gesagt/ noch viel weniger die Heb-Ammen holen lassen ꝛc. Da denn geschehen/ daß etliche Wehen sie so starck angekommen/ und

bis

bis die Hebamme herbey gekommen/ die Mutter/ fast ohne jemand bey ihr zu seyn / gebohren / und die Hebamme Mutter und Kind im Blute angetroffen/da indessen bald niemand von andern dazu gekommenen Nachbars-Weibern sich unterstehen wollen/ das Kindlein von der Mutter abzulösen; GOtt hat aber auch hier der Mutter und Kind noch gnädiglich geholffen!

§. 4.

Es haben auch gar viele Weiber diese böse Art an sich / daß sie sonderlich die Hebammen nicht zu sich fordern lassen/ bis die Noth da ist/ aus der ungereimten Einbildung/ sagend: Sie können diese Leute und Weiber mit ihrem Geräthe nicht lang vor sich sehen/ und was dergleichen mehr; welches aber viel besser wäre / dann und wann auch Zeit der Schwangerschafft mit ihnen zu reden. Zumalen / wann man diese und jene Beschwerlichkeiten verspüret / ihres guten Raths sich zu bedienen/ und zu fragen: ob es diesen und jenen Weibern in dem Stande auch also ergangen? da mancher es darauf gantz leichter werden würde / als vorher / und auf solche Art/ wo sie ihrer Hülffe recht von nöthen/nicht vor ihrem ersten Anblick erschrecken dörffte; sondern GOtt mit ihr hertzlich anruffen/ daß GOtt / der Gnädige und Barmhertzige / durch dieses Weib und Heb-Ammen der Mutter und Kind in allen Gnaden helffen wolle;

§. 5.

Wann demnach in GOttes Namen die Geburts-Stunde scheint vorhanden zu seyn/so wird die Gebährerin durch ein andächtiges Gebet ermunterd/

muntert/ getrost zu seyn/ uñ im Namen Gottes an ihre/ zwar saure und schmertzliche/ doch ordentliche Beruffs-Arbeit zu gehen; Allerley Tücher/ Leinwand/ Windeln/ und Weiß-gezeug ꝛc. vor Mutter und Kind herbey und zuwege gelegt/ die Heb-Amme rüstet sich auch/ was in ordentlich- und ausserordentlichen Fällen vor Mutter und Kind nöthig ist/ insonderheit vor das Kind zum ablösen; ingleichem/ daß man also bald auch in einem reinen Gefässe ein rein und lauter Wasser bey handen habe/ an sichern Ort gestellt/ das zu nichts gebraucht werde/ als wenn das Kindlein wegen grosser Schwachheit solle noth-getauffet werden: dann zuweilen geschicht/ daß bey schnellen Geburten die Kindlein doch sehr schwach seyn/ daß man dañ kein rein Wasser zur Tauffe gehabt/ sondern in der Eil und Angst/ wo nicht gar Wein/ unrein Wasser genommen worden. Auch ist rathsam und nöthig/ daß bey der Geburt der Vatter/ und etliche Christliche Weibs-Personen/ die vertraut und erfahren seyn in dergleichen Sachen/ zugegen seyen/ wenigst 4. bis 5. Personen/ die hernach so wol auf die Mutter/ als das Kind achtung geben/ und nicht alle zu einem lauffen/ sonderlich zum Kinde/ hingegen die Mutter alleine lassen/ die indessen gar leicht dahin gehen und sterben könte; sondern man soll auf beyde wohl Acht haben. Aber gar viele Personen sind vielmehr hinderlich/ machen der Gebährerin/ auch Hebammen nur bang/ wann eine bald diß/ die andere jenes sagt/ und haben will.

§. 6.

Wann nun die Hebammen bey der Gebährenden

renden Merckmale hat/ daß die Stunde zu gebähren bald kommen möchte/ und die Geburts-Wehen sich zimlich starck einfinden; bringt Sie die Gebährerin in ein rechtes Geburts-Lager; Entweder/wie an einigen Ortẽ gewöhnlich/in ein besonders dazu bereitetes Bette/ oder aber meistens/ und wie bey uns gemein ist/ und auch mir am bequemsten deucht/ (indem man der Mutter und Kinde auf diese Art nach Erforderung am besten beykommen und helffen kan/) in einen darzu aptirten und gemachten Kreiß-oder Gebähr-Stuhl/ auf welchen sie sich setzet/ und so denn die fernere Wehen erwartet; dabey denn die Weh-Müttern und Hebammen sich/ so zu sagen/ zwischen der Gebährerin Knie niedersetzet/ und genau auf die Wehen/und auch des Kindes gutes Lager Achtung hat/ dasselbe/ wo möglich/ zu erhalten/ und unter den Wehen die Geburt des Kindes allmählich zu befördern. Das rechte natürliche/ ordentliche und beste Lager aber des Kindes zur Geburth ist dieses: wann das Kind mit dem Haupte zuerst/ niederwärts mit dem Gesichte gegen die Erde zugekehret/ hervor kommt. Eine von denen umstehenden Weibs-Personen tritt herzu/ die der Gebährenden zu Verhütung eines dicken Halses unter den Wehen das Haupt gerad/ und etwas gebogen vor sich halte/ damit sie den Kopff nicht über sich/ oder hin und her wenden könne; Zwey andere Frauen aber fassen der Gebährerin Knie/ solche vest zu halten/ daß sie nicht weichen/ auch die Wehen nicht in die Beine und Füsse schlagen/ daraus hernach viel Reissen/ Geschwulst/ auch andere Beschwerden kommen

könten. Die Gebährerin aber selbsten fasset mit ihren beyden Händen die Hand-heben an dem Kreiß-und Gebähr-Stul/ damit sie sich an denselben vest anhalten könne; Die denn bey den rechten Wehen still und ruhig seyn solle/ den Athem an sich halten/ nicht aber schnell an sich ziehen/ da dadurch die Frucht wieder zurück gezogen würde/ sondern denselben gantz gelinde gegen die Frucht zu treiben/und auch solchen nicht eher von sich lassen/biß die Wehen wieder vorbey seyn. Ich habe unterschiedlich bey Gebährenden/ sonderlich denen Erstlingen wahrgenommen/ wie seltsam manchmal solche sich zu dieser zwar sauren Arbeit angelassen/derer sie doch nicht entfliehen können; daß sie sich gar ungebehrdig/ unruhig/ mit aufstehen/ niedersitzen/ umher laufen/ und auf andere Weise unartig bezeugen/ welches die Geburt nur verzögert/ und auch gar leicht dem Kinde unter der Geburt kan schädlich seyn; dagegen habe ich auch schon Einige gesehen/ zumalen/ wenn ich ihnen ihre Pflichten hiebey freundlich vorgestellet und auch gemeldet/ wie sie sich gebührend bezeugen sollen/ daß solche in der Stille ohne Geschrey und Lamentiren/ getrost gearbeitet/ daß man kaum vor der Stuben-Thür mercken konte/ ob eine Gebährende in der Stuben wäre oder nicht: da denn auch der gnädige GOtt gemeiniglich bald und zu vieler Freude aus der Angst geholffen hat.

§. 7.

Denn aber wol zu mercken/daß man den Unterschied der Wehen wol beobachte; Es sind dieselbe nichts anders/ als Motus spasmodici des untern

tern Leibs / sonderlich des Uteri, die Geburts-Schmertzen/oder mit einem Wort/Wehen genannt werden: Es sind aber falsche oder wilde/ und rechte Wehen: welche müssen/ und auch können/ von der Hebammen insonderheit/ wahrgenommen / und auch unterschieden werden.

Die falsche oder wilde Wehen: toben und fahren nur im Leibe herum / wie die Colic und Mutter-Beschwer / oder sie bestehen in einem Reissen in den Lenden / oder steigen übersich/ und machen der Gebährenden viele Beschwerungen: Die rechte Wehen aber gehen niederwärts gegen die Schooß zu / und treffen auf die Frucht / da denn kein solcher Weh / ohne sein wahrzunehmen/ muß vorbey gelassen werden / und Acht zu haben / daß er die Frucht treffe; "So lange es aber wilde Wehen seyn/oder/wenn sie gleich un-
"terwärts gehen/dennoch nicht auf das Kind zu-
"gehen und treffen/ so lang muß man die Gebäh-
"rende schonen/ und zur Arbeit nicht antreiben/
"noch hart anstrengen/wie es offt geschiehet/ daß/
"ehe ein rechtes Weh gekommen/ soll das Kind schon da seyn/ und offt auch Hebammen/oder andere Weiber / die nur bald von dieser Arbeit wolten loß seyn/ oder aus andern Ursachen/ treiben/ anstrengen/ wenn auf diese und jene Stund / ja Minute, das Kind solte und müßte da seyn; aber dadurch werden offt die rechte Wehen / die allmählich kommen wolten/aufgehalten/die Gebährende sehr erhitzt und abgemattet/daß wenn denn rechter Ernst kommt/ und sie alle Kräffte daran strecken und arbeiten solte/ so matt und krafftloß ist/ daß/ da das Kind zur Geburt herbey rücket

und

und einschiessen will / keine Krafft zu gebähren mehr da ist / woraus Mutter und Kind gar vielerley Unheil zuwachsen kan; welches doch leyder! gar eine gemeine Sache ist. Sondern man solle die Gebährende in das Bette legen / den Bauch öffters mit warmen Tüchern und Küssen belegen / und so lang ein Bette warm erhalten / bis die rechte Wehen sich einfinden werden.

§. 8.

Es muß auch eine Hebamme wohl achtung geben / daß unter der Geburt / der Gebährenden Leib nicht erkalte / und also stets warme und trockene Tücher bey der Hand haben; auch wenn sie unter den Wehen meynen solte / das Kind wäre eingeschossen / sie gewiß Merckmal nehmen muß / daß die Mutter nicht vergebens oder zu hart bey der Geburt ohne Noth angestrenget werde. Denn es hat sich manchmal schon ereignet / und habe ich diß erst vor wenig Jahren selbsten hier wahrgenommen / da ich zu einer Gebährenden / die ihr erstes Kind haben solte / geholet wurde / weil man besorgt / das Kindlein möchte schwach seyn / da man etliche Stunden vorher / die Gebährende über die Gebühr angetrieben hatte / weilen die Hebamme und andere Weiber gemeynt / es stünde des Kindes Köpfflein schon unter der Geburt / daher die Gebährende mit- und ohne Wehen unaußgesetzt arbeiten mußte / da denn aber nicht das Kind / sondern ein geschlossen Wasser (wie mans nennt) gekommen / worzu denn also diese strenge Arbeit nicht nöthig gewesen wäre / und auch diß leicht hätte können erkannt werden / denn wenn unter den Wehen

ein

ein solch geschlossen Wasser schon hart und vest scheint zu seyn/ so wird solches in der eingeschlossenen Haut / da die Wehen nachlassen / auch gleich wieder weich ; wäre es aber des Kindes Köpfflein / blieb es unter und nach den Wehen hart ; nachdem nun diß Wasser gesprungen/ haben sie den Fehler selbst wahrgenommen ; daher ich der Gebährenden zur Stärckung ein paar mal von der Hallischen Essenz dulci 12. bis 15. Tropffen eingegeben/ und nur wenn ein Weh gekommen / die Mutter arbeiten auffer dem aber ruhen/ die Hebamme aber alles wohl beobachten lassen/ so hat sie bald darauf durch GOttes Gnade ein gesundes Töchterlein zur Welt gebohren/ das den folgenden Tag von mir in der Kirchen öffentlich getaufft werden können ; da alle Weiber zugegen / sonderlich aber die junge Kindbetterin hernach mir gesagt/daß gar leicht durch das unzeitige/ und ohne Noth unausgesetzte Arbeiten die Mutter oder Kind/ oder beyde hätten unglücklich werden können.

§. 9.

Wann man nun denen rechten Wehen abwartet und beobachtet/ so rücket das Kind unter solcher immer weiter hervor ; und die Weh-Mutter oder Hebamme bemühet sich gelinde und sachte das Kindlein mit beyden Händen / jedoch ohne sonderliche Anziehung/und harte Drückung des Hauptes zu empfangen/ und also ferner demselben die Finger von oben oder unten her / unter die Achseln zu bringen / und es solcher gestalt gemachsam an sich zu ziehen / und an die Welt zu bringen ; dabey also bald/ um das Gesichtlein in

die Höhe zu bringen / das Kind umwenden oder übersich kehren. Da denn gemeiniglich das Kind / wenn es diese seine Herberge der Mutter verläßt / und an diese Welt kommt / durch Weinen seine Stimme hören laßt / wodurch alsobald der Mutter Weinen / Angst und Schmertzen in lauter Freude verwandelt wird / und dencket nicht mehr an die vorige Angst / darum / daß der Mensch glücklich zur Welt gebohren ist / nach den Worten des liebsten Heylandes / Joh. 16 / 21. So hat auch

§. 10.

Eine Christliche und sorgfältige Hebamme "bey- und gleich nach der Geburt diß wohl "in acht zu nehmen / daß sie eine Gebährende "ohne Noth / oder vor der Zeit nicht zu hart an- "treibe / andere Weiber mögens haben wollen oder nicht ; dann ein Kind gar leicht aus seinem ordentlichen Lager kommen kan / daß ein Händlein oder anderes Glied zuerst wolte gebohren werden ; daß sie solches behutsam verhüten / und das Händlein nicht solle zur Geburt kommen lassen / sondern in Zeiten trachten es wieder heimzugeben / da diß am leichtesten noch geschehen kan / wenn sie mit ihren Fingern mercken solte / daß ein Finger- oder Händlein vom Kind wolte hervor kommen / da in solchem Weh / die Mutter gar nicht anzutreiben / sondern wo er gelinde vorbey / solch Glied heimzugeben ist / sonsten gar bald eine sorgliche und gefährliche Geburt daraus entstehen könte. Unter der Geburt / solle sie auch auf alle Wehen bey der Gebährenden wohl acht haben / "und da das Kind noch nicht eingeschos-

sen

sen ist / ausser den Wehen sie nicht zur Arbeit antreiben/ es wäre denn das Kind völlig unter der Geburt "da denn nichts zu versaumen/ son- "dern der Mutter zu zusprechen/ um ihres lieben "Kindleins willen/ das sie bald zur Welt gebähren "werde/ ihr selbst nicht zu schonen/ oder zärtlich "zu seyn/ sondern alsdenn auch/ wo es seyn muß/ "ohne Wehen fortzuschaffen/ bis das Kind ge- "bohren ist/ solches aber/ wo es ordentlich zuge- het/ offt in kurtzer Zeit vorbey ist: Die Heb- Amme oder Weh-Mutter solle auch unter der Geburt wohl Sorge tragen/ daß wenn das Köpfflein gebohren/ mit einem Finger den Leib der Mutter offen zu behalten / daß er sich nicht schliesse / sondern das Kind so bald gantz glück- lich durch GOttes Hülffe möge gebohren wer- den.

§. 11.

Hierbey finde ich auch dis noch zu erinneren/ daß eine Hebamm so bald das Kind gebohren ist/ gleich den ersten Augenblick/ da sie das Kind auf ihrer Schooß hat / zusehen / ob das Kind mit der Nabel-Schnur um den Hals umschla- gen/ da zum öfftern 1. 2. mal es geschiehet/ (und wol vermuthlich herkommen mag / wenn die Müttern/ sonderlich in den letzten Tagen schwer gehebt/ oder in die Höhe mit den Händen ge- langet ꝛc. ꝛc. gehoben/) daß sie es sogleich loß- machen / so wird das Kindlein durch Weinen gleich sein Leben anzeigen / da es vorher beym Umschlagen nicht geschryen hat/ zu leben: Auch ist gut/ wenn die Hebammen Wein / oder fri- sches Wasser zur Hand hat / indem das Kind

gebohren wird/ daß sie dasselbe/ so gleich wenn es gebohren ist/ und scheint schwach zu seyn/ was davon in Mund nehme/ und es damit anspritze; Solte man aber gar kein Leben am Kinde spüren/ muß man auf andere Weise probiren ein Leben am Kinde zu suchen/ als an der Nabel-Schnur ob man nichts spüre/ item in warmen Wein ein Tüchlein geduncket und auf des Kindes Brust gelegt/ an den Fußsohlen/ mit einer Haar-Bürsten ꝛc. gerieben ꝛc. da man Exempel hat/ daß man an solchen/ schon vor todt geachteten Kindlein ein Leben gefunden/ daß sie konten Nothgetauffet werden: gut ist auch wenn solche Kinder/ in Ermanglung des Weins nur mit kaltem Wasser angespritzt werden/ denn es eine Alteration gibt; besser als im warmen Wasser das Kind baden und da ein Leben suchen wollen; davon mir ein gantz besonder Exempel in meiner Christlichen Gemeinde bekandt ist/ und die Eltern annoch im Leben seyn.

Ich wurde vor 8. Jahren schnell zu einer Christlichen Mutter geholt/ die in derselben Viertel Stunde eines Töchterleins genesen war/ das Kind aber war todt-schwach/ als ich zu meinem Hauß eilends hinauf lieffe/ wurde mir gesagt/ das Kindlein würde schon todt seyn/ weil es aber in der Nachbarschafft war/ gieng ich doch hin/ als ich zu der Kindbetterin Hauß kam/ lieff man mir entgegen/ und sagte/ das Kindlein wäre schon Todes verblichen/ solte mir weiter keine Mühe geben; weilen ich aber so nahe beym Hauß war/ gieng ich in dasselbe/ die Eltern/ insonderheit die Kind-Betterin deswegen zu trö-

sten;

sten; Als ich in die Stuben gienge/ lieffe ich zuerst zu dem Kindlein/ welches die Hebamme noch im Bad hatte/ das vermeynte todte Kindlein von der Geburt-Unreinigkeit zu reinigen: Ich hielte anfangs das Kindlein auch vor todt / denn nicht das allergeringste Zeichen/ und wie man mir sagte/ bey einer Viertel-Stund an ihm gespüret war/ daß es lebe. Ich versuchte es aber jedennoch also: ließ die Hebamme das Kind aus dem warmen Bade thun/ und nur daselbst über solches heben / gabe dem Kindlein etliche Tropffen von der Hallischen Gold-Essenz (welche ich im Nothfall zu mir genommen hatte) ein / schlug dem Kindlein warmen Wein über auf die Brust/ sprützte es mit kaltem Wasser an/ überdem/ that das Kindlein schnell / und uns allen gantz unvermuthet einen Schrey / und thut die Augen auf/ und zeigte also ein Leben; da ich das Kindlein so gleich auf der Hebammen Händen Noth-getauffet hatte / nach dem aber / habe dessen Leben noch weiter zu fristen gesucht: als ich diß Kindlein auf ein Küssen hinlegen lassen/ habe ich ihm auf den Kopff und Brust / zarte/ in warmen Wein getunckte Tüchlein geleget / auch um Hände und Füsse / in welchen sich nicht das geringste Leben gezeiget/ haben wir alle mit grosser Verwunderung und Lobe GOttes augenblicklich wahrgenommen/ wie allmählig die Finger / Hände und Füsse des Kindes gestärcket/ dieselbe sich geregt/ und belagert / auch an dem gantzen Leibe in einer Stund/ durchaus recht lebhafft worden ist/ daß wer obiges nicht gewußt/ gemeynt/ diß Kind wäre also lebhafft und munter

zur Welt gebohren worden; Man konte es folgenden Tag nicht nur offentlich in der Kirchen durch ordentliche Gebet præsentiren / sondern hat 1. Jahr und gegen 2. Monat noch gelebet: Und hieß es recht von diesem Kinde/ Hiob 10/ 12. GOtt! Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan / und dein Auffsehen bewahret meinen Odem: welches die Eltern und wir stets als ein Wunder-Kind angesehen haben: und halte ich davor/ daß wenn diß Kindlein/ bey seinem vermeynten Todt-seyn/ noch länger im warmen Wasser und Bade wäre gelassen worden / es darinnen auch also eingeschlaffen / und wahrhafftig gestorben wäre / ꝛc. Und mag vielleicht manches unvermerckt / wo man nicht recht Sorge hat/ also einschlaffen und dahin gehen.

Wir beschliessen nun dieses Capitel und Betrachtungen von Zeugung und Geburt der Menschen / mit den Worten / des B. der Weish. c. 7 / 1. 4. Ich bin auch ein sterblicher Mensch/ gleichwie die andern / gebohren vom Geschlechte des Ersten geschaffenen Menschen; und bin ein Fleisch gebildet/ zehen Monden lang im Blut zusammen geronnen / aus Manns-Saamen durch Lust im Beyschlaffen: Und habe auch / da ich gebohren war / Odem geholet aus der gemeinen Lufft / und bin auch gefallen aufs Erdreich/ das uns alle gleich trägt/ und weinen ist auch/ gleichwie der andern/ meine erste Stimme gewesst/ und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

Das

Das Andere Capitel.

Von der Heb-Ammen und Weh-Müttern Beruff/ Eyd/ Freyheiten/ und Amts-Verrichtungen.

I. Von der Weh-Müttern und Heb-Ammen Stand überhaupt, und ihrer Erwehlung und Beruff.

§. 1.

Es ist ausser allem Zweifel/ daß/wo der leidige und betrübte Sünden-Fall nicht geschehen/ und über das Menschliche Geschlecht aus Satans Neid gekommen wäre/ diß Geschlecht ohne alle Wehe-Tage/ Angst und Schmertzen der Mütern wäre fortgepflantzet worden; aber so hieß es nach dem Fall/zu Eva der Mutter aller Lebendigen: Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger wirst/ du solt mit Schmertzen Kinder gebähren/ ꝛc. 1. B. Mos. 3/ 16.

Es haben aber schwangere Weiber/ sonderlich bey der Geburt/anderer ehrlicher Weibes-Personen Hülffe nöthig/ so wol für sich selbst/ als auch ihre Leibes-Frucht/ da den gewisse/ dazu von der Obrigkeit erwehlte/ und geschworne Christliche Weiber ordentlich dazu bestellet seyn/welche man Wehe-Müttern oder Hebammen nennet. Und werden schon im alten Testament unter dem Israelitischen Volck solche wegen ihrer Gottesfurcht gerühmet/ 2. B. Mos. 1/ 15. 21.

§. 2.

Es ist aber der Hebammen ihr Stand und Amt ein recht gewissenhaffter Stand / sorglich und beschwerlich / wird auch gemeiniglich schlecht besoldet und belohnet / auch von einigen gar sehr heut zu Tage verächtlich gehalten / daß fast ehrlich und Christliche Weiber verzagt und verdrossen werden / entweder solch Amt nicht anzunehmen / und fast lieber ihr Stücklein Brodt auf eine andere harte Art verdienen wollen / als sich dazu verstehen / und gebrauchen zulassen; oder wañ sie darbey seyn / ihnen allerley Verdrießlichkeiten offt ohne Noth gemacht werden / ꝛc. Daher vor solche gute Weiber diß das beste ist / wenn Sie sich auch hierinnen ihres ordentlichen und göttlichen Berufs getrösten können / und wissen / daß man auch solche Personen wol und täglich von nöthen / auch Gott sie zu einem geseegneten Werckzeug gebrauchen wolle / und ihnen offt viele Freude macht / wann Sie ein Kind nach dem andern frölich empfangen / daß es zur Heil. Tauffe kan gebracht / und dadurch das Gnaden-Reich JEsu Christi vermehret werden: Sollen und dörffen sich auch bey schwerer Geburt der Hülffe und Beystand GOttes getrösten; auch wenn zuweilen / ohne ihre Schuld / aus heiligen und offt verborgenen Ursachen Gottes / es nicht glücklich ablaufft; Einer jeden Christlichen Hebammen ihr täglicher Wahl-Spruch bey diesem ihrem Beruff soll der jenige seyn / welchen jene Chur-Brandenburgische Hof-Weh-Mutter Justina Siegemundin einer andern zum Trost vorgelegt / also lautend:

lautend: Fürchte Gott; Thue recht; Scheue niemanden.*

§. 3.

Es ist aber zu diesem gewissenhafften und wichtigen Amt nicht eine jegliche Weibs-Person tüchtig und geschickt/und könte es wol zuweilen solche geben/ die es verlangten/ und nicht dazu tüchtig seyn; hingegen andere/ die dazu geschickt wären/ es durchaus nicht annehmen wollen.

Es taugen demnach hierzu keine leichtfertige Weiber/ die in einem bösen Ruff stehen/ GOtt und ihr Gewissen wenig achten; auch nicht Weiber/die alle Heimlichkeiten außschwatzen/und allenthalben ausplaudren/ und offt keusche und ehrliche Frauen beschimpffen/ oder in andere Ungelegenheit bringen wollen: auch nicht allzujunge Weiber/ welche selbsten noch Kinder zeugen und gebähren/ oder die in Worten und Wercken frech und verwegen/ zänckisch/ zornig oder auch dem Trunck ergeben seyn; Noch viel weniger solche Weiber/ die abergläubisch seyn/ mit Seegensprechen umgehen; GOttes heiliges Wort und Namen mit allerley verbottenen Mitteln schändlich mißbrauchen/ und was dergleichen mehr.

§. 4.

Hingegen muß man sich umsehen nach einem solchen Christlichen Weib/ die GOtt und sein

*Cap. II. p. 15. Mehrers ist zu sehen in dem höchstnützlichen Buch für die Hebammen/ welches diese Frau/ Justina Sigmundin/ gebohrne Dittrichin/mit Kupffern unter diesem Titul heraus gegeben: Die Chur-Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter; d.i. Höchst-nöthiger Unterricht von schweren ꝛc. Geburten ꝛc. 4. Leipz. 1715.

Wort hertzlich liebet / Ihne fürchtet / im wahren Evangelischen Gläuben wohl gegründet ist / und also auch wohl lesen / ist auch gut / wenn sie schreiben kan; die auch geschickt ist und geübt / einer gebährenden Frauen mit tröstlichen Sprüchen Heil. Schrifft zuzusprechen; die wachsam / nüchtern / sittsam / still und sanfften Gemüths / doch dabey nicht verzagt / sondern hertzhafft ist; die auch / sonderlich unter und bey dem Weibes-Volck einen guten Namen hat / daß Schwangere und Gebährende zu ihr ein Vertrauen haben können; die auch noch bey guten Leibes-Kräfften / und andere hierzu erforderliche Qualitæten und Eigenschafften / und bey Gebährenden und Kindern schon ein und anders erfahren hat / und gebrauchen lassen / oder etwann auch in diesen Sachen sich hat von andern geschickten und erfahrnen Hebammen unterrichten lassen / wie sie die rechte Geburts-Zeit / die rechte Wehen / das Lager des Kindes ꝛc. erkennen / gute Räthlein und Mittel / die bewährt sind / für Mutter und Kind mitzutheilen / tüchtig seyn möchte; oder / wenn sich schon nicht alles diß bey Anfängerinnen befinden möchte / doch wenigstens die Haupt-Puncten / das andere durch GOttes Gnade / vermittelst hertzlichen Gebets Nachsinnen und Erfahrung Sie erlernen können.

II. Von der Hebammen Eyd und Pflicht.

§. 1.

Billich werden denn auch solche Personen / als die Hebammen seyn / bey solchem gewissenhafften

Amt

Amt ordentlich von der Obrigkeit und Gemeinde erwehlt / von denen Lehrern und Predigern / denn auch denen Medicis, und andern von der Obrigkeit denominirten Personen / examinirt / weiters instruirt und unterwiesen / endlich aber auch in Eyd und Pflicht genommen / die Wichtigkeit ihres Amtes besser zu beobachten; da/wo ein solches Weib an Mutter und Kind aus ihrer Schuld was verwahrlosen würde / oder verabsäumen / schwere Verantwortung / sonderlich vor GOtt / auf sich laden würde.

§. 2.

Es sind aber die Puncten und Articul / worinnen der Hebammen Pflichten begriffen sind / mehr und weniger / nachdem sie weitläufftig oder kurtz verfasset seyn; deßgleichen auch ihre Eyds-Formuln / nachdem es in einem Land / Hertzogthum / oder Stadt üblich und herkommens ist; In dem Hoch-Löbl. Hertzogthum Würtemberg sind sonderlich der Puncten viere / worauf die Hebammen schwören müssen: Als daß sie

1) Allen Weibs-Personen / so ihrer begehren / sie seyen reich oder arm / zu willen werden / und bey Armen so wol / als bey Reichen / möglichsten Fleiß und Treue beweisen / keine verwahrlosen oder versäumen wollen.

2) Daß sie zu Verderbung einiger Geburt sich nicht wollen gebrauchen lassen / sondern der Obrigkeit / was sie verdächtig finden / gebührend anmelden.

3) In gefährlichen Fällen auch andere Hebammen oder Geschworne / oder nach gestalt der Sachen / auch Medicos und Aertzte erfordern lassen /

lassen / und nichts auß Neid und Haß / oder Eigensinnigkeit verhalten oder verhindern.

4) Auch keine unordentliche Mittel gebrauchen/ und in Summa durchaus ihrem Amt treulich und gefliessen nachkommen.

Hierauf schwören Sie also:

"Wie ihnen vorgelesen / und sie mit Worten "bescheiden seyn/ und es alles wohlverstanden ha"ben / also geloben und schwören sie einen leibli"chen Eyd zu GOtt dem Allmächtigen/ daß sie "dem allem / nach bestem Vermögen nachkom"men wollen / als Ihnen GOTT helffe; alles "treulich und ohne Gefährde. *

§. 3.

In der Wohl-Löbl. Freyen Reichs-Stadt Ulm ist denn auch unter andern löblichen Verfassung- und Ordnungen diese; daß nicht nur beeydigte Hebammen bestellt/ sondern auch andere/die ihnen zur Seiten gestellet werden/die in Abwesenheit der Hebammen die Stelle vertretten/ oder bey ihrem Abgang an derer statt kommen/ und Führerin genennet werden; Wie diese unter jenen stehen/so haben beyde noch andere Christliche

*Siehe Christlichen Bericht aus GOttes Wort gezogen/ von den Hebammen/ deren Amt/ Annahm/ Eyd/ Freyheiten/ Besoldung ꝛc. als ein Anhang des aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzten Tractats, Monsr. Frantz Mauriceau, Wund-Artzt in Paris/unter dem Titul "Der schwangern und kreistenden Weibs Personen al"lerbeste Hülffs-Leistung; d. i. Wahrer Bericht/ wie de"nenselben mit gutem Vortheil in ihrem so wol natürli"chen/ als unterweilen wider die Natur lauffenden Kind"haben glücklich beyzustehen ꝛc. mit Figuren/ Nürnberg/ 8. 1687. Cap. III. p. 14. & 15.

liche/ geschickte/ und in dergleichen Fällen wohlerfahrne Frauen ob sich / die man oberhändige Frauen nennet / welche von Einem Hoch-Edlen Magistrat vollen Gewalt und Macht haben / zu gewissen Zeiten/ wenn sie es für nöthig ansehen / die Hebammen und Führerin ordentlich verhören und examiniren dörffen/ auch ihnen das an ihnen befundene Unrecht ernstlich verweisen und zu bestraffen ꝛc. bey denen auch die Hebammen und Führerin in schweren Fällen sich ihres Raths bedienen sollen: Und über diesen oberhändigen Frauen / Hebammen und Führerin / ist jederzeit noch eine andere / vornehme und geschickte Frau gesetzt / die man Obfrau nennet / unter welcher die obgedachte alle stehen ꝛc.

So wol die Puncten und Articul / worauf die Hebammen und Führerinnen in Stadt und Land Löbl. Ulmischer Herrschafft schwören müssen/als auch der Hebammen und Führerinnen Eyd- und Gelübds-Formul sind gedruckt.**

§. 4.

Die Hebammen legen einen cörperlichen Eyd ab; und zwar/wie meistens bey Weibs-Personen üblich/ also: daß Sie die rechte Hand mit denen 3. vordersten Fingern (welche die Männer in die Höhe heben) und beyden andern kleinern in die Hand einbiegen/ auf die lincke Brust legen/ und nachdem ihnen 25. Puncten vorgelesen worden / also schwören: "Auf

** Unter dem Titul: Deß Heil. Röm. Reichs-Stadt Ulm erneurte Ordnung / die Oberhändige Frauen / Hebammen und Führerin betreffend / wessen sich dieselbe in ihrem Amt und Beruff verhalten sollen. 4to. Im Jahr 1687.

"Auf das alles und jedes obgeschriebene nun/
"so solle eine jede Hebamm schwören einen Eyd
"zu GOtt dem Allmächtigen/ daß sie der armen
"und reichen Frauen warten/und ohne des Herrn
"Burgermeisters/oder der Herren Städt-Rech-
"ner Erlaubnuß/sich aus der Stadt zu niemand/
"wer das auch sey/ begeben wolle/ sondern wel-
"che Frau/ sie seye reich oder arm/ zuerst nach
"ihr schicken würde/ sie zu derselbigen ohne Ver-
"zug kommen/ und ihr helffen/ die Frauen auch/
"über dero Vermögen/ nicht übertreiben/ oder
"übernöthen/ anderst dann die Nothdurfft er-
"fordert/ und von derselben keiner/ zu deren sie in
"ihren Kindes-Nöthen beruffen/ und noch nicht
"entlediget/zu einer andern Frauen/ (ohne ihr der
"gebährenden Frauen Willen und Erlaubnuß)
"gehen/ auch deren keine über den gewöhnlichen
"Lohn der Sechs Kreutzer * steigern/ oder be-
"schweren solle/ ausserhalb/ was eine sonsten ihr
"weiters aus gutem Willen gern gibt. Sich
"auch sonsten in allen gestalten Sachen/ und nach
"jeglicher Frauen Gelegenheit/ Armuth uñ Weil/
"so sie anwenden solle und müsse/ mit allem Fleiß
"und Sorg richten/ wie es sich gebühren wird/
"und sie solches gegen Gott dem Allmächtigen/
"und der Obrigket zu verantworten getrauet/
alles getreulich und ohne Gefährd. vid.cit. Ord-
nung/ Bl. 13. 14. & 15. §. 5.

* In der Löbl. Stadt ULM haben die Hebammen/wie auch Führerin/ gutes Wart-Geldt des Jahrs/daher das ordinari so wenig ist von Empfang eines Kindes; Auf dem Land aber/ da sie meistens gar schlechte Besoldung haben/ aus etlichen Gulden bestehend/ ist das ordinari 30. Kreutzer.

§. 5.

Der Führerin Gelübde; also lautend:

Eine jede Führerin die solle an Eyd-statt ge-" loben/ daß sie zu jeder Zeit Tags und Nachts/" wann man ihrer zu den gebährenden Frauen be-darff/ und sie erfordert wird/ gewärtig seyn/ zu" einer jeglichen/sie seye reich oder arm/ohne Ver-" weigerung gehen/ und daselbsten das beste und" treulichste helffen/ auch von keiner Frauen einige" Belohnung/es seye wenig oder viel/ für ihre Ar-" beit fordern oder nehmen/ (ausserhalb/ was ihr" aus gutem Willen von Vermöglichen geschenckt" und verehrt wird/) sondern sich ihres bestimm-ten Lohns/ so ihr von gemeiner Stadt wegen" verordnet/ genügen lassen/ und sich sonsten bey" jeglicher Frauen/nach Gelegenheit der Fällen/al-" so erzeigen und verhalten solle/ wie sie solches ge-" gen GOtt dem Allmächtigen/ und der Obrig-" keit zu verantworten getrauet/ alles getreulich" und ohne Gefährde." Siehe in angezogener Hebammen-Ordnung Bl. 15. & 16.

§. 6.

Die Hebammen auf dem Land Löbl. Stadt Ulmischer Herrschafft haben auch ihren Eyd und Pflicht/diejenige Articul und Puncten aber/ worauf sie zu schwören/ sind aus oben angeführ-ter Ordnung 1687. in 25. Articuln verfasset/ ge-zogen/ und bestehen aus 13. Puncten; Weilen wol manche Hebammen seyn möchten/ die diese Puncten nie gehört oder gelesen/ als da sie ist be-eydiget worden/ und also deren Inhalt fast nicht mehr wissen möchten/ der doch wichtig/ und täg-lich zu beobachten/ wird es solchen wol nöthig

und

und dienlich/ andern aber vielleicht nicht unangenehme seyn/ wenn ich auch solchen Hebammen-Vorhalt und Ordnung/ wie sie von Einem Wohl-Löbl. Pfarr-Kirchen Bau-Pfleg-Amt denen sämtlichen Pfarrern auf dem Land Löbl. Stadt Ulmischer Herrschafft/ dd. Ulm d. 23. Jan. anno 1700. ist übersandt worden/ hinbeyfüge/ und von Puncten also lautet:

Ordnung und Vorhalt der Heb-Ammen

WAnn die Pfarr-Herren jedes Orts die angehende Hebammen/ ob sie die 12. Articul unsers Christlichen Glaubens/ das Heil. Vater Unser/ und die Wort der Stifftung des Heil. Tauffs wissen und verstehen/ nach Nothdurfft examinirt/ auch im Fall sie solches nicht können/ auf das fleissigste unterrichtet haben/ sollen Ihnen nachfolgende Puncten/ worauf Sie auch würcklich zu schwören/ fürgehalten werden/ als

1) Daß sie ihr anbefohlenes Amt mit sorgfältig-angelegenem Fleiß und Treue verrichten/ sich dabey gottsförchtig/ gewissenhafft/ ehrbar/ wachsam/ nüchtern/ willig und vergnügsam verhalten/ auch dem Armen/ wie dem Reichen/ ohne Ansehung der Person/ oder Geschenck/ auf Begehren jederweil zu hülff kommen sollen.

2) Bey gebährenden Frauen/ allerley abgöttische Gebet/ Seegen/ und anderer Abgötterey sich gäntzlich enthalten/ an deren statt aber sonst tröstlich zusprechen.

3) Sollen Sie/ um schnöden Gewinns willen/ ein Weib vor der rechten Zeit/ zur Geburts-Ar-

beit nicht antreiben/ noch auch bey innstehender Geburt Sie wider die Natur aufhalten/ oder gar verlassen/ wann Sie etwan zu einer andern begehrt würde. Und da es sich in Genesung mit einer oder andern etwan verlängern oder verweilen solte/ solle die Hebamm von demselbigē Weib/ sie seye reich oder arm/ nicht gehen/ bis Sie des Kinds genesen/ und dasselbige versehen worden/ es wäre dann Sach/ daß die Hebamm aus ehehaffter Noth zu einem andern Weib zu gehen/erfordert und gedrungen würde/ so solle Sie alsdann zuvor/ und ehe Sie von solchem Weib gehet/ dieselbige und das Kindlein mit einem andern hierzu tauglichen und verständigen Weib versehen/ damit auf einen oder andern Weg nichts versäumet werde/ und Verwahrlosung vermitten bleiben möge.

4) Sollen Sie kein Kind/ welches noch nicht gantz an die Welt gebohren/gähe tauffen/sondern neben den Umstehenden die Mutter und das Kind durch Ihre Fürbitte GOtt dem HErrn treulich befehlen/ daß der beederseits gnädiglich helffen wolle.

5) Sollen sich die Hebammen gegen den gebährenden Weibern aller Unbescheidenheit mit ungebührlichem Zumuthen/ übertreiben/ ungeschickten Griffen/ (dadurch manchmalen sehr gefährlicher und fast unwiederbringlicher Schaden verursacht worden/ wie unterschiedliche leidige Exempel bezeugen) oder in andere dergleichen Weg gäntzlich enthalten/ sondern gegen denselbigen nach einer jeden Vermöglichkeit/ nachdem sie starck oder schwach ist/ vernünfftiglich handeln;

Wann aber ein gebährendes Weib auch/ bey sich ereignender natürlicher Geburt/ ihre Gebühr nicht recht in obacht nehmen/ sondern die Schmertzen fliehen/ faul/ schläfferig und verdrossen sich aufführen würde/ so solle die Hebamm derselben mit ernstlichen Worten beweglich zusprechen/ daß sie sich selbsten/ und ihr Kind nicht verwahrlosen/ sondern ihrer Schuldigkeit und Gebühr gemäß sich verhalten solle/ sonsten Sie deßwegen dem Allwissenden GOtt schwere Rechenschafft werde geben müssen.

6) Nach der Geburt solle die Hebamm der Kind-betterin Leib der Gebühr nach wohl verwahren/ wie auch in Ablösung des Kindleins und der Nachgeburth fürsichtig und bedachtsamlich handeln; Insonderheit sollen die Hebammen Ihnen höchlich angelegen seyn lassen/ bey Ablösung der Nachgeburt das Geblüt in der Nabel-Schnur mit nichten zu dem Nabel des Kinds/ sondern vielmehr von demselbigen hinweg/ und in allweg der Nachgeburt zuziehen/ weilen sonsten durch dieses unreine Geblüt den Kindern vielerley Kranckheiten verursacht würden/ welche hierdurch vermitten bleiben können; Es solle auch in Verbindung der Nabel-Schnur guter Fleiß angewendet werden/ damit nicht durch einige Verwahrlosung überflüssiges und gefährliches Blut vergiessen sich ereignen möchte. Es sollen auch hiemit die Hebammen ernstlich erinnert seyn/ die Nabel-Schnur an denen Kindern nicht gewaltsam abzureissen/ oder vor der Zeit mit den Nägeln abzuzwicken/ sondern hierinnen der Natur ihren ordentlichen Lauff lassen/ bis sie sich von selbsten scheidet.

7) Da

7) Da schon das Kind gebohren / sollen Sie doch ausserhalb der höchsten Noth dessen Schwachheit / nicht gar jäh tauffen / sondern / wo Sie einen Kirchen-Diener / oder sonsten einen Christlichen Mann in der Eyl haben mögen / denselben beruffen / und das Kind tauffen lassen.

8) Im Fall aber ja die Hebammen in Abwesen der Männer die Kinder tauffen müssen / sollen Sie 2. oder 3. Personen zum Zeugnuß beruffen / und alsdann zuvor das heilige Vatter Unser sprechen / (es wäre dann / daß man wegen grosser Schwachheit des Kinds alsobald zur Tauff schreiten müßte) darauf das Kind mit Wasser tauffen / im Namen GOttes des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes.

9) Wann dann das Kind lebendig bliebe / sollen die Hebammen neben andern Weibern das fürderlich in die Kirchen tragen / damit der Pfarrer / laut der Kirchen-Ordnung / vor der gantzen Gemeind die Gebühr fürnehmen möge.

10) Solle kein Kind getaufft werden / an welchem nicht wahrhaffte Zeichen eines rechten Lebens gespürt und gesehen werden / dann der heilige Tauff nicht den Todten / sondern den Lebendigen geordnet worden.

11) Da die Kinder auf solchen Fall ohne Tauff todts verführen / sollen Sie mit andächtigem Gebet / der Gnade GOttes um Christi willen befohlen werden / der auch als ein Kind in Mutter-Leib gelegen / und nicht zu zweifeln / GOtt werde solche Christen-Kinder dannoch in Gnaden annehmen / nach seiner Verheissung / da Er gespro-

chen / Er wolle auch unsers Saamens GOTT seyn. Gen. 7.

12) Solle die Tauff nicht von leichtfertigen / sondern allein von Gottsfürchtigen Personen / so der reinen Religion und Glaubens sind / in aller Andacht verrichtet werden.

13) Sollen die Kinder mit keiner andern Materie, weder mit Wein / Oel / Milch / noch andern Sachen / sondern allein mit pur lauterm Wasser getaufft werden / nach dem außgedruckten Befehl unsers Herrn Christi: Es sey dann / daß jemand durch Wasser und Geist gebohren werde / kan Er das Reich GOttes nicht ererben. Joh. III, 5.

III. Von der Hebammen Besoldungen, Immunitäten und Freyheiten, auch Amts-Verrichtungen.

§. 1.

Es ist der Hebammen Dienst und Amt wichtig und mühsam; solten demnach allenthalben solche Personen hinlängliche Besoldungen haben / welches aber an vielen Orten / sonderlich auf den Dörffern / gar sehr fehlet; da das gantze Jahr hindurch ihr Wart-Geldt in 2. 3. 4. Gulden bestehet / und auch zuweilen mit Mühe und Verdruß das jenige eintreiben müssen / was wegen einer Geburt von der Obrigkeit ihnen ordinari gesetzet ist: Es gibt auch wol solche Leute / die / wann eine oder die andere Hebamme glücklich ist / und gute Kundschafft hat / man ihren Lohn und Besoldung wie hoch anrechnen will / und daraus / aber einen gantz unrichtigen Schluß offt

machen /

machen / als müßte solche Person in so viel und so viel Jahren ein groß Gut zusammen bringen können; das aber unter 100. ja 1000. nicht bey einer oder der andern sich zeigen wird; Und eben wegen solcher übeln und offt mißgünstigen Nachrechnung weiß ich Hebammen/ die schon viele Jahre in diesem Amt seyn / und etliche hundert Kinder empfangen/ aber doch eigentlich nicht wissen/wie viele: da ich auf die Frage; Warum Sie es nicht wisse? wäre ja auch fein/und zu Verherrlichung Göttlicher Ehre / der Sie zu so vieler Kinder glücklichen Geburt gewürdiget habe/ ein Werckzeuge zu seyn? die Antwort erhalten: Weilen es Leute gebe/ welche Ihnen alles nachrechneten; als wenn man etwan in ihrer Leichen-Predigt melden würde: Sie hätte Zeit ihres Dienstes 2. 300. Kinder ꝛc. empfangen/man also schliessen würd/ von jeglichem Kind 30. Kr. (bey uns hier zu Land) würde das 100. fl. 100. Rthlr. außmachen/ da sie doch nicht so viel Batzen zuruck liesse ꝛc. so wolte sie lieber nicht aufzeichnen / wie viel Kinder sie empfangen habe.

Ob zwar schon auch zuweilen es solche Weiber und Hebammen geben möchte/ die besser mit ihrem Verdienst haußhalten könten; so sind doch bey den meisten solche Umstände / daß sie wenig zurück legen und ersparen können; Weilen sie etwan Wittfrauen / und sonst nichts verdienen können/oder auch viel Kinder/ der Mann schlechte Nahrung / bis man auch der Obrigkeit und anders entrichtet/ das Geldt/ das man einzunehmen hätte / bald vor dahin/ und wie man spricht/ vor gessen Brodt ist ꝛc. Und das ist auch un-

ter andern eine Ursache mit / daß unter so viel Weibern sich fast keine zu diesem Dienste anmelden will / sondern sich scheuen / oder erst mit vielen Beweg-Gründen dazu muß beredet und gebracht werden.

§. 2.

In der Löbl. Stadt Ulm und andern Orten / wo gute Policey und löbliche Ordnungen sind / haben solche Weiber ihr ehrlich Wart-Geldt und Besoldung als an Geldt / Frucht und Holtz / daß sie eben nicht so gar ängstiglich auf eine Arbeit harren müssen; oder der andern ihre Kundschafft / die grösser ist / und zuweilen mehr zu thun gibt / mißgönnen solten: Es haben auch in Ulm die Hebammen nicht allein / sondern auch die so genannte Führerinnen / ihre ordentliche Wart-Geldter und Besoldung / welches deñ auch unter solcher Zeit / bis Sie eine beeydigte Hebamme wird / ihr Lust macht / diß und jenes / was zu ihrem Beruff und Dienst gehört / willig zu erlernen / bey andern geschickten Weibern / aus der Paxi und Erfahrung / oder auch aus bewährten Büchern / die von ihrer Profession außführlich handeln. Weilen nun dieser Weiber Besoldungen gemeiniglich gar schlecht seyn / und doch Tag uñ Nacht / Jahr aus und ein / bereit seyn müssen / jeglicher Gebährenden nach ihrem Begehr zu dienen / und dabey ihre Mühe und Sorg groß ist / und zuweilen nicht nur etliche Stunden / sondern Tage bey dergleichen Weibern zuzubringen hat / und doch gemeiniglich nicht mehr / als das wenige ordinari bekommt / ist es billich und rühmlich / daß jederzeit eine Christl. Obrigkeit bedacht gewesen / auf andere

re Weise sie zu ergötzen / und ihr schwer- und mühsames Amt zu erleichtern; Dahero

§. 3.

Wir auch von ihren Privilegien/Immunitäten und Freyheiten was melden wollen: Derselben sind unterschiedliche / nachdem sie in einem Lande/ Stadt / Flecken und Dorff seyn / oder auch Wart / Geldt und Besoldungen haben/ mehr oder weniger Immunitäten/ Freyheit- und Ergötzlichkeiten geniessen; Billich haben sie vor andern was zu geniessen/ weilen meistens die Besoldungen schlecht seyn/ auch / daß sie ja Tag und Nacht bereit seyn müssen / nach Erfordern bey Gebährenden alsbald zu erscheinen; daher auch sie nicht leicht da und dorthin ohne Erlaubnuß und Wissen der ordentlichen Obrigkeit verreysen können und dörffen/ ꝛc. Uberhaupt sind wol allenthalben diese Freyheiten gemein/daß eine Hebam̃e vom Frohnen/ Wachen/Botten-weiß gehen ꝛc. gantz befreyt seye; In dem Hertzogthum Würtemberg sind sie insgemein samt den Männern befreyet von Frohnen/ Wachen/Jagen und dergleichen Personal-Beschwerden; daß es aber auch auf die Männer extendirt werde/ ist nicht allenthalben; allein in gedachtem Hertzogthum/und Verordnung von Hebammen ꝛc. cap. V. p. 19. hat es auch der Mann mit zu geniessen/ aus folgenden Ursachen: Dann es nicht billich wäre/ indem sie so Tag/ und Nachts denen/ so ihrer bedörffen / aufwarten / und also ihr Haußwesen beyseits setzen müssen / daß ihre Männer indessen solten also beschweret/ und ihre Häuser gantz leer gestellet werden: In dessen Ansehung sie

sie auch zu Kriegs-Zeiten allerdings Quartier-frey gelassen werden/ daß/ ob sie schon wohl begütert seyn/ und daher Contributions-Anlagen/ und andere Beschwerden leyden müssen/ sie doch mit würcklicher Einquartirung verschont werden/ da sie sonst doch der Gebühr nach und leidentlich anzusehen.

§. 4.

Von der Hebammen ihrem Amt und Verrichtungen/ sonderlich bey der Geburt/ haben wir oben cap. I. N. II. §. 6. bis §. 10. schon das mehrere vernommen; wie Sie bey Reichen und Armen allen Fleiß/ Treue und Sorgfalt anwenden/ und ihre Pflicht beobachten sollen. Hierbey aber gedencken wir nur noch dieses; daß eine Hebamme auch hierinnen nach ihrem Eyd und Pflicht sich verhalte/ wenn Sie entweder von schwangern Personen/ die durch Unzucht/ Hurerey und Ehebruch schwanger worden/ Raths befragt werden/ um dieses und jenes/ oder gar wenn sie gebähren sollen/ von ihnen das Kind zu empfangen; daß sie in keinem Stück einer solchen Dirne und Hure durchhelffe/ oder etwas zu vertuschen noch zu bemänteln suche: da manche der Schand uñ Straffe zu entgehen/ mitten unter der Geburt es läugnen/ daß sie schwanger/ oder den Vater gar nicht wissen/ oder den rechten angeben und sagen will/ aus Furcht harter Bedrohung/ oder weil sie mit Geldt bestochen/ oder gute Verheissungen hat ꝛc. Da muß eine Hebamme auch einer solchen Person/ nach ihrem Amt billich zu helffen/ besonders wegen des armen Kindes/ aber auch insonderheit um deß willen/ vor und bey der

Ge-

Geburt mit gründlich- auch ernstlichen Worten/ wohl auch harten Drohungen zu sprechen und begegnen/ daß Sie GOtt und Obern die Ehre gebe/ ihr Gewissen nicht länger beschwere/ Sünd mit Sünden häuffe/ (wie bald sie ja in Sünden dahin sterben/ und ewig verlohren gehen könte/) auch ihr armes Kind noch unter ihrem Hertzen/ oder schon unter der Geburt ja nicht verkürtze ꝛc. und den Vater/ aber den rechten/ und nicht einen unschuldigen angebe ꝛc. Es hat aber auch sonderlich hierinnen eine Hebamme alle Behutsamkeit zu gebrauchen / wenn etwan eine solche f. v. Hure von andern Orten herkommt/ und nur ihren Bauch außleeren will/ daß bey ihr zu Hause niemand nichts davon wissen solle/ sondern nach etlichen Wochen oder Monaten/ als eine verreyste Jungfrau / wieder nach Hause käme; Da muß eine Hebamme alle Klugheit und Sorgfalt brauchen/ und an ihren Eyd gedencken/ sich nicht mit Geldt bestechen/ oder mit allerley Verheissungen dahin bringen lassen/ solchen durchzuhelffen; Nein/ sondern/ wann eine solche den Ort/ woher sie komme? wer sie wäre? nicht bekennen und sagen will/ oder in ihren Reden wancket/ bald diß/ bald jenes sagt/ oder sonsten verdächtig wird/ daß eine solche Unzucht oder Ehebruchs wegen von Hause gewichen ꝛc. Solches solle sie bey Zeiten Geist- und weltlichen Vorgesetzten jedes Orts anzeigen/ und ihr Gewissen/ mit genauer Erkundigung der Sachen/ rein zu behalten trachten: Auch wenn sie auf Obrigkeitlichen Befehl bey solchen Dirnen eine Inspection oder Visitation haben uñ anstellen müssen / auch darinn/ es mag hoch oder

nieder seyn/ reich oder arm/ nach der Wahrheit reden/ und die Sache ihren Pflichten nach angeben solle. Bey diesem allem kan nun gar vieles beytragen/ wenn eine Hebamme GOtt von Hertzen fürchtet/ sein Wort liebet; Eine solche ist denn auch unter denen Wehe-Müttern/ welchen GOtt der HErr/ wie den Hebräischen/ Häuser bauer und seegnet; 2. B. Mos. 1/21.

Das Dritte Capitel,

hält in sich

Unterschiedliche Vortheile, Recepte und Artzney-Mittel/ welche die Hebammen/ auch Kindbett-Pflegerinnen/ und andere bey Schwangern/ Gebährenden/ Kind-betterinnen/ und ihren Kindern wohl beobachten sollen/ und auch sicher gebrauchen können.

ICh habe Zeit meines Predigt-Amts/ bey Gebährenden und Kind-betterinnen/ zu welchen ich Geistlichen Zuspruchs halben bin geholt worden/ öffters wahrgenommen/ sonderlich auf dem Land/ daß wenn noch bey der Geburt alles ordentlich zu und hergegangen/ nach derselben aber bey Kind-betterinnen oder Kindern allerley sorgliche Umstände sich geäussert/ denen bey Zeiten und ordentlich zu begegnen/ man nicht Rath und Mittel gebraucht/ oder nicht suchen wollen/ theils nicht suchen können/ und also manche Mutter und Kind/ wo sie nicht gar darüber gestorben/ vieles außstehen und erdulden müssen. Dahero vermuthlich nicht undienlich seyn wird/ auch noch ein wenig hiervon was zu gedencken; welches denen Hebammen sonderlich dienen kan/ so wol bey

Gebäh-

Gebährenden als auch Kind-betterinnen; Es sind aber solcherley Mittel und Artzneyen/ welche vornemlich auf dem Lande in Ermanglung eines ordentlichen Medici, sichen und ohne Gefahr/ nach ihren Umständen können gebraucht werden; welche selbsten geschickte und erfahrne Medici und Chirurgi schrifftlich und mündlich an hand gegeben haben; dabey auch dieses nicht unerinnert lassen sollen: weilen die Hallische Medicamenta heut zu Tag auch auf dem Lande/ bey Herrn Geistlichen oder Beamten bekandt/und weil sie auch sicher zu applicirен/ beliebt sind/ denenselben zum besten/ die dergleichen Medicin haben/ wollen wir sie auch anführen/ zu gebrauchen: welche aber dergleichen nicht haben/ und zu kostbar seyn möchten/ sonderlich denen Armen/ und auf dem Lande wohnenden/ werden andere/ doch auch gute und wolfeile Mittel vorgeleget; die ohne Gefahr sicher zu gebrauchen seyn/und fast allenthalben leicht zu bekommen seyn werden; die als Euporista, wie es die Herrn Medici nennen/ bewährte Remedia domestica und Hauß-Mittel anzusehen; weil mir wohl wissend ist/ daß der Land-Mann/ weñ Er auch Vermögen hätte/ nicht gern artzneyet/ bis die höchste Noth da/ oder manche Quacksalber und Marckt-schreyer schon übel ärger gemacht haben.

Und zwar ereignen sich allerley Zufälle mit und bey Gebährenden/ nach der Geburt/ und in denen Sechs-Wochen oder Kind-bette/ auch bey der Mutter nicht allein/ sondern auch bey ihrem Kindlein/ die gemeinste Zufälle und Beschwe-

schwerlichkeiten sind denn folgende: dabey aber auch gleich die dafür dienende gute und sichere Medicamenta angezeigt werden:

I. Uberhaupt von schwangern Frauen.

Es sind Schwangere sehr vielen Beschwerlichkeiten Zeit ihrer Schwangerschafft unterworffen/ davon sie die meiste/ unter Göttlicher Gnade durch die Gedult/ Zähmung der Gemüths-Neigungen/ auch Mäßigung in Speiß und Tranck/ bald überwinden können.

Nachdeme eine Schwangere vollblütig ist/ kan zu Erleichterung der Schwangerschafft sehr dienlich seyn/ wenn Sie 2. bis 3. mal zu Aderläßt/ als etwan in den ersten 8. Wochen/ auf dem halben Theil/ und denn im letzten Monat/ und zwar das erste mal auf dem Arm/ auch wol auf dem halben Theil; doch Lassen manche auf dem halben Theil/ wie im letzten Monat auf dem Fusse.

Für den Krampff bey Schwangern.

Manche Schwangere haben grosse Beschwerde vom Krampff/ und sonderlich im Bauch/ und dieses mehr/ wenn sie im Bette liegen/ daß sie sich offt lange nicht wenden und bewegen können/ und sehr empfindlich ist; So ist dabey sehr dienlich/ wenn sie von Schaaf-Garben/ wie Thee trincken; ingleichem vor dem Schlaffen-gehen einen breiten Messerspitz-voll/ vom Hallischen Pulvere antispasm. oder Krampff-Pulver in Wasser oder Wein zu sich nehmen/ welches wol das dienlichste ist/ auch wenn solche Personen zuweilen sehr engbrüstig

seyn/

seyn / und meynen/ der Hals werde ihnen zugeschnüret / so hat auch diß Pulver die beste Proben schon gethan.

II. Vor der Geburt,

Wann sich die Gebähr-Mutter bey vielen Wehen doch nicht eröffnen will?

Bey gebährenden Frauen zeigen sich öffters zwar starcke Wehen / die Mutter aber bleibt verschlossen; so lang es aber also/ ist die Gebährende zur Geburt nicht anzutreiben / oder hart anzustrengen; es wäre denn/ wo unter den Wehen sich die Mutter eröffnete; daß aber die Oeffnung der Mutter möchte befördert werden/ und die meiste Wehen nicht ohne Krafft und Würckung dahin gehen; daher ist hiebey wol zu beobachten/ und gar ein mercklicher Umstand/ welcher viele schwere Geburten causirt und verursachet/ aus Unwissenheit der Hebammen/ die Verkehrung oder unterwärtige Drehung des innern Mutter-Mundes*: Wann nun hier soll geholffen werden/ so sucht bey angehenden Wehen die Hebamme den innern Mutter-Mund/ und hebet denselben lehnend im Bette in seinen behörigen Ort und Situm, worauf denn insgemein unter Göttlichem Beystand eine leichte und geschwinde Geburt erfolget; (aber das sind mehrentheils bey unsern Hebammen Böhmische Dörffer!) Ferner wann alles an seinem behörigen Ort/ können Bähungen von Melissen/ Beyfuß/ Poleyen/ Tausend-Gulden-Kraut/ Mutter-Kraut/ Chamil-

* vid. Frau Justina Sigmundin Brandenburgische Weh-Mutter ꝛc. p. m. 183.

Chamillen/ auch wol nur von Heu-Blumen gebraucht werden/ und zwar also/ daß solche in Wasser gesotten/ in einem Topff/ Hafen/ oder ander Gefässe unter den Gebähr-Stuhl gestellet werde/ daß der Dampff gelinde über sich steigen und den Leib der Gebährenden erwärmen/ und etwan den Mutter-Mund eröffnen möge.

Wider die wilde Wehen.

Bey den wilden Wehen ist vornehmlich/ wie oben schon gedacht/ das Bett und die Wärme mit Küssen/ oder warmen Tüchern zu recommendiren/ die viele Erleichterung und Beförderung zur Geburt machen können.

Von den Hallischen Medicamenten/ wer welche hat/ sind so wol bey der Geburt/ als auch nach derselben/ und in der Kind-bette die zwey Artzney-Mittel überhaupt sicher zu gebrauchen/ nemlich die Essentiâ dulcis, oder so genannte Gold-Essenz, und die Polichrest-Pillen/ welche besonders dem weiblichen Geschlechte in vielen Beschwerlichkeiten sehr dienlich seyn. Die Dosis ordentlich von den Pillen kan seyn/ 10. 12. Stück/ auch wol zu weilen mehrere/ nachdem die Natur ist ꝛc. Von der Essenz aber/ 8. 10. 12. 15. Tropffen; und ist diß dabey/ je mehrere Tropffen genommen werden/ je geschwinder ist die Würckung; und hat diß Medicament hierbey die sonderbare Eigenschafft/ daß es nicht allein die wilde Wehen stillet/ sondern auch zugleich die guten und rechten stärcket und befördert/ und die Mutter dabey/ so wol als die Frucht/ bey guten Kräfften erhält; dabey ich von dieser Medicin der Gold-Essenz noch dieses überhaupt erinnere:

nere: daß manche davor halten/ sie wäre/ wie die andere Chimische Sachen/hitzig; Ich aber von dem hoch-berühmten Herrn Medico selbsten/ welcher sie præparirt und machet/ die schriffteliche Versicherung bekommen/ daß es deme nicht also/ sondern gantz sicher/ besonders auch bey folgenden Zufällen unter Göttlichem Seegen recht ersprießlich zu gebrauchen wäre.

Oder es ist hierbey auch sehr gut/ Kümmich-Brüh getruncken/ oder äusserlich den Bauch mit warmen Wein/ worinn etwas Gewürtz-Nägelin gesotten/ gewaschen; Ungarisch Wasser mit etwas Biber-geil vermischt/ und den Leib damit eingerieben/ ist auch gut.

III. Nach der Geburt

Wann die Affter-Bürde/ oder Nach-Geburt zurück bleibet.

Es gehet gar offt bey einer Geburt alles glücklich von statten/ das Kind wird bald und gesund zur Welt gebohren/ aber doch/ daß die Mutter nicht völlig genesen/ sondern die Affter-Bürde oder Nach-Geburt zurück bleibet/ welches offt noch viele Sorge/ Schmertzen und Gefahr machen kan/da eine baldige Fäulung/oder gefährliche Fieber daraus entstehen können ꝛc. Daher die Hebammen besonders sorgfältig seyn sollen/ wo das Kindlein gebohren/ und entweder schwach ist/ oder die Nach-Geburt/ ehe das Kind abgelöset wird/ nicht fort will/ daß sie das Kind ablöse/ dasselbe einer andern Christlichen Weibs-Person zu baden und zu reinigen übergebe; Sie aber bey der Mutter sitzen bleibe/ und trachte/ wie sie nun

auch

auch die Nach-Geburt bekommen möchte / weil der Uterus, oder die Mutter noch geöffnet ist; da sie bey Ablösung der Nach-Geburt sonderlich achtung geben muß / daß sie sorgfältig damit umgehe: "Die Nabel-Schnur eine quere Hand "breit von des Kindes Leibe mit einem starcken "Seidenen oder andern vesten Faden etlich mal "umwickle / und unterbinde / also / die Adern in der "Nabel-Schnur fein wohl zusammen gezogen "werden / daß keine Verblutung erfolge; sie solle "auch das Geblüt in der Nabel-Schnur mit nich-"ten zu dem Nabel des Kindes / sondern vielmehr "von demselbigen hinweg / und in allweg der "Nach-Geburt zuziehen / weilen sonsten durch die-"ses unreine Geblüt / an Kindern vielerley Kranck-"heiten verursachet würden / welche hierdurch ver-"mitten bleiben können: Wann nun der Nabel ungefehr eines Finger langs von dem gemachten Bunde abgelöset ist / wicklet sie die Nabel-schnur in ein zartes doppeltes Tüchlein / und bindet es auf des Kindleins Leib; woselbst sie ihn auch so lang lassen / und nicht mit Gewalt abreissen / oder mit Nägeln abzwicken solle / bis er selbsten herab fället / welches gemeiniglich den 4. 5. auch 7. Tag nach der Geburt geschiehet.

Wann nun die Hebamme das Kindlein bey der Geburt von der Nach-Geburt / oder derselben Schnur abgelöset / so ziehet Sie an dem andern Theil oder Ende derselben sacht und gelinde / und suchet die Nach-Geburt auch zu befördern / dazu denn auch dienlich ist / wenn die Gebährerin gelinde hustet / welches gar sachte in die hohle Hand geschehen kan; dadurch denn die Nach-Geburt

loßge-

loßgestossen und ausgetrieben wird. Wann aber der Leib sich nach der Geburt schnell schliesset/ und die Nach-Geburt schnell fort will/ muß man die Mutter nicht zu lange im Stuhl sitzen lassen/ daß Sie nicht erkalte/ das man bald mercken kan/ wenn sie blaß wird/ die Augen dunckel werden wollen/ oder die Ohren klingeln ꝛc. auf solche Umstände aber ist nicht zu warten/ sondern Sie soll noch eher zu Bette gebracht werden/ man kan ihr etwan auch von den Hallischen Polychrest-Pillen (wer sie hat) eine Dosin 10. bis 12. Stück eingeben/ daß sie aber geschwind und besser operiren/ und Würckung haben möchten/ kan man sie zerreiben oder zerrühren/ und in einer Suppen-Brüh/ Bier oder Wasser einnehmen/ auch in einer Stund von der Essentia dulci geben/ welche so wol die Mutter stärcket/ und auch die Austreibung der Nach-Geburt ohne Erhitzung und schädliche Treibung des Geblüts befördert. Ein frischer Trunck Wasser befördert auch öffters die Nach-Geburt.

Oder im Fall die Mutter noch nicht geschlossen/ und der Fluß nicht allzustarck gehet/ ist eins von den probatesten und bewährtesten Mitteln/ Leber und Galle von einem Aal-Fisch gedörret und gepulvert zu $\frac{1}{2}$. Quintlein mit einem Löffel-voll Wein genommen. Forestus rühmet als ein besonder Arcanum den Safft von Liebstöckel-Kraut ein Löffel-voll genommen. Rulandus aber 20. Tropffen Wachholder-Oel; oder eine Bähung von Soden-Baum/ Poleyen/ Dosten/ Lorbeer und Wachholder-Beer/ in Wasser gekocht/ und den Dampff an untern Leib gehen

lassen. Folgendes Pulver / wo eine Apotheck an der Hand / ist über alles: ℞. Succin. Borrae. Venet. Elæosacch. Cinnam. ãã ℈j. M. f. pulv. div. in 2. p. æ. Sign. Pulver / alle 2. Stund in schlecht Kirschen- oder anderm Wasser zu nehmen. Wann die Nach-Geburt nicht fort will / sondern ein hefftiges Verbluten folget / ist mit geschickter Manual-Extraction nicht zu zaudern / sonsten verfällt die Mutter in Leib- und Lebens-Gefahr / oder stirbt gar schnell dahin.

III. Wann es schwangern Frauen mißlinget, abortiren, und vor der Zeit ihnen die Leibes-Frucht abgehet.

Schwangere Personen sind mancherley Gefahr unterworffen / sonderlich auch im 1. 3. 4. oder 5. Monat zu frühzeitiger Geburt / und komt gemeiniglich her von hefftigen Schrecken / auch Zorn / von starckem Bewegen und Springen / grossen Betrübnuß / hitzigen Getränck ꝛc. Da erstlich der Abgang des Geblüts / und hernach der Abortus erfolget; welcher insgemein mit Frost und unterlauffenden Hitzen / mit Rucken-Weh und Schneiden im Leib / starcken Fliessen / ꝛc. sich einzufinden pfleget / und selten was dabey zu thun und kein Nachlassen / bis die Frucht fortgegangen / dazu denn gleich eine Hebamme solle gehoelet und von ihr wohl beobachtet werden / ob bey solchen Umständen / sich ein unförmlich Gewächse / oder ein Menschlich Geschöpffe ist / wenn diß letztere / ob es nicht ein schwach Leben / und daß es könte Noth-getauffet werden; oder wo es kein Leben / doch nach eines jeden Ortes Verordnung jedannoch den Predigern allda angezeigt und in

Stille

Stille könne begraben werden. Bey solchen frühzeitigen Geburten ist allzeit grössere Gefahr auch für die Mutter vorhanden/ da sie gemeyniglich sehr matt und schwach wird/ und die Kräfften wieder zu erholen / mehr Zeit / als bey einer rechten Kind-Bette von nöthen hat. Dabey denn sorgfältig zu verhüten/daß der Mutter von Wein oder andern hitzigen Dingen nichts gegeben werde / hingegen aber / wie auch in rechten Kind-Betten/ gute Brühen und Suppen von Hennen oder Rind-Fleisch gekocht; von Artzneyen aber/ wer die Hallische Polychrest-Pillulen hat / (welche bey allen Blut-Flüssen dieses Geschlechts extra gut und sicher zu gebrauchen sind ꝛc.) gleich nach dem Abortu 1. Dosin, nemlich 12. bis 13. Stück eingegeben / und wol alle Tag eine Dosin davon/bis auf 8. oder 9. Tag/ zur Reinigung der Mutter / zu gebrauchen seyn; wozwischen denn auch die Essentia dulcis zu Stärckung insonderheit zu recommendiren ist.

Wie ich diese beyde Medicamenten auch selbsten in meinem Hause in solchem Zufall / von GOtt gesegnet und bewährt erfunden habe: da meine Frau im 4ten Monat ihrer 9. Schwangerschafft/ dergleichen gantz unvermuthet / nach Göttlichem Willen auch erfahren hat/ und Sie nach solchem Abortu, so schwach und matt worden/ daß es geschienen ohne Krafft zu seyn/ da sie in keiner vorigen/ oder nachher gehabten rechten Kind-Bette also gewesen ist; Habe ich ihr im Nothfall/ auf dem Lande / bis ich aus Ulm einen bewährten Herrn Medicum zu Rathe ziehen können / theils zu Abführung der etwan zurück ge-

bliebenen Unreinigkeiten/ die Polychrest-Pillulen/ theils auch zur Stärckung/ von der Essentia dulci einige Doses, jedes mal von 12. bis 15. Tropffen eingegeben; Als ich diß folgenden Tags gedachtem berühmten Herrn Medico überschrieben/ und nach Dero Gutachten/ andere dienliche Medicamenten begehrt; wurde mir überschrieben: Es wäre recht gethan gewesen mit diesen 2. Medicamenten/ und da ich solche selber bey Handen/ solte ich solche in GOttes Namen nur fort gebrauchen/ besser- und sicherers könte nicht verordnet werden: GOtt hat auch solche gütigst an ihr gesegnet: So daß auch sonsten dergleichen Zufälle sich gern wieder um solche Zeit/ wenn sie schwanger werden einzufinden pflegen/ durch Göttliche Güte sich hernach weder bey der ersten noch andern Schwangerschafft nichts sorgliches gezeiget hat. Wer aber obige Medicamenten nicht hat/ der kan auch Mutter- reinigende Kräuter- Säcklein/ die sehr dienlich hierbey seyn/ gebrauchen/ wobey man sich/ wie sonst eine Kind-Betterin zu verhalten hat.

Es ist auch gut/ wenn eine Schwangere einmal abortirt/ und frühzeitig gebohren hat; solches/ wenn sie hernach wieder schwanger werden solte/ zu verhüten/ zumal wenn sie vollblütig ist/ daß sie auf dem Arm zur Ader lasse/ und sich sonst von aller hefftigen Bewegung hüte/ sonderlich gegen die Zeit/ da es ihr vorher nicht wohl gegangen.

So ist auch gut/ wenn Weiber/ die ihre Kinder zwar bis in den 6. 7. oder 8ten Monat getragen/ und glücklich/ aber doch früher und vor

der

der sonsten ordentlichen Zeit des 9ten Monats gebohren / daß gemeiniglich solche Kindlein sehr schwach gewesen / daß man an allen Gliedmassen / sonderlich an den Nägeln der Hände und Füsse wahr nehmen kan / daß sie nicht nur zu Hause die Noth-Tauffe haben empfangen können / oder da manchen sorglich gepfleget / auch wol viele Monat / ja Jahr alt worden seyn / solches 2. 3. mal bey folgenden Schwangerschafften auch also ergangen ist: Als mir zwey Christliche Weiber so wol aus meiner ehemaligen Pfulischen und dieser Leipheimischen Gemeinde bekandt seyn / denen aber ich gerathen / daß sie gleich nach der Kind-bette von einem bewährten Herrn Medico oder Oberhändigen Frauen einen- auf die Reinigung der Mutter gerichteten Kräuter-Wein sich solten verordnen lassen / etwan auch einige warme Bäder in Donau-Wasser (welches beyde haben konten /) oder andern gebrauchen solten / würden sie durch Göttliche Hülffe ihre Kinder etwa auf die rechte Zeit tragen und glücklich zur Welt gebähren können / von welcher Zeit an / beyde auch gesunde und vollkommene Kinder zur Welt gebohren haben / und ihnen seit dem dergleichen niemal begegnet ist.

IV. Was bey Kind-Betterinnen zu beobachten?

Wann ein Weib glücklich entbunden ist / so wird sie alsobald mit einem breiten leinen Tuch / oder besonders dazu gemachten Gurt von Leinen gemacht / über den Leib gebunden / damit das Aufsteigen der Mutter / Flatulenz und anders der-

gleichen verhindert wird/ auch/ daß sie keinen sackichten/ hohlen oder grossen Leib bekomme/ oder behalte; Im Bette hält sie sich in mässiger Wärme/ hütet sich vor kaltem Getränck/ vor Zorn/ Unwillen ꝛc. Und zu Verhütung allerley Beschwerlichkeiten/ in der Kind-Bette/ ist es wohl gethan/ wann sie zur Præservation und guter Vorsorge gleich nach der Entbindung eine Dosin von den Polychrest-Pillen einnimmt/ und so nacheinander 2. Tag damit anhält; welches viele durch GOttes Gnade mit sonderbarer guter Würckung beobachtet. In Ermanglung deren ein paar Loth Süß-Mandel-Oel/ oder auch ein paar Löffel-voll gutes Baum-Oel/ gleich so/ oder in einer warmen Brühe. Es sind aber bey Kindbetterinnen/ und bald nach der Geburt öffters unterschiedliche Beschwerlichkeiten/ unter denen folgende die gemeinste/ dagegen aber auch sichere und bewährte Remedia und Mittel zu gebrauchen sind.

Wann die Lochia, oder Fluxus Lochialis, das ist/ der Fluß und Geblüt nach der Geburt zu starck fliesset.

Da hat eine solche Frau hefftige Schmertzen im Leibe/ im Rücken/ und viele Nach-Wehen/ wird matt/ kan Ohnmachten bekom̃en/ und leicht ein Fieber dazu schlagen: da sind die Polychrest-Pillen wieder gar sicher/ welche diese sonderbare Eigenschafft haben/ daß sie das Geblüt nicht schlechterdings verstopffen/ (das nicht gut wäre) sondern den Fluß des Geblütes zu einer Naturmässigen Quantität temperiren/ und den Schaden des Uberflusses verhüten. Vor allen Dingen

gen aber ist der Gebrauch der Essentia dulcis nicht zu vergessen/welche nicht allein den Fluß mässiget/ und die Schmertzen lindert und mindert/ sondern vornehmlich der Patientin Natur stärcket.

Oder/wer dergleichen Medicamenten nicht hat/ ist auch hierbey folgendes dienlich und probat. da man aber vor allem wol Acht zu haben/ ob nichts von der Nach-Geburt zuruck gebliben/ sonsten alle Mittel vergeblich angewandt werden/ ehe und bevor solche fortgetrieben/ oder heraus genommen worden. So ist auch wol zu mercken/ daß alles schnelle Stopffen und Stellen hier höchst-schädlich und gefährlich sey/ dahero die Ruhe und Still-liegen/ Binden der Arme und Finger/Mandel-Milchen mit gestähltem Wasser / Corallen-Safft ꝛc. wol unter die sicherste Mittel zu zehlen: Ein Uberschlag von Ofen-Ruß zu Pulver gestossen/ mit dem Weissen vom Ey/ oder Essig angemacht/ und auf die Lenden gelegt/ ist auch ein offt bewährtes Mittel. Bey starcken Flüssen/ ist nebst andern/wiewol etwas beschwerlich/ aber sehr vorträglich und nützlich/ wenn ein oder mehr Frauen/ und Weiber/ Wechsel-weise/ ihre beede Hände ausgebreitet/ eine geraume Zeit/ ja etliche Stunden auf den blossen Bauch der Kind-Betterin legen/ den Bauch samt der Gebähr-Mutter allmählich und sachte zusammen trucken/ so wird der hefftige Fluß nach und nach gestillet.

Wenn die Lochia, oder der Fluß und das Geblüt der Kind-Betterin zu wenig abgehet/ oder sich stecket.

Dabey muß eine Hebamme/ Kindbett-Pfle-

gerin oder Kellerin / wie sie auch an einigen Orten genennt werden / wol wissen und in Erfahrung bringen ; wie bey einer solchen Frauen ihre gewöhnliche Monatliche Zeit und Reinigung gewesen ? nach dem dieselbe gewesen / allzustarck oder wenig ꝛc. nach dem ist auch die Wochen-Reinigung in der Kind-bette : welche Frau sehr vollblütig / fliesset auch desto stärcker ꝛc. Wann aber ja / sonderlich in den ersten Tagen der Kind-bette gar wenig Geblüt abgehet / können allerley Zufälle daraus entstehen ; sonderlich wenn es von Erkältungen / Unwillen / Schrecken ꝛc. herkommt. Da sind die Polychrest-Pillen wieder gar sicher / welche / biß ungefehr 9. Tage verflossen sind / täglich des Abends könten gebraucht werden ; die Essentia dulcis kan auch zuweilen neben den Pillulen / oder auch ohne dieselbe gebraucht werden.

Ich will hier daß jenige von Wort zu Wort hieher setzen / was ein sehr berühmter Herr Medicus, Stadt- und Land-Physicus, mir Schrifftlich und gütigst hiervon communicirt hat : So können dahero (nemlich von dem allzuwenigen Fluß und Abgang des Geblüts bey Wöchnerinnen /) gar leicht die wichtigste und gefährlichste Zufälle und Kranckheiten bey denenselben entstehen / und bin ich der gäntzlichen Meynung / daß vielmalen das bey denen Wöchnerinnen auf dem Land gewöhnliche Schwitzen / nicht wenige Ursach daran / und also höchst-schädlich seye / wie schwer auch dieses Præjudicium und Vorurtheil ihnen zu benehmen seyn möchte. Der Tranck von rothen Rücher-Erbsen / item von Chamillen

millen und runder Holwurtz / oder Oster-Luzeyen gesotten / ja auch das Pulver von dieser Wurtzel allein zu ½. Quintlein mit Wein des Tags 2. mal genommen / sind über die massen dienliche Mittel. Ein Uberschlag auf die Fuß-Sohlen von Saurteig / Soden-baum-Blätter und Salpeter / oder Wachholder-Beeren 2. Loth / Kern-Kirsch 1. Loth mit Honig angemacht / und wie ein Kuchen warm auf den Nabel applicirt und überlegt. Nach Befünden der Umständen / ist öffters eine Ader-lässe auf den Füssen nicht undienlich befunden worden; als mir von einem berühmten Herrn Medico und Chirurgo Exempel bekandt; da ersterer es nicht nur angerathen / sondern selbst bey seiner Frau Ehliebsten vernehmen lassen. Doch halte ich davor / daß man sich solches Mittels in der Kindbette nicht so leicht und bald bedienen solte / als mir auch bekandt / daß solches den gehoften Zweck nicht erreichet hat / sondern vielmehr daraus eine Austrocknung aller Kräfften deß Leibes erfolget ist.

Wann nach der Geburt viele Nach-Wehen kommen.

Die Nach-Wehen sind Geburts-Schmertzen / welche sich noch nach der Geburt öffters einfinden / mehr oder weniger / und zuweilen lange anhalten / kommen von schweren Geburten / oder weñ auch etwas von der Nach-Geburt zurück geblieben / oder sonsten ein in Utero und in der Mutter geronnenes Geblüt verhalten: auch von Verkältungen / allzuvielem oder allzuwenigem Abgang des Geblüts.

Da dann abermal mehr angeführte und bewährte Medicamenta, nemlich die Essentia dulcis und die Pollichrest-Pillen gut/ ja nichts bessers und sicheres zu gebrauchen seyn: Es ist auch hier der Pulvis anti-spasmodicus Hallens. zu ½. Quintlein genommen dienlich; item, wer diese Mittel nicht hat/ nehme schwartzen Kümmich in Fleisch-Brüh aufgesotten/ Chamillen Blumen wie Thee, mit etwas Kümmich getrunken; Wollrath zu ½. Quintlein in warmer Brühe aufgelöset/ süß Mandel-Oel 2. oder 3. Loth mit 1. Loth Viol-Safft ꝛc. ist von ausnehmender guter Würckung. Aeusserlich kan man mit gutem Vortheil Wermuth/ Rauten und Melissen/ jedes gleich viel/ in Lein- oder Chamillen-Oel geröst/ in Tüchern über den Nabel legen.

Wann die Geburts-Glieder geschwollen seyn.

Es geschiehet öffters/ sonderlich bey harten und schweren Geburten/ item, wann das Kind gar zu starck und groß gewesen/ daß die Geburts-Glieder also auch sehr vieles gelitten/ nicht allein grosse Schmertzen haben/ sondern auch geschwollen seyn; da ist denn gut zu gebrauchen: Chamillen/ Hollunder-Blüth und Lein-Saamen/ und zwar von jeglichem gleich vieles/ und ein wenig Camfer darunter gemengt/ solche Species zusammen in ein klein Säcklein genehet/ verdeckt in süsser Milch gekocht/ hernach gelind ausgedruckt/ und solches öffters warm überschlagen: Oder frisch Bachbungen-Kraut verstossen/ mit dem Pulver von Chamillen-Blumen zu einem Cataplasma

plasma oder Brey und Müßlein angemacht / warm überlegt / und öffters wiederholt / ist von trefflicher und geschwinder Würckung; ein gemeines Mittel / welches nicht zu verachten; Ein gebacken Ey vor den Leib gelegt / ist auch gut. Das Weisse vom Ey zerklopfft und mit Lein- oder Baum-Oel zu einem Sälblein gemacht / und die Geschwulst damit geschmiert; Ringel-Blumen in einem ungewässerten Butter gekocht / (die Blumen vorher klein zerschnitten) alsdenn durch ein rein Tüchlein geschlagen / und zu einem Sälblein gemacht / ist jederzeit sehr probat erfunden worden.

Milch-Schauer.

Gegen dem dritten Tag nach der Geburt tritt gemeiniglich bey Kind-betterinnen die Milch ein / und geschiehet solches meistens mit einem starcken Schauer / der deswegen der Milch-Schauer heisset: Sie empfinden einige Hitze / Spannen und Ziehen in den Schultern / so sich über die Achseln gegen die Brüste hinziehet / weñ weiter nichts dazu kommt / ist nicht nöthig was zu gebrauchen / allein / daß man sich in gleicher Wärme aufhält. Es kan aber gar leicht ein und andere schmertzliche Beschwerlichkeit daraus entstehen / wo man sich nicht in acht nimmt / als folgende:

Böse Brüste: wann sie hart werden / oder Knoten bekommen.

Das gemeine Froschleich-Pflaster gleich anfangs gebraucht / ist überalles. Item, Spermaceti, oder Wallrath-Pflaster / wobey zugleich innerlich ein biß zwey mal etwas zum laxiren / etwan

wan ein halb Loth Senne-Blättlein mit Zwetschgen-Brüh genommen ꝛc.

Wann eine Frau und Kindbetterin ihr Kind nicht saugen kan/ wie den Brüsten zu begegnen/ daß sie nicht böse werden?

Warmes Reiß-Muß mit Milch gekocht/ überlegt/ Peterling-Kraut / Selleri- oder Brunnkreß-Kraut abgeschwelckt und überlegt; warmer Brandtewein mit Tüchlein / oder auch Manns-Urin überschlagen/ treibt die Milch ab.

Wann die Warzen auffspringen.

Wann die Warzen wegen Hitze bey der Mutter / oder auch wegen starcken saugen und ziehen der Kinder wund werden und auffspringen/ können sie mit Eyer-Oel geschmieret werden; oder auch rein Canari-Zucker aufgestreuet. Item, Käpplein von War inwendig ein paar Tropffen Harts hinein getröpffelt/ welches Mittel auch einige Zeit vor der Niederkunfft præservativè und zur Vorsorge dienlich ist: oder auch ein Sälblein von Milch-Rahm mit gepulverter Kreide angemacht/ wie auch Mürrhen-Oel. Wann vielmalen lange Zeit nichts helffen will/ so bringt ein Vesicatorium zwischen den Schultern oder an den Waden außwarts gelegt/ erwünschte Hülffe.

V. Allerley Zufälle und Curen bey kleinen Kindern.

Die kleine Kinder/ so bald sie nur in die Welt gebohren/ so bald gehet auch ihr Elend und Leyden an/ welches sie gleich mit dem Weinen unwissend

zu

zu erkennen geben; wo man aber sonderlich in der Kind-berte/ sowol die Mutter selbst/ als auch die Kinder-warterin ꝛc. ordentlich mit Ihnen umgehet/ können viele Beschwerden durch Göttliche Gnade verhütet werden: wo sie ja aber diese und jene Beschwerlichkeiten haben/ muß man bey Zeiten ihnen begegnen/ zumalen/ weil sie es nicht sagen können/ was ihnen fehlt/ als daß sie es durch Weinen/ und offt hefftiges Schreyen an Tag geben; die gemeinste Kinder-Beschwerden und Kranckheiten sind diese/ zugleich aber auch die darwider dienliche Mittel ꝛc.

Uberhaupt von neu-gebohrnen Kindlein das so genannte Pech und andere Unreinigkeiten auszuführen.

In dem Magen eines neu-gebohrnen Kindes findet sich ein dicklicher und zäher Schleim/ in dessen Gedärme aber eine schwartz-grüne Materie, die man Meconium nennt/ diese und andere Unreinigkeiten können einem solchen Kindlein viele sorgliche Beschwerden und Kranckheiten verursachen; und ob schon die Natur sich auch selbsten hilfft/ daß von dem Kinde unter sich eine schwartz-grüne Materie, die einige deswegen Pech nennen/ weg purgirt/ auch manche Kinder von freyen Stücken über sich erbrechen/ so ist doch sicherer/ daß man der Natur zu hülffe kommt/ zumalen solche neu-gebohrne Kindlein voll Unreinigkeit stecken/ daß man sie gelinde laxirt; Insgemein braucht man hierzu frisch Mandel-Oel/ welches mit so viel klar gestossenem Zucker vermenget wird/ daß es wie ein Brey oder Müßlein wird/ davon man dem Kind nach und nach etwas einflös-

set; welches alles denn nicht nur gelinde laxirt/ sondern sich auch wol übergibt und erbricht: oder man nimt auch Rhabarbara-Safft/ in welchen man zugleich was von Manna rührt/ und vermischt es mit dem Syrup von Sennen-Blätter/ und braucht es auf gleiche Weise. Oder: Es ist auch nichts bessers/ als die erste dünne Milch von der Kind-betterin/ so Colostrum genennet wird/ welche die neu-gebohrne Kindlein/ so sie diese trincken/ am besten ausreiniget.

Wann die Kinder hefftig weinen und schreyen / oder Grimmen haben.

Der Ursachen können viel und mancherley seyn/ offt ist bloß und allein das starcke Einbinden in die Windeln schuldig/ oder daß sie naß liegen/ und wollen gereiniget und trocken geleget seyn/ oder wenn sie hungert oder dürstet; oder es sind auch andere Ursachen: wenn sie reissen im Leibe haben; welches man insgemein Grimmen neñt/ ziehen sie die Füßlein an Leib/ sind zuweilen dabey verstopfft/ zuweilen aber haben sie genugsame Oeffnung. Sind sie verstopfft/ muß man zuförderst diesem abhelffen/ welches am sichersten und besten mit einem kleinen Clystier geschiehet/ das eine Mutter/ Kinder-warterin ꝛc. selbsten appliciren kan/ und zwar bloß von Chamillen in Fleisch-Brüh gekocht/ ein wenig Saltz darein gethan/ und durch ein zart Tüchlein gelinde ausgetrückt/ alsdenn ein wenig Baum-Oel daran gegossen/ und so applicirt/ eröffnet den Leib/ leget die Grimmen/ und verhütet viele andere aus der Verstopffung entstehende Beschwerden ꝛc. Es kan aber das Weinen der Kinder aus Versehen

der

der Mutter oder Ammen auch herkommen/wenn sie sich in Essen und Trincken/ oder sonsten verderbet/ welches denn das Kind/ wenn sie es stillet/ und ihme zu trincken gibt/alsobald merckt ꝛc. da ist die beste Artzney / daß die Mutter eine gute Diæt und Ordnung hält in Speiß und Tranck ꝛc.

Es ist auch hier süß Mandel-Oel 1. Löffelvoll; oder die Tinctur von Rhabarbara zu 12. 15. 20. Tropffen nach Beschaffenheit des Alters bey einem Kinde sehr dienlich.

Wann es den Kindern auf der Brust lieget / daß sie röcheln.

Kommt offt her/ wenn die Kinder schleimichte Milch von der Mutter trincken/ oder nicht rechte Oeffnung des Leibes haben; oder auch schnell warm aus dem Bette genommen/ entblößt und kalt werden/oder wenn sie ausgeschlagen/ und der Ausschlag zurücke auf die Brust fället/ diese Unreinigkeit kan auch leicht durch oben beschriebenes Clystier gehoben werden/ da der Schleim von der Brust ab- und weg und unter sich geführet wird; ja/ wenn im Gedärme vieler Schleim ist/ und die Kinder verstopfft seyn oder nicht/ ist dis Clystier sicher und dienlich/ als ich dieses bey meinen eigenen Kindern durch GOttes Gnade jederzeit sonderbar bewährt befunden habe. Hier ist auch das Laxir-Rosen-Säfftlein zu ein halb oder 1. Loth/ nach dem das Alter ist/ dienlich; it. Spermaceti, oder Wallrath auf dem Nüßlein gegeben; oder ein Pulver von Viol-Wurtz/ Süß-Holtz und Aniß Messerspitz-weis mit dem Muß dem Kind beyzubringen.

Wann

Wann die Kinder hart und schwer Zahnen.

Da hat man sonderlich darauf zu sehen / daß der Leib fleissig offen sey; das Zahn-Fleisch kan öffters mit Butter / worunter Honig vermischt / gerieben werden; Man läßt auch die Kinder auf Viol-Wurtz / oder einen Wolffs-Zahn beissen.

Wenn die Kinder starcken husten haben / daß man meynt / der Orhem bleibe ihnen aus / und müssen ersticken.

Bey dergleichen Husten / wobey sonderlich in den ersten Tagen / manche Kinder starcke Husten haben / habe ich selbsten bey meinen Kindern von 2. 3. 5. 6. auch halben Jahr sehr bewährt befunden / wann ihnen nachdem das Alter / etwan Morgens / und Abends Schnell-Blumen-Safft mit Dorn-Schlehen-Blüthe Wasser vermischet / ein halb Thee-Schälen / oder 2. bis 3. Löffel-voll / auf den Ofen ein wenig warm gemacht / zu trincken gegeben / oder auch den kleinen Kindern / den Stiller darein getuncket habe / welches den Schleim der auf der Brust lieget gelind abführet.

Wann die Masern / Blatern / oder Durchschlechten bey Kindern nicht recht heraus wollen.

Hierbey ist fleissig zu mercken / daß man die Kinder nicht nach der gemeinen Weise / und alten üblen Gewohnheit hinein stecke / mit warmen eingeheitzten Stuben / vielem Betten / Schwitzen und hitzigen Bezoardischen Artzneyen und Tincturen übertreibe / worauf insgemein die schwereste Zufälle

fälle und schlimmste Blatern erfolgen; sondern in einer gleichen temperirten Wärme erhalte/ genugsames dünnes und leichtes Getränck / nicht aber Bier oder Wein gebe / um die Oeffnung/ wann sie auch etliche Tage anstehet / unbesorgt seye/ da sie dann mehrentheils von selbsten gelind heraus fallen; Es seye dann/ daß sie bereits schon von einer schlimmen Art und Malignität sind. Den Saamen von Steck-Rüben verstossen / und mit Wasser davon ein Milch gemacht / etwas verzuckert / ist ein sicheres und gelindes außtreibendes Mittel. Das Linsen-Wasser ist ein schädliches und blehendes Getränckе / so ist auch vom Erdrauch-Wasser nicht viel zu halten/ Dieses wären nun die gemeinste Beschwerlichkeiten / Zufälle und Kranckheiten bey Kind-betterinnen und ihren Kindlein / und aber auch die darwider dienende sichere/ uñ wol-bewährte/ sonderliche Remedia domestica und Hauß-Mittelein/ welche der gnädige GOTT jederzeit bey allen also seegnen wolle/ daß auch dafür sein Heil. Name von allen möge gepriesen und verherrlichet werden ohne alles Ende!

Anmerckung
welche im I. Cap. §. 8. Bl. 17. einzurucken ist.

III. Von der Mutter-Wassersucht.

Als schon der 1. und 2. Bogen dieses Unterrichts aus der Presse gewesen/ hat sich in meiner Gemeinde bey einer Christl. schwangern Person/ welche GOtt schon das 10de mal zur frölichen Kinder-Mutter gemachet hat/ in den 2. letztern Monaten folgendes geäussert/ und weilen es nicht so offt denen Hebammen vorkommt/ hab ich solches ihnen und auch Schwangern zu einem guten Unterricht hier annoch beyfügen wollen:

Es wurde diese Person in dem 8. Monat so schnell hoch-

und grossen Leibes/ daß man meynen solte/ sie würde alle Stunde die Geburt zu gewarten haben / die aber wenigstens nach ihrer Rechnung noch 6. Wochen vor ihr halte; Es überfielen Sie schnell einige Wehen die vieles Gewässer von ihr getrieben/ daß Sie selbsten nicht anders vermeynt/ als wären es Anzeigen der baldigen Geburt/ ließ also die Hebamme zu sich holen/ sie aber bliebe im Bette liegen/ da denn in etlich Stunden / etliche Maas Wasser möchten von ihr gekommen seyn/ die Sie meistens zu verschaffen und zu verarbeiten hatte/ wie diejenige Wasser bey der Geburt; weilen wir aber keine weitere Anzeige der Geburt bemerckten/ so liessen wir sie nicht einen Augenblick in den Gebähr-Stuhl/ sondern nur im Bette liegen/ bis sich das Wasser und solche dabey gehabte Wehen verlohren hatten; nach dem sahe man/ daß der Bauch sonderlich an beyden Seiten kleiner wurde; das Kind aber bey alle dem sein ordentlich Lager/ auch Bewegungen hatte; 14. Tage vor der Geburt/ ist wieder auf obige Art / etwas Wasser von ihr gekommen; diese Person bliebe bey diesen ihr sonst gantz ungewohnlichen Umständen zu Hause / weilen Sie auch sehr schwer gegangen/ und nicht wol sitzen konte; dabey aber hatte sie weiter keine Beschwerde/ als vorher grosse Engbrüstigkeit/ ehe das Wasser von ihr gekommen war; Sie konte mit Adpetit essen und trincken/ schlaffen und arbeiten; Endlich als ihre ausgerechnete Zeit/ Anfang dieses May-Monats gekommen/ und also in der 6ten Wochen nach diesem/ kamen auch einmal schnell die rechte Wehen und Anzeigen zu der Geburt/ da sie denn auch in etlichen Stunden/ ohne einigen ausserordentlichen sorglichen Umstand / durch Göttlichen Beystand und Seegen glücklich eines vollkommenen und gesunden Söhnleins genesen/ da bis diese Stunde/ durch Göttliche Güte Mutter und Kind gesund sich befinden; Bey diesen Umständen/ da mir in 16. Jahren meines Predigt-Amts nicht einer dergleichen vorgekommen/ hielte ich diß vor eine Art der Wasser-Sucht/ in welcher Meynung/ da diß schreibe/ von einem berühmten Hrn. Medico und Chirurgo zu Ulm/ welche ungefehr zu sprechen Gelegenheit hatte/ bin bestärcket worden/ daß diß Hydrops Uteri, eine Mutter-

Wasser-Sucht gewesen seye/ welches Wasser/ von dem jenigen abgesondert/ das bey der Geburt fortgehet; und gut gethan gewesen/ daß die Schwangere nicht im Stuhl/ sondern im Bette/ von sich verarbeitet habe. Ich mache also vor Hebammen und Schwangere selbsten diese Nöthige Unmerckung / daß man bey dergleichen Umständen leicht vor der rechten Zeit eine Geburt erzwingen/ welche aber so wol vor die Mutter und Kind sehr gefährlich seyn könte/ als vielleicht hier und dar sich dergleichen Exempel finden möchten; Und also gut und sicher ist/ wo eine solche Person im Bette so lang verbleibet / wie ich oben schon Bl. 16. gedacht habe/ bis ein Ernst zur Geburt sich zeigt/ und die Schwangere selbsten nicht mehr im Bette bleiben kan / sondern alsdenn in den Gebähr-Stuhl sich begeben muß / ꝛc.

E N D E.

Das Erste Register zeiget kürtzlich den Innhalt der Capitel.

Das Erste Capitel.

Von dem Menschen / dessen Zeugung und Geburt. . . . . Blat 1.

I. Von der Zeugung. . . . 2
II. Von der Geburt/ welches sonderlich die Hebammen angehet. . . 8
III. Von der Mutter-Wasser-sucht. 17. 65

Das Andere Capitel.

Von der Hebammen und Wehe-Müttern Beruff/ Eyd/ Freyheiten und Amts-Verrichtungen. 23

I. Von der Hebammen Stand überhaupt/ und ihrer Erwehlung und Beruff. . 23
II. Von der Hebammen Eyd und Pflicht. 26
Ordnung und Vorhalt der Hebammen. 32
III. Von der Hebammen Besoldungen/ Immu-

nitäten und Freyheiten/ auch Amts-Verrichtungen. ' ' ' ' 36

Das dritte und letzte Capitel
hält in sich
Unterschiedliche Vortheile/ Recepte und Artzney-Mittel / welche Hebammen / auch Kindbett-Pflegerinnen und andere / bey Gebährenden/ Kind-betterinnen und ihren Kindern wohl beobachten sollen / und auch sicher gebrauchen können. ' ' ' ' 42

I. Uberhaupt von schwangern Frauen. ' 44
für den Krampff bey Schwangern. ' 44

II. Vor der Geburt / wann sich die Gebähr-Mutter bey vielen Wehen doch nicht eröffnen will. ' ' ' ' 45
Wider die wilde Wehen. ' ' 46

III. Nach der Geburt/ wann die Affter-Bürde/ oder Nach-Geburt zurück bleibet. ' 47
wann es schwangern Frauen mißlinget/ Abortiren. ' ' ' ' ' 50

IV. Was bey Kind-betteriñen zu beobachten? 53
Wann die Lochia, oder Fluxus Lochialis, das ist / der Fluß und Geblüt nach der Geburt zu starck fliesset. ' ' 54
Wann die Lochia, oder der Fluß und das Geblüt der Kind-betterinnen zu wenig abgehet/ oder sich stecket. ' ' 55
Wann nach der Geburt viele Nach-Wehen kommen. ' ' ' 57
Wann die Geburts-Glieder geschwollen seyn. 58

Milch-Schauer. ' ' 59
Böse Brüste; wann sie hart werden / oder Knoten

Knoten bekommen. ' ' 59
Wann eine Frau und Kind-betterin ihr Kind nicht säugen kan/ wie den Brüsten zu begegnen/ daß sie nicht böse werden? ' 60
Wann die Wärtzen auffspringen. ' 60
V. Allerley Zufälle und Curen bey kleinen Kindern. ' ' ' 60
Uberhaupt von neu-gebohrnen Kindlein das so genannte Pech und andere Unreinigkeiten außzuführen. ' ' ' 61
Wann die Kinder hefftig weinen und schreyen/ oder Grimmen haben. ' ' 62
Wann es den Kindern auf der Brust lieget/ daß sie röcheln. ' ' ' 63
Wann die Kinder hart und schwer zahnen. 64
Wann die Kinder starcken Husten haben. 64
Wann die Masern/ Blatern oder Durchschlechten bey den Kindern nicht recht heraus wollen. ' ' 64

Das ander Register
Begreifft die nöthigste Sachen in diesem Tractätlein.

A.

Adler-Stein. ' ' ' ' 9
Affter-Bürde/ siehe Nach-Geburt.
Artzney-Mittel/ (sichere) bey der Geburt und Kindbetterin. Vorbericht. ' it. 42. fol. 9

B.

Bildung des Menschen/ wie sie geschehe. 5
Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter/ Vorbericht und ' ' ' 24. 45
Brüste/ (böse) ' ' ' 60

Brüste / derselben Wartzen hart. 60

C.

Clystier ist den kleinen Kindern sehr dienlich. 62

D.

Durchschlechten oder Blatern / wann sie nicht recht heraus wollen. 64

E.

Empfängniß des Menschen / wie sie geschehe? 4
Ist wunderbar. 3
Euporista, oder Hauß-Mittelein. 43
Essentia dulcis, oder Hallische Gold-Essenz ist eine sichere Medicin. 46

F.

Fluxus Lochialis, oder Fluß des Geblüts bey Kindbetterinnen / wenn er zu starck gehet. 54
Zu wenig. 55
Frauen / Oberhändige. 29
Führerin / (Ulmische) welche den Hebammen an Hand gehen. 28

G.

Geburt-Zeichen. 9. 13
Sorgfalt dabey. 11. 12.
Gebährende sind nicht gleich hart anzutreiben / ist offt sehr schädlich. 18

H.

Hebammen / Gottsfürchtige / 24. nicht abergläubisch / 32. Ihr Wahlspruch 25
müssen die rechte Wehen von den wilden bey der Geburt wol wissen zu unterscheiden. 18. 45
Hebammen Beruff / Eyd / Freyheiten / Amt ꝛc. 23
Wer dazu tauge / und nicht? 25
Eyd / (Würtembergischer) 27
(Ulmischer) 30. 31

Hebammen Immunitäten und Privilegia. 39
" " Articul uñ Ordnungen im Ulmer-Land. 32
" " Besoldung ist meistens schlecht. 38
" " Wart-Geldt. " " 30. 36

K.

Kindbetterinñen/ was dabey in Acht zu nehmen. 53
" " sind sonderlich in den ersten Tagen zur Wochen-Reinigung die Hallische Polychrest-Pillulen dienlich/ " " 54
" " Wann sie ihr Kind nicht säugen kan. 60
Wie den Brüsten alsdenn zu begegnen / daß sie nicht hart werden ? " " 60
Wenn die Wartzen auffspringen. 60
Kinder (kleine) haben allerley Beschwerden. 60
" " wenn sie hefftig schreyen. " 62
" " " Grimmen haben. " 62
" " Wenn es ihnen auf der Brust ligt/ daß sie röcheln. " " " 63
" " hart zahnen. " " 64
" " Blatern und Durchschlechten haben. 64
Krampff der Schwangern. " " 44

L.

Leben natürliches/ woher ? 2. Geistlich " 3
Lochia, oder Fluß des Geblüts bey Kindbetterinnen. " " 54

M.

Mauriceau sein Tractat von schwangern und gebährenden Frauen ꝛc. " " 28
Mensch / dessen Zeugung und Geburt. " 12
" " dessen Bildung. " " 5
Mutter bey der Geburt verschlossen. 45
" " zu eröffnen. " " 45
Mutter-Wassersucht. " " " 65
Milch-Schauer. " " 59

Nach-

Nach-Geburt sorgfältig abzulösen. = = 34
wann sie zurück bleibet. = = = 47
Nabel-schnur behutsam abzulösen. = = 34
Nach-Wehen/was sie seyn/was darwider zu brauchen. 57

O.

Ordnung/erneuerte Ulmische/der Oberhändigen Frauen/ Hebammen und Führerin. = = 29

P.

Pech/ und andere Unreinigkeiten bey neu-gebohrnen Kindlein auszuführen. = = = 61
Polychrest-Pillulen/ Hallische/ sind besonders dem weiblichen Geschlecht sehr dienlich. 46

R.

Richter/ D. Christian Friedrich/ und Christian Sigismund/ Vorbericht.

S.

Schwangere Frauen sollen für sich und ihre Leibes-Frucht geist- und leiblich Sorge tragen. = 2. 8
Schwangere/ wann es ihnen mißlingt und abortiren. 52
Schwangerschafft/ wie es damit zugehe/ von Anfang bis zur Geburt. = = 6. sq.
Sigismundin/ Frau Justina/ Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter. = = 24. 45
Stölzlins/ Bonifacii, vermehrter Geistl. Adler-Stein. 9

T.

Tauff/ (Noth-) ist sorgfältig zu verrichten. 33. 35

U.

Ulmische Eyd-Formul der Heb-Ammen. 30
= = = der Führerin. = 28
Unterricht für Hebammen ist höchst-nöthig/ Vorbericht.

W.

Wasser-Sucht/ (Mutter-) = = 65
Wehen/ wilde und rechte/ sind bey der Geburt nöthig zu unterscheiden. = = 14
Wart-Geldt der Hebammen. = 30. 36
Würtembergische Eyd-Formul der Hebammen. 27

Z.

Zahnen/ hartes bey den kleinen Kindern. = 64
Zeugung des Menschen/ wunderbar. = 2

E N D E.

1747

Fr. 4

20

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stöltzlin, Bonifacius,

Bonifacii Stöltzlins Geistlicher Adler-Stein, das ist: Christlicher Unterricht, bestehend in geistreichen und schriftmäßigen Gebeten und Seufftzern für schwangere und gebährende Frauen, vor- in- und nach der Geburt deßgleichen für christliche Eltern, wenn ihren liebe junge Kinder

Ulm 1747

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2554
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292037-9
VD18 12336688-001